



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

200 011C

72

# CLEVELAND PUBLIC LIBRARY

JOHN G. WHITE COLLECTION  
REFERENCE DEPARTMENT

No.

**A**LL persons are entitled to the benefits of the Library unless debarred by transgressing the rules. Perfect quiet must be maintained. No use of books will be allowed to persons with unclean hands; neither will it be permitted to handle books roughly.

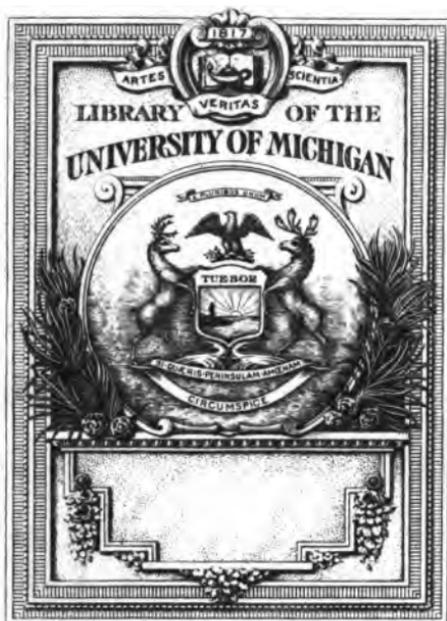
Any injury, mutilation, or defacement of books or other property of the Library, is a violation of the following statute of the State of Ohio:

"Section 4963. Whoever maliciously destroys or injures any property not his own, shall, if the value of the thing destroyed, or the injury done, is one hundred dollars or more, be imprisoned in the penitentiary not more than seven years, or less than one year, or, if the value is less than that sum, be fined not more than five hundred dollars or imprisoned not more than thirty days, or both."

838

K817

G86



RECEIVED IN EXCHANGE  
FROM  
Cleveland  
Public Library

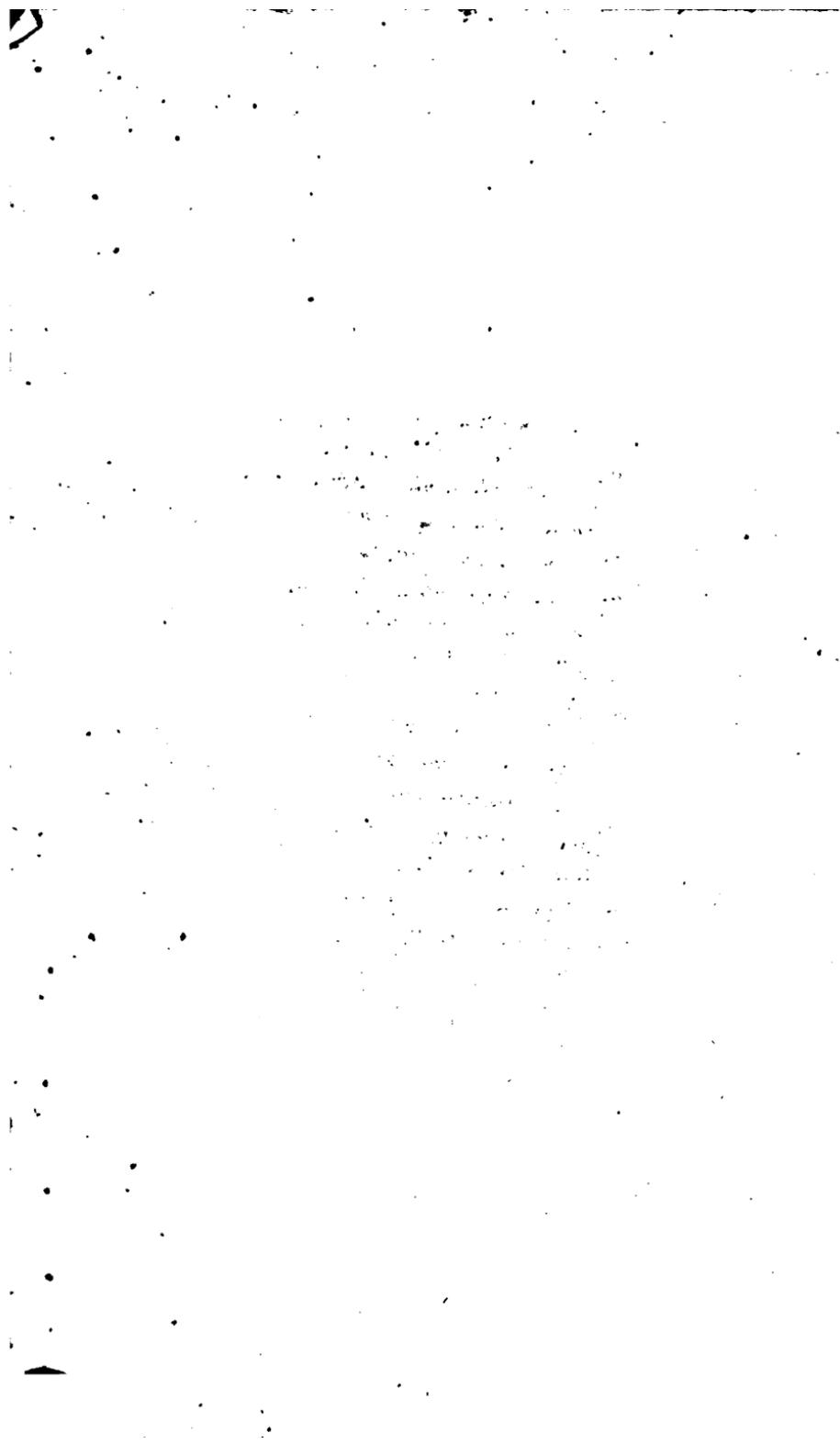
**RUOLANDES LIET.**



dar man den solte bi den tagen  
win rone dch triben vñ iagen  
nach dirre sinne manichfalt  
der keiser edel vnde balt  
die hute swigen alle bar  
vñ sprach mit zohren and stat

**A** rme vnde riche bierent her  
ir oren vnd des herzen ger  
vñ losen rehte in mit gebot  
der hute dienst vnde gotlic  
ve erden ist gelcheiden so  
das mit betwungelicher dro  
d hute dienst hie gelchehe  
vnd dar man gote dienē sehe  
mit willelichem mite  
der heilige vnde der gute  
d mit dem sinne gubit wirt  
vñ dem man lob vnd ere birt





242

Konrad, pfaff

# RUOLANDES LIET

---

von

Wilhelm Grimm.

---

Mit einem Facsimile und den Bildern der pfälzischen Handschrift.

---

Göttingen

im Verlage der Dieterich'schen Buchhandlung.

1838.

1913

APR 21 1913

MARTIN  
ROSE

1913

...

...

...

...

MAR 15 1866

An

**F r i e d r i c h B l u m e .**

Oberappellationsrath in Lübeck.

APR 21 1913

WASHINGTON

POST

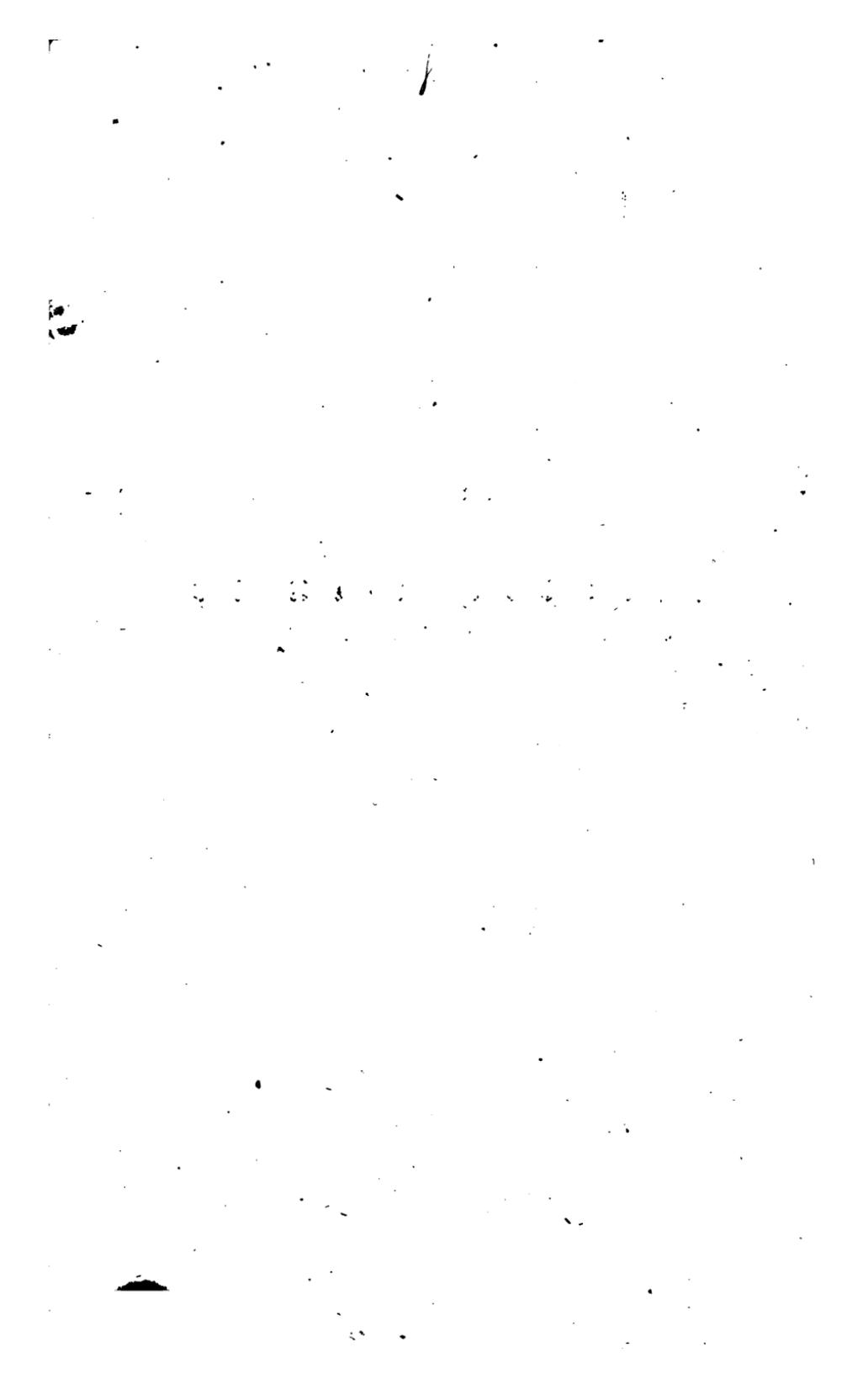
NO

MAR 15 1844

An

**F r i e d r i c h B l u m e .**

Oberappellationsrath in Lübeck.



44 ch.  
Cleveland Public  
Library  
6-20-1934

7-14-36 7mFF

Lieber Blume, wie oft habe ich, wenn ich über die Brücke des Peinecanals an Ihrer ehemaligen Wohnung vorüber nach der Bibliothek gieng, an die Zeit gedacht, wo Sie noch, oder Ihre Frau, oder die blonden Kinder am Fenster standen, und meinen Gruß freundlich erwiderten. Auch für mich hat dieser tägliche Gang jetzt aufgehört, und bald werde ich Göttingen ganz verlassen, aber wenn mich das Schicksal noch weiter von Ihnen entfernt, so werden wir uns doch in Liebe und Freundschaft immer nahe bleiben. Nehmen Sie meine letzte hier vollendete Arbeit als ein Andenken an das Glück unseres Zusammenseyns, an die heitere Geselligkeit und geistige Anregung eines Kreises von Freunden, wie er sich nicht leicht wieder zusammen finden wird, endlich an die schöne belebte Feier des Jubiläums, wo auch Sie wieder mit uns vereinigt waren, und die Georgia Augusta in vollem Glanze einem neuen Jahrhundert vorleuchtete.

Dieses Buch führt weit in die Vergangenheit zurück. Es enthält ein Stück altepischer Dichtung, das in strengen Bügen den Geist schildert, welchen die Herrschaft Karls des großen geweckt und über die Welt verbreitet hatte. Hier offenbart sich noch der innere Zustand der Seele, ohne den Hierrath und die künstliche Verhüllung verweichteter Zeiten, mit freier Stirne und hellem Blick. Es gibt Ge-

genden, die in abgelegener Einsamkeit von den Umwandlungen geschäftiger oder gewinnstüchtiger Hände unberührt geblieben sind. Führt uns der Zufall dahin, so hemmen wir die Schritte, und ergeben uns dem ungewohnten Eindruck. Aus einer von dunkeln Bäumen umwölbten Felsenwand bricht gewaltsam eine Quelle hervor, und das Auge folgt dem Fluß des reinen Strahls, der sich in die halb unbebauten, halb mit grünen Wiesen und gelben Saatsfeldern bedeckten Triften ergießt, über welchen ein Adler langsam kreißt. Keine Einzelheit lockt und reizt, aber die innere Wahrheit des Ganzen wirkt unwiderstehlich auf das Gemüth, das mit einer eigenen Freudigkeit die Macht der waltenden Natur erkennt. Einer solchen Landschaft vergleiche ich am liebsten die Dichtung, die das Bild einer längst versunkenen Zeit vor unsere Augen rückt. Auch hier äußert sich der Geist ohne Absicht und Rückhalt, ohne selber die Bedeutung zu kennen, die in ihm eingeschlossen ist: das Epos übersättigt und ermüdet nicht, es grünt, wie die Flur und der Wald, so lange die Kraft dauert, die es hervortrieb. Späterhin, wenn sie allmählig erlischt, und die Poesie über sich selbst nachzusinnen beginnt, ändert sich das Verhältnis. Der Dichter sucht und wählt, er häuft die Reize, und denkt, indem er alles umfassen will, das höchste zu erreichen. Um das Gleichnis fortzuführen, die Poesie erscheint dann wie ein sorgfältig gehaltener, prächtig geschmückter, aber abgeschlossener Garten. Uns ergötzt das zarte Grün der Rasenplätze, Farbe, Duft und Gestalt unbekannter, aus der Ferne geholter Pflanzen: durch das feine Gesträuch schlüpfen Goldfasanen, und ein zahmes Reh grasst vertraulich unter einem Tulpenbaum. Aber wenn wir das alles mit ungewohnter fremdartiger Lust betrachtet haben, so regt sich plötzlich in der Seele das Verlangen, die Sittenthür zu öffnen, und draußen aus der Betrachtung der un-

gestörten Natur einen ruhigern, dauernden Eindruck mit heim zu nehmen. In der Pracht und Sinnenlust Ariosts ging die Bedeutung der Sage völlig unter, und in seinem Orlando fließt kein Blutstropfen mehr von dem alten Helden.

Die neuere Poesie verräth die einsamen Gedanken des Dichters, das alte Epos breitet das Leben eines Volkes vor uns aus. Zwar die Geschichtschreiber werden in diesem Liede nichts finden, was sie in die Reihe der Ereignisse eintragen können, aber wenn ihnen daran gelegen ist, zu begreifen was eine so großartige Bewegung, wie die Kreuzzüge waren, hervorrief, so werden sie ihm einige Aufmerksamkeit nicht versagen dürfen. Der Sieg des Christenthums in weltlichem Kampfe ist der einzige Gedanke, der diese Helden bewegt, das letzte Ziel ihrer Handlungen. Es liegt eine Beschränkung in diesem Abwenden von allen anderen Äußerungen des Lebens, aber ohne sie wäre die Begeisterung nicht zu solcher Gewalt gelangt, daß sie Jahrhunderte hindurch die Richtung der Welt hätte bestimmen und in dem heiligen Ludwig zu so reiner Blüthe sich erheben können. Die deutsche Heldensage hatte einen andern Mittelpunkt, sie suchte in angebornem Adel und innerer Tüchtigkeit die Herrlichkeit des Daseyns: sie vergötterte in Siegfried den Menschen, der sich in Roland vor Gott demüthigt. Roland versenkt, bevor er stirbt, das Schwert, das er nicht vernichten kann, ins Wasser, weil es nur im Kampfe für das Christenthum geführt werden sollte: das Schwert des heidnischen Helden vollbringt noch in andern Händen die Rache für seinen Tod.

Als Heinrich der Löwe dieses Gedicht aus dem französischen übertragen ließ, empfing Deutschland erst im zwölften Jahrhundert was dem Inhalte nach ursprünglich schon sein Eigenthum war. Tapfere Thaten der Franken, auf

fremden Boden, fern von den Stammsitzen vollbracht, werden hier durch Gesang verherrlicht, und wenn auch die romanische Sprache frühe der Uebersieferung sich bemächtigte, so läßt doch das strenge, von der französischen Galanterie der folgenden Zeit wesentlich verschiedene Ritterthum den Ursprung noch erkennen. An diese eigenthümliche Erscheinung in der Geschichte der deutschen Poesie lassen sich allgemeinere Betrachtungen über die seltsamen Wege knüpfen, auf welchen der geistige Besitz von einem Volke zum andern wandert; und da außerdem die Kenntniß des alten Rechtes aus dieser Quelle einigen Zuwachs erhält, so darf ich hoffen daß Sie Veranlassung finden, dieses Buch nicht bloß aus Freundschaft gegen mich in die Hand zu nehmen.

Göttingen den 24. Februar 1838.

**E i n l e i t u n g .**



## I. Die Handschriften.

1. Die pfälzische Pergamenthandschrift Nr. 112 in Quart, die ich mit P bezeichne, ist vermuthlich noch in dem zwölften Jahrhundert geschrieben, und enthält gegenwärtig 123 Blätter mit fortlaufendem, nach den Reimzeilen nicht abgesetztem Text, in welchen rothe Anfangsbuchstaben eingezeichnet sind: auf jeder vollen Seite, wenn ein Bild den Platz nicht wegnimmt, stehen 23 Zeilen. Eine Lücke nach Bl. 41, die auch durch den Straßburger Coder nicht ausgefüllt wird, ist wahrscheinlich durch zwei ausgeschnittene Blätter entstanden. Eine Schriftprobe findet man in Wilkens Geschichte der Heibelberger Bibliothek; die von mir mitgetheilten sind so gewählt, daß sie eine gewisse Verschiedenheit der Schriftzüge, die hier gerade am deutlichsten hervortritt, darstellen. Bl. 84 zeigt die gewöhnliche, durch den ganzen Coder ziemlich gleich gebliebene Schrift, Bl. 85 scheint eine verschiedene, etwas größere anzufangen, die indessen Bl. 91<sup>a</sup> wieder so sehr in die vorige übergeht, daß es schwer wird einen bestimmten Unterschied fest zu halten. Außerlich betrachtet scheint daher dieser Coder von einer und derselben Hand herzurühren mit unbedeutender Ausnahme zweier, sichtbar von andern geschriebenen Stellen: nämlich Bl. 90<sup>b</sup> zwei Zeilen, 229, 33 von dem Wort sage bis 230, 2 zu ich, und Bl. 122<sup>b</sup> vierzehn Zeilen von den Worten niemir naht bis zu Ende der Seite; Bl. 123 mit

den Worten Obiu erscheint wieder die alte Hand, und fügt den Schluß hinzu. Nähere Untersuchung der Orthographie hingegen weist auf zwei Schreiber des Ganzen, sey es nun, daß beide eine sehr ähnliche Hand schrieben, oder, was ich für unwahrscheinlich halte, daß die Verschiedenheit in der Schreibung aus einer andern Handschrift, welcher buchstäblich gefolgt wurde, übergegangen ist. Die zweite Hand geht von Bl. 6<sup>b</sup> bis Bl. 32. (13, 27 von dem Wort wole bis zu si in 88, 8), und ihre Verschiedenheit wird nachher im einzelnen bestimmt werden. Ich bezeichne sie mit *Pβ*, den übrigen größern Theil mit *Pa*.

Die Reimzeilen werden in der Regel durch einen Punct getrennt: manchmal fehlt er, manchmal ist er unrichtig gesetzt. Sonst ist etwa nur das aus einem Buchstaben bestehende Subst. *ē* durch einen Punct (102, 14) unterschieden.

Abbreviaturen finden sich zu meist bei lateinischen Wörtern, und zwar die gewöhnlichen, *iohs* (125, 9 der Strich geht durch das *h*), *gta* (187, 3. 243, 23), *do* (243, 23), *dnē nob* (310, 23), *paī nī* (310, 17), *spc scī* (11, 13), *scē* (36, 12), *dām laud* (307, 13), *Pheten* (47, 21), *quinciam* (237, 30), *igetaneam* (237, 31), *p̄ciola* (272, 7. 16. 278, 8. 289, 12), *aromatib<sup>9</sup>* (260, 9), *peccatorf* (263, 20), *sceptrū* (255, 6), *ewangeliū* (47, 25), *cū* (260, 9), *Am* (259, 13. 264, 20. 270, 13), *z* (260, 9) und *7* für *et* (11, 18). Sonst am häufigsten ist der Strich über Vocalen. Für *n* in *ritē* (25, 13), *sorgē* (28, 8), *gatē* (39, 12), *zeichi* (52, 3), *erklichen* (69, 3), *geligēt* (90, 18), *hāt* (258, 7), *habēt* (68, 16. 258, 31), *ringēt* (108, 18), *fligēt* (258, 34), *zestūt* (94, 7), *chunic* (77, 5), u. a. m. Für *en* in *lichenam* (260, 14), *nam* (260, 5) und *chom* (251, 21). Für *m* in *nā* (167, 26), *minē* (238, 26) und wahrscheinlich in *ainē* (168, 13). Einmal *nich* (198, 6., wo der Strich durch das *h* geht). *Pβ* schreibt häufig *un*, sonst aber *unde*, *Pa* in der Regel *unt*, nur selten *un*

### III

(11, 30. 11, 32. 89, 16. 95, 25.; nach 97, 18 nicht wieder). er wird nur in *Pa* und nur in folgenden Worten verkürzt, alī (69, 16), unī (129, 25), unīzogene (118, 16), ubermūī (261, 15), sunī (295, 9), halſige (284, 5. 291, 25), halſpgen (290, 17). — u wird nach w öfter ausgelassen, gewinnen (284, 14. 294, 25. 298, 21), wnden (295, 19. 305, 8), wnt (280, 19), uerwndet (282, 3), wnterliche (253, 25. 256, 18), wnteres (253, 26. 270, 2), wnder (265, 8. 280, 4), wnderot (295, 12), wrden (293, 30), wnſte (269, 16), wnſten (265, 4), wnſchen (308, 10), dwngē (258, 27), dwngin (308, 28), bedwngen (310, 11), wluine (281, 24). Alle diese Beispiele fallen in *Pa*, und fangen überhaupt erst mit Bl. 102 an, vorher nur einmal wāten (205, 25). Der Grund dieser auch noch in Hff. des 13. Jh. (z. B. in der pfälzischen des welschen Gastes) vorkommenden Abkürzung liegt in der früheren Bezeichnung des Lautes durch uu, die auch hier einigemal (beduuvngen 16, 16., ſuven 137, 29., zuvo 291, 7) erscheint, weshalb auch, wenn ein uo folgt, daß o über w steht z. B. ſwren (276, 14), wſte (289, 21); ein anderer darauf folgender Vocal kann nicht fehlen, aus welchem Grunde antwrte (298, 8) muß antwrte gelesen werden, zwar ganz richtig, aber im Gegensatz zu der Form antwrte, antwerte, die sonst sich hier zeigt. Gleichermassen kann der Eigename Wltar (95, 13) nur Wultar oder Ultar lauten; auch steht bei Stricker 34<sup>b</sup> Ulter. — Das stumme oder das tonlose e ist zuweilen an das d oben angehängt, wie 9, 14. 36, 22. 67, 30. 110, 3. 115, 26. 118, 6. 125, 3. 125, 22. und in diesem Verhältnis weiter bis zu Bl. 103, wo es sehr häufig wird.

Der im ganzen selten und ohne Regelmäßigkeit vorkommende Accent bezeichnet einmal bloß den Ton und vorzugsweise den Ton der Reimwörter. So erscheint er am häufigsten bei ſlāc (23, 2. 144, 15. 27. 152, 12. 166, 23.

## IV

173, 3. 177, 10. 245, 33.), *schár* (136, 4. 12. 137, 6. 141, 4. 142, 20. 144, 27. 148, 22. 152, 26. 157, 22. 159, 7. 162, 10. 164, 6. 165, 19. 183, 13. 245, 30.), *tác* (144, 28. 182, 2. 186, 21. 216, 10. 242, 19. 25. 243, 12.), *zít*, *zíte* (6, 28. 8, 28. 90, 5. 145, 26. 148, 7. 191, 17. 203, 15. 214, 14. 242, 15.), *bann bei getán* (154, 22), *undertán* (247, 27), *mér* (18, 20), *gét* (33, 5), *ergé* (152, 16), *mán* (126, 22. 133, 21. 141, 15), *gít* (129, 7. 131, 19), *gellt* (129, 8), *nír* (53, 18), *dóð* (214, 31), *bót*, *gebót* (177, 22. 203, 23), *nót* (152, 9), *tót* (152, 10. 187, 26. 218, 9), *túre* (12, 1), *lúte* (8, 27), und bei andern Wörtern, wie man sieht, ohne Rücksicht auf Kürze oder Länge des Vocals. Sodann dient er als bloßes diacritisches Zeichen für *i*, statt dessen späterhin ein Punct eingeführt wurde, zumal wo es mit *m*, *n* oder *u* zusammenkommt, ohne alle Rücksicht auf den Ton, und gleichfalls nicht als Regel. So in *küninc* (12, 13. 251, 32. 255, 3), *iemír* (255, 25. 262, 30), *ímír* (263, 24), *finín*, *finím* (4, 28. 206, 16. 252, 28. 268, 34. 286, 5), *minín* (90, 12. 255, 5), *dínín* (251, 31), *nicheínín* (254, 32), *ainím* (215, 33), *míttín* (23, 4), *uindít* (7, 21), *oígír* (256, 20), *hímíllscher* (242, 18), *íouíouf* (97, 7), *dioníff* (302, 12), *zwíouf* (86, 3), *íue* (219, 10), *biut* (14, 28), *uíríu* (83, 24), *íuch* (165, 18). Verhältnismäßig die meisten Beispiele finden sich in *Pa*. Siemlich gleichen Dienst leistet der ebenfalls nur hier und da erscheinende Circumflex; Länge des Vocals soll er nicht anzeigen. Er steht erstlich auf Reimwörtern, und zwar mitunter auf solchen, die anderwärts den Accent haben, z. B. *schár* (167, 3. 168, 11), *schár: gár* (93, 14. 15. 139, 4. 5. 154, 11. 12): *vár* (155, 22), *tác* (57, 19), *ér* (58, 18), *hér* (9, 6. 88, 19. 95, 3. 125, 6. 139, 12. 177, 9. 204, 16. 247, 21), *Josué* (243, 14), *mól* (98, 19). Außerdem bezeichnet er, ohne alle Beziehung auf den Reim, die Diph-

thonge, und zwar nicht etwa ihre Länge, sondern ihre Einsylbigkeit, z. B. *ie* (15, 29, 27, 10, 251, 12, 13, 253, 23, 27, 261, 28, 271, 31), *ie* (250, 32), *hie* (302, 7), *nte* (252, 2), *wie* (262, 6), *steh* (234, 8), *tier* (118, 15, 145, 5), *uierde* (273, 31), *ait* (192, 27), *für* (179, 17, 262, 30), *déu* (9, 1), *iu* (62, 7). Selbst da, wo der Diphthong nur mit einem Buchstaben geschrieben ist, lit (208, 16), verschit (240, 19), für, udr (7, 28, 21, 19, 36, 23, 60, 27, 245, 14), und andere. *Pa* schreibt gewöhnlich *é*, sey es Partikel oder Substantiv (93, 23, 96, 21, 100, 25, 102, 14, 109, 21, 115, 7, 120, 10, 12, 134, 11, 142, 3, 146, 18, 152, 15, 185, 6, 193, 10, 218, 3, 5, 24, 233, 34, 243, 15, 269, 32, 275, 5), dagegen *Pβ* nur einmal (15, 31), sonst *ee* (40, 2, 46, 24), *ée* (43, 21), oder *ée* (55, 13, 63, 16, 74, 7).

Bei den Vocalen ist folgendes anzumerken. *Pa* wie *Pβ* (5, 10, 59, 6, 65, 14) schreiben das Prät. machte, machten, nur einigemal steht mochte, mochten (6, 8, 7, 12, 91, 20). Jene Formen kommen anderwärts neben einander im Reime vor, Klage (1021, 1171), Biterolf (167, 6913, 8930, 9636), Trist. (373, 838, 11398), Flore (427, 603, 1584, 1972, 2002), Reinsr. v. Braunschw. (42<sup>c</sup>, 123<sup>d</sup>, 161<sup>a</sup>, 165<sup>a</sup>, 195<sup>c</sup>). *Pβ* allein unterscheidet den Coniunct. mehte (Gr. 1, 963), wie anderwärts *e* durch *ae* (b. i. ä, z. B. swaenne 78, 10, kaerlinge 48, 14, 68, 15, gewaehne 47, 16, 48, 21), maehete geschrieben (37, 8, 44, 26, 49, 15, 52, 7, 13, 53, 22, 56, 25, 81, 23, 83, 12., maechten 44, 26, 86, 7., maehetet 68, 30); nur einmal (105, 28) in *Pa* mächte. warte für worte 295, 13. scheint bloßer Schreibfehler, da sonst (1, 3, 71, 14, 132, 33, 125, 8, 252, 32) das gewöhnliche vorkommt. Ein gleiches gilt vielleicht nicht von Stanhus (10, 12), dem angelsächsischen *stān* entsprechend, obgleich *stain* mehrmals und zwar im Reim erscheint (12, 33, 148, 24, 173, 15.

183, 7); wir werden nämlich hernach ein angelf. *a* für *e* bemerken. *rawe* in *Pβ* (73, 26), im Reim auf *gnade*, ist althochdeutsch (Gr. 1, 142), und auch Nibel. 2016, 1 steht *rāwen* (vgl. Lachmann zu Nibel.); daneben in *Pβ*, wie in *Pα*, zeigt sich *ruōwe* und *ruowen* im Reim auf *stuole* (45, 6), *muode* (48, 7. 200, 1), *muoden* (81, 25), *kuonen* (238, 13); also schwankte der Dichter selbst. *fram* (153, 13), *fram* (244, 22), im Reime auf *man* und *barn* findet sich auch bei Lamb. Alex. Bl. 28; das hochd. *froum* (Gr. 2, 146) ist ohnehin selten, ich kann es nur bei Herbort (14<sup>a</sup> 15<sup>b</sup>) und Conr. v. Würzb. (Mus. 1, 64) nachweisen. Das durchgeführte, 110, 2 auf *arm* reimende, erhalten (67, 1. 90, 20. 232, 34. 252, 34. 288, 22. 289, 7. 300, 20) ist nicht notwendig niederdeutsch, auch im althochd. *halōn* (Gr. 1, 75. 875) kommt es vor.

Bereinzelt erscheint das alte *a* statt des Umlauts nur in *gagenwurt* (146, 29) und in *strange*, das letztere ist durchgeführt, und steht im Reime (163, 8. 167, 14. 196, 22. 267, 11), ist aber auffallend, da schon im althochd. *strenki* sich zeigt. Nicht selten ist *elliu*, auch *Pβ* schreibt so, oder *ellu* (23, 13). *menigiu* habe ich einmal (184, 15) angemerkt.

In *hirnribe* (166, 24. 214, 34), durchgehends in *iz*, kein *e*, dagegen in *schēf* (247, 24), wovon aber noch frühere Beispiele vorkommen (Gr. 1, 83). *dēsim* (nur einmal 9, 31) ist niederdeutsch. Auffallend das Prät. *antwērtē* in *Pβ* (16, 2. 28, 9. 48, 13. 77, 27) und *antwīrtē* in *Pα* (90, 23. 100, 13. 129, 5. 130, 5. 132, 18. 149, 17. 168, 22. 255, 14. 290, 2. 296, 16). Aber auch in der Kaiserchr. steht *antwērtē* (22<sup>a</sup>) neben dem gewöhnlichen *antwurtē* (22<sup>a</sup> 24<sup>c</sup>).

*i* vertritt nicht selten in Ableitungen, Flexionen und vorgesezten Partikeln die Stelle des *e*, nicht aber in Wurzeln, denn *enuirte* (51, 14) scheint bloßer Schreibfehler.

## VII

Beispiele, *tuvil* (2, 17), *marmil* (12, 33. 236, 22) *turtil*, (34, 3), *wifstlin* (14, 24. 18, 22. 77, 28), *himilike* (103, 33), *zwiuilin* (13, 22), *namin* (149, 9), *finim* (216, 32), *dinis uiantil* (131, 23), *schinist* (26, 12), *minis trechtinif* (11, 13), *intflief* (2, 20), *uirlorin* (2, 32), *uirtribin* (14, 12), *irhoret* (2, 28), *irkante* (22, 23), *inbiut* (14, 25). Einigemal ist *ie* statt *i* geschrieben, *hiemele* (3, 34. 7, 21), *wieder* (37, 5), vgl. Gr. 1, 351.

Einmal in *imo* (20, 5) noch das alte *o*. Das *o* in dem Prät. *cholten* (197, 1), das sich ebenso anderwärts (Fundgr. 173, 31) und in der Kaiserchronik (kolte 35<sup>c</sup>, kolten 58<sup>c</sup>), neben der andern Form *qualten* (37<sup>a</sup> 95<sup>b</sup> 97<sup>b</sup>) findet, ist eine Wirkung des *qu*. *Pß* schreibt (29, 33) *choelten*. Den Umlaut *ö* scheint *Pß* zu kennen, denn hier zeigt sich *goete* (27, 4. 20., *gote* in *Pa* 277, 8), *oeleboum* (70, 6), *oelezwi* (34, 2), und auch *Pa*, da *röchen* (275, 6 *röcken*, vgl. Nib. 535, 3 *röcke*), *öle* (270, 5) vorkommt; allein der Schluß ist sehr unsicher, denn einigemal wird das unbezweifelt reine *o* in *Pß* *oe* (*boeten* 22, 10 und das eben angeführte *choelten*), und in beiden Theilen *ö* (*genömen* 12, 8., *gezögenliche* 54, 4., *hörsten* 273, 29) geschrieben. Ja, *Pa* und *Pß* gebrauchen in einzelnen Fällen sogar ein *ü*, *üder* (39, 5), *übe* (91, 4. 118, 26), *benümen*: *chümen* (107, 13. 14, 73); Beispiele solcher Nachlässigkeiten findet man in den besten Handschriften.

Ueber den Umlaut von *u* ist schwer zu entscheiden. Es kommt, vorzugsweise in *Pß*, da wo späterhin ein *ü* unbezweifelt statt findet, oder statt finden kann, neben dem *u* ein *ü* vor, welches den getrübbten Laut anzuzeigen scheint. *küninc*, *künic*, *künc* (1, 2. 4, 6. 24, 16. 33, 3. 66, 3. 75, 14. 127, 19. 159, 24. 220, 23. 252, 24. 274, 11). *küniginne*, *chünigin* (254, 6. 296, 26. 294, 32). *fürsten* (24, 19. 30, 9. 38, 3. 49, 13. 81, 25. 103, 25. 104, 4. 289, 22). *uür*, *uüre* (22, 10. 31, 20. 54, 6. 235, 26.

## VIII

279, 21). über, übere, übre (1, 13. 15, 32. 19, 28. 40, 11. 67, 23. 59, 24. 119, 9. 153, 16. 251, 33. 276, 27). übele, üble, übil (33, 4. 51, 19. 54, 8. 62, 15. 76, 10. 134, 27. 193, 27. 223, 5. 262, 26. 266, 20). Die eben bemerkten Fälle sind so häufig daß ich nur Beispiele angeben habe. Ferner chünne Conj. (43, 15). chünden Inf. (36, 20), ich chünde (47, 23). chürze Imp. (87, 15). ich eruülle (36, 3). er türre Conj. (86, 11). ich uürchte (36, 21. 53, 10), fürchtet (102, 34). zücket: rücket (264, 15. 16). wünschent (214, 21). bürge pl. (42, 19), bürgetor (38, 22). türne (11, 32). flüchte (137, 17). ze rüche (140, 17). zühte (54, 6), unzüchten (40, 19). lünden dat. pl. (87, 20). diu fünfte (273, 32). bühel (41, 5). üpich (27, 7). durre (71, 23. 85, 26). nütze (139, 2). lüccelle (45, 2. 52, 14. 64, 19). Einigemal scheint ö verwendet um ü auszüdrücken, öber (38, 19), entnöchte (108, 33). Da indessen auch Fälle vorkommen, wo ü und ö bei dem reinen Laut gesetzt wird, so gilt kein sicherer Schluß auf den Umlaut. Ich gebe einige Beispiele, geurömit (5, 19), schölen (35, 11), begönde (77, 9), ürlobes (36, 13. 102, 19), ürliüge (101, 29), bühelen (166, 20), flüht (183, 15), urümete (13, 15. 75, 23), geurümt (53, 8. 79, 9. 88, 11. 252, 33).

Was die gedehnten Vocale betrifft, so erscheint in gar (96, 5) eine angelsächsische Form, das hochdeutsche ger aber in atiger (97, 3). Bei dem Umlaute von á zeigt sich wieder die Verschiedenheit der beiden Theile der Handschrift. In Pß ist æ Regel, er fehlt nur in ware ich (83, 14) und gnadic (23, 8), sonst ist er durch ae (z. B. maere 42, 2. 49, 11. 57, 8. 66, 18. 82, 4., lugenaere 66, 19., schribaere 82, 5., meintaetige 70, 15., faelde 55, 4), oder durch e (z. B. mere 32, 14. 86, 14., were 44, 8. 67, 8., weren 16, 20. 20, 23., lugenere: heilere 27, 10. 11., selich 23, 7) bezeichnet. Ferner schreibt Pß laet (53, 6),

den Conj. naeme (69, 1), saeze (78, 10), und unterscheidet den Conj. taete (53, 11) von dem Ind. getet (60, 7). Dagegen kommt in *Pa* dieser Umlaut selten und nur ausnahmsweise und Bl. 49 – 83 fast gar nicht vor. Er wird in den wenigen Fällen, außer geschæz (113, 15) d. i. geschæhez, wo er noch zweifelhaft ist, immer e geschrieben (z. B. spe: gesche d. i. spæhe: geschæhe 90, 13. 14., retet 8, 29., marterere 4, 7. 205, 4., uanere 4, 32. 279, 2., were 7, 12. 128, 10. 272, 20. 21. 22., seltsene 100, 1. 253, 28). Ob der Dichter selbst den Umlaut æ gebrauchte ist ungewiß, denn die Reime, welche der Freiheit jener Zeit gemäß die Vocale mit einander wechseln lassen, und rāten: vēhten (53, 13), Oliviren: māren (241, 31), geniezen: lāzen (232, 24) gestatten, können nicht entscheiden. Sie finden sich für beide Fälle, z. B. wāre Conj.: vrāgen (65, 17), soumāre: swāre adv. (92, 3), nāmen: wāren (6, 13), gezāmen: wāren (167, 11); doch häufiger deuten sie auf æ; gezēmen: mæren (57, 7), mære: pflege (86, 15), vanære: zwelfe (129, 4), hère: verrātære (87, 9), lerte: bewærte (182, 19). Am natürlichsten ist wohl anzunehmen daß Konrad selbst schwankte.

i durch ie in scrieben (94, 23) und durch ei in wurmbeizic (71, 25) ausgedrückt, steht einzeln, und ist vielleicht bloßer Schreibfehler.

Der alte Ableitungsvocal o zeigt sich nicht ganz selten, meist in *Pa*. Da er im Reim vorkommt (vorderost: trost 8, 8., not: gebildot 70, 10., gemarterot: tot 111, 31., gewarnot: gebot 303, 22., vorderoten: toten 246, 4), so rührt er wohl von Konrad selbst. Außer dem Reim auch in Präf., wo ihn Gr. 1, 957. nicht zuläßt, du forderost (143, 12), geopferost (267, 4), vorderot (263, 2. 267, 3), richsenot (31, 5.), (richsenet steht 185, 7. 254, 25), verwandelot (31, 9). Sodann gesamnote (85, 21), samnoten (95, 3), verwandelote (107, 8. 215, 2), geweltigot (110,

13), gefunderote (115, 21), wafenote (264, 21), wafenoten (122, 21), minnoten (133, 10), volgoten (136, 15. 269, 9. 287, 8), fegenot (140, 8), meifterote (247, 28), opherot (182, 26), wucherot (183, 1), gezwivelote (189, 20), er rebarmot (199, 20), vorderote (166, 5. 243, 24. 249, 33. 253, 17. 261, 3. 265, 17. 31. 273, 14. 302, 14.), eroffenot (245, 9), weinote (246, 27), truroten (291, 19), verwundot (8981). Daß von den Schreibern überall gebraucht wurde  $\ddot{u}$  steht auch einmal für  $\delta$ ,  $\ddot{u}$ t statt  $\ddot{o}$ t (271, 17).

Außer in floeren (142, 13) zeigt  $P\alpha$  durchaus nicht den Umlaut  $\ddot{a}$ , dagegen ist er in  $P\beta$  vorherrschend, boeser Comp. (15, 31), oeheim (18, 21. 77, 27), boesen (50, 2), floeren (32, 12. 43, 4. 47, 15. 53, 4. 55, 13. 74, 17. 77, 14), hoeren (73, 17. 85, 16. 87, 2), hoere (48, 19), gehoerest (50, 13), erloesen (18, 8. 24, 3), noete (35, 8), noetliche (32, 22), hoene (71, 21), schoene (61, 16), floezet (52, 12); vgl. Gr. 1, 942. Daneben  $\delta$ , doch seltsamer, floren (16, 4), schone (21, 20), sconen (56, 23), sconiskin (53, 1), note (19, 4), grozer Comp. (63, 17).

$\ddot{u}$  ist durch ein bloßes  $u$  ausgedrückt, einigemal durch  $\ddot{u}$  (müre 11, 32., müle 15, 1., uül 71, 26., bäwet 279, 26) und  $\ddot{o}$  (sömte 12, 17; somte ist Druckfehler).

$iu$  wird mitunter, doch häufiger in  $P\beta$  als in  $P\alpha$ ,  $u$  geschrieben, z. B. uwere (27, 2), chruce (6, 3. 8, 15. 26), getruwe (9, 3), getruweliche (25, 25), uch (7, 14. 8, 31. 10, 23), tuvelis (2, 31. 7, 8), tuvele (11, 11. 27, 8), fure (30, 1), turille (66, 16), ellu (23, 13), difu (61, 19), numare (25, 33); dagegen tiure (2, 21), fiures (169, 26), elliu (13, 14. 26, 24), niutare (5, 31), u. s. w. Daß Prät.  $hiu$  (289, 8. 290, 19), auch einmal  $heu$  (227, 5) und (85, 24) das alte  $dei$  pl. neutr. für  $diu$ ; vgl. Gr. 1, 791. Merig. 8. 9. 19. Mit Bl. 101 fängt  $P\alpha$  häufiger an, neben den beiden bemerkten Schreibweisen  $iu$  und  $u$  noch eine dritte, nämlich  $ui$ , anzuwenden; vorher

ist es in einigen Fällen (z. B. liat 94, 26. 97, 22. 98, 9. 109, 23. 29., diu 100, 29., gebiuteft 102, 21. 103, 6., tiure 110, 2., hiute 120, 22. 131, 19) ungewiß, ob iu oder ui zu lesen ist. Dieses ui ist unbezweifelt, da das i meist durch einen Strich unterschieden wird. Dahin aufbornez (252, 11), nuimäre (252, 31), uirui (254, 2), huíte (132, 14. 262, 26. 270, 7. 271, 25. 275, 20. 276, 11. 301, 20. 302, 6), sinuí (263, 16), baiduí (263, 23), gelufteret (265, 7), gebuited (294, 17), túre (309, 20), erzuige (298, 9). Merkwürdig wegen des Umlautes ist noch das Prät. luite (270, 19). Endlich ist in *Pß* einigemal ü für iu gesetzt, túre (15, 2. 19, 14), lüten (19, 19). — iw für iuw, nicht selten in *Pa*, erläutert Gr. 1, 145. 146. Beispiele, iwer (168, 14. 188, 15. 16. 198, 8. 204, 20. 208, 13. 210, 1), hiwen (190, 18. 211, 23), zehiwe (173, 13), zehiwen (174, 6), hiwer (155, 11. 166, 4. 178, 23. 189, 15), getriwe (266, 17), triweten (178, 12), tiwerliche (160, 13. 187, 25).

Was die übrigen Diphthonge betrifft, so unterscheidet sich bei ei *Pa* wieder sehr bestimmt von *Pß*, hier wird ei dort ai geschrieben, mit wenigen Ausnahmen auf beiden Seiten. Ich wähle zu Beispielen dieselben Wörter, gescheiden (24, 10. 64, 7), arbeit (42, 10. 64, 27), kristenheit (44, 14. 65, 21. 74, 2), sweiz (75, 6), heiden (39 17. 64, 6. 76, 4. 78, 24), gereite (14, 18), oeheim (18, 21. 77, 27), Beieren (34, 15. 23. 38, 20. 41, 14), heidiu (14, 29), beide (16, 10). Dagegen, geschaiden (102, 26. 288, 16), arbit (186, 24), kristenhait (133, 18. 186, 23. 294, 15), swaiz (12, 29), haiden (118, 6. 165, 11. 209, 14. 283, 25. 289, 15), geraite (271, 33), ohaim (104, 22), Baieren (105, 29), Baigere (101, 14. 266, 10), baigeriken (284, 22), baidiu (100, 8. 119, 8. 214, 3). Ausnahmen in *Pa*, veile (3, 15. 100, 19. 293, 21), heiden (6, 2. 10, 29. 13, 24. 102, 25), arbeit (193, 1), hei<sup>z</sup>

(12, 28), geheizen (196, 26); in *Pß* nur kaifer (37, 23. 62, 2), marmilkaine (12, 33), Rainel und Aschalbafel (41, 23. 24).

Das alte *eo* wirkt noch in *deu* (9, 1) und *deumuot* (108, 23. 124, 15. 125, 10. 206, 10); sonst steht auch *dimütigen* (119, 27) und *demüte* (122, 14), letzteres auch in *Pß* (19, 10. 27, 21).

*ie* erscheint öfter als bloßes *i*, und zwar in beiden Theilen der Handschrift, nur daß in *Pa* von Bl. 57 an dieses *i* feltner wird. Also, *diniß* (2, 26. 3, 31. 24, 17. 107, 18), *din ich* (127, 8. 128, 12), *dinen* (101, 2. 244, 14), *dit* (166, 7), *hiz* (18, 26. 91, 19. 94, 24. 192, 25. 203, 6. 251, 6), *spiz* (118, 13), *blif* (10, 6), *plifen* (187, 4. 213, 4), *beswif* (99, 13. 114, 21), *schiden* (101, 3), *liben* (103, 13), *uilin* (22, 11. 15), *zirte* (7, 25), *zirde* (305, 16), *rite* (50, 4), *schire* (100, 3. 135, 15); daneben *dienest* (11, 25), *gedienet* (103, 17), *geliebet* (103, 18), *hieze* (23, 24), *pliefen* (145, 4. 215, 10), *vielen* (29, 11), *gecieret* (21, 6), *geriete* (14, 7), *schiere* (99, 25). Ich merke hier noch an *imir* (2, 1. 31, 7) und *iemir* (18, 9. 19, 7. 36, 3. 213, 33), *imen* (193, 13) und *iemen* (32, 3). *nit* (53, 18. 90, 11. 106, 25. 132, 19), *nicht* (1, 22. 47, 10. 51, 14. 297, 25. 305, 20), *niet* (225, 16. 232, 22. 298, 4).

*Für* ou ist abermals, und zwar in beiden Theilen, manchmal das vieldeutige *û* geschrieben, wenn auch das richtige vorherrscht, z. B. *rûb* (7, 4), *frût* (236, 19), *frûte* (8, 11), *frûwe* (9, 2), *glûbit* (27, 11), *flûp* (85, 26), *chlûp* (180, 6), *urlûbel* (89, 1), *trûme* (256, 21), *gefrût* (286, 1), *flrûten* (181, 25), *erkûfet* (290, 6), sogar *tuoch* (*touc*) (86, 1. 228, 23). Über die untadelhafte Schreibung *ow* in *schowen* (22, 20), *uirhowen* (29, 2. 56, 12) vgl. Gr. 1, 142 - 44; die Kürzung *gedrot* (78, 13), *droten* (89, 2) ist bekannt (Gr. 1, 968), und *bluwer* (241, 29) wohl zulässig. Das *û* in *uerchophte* (70, 16) ist niederdeutsch.

### XIII

Daß *uo* ( $\overset{\circ}{v}$ ,  $\overset{\circ}{u}$  und *uo* geschrieben) manchmal durch ein bloßes *u* ausgedrückt wird, kann nicht befremden, z. B. *bestunten* (5, 32. 19, 1), *gvt* (5, 23), *truc* (8, 20), *genuch* (51, 3), *hup* (23, 18), *suchent*, *ruchent* (225, 17. 18), *fluchet* (231, 17), *getun* (135, 17). Seltner ist ein fehlerhaftes  $\overset{\circ}{o}$ , *swören* (71, 6. 259, 29), *wöcher* (269, 5), *wöffin* (56, 10. 209, 6), *öbit* (309, 18).

Von dem Umlaut *üe* keine Spur; *bluet* (44, 16) und *zæ* für *ze* (36, 19) sind bloße Schreibfehler.

Wir gelangen zur Betrachtung der Consonanten.

Bei den Linguallauten sind *ten.* und *med.* im Anlaut gewöhnlich nach der mittelhochdeutschen Regel geschieden, denn wenn dreimal bei großen Anfangsbuchstaben *Tiu* (295, 28), *Ter* (296, 16), *Tar* (299, 17) die *ten.* statt der *med.* steht, so rührt diese Abweichung von dem her, welcher die rothen Anfangsbuchstaben in die Handschrift eingezeichnet hat. *enpiut tu* (262, 3) ist etwas anderes, eine aus *Inclination*-entstandene *Affimilation*. Auslautend steht nach gleicher Regel die *ten.* und bleibt die alte *med.* im Inlaut. Allein *Pa* setzt im Inlaut nach *n* zuweilen die *ten.* statt der *med.*, unter (11, 12. 12, 32. 158, 3. 268, 20. 269, 30. 274, 7. 305, 7), *untertan* (247, 27. 262, 9. 272, 9), *wunter* (118, 26. 138, 24. 159, 15. 172, 24. 253, 26), *sunter* (243, 4. 287, 4), *hinter* (143, 3), *wunterliche* (245, 12), *hantel Imp.* (136, 6), *wantelen* (257, 32), *hanten* (214, 26. 265, 23), *gewanten* (3, 10), *schanten* (3, 11), *enplanten* (96, 15. 272, 3), *bestunten* (244, 19), *pinten* (216, 20. 238, 32), *sente Inf.* (224, 3), *towente* (232, 8). Einmal nach *l*, *waltente*. Die *med.* in *spade* (8, 30), *erliden p. p.* (48, 5) ist wohl niederdeutsch.

*z* wird an- und inlautend zugleich durch *c* bezeichnet, häufiger in *Pa*. Beispiele, *cins* (24, 23. 133, 16. 134, 5. 143, 22. 209, 4. 261, 22. 262, 24), *cinhaft* (515, 15. 132, 3. 237, 33), *cit* (31, 14. 90, 5. 145, 26), *ce* (107,

XIV

23. 127, 1. 128, 14. 130, 16. 138, 3. 140, 5. 251, 29), gecieret (21, 6. 31, 24), uunfcich (15, 7), lücele (64, 19), lutcerer (232, 14) und lücele (45, 2); sonst noch lüzele (52, 14), lutzel (162, 13. 264, 13), cruce (2, 11. 118, 20. 175, 28. 239, 24), herce (140, 24. 143, 5. 181, 19. 210, 29. 215, 14. 218, 14. 228, 20), tance (224, 5). Einmal ist wiczin (30, 7) corrigiert in wizzin.

Bei den Labiallauten gilt gleichfalls das mittelhochdeutsche, nur findet im Anlaute, vorzugsweise in *Pa*, nicht ganz selten die althochd. ten. statt, doch ohne Rücksicht auf die Notker. Regel. Beispiele, puwint (3, 1. 134, 23. 166, 26), goltporten (59, 7), praft (71, 1. 109, 7. 166, 21. 198, 24), enplanden (85, 7), prinnen (91, 24. 163, 17. 176, 11. 177, 16), pringe (102, 8. 131, 21), pere (110, 8. 10), gleich neben bere (110, 5), pestatigen (114, 3), pelaite (125, 24), potich (143, 7), satelpogen (143, 31. 155, 12), plaich (224, 30. 225, 24), pluot (146, 14. 198, 19), perge (146, 13. 241, 12), prunen (161, 4), purch (164, 16), paidiu (170, 14. 182, 22. 214, 3), perelen (172, 10), parte (184, 14), piren (187, 2), pruder (198, 2. 200, 20. 219, 19), petten (165, 1. 12), pan (196, 17), purde (210, 7), pleter (223, 20), plafen (214, 29), pliesen (145, 4), geplaf (213, 24), pinten (216, 20), prem (215, 24). — In puze (150, 5) noch, wie bei Dtfried und Williram, die ten. statt der asp. Auslautend beides, die ten. z. B. gip ich (267, 23), liep (252, 15), hüp (19, 2. 23, 18. 31, 12. 75, 10), flap (75, 9. 88, 3); und die med. z. B. gab (88, 2), lib: wib (14, 1. 2. 30, 1. 47, 9. 52, 8. 9). Ebenso, wenn e ausfällt, in Verbindung mit t, entweder ten. z. B. geloupten (11, 19), erlöpte (123, 25), houpten (123, 26), oder med. z. B. houpten (27, 15). — Die der gothischen ten. entsprechende asp. ist statt des gewöhnlichen pf manchmal ph, wie im althochdeutschen, geschrieben. Im Anlaute, phelle (56, 17. 91, 15), phlege

(53, 21. 68, 18. 86, 15), phant (21, 23. 298, 16), dreimal fehlerhaft phapht (23, 11. 40, 18. 62, 19), phat (28, 27. 281, 22), phenninge (33, 14). Im Anlaut, schephare (1, 1. 34, 5), schaphet (66, 21), durphet (53, 16), touphe (39, 20. 87, 6. 88, 7), scarphen (192, 9), chemphe, chemphen (21, 15. 155, 34. 182, 27. 266, 8), guphen (145, 15), opher, opheren (7, 7. 31, 13. 122, 27. 277, 15), gelphe (202, 23). Im Auslaut, gelph (185, 20), champ (188, 22). Die meisten dieser Beispiele fallen in *Pß*, in *Pa*, wo *pf* Regel ist, einmal ophferen (6, 27), aber in *champ* (269, 7. 291, 1) bricht die niederdeutsche *ten.* durch. Gleichfalls am häufigsten in *Pß* wird *ft* durch *pht* ausgedrückt, *krapht* (43, 4. 55, 23. 66, 13. 68, 3), *heidenschapht* (43, 5), *herfchapht* (55, 24. 84, 26. 101, 11), *botelchapht* (76, 21), *enthapht* (76, 22), *schadehapht* (167, 20), *figenunpht* (28, 1), *unfanphte* (64, 7), *samphte* (166, 26), *uerkophte* (70, 16). Einigemal *ff*, der mittelhöcb. Regel gemäß, *griffen Prät.* (181, 8. 288, 23), *griffe Conj.* (109, 5), *scaffet* (127, 27), *goffen* (159, 27. 105, 26), *uffe* (60, 1); fehlerhaft dagegen in *pelwieffen* (205, 22), *rieffen* (217, 13), *wüffen* (56, 10. 225, 13). — Im Anlaut bei den Verbindungen *vr*, *vl* kein Unterschied zwischen *u* und *f*; z. B. *uroliche* (7, 34) und *frolichen* (4, 3. 186, 19), *urvme* (12, 7. 14, 16. 79, 7) und *frum* (1, 18), *Uranchen* (20, 10. 107, 20) und *Franchen* (41, 3. 48, 5. 58, 2. 143, 34). Außer *vr*, *vl* scheint *u* im Anlaut häufiger, wiewohl beide Buchstaben bei denselben Wörtern gebraucht werden, z. B. *uür* (7, 28) und *füre* (109, 27), *uür*, *uüre Präpos.* (13, 2. 22, 10. 23, 17) und *fur* (145, 8. 152, 27), *uürften* (24, 19) und *fürsten* (42, 6. 49, 13. 79, 17. 81, 3); doch habe ich kein *f* bemerkt, wenn *a* oder *e* folgt, niemals *ferre*, *felde*, *fanære* oder die Partikel *fer*. Im Auslaut wird regelrecht nur *f* geschrieben.

Ich will hier die Wörter aufzählen, in welchen das

niederdeutsche *v* und *f* für das hochdeutsche *b* und *p* durchbringt, weruen (6, 32. 24, 11. 55, 20. 84, 13. 287, 2. 295, 11), ich erwerue (93, 20), ich wirue (46, 21), erwirueft (51, 1), weruent (84, 12), erworuen (8, 2. 73, 9), drauete (153, 16. 223, 12), heuen (39, 17. 43, 3), lof (307, 9), pegraf (235, 20), Alfric (187, 22). Sogar die erste asp. erscheint in irilarph (22, 6. 58, 22). aue (5, 22. 86, 12. 183, 20. 237, 21), auer (82, 19. 150, 20. 164, 19. 213, 1. 237, 9. 18) ist eine althochd. Form; vgl. Graff 1, 178. 179.

**Gutturallaute.** Im Ganzen die mittelhochd. Regel. Die ten. wird *c* und *k* geschrieben, und die bekannte Verswechslung derselben mit der asp. findet als Ausnahme statt. Beispiele im Anlaut, cheiser (2, 8), chruen (6, 3), chunne (43, 15. 217, 20.), Charlingen (100, 22), chan (38, 21. 79, 3. 211, 15), chrone (4, 6), chirichhoue (214, 20), cheten (110, 6), chore (4, 7), chlage (63, 17), charren (20, 9). (Seltsam hat *Pß* in diesen zwei Wörtern auch die med. glagen 31, 7, garren 25, 5, aber die Schreibung gkaiser 110, 18 in *Pα* zeigt daß auch nur *ch* gemeint ist.) cherten (6, 2. 20, 13. 212, 25), bechere (82, 12), chom (6, 12), chümen (6, 13), chufke (122, 3), chrachte (226, 10). Im Inlaut, und zwar in Verbindung mit den liq., ualchen (21, 26), wolchen (133, 23. 168, 15), wenchen (21, 16. 155, 33), Uranchen (15, 10. 20, 10. 41, 3. 48, 5. 58, 2. 107, 20. 143, 34), schenche (182, 18), gedechen (228, 8), marche (13, 31), werch (26, 9), stercheren (44, 26). Sodann für *ck*, bliche (29, 32. 210, 25), diche (108, 25), ruche (145, 23), luche (145, 24), kruchen (44, 12), geflechet (33, 17), erstichet (212, 14). Im Auslaut, uolch (75, 22), roch (57, 12. 116, 24), manich (22, 2), selich (23, 7), dinch (79, 5), slach (76, 1), tach (76, 2), burch (28, 15. 29, 21. 27). — Die alte ten. ist in der Verbindung mit *f* öfter in *Pß* erhalten als in *Pα*, wo

## XVII

die mittelhochb. asp. weiter vorgebrungen ist. Beispiele, kufke (3, 14. 122, 3), kuflichen (2, 4), mennifken (2, 10), heidinifken (9, 26), zwifken (159, 21), fleifchlichin (2, 23), uifke (10, 15), Blanscandiz (14, 9), bifcof (11, 16. 188, 7), gefcribin (11, 17. 94, 23. 116, 9. 212, 28), fcute (256, 5), fcone (10, 16), fcar (96, 4), gefcach (8, 4. 17), fcaz (63, 17. 66, 18), fcanten (3, 11), fcenden (13, 10), fcate (21, 22), efkiner (282, 15), fcuch (51, 17) gefcouwin (23, 2), fcaft (2, 14. 3, 22. 5, 33. 9, 20. 104, 8. 118, 1). Merkwürdigerth daß in fculen das althochdeutfche c noch nicht ausgeftoßen ift: *Pa* fchreibt es regelmäßig, *Pß* läßt es in die asp. übergehen, fchülen (35, 11. 13. 67, 3), fchol (37, 16), fchült (28, 6. 31, 26. 33, 10). Anzumerken ift gemifte (106, 2), gemiften (158, 23), für gemifchte, gemifchten. Einigemal in *Pa* ausnahmeweife die niederdeutfche ten. ftatt der hochdeutfchen asp., getruweliken (105, 2), likename (108, 15. 109, 28), ricke (132, 11), gewaltlicke 132, 12), durc (146, 23). Die ten. ftatt der med. in den verkürzten Prät. fracten (250, 22) und eriuncte (200, 4). Die auffallende Schreibung gg für ng in maggen (262, 1. 13), wahrſcheinlich ift jedoch auch 70, 25 maggen zu lefen, mag nichts als eine Erinnerung aus dem griechifchen feyn. Der Gebrauch der media ftatt h, nur in fage (162, 16) und worfpager (196, 3. vgl. 4, 19) ift wiederum niederdeutfch (Grammatik 1. 464. 465); ähnlich entwißte (75, 13). — Für h im Auslaut ift das mittelhochdeutfche ch entſchieden Regel, und nur ausnahmeweife bleibt es ſtehen z. B. gefcali (8, 4), kelh (8, 25), gemah (245, 1). Ebenſo einzeln ſind die Beispiele, wo es umgekehrt im Inlaut durch ein ch erſetzt ift: nachten, für näheten (257, 9), zechne. — Im Inlaute lh kein lb, jedoch kein hs, ſondern chs, z. B. fachsle (222, 9), fachslen (258, 28), wachslen (258, 29), achfel (60, 19. 222, 8). Sowohl das organifche als das durch Syncope entftans

bene hi ist öfter cht geschrieben. Auch cht und ht für et (Gramm. 1, 439. 440) kommt vor, ruchte: zuchte (166, 2. 3), zuchte: uerdruchte (131, 26. 27), starht (280, 11). — Einigemal ist j in g übergegangen, gehen (39, 19. 125, 5), Baigere (101, 14. 266, 10. 282, 23), haigerifken (284, 22), brunigen (164, 9). — h wird mehrmals, j nur bei einem einzigen Worte, vorne weggenommen. Die Beispiele finden sich sämtlich in *Pa.* Biermal (215, 13. 217, 15. 220, 24. 294, 31) steht ameren statt jämeren. h fehlt bei erlichen (98, 5. 246, 14), arnin (91, 20), alp (267, 31), als (304, 9). Dagegen ist umgekehrt einigemal ein anlautendes h zugefekt (vgl. Gr. 1. 188 Anm. und 437), han (118, 7. 229, 15), halben (119, 2), hantwerc (124, 18. 262, 15), hantwirt (129, 12), here (132, 20), hellen (190, 12), heide (72, 18), huan (203, 14). In anderen Denkmälern dieser Zeit dieselbe Erscheinung. In dem Gedichte von der heil. Veronica fehlt h in allagitin (Bl. 66), antuuefko (69), auin (73, 81), ovith für houbet (24); und ist zugefekt in hende (29), hei (32). Rother herden (1858), his (5150). Auch noch später in der Casseler Handschrift von Türheims Wilhelm, die im 14. Jh. geschrieben ist, und viele niederdeutsche Formen enthält, wird h zugefekt in her (17<sup>b</sup>. 31<sup>a</sup>), inthauen d. h. entänen (100<sup>b</sup>), und es fehlt in alde (12<sup>a</sup>).

2. Die Straßburger Handschrift, die in dem zweiten Bande des Schillerschen *Uebsaurus* mit Anmerkungen von Schiller und Scherz abgedruckt ist, und die ich mit *A* bezeichne, enthält im Ganzen 4621 Zeilen, etwa die Hälfte von *P.* Es sind große Bruchstücke, welchen der Anfang, nicht aber der Schluß, dagegen wiederum die Nachschrift des deutschen Dichters fehlt. Ich habe ihre Zählung in Klammern beigefekt, und ihre Lesarten, wie ich hoffe vollständig, mitgetheilt. Diese Handschrift nähert sich in den Sprachformen, zumeist im Gebrauche der Consonanten, mehr

dem ältern, und namentlich dem niederdeutschen System, welches damals größeren Einfluß auf die Hofsprache ausübte: sie bewahrt öfter und in der Regel das stumme e, das in *P* schon häufig unterdrückt wird: und in so weit streitet für sie die Vermuthung eines höheren Alters; und einer größeren Annäherung an den ursprünglichen Text. Was die Richtigkeit des Sinnes betrifft, so möchten zwischen beiden Handschriften kein großer Unterschied seyn, vielleicht die Lesarten in *A* öfter als in *P* den Vorzug verdienen. Gemeinschaftliche Fehler beweisen übrigens daß sie zu einer Klasse gehören. Beide haben fruten statt frumten (163, 14), scolare für scole (166, 1), Largis für Targis (166, 6), Malfaron für Falfaron (197, 19), ander für ein ander (205, 23); in beiden fehlt Dō sprach (130, 28), in *ne* schirmeten (177, 24), und ist (44, 16) flos über bluet geschrieben. Hier gehören auch die in den Erläuterungen (zu 93, 8. 98, 12. 99, 12. 115, 1. 118, 15. 126, 17. 184, 2. 189, 12. 192, 14. 205, 1. 206, 4. 277, 6 und 9) gegen beide Handschriften vorgeschlagenen Verbesserungen. Endlich bemerkte ich daß in einem kurzen Stücke (169, 6 - 171, 19) die Orthographie von *P* und *A* übereinstimmt, während die Verschiedenheit sonst gleichmäßig erscheint. Auf eine, wie bei *P*, ins Einzelne gehende Darstellung der Orthographie von *A* lasse ich mich nicht ein, weil ich mich erst von der vollkommenen Genauigkeit des Abdrucks müßte selbst überzeugt haben; das Hauptsächliche jedoch läßt sich mit Sicherheit angeben.

In menel, (menegen, menegere, menehvalte) ist der Umlaut, der auch im Parzival manchmal (z. B. 22, 1) sich zeigt, bis auf seltene Ausnahmen (manih 1549. 1885. 2974. 3222, manihualt 1374) durchgeführt, dagegen neben elliu (190. 282. 1869. 4531) auch allu (588). Gleichoft das Prät. karte (1797), karten (110. 586. 2050), vgl. Gr. 1, 456, und kerte (1896. 3130. 4074), kerten (1801. 2981); Inf. korren (2286), Präs. kerre (661. 2413), kerrest

(1081), kerret (39). Zuweilen ein niederdeutsches *z* für *i*, z. B. ih werthe (91. 664), gebe ich (280), uergelden ih (3104).

*i* für *e* in Ableitungen, Flexionen und Partikeln nur selten. Beispiele, irstark (205), irkieset (574), tiuristin (713), tiuriste (3890), oueristin (2290), wifiden (1188).

Das alte *o* noch einigemal, themo (199), thinemmo (247).

*u* für *o* in der untrennbaren Partikel unt. Also untpahen, untwiken, untuorhte u. s. w., nur in einzelnen Fällen entrinnen (4302), entwiken (4333), enthielt (4210), wenn man der Abschrift trauen darf. Wegen des Umlauts *ü* auch hier keine Gewißheit, *ü* scheint manchmal dafür verwendet z. B. uüre (189. 462), eruol ich (394), antlätze (177). *u* geht nicht selten in das niederdeutsche *o* über (vgl. Gr. 1, 457), zornte (1205), thorre (1412), thorsten (1800), antworre (2271. 2298. 2449).

Wegen des Umlauts *æ* gleiches Schwanken, wie in *P*. falde (4010), hailare (297. 4009), lugenare (296), Romare (3960), adelaren (143), kameraren (1761), neben selzene (1780. 1860. 2481), uanere (4058), marterere (3814. 3784), scribere (1304), muzere (104. 1779). Ich zeichne auß thu læst (453).

Der Ableitungsvocal *o* erscheint in demselben Verhältnis, z. B. bezeinot (314), sunderote (1806), uortherote (2733. 4242. 4465), gezwiuelote (2925), gemarterot (2965). Auf den Umlaut *œ* deutet wohl die seltsame Schreibung *ou* in zekouret (483. 1095), kourent (675), neben zekouren (564. 1174); boesen steht auch einmal (785).

*iu* ist daneben *u* geschrieben. *thie* pl. neutr. mehrmals sich zeigend (z. B. 282. 283. 494. 2045. 2372) ist vielleicht in der Handschrift richtig thei geschrieben. Etwas anders ist *thie* für *der* (36. 509. 687. 3171). Der Diphthong *ai* ist im Ganzen häufiger, doch in einigen Wörtern z. B. Beieren, nehein herrscht *ei* vor. Allzeit deumuoet, deu-

muote (79. 307. 1922. 1998. 2043. 2065. 3817). ie manchmal bloßes i, z. B. hir (315. 465. 499), zirde (4547), ziren (4516), geziret (2620). Für ou mitunter ein ô, z. B. rom (1609), bomgarte (128), hobet (600), gelofe (657), frote (1543. 1637. 2020. 4593), tofelt (1082); doh für touc (2637). Noch häufiger für uo das niederdeutsche ô (Gr. 1, 461), z. B. fochen (92. 477. 579. 580. 697. 1095. 2044), fokeft (2572), fozen (3828), kone (3951), boh (4078), rofen (3642), woft (1785. 3633), wof (1791), woften (4221), goter (1371), brother (1788), wotigen (4185), moter (4228), rom (2341), romet (3333), rowe (617. 694), forte (1592. 1652), tharzo (612), wot (3053), tonde (703), tot (2715), toft (1123. 1150), hotene (1353), gebozte (3434), floe (2848), floh (2296), floeb (2832), getroh Subst. für getruoc (2714), woker (3799), woft (3771), bloet (601) ist niederländisch (Gr. 1, 481).

Bestimmter als durch die Vocale unterscheidet sich *A* von *P* durch die Consonanten. Bei den Linguallauten gebraucht *A* in der Regel statt der mittelhochd. med. im Anlaute und Inlaute die asp. Also ther, thiu, thaz, thu, thiesen, thienen, thrang, thurhthringen, thufent, gethult, gethingen, bitherbe, uremethe, bethenken, betheket, urithe, helethe, rethe, tothe, brother, ethele, erthe, heithene, withere, ithoh, other, thikke, thraueten u. s. w., nur hier und da Ausnahmen, z. B. sendet, verendet (640. 1062), tharunder (1160. 3525), wenn sie wirklich in der Hf. begründet sind. Statt der mittelhochd. ten. erscheint im Auslaute die med. z. B. cristenheid, trugenheid, arbeit — Bei den Labiallauten eine Hauptverschiedenheit, das niederdeutsche v und f für das hochdeutsche b und p herrscht so entschieden vor, daß nur Beispiele von solchen Wörtern nöthig sind, wo beide Formen vorkommen. Also neben dem gewöhnlichen selue auch einzeln selbe (1342. 1404), selber gen. pl. (78), therselben (3693); houset, houuet und

houbet (399. 600. 1112. 3519. 3589. 4454); lief und lieb (596. 3546); aue und abe (4454); graue und grabe (2562); siuen und sibene (2608); ouerille und oberille (3273); geue und gebe (350. 377. 679. 1620. 1776); erfteruen und erfterben (1810. 4266. 4569). Die Fälle, wo die niederdeutsche ten. für die hochd. asp. erscheint, sind nicht häufig, plah (2699), pellele (1550), kamp (4483), kampe (4409), (kamf steht 4505); wobei ich auch das niederd. Prät. greib (1114) anmerke. ff für pf in nasse: kofse (1547, 1548). — Auch bei den Gutturallauten höhere Alterthümlichkeit und festere Regel. In der Verbindung mit f nur die ten., die ebenfalls in sculen erhalten ist. Einigemal ist die ten. in die med. übergegangen hahgete (1724), kufge (1978), frangrike (2405), iungherren (147), sprang (440. 1113), beihwang (3236), unthang (441. 3237), gethang: bang (1108). Sogar die med. statt der asp. in wunfgeten (3805). Das auslautende mittelhochd. ch zeigt sich noch nicht, also ih, thih, brah, sprah, weih, thurh, gelih, noh, blaih u. s. w.; zwar im Inlaut die asp., sprache (24), rache (1103), geliche (2276), riche (1058. 1288. 1456), frolichen (4269), wahche (1352), mahche (1616. 1766), untwichen (1359); aber zugleich die niederdeutsche ten. z. B. heimlike: rike (44. 245. 334. 340), getruwelike (12), herlike (1620), potike (2603), woker (3799), buke (4618), ih gefuke (3723), braken Prät. (4520), untwiken (244. 3794), trake (3996), roke (3465); feltner h, z. B. vermezenlihe (4237). Ein paar mal ist ch für ck verwendet, tichen (3341), nacheten (3544), erkichet (3579). Endlich erscheint auch im Auslaut statt der mittelhochd. tenuis ein h, tah (181. 3344. 4297), berh (2090), flah (1133. 2922), figesalih: genathih (185), mah (3474. 3685. 3762), plah (2699), gelah (2589), floh (2296. 3124), fluh (1116. 1577), abefluoh (4588), untweih (1119), olezwih (345), menehualte (450), grimmehlichen

(3717). *gt* für *ct* in *uerhange*: *thangte*, sonst *ht* für *ct* in den Fällen, wo es *P* hat, und noch in *nahen* (3626), *wihnte* (652), *erlihten* (3208); *krehte* (2798) für *krehte* ist wohl kein Schreibfehler; vgl. Gr. 1, 466. Einmal, wie in *P*, *gg* für *ng*, *spruggen* (2834). Auch (3193) *er* für *her*.

3. Acht Blätter, die zweite Quaternio aus einer verlorenen Handschrift, hat Hr. Archivar Eisch in dem Archiv zu Schwerin entdeckt, und in den Jahrbüchern des mecklenburgischen Vereins für Geschichte u. Alterthümer 1, 157-172 abdrucken lassen. Sie enthalten ein zusammenhängendes Stück von 30, 17 bis 67, 21. Die Handschrift, hier mit *S* bezeichnet, scheint, der beigefügten Beschreibung nach, der pfälzischen äußerlich ähnlich zu seyn, nur daß sie von etwas größerm Format ist: die Reimzeilen sind nicht abgesetzt, die Anfangsbuchstaben der Absätze roth eingezeichnet: für drei Bilder ist Raum gelassen und zwar da, wo in der pfälz. Hs. Nr. 6. 7. 8. stehen. Sie scheint, wie jene, noch in das 12. Jahrhundert zu gehören. Auch an innerm Werthe steht sie etwa gleich, sie hat eigene und darunter ein paar bessere Lesarten, aber auch eigene Schreibfehler; die Sprachformen sind nicht älter, und zeigen keine stärkere Einmischung des Niederdeutschen. Abbrüviaturen nur in *kunīc*, *kunīce*, *kunīclīch*, *am*, *ſp̄heten*: unde ist allzeit *v̄n* geschrieben. Ueber dem *i* etwa zwölfmal ein Strich, der auch hier kein Accentzeichen ist. Der Circumflex auf *ō* (33, 1. 7), *ē* (40, 2. 43, 21. 55, 13. 63, 16) und *ōigir* (41, 15). Der Umlaut *æ* ist durch *e* ausgedrückt: *æ* kommt nur, wie in *Pa*, in *ſloeren* (32, 12) vor: kein *ai*, immer *ei*: *uo* öfter durch bloßes *o*, z. B. *moze* (31, 7), *wohle* (37, 21), *tot* (50, 14), *wofſten* (63, 20), *bohſtaben* (54, 21), *zo* fast immer; dagegen *rāmiſchen* (49, 16). In Flexionen, Ableitungen und vorgeſetzten Partikeln ſeltener *i* für *e*. Einigermal das Pronom. *wer*

für wir (33, 24. 35, 7. 11, 17) und immer der Eigename Olefir. Im Anlaut wird k nicht mit ch verwechselt, aber öfter im Auslaut z. B. tachi (54, 5), banch (47, 8), spranch (30, 23. 46, 19), gench Imp. (50, 22), wo jedoch auch h nicht selten steht, z. B. burh (38, 22), berh (59, 24), genuh (51, 3), lah (60, 1); sobann slah (39, 5), sprah (44, 25). Ungewöhnlich lehten (44, 3) für leiten, sahten (64, 11) für sagten, ieheliches (36, 5) für iegeliches. Ich merke noch an das Prät. Conj. melhte (49, 15. 52, 7. 52, 13. 53, 22. 56, 25) und das niederdeutsche sal, welches regelmäßig für sol gesetzt wird.

4. Ein Blatt aus einer verlorenen Pergamenthandschrift, welches Herr Kausler in Stuttgart aufgefunden und Uhlant mir zuzusenden die Güte gehabt hat. Jede Seite enthält 26 Zeilen, die Verse sind, wie in *P*, nicht abgesetzt, aber durch Punkte gesondert, auch die rothen Anfangsbuchstaben fehlen nicht. Das Bruchstück umfaßt 148, 17 bis 152, 7. Von der Schrift, die zwar ziemlich gleichen Charakter mit *P* hat, aber schöner ist, theile ich eine Probe mit. Die Sprache neigt sich mehr als in *P*, weniger als in *A*, zu dem niederdeutschen. Ich erwähne hier nur der Partikel er für her (150, 17), das nähere ergibt sich aus den Lesarten, die ich mit *W* bezeichnet habe; da einige eigenthümliche darunter sind, so scheidet sich diese Handschrift, die sich aus dem Bruchstück nicht genau beurtheilen läßt, bestimmt von *P*.

## II. Bilder.

In der pfälzischen Handschrift finden sich zwischen dem Text neun und dreißig Bilder. Da eine Anzahl derselben, Nr. 4. 8. 9. 11. 12. 14. 15. 33, nicht an ihrem rechten Platze stehen, so ist wahrscheinlich daß der Schreiber, der den Raum ließ, einen andern Codex vor sich hatte, als der,

welcher die Zeichnungen hinzufügte, der aber den vorhandenen Raum benutzen mußte. In dem Schweriner Bruchstück ist für drei Bilder an den Stellen Raum gelassen, wo sie in *P* wirklich stehen; dies deutet wohl auf einige Verwandtschaft beider Handschriften. Auch in *A* kommen Bilder vor, von welchen Scherz zwei dem Gedichte Strickers beigegeben hat. Bei den Bildern in *P* und *A* macht sich auf den ersten Blick das Bestreben nach regelmäßiger Composition bemerklich, die ohne Zweifel Einwirkung neugriechischer Kunst ist. Die symmetrische Vertheilung ist ohne Ausnahme gewahrt, und die Basreliefartige, nicht selten lobenswerthe Anordnung sichts gegen die ziemlich rohe Zeichnung auffallend ab. Als Beispiel führe ich Nr. 13 an, wo der Kaiser liegt und schläft, und der Traum durch die Thiere angedeutet wird: während die Hauptfigur frei bleibt und das Auge auf sich zieht, ist die Umgebung geschickt hingestellt und vertheilt. In den Bildern von *P* leuchtet ein Gefühl von den Verhältnissen der menschlichen Gestalt durch, ebenso deuten Gewänder und Faltenwurf einen nicht schlechten Styl an: es zeigt sich eine zwar im Verfall begriffene, aber auf höhere Bildung zurückweisende Kunst, und insofern stehen ungleich besser ausgeführte Malereien in Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts nach, wo der Begriff der Composition verloren ist. Naturwahrheit wird gar nicht gesucht, und Stellung sowohl als Ausdruck ist ein bloßer Typus geworden: etwa in dem Gesicht des schlafenden Kaisers Nr. 13 wäre etwas Natürlichkeit zu finden, kann aber auch bloß überlieferte Form seyn. Ebenso enthalten die Thiere Nr. 13 eine stehende, zwar nicht ungeschickte, aber doch unwahre Form. Die Bilder sind nach treuen Durchzeichnungen auf Stein gebracht, und ich lasse hier eine Erklärung der einzelnen folgen. 1. Ein Heide im Taufkessel wird von Turpin getauft. Die ihm gegenüberstehen, scheinen Ueble zu seyn, Heiden, welche die Taufe

noch erwarten, ich schließe das aus den kurzen, nur bis an die Knie gehenden Kleidern, während die Gewänder der Edlen in den andern Bildern bis auf die Erde reichen; bloß der Schwertträger Nr. 44 hat noch ein kurzes Kleid.

2. Der Kaiser mit langem Barte in seiner Machtvollkommenheit sitzend: in der rechten Hand hält er das Scepter mit der Lilie; es ist der Stab, der die höchste Gewalt bezeichnet (vgl. Anm. zu 88, 3). Ihm zur Seite steht der Schwertträger wie in Nr. 7 und 14. Ich vermüthe dieses Bild gehört vor 3, 20, und Karl verkündigt hier den Fürsten seinen Entschluß, nach Spanien zu ziehen.

3. Der heidnische König Marsilie in Berathung mit den Seinigen. Er unterscheidet sich, wie in Nr. 11 und 12, von dem Kaiser nur durch den kürzern Bart. Gleich jenem hat er ein Scepter mit der Lilie in der Hand; ebenso Paligan Nr. 30. Hinter ihm der Schwertträger, der auch in Nr. 11 und 17 vorkommt.

4. Dieses Bild paßt nicht hierher. Daß Karl es ist, der hier sitzt, sieht man an dem langen Barte. Da er, wie in Nr. 39, zornig daran greift, so glaube ich das Bild gehört zu 40, 15, wo der Kaiser mit seinen Fürsten zu Rath sitzt, und zornig das Gesetzbuch herbei zu holen befiehlt. Der zu seiner rechten die Hände gegen ihn ausstreckt, ist Genelun mit langem Barte, wie er in Nr. 6 neben Turpin sitzt, und in Nr. 7 sich vor dem Kaiser beugt.

5. Roland und Olivier vor Gorderes. Die Heiden, bereit sich zu ergeben, strecken flehend die Hände herab.

6. Gemeinsame Berathung der Franken: Turpin hat den Vorsitz.

7. Genelun, der den Handschuh fallen läßt. Hinter dem Schwertträger einer von dem Gefolge Karls, der die Hände über einander legt, wie in Nr. 2 und 36; es scheint die Gebärde dessen, der keinen Theil an der Handlung nimmt.

8. Genelun auf der Fahrt zu Marsilie, hinter ihm Blanscandiz; gehört vor 64, 8.

9. Dieses Bild paßt besser vor 69, 12, wo erzählt wird daß

Blancandiz, erfreut über die verrätherischen Absichten Geneluns, sich vor ihm bis zum Sattelbogen geneigt habe: im Bilde will er ihn umarmen. 10. Die Berathung unter dem Ölbaume. Dieses Bild muß von einem andern Zeichner verfertigt seyn, denn solche mißgeschaffene Gestalten kommen in den übrigen nicht vor: auch sind die Falten der Gewänder offenbar ungeschickter behandelt. 11. Genelun, der das Schwert bis zur Hälfte zuckt, rührt noch von dem roheren Zeichner, der bessere erscheint wieder bei Marsilie, der mit einem Stab nach ihm schlägt, und dessen Schwertträger. Das Bild gehört vor 75, 1. 12. Genelun und König Marsilie verpflichten sich einander mit Eiden zu Rolands Verderben. Apollo sollte nach dem Text auf der Säule stehen, es steht aber ein Thier, wie es scheint ein Löwe, darauf. Auch dieses Bild hat nicht seinen rechten Platz, sondern gehört vor 86, 16. 13. Karls Traum. Die Composition ist, wie schon bemerkt, lobenswerth. 14. Roland wird von dem Kaiser mit Spanien belehnt. Das Bild gehört vor 113, 17. 15. Dieses Bild stünde richtiger vor 122, 10. Turpin theilt als Vorbereitung zum Kampfe die Hostie aus. Der Erzbischof steht höher als die Krieger, die in allen Bildern, seyen es Christen und Heiden, ganz auf gleiche Weise abgebildet werden. Sie tragen einen Halsberg, der bis auf die Knie reicht und keine Falten schlägt, aber das Geflecht der Ringe ist auch nicht angedeutet, so daß es aussieht als wäre er von Leder. Im Kampfe haben sie lange, oben breite, nach unten spitz auslaufende, auf den Seiten umgebogene Schilde, die bis zu den Augen heraufgehoben werden. Die runden Helme sind hier offen, damit die Helden die Hostie empfangen, in Nr. 26 aber, damit die Heiden das Heerhorn blasen können: im Kampfe schützt ein Naseband das Gesicht, und Schläfe und Kinn sind bedeckt, so daß nur die Augen frei bleiben. Bloß der Heide in Nr. 31, der den sterbenden Roland er-

schlagen will, hat einen spitz zugehenden Helm ohne Naseband auf. 17. König Marsilie überträgt dem König Cornubiles die Anführung des Heers. Die Composition von Nr. 14, nur daß Cornubiles kein Schwert in der Hand hält, wie dort Roland, und Marsilie kein Scepter, wie der Kaiser. 18. Turpin ertheilt den Kämpfern den Segen. Ähnliche Composition wie in Nr. 15. 19. Roland zerstört das heidnische Bethaus. 20. Der himmlische Thau fällt erquickend auf die Christen. Die Figuren sind geschickt zusammengestellt. 21. Kampf zwischen den Christen und Heiden. 22. Die Christen reiten siegreich über die getödteten Feinde. 23. Dieselbe Composition mit geringen Abänderungen. Sie paßt aber nicht hierher, wo Marsilie, fern von dem Wahlplatz, sich mit einem entflohenen unterredet, sondern gehört zu der Beschreibung des Kampfes. 24. Abermals eine Bezeichnung des Sieges der Christen, aber in abweichender Darstellung. Nur Ein Christ, Roland oder Olivier, reitet, das Schwert schwingend, zwischen den getödteten Heiden, deren Helme sämmtlich durchhauen sind. 25. Olivier im Begriff mit Alceclere Justins Helm zu spalten. 26. Die Heiden lassen die Heerhörner zum Zeichen des neubeginnenden Kampfes ertönen. Stellung und Anordnung der Figuren ist gut. 27. Der Kaiser, über Rolands Noth bekümmert, hat das Haupt an die Hand gelehnt: die bekannte Stellung des Sorglichen (vgl. Wackernagel zu Simrocks Walthar 2, 124; dazu noch eine Stelle bei Herbart, als Hecuba den todten Hector beklagt, Bl. 68<sup>d</sup> ir klage sie niht vergaz, diu edel küniginne: ir wange und ir kinne legete sie uf ir hant.) Vor ihm Genelun, der ihm den Gedanken ausreden will; was er in der Hand hält sieht aus wie eine Keule. Zwischen dem Kaiser und dem Schwertträger steht Herzog Naimés. 28. Roland empfängt Turpins geistlichen Zuspruch, der ihm die Aussicht eröffnet als Martyrer zu sterben. 29. Roland leitet das Ross Oliviers, dem Kraft

und Bewußtseyn schwinden. 30. Turpin durch die Uebermacht der Heiden niedergeworfen. 31. Roland, zwischen Felsen sitzend und dem Tode nahe, erschlägt den Heiden der ihn berauben will, mit dem Horne Olivant. Keine Spur von Wahrheit und Natur in den Gestalten, dagegen sichtbare Sorge für die Composition. 32. Der Kaiser, hier im Halsberge, ist äußerlich von keinem der übrigen Helben verschieden. Er neigt sich vor dem Engel, der im Traum ihm erscheint und ein Lilien scepter in der Hand hält. 33. Paligan, der mit seinen Vasallen zu Wasser anlangt. Das Bild gehört vor 247, 29. 34. Paligan redet in der Versammlung zu den ihm unterworfenen Königen. 35. Der Kaiser fällt zum Gebete nieder. 36. Paligan mit seinem Sohne Malprimez. 37. Karl, der den König Paligan im Kampfe getödtet hat. Hier sind beider Helme gekrönt. Das Bild gehört aber vor 292, 6. 38. Brechmunde empfängt vor dem Thore von Saraguz den siegreichen Kaiser. 39. Vor Karl, der, wie in Nr. 4., zornig an den Bart greift, steht der gefesselte Genelun.

In den beiden bekannt gemachten Bildern der Straßburger Handschrift ist die Zeichnung ohne Vergleich roher und schlechter: sie unterscheiden sich wesentlich dadurch, daß das typische aufgegeben ist; in den Köpfen wird der Ausdruck des Natürlichen gesucht, aber ohne Erfolg. Der Kaiser ist auch hier mit langem Barte abgebildet, hat das Lilien scepter in der Hand, und der Schwertträger steht hinter ihm. Auf dem einen scheint er den Seinigen den Zug nach Spanien zu verkündigen, das andere scheint mir vor 40, 15. zu gehören, wo der Kaiser das Gesetzbuch herbeiholen läßt \*).

---

\*) Es wäre erwünscht, wenn Herr Moriz Engelhard, der Herausgeber der Herab von Landsberg, die Bilder der Straßburger Handschrift bekannt machen und erläutern wollte.

### III. Benutzung der Handschriften.

Da für die Hälfte des Textes die pfälzische Handschrift allein steht, und die unvollkommenen Reime und die sonstige metrische Unbeholfenheit ein Hilfsmittel entziehen, das zur Ermittlung der Sprachformen für die Gedichte des 13. Jahrhunderts die wichtigsten Dienste leistet, so war eine durchgreifende critische Behandlung des Textes nicht möglich. Ich hätte die Interpunction einführen können, doch aber nur da, wo sie bei der einfachen Sprache leicht zu entbehren war, wo nämlich das Verständnis keine Schwierigkeit zeigt. Ein genauer Abdruck einer Handschrift aus dem zwölften Jh. führt eigenthümliche Vortheile mit sich, welche zu erhalten hier das beste schien. Die Reimzeilen sind also nur abgesetzt, die Anfangsbuchstaben nicht roth gedruckt, und die Bilder, die sich an ihren Platz nicht einfügen ließen, in einem besondern Hefte zu leichterer Uebersicht zusammengestellt. Übergeschriebene Buchstaben und Wörter habe ich in die Zeile eingerückt, so bald kein Zweifel war daß sie nicht fehlen durften, sonst aber an ihrem Platz gelassen. Die Lesarten der anderen Handschriften habe ich so genau, als es unter den Umständen nöthig war, zugesügt, zugleich aber, da ich die eigenthümliche Orthographie einer jeden im Allgemeinen dargelegt habe, lästige Wiederholungen vermieden. Verbesserungen einzelner Stellen, und was ich überhaupt für die Berichtigung des Textes und das Verständnis des Inhalts im Einzelnen thun konnte, findet man in den Anmerkungen. Alles, was der Kenner ohne Mühe einsieht, womit ich nicht bloß Schreibfehler, falsche Trennung oder Verbindung der Wörter, und dergleichen meine, sondern auch die nicht seltenen Fälle, wo die andern Handschriften vor der pfälzischen den Vorzug verdienen, habe ich übergangen, und nur auf das Schwierigere Rücksicht genommen.

#### IV. Der Dichter und seine Quelle.

Das Gedicht beruft sich selbst mehrmals (59, 3. 99, 5. 124, 17. 134, 15. 146, 22. 160, 15. 239, 23. 248, 18. 272, 19. 276, 26. 295, 28) auf seine Quelle, das buoch, und schließt, ohne etwas über den Verfasser und die Zeit der Abfassung anzudeuten, mit den Worten *dā mite si daz liet verendet* (308, 9). *A* endigt auch wirklich an dieser Stelle, aber in *P* folgt noch ein Epilog, der erwünschte Auskunft über den Dichter und seine Quelle gibt. Er nennt sich darin *pfaffe Kuonrāt*, und berichtet daß er das französische (in *franzüscher zungen*) abgefaßte Buch zuerst ins lateinische und darnach in das deutsche übertragen (*gekëret*) habe, ohne es jedoch zu mehrern, das heißt ohne aus eignen Mitteln etwas zuzusetzen.

Diesem Epilog zufolge, der kein Zeichen der Unechtheit an sich trägt, war Konrad in Diensten eines Herzogs Heinrich, welcher von dem in Frankreich (zu Karlingen) geschriebenen Buch, nach dem Wunsche seiner Gemahlin, der Tochter eines mächtigen Königs, eine Übersetzung verlangte. Konrad rühmt die Vorzüge seines Herrn: siegreich gegen Feinde habe er niemals zur Flucht seine Fahne gewendet, die Christen in Ehren gehalten, die Heiden bekehrt; an seinem Hofe habe seine Sitte und Ehre geherrscht, und seine Vasallen seyen ihm treu ergeben gewesen. Gott habe er Leib und Seele geopfert.

Heinrich der Löwe, glaube ich, ist gemeint, denn auf ihn passen alle Umstände, und auf ihn allein. Man könnte einen Augenblick an seinen Vater, Heinrich den Stolzen, denken, aber dieser, der in der Blüthe der Jahre (1139) unerwartet starb, hat nicht gegen die Heiden gekämpft, und war nicht mit eines Königs, sondern mit des Kaisers

Lothar Tochter vermählt. Dagegen Heinrich der Löwe zum zweitenmal, nach der Scheidung von seiner Gemahlin Clementia, mit Mathilde, der Tochter des Königs Heinrich II. von England, im Jahr 1168 sich vermählt hatte. Da Mathilde bis ins Jahr 1189 lebte, so muß binnen dieser Zeit das Gedicht nothwendig abgefaßt worden seyn.

Indessen leiten Heinrich des Löwen Schicksale auf genauere Bestimmungen. Bald nach jener zweiten Vermählung bereitete er sich zu einem Zuge nach Palästina, den er im Jahr 1172 antrat, und von welchem er im folgenden Jahr zurückkehrte. Jetzt schien Heinrichs kriegerischer Geist etwas gesänftigt: er beschäftigte sich mit Erbauung von Kirchen, nahm keinen Theil an dem Zuge des Kaisers Friedrich nach Italien, und lebte ruhig in dem Genuße voller Macht. Zu der Zeit, wo der Kaiser einen Fußfall vor ihm that, hatte diese Macht den höchsten Gipfel erreicht. Sie sank schnell. Im Jahr 1177 begannen des Hohenstaufen erste Pläne gegen den nahverwandten Welfen, und im Jahr 1179 brach der Krieg zwischen beiden aus, der mit Heinrichs Sturz endigte. Mathilde starb in dem Jahr, in welchem der abermals verbannte aus England zurückgekommen war.

Wahrscheinlich also ist das Gedicht in jener ruhigen und glücklichen Zeit von 1173 - 77 entstanden. Nach dem unheilbaren Bruch mit dem Kaiser war keine Muße dazu, und als diese zu der Zeit, wo der bejahrte Heinrich still und gebeugt zu Braunschweig saß, wiederkehrte, lebte Mathilde nicht mehr. Der Epilog sagt (309, 2 - 4) in dieser Zeit könne niemand mit dem Könige David so wohl verglichen werden als Herzog Heinrich, und redet (309, 18 - 26) von ihm und seinem Hofe in der gegenwärtigen Zeit; dagegen heißt es bald hernach (309, 32 - 310, 1) swā er sich virsümet lāt, ze gerihte er im ni stāt an dem jungisten tage, dā got sin gerihte habe. Ich zweifle nicht

daß nu, das sich niemals auf die Zukunft beziehen kann, zu streichen ist, indessen lautet der ganze Satz als wenn der Herzog Heinrich gestorben wäre, wiewohl es nicht gerade nothwendig daraus folgt; auch heißt es hernach (310, 17-19) man solle ein Paternoster für ihn und zum Troste aller gläubigen Seelen singen. Es bliebe dann nichts übrig, als anzunehmen daß diese Zeilen, die sehr wohl ausfallen dürfen, unecht wären; sie könnten, da Heinrich 1195 starb, erst einige zwanzig Jahre nach Abfassung des Gedichts hinzugefügt seyn.

Heinrich hatte nicht bloß gegen die Ungläubigen in Palästina sondern schon früher, vor seiner zweiten Vermählung, gegen die heidnischen Slaven in dem nördlichen Deutschland gekämpft, und das ganze Land der Obostriten bis an die Peene erobert; ja es war sein Lieblingsplan gewesen, sich hier eine von Kaiser und Reich unabhängige Herrschaft zu gründen. Wenn also Konrad sagt die heiden sint von im bekëret, so ist das völlig der Geschichte gemäß, denn ohne sie ganz auf die Dauer zu unterjochen, besiegte er doch mehrmals die Slaven, und daß Bekehrung und Taufe davon die Folge war, versteht sich nach dem Geiste jener Zeiten von selbst.

Obgleich die Herzogin Mathilde zunächst die deutsche Bearbeitung des Gedichtes durch Konrad veranlaßte, so darf doch Heinrichs eigene Neigung zur Sagen Geschichte, deren Gegenstand er selbst wieder ward, dabei in Anschlag gebracht werden; sie war wohl Ursache daß das französische Original sich an seinem Hofe befand. Das chronicon Stederburgense (Leibnitz script. rer. brunsv. 1, 86) enthält darüber eine merkwürdige Stelle, ipse etiam, licet robore et viribus corporis deficeret, et infirmitas, quae quemlibet hominem dejiceret, graviter ipsi accederet, animi sui naturalem virtutem nobiliter regebat, et antiqua scripta chronicorum colligi præcepit et conscribi et coram reci-

tari, et in hac occupatione sæpe totam noctem induxit infomnem.

## V. Inhalt der Sage.

Eine Reihe verschiedenartiger Darstellungen des Rolandsliedes müssen wir zuerst ihrem Inhalte nach kennen lernen.

1. *Turpini vita Caroli magni et Rolandi* (bei Reuber 1. und besonders herausgegeben von Ciampi. Florenz 1823). Die Entstehung dieses Buchs läßt sich bis zum Jahr 1095 zurückschieben, und man schreibt, nicht ohne Wahrscheinlichkeit, seine Abfassung einem Geistlichen zu; daß seine Quelle Volkslieder oder mündliche Ueberlieferungen oder darauf gestützte frühere Aufzeichnungen waren läßt sich nicht bezweifeln. Die Sage von Rolands Tod ist nur ein Theil des Ganzen. Gleich Anfangs erscheint der Apostel Jacob dem Kaiser Karl mehrmals in der Nacht, und fordert ihn auf Spanien, wo sein Leib ruhe, von der Herrschaft der Sarazenen zu befreien. Die Reihe an unser Gedicht kommt erst (c. 22-29) am Schluß, nachdem andere Kriege in Spanien, vorzüglich gegen den afrikanischen König Agoland, und Rolands Kampf mit Ferracut voran gegangen sind. Aus Turpin geschöpft haben der Mönch Alberich (Leibnitz *access. hist.* 2, 147-149), *la conquête du grand Charlemagne* (Eion 1697. 131-228 in 4. hinter Fierabras) und die *chroniques de Saint Denis* (Bouquet 5).

Zu Saragossa herrschen die Könige Marsilius (Marsilius) und Beligand (Belvigand), zwei Brüder, die der Admiral von Babylon (in Persien) nach Spanien geschickt hatte, und die dem Kaiser scheinbar ergeben sind. Karl sendet Ganalon an sie ab, und verlangt daß sie sich taufen lassen und ihm Tribut entrichten. Sie schicken ihm dreißig mit Reichthümern, sechszig mit süßem Wein beladene Pferde, und tausend schöne Frauen zur Wollust. Sie wissen aber Ganalon durch Schätze zu gewinnen, daß er einen Vertrag

mit ihnen schließt, wonach er die christlichen Helden in ihre Hand zu liefern verspricht. Ganalon kehrt zurück, verkündigt daß Marsilius sich unterwerfen und taufen lassen wolle, worauf Karl sich bereitet durch den Engpaß (portus cise-reos, vgl. c. 12) nach Frankreich heim zu ziehen. Auf Ganalons Rath bleibt Roland und Olivier mit zwanzigtausend Mann, als Nachhut, zu Roncievallis zurück. In den Nächten vorher hat ein Theil von Karls Leuten, berauscht von dem Wein der Sarazenen, mit den heidnischen und andern christlichen Weibern Unzucht getrieben, und sich dadurch den Untergang bereitet. Während Karl, bei dem Turpin und Ganalon bleiben, mit zwanzigtausend Mann durch den Engpaß heimzieht, brechen Marsilius und Beligand mit funfzigtausend Mann aus einem Hinterhalt hervor, in den sie sich, auf Ganalons Rath, zwei Tage lang gelegt hatten. Sie theilen sich, und die eine Abtheilung überfällt die Christen im Rücken: die Heiden werden besiegt, und von zwanzigtausend entkommt nicht einer. Jetzt aber werden die kampfmüden von den andern dreißigtausend Heiden angefallen und niedergemacht bis auf Roland, Baldewein und Theberich\*). Die beiden Letzteren entkommen. Die Heiden ziehen sich hierauf eine Meilz weit zurück.

Roland geht ganz allein umher, und findet im Walde einen Sarazenen, den er an einen Baum bindet. Dann steigt er auf eine Anhöhe, sieht sich nach den Feinden um, und begibt sich wieder nach Roncievallis. Dort sammelt er, indem er sein Elfenbeinhorn ertönen läßt, hundert Christen, und geht mit ihnen zu dem Sarazenen, den er angebunden hat, und dem er Leben und Freiheit schenkt unter

\*) In dem Text steht præter Rolandum et Baldovinum, et Turpinum et Tedericum et Ganalonum, aber Turpin und Ganalon waren, wie ausdrücklich vorher gesagt ist und sich hernach auch zeigt, bei dem Kaiser, und müssen hier gestrichen werden; mit Unrecht aber ist Olivier vergessen.

der Bedingung ihm den König Marsilius in der Ferne zu zeigen. Marsilius sitzt auf einem rothen Pferd und sein Schild ist rund. Roland fällt jetzt mit den hundert Christen über die Feinde her, und nachdem er einen durch seine Größe ausgezeichneten Heiden sammt seinem Pferde mit einem Hieb in zwei Theile gespalten hat, verfolgt er den fliehenden Marsilius und tödtet ihn. In diesem Kampfe fallen die hundert Begleiter Rolands, er selbst, von vier Speißen verwundet, entkommt. Beligand, als er seines Bruders Tod vernimmt, zieht sich zurück. Thederich und Baldewein und einige andere Christen irren in den Wäldern umher. Der Kaiser war indessen über das Gebirge gegangen, und wußte nicht was hinter ihm geschehen war.

Der verwundete Roland gelangt zu dem Fuße des Engpasses, wo er unter einem Baum bei einem Marmorstein vom Pferde steigt. Er zieht sein Schwert Durrenda aus der Scheide, und hält ihm mit Thränen in den Augen eine Lobrede. Er will nicht daß es in die Gewalt der Heiden gerathe, haut dreimal damit auf den Stein, und zerspaltet ihn, aber das Schwert bleibt unverfehrt. Er bläst darauf sein Horn, in der Hoffnung einige in den Wäldern sich bergende Christen damit herbei zu rufen, die nach seinem Tode sein Schwert und Roß nehmen, und die Heiden verfolgen sollen. Er bläst so heftig daß das Horn mitten entzwei springt, und seine Adern am Hals bersten. Karl, schon acht (vier) Meilen weit entfernt, hört in seinem Lager den Klang. Er will dem bedrängten Roland zu Hilfe eilen, aber Gaialon hält ihn ab unter dem Vorwand Roland werde ein Wild jagen, und sein Horn dabei ertönen lassen. Roland, auf dem Grase liegend, durstet und bittet den eben heran gekommenen Baldewein um einen Trunk. Dieser sucht vergeblich danach, und als er Rolands Tod herannahen sieht, ertheilt er ihm den Segen. Dann besteigt er Rolands Pferd, und eilt den Kaiser zu

erreichen. Thebrieh findet den sterbenden, und nimmt die Beichte an, worauf seine Seele den Leib verläßt und von den Engeln in den Himmel getragen wird. Turpin, in dem Lager Karls durch ein Gesicht benachrichtigt, sagt dem Kaiser daß Rolands Seele von dem Erzengel Michael in den Himmel, Marsilius aber von den bösen Geistern in die Hölle geführt sey. In dem Augenblick langt Baldewein an, und berichtet das nähere. Karl kehrt jetzt mit dem Heer zurück. Er findet Roland todt, und beklagt ihn mit dem höchsten Schmerz. An der Stelle, wo Roland liegt, läßt der Kaiser sein Zelt aufschlagen, und das Heer lagert. Die Leiche wird einbalsamiert, und in der Nacht werden ringsumher Feuer angezündet. Am folgenden Morgen begeben sich die Christen auf den Wahlplatz, und suchen die Todten und tödtlich Verwundeten auf. Oliviers Leiche liegt da, furchtbar gemißhandelt. Der Kaiser schwört nicht zu ruhen bis er die Heiden gefunden habe. Er setzt ihnen nach, und die Sonne steht drei Tage lang unbeweglich. Er findet sie bei dem Ebro, in der Nähe von Saragossa, tödtet viertausend, und kehrt dann nach Roncievallis zurück.

Karl stellt jetzt die Frage, ob Ganalon die Christen verrathen habe. Auf sein Geheiß kämpft, die Wahrheit zu erhärten, Pinabel für Ganalon, Thebrieh für den Kaiser. Pinabel unterliegt; und da auf diesen Weg die Schuld erwiesen ist, wird Ganalon an vier wilde Pferde gebunden, und, indem diese nach den vier Weltgegenden getrieben werden, zerrissen.

Die Todten werden einbalsamiert, die Verwundeten fortgetragen. Rolands Leiche wird nach Blavie in die Kirche des heil. Romanus gebracht und mit großen Ehren bestattet. Das Schwert wird zu seinem Haupt, das elfenbein Horn zu seinen Füßen aufgehängt.

2. Von dem altfranzösischen Gedicht sind mehrere Handschriften bekannt. A, ein Codex in der Bodleianischen

Bibliothek zu Orford, der in das Ende des zwölften Jahrhunderts gesetzt wird. B, der Codex 7227,5 in der königlichen Bibliothek zu Paris aus dem dreizehnten Jahrhundert: im Anfang ist eine Lücke von 1500 Versen. C, der Codex des Grafen Garnier, gegenwärtig im Besitze von Bourbillon, wovon eine neuere Abschrift sich auf der königlichen Bibliothek zu Paris, Nr. 254, 21, befindet. D, eine Pergamenthandschrift zu Lion aus dem Anfange des vierzehnten Jahrhunderts. E, eine Papierhandschrift aus dem sechszehnten Jahrhundert zu Cambridge im Trinity College. Endlich redet noch Galland (Acad. des Inscr. 2, 680) von einem ungedruckten, in Alexandrinern abgefaßten Roman de Roncevaux, dessen unbekannter Verfasser seine Arbeit als eine Abkürzung eines Gedichts von Jean Bodiaux bezeichnet.

Den Codex A hat Francisque Michel in einem vollständigen Abdruck nebst Facsimile bekannt gemacht (La chanson de Roland ou de Roncevaux. Paris 1837. 8), dem ein Auszug in der *histoire litt. de France* 18, 719 folg. vorausgegangen war\*). In der Vorrede zu Berte aus grans piés p. 42 hat Paris im J. 1832 eine Ausgabe von C durch Bourbillon angekündigt, und p. 38 - 40 ein Stück aus der Handschrift mitgetheilt; diese Ausgabe ist noch nicht erschienen. Eine auf B und C gegründete Uebersicht des Inhalts mit eingerückten Stellen aus beiden Handschriften enthält Monins verdienstliche dissertation sur le roman de Roncevaux (Paris 1832. 8), womit man Michels examen critique dieser Dissertation (Paris 1832. 8) und Raynouards Recension im *journal des savans* (1832, 385-98) verbinden muß. Auch in Fauriels geistreichen Vorlesungen über das französische Epos (de l'origine de l'épopée chevaleres-

---

\*) Weitere literarische Nachweisungen in der Vorrede bei Michel V. VI.

que du moyen age. Paris 1832) kommen Stellen aus B und C vor. Aus D hat Michel ein ansehnliches Stück in der Vorrede seiner Ausgabe (LIII-LXVII), welches zu meist den Strophen 89-114 in A entspricht, abdrucken lassen, aus E (LXVII-VIII) dagegen nur von dem Anfang und Ende einige Zeilen.

Während die Sage im Ganzen, dem Inhalt und der Entwicklung nach, dieselbe bleibt, ist doch der Ausdruck des Einzelnen in ABCD gänzlich verschieden, höchst wahrscheinlich auch in E. Sie stehen gegenseitig in demselben Verhältnis: einzelne Stellen und Zeilen stimmen völlig mit einander überein, in andern sind bei gleichem Sinne nur die Worte verschieden, endlich aber enthält jede dieser Auffassungen ihr allein zugehörige größere und kleinere Stücke, die entweder anders ausmalen oder einzelne Züge und Nebendinge zufügen oder umbilden. Hierzu kommt noch eine andere Erscheinung, in ABC werden längere Stücke, gewöhnlich wo der Inhalt von besonderer Wichtigkeit ist, in verschiedener Fassung wiederholt, so daß nicht selten zwei und dreimal dasselbe hintereinander, immer auf andere Weise, erzählt wird. Dies alles weist deutlich auf den Ursprung aus mündlicher Überlieferung hin, wiewohl diese erhaltenen schriftlichen Auffassungen nicht nothwendig die ersten brauchen gewesen zu seyn, wahrscheinlich auch nicht waren. Auf die Überlieferung beruft sich A mehrmals, so dist la geste heißt es (125, 15. 153, 13); auch auf eine ältere schriftliche Quelle wird hingewiesen, il est escrit en l'ancienne geste (272, 19). In B und C heißt es (Monin S. 67) il est escrit as Set-Sains en Bretagne, und il est escrit au Saint-Denis monstier. In A wird sogar ein Urheber der Sage genannt, der, so wie ich die Worte verstehe, als Augenzeuge die Ereignisse berichtete, ço dist la geste e cil ki el camp fut, li ber Gilie por qui Deus fait vertuz, e fill la chartre el munster de Loüm (153,

13-15), obgleich dieser Gilie in dem Gedicht nicht erscheint, und die Annahme ziemlich ungeschickt ist, da kein einziger aus der Schlacht entrinnt. Auch B und C wissen von diesem Gilie, vielleicht sagen sie mehr, als Monin daraus anführt, li ber saint Gilles.... en fist l'estoire. A schließt mit den Worten ci falt la geste que Turolus declinet, wörtlich 'hier endigt die Geschichte, die Turolus verläßt'. Die französischen Gelehrten haben kein Bedenken getragen diesen Turolus für den Dichter zu erklären, und ihn auszumitteln gesucht (vgl. Michels Borr. VI-VIII und Glossar 218): aber soviel folgt einmal nicht nothwendig aus den Worten, außerdem würden die vorhin bemerkten Eigenthümlichkeiten, namentlich die hinter einander stehenden verschiedenartigen Auffassungen einzelner Stellen, ferner die deutlichen Berufungen auf die Sage und auf die niedergeschriebene Sage, eine solche Annahme nicht zulassen. Hat ein Turolus wirklichen Antheil an dem Gedicht, so sind nur zwei Fälle möglich, entweder ist er derjenige, der das Lied aus einer älteren Quelle umgeschrieben hat, wie es vorliegt, oder der Name ist aus der älteren Quelle mit übergegangen, und ein Turolus hat die mündliche Überlieferung schon früher aufgefaßt und geordnet. Es versteht sich, daß BC und D ganz unabhängig davon können entstanden seyn, und angenommen, was mir höchst unwahrscheinlich ist, daß A ihre Grundlage gewesen wäre, so ist der Ausdruck doch so sehr verändert, und des Gemeinschaftlichen in dieser Hinsicht ist so wenig, daß sie als selbständige Gedichte müssen betrachtet werden \*). A enthält etwa 3800 Verse, B und C mindestens noch einmal so viel, nämlich 8000 (Monin 1. 65). Schon hieraus läßt sich schließen daß die Auffassung in A die ältere sey, zu welcher Annahme auch das höhere Alter

\*) Es kann kein Mißverständnis veranlassen, wenn ich A, der Bequemlichkeit wegen, in der Folge als Turolus Werk bezeichne.

der Handschrift stimmt. Der Ausdruck in A ist ernster und strenger als in B und C, wo sich die Rede mit mehr epischer Behaglichkeit ausbreitet. Genau kann das Verhältnis erst bestimmt werden, wenn der Text von B und C vollständig bekannt gemacht ist. C ist offenbar wieder jünger als B, und wahrscheinlich abermals weitläufiger. Daß ich bei der Übersicht des Inhalts das Luoldische Gedicht zu Grund lege, und die Abweichungen der anderen Auffassungen, so weit es bis jetzt möglich ist, angebe, scheint mir das angemessenste.

Kaiser Karl hat innerhalb sechs Jahren sich ganz Spanien unterworfen, nur nicht die auf einem Berg gelegene Stadt Sarragossa (Sarraguce), wo der gottverhasste heidnische König Marsilie herrscht. Dieser beruft seine Herzogen und Grafen, stellt ihnen seine drückende Lage vor, und verlangt ihren Rath. Alle schweigen bis auf Blancandrins, der ihm rath den Kaiser durch reiche Geschenke und durch das Anerbieten das Christenthum anzunehmen und am Michaels Tage sein Vasall zu werden zur Heimkehr nach Frankreich zu bewegen; fordere er Geisel, so müsse man zehn oder zwanzig senden. Blancandrins will seinen eigenen Sohn hingeben. Der Rath wird gebilligt, und zehn der kühnsten Baronen, unter diesen Blancandrins, sollen mit Öhlzweigen in den Händen, als Zeichen des Friedens und der Unterwerfung, sich zu dem Kaiser begeben, der Corderes belagert, und ihm ankündigen daß Marsilie das Christenthum annehmen wolle. Auf zwölf weißen Maulthieren reiten sie ab. Karl hat eben Corderes erobert und zerstört. Um ihn sind seine Baronen versammelt, die sich mit Spiel ergötzen. Karl, dessen Bart und Haupt weiß ist, sitzt auf einem Sessel: die Gesandten grüßen ihn, und bringen ihre Botschaft vor. Der Kaiser bedenkt sich, und als er fragt, ob er ihren Worten vertrauen könne, bieten sie Geisel an. Die Gesandten werden bewirthe't, und am folgenden Morgen be-

räth sich der Kaiser mit seinen Baronen. Roland meint man dürfe das Erbieten nicht annehmen, Marsilie sey treulos, und habe schon Basan und Basilie, Karls Gesandten, tödten lassen. Karl senkt sein Haupt, streicht seinen Bart, alle schweigen, nur Guenelun (der abwechselnd auch Guenes genannt wird) erklärt sich für den Vorschlag des heidnischen Königs, wer ihn verwerfe, Roland nämlich, kümmere sich nicht um ihren Tod. Naimes sagt, da Marsilie besiegt sey, so müsse man die Gnade, um die er bitte, gewähren, zugleich erbietet er sich als Gesandter hinzugehen, und verlangt Handschuh und Stab. Auch Roland und Oliver erbieten sich, aber Karl heißt sie schweigen; gleicherweise wird der Erzbischof Turpin abgewiesen. Die Baronen sollen einen auswählen. Da schlägt Roland Guenelun, seinen Stiefvater, vor. Guenelun geräth in Zorn und droht, aber Roland achtet nicht darauf, und lacht über die weiteren Drohungen. Guenelun, über dies Lachen erbittert, kündigt dem Roland seinen Haß an, dann erklärt er dem Kaiser er sey bereit, und empfiehlt ihm seine Frau, die Karls Schwester ist, und seinen Sohn Baldewein. Der Kaiser heißt ihn Stab und Handschuh nehmen. Guenes äußert das habe Roland angekliffet; er werde ihn und Oliver, seinen Gefellen, fortan hassen, so lange er lebe, nicht minder die zwölf Pairs wegen ihrer Liebe zu Roland. Der Kaiser verweist ihm seinen Zorn, und sagt er gehe auf seinen Befehl. Guenes erwidert er habe keinen, der ihn beschütze, wie Basilie und Basant keinen gehabt hätten. Als ihm Karl den rechten Handschuh reicht, fällt dieser zur Erde. Die Franken sehen darin ein böses Zeichen. Der Kaiser aber macht mit seiner Rechten das Kreuz über ihn, und übergibt ihm Stab und Brief. Guenelun geht heim, und rüstet sich. Er spannt goldne Sporn an die Füße, umgürtet sich mit dem Schwerte Murglies, und besteigt sein Ross Tachebrun, während ihm sein Oheim Guinemer den Steigbügel hält.

Viele weinen und wollen ihn begleiten, er verweigert es: besser sey daß er allein sterbe.

Guenelun reitet unter einen hohen Dhlbaum, und gesellt sich zu Blancandrins. Er rühmt Karls Heldenthaten, der Heide stimmt ein, tabelt aber die Rathgeber des Kaisers. Guenelun schiebt die Schuld auf Roland, der mit seiner Freigebigkeit einen jeden gewinne. Beide geloben einander seinen Tod. In Saragossa sitzt Marsilie unter einer Pinie, von zahlreichem Gefolge umgeben. Blancandrins führt den Boten Karls zu dem Könige, sagt er habe seine Botschaft ausgerichtet, von Guenes werde er das nähere hören. Guenelun erklärt wenn Marsilie das Christenthum annehme, so solle er mit der Hälfte von Spanien belehnt, wo nicht, so solle er gebunden nach Ahen (Ais) geführt werden, und dort einen schimpflichen Tod erleiden. Der König geräth in heftigen Zorn, und will mit dem Stab, den er in der Hand hält, nach Guenelun schlagen, dieser aber tritt zurück, legt die Hand ans Schwert, und droht. Marsilie wird beschwichtigt, und Guenelun erklärt daß alle Schätze ihn nicht abhalten würden des Kaisers Botschaft auszurichten. Er legt den Mantel ab, behält aber das Schwert um, und legt die rechte Hand an den Griff, dann wiederholt er seine Rede, und übergibt den Brief des Kaisers. Der König, roth vor Zorn, bricht das Siegel, und wirft das Wachs hin. Der Brief enthält die Forderung daß Marsilie für den getödteten Basan und Basilie seinen Oheim, den Kalifen, sende. Marsilies Sohn verlangt daß ihm der unsinnige Guenes übergeben werde, damit er an ihm Gerechtigkeit ausübe. Guenes, als er das hört, faßt sein Schwert, und stürzt sich an einen Baum. Marsilie geht mit seinen Edlen in den Baumgarten, und Blancandrins eröffnet ihm was er mit Guenelun verabredet hat. Er führt ihn zu dem Könige, und der Verrath wird besprochen. Marsilie entschuldigt seine Heftigkeit, und bietet

ihm große Geschenke, die der treulose annimmt. Der König fragt ob Karl in einem Alter von zweihundert Jahren des Kriegs nicht müde werde. Guenelun erhebt den Kaiser mit Lobsprüchen, und sagt er werde sich nicht ändern so lange Roland, Oliver und die zwölf Pairs am Leben seyen. Marsilie gebet mit viermalhunderttausend Rittern den Kaiser zu besiegen, aber Guenelun erwidert er möge sich nicht darauf verlassen, besser sey wenn er ihm Geschenke und Geißel sende, dann werde er nach Frankreich heimkehren und nur eine Nachhut von zwanzigtausend Mann zurücklassen, bei welcher Roland und Oliver bleiben würden; über diese müßten hunderttausend Heiden herfallen, und sie in zweitägigem Kampfe vernichten. Mit Roland sinke der Stolz des Kaisers, dessen rechte Hand er sey, Karl könne nicht weiter an Krieg denken, und Marsilie werde Ruhe haben. Marsilie küßt den Verräther, und läßt Schätze für ihn holen. Sie leisten sich gegenseitig Eide. Heidnische Herrn schenken dem Guenelun Waffen, die Königin Bramimunde einen kostbaren Schmuck für seine Frau. Guenelun macht sich auf den Heimweg, und führt siebenhundert goldbeladene Kamele, als Geschenk für den Kaiser, zwanzig edle Geißel und die Schlüssel der Stadt mit sich.

Der Kaiser weilt in der Stadt Galne, die Roland erobert und zerstört hat. Als er frühe Morgens die Messe gehört hat, und auf grünem Gras vor seinem Zelt sitzt, umgeben von Roland, Oliver, Raimés und andern, erscheint Guenelun, bringt die Schlüssel von Sarragossa, und berichtet daß Marsilie große Reichthümer und zwanzig Geißel sende; was den Kalifen betreffe, so werde er von viermalhunderttausend Heiden an das Meer geleitet, die nicht Christen werden wollten: ein Sturm werde sie vernichten. Marsilie selbst werde nach Frankreich kommen, sich dem Kaiser unterwerfen, und mit Spanien belehnen lassen. 'Gott sey gedankt!' ruft Karl, und ertheilt dem Verräther

Lobsprüche. Tausend Hörner ertönen, und die Franken bereiten sich zur Heimkehr.

Roland hat das Zeichen auf eine Anhöhe befestigt, die Franken liegen umher, aber die Heiden, wohl gerüstet, ziehen durch die Thäler heran, halten dann in einem Walde auf einem Berge, und erwarten den Anbruch des Tags. Die Nacht ist ruhig. Karl entschläft, im Traume befindet er sich zu Vorz de Eiser, und hält seinen Speer von Eschensholz in der Hand, den ihm Guenelun entreißt, und den er mit solcher Festigkeit schleudert, daß die Splitter in die Höhe fliegen. Hierauf folgt ein zweites Gesicht. Karl weilt zu Achen, wo zuerst ein Eber ihn in den Arm beißt, dann kommt aus Arbene ein Leopard, verwundet ihn am Leib, und packt ihn; ein Jagdhund eilt dem Kaiser zu Hilfe, reißt dem Eber das Ohr ab, und kämpft gewaltig mit dem Leopard: es bleibt ungewiß wer den Sieg davon tragen wird. Bei Tagesanbruch reitet der Kaiser weiter. Er sagt zu seinen Baronen 'seht die Engpässe und krumme Wege, wem sollen wir die Nachhut anvertrauen?' Guenelun schlägt seinen Stieffsohn vor. Der Kaiser sieht ihn an, und sagt tödtlicher Haß wohne in ihm. Er fragt dann wer die Vorhut übernehmen solle. Guenelun nennt Oger, den König von Dänemark. Roland nimmt die Nachhut an, und bittet den Kaiser ihm den Bogen zu geben, den er in der Hand halte, er werde ihn nicht fallen lassen. Karl senkt das Haupt und weint, aber auf Anrathen von Naimés willigt er ein, und Roland empfängt den Bogen. Der Kaiser will ihm sein halbes Volk zurücklassen, Roland will nur zwanzigtausend behalten. Er besteigt sein Pferd: seine Genossen werden genannt, darunter auch Graf Walther (Gualters), sein Vasall, der mit tausend Franken die Engpässe besetzen muß.

Hoch sind die Berge, finster die Thäler, die Franken ziehen durch die Engpässe heim: funfzehn Meilen weit

hört man das Geräusch. Sie gelangen nach Gasconne. Der Kaiser ist bekümmert, Raimés fragt nach der Ursache, Karl antwortet durch Guenelun werde Frankreich ins Verderben gebracht, er habe in einem Gesicht gesehen wie Guenelun ihm den Spieß zerbrochen, das habe seinen Neffen bei der Nachhut bedeutet.

Marfilie versammelt in drei Tagen viermalhunderttausend Mann. Das Heer reitet nach Cerdagne, wo sie die Fahnen von der Nachhut der Franken erblicken. Marfilie gibt seinem Oheim den Handschuh, und dieser verlangt zwölf aus den heidnischen Baronen, um sie den zwölf Pairs entgegen zu stellen. Die Hauptanführer der Sarazenen werden genannt, und ihre Kraft und Macht wird geschildert.

Die Heiden legen die Rüstung an, und gürten die Schwerter um: der Tag ist hell, die Christen hören den Schall von tausend heidnischen Hörnern. •Oliver sagt ein Kampf stehe bevor, Roland erwidert das sey Gottes Schickung, sie müßten ihre Pflicht thun, damit man kein böses Lied von ihnen singe (*que malvaile chançon de nus chantet ne leit*). Oliver steigt auf eine hohe Pinie, und erblickt in einem Thale die heranziehenden Heiden. Er verkündigt seinen Genossen was er gesehen hat, und nennt den Guenelun einen Verräther, aber Roland heißt ihn schweigen: er sey sein Stiefvater. Oliver bittet ihn, da die Heiden in so großer Anzahl kämen, möge er sein Horn bläsen, der Kaiser, wenn er den Schall vernehme, werde zurückkehren. Roland weigert sich: er werde seinen guten Namen verlieren, meint er, und will mit seinem Schwert Durendal solche Schläge austheilen, daß kein einziger Heide bis zu den Engpässen bringen solle; der Tod sey besser als Schande. Roland ist tapfer, Oliver ist weise. Als Roland sieht daß es zum Kampfe kommt, wird er muthiger als ein Löwe und Leopard. Er ermuntert die

Franken zur Tapferkeit, Turpin ermahnt sie, und heißt sie beichten. Sie steigen von den Rossen, werfen sich zur Erde: der Erzbischof segnet sie, und legt ihnen den Kampf als Buße auf. Dann erheben sie sich, Roland ruft ihnen zu der Kaiser werde sie rächen. Roland blickt von seinem Ross Weillantif stolz auf die Heiden, freundlich auf die Franken. Oliver sagt sie sollten bei dem Ausruf Monjoie an ihren Herrn denken.

Franken und Heiden stehen einander gegenüber. Einzelne Kämpfe der Anführer, dann wird die Schlacht allgemein. Der Kaiser aber ist in Trauer versenkt, und in Frankreich geschehen Zeichen: Donner, Wind, Regen, Blitz, Erdbeben und Finsternis zu Mittagszeit. Von hunderttausend Heiden entkommt nicht einer.

Jetzt rückt Marsilie selbst mit einem großen Heer heran. Roland sagt zu Oliver 'Guenes hat unsern Tod geschworen, der Verrath ist gewiß, ein gewaltiger Kampf steht bevor, aber ich werde mit Durendal, du mit Halteclere, Streiche austheilen'. Er setzt abermals hinzu 'kein schlechtes Lied soll davon gesungen werden' (*male chanson n'en deit estre cantée*). Marsilie reitet heran, die Kämpfe der namhaften Helden werden beschrieben. Roland tödtet Uelroth, Marsilies Neffen, und Oliver den Herzog Falsaron, Marsilies Bruder. Die Schlacht ist heftig. Das Blut rinnt über das grüne Gras: die Sarazenen rufen nach Beistand, aber auch viertausend fränkische Ritter liegen todt. Roland will sein Horn blasen, aber Oliver sagt das würde ihm jetzt zur Schande gereichen, früher habe er auf seinen Rath nicht gehört. Roland äußert abermals die Absicht sein Horn zu blasen, aber Oliver beharrt bei seinem Widerspruch, wenn er es jetzt thue, werde seine Schwester Ube niemals in seinen Armen ruhen. Oliver macht ihm weiter Vorwürfe, durch seine Sorglosigkeit wären die Franken umgekommen, hätte er seinen Rath befolgt, so wäre die Schlacht

## XLVIII

gewonnen, und Marsilie gefangen und getödtet worden; jetzt werde er zu Grunde gehen, und Frankreich davon Schande haben. Turpin, als er ihren Streit hört, kommt herbei, und heißt sie ruhig seyn: die Franken würden zurückkehren, sie todt finden, und Rache nehmen.

Roland setzt sein Horn an, und bläst - daß es dreißig Meilen weit schallt. Karl und seine Gefährten hören es alle, nur Guenes äußert wenn es ein anderer sage, würde es wie eine Lüge lauten. Roland bläst Olifan daß ihm die Schläfe bersten. Karl, durch die Engpässe ziehend, hört es, auch Naimés und alle Franken. 'Ich höre Rolands Horn' sagt er, aber Guenelun erwidert spöttlich der Kaiser sey alt und rede kindisch. Naimés rath dem bedrängten Roland zu Hilfe zu eilen. Der Kaiser läßt seine Hörner blasen, die Franken rüsten sich, und sprengen heran. Guenelun wird ergriffen, und als ein Verräther dem Küchenmeister Besgun übergeben, der ihn von hundert Küchenknechten bewachen läßt. Sie raufen ihm den Bart aus, und schlagen ihn. Dann wird er an eine Kette gelegt, und zu seiner Schande auf ein Saumthier gefeselt. Karl und die Franken ziehen mit schwerem Herzen nach Spanien zurück.

Nur noch sechszig sind bei Roland übrig, der die gefallenen beklagt, und meint wenn ihn niemand tödte, so werde er vor Schmerz sterben. Mit Durendal in der Hand geht er in den Kampf zurück: die Heiden fliehen vor ihm wie der Hirsch vor den Hunden. Er rächt den Tod edler Franken, indem er dem Könige Marsilie die rechte Hand abhaut, und seinen Sohn tödtet. Marsilie mit hunderttausend Heiden entflieht.

Marganices, Marsilies Oheim, und sein Bruder Morgalie, König von Karthago und Aethiopien, bleiben mit funfzigtausend Mann auf dem Schlachtfeld zurück. Das Volk ist schwarz, nichts weiß an ihnen als die Zähne. Marganices stößt dem Oliver den Spieß durch den Rücken

in die Brust, aber dieser, obgleich todtwund, haut mit Halteclere ihm das Haupt ab, bringt in die Feinde, und erlegt noch manchen. Roland klagt als er seinen Genossen bleich und blutig sieht, aber Oliver, dem die Augen trübe geworden sind, und der niemand mehr erkennen kann, gibt ihm einen Schlag auf den Helm. Roland fragt ob er absichtlich den, der ihn liebe, schlage. Oliver bittet ihn um Verzeihung, er habe ihn nicht gesehen; und da er fühlt daß sein Tod herannaht, steigt er ab, legt sich auf die Erde, bittet Gott um Vergebung seiner Sünden, und stirbt. Roland beklagt den todtten, und ihm schwinden die Sinne; aber an die Bügel befestigt, kann er nicht vom Pferde herabfallen.

Als Roland wieder zu sich selbst kommt, sind alle Franken todt bis auf den Erzbischof Turpin und Walthar, der von den Bergen herabsteigt, wo er gegen die Heiden gekämpft hat. Alle seine Leute sind geblieben, Waffen und Rüstung sind ihm zerbrochen, sein Leib ist von einem Speer durchbohrt. Er ruft Roland zu er werde sterben, habe aber sein Leben theuer verkauft. Diese drei stürzen sich wieder in die Feinde und tödten noch viele von ihnen. Walthar fällt, der Erzbischof wird von vier Speeren verwundet und sein Pferd erschlagen, aber Turpin erhebt sich nochmals, und bringt mit seinem Schwert Almace unter die Heiden; vierhundert umringen ihn, wovon er einige nieder macht, andere verwundet. Auch Roland kämpft daß ihm der Schweiß über den Leib rinnt. Die Schläfe sind ihm geborsten, doch da er wissen will ob der Kaiser herankomme, bläst er nochmals Lifan, aber nur schwach. Karl vernimmt den Klang, heißt die Franken eilen, und läßt seine Hörner blasen. Sechzigtausend Hörner ertönen so laut daß Berg und Thal wiederhallen. Die Heiden merken an dem Zeichen das Herannahen des Kaisers, sie beginnen den Kampf von neuem, und viermalhunderttausend sammeln sich,

und bringen gegen Roland. Weil Turpin zu Fuß kämpft, stellt sich Roland neben ihn. Die Heiden werfen Speere, und zerreißen damit Rolands Panzer, ihn selbst verwunden sie nicht, aber sein Pferd wird getödtet. Die Heiden fliehen.

Roland geht allein auf den Kampfplatz seine todtten Gefährten zusammen zusuchen. Er trägt sie zu dem Erzbischof, der weinend den Segen über sie ausspricht. Roland drückt Oliviers Leiche an seine Brust, und als er ihn und die todtten Pairs anschaut, fällt er ohnmächtig zur Erde. Turpin nimmt Olivan, und will zu einem Fluß in Runzival gehen, Wasser für Roland zu holen. Schwankend geht er mit kleinen Schritten, aber nachdem er eine Strecke weit gegangen ist, fällt er nieder, und der Tod nähert sich ihm. Als Roland wieder zur Besinnung kommt, erhebt er sich, und erblickt den Erzbischof, der mit gefalteten Händen Gott um das Paradies bittet.

Roland fühlt daß sein Ende bevorstehe. Er betet zu Gott und dem Engel Gabriel, nimmt dann Olivan in die eine, Durendal in die andere Hand, wendet sich nach Spanien zu, und setzt sich unter einen Baum auf den grünen Rasen zwischen vier Marmorblöcken; dann vergeht ihm die Besinnung. Ein Sarazene, der, unter den andren liegend, sich todt gestellt hat, bemerkt den ohnmächtigen, geht auf ihn zu, faßt Durendal, und spricht 'der Nefse Karls ist besiegt, dieses Schwert will ich nach Arabien bringen'. Roland aber, der fühlt daß ihm sein Schwert genommen ist, öffnet die Augen, und schlägt mit Olivan den Heiden daß er todt niederfällt; aber das Horn ist geborsten.

Roland mit trüben Augen und bleichem Antlitz erhebt sich, und führt mit Durendal zehn Streiche auf einen Felsen, aber das Schwert bleibt unversehrt. Roland rühmt Durendal, daß der Kaiser von einem Engel erhalten hatte, und zählt alle durch ihn damit vollbrachten Thaten auf. Heiligthümer sind in seinen Griff eingeschlossen. Er schlägt

abermals damit auf einen Stein, doch ohne Erfolg. Roland legt sich unter einen Baum, neben sich Schwert und Horn, das Antlitz nach Spanien gerichtet. Er bittet um Vergebung seiner Sünden, und reicht Gott seinen rechten Handschuh, den der Engel Gabriel abnimmt. Gabriel und der heilige Michael empfangen seine Seele, und tragen sie in das Paradies.

Jetzt langt der Kaiser in Runzival an, wo das Feld mit den Leichen der Christen und Heiden bedeckt ist. Er ruft seine Helden, die zwölf Pairs, mit Namen, aber keiner antwortet. Große Trauer des Kaisers und der Franken. Raimes sagt ihm in einer Entfernung von zwei Meilen könne man den Staub auf dem Wege der fliehenden Heiden sehen. Karl läßt eine Wache bei den Todten zurück, und eilt den Feinden nach. Als er sieht daß der Abend herannaht, steigt er ab, kniet auf die Erde, und bittet Gott die Sonne stehen zu lassen. Ein Engel erscheint ihm, und heißt ihn weiter reiten: es werde ihm nicht an Tageshelle fehlen, Gott wisse daß die Blüthe von Frankreich verloren sey, er solle an dem verbrecherischen Volke Rache nehmen. Die Sonne bleibt stehen. Die Feinde fliehen, die Franken erreichen sie vor der Sebre. Die Sarazenen, ihren Gott Terzagant anrufend, sprengen in den Fluß, und ertrinken alle. Karl, als er sieht daß die Heiden besiegt sind, dankt Gott auf den Knien. Jetzt erst geht die Sonne unter. Karl, der nicht mehr nach Runzival zurück kann, lagert mit seinem Heer. Die Franken legen sich nieder zum Schlaf, ohne daß eine Wache nöthig wäre.

Karl legt sich unentwaffnet bei hellem Mondschein auf eine Wiese, den Speer hat er bei seinem Haupte, mit dem Schwert Joiose ist er umgürtet. Er trauert um Roland, Oliver und die zwölf Pairs, dann entschläft er mit allen Franken. Er schläft als ein erschöpfter Mann, aber Gott

sendet den Engel Gabriel, der die ganze Nacht bei seinem Haupte steht. Er hat ein Gesicht von der bevorstehenden gefährlichen Schlacht, ein gewaltiger Löwe kommt auf ihn los. In einem andern Traume sieht er zu Achen, und aus den Arbennen kommen dreißig Bären, die ihren in Ketten gelegten Verwandten zurück verlangen. Der Kaiser erwacht am hellen Tage.

Der fliehende Marsilie, dem die rechte Hand abgehauen ist, erreicht Saragossa. Unter einem Ölbaume steigt er ab, legt sich auf das Gras, und fällt in Ohnmacht. Ihn umgeben die Königin Bramimunde und zwanzigtausend Heiden. Sie fluchen dem Kaiser, gehen und zerstören die Bildnisse ihrer Götter. Als Marsilie wieder zum Bewußtseyn gekommen ist, läßt er sich in sein Gemach tragen, wo die Königin in Klagen ausbricht. Marsilie hatte in dem ersten Jahre nach Karls Ankunft in Spanien Briefe an den Admiral Baligant gesendet mit der Bitte ihm zu Hilfe zu eilen: er werde sonst seine Götter verlassen und das Christenthum annehmen. Baligant sammelt die Völker aus ein und vierzig Reichen, und läßt die Flotte zu Alexandria ausrüsten. Am ersten Mai waren sie von dort absegelt, nachdem sie über das Meer geschifft sind, langten sie gerade jetzt auf der Sebre bei Saragossa an. Der Admiral, mit siebenzehn Königen in seinem Gefolge, steigt ans Land. Auf den Rasen unter einem Lorbeerbaum wird ein Teppich gebreitet, und auf einen Sessel von Elfenbein läßt sich Baligant nieder während die übrigen Könige stehen. Karl, sagt er, bekriege ihn in Spanien, aber der Kaiser dürfe nicht essen, wenn er es nicht zulasse; er wolle ihn bestegen und tödten. Dann wirft er den rechten Handschuh auf sein Knie. An Marsilie werden zwei Boten gesandt, die ihm die Ankunft des Admirals melden, und ihm verkündigen daß wenn sich der Kaiser nicht unterwerfe und dem Christenthum entsage, der Admiral ihm die Krone vom Haupt nehmen werde. Bramimunde stellt dem Boten ihre unglückliche Lage

vor, und sagt ihm der Amiral brauche nicht erst nach Frankreich zu ziehen, der Kaiser sey in der Nähe. Marsilie überliefert ihm die Schlüssel von Saragossa. Die Boten statten dem Amiral Bericht ab, Baligant erhebt sich, heißt seine Leute aus den Schiffen steigen, und reitet nach Saragossa, wo ihn Bramimunde empfängt, und Marsilie ihm mit einem Handschuh sein Reich übergibt. Nach kurzem Aufenthalt eilt Baligant sich an die Spitze seines Volks zu stellen.

Der Kaiser erwacht früh Morgens, und reitet mit den Franken nach Runzival zurück. Er selbst sucht den todtten Roland auf, und findet ihn auf dem grünen Gras liegend. Er steigt ab, nimmt ihn in seine Arme, und wird vor Schmerz ohnmächtig; so oft er zu sich selbst kommt, bricht er außs neue in Klagen aus, und überläßt sich völlig seiner Trauer. Die Todten werden zusammen getragen, und feierlich begraben. Roland, Oliver und Turpin, mit Wein gewaschen, werden auf drei Wagen gelegt.

Baligants Boten nähern sich dem Kaiser die Schlacht anzukündigen. Karl greift an seinen Bart, und heißt die Franken sich rüsten. Es sammeln sich hunderttausend Mann. Karl sagt zu Rabe und Guineman sie sollten Oliviers und Rolands Stelle vertreten, und gibt dem einen das Schwert (wahrscheinlich Durendal), dem andern Olifan; sie sollen mit funfzehntausend Franken voranreiten. Das Heer wird in zwölf Schaaren abgetheilt. Das Feldgeschrei ist Munjoie: Geseid von Anjou trägt die Driflamme. Der Kaiser steigt ab, kniet, wendet sein Gesicht nach der aufgehenden Sonne, und bittet Gott um den Sieg. Hierauf erhebt er sich, nimmt Schild und Speer, und läßt die Hörner blasen, die alle von Olifant übertönt werden. Der Kaiser hat den Bart über den Panzer hängen; das thun ihm die Franken nach, und an diesem Zeichen sind sie zu erkennen. Auch Baligants Heer bereitet sich, und seine Hörner erklingen. Des Admirals Rüstung, seine Helldenmäßigkeit wird beschrie-

ben: 'Gott, welcher ein Mann, wenn er ein Christ gewesen wäre!' Er achtet die Franken nicht, da die zwölf Pairs todt sind. Malpramis, Baligants Sohn, verlangt gegen den Kaiser zu kämpfen, und erhält die Erlaubnis. Das heidnische Heer wird in dreißig Schaaren getheilt, in der geringsten sind hunderttausend Mann. Baligant läßt seinen Drachen vortragen und die Fahne mit den Bildern seiner Götter. Er ordnet die Schlacht an, und zeigt seinem Bruder Canabeus die Schaaren des Kaisers und der härtigen Franken; das heidnische Feldgeschrei ist Preciuse. Karl, als er den Drachen erblickt, ermuntert die seinigen zur Tapferkeit, und spornt sein Ross Tencendur. Die Schaaren rücken vor; die einzelnen Kämpfe werden beschrieben. Malpramis bringt in das fränkische Heer, wird aber von Naimés getödtet. Dagegen wird Naimés von Canabeus verwundet, und wäre beinahe erlegen, aber der Kaiser kommt ihm zu Hilfe, und schlägt den verwegenen nieder. Der Amiral reitet in den Kampf, Franken und Heiden fallen, die Schlacht währt bis zur Besperzeit. Baligant vernimmt daß Malpramis und Canabeus erschlagen sind: durch Hörnerschall werden die Heiden versammelt, die aufs neue über die Franken herfallen; Baligant sieht sein Zeichen sinken. Es ist Abend, da begegnen sich der Amiral und der Kaiser. Baligant fordert Unterwerfung, Karl dagegen verlangt von ihm Annahme des Christenthums. Baligant gibt dem Kaiser einen solchen Schlag daß er wankt, aber Gott, der nicht will daß er besiegt werde, sendet ihm den Engel Gabriel, und Karl, ermuthigt, spaltet mit seinem Schwert dem Amiral das Haupt. Die Heiden fliehen, und Karl heißt die Franken jetzt Rache nehmen.

Bramimunde erblickt von einem Thurme die nach Saragossa fliehenden Heiden. Marsilie, als er ihre Niederlage und den Tod Baligants vernimmt, wendet sich nach der Mauer, weint und stirbt. Karl bringt in das unvertheidigte

Saragossa, und Bramimunde übergibt ihm die Feste. Die heidnischen Tempel werden zerstört, mehr als hunderttausend Heiden lassen sich taufen; die andern müssen sterben. Nur die Königin verschont der Kaiser, er will sie nach Frankreich führen, damit sie aus innerm Antrieß sich zum Christenthum bekehre.

Nachdem Karl Saragossa mit tausend Rittern besetzt hat, zieht er nach Frankreich zurück. In Bordeaux (Burdales) legt er Olifan, mit Gold gefüllt, auf den Altar des heil. Severin. Er setzt über die Gironde, und bringt die Leiche Rolands, Oliver's und Turpins nach St. Blaise (Blayes), wo sie zu St. Romain liegen. Hierauf zieht er nach Achen, wohin er seine Baronen beruft, um Gericht über Guenelun zu halten. Ache erscheint, und fragt nach Roland, ihrem Verlobten. Der Kaiser vergießt Thränen, und sagt sie frage nach einem Todten. Er will ihr seinen Sohn Ludwig (Loewis) geben, aber sie antwortet Gott möge nicht wollen daß sie nach Roland noch lebe. Sie verliert die Farbe, und fällt todt nieder. Der Kaiser hebt sie auf, und läßt sie von vier Gräfinnen in eine Kirche tragen.

Guenes wird gebunden nach Achen gebracht, wo der Kaiser ihn anklagt dreißigtausend Franken, Roland, Oliver und die zwölf Pairs verrathen zu haben. Guenelun gesteht Rolands Tod gewollt zu haben, behauptet aber keiner Verrätherei schuldig zu seyn. Dem Angeklagten, dessen Aussehen sonst gerühmt wird, stehen dreißig seiner Verwandten bei. Er vertheidigt sich mit der Behauptung daß Roland ihn gehaßt und seinen Tod gewollt habe: Rache sey es gewesen, kein Verrath, wenn er Roland, Oliver und ihre Gesellen feindlich behandelt habe. Der erste unter Gueneluns Verwandten ist Pinabel, der ihm Beistand zusagt um ihn von dem Tod und der Schande zu retten. Die Baronen gehen zu Rath, und wollen sich mit der

Bitte an den Kaiser wenden, den Angeklagten frei zu geben, gegen das Versprechen in Zukunft treu zu dienen. Nur Tierri stimmt nicht bei. Die Baronen tragen dem Kaiser ihre Meinung vor, aber er nennt sie treulose. Tierri, der klein von Gestalt ist, erklärt sich bereit im Kampfe die Anklage des Kaisers zu erhärten. Pinabel will Gueneluns Sache vertheidigen, und wirft seinen Handschuh hin. Er stellt dreißig Geisel. Tierri überreicht dem Kaiser seinen rechten Handschuh. Die Borrichtungen zum Zweikampfe werden getroffen. Sie rennen gegen einander, fallen beide vom Sattel, und kämpfen dann zu Fuß. Pinabel will sich ergeben und Tierris Mann werden, wenn der Kaiser den Guenelun begnadige. Tierri verspricht seinem Gegner des Kaisers Verzeihung zu erwirken, aber Guenes müsse gerichtet werden. Pinabel will lieber sterben als seinen Verwandten verlassen. Der Kampf beginnt von neuem. Pinabel kämpft tapfer, und verwundet den Tierri ins Gesicht; dieser aber gibt ihm einen Schlag auf den Helm, der ins Gehirn dringt, und ihn tödtet. Der Kaiser kommt heran, nimmt den Sieger in seine Arme, wischt ihm das Gesicht ab, und läßt ihn nach Achen bringen. Die dreißig Geisel werden aufgehängt, und Guenelun mit Händen und Füßen an vier Pferde gebunden, die ihn zerreißen.

Als die Rache vollbracht ist, wird die gefangene Königin getauft, und empfängt den Namen Juliane. In der Nacht darauf erscheint der Engel Gabriel dem Kaiser, und heißt ihn sein Volk sammeln, und in das Land des Ebro (en tere d'Èbre) zu ziehen, um dem König Vivien, der von den Heiden belagert werde, zu Hilfe zu kommen. 'Wie beschwerlich ist mein Leben' ruft Karl aus, weint und rauft seinen weißen Bart.

Dies ist der Inhalt von A. Wie schon bemerkt, erzählen B und C die Sage ohne wesentliche Veränderung, indessen beweisen mehr oder minder bedeutende Abweichun-

gen die Unabhängigkeit dieser Gedichte. Die hauptsächlichsten muß ich angeben.

In A verlangt Roland, wie vor ihm Raimés, daß ihm die Botschaft an Marsilie übertragen werde, hier aber thut er das Anerbieten nicht, und darf es nicht thun, weil er zunächst nach dem Kaiser Heerführer ist. Guenelon (der weder in A noch bei Konrad, wie hier, Guenelon 'von Mainz' heißt) verständigt sich in A auf der Reise schon mit Blancandrins, hier schweigt er noch zu den Vorschlägen der listigen Heiden, und läßt sich erst in Saragossa durch seine Nachsicht und Gier nach Schätzen zu dem Verrath verleiten. In A haut Roland dem Marsilie die rechte Hand ab, in B und C den Arm. C allein erzählt daß Roland sein Schwert, das er vergeblich zu zerbrechen versucht hat, in eine Quelle mit giftigem Wasser wirft, worin es bis an das Ende der Welt bleibt; in B wird Durendals nach Rolands Tod nicht weiter gedacht. B weiß allein von einem Ereignis in der Schlacht des Kaisers mit Baligant. Anfangs nämlich sind die Heiden im Vortheil, und dringen bis dahin vor, wo die Leichen der zwölf Pairs liegen, deren sie sich zu bemächtigen suchen. Einer legt den todtten Roland auf sein Pferd, aber die Leiche wird ihnen, auf Dgiers Antreiben, von den Christen wieder abgenommen. In A läßt der Kaiser am Morgen vor der Schlacht mit Baligant die in Roncevaux gefallenen begraben, und kehrt nach der Eroberung von Saragossa in sein Reich zurück, in B und C aber begibt er sich erst zuletzt nach Roncevaux um für die Beerdigung der Gebliebenen zu sorgen; er kann sie aber unter den Leichen der Heiden nicht erkennen. Ein Gebet wirkt Wunder, am folgenden Morgen sind alle Heiden in Dörner verwandelt, die nicht blühen können. An der Stelle, wo Roland und Olivier gestorben sind, wird ein Kloster errichtet, in welchem beständig Kerzen für die Ruhe ihrer Seelen brennen.

Die Abweichungen von A und die Zusätze sind bei dem Schluß des Gedichts am bedeutendsten; sogar unbekannte Personen treten noch auf. Während nämlich Karl seine Schwester Bertha, Gueneluns Frau, und die schöne Aude, Oliviers Schwester und Rolands Verlobte, berufen läßt, entkommt der Verräther. Herzog Otho wird ihm nachgeschickt, aber Guenelun entgeht ihm, weshalb Otho, als er unverrichteter Sache zurückkommt, in Ungnade bei dem Kaiser fällt. Er macht sich nochmals auf, und wird endlich durch einen glücklichen Zufall des Flüchtlings habhaft. Otho kämpft ritterlich mit ihm, und der Besiegte muß sich gefangen geben. Bisher hatte er Waffen und Pferd behalten, jetzt, um ihn zu entehren, wird ihm die Rüstung abgenommen, er auf das schlechteste Pferd gesetzt, und in das fränkische Lager geführt. In A war er gleich anfangs, als die Verrätherei an den Tag kam, schimpflich behandelt und in Ketten gelegt worden.

Indessen haben die abgesandten Ritter der schönen Aude verkündigt daß der Kaiser sie in seinem Lager erwarte. Sie erfährt noch nichts von dem Unglück zu Roncevaux, glaubt ihren Bruder wiederzusehen und mit Roland vermählt zu werden. Von Audens und ihrer guten Tante Quibor Freude, von Audens Schönheit wird geredet. Doch auf dem Weg zu dem Kaiser quälen sie böse Träume, sie hat bei ihrer Ankunft schon Ahnungen von ihrem Geschick. Der Kaiser will ihr Anfangs einreden Olivier und Roland seyen als Verräther zu den Heiden übergegangen, aber sie glaubt nicht daran. Sie begegnet der Mutter Rolands, die alles weiß, und der Kaiser erzählt ihr jetzt den ganzen Hergang. (Nichts davon, daß er ihr seinen Sohn Ludwig zum Gemahl geben will.) Er faßt die Verzweifelte in seine Arme. Dann verlangt sie die Leichen zu sehen. Ein Engel redet durch Oliviers Mund, und verkündigt ihr baldige Erlösung. Nachdem sie zu dem

Kaiser, und dem Grafen Girard von Bienne, ihrem Dheim, zurückgekommen ist, stirbt sie in ihren Armen.

Karl verläßt jetzt Blaive, und begibt sich nach Laon (nicht nach Achen), um dort den Verräther Guenelon zu richten. Hier erhebt Gondrebuef, König von Friesland, die Anklage, und wirft ihm den Handschuh hin. Guenelon nimmt den Kampf an, wie er aber auf einem guten Roß sitzt, entflieht er zum zweitenmal, und läßt die Geißel, die sich für ihn dem Kaiser überliefert haben, im Stich. Gondrebuef holt ihn ein, und bringt ihn wieder zurück. Guenelon soll eben, ohne vorhergehenden Kampf, verurtheilt werden, als sein Neffe Pinabel von Florenz mit einem Gefolge von vierhundert Mann anlangt. Er klagt den Kaiser der Ungerechtigkeit und Lüge an. Der junge Thierry, Rolands Schildknappe, stellt sich für den Kaiser. Dieser Kampf, wodurch die Gerechtigkeit und Wahrheit des Kaisers soll bewiesen werden, entscheidet sich für Thierry. Nichts steht mehr der Verurtheilung Guenelons entgegen, indessen, da der Abend eingetreten ist, so wird sie auf den folgenden Tag verschoben. Bei Anbruch desselben befiehlt Karl dreien seiner Baronen den Verräther vorzuführen. Guenelon bekennt daß er an dem Tode Rolands, Oliviers, überhaupt der zwölf Pairs schuld sey, erklärt aber als Beweggrund Rolands Absicht ihn durch die Botschaft an Marsilie zu verderben. Der Kaiser fragt seine Baronen welchen Tod Guenelon verdiene. Sie geben grausame Strafen an, er soll einem Löwen, Bären überliefert oder verbrannt werden, oder Hungers sterben. Karl urtheilt daß er von vier Pferden solle zerrissen werden. So stirbt der Verräther.

Die aus D bekannt gemachten Stellen betreffen gerade einen Theil der Sage, in welchem auch zwischen A und B und C keine merkliche Verschiedenheit sich zeigt, es läßt sich demnach kein Urtheil über ihr gegenseitiges Verhältnis darauf gründen.

3. Konrads Gedicht, welches vollständig etwa 9250 Zeilen enthalten würde.

Kaiser Karl, der Mahnung eines Engels gehorsam, zieht mit seinem Heer und den zwölf Fürsten nach Spanien, dort die Heiden zu bekämpfen. Er unterwirft sich das ganze Reich bis auf Sarraguz, wo Marsilie herrscht. In der Bedrängnis beräth sich der heidnische König mit seinen Vasallen, und Blanscandiz, ein kluger Alter, thut den Vorschlag, den Kaiser durch scheinbare Unterwerfung, das Erbieten die Taufe anzunehmen, zwölf Geisel und reiche Geschenke zu besänftigen: ziehe er dann heim, so müsse man über die zurückgelassenen herfallen. Blanscandiz selbst will einen Sohn als Geisel geben, und verlangt von dem Könige daß auch er einen (von seinen dreien) mit sende.

Der Rath findet Beifall, und Blanscandiz begibt sich als Bote selbst zu dem Kaiser, der vor Corderes liegt. Karl klagt daß Marsilie schon zwei seiner Boten, Pasanzi und Basile, wie sie späterhin genannt werden, habe enthaupten lassen. Eben hat Blanscandiz sein Anliegen vorgebracht, als die Heiden aus der Burg (Corderes) hervorbrechen; sie werden zurückgetrieben, und die Christen bringen mit den Fliehenden in das Thor. Der Kaiser trägt hierauf den Fürsten das Begehren Marsilies vor: Roland, Olivier, Turpin und Raimes, den Trug durchschauend, sind dagegen, Bischof Johann will gehen und den Heiden das Christenthum predigen, Genelun aber wirft seinen Stieffsohn Roland Blutdurst vor, und räth zur Annahme. Der Kaiser gebietet eine allgemeine Versammlung, auf welcher nach Turpins Antrag beschlossen wird an Marsilie eine Botschaft zu senden, zu welcher sich Roland, Olivier und Turpin erbieten. Als Karl diesen seine Einwilligung versagt, wird Genelun von Roland vorgeschlagen. Genelun erbleicht, verwünscht seinen Stieffsohn, und läßt den

von dem Kaiser ihm dargereichten Handschuh zur Erde fallen. Karl nimmt keine Widerrede an, und übergibt ihm den Brief an Marsilie, worin er diesem, wenn er das Christenthum annehmen und sein Mann werden will, die Hälfte von Spanien als Lehen verspricht: sonst aber droht er Sarraguz zu zerstören, ihn gebunden auf einem Esel nach Achen führen, und ihm das Haupt abschlagen zu lassen.

Genelun begibt sich mit Blancscandiz auf den Weg. Der listige Alte, nachdem er seine Gesinnung erforscht hat, beredet, unter einem Dhlbaum sitzend, mit ihm den Ver-rath. Genelun gelobt den verhaßten Roland sammt seinen Genossen in die Gewalt der Heiden zu überliefern.

Marsilie geräth über Karls Botschaft und Brief in heftigen Zorn, und will an Genelun Rache nehmen; doch der Alte besänftigt ihn, und der Vertrag zwischen Marsilie und Genelun, der den Kaiser rühmt und erhebt, und alle Schuld auf Roland wirft, wird geschlossen. Genelun ertheilt den arglistigen Rath, alle Forderungen Karls zu erfüllen, und, wenn er wieder in sein Reich gezogen sey, über den zurückgelassenen Roland herzufallen, und ihn zu erschlagen. Der Verräther erhält reiche Geschenke und große Versprechungen.

Genelun kehrt zurück, und bescheidet den Herzog Naimés unter einen Dhlbaum, wo er ihn bittet dem Kaiser von der glücklichen Beendigung seines Auftrags Nachricht zu geben. Karl empfängt den Verräther ehrenvoll, und beruft die Fürsten zum Rath. Genelun schlägt vor Roland, als den würdigsten, mit der andern Hälfte von Spanien zu belehnen, wozu die meisten Beistimmung geben. Dieser Beschluß bekümmert den Kaiser: Nachts hat er schwere vorbedeutende Träume. Roland wird hierauf mit Spanien belehnt, und bei ihm bleiben die zwölf mit zwanzigtausend Knechten.

Als Roland von einer Anhöhe das herannahende Heer der Heiden erblickt, bereiten sich die Christen zum Kampf. Olivier wünscht daß Roland sein Horn Olivant blasen möge, dessen Schall der Kaiser weithin hören werde. Roland aber weigert sich, weil er den Feind verachtet. Die Christen, in der Hitze des Streites von himmlischem Thau gekühlt, siegen überall, und die Heiden werden bis auf einen einzigen getödtet, welcher entrinnt um von dem unglücklichen Ausgang der Schlacht seinem Herrn Nachricht zu bringen.

Marsilie sendet ein zweites Heer, das geschlagen wird, und ein drittes hat gleiches Schicksal. Margariz, mit einem Speer im Rücken, entrinnt, und verkündigt dem heidnischen Könige die Niederlage. Auch ein großer Theil der Christen ist geblieben. Marsilie bringt nochmals ein Heer auf, bei dem er selbst zugegen ist, und die vierte Schlacht beginnt. Da die Christen großen Verlust erleiden, so bläst Roland endlich sein Horn: der Schall ist so gewaltig daß er zu dem Kaiser bringt und ihn erschreckt. Genelun spottet dieser Furcht, aber Karl heißt ihn binden und gefangen fortführen, und wendet sich mit dem Heer nach Spanien zurück. Indessen schmelzen die Karlinge im Kampfe zusammen. Roland kämpft mit Marsilie, und haut ihm den Arm ab. Marsilie allein entflieht, die übrigen Heiden sind alle todt.

Es kommt ein neues Heer, der Mohrenkönig Algarich von Karthago und Aethiopien. Der Christen sind nur noch zwei und sechszig übrig. Algarich schießt dem Olivier den Speer durch den Leib, der ihn dafür mit seinem Schwert Alteclere niederhaut. Doch jetzt erbleicht Olivier, und das Gesicht vergeht ihm. Unmäßige Klage Rolands, der dann in den Kampf zurücktreitet. Der sterbende Olivier ermannt sich noch einmal und sprengt heran; da ihm aber das Licht der Augen vergangen ist, so trifft sein Schwert Rolands

Helm. Als er den Freund an der Stimme erkannt hat, bittet er ihn um Verzeihung. Sie scheiden sich. Olivier sinkt dann auf die Knie und betet. Walthar, nachdem die tausend ihm anvertrauten Mann erlegen sind, erscheint vor Roland, seinem Herrn, um ihn noch einmal zu sehen. Roland sagt jetzt sey der Augenblick gekommen, wo auch sie ihr Leben opfern müßten, und geht mit Walthar und Turpin in den Kampf. Walthar wird erschlagen, Turpin, von den Feinden umringt, fällt vom Pferd: die Heiden werfen ihre Spieße auf ihn, und lassen ihn für todt liegen. Roland sprengt herzu, der sterbende Turpin segnet ihn und den Kaiser, erhebt sich nochmals und erschlägt noch manchen Heiden. Roland bläst abermals Olivier, bei dessen Schall der Kaiser die seinigen zur Eile antreibt. Die Heiden umringen Roland und Turpin, werden aber von beiden in die Flucht gejagt; doch Belentich, Rolands Pferd, haben sie getödtet. Turpin legt den Halsberg ab, und Roland geht die Zwölfe zu suchen und zu begraben. Als er Olivier findet, fällt er selbst in Ohnmacht. Turpin will ihm einen Trunk Wasser holen, vermag es aber nicht mehr: das Gesicht vergeht ihm, und er stirbt. Roland setzt sich an einen Baum, ein Heide, der ihn für todt hält, schleicht herbei, in der Absicht Durendart und Olivier wegzunehmen, und sich dann zu rühmen er habe den Helden getödtet. Aber Roland schlägt ihn mit dem Horn nieder, welches dabei zerspringt. Jetzt will er auch Durendart vernichten, er haut damit auf einen Stein, aber vergeblich, das herrliche Schwert bleibt unverfehrt. Er redet es an, und nennt die Feinde, die er damit bezwungen hat. Dann zieht er den Handschuh aus, und hält ihn gegen den Himmel: ein Engel nimmt ihn ab. Roland betet und stirbt. Es geschehen Zeichen am Himmel.

Der Kaiser langt von den Bergen in dem Thal zu Runzival an, findet die Todten, und beklagt sie. Raimes

sieht noch den Staub der fliehenden Feinde. Ein Engel befehlt dem Kaiser Rache zu nehmen. Es geschieht ein Wunder, die Sonne scheint wieder, wie zu Mittag. Tausend Franken bleiben als Wache bei den todtten zurück. Die Heiden, welche der ausgetretene Fluß, die Saibre, zurückhält, fliehen bei der Ankunft des Kaisers in das Wasser, und ertrinken ohne daß ein einziger sich tettet. Jetzt erst tritt die Nacht ein, und dem Kaiser wird in einem Traum die Zukunft enthüllt.

Marsilie hat fliehend Sarraguz erreicht, wo die Königin Brechmunda die Götzen vernichtet. Paligan, König von Persien und Marsilies Oberherr, den dieser gleich bei der Ankunft Karls in Spanien um Beistand angegangen hatte, kommt mit zwei und vierzig Königen und einem unzählbaren Heere dem unglücklichen zu Hilfe.

Karl indessen sorgt zu Runzival für ehrenvolle Behandlung der todtten. Seine Trauer ist so groß daß er Blut weint, auf einem Steine sitzend, der noch heute naß ist.

Paligan verlangt durch Boten des Kaisers Unterwerfung, der ihm durch die Aufforderung zum Kampfe antwortet. Die Anordnung dazu von beiden Seiten wird ausführlich beschrieben. Malprimes, Paligans Sohn, gelobt den Kaiser zu tödtten. Er sticht den Herzog Naimes vom Pferde, wird aber von Karl erschlagen. Jetzt zieht Paligan selbst in die Schlacht, er rennt den Kaiser an, der ihm nach langem, oft zweifelhaftem Kampf endlich das Haupt spaltet. Ein Licht kommt vom Himmel, und der Sieg entscheidet sich für die Christen. Die Saibre wird von dem Blut der getödteten Heiden gefärbt. Karl schiffet mit seinen Helden über den Fluß. Marsilie war vor Leid gestorben, und Brechmunda öffnet dem Kaiser die Thore von Sarraguz. Sie empfängt die Laufe.

Der Kaiser gebietet einen Hof nach Achen, wo Alba erscheint, und Roland, mit dem sie Karl vermählt hatte,

zurückfordert. Er will ihr seinen Sohn Ludwig zum Gemahl geben, und sie zur Königin über Karlingen machen, aber bei der Nachricht von Rolands Tod fällt sie entseelt zur Erde nieder.

Den Verräther erwartet die Strafe. Karl hält Gericht über ihn, und Genelun gesteht daß er den Tod der Zwölfe gewünscht habe. Die Karlinge möchten ihm das Leben retten. Winabel kämpft für ihn gegen Tirrich, und stellt dreißig Geißel. Als Winabel fällt, wird den Geißeln das Haupt abgeschlagen, Genelun aber, wilben Pferde an den Schweif gebunden, durch Dörner geschleift und zerrissen.

4. Strickers Gedicht, abgedruckt mit den Lesarten einer Eigelschen Handschrift in dem zweiten Theile des Thesaurus von Schilter.

Die Erzählung stimmt mit Konrad ohne wesentliche Abweichung, und im Ganzen und Großen ist die Sage dieselbe, allein durch vielfache Veränderungen des Ausdrucks, noch mehr durch Auslassungen und Erweiterungen, und wirkliche Zusätze entfernt sich Stricker wieder so weit von Konrad, daß man sein Gedicht durchaus nicht als eine bloße Erneuerung oder Umschreibung des ältern ansehen kann. Das Verhältnis zu seiner Quelle wird hernach noch näher untersucht werden. Der Zahl nach hat Stricker etwa 1500 Zeilen mehr. Eine Vergleichung, die jede geringe Abweichung anmerken wollte, würde mehr verwirren als aufklären: es scheint mir am besten, nur das wichtigere herauszuheben.

Stricker hat einen bei Konrad völlig unbekanntem Eingang (1-5), welcher Beziehungen auf die Sage von Karls Geburt und auf Abenteuer aus seiner Jugendzeit enthält. König Pipin nämlich hat zwei mit seiner rechtmäßigen, früher ihm verwechselten Gemahlin Bertha gezeugte Kinder hinterlassen, eine Tochter Gerdraut und einen Sohn Karl. Karls Stiefbrüder sind Winemann und Rapoto, Ritter, und Leo, ein

Geistlicher. Jene beiden verschwören sich mit zwölf Herren gegen Karl, und wollen ihn umbringen. Mit Beistand des Grafen Diebolt (so ist statt Drepolt zu lesen) entflieht Karl unter einem andern Namen nach Spanien zu dem heidnischen Könige Marsilies (so schreibt Stricker), der ihn freundlich aufnimmt. Marsilies Schwester verliebt sich in ihn, aber durch das Bemühen des Grafen Diebolt wird Karl als König in Karlingen anerkannt, zieht heim, und versöhnt sich mit Rapoto und Winemann.

Die Rede des Engels, der den Kaiser gegen die Heiden zu ziehen ermahnt, ist erweitert (6). Der Engel gibt ihm hier das Schwert Durnbart und das Horn Olivant für Roland, dann verlangt er daß der Kaiser die Königswürde in Achen annehme, und bei seinem Bruder Leo in Rom die Weihe empfangen; endlich empfiehlt er ihm Roland, dessen Thaten er verkündigt. Dies soll den Eingang mit unserer Sage vermitteln, indessen ist von einem wirklich unternommenen Zug nach Achen so wenig als nach Rom die Rede.

Als die Boten, welche Marsilies an den Kaiser sendet, ihn beim Schachspiel finden (15<sup>a</sup>), wird sein Mitspieler ein Herzog Gerold von Schwaben genannt, den Konrad gar nicht kennt.

Bei der Berathung Karls mit seinen Fürsten übergeht Stricker (18<sup>b</sup>) die Rede des Herzogs Naimes von Baiern und dessen Lob, so wie das Erbieten des Bischofs Johann (Konr. 36, 12 - 37, 21). Auch läßt er in der Antwort Geneluns aus was dieser rühmliches von Naimes sagt (Konr. 38, 20 ff.).

In dem Gespräch, welches Blanscanbiz auf dem Wege mit Genelun in der Absicht führt, ihn zum Treubruch zu verleiten, finden sich bedeutende Erweiterungen mit näheren Erörterungen (27<sup>b</sup>. 28<sup>a</sup>), auch läßt sich der Verräther versprechen (29) daß er ohne Gefahr die Botschaft Karls vor

Marfilies ausrichten könne. Deshalb äußert hernach Blanscandiz, als er den über Karls Forderungen erzürnten König zu besänftigen sich bemüht, wer den Boten Genelun schlage, der schlage auch ihn und alle, die an den Kaiser abgesandt worden. Geneluns Unterredung mit Marfilies ist noch sonst erweitert, dagegen die Beschreibung von der Wache, die den Kaiser Karl Tag und Nacht umgibt (Konr. 83, 17-84, 14), ausgelassen. Ein Zusatz ist es (32), daß Genelun, um die Kraft seines Schwertes dem heidnischen Könige zu zeigen, vor seinen Augen einen Helm damit durchhaut. Marfilies wünscht das Schwert zu besitzen, und Genelun verspricht es ihm als Lohn für Rolands Tod. Kürzer von den Geschenken, die der Treulose empfängt. Das Schwert des Königs von Tiersarke, welches bei Konrad (92, 10) Genelun von Waldebrun, Marfilies Mann, erhält, gibt ihm hier (34<sup>b</sup>) Albarot, der zum Sohne Marfilies emacht ist, wovon Konrad nichts weiß, obgleich dieser heidnische Held bei ihm auftritt (vgl. Anm. z. 99, 3.)

Konrad berichtet (108, 9 ff.) daß der hl. Aegidius Gott gebeten habe dem Kaiser eine Schuld zu vergeben, Stricker setzt hinzu (39<sup>b</sup>) der Heilige habe auf dem Altar einen Brief mit der Freisprechung Karls gefunden.

Nachdem Roland mit Spanien belehnt ist, reitet er auf eine Anhöhe, begleitet von denen, die bei ihm aushalten wollen. Stricker (43<sup>b</sup>) erzählt noch ein Wunder. Roland stellt seinen Speer neben sich auf einen Stein, und der Schaft dringt zwei Fuß tief ein. Turpin und Olivier sind Zeugen dieses Ereignisses. Roland zieht den Speer heraus, und setzt ihn an eine andere Stelle: er sinkt abermals in den Stein. Der Kaiser wird besendet, und dem Speer nochmals ein anderer Platz gegeben, aber auch zum drittenmal sinkt er ein. Karl erkennt in Rolands Stärke die waltende Gnade Gottes.

Stricker läßt (47) den König Marfilies einen prächtigen

Obgentempel, in welchem Nachmet und die andern Abgötter sitzen, mit sich herum führen, wovon Konrad nichts sagt.

Unmittelbar vor Ammirat von Palvir (Konr. 130, 28) erscheint nach Stricker (49<sup>b</sup>) bei Marsilies auch ein König Murafel, der gegen Roland kämpfen will: Konrad nennt ihn nur einmal in der Schlacht, und zwar Amurafel (vgl. Anm. z. 159, 18.)

Nach Konrads Erzählung (183, 23 ff.) entrinnt ein Heide von dem Wahlplat, welcher dem Könige Marsilies Nachricht von dem unglücklichen Ausgang des ersten Kampfes bringt, und zwar ist diesem Heiden der Fuß abgeschlagen. Man muß natürlich annehmen, er sey zu Pferde entronnen, wahrscheinlich aber hat doch ein kritisches Bedenken bei Stricker (67<sup>a</sup>) eine Umstellung veranlaßt. Statt des einfüßigen Flüchtlings entrinnt Margriez von Sibille mit einem Speer im Rücken, was er bei Konrad (200, 12 ff.) im dritten Kampfe thut, wo ihn Stricker dann übergeht.

Unter denen, welche Olivier in der dritten Schlacht tödtet (Konr. 198, 9 ff.), nennt Stricker (72<sup>a</sup>) allein zwene herren von Bæseline oder Bäsiline.

Umständlicher (81<sup>b</sup>) die Erzählung von Oliviers Tod mit dem Zusatz (82<sup>b</sup>) daß er vor seinem Ende noch von hundert feindlichen Spießen sei durchbohrt worden.

Bei Konrad (234, 20. 22) will Turpin dem ohnmächtigen Roland einen Trunk Wasser in dem Horne Olivants holen, vermag es aber nicht: umgekehrt bei Stricker (86<sup>a</sup>) erbittet sich Turpin von Roland eine solche Labung. Auch Turpins Ende ist (84. 85) weitläufiger beschrieben, Roland muß ihn noch einmal aufs Kopf heben.

Als Karl Rolands Leiche findet, ereignet sich bei Stricker (90<sup>a</sup>) noch etwas wunderbares. Roland hält sein Schwert in der rechten Hand, und niemand kann es ihm heraus nehmen, als aber der Kaiser herzugeht und es erfaßt, streckt der Todte die Hand, und läßt es los.

Karl wird am Morgen nach den schweren Träumen nicht von Dagit, dem Könige von Dänemark (Konr. 256, 20), sondern von dem bairischen Herzoge, also von Naimēs, ermuthigt (Strick. 96<sup>a</sup>).

Dagegen wird Naimēs und der Baiern Lob (Konr. 266, 5–16) bei der Anordnung der Schlacht gegen Valigan abgekürzt (Strick. 99<sup>b</sup>), wo überhaupt manches anders gestellt ist. Nevelun (Konr. 267, 17) wird als Karls neve Nibelunc aufgeführt, auch erscheint abermals der vorhin genannte Gerold (es steht fälschlich Herolt) von Schwaben, von dem das rühmlichste gesagt wird, und der mit seinen Schwaben vorkechen soll; Stricker hebt dies auch späterhin (104<sup>b</sup>) wieder hervor.

Valigans Rüstung beschreibt Stricker (102) allein. Nach Konrad (276, 19–24) läßt Valigan eine Fahne mit einem Drachen aufrichten, nach Stricker (104<sup>a</sup>) wird die Fahne auf einen von zwei Ochsen gezogenen Wagen gesteckt, der Drache aber ist innen hohl, und bewegt sich in dem Winde, als sey er lebendig.

In der Schlacht wird Naimēs von Malprimes, dem Sohne Valigans, aus dem Sattel gehoben, und sein Helm zerhauen: in dieser Gefahr kommt der Kaiser ihm zu Hilfe, und tödtet den Heiden (Konr. 284, 21–285, 5). Dieses Ereignis berichtet auch Stricker (107<sup>b</sup>. 108<sup>a</sup>), aber nach dem Valigans Sohn (der hier nur der junge König von Persien heißt, doch anderwärts z. B. 93<sup>a</sup> mit Namen genannt wird) gefallen ist, schlägt sein Vetter (bei Konrad wie bei Turold, Valigans Bruder) Canabus dafür dem Kaiser eine tiefe Wunde. Malprimes hat schon vorher bei Stricker (104<sup>b</sup>. 105<sup>a</sup>) einen Kampf bestehen müssen, von welchem Konrad nichts weiß, nämlich mit jenem Gerold von Schwaben, dessen Tapferkeit bei dieser Gelegenheit aufs neue gepriesen wird; freilich mußte Stricker die Kämpfer

ohne Entscheidung trennen, da der Zusammenhang Walpriesmes Tod noch nicht zuließ.

Ich muß hier auf frühere Ereignisse zurückkommen, um die Abweichungen in der Entwicklung der Sage darlegen zu können. In Kourads Gedicht tritt die Nacht ein, nachdem der über das Gebirge zurückgekehrte Kaiser die Heiden eingeholt und besiegt hat. Den nächsten Morgen erzählt Karl seine Träume, und nun heißt es auf einmal (257, 9 ff.), die Christen näherten sich Runzeval; sie mußten also dahin-wieder zurückgehen. Der Kaiser findet Rolands Leiche, nimmt ihn in seine Arme, und beklagt ihn. Die Fürsten betrauen ihre geliebten Freunde. Karl rühmt Rolands Thaten, betet dann für die gefallenen, und weint Blut. Die Todten werden bestattet. Die Leichen der Edlen läßt Karl in Hirschhäute nähen: Roland, Turpin und Olivier werden einbalsamirt und heim nach Kerlingen gebracht. Hierauf erst erscheinen Valigans Boten, und es folgt die Schlacht mit ihm. Nachdem auch Valigan besiegt ist, begibt sich Karl zu den Todten. Auf die Ermahnungen der indessen getauften Königin Brechmunda läßt er von seiner Klage ab. Die Todten werden begraben, und drei Särge mit ihrem Gebein zu sent Române gebracht.

Diese Begebenheiten sind bei Stricker (113<sup>b</sup> - 116<sup>b</sup>) anders geordnet, und vielfach erweitert. Von der Gegenwart des Kaisers auf dem Wahlplatz zu Runzival Morgens nach der Traumnacht ist nichts gesagt, es folgt gleich die Nachricht von Valigans Ankunft, welcher Boten an den Kaiser sendet: Trauer und Begräbnis zu Runzival findet erst späterhin statt, nachdem Brechmunda getauft ist, die den christlichen Namen Juliane erhält, und ein Bisthum stiftet. Der Kaiser begibt sich nämlich mit der getauften Königin auf die Wahlstatt, wo er mit Valigan gestritten hat. Er heißt die Christen, soweit sie an den Bärten zu erkennen sind, unter den Todten ausfinden. Die Königin

räth dem Kaiser sich im Schmerz zu mäßigen. Drei Steinsärge werden, wie bei Konrad, ze sante Române gebracht. Jetzt erst sucht Karl die Stätte auf, wo Roland liegt. Er hebt ihn auf seinen Schooß, und nimmt ihn in die Arme. Die andern suchen ihre Verwandten. Die Lobrede, die Karl dem todten Roland hält, ist ausführlicher als bei Konrad. Dann das Gebet und Blutweinen auf dem Stein, wie dort.

In dem, was zunächst folgt, sieht Stricker (116–119<sup>b</sup>) größtentheils allein. Frau Juliane mahnt abermals den Kaiser von der übermäßigen Klage abzustehen. Die Fürsten tragen ihn von dem Stein, nehmen Roland aus seinen Armen, und entziehen ihm den Anblick der Leiche. Die todten Christen, aber nur hundert sind erkennbar, werden, eingesegnet von dem Geistlichen, in eine Grube gelegt, Roland, Olivier und Turpin aber, einbalsamiert und in Hirschhäute genäht, nach Kerlingen gebracht. Dem Kaiser thut leid daß er die übrigen von den Heiden nicht unterscheiden kann, und die unbegraben liegenden den Vögeln zur Speise dienen sollen. Auf seine Anordnung bleibt sein Gefolge, im Gebet zu Gott Hilfe erbittend, die Nacht hindurch wach. Als der Tag anbricht ist ein Wunder geschehen. Durch alle Heiden ist ein Dorn (hagen, paliurus) gewachsen, der sechsjährig scheint, und die Leichen an die Erde heftet: bei dem Haupte eines jeden Christen aber steht eine weiße Blume. Die schon bestatteten werden wieder ausgegraben, und alle zusammen in eine Grube gelegt. Karl stiftet zum Andenken Rolands ein Spital, in welches sich Frau Juliane begibt; dann läßt er ein Gotteshaus über den Stein bauen, auf welchem Roland starb. So scheidet er aus dem Land.

In Konrads Gedicht (295, 28 ff.) gebietet Karl, sobald die Todten bestattet sind, einen Hof nach Achen, wo Uda, Oliviers Schwester, schon mit Roland vermählt, uneingeladen erscheint und ihren Gemahl fordert. Strickers Er-

zählung (119<sup>b</sup> - 122<sup>a</sup>) weicht ab, und ist viel ausführlicher. Karl, nachdem er auf dem Heimweg dem heil. Johannes zu Ehren noch ein Kloster gestiftet hat, sendet vier seiner getreuen, welche den Tod der Zwölfe verschweigen müssen, nach Biane an den Markgrafen Gerhard, den Konrad niemals nennt (denn Gerhard von Rosselinen d. h. Roussillon muß hier als ein anderer angesehen werden, da ihn bei Konrad 220, 33. 34 wie bei Stricker 79 Marfilies tödtet, wenn er auch ursprünglich derselbe ist; vgl. Fauriel 29. 198), und läßt ihn nach Blavie (so ist zu lesen statt Glavie) an der Gerunde entbieten, wohin er auch Alite (so heißt bei Stricker Alda) mitbringen soll, angeblich, um sie mit Roland zu vermählen (sie ist also nur seine Verlobte), und mit nach Kerlingen zu führen. Alite nimmt zärtlichen Abschied von der Markgräfin, von der sie als vater- und mutterlose Waise ist erzogen worden. Bei ihrer Ankunft erblicken sie weder Roland noch Olivier oder Turpin, der Markgraf auch nicht seinen Bruder Marcille (denn es ist 120<sup>a</sup> zu lesen Marcillen statt Martillen). Konrad erzählt (152, 19. 20) allerdings, wie Stricker (58<sup>b</sup>), daß ein Marcelle von Bigenne im Kampf geblieben sey. Der Kaiser muß endlich das Unglück offenbaren. Er will der trostlosen Alite, wie bei Konrad, seinen Sohn zum Gemahl geben, aber sie stirbt vor Schmerz. Klage des Markgrafen Gerhard, der nach solchen Verlusten der Welt entsagt.

Auch Genelund's Bestrafung erzählt Stricker (123<sup>a</sup> - 127<sup>a</sup>) mit Veränderungen und bedeutenden Zusätzen. Während der Bestürzung über Alitens Tod entrinnt der Verräther mit Hilfe seiner Verwandten, die seine Fesseln gelöst und ihm zu einem Pferde verholfen haben. Auf der Flucht nach Kerlingen begegnet er zwölf Kaufleuten, denen er sich als ein schuldlos fliehender darstellt, und die er bittet seine Verfolger mit der Nachricht zu teuschen, daß er schon zu weit entfernt sey, um von ihnen eingeholt zu werden.

Markgraf Otto, der ihm nachsetzt, wird durch diese Nachricht zurückgehalten. Der Kaiser geräth in den heftigsten Zorn, und verweist den Markgrafen aus seinem Angesicht. Otto eilt, von zwei Mannen begleitet, fort, und verfolgt aufs neue Geneluns Spur. Den nächsten Morgen zeigt ihm ein Bauer einen Schlafenden, der sein Ross angebunden hat. Das Ross wiehert bei dem Anblick der herannahenden, und Genelun erwacht. Er will sich zur Wehre setzen, wird aber von Speeren niedergestossen, und, an Händen und Füßen gebunden, zum Kaiser gebracht, der den Markgrafen gerne wieder in seine Gnade aufnimmt, und den Verräther dem Herzoge Raimés zur Bewachung übergibt.

Jetzt wird der Gerichtstag nach Achen bestimmt. Geneluns Strafe ist weitläufiger beschrieben, doch in der Sache selbst nur darin ein Zusatz, daß Dieterich im Kampfe mit Pinabel Durendart führt, und ihm damit das Haupt abschlägt. Endlich die abweichende Ausführung der Strafe. Dem Verräther werden Hände und Füße an vier Pferdeschweife gebunden, und die Thiere, von vier Knechten nach verschiedenen Gegenden mit den Sporn getrieben, müssen ihn zerreißen, nicht wird er, wie bei Konrad, durch Dörner geschleift.

5. Lateinisches Gedicht, aus einer Handschrift der Cotton. Bibliothek abgedruckt in Michels *chanson de Roland* S. 223-42.

Karl hat in sieben Jahren Morindia erobert, und will nach Frankreich zurückkehren, Rolland meint er müsse zuvor noch Saragossa (Cæsar's Augusta) bezwingen. Auf Rollands Rath soll Guens an den König Marsilius, der dort herrscht, gesandt werden, und Unterwerfung verlangen. Rolland hat wohlmeinend diesen Rath ertheilt, Gueno aber, der darin nur Haß erblickt, geräth in heftigen Zorn, gehorcht indessen, und übernimmt die Botschaft. Er findet den König Marsilius unter einer Pinie, umgeben von zehn

Königen und großem Gefolge, zu seiner linken sitzt Bravimunda, seine Gemahlin. Gueno verkündigt ihm des Kaisers Willen, und übergibt ihm dessen Brief. Marsilius geräth darüber in Zorn, und zieht sein Schwert, wird aber durch die Königin besänftigt. Nachdem Gueno durch Schmeicheleien und Geschenke gewonnen ist, wird Kollands Untergang verabredet, und von Gueno beschworen. Der Verräther geht zurück, und überbringt dem Kaiser die Schätze des heidnischen Königs, die Schlüssel des Reichs und die Zusicherung seiner Unterwerfung. Karl, erfreut über den glücklichen Erfolg, bereitet sich zur Heimkehr nach Frankreich. Auf Guenos Rath erhält Kolland den Auftrag die Nachhut zu übernehmen; die zwölf Pairs, jeder mit tausend Mann, bleiben bei ihm. Kolland erblickt das feindliche Heer, und merkt jetzt Guenos Verrath. Oliver ermahnt ihn sein Horn zu blasen, Kolland weigert sich, weil er es für schimpflich hält. Von beiden Seiten rüstet man sich. Der Neffe des Marsilius gelobt zuerst in den Kampf zu gehen. (Hier eine Lücke in der Handschrift.) Die Schlacht wird beschrieben, die Heiden bleiben alle bis auf Margarethus, der entflieht, und seinem Herrn den Verlust verkündigt. Marsilius sammelt sein Volk zu einer zweiten Schlacht. Turpin ermuntert die Seinigen zur Ausdauer. Die Christen kämpfen wie Helden, aber zuletzt sind nur noch sechszig übrig. Kolland will in sein Horn blasen, aber Oliver sagt jetzt gereiche es ihm zur Schande. Kolland, von Turpin angetrieben, setzt es dennoch an, der Schall dringt durch Berg und Thal, aber ihm bersten die Adern am Kopf, und das Blut fließt ihm aus der Nase. Der Kaiser vernimmt den Klang, und erkennt Guenos Verrath. Er läßt ihn binden, und kehrt mit seinem Heer zurück. Marsilius indessen drängt die Christen. Kolland haut ihm, nachdem er ihm vor seinen Augen den Sohn getödtet hat, den rechten Arm ab. Marsilius entflieht. Der schwer ver-

wundete Oliver erlegt noch manchen Heiden: da ihm aber das Gesicht vergeht, so schlägt er auch auf Rolland, bittet ihn jedoch, als er seine Stimme erkennt, um Verzeihung, und fällt dann vom Pferd herab. Jetzt sind nur drei übrig, Rolland, Turpin und Balthar; der letztere wird auch von Speeren getödtet. Noch stehen Rolland und Turpin, als die Heiden vor Karls heranziehendem Heere die Flucht ergreifen, doch beide sind ihrem Ende nahe. Turpin sinkt kraftlos ins Gras. Rolland sucht mit wankenden Schritten die Leichen der Pairs zusammen. Als Turpin todt ist, setzt sich Rolland bei einem Felsen nieder. Zwei Heiden nähern sich und wollen ihm sein Horn nehmen, aber er erschlägt beide. Rolland betet und stirbt. Karl kommt an, findet aber nur Leichen. Gueno wird von Pferden zerrissen.

6. In das Gedicht von Gallien restauré oder, wie in den ältern Drucken steht, Galien Rethore ist das Rolandslied auf eine ziemlich ungeschickte Weise eingerückt. Indem ich die Einmischung Galiens in die Ereignisse, so weit es angeht, ausscheide, suche ich den Inhalt unsrer Sage, wie ihn der Verfasser dieses Gedichts gekannt hat, darzustellen. Ich benutze ein zu Troyes in Quart o. S. gedrucktes Volksbuch mit dem Titel *Histoire des nobles prouesses et vaillances de Gallien restauré* \*).

Auf die Nachricht daß die Heiden aus Spanien vorbringen, bricht Kaiser Karl mit aller Macht auf. Ganelon wird als Botschafter nach Saragossa an den König Marsille abgesendet: er ist von Haß gegen Roland, des Kaisers Neffen, erfüllt, weil auf dessen Vorschlag ihm die Botschaft übertragen wurde. Ganelon verkündigt dem heidnischen Könige daß er den christlichen Glauben annehmen und Saragossa und sein Reich dem Kaiser übergeben müsse.

\*) Über die verschiedenen Ausgaben ist nachzusehen *Charlemagne an anglo - norman poem of the twelfth century, published by Francisque Michel. London 1836. 8. p. XL.*

‘Allein’, fügt er hinzu, ‘wenn du meinem Rath folgen willst, so soll in kurzer Zeit Karl vernichtet, du aber sollst König von Frankreich seyn; dann will auch ich deinen Glauben annehmen.’ Marsille umarmt den Verräther, der erklärt, er sey aus Feindschaft gegen Roland zu allem bereit, und wolle ihn und zwanzigtausend der tapfersten Franken in sicheres Verderben bringen. Marsille war um so feindlicher gegen Roland gesinnt, da dieser ihm vor Angers einen Arm abgehauen hatte. Ganelon entdeckt seinen Plan. Marsille soll sich bereitwillig zeigen Karls Forderungen zu erfüllen, und ihn durch Geschenke besänftigen. Ganelon will ihm dann rathen aufzubrechen, und Roland und Olivier zurückzulassen. Sobald sich Karl entfernt habe, müsse Marsille mit Macht über Roland herfallen, und ihn vernichten, während Ganelon den Kaiser abhalten wolle seinem Neffen zu Hilfe zu kommen. Marsille billigt den Plan: sein Bruder Balligant werde den folgenden Tag anlangen, und dann solle das Heer in Stille aufbrechen. Ganelon empfiehlt nochmals Vorsicht, denn Roland habe zwanzigtausend der besten Helden bei sich, und darunter zehn Pairs, die Blüthe von Frankreich.

Ganelon, von Marsille reich beschenkt, kehrt in das Lager des Kaisers zurück; als er sich grüßend vor ihm neigen will, fällt er ohnmächtig zur Erde. Wieder zur Besinnung gekommen, meldet er das Erbieten Marsilles, und fügt hinzu der heidnische König werde am Johannis-tage mit tausend Mann zu Paris als Vasall erscheinen, und sich taufen lassen. Karl umarmt Ganelon, der ihm jetzt vorschlägt heimzuziehen und in einer Entfernung von drei Meilen vor Sonnenuntergang sein Nachtlager zu nehmen, Roland aber mit Olivier und zwanzigtausend Mann als Nachhut zurückzulassen, damit er Marsilles Schätze in Empfang nehme; den folgenden Morgen könne Roland nachkommen. Der Kaiser befolgt diesen Rath (c. 10. 11.)

Karl hat in der Nacht bedeutsame Träume, ihm kommt vor als stehe er bis an den Leib im Wasser, als liege Roland und Olivier im Blute. Raimes ahnt ihre Bedeutung, und rath dem Kaiser nach Roncevaux aufzubrechen, und den Bebrängten zu Hilfe zu eilen (c. 23). Ganelon aber hält ihn zurück.

Marfille zieht mit viermalhunderttausend Heiden heran. Olivier erblickt sie, erkennt den Verrath, und bittet Roland sein Horn zu blasen, damit Karl zu Hilfe komme. Roland erwidert wie sich die Zahl der Feinde mehre, wachse auch sein Muth, er allein gedente mit Durendal ihrer mehr als siebentausend zu tödten. Die Heiden umringen die Franken von allen Seiten. Auch Turpin und die Pairs bitten jetzt Roland sein Horn zu blasen, er weigert sich abermals, und spricht ihnen Muth ein. Marfille, als er Roland und Olivier erblickt, ruft ihnen zu jetzt wolle er sich Entschädigung holen für die großen Schätze, die ihn Ganelons Verrath gekostet habe. Vor der Tapferkeit der Franken halten die Heiden nicht Stand. Wen Roland mit Durendal berührt, der ist verloren; bei dem ersten Anlauf fallen dreizehntausend Feinde. Roland haut dem Könige Marfille die linke Hand ab, worauf dieser, zumal die Nacht anbricht, zum Rückzuge blasen läßt. Sechstausend Christen sind aber geblieben.

Während der Nacht sammelt Marfille abermals ein großes Heer, und am andern Morgen beginnt die Schlacht aufs neue. Die Schaaren der Heiden sind nicht zu zählen. Roland selbst meint einer solchen Übermacht könnten sie nicht Widerstand leisten. Turpin sagt von den Pairs seyen nur noch sechs übrig, und fordert ihn abermals auf sein Horn zu blasen. Roland bläst dreimal so laut, daß der Klang bis in Karls Lager dringt. Dann eilt auf sein Geheiß der todtwunde Gottfried von Bouillon selbst zum Kaiser, um ihm die Noth der Christen zu verkünden, und um Beistand zu bitten (c. 24).

Karl vernimmt den Schall von Rolands Horn, der Herzog Naimes sagt ihm die Pairs seyen in Gefahr, und das Heer müsse ihnen zu Hilfe kommen. Ganelon behauptet Roland jage nur ein wildes Thier (c. 25). Gottfried langt an und stattet Bericht ab. Karl läßt zum Aufbruch blasen, und Ganelon muß den Zug mitmachen. Gottfried stirbt an seinen Wunden (c. 26).

Marfille, in der Überzeugung die zwölf Pairs besiegt zu haben, war zurückgekehrt. Roland hilft dem verwundeten Olivier und anderen Pairs wieder auf ein Pferd, und besteigt selbst sein Roß Valentin (c. 34). Als Marfille vernimmt daß Roland und Olivier noch am Leben sind, läßt er dreißigtausend Mann gegen sie ziehen. Beide vollbringen Wunder der Tapferkeit, aber Olivier empfängt eine schwere Wunde, und sein Schwert Hauteclaire prallt ab von der Haut des Sarazenen, der ihn verwundet hat. Als der Kaiser mit dem Heer sich nähert, ergreifen die Heiden die Flucht, und werden von Roland verfolgt. Olivier fühlt daß sein Tod bevorstehe, und stützt sich an einen Felsen (c. 35). Er übergibt dem Roland einen Ring von Seiten der schönen Aude (Bellande steht fälschlich), stirbt, und wird von Roland beklagt. Turpin, schwer am Haupt verwundet, langt an, wird vom Pferd gehoben, und neben Olivier gelegt; er betet und stirbt (c. 36). Roland, weil ihm sein Pferd getödtet ist, kann die Heiden nicht weiter verfolgen. Als er sieht daß von den Pairs er allein noch übrig ist, fällt er in Ohnmacht. Dann redet er Durendal an, und bittet den Erbsker daß das Schwert niemand besitzen dürfe, der nicht die Absicht habe, den Glauben zu verbreiten (c. 37). Er schlägt dreimal damit gegen einen Felsen, den er bei dem dritten Schlag spaltet. Als er sieht daß er es nicht zerbrechen kann, wirft er es in den Fluß. Darauf verrichtet er sein Gebet, bittet Gott den Kaiser zu beschützen, macht das Zeichen des Kreuzes, und stirbt (c. 38).

In der Nacht kommt ein Heide, und sucht vergeblich nach dem Schwerte Durendal, um es dem Todten zu rauben; Marsille hatte ihm dafür großen Lohn versprochen. Gallien spaltet ihm mit Hauteclairre das Haupt (c. 39).

Als der Kaiser in Roncevaux anlangt, findet er nur Todte. Vergeblich ruft er nach Roland. Niemand vermag ihn zu trösten, und mehrmals fällt er in Ohnmacht. Er findet Rolands Leiche mit gekreuzten Armen, die Ganelon heuchlerisch umarmt. Die Baronen verlangen daß er bestraft werde, und Karl läßt ihn festnehmen. Die Leichen der Pairs werden einbalsamiert (c. 40. 41).

Marsille vernimmt die Ankunft Karls, und zieht mit dreißigtausend Mann nach Roncevaux. Er ruft mit lauter Stimme den Kaiser zum Kampf auf. Karl haut ihm mit seinem Schwerte Joieuse die linke Hand ab, die aber von Stahl ist. Mit dem zweiten Schlag haut ihm Karl einen Theil der Schulter ab. Marsille fällt mit einem Schrei, den man eine halbe Meile weit hört, ohnmächtig vom Pferd. Zehntausend Heiden eilen ihm zu Hilfe. Karls Pferd wird getödtet; er wehrt sich mit der größten Tapferkeit. Naimés und Ogier kommen auf seinen Ruf herbei, und helfen ihm wieder auf ein Pferd. Jetzt kann kein Heide mehr vor ihm Stand halten. Marsille ruft mit dem Horn die Seinigen herbei, er selbst tödtet einen Christen, aber Karl, nachdem er ihn vergeblich mit einem Speer getroffen hat, haut ihm das Ohr und einen Theil der Wange ab. Marsille fällt, und der Kaiser will ihm das Haupt abschlagen, aber er erhält von den Seinigen Beistand, und entflieht (c. 47).

Der Amiral Belligant kommt mit einem großen Heer seinem Bruder Marsille zu Hilfe, der neuer Muth faßt. Es werden Boten an den Kaiser gesendet. Sie finden ihn, umgeben von seinen Baronen, in großer Pracht vor seinem Zelte sitzen. Sie kündigen ihm an daß er in bloßem Hemde, mit einem kleinen weißen Stab in der Hand vor dem Amiral

erscheinen, ihm hulbigen, seinem Glauben entsagen, und Naimés, Ogier und Thierry überliefern solle; wo er das nicht thue, werde Belligant ihm die Zähne, einen nach dem andern, ausreißen, und ihn lebendig schinden lassen, dann aber werde er die Christenheit in Frankreich vernichten. Karl geräth in solchen Zorn, daß die heidnischen Boten in großer Angst entfliehen. Belligant rüstet sich zum Kampf (c. 53. 54.)

Der Kaiser läßt sein Heer, das hunderttausend Mann stark ist, vor dem Ausbruch die Messe hören. Der Amiral zieht mit einem gleich großen Heer heran. Karl theilt sein Volk in fünf Haufen, und geht dem Feind entgegen. Beschreibung der einzelnen Kämpfe. Dem Kaiser wird das Pferd getödtet, stehend vertheidigt er sich mit Joieuse. Mauprivé, Belligants Sohn, fällt. Endlich treffen der Kaiser und der Amiral aufeinander. Der Kaiser erhält einen heftigen Schlag und wankt, spaltet aber mit einem Hieb dem Gegner das Haupt bis an das Kinn. 'Ich kröne dich', sagt er, 'auf dem Schlachtfeld mit meinem Schwert Joieuse zum Könige von Frankreich', die Franken aber rufen spottend 'Karl hat einen grauen Bart, versteht aber noch einen guten Hieb zu thun.' Als die Heiden sehen daß Belligant todt ist, ergreifen sie die Flucht, werden verfolgt und vernichtet \*). Die Nachricht gelangt zu Marseille, der entflieht. Seiner Frau wird hier gedacht, die in einem Zelte, wohl bewacht, sich befindet (c. 57 - 59).

Karl kehrt nach Frankreich zurück. In Baon läßt er Ganelon vor sich bringen, und beschuldigt ihn des Verraths. Ganelon läugnet, aber Thierry, Herzog von Anjou, will

\*) Cap. 59 führt die Überschrift comme Charlemagne tua Belligant, et comme il arréta le soleil. Im Text aber heißt es quand Charlemagne vit que le soleil étoit encore haut, il dit aux Sarrasins 'je vous promets qu'il échappera personne de vous tous.' Daß die Sonne still stand muß also ausgefallen seyn.

die Aussage des Kaisers mit der Schärfe seines Schwertes beweisen, und wirft seinen Hantschuh hin, den der Betrüger aufhebt.

Ganelon wird seinen Verwundten übergeben; die ihr Leben zum Pfand setzen daß er sich den nächsten Morgen stellen werde. Er erscheint wirklich auf dem Kampfsplatze, kaum aber ist er angelangt, so gibt er seinem Pferde die Sporn, und entflieht vor aller Augen. Es wird ihm nachgesetzt, aber vergeblich, denn da seinem Pferde die Hufeisen verkehrt aufgeschlagen sind, so leitet seine Spur gerade auf den entgegengesetzten Weg. Thierry umstellt darauf die Grenzen mit zehntausend Mann, und beginnt ihn durchs ganze Land zu suchen. Ganelon hat sich in einen dichten Wald versteckt. Bei einbrechender Nacht legt er ab, bindet das Pferd an einen Baum, und steigt auf eine Anhöhe, von welcher aus er sehen kann daß er rings von den Leuten des Kaisers umgeben ist. Er kehrt zu seinem Pferde zurück, aber das hätte sich los gemacht, springt in dem Wald umher, und sucht die Hengste, die es wieder hört. Thierry läßt es einfangen, entdeckt die verkehrt aufgeschlagenen Hufeisen, und zweifelt nicht mehr daß Ganelon in der Nähe oder dort sey. Er wird im Walde gesucht, aber nicht gefunden. Nach drei Tagen zwingen ihn Hunger und Durst den Wald zu verlassen. Er wirft seine Rüstung ab, zerriß seine Kleider, geht mit einem Stab in der Hand, die ganze Nacht hindurch, und gelangt endlich in einen kleinen Ort, wo er aber, als er eben in ein Haus eintreten will, von Gauthier bemerkt wird. Thierry wird herbei gerufen, und Ganelon gebunden nach Caen gebracht. Die Baronen, aufgefordert von dem Kaiser ein Urtheil zu sprechen, erkennen daß der Verräther verdienet gebürthet zu werden. Ganelon beharrt bei seinem Beugnen, und verzehret seine Rasse, der herbei gestellt ist, weil seine Unschuld im Kampfe beweisen. Auf beghabendes Begehren von dreißig Verwundten

Ganelons gestattet der Kaiser endlich den Kampf. Nach heftiger Gegenwehr versetzt Thierry dem Pinabel einen Schlag, daß er zur Erde fällt, und haut ihm dann das Haupt ab. Ganelon wird von vier Pferden zerrissen, sein Haupt auf einen Speer gesteckt, und auf der höchsten Spitze des Thurms aufgestellt. Pinabel wird an einen Galgen gehängt, und Ganelons Verwandten lehren heim (c. 71. 72).

7. Isländisches Gedicht. Die dänische Krönike vom Keyser Carl Magnus ist um das Jahr 1500 von Christen Pedersen aus dem isländischen übersezt, wie Myerup Morstabsläsning S. 90 dargethan hat. Beide Werke sind in Prosa abgefaßt, und von dem noch ungedruckten isländischen Text mehrere Codices vorhanden. Die erste Ausgabe der Krönike erschien zu Kopenhagen 1501, die neueste befindet sich in Almindelig oldgammel Morstabsläsning von Rabbeß Bd. 1. (Kopenh. 1827); daraus das hierher gehörende bei Michel 297 - 308. Ich besitze einen zum Volksbuch bestimmten Abdruck (Kopenh. 1799). Die Chronik umfaßt cyklich die Sagen von Karl dem großen.

Abgesondert und kurz wird (16) eines Zuges gedacht, den Karl gegen den heidnischen König Marfilius unternimmt, welcher ihm seine Abgesandten, Basan und Basilius, zwei Brüder, hatte enthaupten lassen.

Dem Kaiser erscheint im Traume der Apostel Jacob, und ermahnt ihn Gallicien, wo er begraben liegt, von den Sarazenen zu befreien (37). Aber das geschieht vor einem frühern Krieg gegen Auguland.

Gegen das Ende (121 - 136) die Erzählung von der Schlacht zu Runzeval.

Dem Kaiser widersteht nur das auf einem Berg gelegene Saragus, wo der heidnische König Marfilius seinen Sitz hat. Der alte und kluge Brandandir rät zu scheinbarer Unterwerfung, und verlangt daß sein eigener wie

Marfilias Sohn als Geißel gesendet werden: er meint es sey besser daß diese beiden zu Grund giengen als das Reich. Als der von Marfilias gesendete Bote bei dem Kaiser anlangt, stürmt dieser gerade das Schloß Harcorbes. Nachdem er es in seine Gewalt gebracht hat, versammelt er seinen Rath, und trägt das Begehren des heidnischen Königs vor. Roland spricht dagegen, weil Marfilias treulos sey, aber der Graf Gevelon, Rolands Stiefvater, rath zur Annahme. Man solle einen Boten an Marfilias senden, sich mit ihm verbinden und die Geißel annehmen. Herzog Neymis erbietet sich zu dieser Botschaft, der Kaiser aber willigt nicht ein: Roland ist bereit, aber Olivier widerspricht. Da schlägt Roland seinen Stiefvater vor, und alle stimmen bei. Gevelon droht, wenn er lebendig zurückkomme, ihn und die zwölf Pairs zu tödten; doch sie lachen über seine Worte. Ein Brief an Marfilias wird ihm übergeben, aber seine zitternde Hände lassen ihn zur Erde fallen. Roland sagt 'hätte der Kaiser mir den Brief gegeben, ich würde ihn nicht vor Angst haben fallen lassen'.

Gevelon übergibt den Brief dem Könige Marfilias. Blantandin meint Roland sey derjenige unter den zwölf Pairs, der den alten Kaiser zum Krieg aufreize. Gevelon gibt ihm Recht, und wünscht Rolands Tod: so lange er lebe sey Ruhe und Friede nicht zu hoffen. Marfilias, erzürnt über Karls Brief, schlägt nach Gevelon: dieser zieht sein Schwert, wird aber begütigt, und Langelif wünscht der König möge auf Gevelons Worte hören. Obgleich Marfilias viermalhunderttausend Mann stellen kann, so rath Gevelon doch nicht gegen den Kaiser zu streiten, sondern Geschenke und Geißel zu senden, und sich scheinbar zu unterwerfen, dann aber den zurückbleibenden Roland zu überfallen: Marfilias solle sein Volk in drei Theile theilen, und nicht alle auf einmal in den Kampf gehen lassen. Gevelon, nachdem er und Marfilias sich eidlich mit einander verbun-

den haben, kehrt mit großen Geschenken zu dem Kaiser zurück, und teuscht ihn mit Marsilias Antwort. Der treulose rath wenn Karl heimziehe, Roland in Runzeval zurückzulassen, Olger den Dänen aber zum Hauptmann über das Heer zu machen. Roland zeigt sich bereit; bei ihm sollen die zwölf Pairs und zwanzigtausend Mann bleiben. Karl bricht auf, ist aber bekümmert. Als Raynis nach der Ursache fragt, sagt ihm der Kaiser, er habe in der Nacht geträumt daß Gottes Engel ihm sein Schwert in der Hand zerbrochen habe, er fürchte Roland sey von Gavelon an Marsilias verrathen. Marsilias sammelt jetzt sein Heer, das dreimalhunderttausend Mann stark ist. Er wählt zwölf der besten gegen die zwölf Pairs.

Olivier erblickt von einer Anhöhe die große Macht, die gegen Runzeval heranzieht, und sagt zu Roland er möge sein Horn blasen damit der Kaiser zurückkehre. Roland aber weigert sich, er will mit Dyrndal zuvor Thaten vollbringen, von welchen man reden soll, so lange die Welt steht. Er muntert die Seinigen auf, der Erzbischof spricht den Segen über sie. Roland tödtet den Adelpt, Schwestersohn des Marsilias, Olivier den Falkrade, Marsilias Bruder, und Turpin den König Corsablin. Olivier schießt den Margaris durch Schild und Panzer, aber sein Schwert bricht ihm. So wird weiter mit großer Tapferkeit gekochten. Roland rühmt die Streiche, die Olivier mit seinem Schwerte Hattagiffer austheilt. In Frankreich oben geschehen an diesem Tage große Zeichen, die Sonne gibt keinen Schein, und es wird dunkel wie in der Nacht. St. Regibius sagt daß damit Rolands Tod angedeutet werde. Die hunderttausend Heiden werden alle getödtet, nur der Graf Margaris, dem der Harnisch zerhauen, und der von vier Schwertern durchbohrt ist entrinnt, und kündigt dem Könige Marsilias den Verlust an. Dieser sendet abermals hunderttausend, und der Kampf beginnt aufs neue.

Die heidnischen Helden werden namentlich aufgeführt. Die Christen siegen und nöthigen die Heiden zur Flucht. Marsilius sendet zum drittenmal hunderttausend Mann. Der Kaiser indessen hat schwere Träume, und besüchtet beim Erwachen Rolands Tod. Jetzt, in der dritten Schlacht, fallen auch die Christen, und es sind von den zwanzigtausend nur noch siebenhundert übrig. Roland spricht zu Olivier: 'Laß uns beisammen bleiben, der Tag ist gekommen wo wir sterben müssen'. Roland will jetzt in sein Horn blasen, aber Olivier erwidert nachdem so viele durch seinen Übermuth umgekommen, sey es zu spät, gleich anfangs habe er seine Bitte erfüllen müssen. Auch Turpin meint für ihre Rettung sey es zu spät, und Karl könne nur noch ihren Tod rächen. Roland bläst, und Karl, der funfzehn Meilen entfernt ist, hört es, und sagt 'jetzt kreitet Roland', aber Gevelotz antwortet 'er bläst weil er einen Hasen oder ein anderes Thier läuferi fieht'. Roland bläst zum zweitenmal. Karl glaubt Ihn in Noth; Gevelotz aber sagt er blase oft einer Kleinigkeit wegen. Roland bläst zum drittenmal und so stark daß ihm Blut aus Mund und Nase und das Hirn aus den Schläfen bringt. Nymis sagt 'gewiß ist Roland in großer Noth'. Karl läßt Gevelotz greifen und in einen Thurm werfen, und zieht mit seinem Heer nach Runzeval. Roland kämpft gewaltig, er haut dem Könige Marsilius den Arm und dessen Ohren das Haupt ab. Marsilius entflieht mit einigen seiner Leute, aber keiner ist unverwundet. Hierauf kommt Sangelif mit sechszigtausend Mähren. Sangelif slicht dem Olivier einen Spieß durch die Schulterblätter daß die Spitze zur Brust herausbringt, aber Olivier wendet sich, spaltet ihm das Haupt, und sprengt mitten durch das feindliche Heer. Roland begegnet ihm, und erhält, da Olivier, dessen Augen mit Blut angefüllt sind, ihn nicht erkennt, einen Schlag auf den Helm. Olivier, als sich Roland zu erkennen gibt,

bittet ihn um Verzeihung. Der Held, die Annäherung seines Todes fühlend, steigt vom Pferd, bittet Gott auf den Knien um Verzeihung seiner Sünden, und stirbt. Bei diesem Anblick wird Roland auf dem Rosse ohnmächtig, fällt aber nicht herab. Alle Christen sind erschlagen bis auf Roland, den Erzbischof Turpin, dessen Schwestersohn Walthar, und Irob den alten. Diesem kommt Roland zu Hilfe, aber er, wie Walthar, erliegt. Jetzt ertönt des Kaisers Horn. Die Heiden wollen Roland tödten bevor Karl anlangt: siebenhundert rennen ihn zugleich an. Roland und Turpin wehren sich männlich, und nöthigen die Heiden zur Flucht, die nur Rolands Pferd tödten. Roland stürzt nieder und wird ohnmächtig; Turpin zieht ihm den meist zerhauenen Panzer ab. Als er wieder zu sich kommt, holt er die Leichen der zwölf Pairs, und trägt sie zu Füßen Turpins. Bei Oliviers Leiche stürzt er abermals ohnmächtig zur Erde. Turpin nimmt das Horn Olivants, will Wasser holen und es auf Roland gießen, wird aber niedergestochen. Roland, wieder zur Besinnung gekommen, rühmt den todtten Olivier, und redet den sterbenden Erzbischof an; dann geht er zu einem Hügel, wo er sich zwischen vier Marmorsteine setzt. Das Bewußtseyn schwindet ihm: ein Heide, der ihn für todt hält, nähert sich, will ihm Schwert und Horn nehmen, und zieht ihn am Bart. Der Held kommt wieder zu sich, und schlägt den Heiden mit dem Horn todt. Er will jetzt Dyrendal an einem Felsen entzwei hauen, aber vergeblich. Er redet das gute Schwert an, und rühmt die damit vollbrachten Thaten. Dann fällt er auf die Knie, bittet Gott um Vergebung seiner Sünden, streckt die Hände gen Himmel, und stirbt.

Der Kaiser kommt in Runzeval an. Als er Roland, Olivier und die Zwölfe todt findet, stürzt er besinnungslos vom Pferd. Alle vergießen Thränen. Herzog Nymis, der die Feinde in der Ferne erblickt, fordert zur Rache auf.

Karl läßt bei den Todten eine Wache zurück, und verfolgt die Heiden. Da es Abend ist, als er sie einholt, betet er zu Gott daß er den Tag verlängern möge, der Engel Gabriel sagt ihm Gewährung zu. Der Kaiser tödtet eine Anzahl, die andern fliehen und ertrinken in einem See. Den folgenden Morgen reitet der Kaiser nach Runzeval zurück, und sucht Roland auf, der in der einen Hand sein Schwert in der andern das Horn hält. Karl heißt einen Ritter das Schwert nehmen, aber die Hand des Todten hält es fest, zwei versuchen es, dann sänfe, aber sie können keinen Finger von dem Griff bringen: da faßt der Kaiser das Schwert, und sogleich lassen alle Finger nach. Karl zieht das Schwert, bricht den Griff ab, behält ihn als ein Heiligthum, und versenkt die Klinge in einen See. Der Kaiser findet hierauf den Erzbischof Turpin, der sprachlos da liegt. Er läßt ihn verbinden, Turpin wird geheilt, muß aber auf Krücken gehen, und weicht sein übriges Leben bloß dem Dienste Gottes. Karl bittet Gott die ganze Nacht hindurch daß er ihn möge die Leichen der Christen und Heiden unterscheiden lassen. Am Morgen steht ein Dornbusch bei dem Haupte eines jeden Heiden. Karl läßt die Christen auf dem Wahlplatz begraben, aber die Leiche Rolands und der zwölf Pairs nach Arelborg bringen.

Der Kaiser geht nach Paris zurück. Graf Gevelon wird vor Gericht gestellt, und verurtheilt durch ganz Frankreich geschleift zu werden. Das Urtheil wird vollzogen, und es bleibt kein Glied an seinem Leib.

Den Tag nach Karls Ankunft in Paris erscheint Oliviers Schwester, und fragt wo ihr Bruder und Roland ihr Bräutigam sey. Als sie von dem Kaiser hört was geschehen ist, stürzt sie nieder, und ihr Herz bricht.

8. *La Spagna.* Von diesem altitalianischen Gedicht ist zwar der Verfasser, Costegno di Zanobi, bekannt, man weiß aber nicht mehr von der Zeit, in welcher er gelebt hat,

als sich aus dem Umstand schließen läßt, daß eine Pergamenthandschrift in das vierzehnte Jahrhundert gehört. Der Dichter beruft sich mehrmals auf ein Buch als seine Quelle, und es ist wahrscheinlich, daß dies ein provenzalisches oder französisches Werk war. Ich kenne das Gedicht, das vierzig Gesänge enthält, nur aus Ginguaret hist. litt. d'Italie 4, 186. 199. und durch den Auszug in Friedr. Willh. Valent. Schmidts Abhandlung über die italiänischen Heldengedichte aus dem Sagenkreise Karls des Großen, die den dritten Band von der Übersetzung Bojards ausmacht. So nöthig es ist, dieses die alte Sage noch ernsthaft behandelnde, wahrscheinlich seiner Quelle treu folgende Gedicht zu berücksichtigen, so unbedenklich darf man dagegen was Pulci, nach seiner Weise anstellt, in Morgante vorbringt übergehen \*).

Kaiser Karl zieht Spanien nach in der Gewalt der Sarazenen, und hat seinem Neffen Roland, als er ihn mit Alba vermählte, versprochen ihn zum Könige von Spanien zu machen. Die Vasallen verheißten Beistand, und es sammelt sich ein großes Heer. Der sarazenische König von Spanien, Marsilio, rüflet sich mit seinen Brüdern Balugant und Falsiron zur Gegenwehr. Karl gebietet ihm, sich mit allem Volke taufen zu lassen. Balugant geht nach Morgenland dort Hilfe zu suchen. Es folgen andere Abenteuer Rolands (dessen Hof Begliantin, dessen Schwert Durandal heißt) mit dem Riesen Ferragus, einem Sohne Falsirons, die hierher nicht gehören. Ansem und Alorin werden als Gesandte nach Saragoßa zu Marsilio gesendet, ihn zur Unterwerfung einzuladen, Marsilio läßt sie, der

\*) Ob andere in der bibliografia dei romanzi e poemi romanzeschi, d'Italia von Giulio Ferrario (Mailand 1829. 8.) p. 126. 127. Supplim. p. 327. 328. und daraus bei Michel chanson de Roland p. 277. 278. verzeichnete, unsere Sage berührende Gedichte etwas hier zu beachtendes enthalten, steht dahin.

Schandstrafen wegen, die sie sich erlauben, aufhängen. Am  
Schlusse folgt die Schlacht zu Roncisval.

Bei Marsilio in Saragozza sammeln sich unzählige  
Schaaren. Gione geht als fränkischer Botschafter hin,  
schmäht die heidnischen Fürsten, und wird dafür bei der  
Rückkehr überfallen und tödtlich verwundet. Doch langt  
er noch vor seinem Tode bei Kaiser Karl an, und berichtet  
die Antwort. Die Franken ziehen vor Stella, wo Ser-  
pentino befehligt, der Zauberwaffen hat. Nur Roland  
vermag mit ihm zu kämpfen, und erschlägt ihn. Die Chris-  
ten ziehen siegreich in Stella ein.

Marsilio, der einsieht daß er mit Gewalt nichts aus-  
richten kann, sinnt auf Verrath. Er sendet Boten an  
den Kaiser mit großen Geschenken, und verspricht Untera-  
werfung und Annahme des christlichen Glaubens. San von  
Mainz wird mit der Antwort zurückgeschickt. Er geht un-  
gern, Oliver schlägt ihm bei dieser Gelegenheit ins Gesicht,  
und San schwört sich zu rächen. Bei Marsilio schwört  
er anfangs zum Scheine die Heiden, was ihn in Gefahr  
bringt, bald aber entdeckt er seine wahre Gesinnung, und  
vereinigt sich mit Marsilio. Der Verräther kehrt in das  
fränkische Lager zurück mit Geschenken und Geiseln für den  
Kaiser und reichlichem Blutgeld für sich selbst. Marsilio  
gehört zu Michaelis sich in Paris mit großem Gefolge ein-  
zuschellen und die Löse zu empfangen. Karl geht jetzt  
nach Frankreich zurück, und Roland bleibt mit zwanzigtausend  
Mann, darunter die Blüthe der fränkischen Ritter-  
schaft, im Thale zu Roncisval, wo er die Ankunft Marsilios  
erwarten will. Falstrom, Marsilios Bruder, bringt dem  
Christen selbst Lebensmittel und Wein mit scheinbarer Freund-  
lichkeit, im Grunde aber um ihre Dage auszukundschaften.

Am folgenden Morgen, als das trunksene Heer noch  
schläft, beginnt der Überfall. Oliver und Durpin fördern  
vergeblich Roland auf sein Horn zu blasen, und den Kaiser

damit von der Gefahr zu benachrichtigen. Der Held glaubt dies sey unter seiner Würde. Der Kampf beginnt. Bischof Turpin tröstet die Christen mit heiligen Worten, und geht dann selbst muthvoll in den Streit. Von hunderttausend Sarazenen kehrt nur Einer lebend zurück, um dem Könige den Tod der andern, unter welchen auch Falstrom ist, zu melden. Marsilio sendet darauf zweimalhunderttausend unter Anführung Grandonios gegen die müden und geschwächten Christen. Von neuem beginnt der heftigste Kampf. Die Heiden verschonen Balbain, den Sohn Gaus, aber dieser, den Verrath verabscheuend, vertauscht Kleidung und Waffen, und stirbt als ein Held. Nach und nach fallen alle Christen bis auf achtzig. Von den zweimalhunderttausend Heiden bleibt wiederum nur Einer, aber tödtlich verwundet, übrig, welcher dem Könige die Nachricht von dem Verlust bringt. Jetzt bricht Marsilio mit einem großen Heere selbst gegen die achtzig größtentheils verwundeten Christen auf. Diese umarmen sich mit Thränen, denn sie wissen daß ihre letzte Stunde naht. Oliver, tödtlich getroffen, verliert die Fähigkeit zu sehen, und schlägt auf Roland. Als dieser sich zu erkennen gibt, empfiehlt ihm Oliver die schöne Alba, und bittet ihn in das Gedränge der Feinde zu bringen, damit er würdig sterbe. Auch dem Helden Roland naht der Tod. Er zerschlägt mit Durandal einen Stein. Dann läßt er das Horn dreimal ertönen. Die Sarazenen fliehen vor Schrecken, und der Kaiser kommt den Seinen zu Hilfe, aber zu spät. Rolands Stallmeister Terigi berichtet den traurigen Hergang. Gan erhält Schläge, und wird dann eingekerkert. Trostlos beugt sich Karl über die Leiche des Ressen, der ihm gelobt hatte, das Schwert Durandal in seine Hände zurückzugeben, und jetzt todt vor ihm liegt. Aber Roland erhebt sich, reicht ihm das Schwert, und sinkt nieder. Noch manche Wunder geschehen. Unwiderstehlich dringen die Christen in Spanien ein. In der

Spize der Schlacht legt Karl Krone und Scepter ab, zieht einen gemeinen Waffenrock an, und wie der Bär gegen Hunde, wüthet er mit seinem Schwerte Siojosa unter den Sarazenen. Balugant, Marsilios zweiter Bruder, wird von Karl getödtet. Wenige Sarazenen entkommen nach Saragossa, wohin die Franken ihnen nachstürmen. Marsilio verflucht Mahomet, Gan und sich selbst, und als die Christen eindringen, stürzt er sich verzweifelt zum Fenster hinaus, und zerschmettert sich auf der Treppe des Palastes. Karl bezieht das Schloß, kehrt dann nach Frankreich zurück, und Gan wird von Pferden zerrissen.

9. Bruchstück eines altenglischen Gedichts, aus einer Handschrift des 14. Jahrh. abgedruckt in Michels chanson de Roland p. 279-284:

Gwynnlon kommt eben aus Saragos zurück, und stattet dem Kaiser Bericht über den glücklichen Erfolg seiner Sendung ab. Der sarazenische König will sich unterwerfen und das Christenthum annehmen; er sendet die Schlüssel von Saragos. Auf Antreiben Gwynnylons zieht Karl jetzt nach Frankreich zurück. Nachdem das Heer drei Meilen gemacht hat, werden Zelte auf einer Wiese aufgeschlagen, und ein Schmaus wird von den Geschenken der Sarazenen bereitet. Gwynnlon hat Wein herbeigeschafft, als dieser den Franken in den Kopf gestiegen ist, begeben sie sich zu den sarazenischen Weibern, die aus Saragos gesendet sind.

Der Kaiser hat in der Nacht einen Traum, der ihm ein Unglück verkündigt und den Gwynnlon als Urheber desselben andeutet. Indessen bereitet er sich am folgenden Morgen weiter zu ziehen, beruft seine Baronen zum Rath, und sagt ihnen daß sie durch einen Engpaß, das Thor von Spanien (the gats of Spayn) genannt, hindurch müßten, wo nicht drei Mann neben einander gehen könnten. Gwynnlon erbiethet sich die Vorhut zu führen, und rath dem Roland, Olmier, Roger und andern die Nachhut mit dreißig-

tausend Mann zu übertragen. Der Kaiser vermuthet daß diesem Råth Haß und Eifersucht gegen Roland zu Grund liegt, und wirft dem Gwynnlon seine Falschheit vor. Roland bekräftigt seinen Dheim, und erbietet sich die Nachhut zu übernehmen: so lange er lebe, und mit seinem guten Schwert (Darmidallo, hernach steht Duremdal) Schläge austheile, sollten die Heiden nicht über die Franken siegen. Die zwölf Pairs verlangen bei Roland zu bleiben, und die Gefahr mit ihm zu theilen.

Der Sultan, als er hört daß die Franken fortziehen, läßt seine Leute schnell zu den Waffen greifen. Amarie, der sarazenische König von Portugal, verlangt den Vorkampf, und will den Roland mit eigener Hand tödten. Die Heiden machen sich auf, das fränkische Heer zu verfolgen. Roland wird es gewährt, und rüstet sich mit den Seinigen. Gauter wird vorausgeschickt um die Sarazenen zu beobachten, und kommt geschlagen und mit großem Verlust zu Roland zurück. Die Verrätherei Gwynnylons ist nicht länger zweifelhaft, und Roland erzählt von dem Traum, den er in voriger Nacht gehabt, und der ihm die herannahende Gefahr verkündigt hat. (Hier scheint eine Lücke in der Handschrift zu seyn.)

Gwynnlon will beweisen daß er kein Verräther sey, und ist bereit gegen den zu kämpfen, der behauptet er habe Kasse, Harnische oder andere Dinge von den Heiden genommen. Gwynnlon bemüht sich den Kaiser zu überreden daß kein Angriff der Heiden zu befürchten und Roland auf der Jagd sey. Der Kaiser setzt also den Jüg fort ohne auf das Horn zu achten. Roland und die Seinigen kämpfen mit Verlust gegen die Heiden.

10. Noch heutzutage tragen in den Pyrenäen Blumen und Felsen Rolands Namen, und die sonst ganz unwissenden Basken erzählen von ihm und Karl dem Großen. Nachweisungen findet man bei Ferd. Wolff über die alt-

französischen Heldengedichte 162. Anmerk.: Im Mittelalter wurden Örtlichkeiten des südlichen Frankreichs nach Roland noch häufig benannt. Nach einem Burgundischen Gedicht des 17. Jahrh. trägt Roland bei einer Lusterscheinung Karls die Fahne (deutsche Mythologie 528). Ein Rolandefallen wird schon in einer Schenkungsurkunde vom Jahr 918 erwähnt (Fauriel 137). Agobius von Paris, der im Jahr 1200 das Gedicht Karolinus beendigte, gedenkt des von Roland durchgehauenen Steines und seines Horns, und man zeigt noch jetzt (Monin S. 44. Michel 205) einen von Roland gespaltenen Berg; vgl. Fauriel 137. Agobius redet von dem Grabe Rolands, neben welchem Alar ruht; Oliviers und Turpins (hist. litt. de France 17, 50. Michel 243. 244).

Ich gedenke auch eines Liedes der Escualdunach, eines pyrenäischen Gebirgvolkes, das Eug. de Monglave in dem Journal de l'Institut historique 17, 176-179 nebst Übersetzung bekannt gemacht hat, und das bei Michel chanson de Roland p. 225-227 wieder abgedruckt ist. Es besteht aus acht Strophen, und soll in einer zu Ende des zwölften oder im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts geschriebenen Pergamenthandschrift in einem Kloster zu St. Sebastian sich befunden und die Überschrift Altabicaren cantua (Gesang von Altabigar) geführt haben. Es beschreibt die Niederlage eines durch die Engpässe heranzukommenden Feindes, und es heißt darin: flieh, König Radmann, dein geliebter tapferer Knecht Roland liegt todt auf der Erde; sein Muth hat ihm nichts genützt. Damit wäre allerdings die Beziehung auf die Ereignisse unserer Sage außer Zweifel allein es fragt sich ob diese Beziehung nicht erst hindangesetzt ist; da eine sonstige Übereinstimmung in dem allgemein gehaltenen Stabe sich nicht zeigt; auch wäre es da es den Sieg der Feinde Karls feiert, bloß bei einer Betrachtung des geschichtlichen Inhalts, nicht der Gestaltung der Sage, die uns hier allein beschäftigt, zu beachten.

Die bekannten spanischen Romanzen von der Schlacht zu Ronceval und von Bernardo del Carpio, abermals bei Michel 245–275 abgedruckt, bedürfen hier keiner besondern Berücksichtigung, da sie sich zu weit von unserer Dichtung entfernen, die gleichwohl darauf mag eingewirkt haben. Es ist begreiflich, daß das spanische Nationalgefühl einer Sage, die nicht zur Ehre ihres Landes gereichte, bald eine andere Richtung gab. Ein einziges Lied geht uns näher an, es erzählt daß Alba, Rolands-Verlobte, während sie zu Paris weilte, von schweren Träumen gequält wird, die ihr Rolands Tod zu Roncesvalles bedeuten. Das eine altfranzösische Gedicht weiß von diesen Träumen \*).

## VI. Verhältniß der einzelnen Gedichte zu einander.

Nach der Übersicht aller bis jetzt bekannt gewordenen Darstellungen der Sage entsteht die Frage, ob und in wie weit sie von einander abstammen. Den Ursprung des Liedes selbst berühren wir noch nicht.

Da Turpin das älteste Denkmal ist, das wir kennen, so ließe sich vermuthen daß er den altfranzösischen Dichtungen als Grundlage gedient habe, indessen weist die oberflächlichste Vergleichung eine solche Annahme schon zurück. Man muß bei so bedeutenden Abweichungen einem jeden dieser Gedichte schon eine gewisse Selbständigkeit beilegen. Und nicht etwa bloß in der poetischen Auffassung, auch in den Ereignissen zeigt sich die Verschiedenheit. Helwigand tritt bei Turpin zwar auf, aber gleich Anfangs, und als der Bruder des Marsilius, nicht als sein Oberherr; beide waren von dem Admiral von Babylon, der selbst nicht erscheint, als Vasallen nach Spanien geschickt worden. Die

\*) Ich bezweifle daß andere spanische Gedichte, die Michel 275. 276 namhaft macht, neue Aufklärung über die Sage gewähren.

Christen, berauscht von dem Wein der Sarazenen, sündigen mit heidnischen Frauen, und bereiten dadurch ihr Verderben. Der Kampf mit den Heiden ist anders eingeleitet und fortgeführt; Marfilius wird nicht bloß verwundet, er empfängt den Todesstreich von Rolands Hand, Helwigand aber zieht sich zurück. Roland bläst sein Horn nicht um den Kaiser zu Hilfe zu rufen, sondern um verirrte Christen zu sammeln; er wird selbst verwundet, was die andern Gedichte nicht zugeben. Der Erzbischof Turpin ist bei dem Kampfe nicht einmal zugegen, sondern befindet sich in dem Lager des Kaisers, wo ihm ein Gesicht Rolands Tod ankündigt. Dem Kaiser wird die Nachricht von dem in andern Gedichten unbekanntem Baldwin gebracht, der dem Sterbenden den Segen ertheilt hatte. Rolands Beichte nimmt Theobrich an.

Konrad sagt ausdrücklich daß er ein französisches Gedicht übersezt habe, es wäre möglich, daß sich seine Quelle in einem der erhaltenen altfranzösischen Denkmäler nachweisen ließe. Bei Konrad finden sich keine von den Abweichungen, die B und C eigenthümlich oder gemeinsam sind; und er zeigt in dem Inhalte des Ganzen wie im Ausdruck des Einzelnen eine offenbar nähere Verwandtschaft mit Turolds Gedicht. Manchmal kommt er ihm so nahe, daß man darin seine unmittelbare Quelle vermüthen sollte, ja ich habe in den Anmerkungen einzelne Ausdrücke und Nebenarten daraus zu erklären Gelegenheit gehabt: allein Konrad entfernt sich auch wiederum in so vielen Stücken von Turold; daß man dennoch schließen muß er habe ein anderes Gedicht vor sich gehabt. Ich will hier die wichtigeren dieser offenbar nicht eigenmächtigen Änderungen zusammenstellen. Bei Turold langen die heidnischen Boten bei dem Kaiser an, nachdem er Corberes zerstört hat, was nur kurz berichtet wird, bei Konrad dagegen vor diesem Ereignis, denn während der Anwesenheit der Boten brechen die Heiden aus der Stadt, und ihre Besiegung durch Roland wird ausführlich erzählt.

Das französische Gedicht weiß allein von der Bewirthung der Boten. Bei Konrad führt der Kaiser Klage über Marsilios frühere Treulosigkeit, der seine Gesandten habe tödten lassen, bei Turold thut es Roland. Die Erzählung von Ganelons Zusammenkunft mit Marsilio ist in beiden Gedichten verschieden. Bei Turold verlangt Marsilios Sohn daß ihm Ganelon zur Bestrafung übergeben werde, bei Konrad verlangt es der Dheim. Nach dem deutschen Gedicht bescheidet Ganelon bei seiner Heimkehr den Herzog Raimés unter einem Dhlbaum, und gibt ihm von dem glücklichen Ausgang seiner Botschaft Nachricht: er bittet ihn zugleich den Kaiser davon in Kenntnis zu setzen; und ihn zur Heimkehr zu bewegen. Raimés richtet dem Auftrag aus, und der Kaiser läßt dem Verräther seine Gnade verkündigen. Von allem diesem sagt Turold nichts, hier findet Ganelon den Kaiser, als er eben die Stadt Gaste erobert hat, die bei Konrad gar nicht genannt wird. Auch im Einzelnen ist die Erzählung von Ganelons Erstheinung vor dem Kaiser verschieden wie bei Turold ausführlicher; Ganelon übergibt bei dieser Gelegenheit die Schlüssel von Saragossa, wovon Konrad nichts sagt; bei welchem auch die Nachricht von dem Abzuge des Ruffen unbestimmter ist. Roland empfängt bei Turold nicht, wie bei Konrad, Spanien als Lohn, wird auch nicht zum Könige von Spanien gekrönt. Das Gespräch zwischen Roland und Dinies vor der Schlacht ist bei Turold dreimal verschieden erzählt; und weicht bei Konrad abermals ab. In dem deutschen Gedicht kündigen Zeichen am Himmel den Tod Rolands an, bei Turold schon früher den Untergang von Frankreich. Konrad hat am Schlusse nicht den Zusatz, wonach die gefangene heidnische Königin die Taufe und den christlichen Namen Juliana empfängt, auch nichts davon daß der Engel Gabriel dem Kaiser erscheint und ihn auffordert dem Könige Wigan Beistand zu leisten.

Vielleicht hat Konrad, bei dem man als Geistlichen einige geschichtliche Kenntnisse voraussetzen darf, die Namen verschiedener deutscher Völker zugefügt. Da er für Heinrich den Löwen dichtete, so läßt sich die Erwähnung der durch Karl besiegten Sachsen (65, 4. 184, 21. 238, 5. 258, 28) wohl erklären. Er gedenkt der dem Kaiser unterthänigen Schwaben (65, 5. 258, 30), die vorsechten sollen (268, 8. Strick. 99<sup>b</sup>. 100<sup>a</sup>): ein altes ihnen zustehendes Recht, wovon bereits Lambert von Aschaffenburg (p. 186. ed. Krause) und die Kaiserchronik (Bl. 89) wissen; vgl. deutsche Sagen 2, 125. Er nennt ferner die Rheinfranken (268, 1. Strick. 100<sup>a</sup>), wohl zur Unterscheidung von den Franken des kärtingischen Reichs. Ungewiß bin ich ob andere Völkernamen, die Friesen (238, 15. 267, 27), Sorbitten (288, 1), Russen und Polen (65, 3) von ihm eingerückt sind, sie könnten auch in seiner Quelle vorgekommen seyn. Turold drückt (203-207) die Klage über Rolands Tod nicht minder stark aus, als das deutsche Gedicht, aber dort steht nicht was hier gesagt wird, daß der Stein, auf welchem der Kaiser gesessen und geweint habe, noch heute naß sey; und das scheint mir ein Zusatz Konrads. Ein Gleiches wird fast mit denselben Worten bei einer andern Veranlassung in der Kaiserchronik (Bl. 91<sup>a</sup>) erzählt, hiute ist der stein naß, dâ der keiser üffe saz. Von Konrad rührt endlich die Anspielung auf das Gedicht von Gudrun (Anm. zu 266, 19).

In dem Gedicht von Salien ist der Zusammenhang der Rolands Sage durch die Verflechtung mit andern Abenteuern gestört, und sie mochte schon an sich, da das einen ganz andern Geist athmende Gedicht eine spätere Zeit verräth, an Reinheit verloren haben. In die Darstellung des Kriegs ist Verwirrung gekommen. Marfille, der in den Kämpfen mit Roland schon unfähig gemacht wird ein Schwert zu fassen, tritt doch in der Schlacht gegen den Kaiser wie-

der auf, wird abermals schwer verwundet und verstümmelt, lebt aber dennoch fort. Andere Abweichungen sind älter und an sich sagenhaft. Belligant ist Marfilles Bruder wie bei Turpin, und wie bei diesem ist der verschlagene Blanscandiz ganz unbekannt. Daß Ganelon im Bewußtseyn der Schuld, als er den Erfolg der Botschaft berichten will, ohnmächtig hinsinkt, ist ein guter Zug. Er läugnet hier den Verrath, während er in den andern Gedichten frei gesteht Rolands Verderben gewollt zu haben. Ganelons Flucht wird mit andern Umständen als bei Stricker erzählt.

Die Quelle des altitaliänischen Gedichts zeigt einige nähere Verwandtschaft mit Turpin. Auch hier ist Balugant nicht der Amiral, sondern Marsilios Bruder, geht aber nach dem Morgenland, dort Hilfe zu suchen. Falsaron, von dem Turpin nichts weiß, erscheint als Bruder Marsilios, wie ihn Turolb kennt (vgl. Anm. zu Konrad 80, 11), und bringt, was sich wieder Turpins Bericht nähert, den Christen Lebensmittel und Wein, um sie auszukundschaften, und die berauschten zu überfallen. Abweichend von Stricker und legendenartig ist folgender Zug. Roland hatte dem Kaiser gelobt das Schwert Durendal in seine Hände zurück zu geben: als sich Karl trostlos über die Leiche seines Neffen beugt, erhebt sich der Todte, reicht ihm das Schwert und sinkt dann wieder zur Erde.

Wir wissen nichts von der Quelle des isländischen Gedichts, aber man darf mit Sicherheit annehmen daß sie eine romanische war. Hier ist Baligan, wie in dem lateinischen Gedicht, gar nicht bekannt. Den Untergang der Franken verkündigt, in Uebereinstimmung mit Turolb, Finsternis am Himmel. Daß ein Dornbusch über Nacht zu Haupten der getödteten Heiden wächst, und sie von den Leichen der Christen unterscheidet, kommt insoweit mit der altfranzösischen Darstellung in B und C überein, als dort die Sara-

zenen selbst in Dörner verwandelt werden, noch näher mit Stricker, wo der Dorn die Ungläubigen festheftet, zu Haupten der Christen aber eine weiße Blume gewachsen ist. Durandal empfängt der Kaiser hier auf folgende Weise. Er befiehlt einem Ritter das Schwert aus Rolands Hand zu nehmen, aber der Todte hält es fest: hierauf versuchen es zwei, dann fünf, immer vergeblich; sie können keinen Finger los bringen. Endlich faßt es der Kaiser selbst, und alsbald läßt die todte Hand nach. Turpin nimmt zwar Theil am Kampfe, fällt aber nicht, und entsagt hierauf dem Heldenleben.

Das altenglische Gedicht, von dem nur Bruchstücke erhalten sind, hat sichtbar keiner der übrigen Darstellungen sein Daseyn zu verdanken, und wahrscheinlich liegt ihm eine aus Frankreich herübergekommene Dichtung zu Grunde. Hier wird Gwynylons Schuld vergrößert, da den Franken durch ihn, nicht, wie bei Turpin und in dem altitalianischen Gedicht, durch die Heiden der Wein gebracht wird, von welchem berauscht sie sich zu den sarazenischen Weibern gefellen.

Das lateinische Gedicht, über dessen Zeitalter ich nichts zu bestimmen wage, dessen schwerfällig künstliche Sprache aber noch in das zwölfte Jahrhundert gehören könnte, mag die Sage absichtlich gekürzt haben. Indessen kennt auch Turpin, Galien und La Spagna den listigen Blanscandiz nicht; daß aber Valigan gar nicht auftritt, stimmt, wie schon bemerkt, mit dem isländischen Gedicht. Spanien wird Morindia genannt, wozu ich nur Morimonda, Marimonda aus Fierabras. (78. 94. 224. 586. 592. 596. 2234. 3899. vgl. Bekker zu 78) anführen kann.

Die altniederländische Übersetzung des französischen Gedichts, aus der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts, von welcher nur Bruchstücke in einer sonst prosaischen, im J. 1576 gedruckten Auflösung sich erhalten haben, kann ich,

da Mone (Übersicht der niederländischen Volksliteratur älterer Zeit S. 36-38) den Inhalt nur im allgemeinen angibt, nicht in die Untersuchung ziehen.

Zweierlei folgt aus den eben angestellten Vergleichen. Erstlich, daß keine von den besprochenen Auffassungen der Sage aus der andern unmittelbar entsprungen ist, und eine jede, bei aller sonstigen Übereinstimmung, mehr oder minder eigenthümliches enthält. Sodann, daß dieses eigenthümliche nicht durch vorsätzliche Abänderungen, sondern aus volksthümlicher Mannigfaltigkeit der Sage entstanden ist, indem fast jeder abweichende Zug in einem andern, übrigens nicht näher verwandten, Gedicht wiedergefunden und dadurch verbürgt wird.

Nur Strickers, schon vorhin mit Konrad verglichenes Werk erscheint in einem besondern Verhältnis, welches hier näher erörtert werden muß. Vorerst ist gewiß daß Stricker Konrads Gedicht, und zwar so wie es uns vorliegt, gekannt hat; sogar ein unsern beiden Handschriften gemeinschaftlicher Schreibfehler (vgl. zu 80, 11) hat sich in seinem Text vorgefunden, während in anderen Stellen dieser Text vollständiger seyn mochte (vgl. zu 4, 12-33). Wörtlich stimmt er zwar in der Regel nicht, aber Konrads Rede scheint doch durch, und er behält auch wohl einzelne Ausdrücke bei. Ich begnüge mich aus den leicht aufzufindenden Beispielen eins auszuwählen, dessen Inhalt ebenso gut andere Ausdrücke erlaubt hätte. Konrad sagt 9, 6-9

daz her sich dō breite  
die cristen sich bereiten,  
si ligen vaste in diu lant:  
die heiden huoben selbe den brant.

Dagegen Stricker 9<sup>b</sup>

daz her sich dō breite,  
diu cristenheit sich bereite  
hin in der heiden lant:

beidiu roup unde brant  
erhuoben (dá) die heiden.

Man sieht wie bloß die Forderungen des regelmäßigeren Versbaues die Abänderungen veranlaßt haben. Daß Stricker überhaupt, auch da, wo er den Inhalt nicht berührt, redseliger ist, kommt hier nicht in Betracht, es war der Art und Weise seiner Zeit und überdies seiner Natur angemessen. Allein Stricker weicht daneben von Konrad ab. Zuerst in Neben dingen. Daß er Iwe und Otte richtig zu den Zwölfen rechnet (vgl. Anm. zu 4, 12), mag, wie vorhin bemerkt, aus einem bessern Texte herrühren, allein er schreibt Marfilies, wie der regelmäßige altfranzösische Nominativ (bei Turold nur zuweilen, z. B. 193, 1) lautet, nicht Marfilje wie Konrad. Pergalt kommt Turolds Form Brigal näher als Konrads Ampregalt oder Ampelgart (vgl. zu 130, 14). Aldarót ist bei Stricker Marfilies Sohn, wovon Konrad nichts weiß, aber bei Turold, wie in dem isländischen Gedicht, ist er sein Neffe (vgl. zu 99, 3). Diese Abweichungen sind geringfügig, und Folgerungen daraus abzuleiten wäre gewagt; aber andere, die den Inhalt der Sage betreffen, beweisen daß Stricker nicht bloß Konrads Gedicht gekannt hat. Roland hält im Tode noch sein Schwert fest, und der Kaiser kann es allein aus seiner Hand nehmen, ein Zug, der, wie wir gesehen haben, weder bei Konrad noch Turold, wohl aber mit eigenthümlichen Verschiedenheiten in den altfranzösischen Liedern B und C, und in dem isländischen Gedicht vorkommt. Ebenso verhält es sich mit der Unterscheidung der heidnischen Leichen durch den Dornbusch. Ganabus ist bei Stricker (108<sup>a</sup>) Baligants Better, und verwundet den Kaiser, der ihn erschlägt, davon weiß Konrad nichts, obgleich er ihn früher (276, 25) als Bruder des Amiral anführt. Turold steht zwischen beiden, Ganabeus ist ebenfalls Baligants Bruder, und wird von Karl getödtet, nicht aber weil er ihn sondern den Herzog Raimés

verwundet hat; und das scheint auch das richtige. Stricker legt der heidnischen Königin Brechmunde nach der Tausche den christlichen Namen Juliane bei, diesen konnte er nicht aus Konrads Gedicht wissen, aber Lurold führt ihn an. Am weitesten entfernt er sich von seinem Vorgänger gegen das Ende des Gedichts, wo von der Erscheinung der verlobten Alba an Karls Hof, der Flucht und Einholung Ganelons die Rede ist; aber diese Erzählung stimmt, wenn auch nur im Allgemeinen, mit der altfranzösischen in B und C.

Sodann hat Stricker seiner Bearbeitung einen besondern Eingang zugefügt, der sich bei Konrad so wenig als sonst bei einer andern Auffassung des Rolandsliedes findet. Dieser Eingang beschreibt Abenteuer aus Karls Jugendzeit, und mußte, da Karl in Runzeval als hochbejahrter Greis auftritt (vgl. zu 81, 22. 184, 14), gewaltsam in diese Verbindung gezwängt werden. In der That zeigt sich auch im Rolandslied keine Erinnerung an eine frühere Bekanntschaft Karls mit Marfilie, dessen Schwester niemals, dessen mit einem heidnischen Könige verheirathete Tochter (Konr. 131, 18. Strick. 49<sup>b</sup>) nebenbei gedacht wird. Winemann und Rapoto, wie in dem Eingange Strickers Karls Stiefbrüder heißen, kommen zwar am Ende des Liedes vor (vgl. zu 265, 17), wo ihnen der Kaiser Rolands Schwert und Horn übergibt, aber seine Brüder werden sie nicht genannt, selbst bei Stricker an dieser Stelle (98<sup>b</sup>) nur 'edle Fürsten aus Kerlingen'. Indessen haben wir keine Erfindung des Überarbeiters vor uns; er hat den Inhalt seines Zusazes aus einer andern für sich bestehenden französischen Sage, die wir aus dem sechsten Buche der Reali di Francia und aus dem Gedichte Challemaine kennen, das Girard von Amiens in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts verfaßt hat, und wovon man einen Auszug in der bibliothèque des romans (1777. Oct.) findet. Stricker hat andere Namen, denn bei Girard heißen Karls Stiefbrüder nicht Winemann und Ra-

poto, sondern ganz abweichend Reinfroy und Heudry, wie sie auch in dem Gedicht von Berte aus grans piés (189) genannt werden, in den Reali Ransroi (Ranfroi?) und Ouderigi; Karl veröhnt sich auch nicht mit ihnen. Der heidnische König, zu welchem Karl unter fremdem Namen sich flüchtet, ist nicht Marsilie, sondern dessen Vater Galafar. Galafars Tochter, allerdings Marsilies Schwester, heißt bei Girard Galienne, in den Reali Galerana; sie empfängt die Taufe, und hierauf vermählt sich Karl mit ihr. Dieser Sage gedenkt schon Henricus Toletanus (Hispania illustr. 2, 75), der im Jahr 1247 starb, auch der Mönch Alberich, der in der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts schrieb, spricht davon (bei dem Jahr 763. Leibnitz access. hist. 2, 100), hic annotandum est — de duobus bastardis filiis Pipini Holdrico et Raginfredo, si vera sunt ea quæ dicuntur et fuga Karoli magni ad Galafrum admiratum Toleti. Und schon früher, in einer provenzalischen Reimchronik vom Jahr 1220 (Fauriel 121), kommt eine Anspielung vor auf die Entführung der Galiane von dem Hofe Galafars durch Karl.

Endlich finden sich Änderungen bei Stricker, die, allem Anschein nach, nicht aus französischen Quellen abstammen. Auslassungen, kleinere Zusätze, die sich bei ihm von selbst verstehen, übergehe ich, aber bedeutend ist die Einführung des Herzogs Gerold von Schwaben, womit die Erhebung und Lobpreisung der Schwaben, und die Zurücksetzung der Baiern in dem Herzoge Raimes verbunden ist. Dieser Gerold ist eine nicht der Sage entnommene sondern geschichtliche Person: Nachweisungen über ihn aus den Quellen findet man in Eckards Francia orient. 1, 688. 727. 742. 797. Der Kaiser Karl war mit seiner Schwester Hildegard vermählt, welche im Jahr 783 starb. Gerold war von Geburt ein Schwabe, aber der Kaiser hatte ihn den Baiern vorgesezt, nur daß chronicon saxon. picturatum ad a. 807 nennt

ihn dux Sueviæ. Minder bedeutend ist das Wunder von Rolands Speer, der in den Stein versinkt, wovon weder Konrad noch eine französische Quelle etwas weiß, ebenso der Zusatz von dem himmlischen Brief, den der heilige Aegidius findet (93<sup>b</sup>), und von der Weihe Karls zu Rom durch den Pabst Leo.

Woher hat Stricker, was er mehr als Konrad von der Kärtingischen Sage weiß? Unter den möglichen Fällen ist mir nicht der wahrscheinlichste, daß er diese Kenntnis aus französischen Gedichten selbst geschöpft habe: er hätte ihrer wohl Erwähnung gethan; Kenntnis der französischen Sprache muß man ihm jedoch beilegen, da er in dem Eingange zu dem Daniel von Blumenthal ausdrücklich sagt, er habe ihn aus der welschen Sprache übersetzt. Ich glaube vielmehr, daß andere (ohne Zweifel aus welschen Quellen abstammende) in diesen Sagenkreis gehörige deutsche Gedichte bereits vorhanden waren. Dahin deute ich eine Stelle in der Kaiserchronik (Bl. 92<sup>a</sup>), wo es heißt Karl hat ouch anderiu liet. Es gibt aber ein noch bestimmteres Zeugnis. Thomasin, der früher als Stricker seinen welschen Gast schrieb, übrigens, so viel ich weiß, Rolands, Oliviers und Turpins nirgends gedenkt, nennt darin (psälz. Handschr. 17<sup>a</sup>) unter den berühmten und treuen Frauen auch eine Galiana; und da er bald hernach sagt habt in iuweru muot, künec Karel den helt guot, so darf man, wie schon Lachmann (Vorrede zu Wolfram XXXVIII) bemerkt hat, annehmen daß jene aus dem Gedicht von Karls Jugendzeit bekannte Galiene oder Galerana gemeint sey, zumal er ihn König nicht Kaiser nennt, was er damals noch nicht war. Wir dürfen also aus dieser Hinweisung schon auf das Vorhandenseyn eines deutschen Gedichtes von Karlmainet schließen. Lachmann hat ein Bruchstück in niederrheinischer Sprache (in den Schriften der Berliner Academie der Wissenschaften von 1836 und zum Theil schon vorher in der Vorrede zu

Wolfram), bekannt gemacht, das diese Sage behandelt und das leicht älter seyn mag, als Thomases welscher Gast, der im Winter 1215 und 1216 geschrieben wurde; wozu gegen die von Benede (Beiträge 613-618) und Rasmann (Denkmäler 1, 155-157) mitgetheilten Stücke einer spätern Überarbeitung angehören, über deren Inhalt schon in den Göttinger Anzeigen 1831 St. 81 Aufklärung gegeben war. Die niederrheinische Darstellung war indessen schwerlich Strickers Quelle, denn hier (273) heißen die beiden Stiefbrüder 'Huderiche' und 'Hanfrade' (Ranfrade?), welche Namen zu den vorhin aus den welschen Gedichten angeführten stimmen. Allein es hat sich noch ein Prosauszug aus einem andern Karlmaint erhalten, denn als solchen betrachte ich was in der Weihenstephaner Handschrift (Xretin älteste Sage über die Geburt Karls des Großen. München 1803. S. 53-63.) hierhergehöriges vorkommt. In jedem Falle war die Quelle dieser Erzählung mit Strickers Zusatz näher verwandt, denn wir finden hier die Namen Wenemann und Rappolt, offenbar aus Winemann und Rapoto entfloßt, den Grafen Diepholt von Troyes, und ein Liebesverständnis Karls mit der Schwester des heidnischen Königs, dessen Namen ebenfalls, wie bei Stricker, Marsilies geschrieben ist. Vielleicht gehörte zu dieser Abfassung jene, auf welche im welschen Gast angespielt wird.

Möglich wäre es immer, daß Stricker neben Konrads Gedicht noch eine andere deutsche Bearbeitung der Rolands-sage gekannt und seine Änderungen daraus entnommen hätte. Vielleicht ergibt sich aus der Darstellung der Weihenstephaner Handschrift eine Bestätigung dieser Vermuthung; Xretin hat davon nur wenig (S. 87-89) mitgetheilt, woraus sich nichts bestimmtes folgern läßt. Allein da Gerold von Schwaben dort auftritt und in frühern Ereignissen sich auszeichnet (S. 86), so könnte er auch schon, wie bei Stricker, in die Runzevalschlacht eingeführt seyn, ebenso könnte das

Wunder von Rolands Speer dort vorkommen und der Brief des heil. Regidius. Den Pabst Leo, Karls Bruder, kennt ebenfalls die Weihenstephaner Handschrift (S. 83) und seine Krönung zu Rom (S. 86), deren auch die Kaiserchronik (Bl. 89<sup>a</sup>) gedenkt. In dem, was von Durendart und Olivant gesagt wird, stimmen ebenfalls beide überein (vgl. zu Konrad 238, 26). Eigenmächtige Zusätze hätte sich dann Stricker nicht erlaubt, sondern nur zwei Gedichte in eins verschmolzen. Wenn Heinrich von Veldeke der berühmten Schwerter Haltecleir (so oder Altecleir ist nach Bachmanns Vergleichung der Handschriften zu lesen) und Durendart in der Eneit (5696) gedenkt, so mag diese Kenntnis aus Konrads Gedicht stammen; aber einige Beziehungen auf die Rolandsfage in Wolframs Wilhelm von Orange scheinen mit diesem nicht zu stimmen. Es heißt darin (221, 13) Marfilje, den Ruolant erluoc; wir haben aber gesehen daß dies für Turpins Auffassung allein wahr ist, und in den übrigen Gedichten Roland dem heidnischen Könige nur die Hand oder den Arm abhaut, so daß er ~~w~~flieht, noch einige Zeit am Leben bleibt, und ihn der Schmerz über Karls Sieg tödtet. Sodann wird (441, 5) ein Greif als Heerzeichen Baligans angegeben, während bei Turrolb, Konrad (vgl. Anm. zu 276, 21) und Stricker es ein Drache ist. Aus den übrigen Anspielungen läßt sich kein Schluß ziehen. Karls Verlust zu Runzeval wird gedacht (51, 12-14), auch des Schwertes Preciosa (vgl. zu Konrad 272, 7), das der König trug, den Karl tödtete (410, 25. 26), sein Name Baligân kommt mehrmals (178, 22. 221, 16. 17. 272, 15. 434, 19) vor. Die Tapferkeit Oliviers und Rolands wird gerühmt (250, 17. 18), auch Olivant erwähnt, an Rolands Munde laut erschallend (447, 2 - 5). Mit Roland fallen Olivier und Turpin (445, 8. 9). Daß jene Abweichungen Wolframs, die freilich nicht bedeutend sind, aus einer ungenauen Erinnerung entsprungen seyen, ist mir gerade bei

ihm, der in seinen Gedichten ein so merkwürdiges Gedächtniß zeigt, nicht sehr wahrscheinlich, aber eine andere Frage ist, ob er die Hinweisungen auf die Rolandsſage nicht schon in seiner Quelle vorfand; nur wenn er sie eingemischt hat, was gar wohl möglich ist, denn er gedenkt im Parzival der Nibelunge, wovon seine Quelle gewiß nichts wußte, können sie etwas beweisen.

## VII. Critik der Sage.

Ich gehe bei der Beurtheilung der Sage von der Ansicht aus, daß darin die Ereignisse und Verhältnisse ursprünglich einfach und vollkommen in sich zusammenhängend dargestellt wurden, daß sie aber bei längerem Fortleben, theils nach den veränderten Ansichten der Zeit, theils aus dichterischem Trieb und Bedürfnis sich erweiterte und ausbreitete. Diese Erweiterungen, die an sich eben so wohl angemessen und sinnvoll als ungeschickt und störend seyn können, heben doch fast immer das Ebenmaß des Ganzen auf, und veranlassen an anderen Puncten abermalige Umbildungen und Auswüchse, die, immer weiter schreitend, Inhalt und Zusammenhang trüben, verwirren und endlich ganz vernichten. Das höhere Alter eines Denkmals läßt auf größere Reinheit der Sage schließen, das gilt im Allgemeinen als Regel; sie erleidet Ausnahmen, da möglicherweise in der spätesten Auffassung, auf welche die Umbildungen gerade keinen Einfluß gehabt haben, das ursprüngliche sich erhalten haben kann.

Turpin verdient demnach als älteste Quelle hier, wo uns bloß der Inhalt angeht, vorzugsweise Berücksichtigung. Bei ihm ist in der That alles klarer, einfacher und zusammenhängender,

Ganelons Verrath entspringt bei Turpin aus Habſucht und Goldgier, in den übrigen Gedichten aus Haß gegen

Roland, weil er die Ursache war, daß Ganelon die bedenkliche Botschaft übernehmen mußte; der Lust nach Schätzen und der Befechung durch Gold wird nur nebenbei gedacht. Dieser Haß ist auffallend, da Roland sich selbst zuvor erbietet die Botschaft auszurichten, ebenso ist die Weigerung des Kaisers seltsam, Rolands Erbieten anzunehmen, da er ihn hernach nicht schont, sondern ihm die gefährvolle Nachhut überläßt. Dieß scheint die französische Sage in B und C gefühlt zu haben, denn hier findet das Erbieten Rolands nicht statt, aber der Grund, warum er schweigt, ist seltsam: Roland nämlich habe zurückbleiben müssen, weil er als zweiter Anführer des Heers sich nicht habe entfernen dürfen. Ein Grund für das Schweigen aber mußte gesucht werden, weil es für den Helden unpassend gewesen wäre, zu einem gefährlichen Unternehmen sich nicht selbst bereit zu erklären. Sodann ist Ganelons Angst vor der Botschaft befremdend, zumal er sonst nirgends der Feigheit beschuldigt wird; die übrigen Helden sind bereitwillig, warum zeigt der Schwager des Kaisers allein Furcht? Ich gebe zu daß in poetischer Ausbildung die Dichtung gewonnen hat, wenn sie dem Ganelon einen minder gemeinen Beweggrund seines Verraths beilegt, auch ist der Widerspruch zwischen der Furcht vor der Botschaft und dem Muth in Marfilies Gegenwart nicht ohne Wirkung, aber Turpins Erzählung, wo Ganelon den Auftrag des Kaisers, ohne daß Roland sich einmischet, geradezu übernimmt, durchaus von keiner Rache die Rede ist, und er sich erst von dem Gold der Heiden zum Bösen verleiten läßt, scheint mir, schon weil er dann mit Judas konnte verglichen werden, dem Geist der Dichtung angemessener.

Ein nicht unbedeutender Theil des Gedichts fällt bei Turpin, in dem isländischen und lateinischen Gedicht dadurch weg, daß der Amiral von Babylon nicht erscheint. Baligans Name zeigt sich zwar bei Turpin in Belvigand, der

aber bei ihm nur ein Bruder Marsilies ist, und wenig in die Begebenheiten eingreift; beide Brüder sind hier Vasallen des Amirals, der sie nach Spanien geschickt hatte, selbst aber in der Ferne bleibt. Der Grund, warum die Sage durch sein Auftreten erweitert wurde, läßt sich leicht einsehen, und ist an sich glücklich und poetisch. Dem Kaiser, dem Oberhaupt der Christenheit, sollte das Oberhaupt der Heiden entgegengestellt werden, und nach schwerem, oft zweifelhaftem Kampfe jener, durch himmlischen Beistand ermuntert, siegen. Darum wird Baligans Macht mit so stark aufgetragenen Farben geschildert, und er selbst so weit gerühmt als es bei seinem Heidenthum zulässig war; 'welch ein Mann, wenn er ein Christ gewesen wäre!' heißt es bei Turold. Allein um diese zweite Schlacht, zu welcher Rolands Kampf nur als ein Vorspiel erscheint, möglich zu machen, durfte Marsilie nicht umkommen. Roland haut ihm daher in den französischen und deutschen Gedichten nur die Hand oder den Arm ab, und der verwundete entflieht. Diese Aushilfe ist sichtbar gesucht: Marsilie mußte nothwendig in dem Kampfe mit Roland fallen, wie Turpin erzählt, und Wolfram weiß. Baligan erscheint in Spanien gerade zu der Zeit als der fliehende Marsilie nach Saragossa zurück gekommen ist, also in dem rechten Augenblick, in der That aber etwas spät, denn ihn hatte gleich zu der Zeit, als Karl in Spanien eingebrungen war, also schon vor sechs Jahren, Marsilie um Beistand angegangen.

Der Kampf in Runzeval ist bei Turpin am einfachsten und verständigsten eingeleitet und ausgeführt. Hier werden die Franken, beehrt durch die Geschenke der listigen Heiden, die ihnen Wein und Frauen zugesendet haben, überfallen; diesen Umstand unterdrücken die weiter ausgebildeten Gedichte, um die Christen den Heiden gegenüber als fleckenlos darzustellen. Wie konnten, wenn sie vorher gesündigt hatten, weiße Blumen bei ihren Leichen aufsprießen? Bei

Turpin hat sich das heidnische Heer in einen Hinterhalt gelegt und theilt sich dann. Der eine, geringere Theil fällt die Christen im Rücken an, und wird, wie sich versteht, vernichtet, dann aber werden die kampfmüden Sieger von dem zweiten größern Theil angefallen, und erliegen bis auf wenige. Die Heiden verlassen, nach erlangtem Siege, den Kampfplatz, aber Roland sammelt noch hundert Franken, tödtet den König Marsilius, und stirbt endlich an seinen Wunden. Karl kommt zurück, und nimmt an den übrig gebliebenen Feinden Rache. Bei Turpin erscheint also nur ein einziges heidnisches Heer, das in zwei Abtheilungen kämpft und endlich siegt. In den übrigen Gedichten wird ein Sieg der Heiden nicht anerkannt, sie werden im Gegentheil jedesmal vernichtet, oder entfliehen, und das christliche Heer schmilzt nur nach und nach zusammen. Das lateinische Gedicht schließt sich am nächsten an Turpin an, indem nur zwei Schlachten statt finden, in der zweiten kommt Marsilius selbst und erliegt. Das isländische Gedicht weiß noch etwas von dem Theilen des Heers. Auf Gevelons Rath nämlich trennt der heidnische König seine Macht, man weiß aber nicht worin die Klugheit dieses Rathes besteht, da Marsilie nicht einen Theil in Hinterhalt legt, sondern die Heiden nach einander gegen die Christen geführt werden. Die drei Heere werden besiegt, und dann kommt noch der Mohrenkönig mit seinem Volk. Damit stimmt so ziemlich das altitalianische Gedicht. Bei Turrol kommen drei Schlachten vor; nachdem das erste Heer der Heiden besiegt ist, rückt Marsilie mit der Hauptmacht heran, wird verwundet, und er und seine übrigen Leute entweichen; nur kämpft noch der Mohrenkönig. Als der Schall von Karls Hörnern zu den Heiden dringt, sammelt sich abermals ein großes Heer, während nur noch Roland und Turpin am Leben sind; es entflieht vor dem Kaiser. Bei Konrad und Stricker ist die Zahl der Schlachten abermals vermehrt,

fünfe folgen aufeinander. Marsilies Heer erneuert sich nämlich viermal, bevor die Mohren zum Kampf gelangen.

Und nun die Zahlen. Rolands Nachhut, und darin stimmen die Denkmäler (Turpin c. 22. Eurold 41. 43. 65. Ronin S. 11. Konrad 113, 30. Strick. 43<sup>b</sup>) überein, weil hier kein Anlaß zu einer Vergrößerung war, besteht aus 20,000 Franken. Bei Turpin sind die Heiden etwas mehr als noch einmal so stark, in der ersten Abtheilung kämpfen 20,000, in der zweiten 30,000. Dies Verhältnis war zu dem endlichen Sieg der Heiden nöthig; und hat nichts übertriebenes. Die Heiden selbst sind im Kampfe so zusammen-geschmolzen, daß, als der Kaiser Rache nimmt, nur noch 4000 übrig sind. In den auf Turpin folgenden Gedichten ist schon alles Maß überschritten. Bei Eurold (42) ist das Heer Marsilies überhaupt 400,000 Mann stark. Davon überfallen 100,000, nach Gueneluns Rath, Rolands Nachhut, und bleiben alle, bis auf zwei (80). Hierauf rückt Marsilie, mit dem Hauptheer in zwanzig Schaaren heran (111), man kann annehmen daß es aus den übrigen 300,000 Mann bestand; es entfliehen davon 100,000. Endlich treten noch 50,000 Mohren auf. Es haben also gegen 20,000 Christen 450,000 Heiden gekämpft. Das ist auch die Meinung des Gedichts, denn Roland sagt (141) wenn der Kaiser herankomme, müsse er funfzehn Heiden gegen einen Christen todt auf dem Schachtfelde finden: da nun die Mohren nicht eigentlich zu Marsilies Heere gehörten) und 100,000 Heiden entfliehen, so sind gerade den 20,000 Franken gegenüber, 300,000 Heiden gefallen, funfzehnmal mehr. Eurold läßt, nachdem nur noch Roland und Turpin übrig sind, abermals 400,000 Heiden sich sammeln, aber woher diese kommen, da Marsilie gleich Anfangs seine Macht nicht höher angeschlagen hat, läßt sich nicht erklären. Wie es in den andern französischen Gedichten sich verhält, kann man aus dem Auszug Ronins nicht

deutlich sehen, ich zweifle aber nicht, daß Turolds Angaben übertroffen sind, wenigstens redet hier (S. 40) Roland nicht von funfzehn sondern von hundert Heiden, die gegen einen Christen gefallen sind. Ausdrücklich wird gesagt, wovon bei Turold nichts steht, daß Gautier mit 1000 Mann 50,000 Heiden getödtet habe. Im Gedicht von Galien werden gleich anfangs 400,000 Mann angegeben. Konrad geht in jedem Falle weiter als Turold. Gleich das erste Heer, das die 20,000 Franken angreift, besteht aus zwölf mal zwölf-tausend Heiden, die in vier Theile getheilt sind, jeder Theil zu 36,000 Mann (Konrad 136, 10. 11. 137, 10. Stricker 51<sup>b</sup>), also aus 144,000. Die Zahl des zweiten und dritten Heeres gibt Konrad nicht an, Stricker aber (68<sup>b</sup>. 71<sup>a</sup>) zu 100,000 Mann. Das vierte Heer ist bei Konrad (vgl. Anm. zu 207, 19) abermals 100,000 Mann stark. Nun kommen erst noch 50,000 Mohren (Konr. 223, 9), welchen nicht mehr als 62 Christen sich entgegenstellen. Aber wir sind noch nicht zu Ende. Walther, dem von Roland 1000 Mann anvertraut waren, hat gegen 60,000 Feinde kämpfen müssen (Konrad 229, 7-16. Strick. 83<sup>b</sup>). Mithin ist im Ganzen die Zahl der Heiden, welche die 20,000 Franken überfielen, von den 50,000 Turpins bis zu 554,000 herangewachsen. Etwas mäßiger ist das isländische Gedicht: die drei heidnischen Heere bestehen jedesmal aus 100,000 Mann, wozu noch 60,000 Mohren kommen. Das italienische Gedicht dagegen überbietet wohl noch Konrads Angaben, denn Marsilie sendet nach und nach erst 300,000 Heiden, und kommt dann selbst mit einem noch größeren Heer.

Paligans Heer begnügt sich Konrad (248, 19) als unzählbar darzustellen, nach Stricker (92<sup>b</sup>) hatte man nie ein größeres gesehen, bei Turold (232) besteht es aus dreißig Schaaren, wovon die geringste hunderttausend Mann enthält.

Roland stirbt bei Turpin an seinen Wunden, bei Turold

aber, obgleich sein Panzer von den Speeren der Feinde zerrissen wird und sein Pferd getödtet, empfängt er keine Wunde; er stirbt weil ihm das heftige Blasen des Horns das Gehirn zersprengt hatte. Auch die deutschen Gedichte sagen nichts von einer Verwundung des Helden. Offenbar meinte man ihn damit zu verherrlichen.

Roland ragt in Turpins Erzählung über seine Gefährten hinaus, und ist der eigentliche Mittelpunkt der Sage; erst in den späteren Gedichten werden Oliviers Thaten und sein Ende mehr hervorgehoben. Ihr Genosß war, ohne Zweifel schon von Anfang her, der Erzbischof Turpin, wenn er in dem ältesten Denkmal bei dem Kaiser zurückbleibt, so ist die Absicht dieser Änderung deutlich, ihm konnte sonst die Auffassung der Sage nicht beigelegt werden. Das isländische Gedicht hat einen anderen Ausweg gefunden, der nicht besser ist. Der Erzbischof kämpft zwar in Runzeval, wird aber nicht getödtet, sondern von seinen Wunden geheilt: doch, unfähig das Schwert zu führen, entsagt er dem Heldenleben; und hat nun Muße die Begebenheiten zu verzeichnen. Bei Konrad (232, 11-14) thut dies der heil. Agidius auf Karls Geheiß; bei Stricker (88<sup>b</sup>. 89<sup>a</sup>) bringt ein Engel ihm, der in der Provence sich aufhält, die Geschichte aufgeschrieben; in der Weihenstephaner Handschrift (Aretin 88) theilt sie ihm der Engel mündlich mit. Eurold läßt, wie schon oben (S. XXXIX) angeführt ist, einen Gilie aus der Schlacht entrinnen, der die Ereignisse erzählt; in dem Gedicht von Gallien wird Gottfried an den Kaiser von Roland abgesendet.

Es fragt sich, ob die Zwölfszahl der Pairs in der Sage gleich anfangs vorhanden war. Ich bezweifle es, zunächst weil Turpin sie nicht kennt. Dazu kommt das Schwankende in der Aufzählung der Zwölfe (vgl. zu Konrad 4, 12-33), was eine willkürliche Auswahl aus den karolingischen Helden anzudeuten scheint, deren bei Turpin (c. 12 vgl. 29. 30)

\*\*\*\*\*

obgleich er sie, die viri famosi, heroes, bellatores potentibus cosmi potentiores, fortibus fortiores christi proceres christianam fidem in mundo propagantes heißen, mit den zwölf Aposteln vergleicht, viel mehr als zwölf sind, endlich der auffallende Umstand, daß der Herzog Raimes von Baiern in dem Rolandslied nicht darunter genannt wird, wahrscheinlich weil man ihn als einen Ausländer betrachtete; bei Turpin wird Naman dux Bajoariæ unter den übrigen aufgeführt, und in dem profaischen Fierabras und im Gallien gehört er zu den zwölfen.

Roland bläst sein Horn bei Turpin, nachdem der Kampf beendigt ist, um vereinzelte Franken zu sammeln, nicht um den Kaiser damit herbeizurufen, wiewohl der Schall zu ihm dringt. Ich kann nicht umhin, auch hier Turpins Erzählung den Vorzug zu geben. Wenn in den andern Gedichten Olivier ihn vor dem Kampfe bittet, damit die Franken zu retten, so ist die Nichtgewährung bloßer Uebermuth, der nur an persönlichen Ruhm denkt, und Olivier macht ihm deshalb gerechte Vorwürfe. Geht aber Roland, nachdem die Franken gefallen sind, von seinem Vorsatz ab, den er doch eiblich bekräftigen wollte (Konr. 138, 11), so hat Olivier abermals Recht, wenn er ihm sagt daß es ihm jetzt keine Ehre bringe. Ich will damit die poetische Wirkung dieses Widerspruchs in Rolands Gesinnung nicht in Abrede stellen, er ist nur nicht dem ursprünglichen Geiste der Dichtung angemessen.

Das Horn von Elfenbein zerspringt bei Turpin (wo die Benennung noch nicht zum Eigennamen geworden ist, der auch im Gedicht von Gallien fehlt, vgl. zu Konrad 233, 4), weil Roland zu heftig darauf bläst: in den andern Gedichten (Gallien ausgenommen, wo von dem Horn, nachdem Roland damit geblasen hat, nicht weiter die Rede ist), weil er einen Heiden damit erschlägt, der es ihm, als er ohnmächtig niedergesunken ist, wegnehmen will. Dieser

Zusatz, von dem Turpin nichts weiß, ist an sich poetisch gedacht, und dient zur Verherrlichung von Rolands Tapferkeit, auch will ich nicht über seine Echtheit entscheiden: aber ungeschickt ist es, daß in den französischen und deutschen Gedichten (Turold 215. Konrad 265, 24. Stricker 98<sup>b</sup>). Karl nachher das geborstene unbrauchbare Horn einem andern Helden schenkt, ja bei Konrad (278, 10-18) und Stricker (104<sup>b</sup>) muß sein gewaltiger Schall dem Könige Valigan noch unerträglich fallen. Wenn bei Turold am Schlusse (269) gesagt wird daß Olifan, mit Gold gefüllt, auf dem Altar des heil. Severin zu Bordeaux sey niedergelegt worden, so braucht bei der allgemeinen Bedeutung des Namens Rolands Horn nicht gemeint zu seyn, wahrscheinlich ist es aber doch. Turpin hat von dieser Sage auch gehört, nachdem er (c. 29) erzählt hat daß der Kaiser Rolands Horn zu Füßen seiner Leiche habe aufhängen lassen, fügt er hinzu *sed et tubam postea aliam in beati Severini basilicam apud Burdegalam condigne transtulit.*

Bei Turpin versucht Roland vor seinem Tode Durendal an einem Felsenstein zu zerschmettern, dreimal wiederholt er den Versuch vergeblich; ein gleiches erzählen Turold (168-170), und die übrigen Denkmäler (Konrad 237, 6-20. Stricker 87<sup>b</sup>). Nach Turpin hängt es der Kaiser, wie eben bemerkt ist, bei Rolands Grab auf. Ob, was einige Gedichte sagen, daß Roland es selbst in einen giftigen Brunnen, oder in den Fluß versenkt, oder daß der Kaiser, nachdem er den Griff abgebrochen, die Klinge ins Wasser geworfen habe, ob dies aus der ursprünglichen Sage entnommen ist, bleibt ungewiß, an sich aber scheint mir dieser Zug alterthümlich zu seyn. Vielleicht hat der Wunsch, den Roland bei Konrad (237, 13) äußert, daß sein Schwert in Meeres Grund liegen möge, zu dieser Erweiterung Anlaß gegeben; immer aber steht damit in Widerspruch daß der Kaiser Durendal hernach einen andern Helden verleiht (Turold 215. Konrad

265, 22. Stricker 98b), wovon jene Gedichte natürlich nichts wissen. Bei Stricker ist die Fortwirkung des Schwerts noch erhöht, denn es gelangt am Schlusse, man erfährt nicht wie, in Dieterichs Hand, der des Kaisers Sache verfißt, und hilft in dessen Zweikampf mit Dinabel, Geneluns Bertheidiger, Rolands Tod rächen.

Die Erzählung von Geneluns Entweichung und Einholung, die in einigen französischen Gedichten und bei Stricker eingefügt ist, hat auf den eigentlichen Inhalt der Sage weiter keinen Einfluß, und braucht hier nicht berücksichtigt zu werden.

### VIII. Ursprung und Fortdauer.

Die Entstehung einer Sage aus wirklichen Ereignissen läßt sich nicht leicht so deutlich nachweisen als bei dem Rolandsliede. Die beglaubigte Geschichte berichtet von einem Zuge Karls des Großen nach Spanien folgendes\*). Als der Kaiser, nach Unterwerfung der Sachsen, im Jahr 777 zu Paderborn ein Maifeld hielt, erschien eine arabische Gesandtschaft aus Spanien, an deren Spitze der ehemalige Stadthalter von Saragossa stand, und bat um Beistand gegen den Emir Abderrahman. Karl, dessen Pflicht, den Christen in Spanien zu Hilfe zu kommen, sich mit der Hoffnung vereinigte durch Eroberungen sein Reich zu erweitern, zeigte sich den Flehenden geneigt. Schon im Frühjahr 778 war er bereit an der Spitze eines zahlreichen fränkischen Heers in Spanien einzurücken, welches, seit Pipin die Araber über die Pyrenäen zurückgedrängt hatte, den Franken offen stand. Karl trennte das Heer; ein Theil nahm den Weg durch das östliche Septimannien, der andere, bei dem sich der Kaiser selbst befand, drang durch Aquitanien und

\*) Histoire générale de Languedoc 1, 429-430. Aschbach Geschichte der Ommajjaden 1, 171-177. Lemble Geschichte von Spanien 1, 344-346.

Navarra, überwältigte Pamplona, und rückte gegen Saragossa, wo die beiden Abtheilungen sich vereinigten. Nachdem er ein bedeutendes feindliches Heer in die Flucht geschlagen hatte, eroberte er Saragossa, und empfing von den erschreckten Arabern Geisel und große Schätze. Schon war er im Begriff die Hauptmacht der Feinde jenseits des Ebro aufzusuchen, als ihn die Nachricht von einem neuen Aufstand der Sachsen nöthigte nach Frankreich zurückzukehren. Ich lasse jetzt die Worte Einharðs (*vita Caroli magni* c. 9) folgen. *salvo et incolumi exercitu revertitur, præter quod in ipso Pyrinei jugo Wafconiam perfidiam parumper in redeundo contigit experiri. nam cum agmine longo, ut loci et angustiarum situs permittebat, porrectus iret exercitus, Wafcones, in summi montis vertice positus insidiis (est enim locus ex opacitate silvarum, quarum ibi maxima est copia, insidiis ponendis oportunus) extremam impedimentorum partem, et eos, qui novissimi agminis incedentes, subsidio præcedentes tuebantur, desuper incurfantes, in subjectam vallem deiciunt, confertoque cum eis proelio usque ad unum omnes interficiunt, ac direptis impedimentis, noctis beneficio quæ jam instabat protecti, summa cum celeritate in diversa disperguntur. adjuvabat in hoc facto Wafcones et levitas armorum et loci in quo res gerebatur situs: e contra Francos et armorum gravitas et loci iniquitas per omnia Wafconibus reddidit impares. in quo proelio Eggihardus regiæ mensæ præpositus, Anselmus comes palatii, et Hruodlandus brittannici limitis præfectus, cum aliis compluribus interficiuntur. neque hoc factum ad præsens vindicari poterat, quia hostis re perpetrata ita dispersus est, ut ne fama quidem remaneret, ubinam gentium quæri potuisset.*

Ich übergehe die Schriftsteller, die aus Einhard geschöpft haben, wenigstens nicht mehr als er wissen, zumal sie von

Rayouard (journal des savans 1832. 387. 390) aufgezählt sind; aber in einer Urkunde Karls des Kahlen vom Jahr 845, (abgedruckt in der histoire gén. de Languedoc T. 1. preuves p. 88) sind einige weitere Angaben enthalten. An der Spitze des räuberischen Überfalls der Wasconen stand nämlich der treulose Herzog Lupus von Aquitanien, den Karl in der Folge festnehmen und mit dem Strick schimpflich bestrafen ließ.

Die Verwandtschaft der Sage mit der Geschichte liegt klar vor Augen. Karl folgt der Mahnung nach Spanien zu ziehen, und besiegt die Sarazenen; die gänzliche Vernichtung der fränkischen Nachhut, die bei der Rückkehr nach Frankreich in den Engpässen der Pyrenäen von feindlich gesinnten Bergbewohnern überfallen wird, macht den Hauptinhalt des Gedichts in seiner ältesten Gestalt aus. Roland verdankt sein Daseyn dem geschichtlichen Hruodland, vorausgesetzt daß die Worte *et Hruodlandus brittanici limitis praefectus* echt sind, und nicht etwa aus der Sage sich in die geschichtliche Quelle eingedrängt haben. Auffallend ist es nämlich, daß sie in einer großen Anzahl von Handschriften fehlen, ja dieser Mangel (zugleich freilich mit einigen entschieden falschen Lesarten) gehört, wie Perz in der Einleitung zu seiner Ausgabe Einharbs ausdrücklich anmerkt, zu den bestimmten Kennzeichen einer besonderen Classe, in welcher sich ebensowohl ein alter Codex aus dem Ende des 9. Jahrhunderts findet, als in der andern, wo diese Worte vorkommen. Sie erscheinen auch in keinem andern geschichtlichen Denkmal. In Einharbs Annalen, deren Bericht sonst übereinstimmt (Perz 1, 159), fehlen die Namen überhaupt, es heißt bloß *plerique aulicorum interfecti sunt*, und der Poeta Saxo (Perz 1, 234) sagt auch nur *palatini quidam cecidere ministri*. Der Verfasser des Turpin, nachdem er (c. 12) den Roland der Sage als Schwestersohn Karls angeführt hat, fügt hinzu *alius tamen*

Rolandus fuit, de quo nobis nunc silendum: hat er, was wohl möglich ist, Einhard's Buch gekannt, und will er auf dessen Hruotland anspielen, der nicht Karls Neffe heißt\*)? Außer Roland kann nur noch Ganelon insofern auf einen geschichtlichen Rückhalt Anspruch machen, als man vermuthen darf daß er in dem treulosen, von schimpflicher Strafe erreichten Lupus sein Vorbild habe, denn es heißt von diesem in der Urkunde ille omnibus pejoribus pessimus ac perfidissimus supra omnes mortales, operibus et nomine Lupus, latro potius quam dux dicendus. Bei der ersten freien Bewegung, ohne welche die Poesie nicht bestehen kann, entfernt sich die Sage von der geschichtlichen Wahrheit, wie sollte sich im günstigsten Fall eine größere Übereinstimmung, als hier sich zeigt, erhalten haben? In anderen Sagenkreisen ist sie weit geringer, oder sie ist ganz verschwunden, und ein neuer geschichtlicher Schein hat sich über das Ganze gezogen. Raynouard hat deshalb Unrecht, die dem Held Roland beigelegte Genealogie gegen Rolands Abstammung von jenem Hruotland geltend zu machen, dagegen geht Monin zu weit wenn er bei Ogier und Olivier Zusammenhang mit geschichtlichen Personen nachzuweisen sucht; da ich das Daseyn der zwölf Pairs in der frühern Zeit der Sage bezweifle, so kann ich keinen Erfolg hoffen, wenn man die Aufgabe stellt ihre Vorbilder in den geschichtlichen Quellen aufzusuchen.

Da es hier bloß darauf ankommt den Übergang der Geschichte in die Sage nachzuweisen, so lasse ich die Zweifel bei Seite, die Monin über die Unparteilichkeit Ein-

---

\*) Turpin nimmt ebenso noch einen zweiten König von Britannien an, und einen zweiten Englerius, Grafen in Aquitanien, und will von beiden nicht weiter reden; hatte er diese anderwärts gefunden? Von Rolands Horn hat er offenbar zwei Sagen gekannt, denn er spricht (c. 29), gewiß nur um den Widerspruch zu heben, von zweien. Vgl. oben CXV.

harbs erregt, indem er glaubt daß der Chronik von Alfonso dem Weisen, aus der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts, mehr Glauben zu schenken sey, wonach der Untergang der Franken durch die Verzweiflung eines kleinen christlichen Bergvolks herbeigeführt wurde, das sich gegen Karls Übermacht wehrte. Die arabischen und spanischen Nachrichten, die überhaupt nur flüchtig diesen Zug berühren, betrachten die Niederlage in den pyrenäischen Thälern als einen Sieg der Mohamedaner oder Asturier, und stellen das Ereigniß begreiflicher Weise nicht in dem Sinne Einhard's dar (vergl. Aschbach 1, 177).

Das Rolandslied, in welchem sich die deutschen Namen der Helden noch zum Theil erhalten haben, mag wohl in frühesten Zeit auch in fränkischer Sprache gesungen worden seyn, und ist erst nach ihrem Verschwinden der romanischen Poesie ausschließlich zugefallen. Mit Recht hat Uhland (über das altfranzösische Epos S. 100) die Ansicht geäußert, daß in dem strengen Ernst und in der Derbheit der fränkischen Heldensage der deutsche Geist, aus dem sie hervorgegangen sey, noch durchleuchte; selbst Gauriel (S. 37. 38), dem zugleich der Widerspruch zwischen den in den Gedichten dargestellten und den wirklichen, in Frankreich während des 12. und 13. Jahrhunderts gültigen Sitten auffiel, ist zu einem gleichen Schluß gelangt. Ich will mit dieser Bemerkung, die keine Behauptung aufstellt, sondern nur an die Wahrscheinlichkeit denkt, die Originalität der erhaltenen französischen Gedichte durchaus nicht anfechten, im Gegentheil ich erkenne sie in vollem Maße an, da ich, in Widerspruch mit Servinus (poetische Nationalliteratur 1, 141), glaube daß im eigentlichen, durch den Rhein geschiedenen Deutschland die kärtingische Sage niemals einheimisch gewesen ist. Zu der Zeit, wo Karl die Welt bewegte, und die Grundlage eines neuen Epos ward, näherte sich die früher entsprungene deutsche Heldensage ihrer höchsten Blüthe,

oder sie stand bereits darin. In dem Werk des Mönchs von St. Gallen, der siebenzig Jahre nach Karl starb, und keine Fabel zurückweist, findet sich nicht die geringste Spur von dem kárlingischen Sagenkreis, und es gibt, so viel ich weiß, vor dem zwölften Jahrhundert kein einziges Zeugnis von dem Daseyn desselben in Deutschland. Will man dies für einen Zufall erklären, wie sollte alles so spurlos untergegangen seyn, und zwar schon zu Strickers Zeit, der sich doch mit Konrads Werk nicht begnügte? Oder, um noch weiter zurückzugehen, sollte Konrad selbst nicht in diesen Kreis gehöriger deutscher Gedichte Erwáhnung gethan haben? würde Heinrich der Löwe die Übersetzung eines französischen Werkes verlangt haben, wenn ein einheimisches Rolands Thaten längst besungen hätte? Das geschichtliche Ludwigslied, das einen Sieg feiert, láßt sich mit dem Hildebrandslied, das mitten in der Sage steht, nicht vergleichen, und kann hier nicht in Betracht kommen. Das kárlingische Epos erscheint bei uns erst in fertigen Dichtungen des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts; und diese alle, die ohnehin nicht zahlreich sind, haben ihre letzte Quelle in romanischen Werken; das würde ich nicht bezweifeln, wenn es sich auch nicht bei den meisten klar nachweisen ließe. Der Ruf von Karls Recht gründete sich auf seine Capitularien (vgl. zu Wigalois S. 494–499), und wenn seine Zeit als eine goldene gepriesen ward, so ist das nichts als eine geschichtliche Betrachtung im Geiste etwa der Kaiserchronik. Ich leugne nicht daß Karls Name in den Mund des Volks kommen konnte und mancherlei einzelne Sagen sich daran knüpfen, dergleichen sind in unserer Sammlung (2, 102–141) zusammengestellt. Die älteste Rolandsseule gehört, so viel mir bekannt ist, in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts: sollte ihr Alter auch höher hinaufgehen (vgl. deutsche Mythologie 592), und, was doch ungewiß ist, der kárlingische Held auf ihre Benennung Einfluß gehabt haben, so gab

doch gewiß nur Karls Recht dazu Veranlassung. Das fränkische Epos selbst mit seinem eigenthümlichen Inhalt, wiederhole ich, war niemals in Deutschland volksmäÙig.

Das französische Rolandslied zeigt ganz die Natur eines Volksepos, und alles weist darauf hin, daß es aus einzelnen Liedern zusammengesetzt wurde, die man verknüpfte, ordnete und überarbeitete, etwa wie das Nibelungelied. Fauriel und Monin haben dies schon hinlänglich dargethan, und ich brauche um so weniger von diesen Untersuchungen hier etwas aufzunehmen, als Ferdinand Wolf (über die altfranzösischen Helbengedichte 160-181) den Ertrag davon zusammengestellt hat. Ich vermüthe jedoch daß es neben einzelnen Liedern auch größere, das Ganze befassende Gedichte gab, und beide gegenseitig auf einander einwirkten. An Einen Dichter wird niemand glauben, der die äußere und innere Verschiedenheit und Unabhängigkeit bloß der erhaltenen Gedichte erwägt, während noch andere Auffassungen mögen untergegangen seyn. Es gab so wenig einen feststehenden Text, daß man sogar Abweichungen der Überlieferung in einzelnen wichtigen Stellen mehrmals hintereinander folgen ließ.

Zeugnisse von den lebendigen Daseyn der Sage fangen mit dem zwölften Jahrhundert an. In einer von Monin (S. 74) beigebrachten Stelle vom Jahr 1100 werden Lieder der Volksfänger von Roland erwähnt. Anspielungen kommen bei etwa dreißig Troubadours vor, unter welchen mehrere in das zwölfte Jahrhundert gehören; einige davon führen Fauriel (122-123) und Raynouard an. Vermehrt sind diese Hindeutungen durch andere, die man bei Michel im glossaire p. 169. 170. 181. 191. 199. 205-213 zerstreut findet. Wenn Serour d'Agincourt (histoire de l'art 2, 53. 3, 20) recht hat daß zwei Steinbilder an einer Kirche zu Verona (in Maffei-Verona illustrata 3, 61. 62 abgebildet), wovon eins ohne Zweifel den Roland darstellt, da sein Schwert die Inschrift Durindarda trägt, daß andere

wahrscheinlich Olivier ist, in das neunte Jahrhundert gehören, so würde diese Hinweisung die älteste seyn. Zeugnisse daß die Sage mit örtlichkeiten verknüpft wurde gehen bis in den Anfang des zehnten Jahrhunderts zurück; von ihnen war schon (oben XCIII) die Rede.

Das Daseyn des Rolandsliedes bei den Südfranzosen das man ohne äußern Beweis schon voraussetzen durfte, ist durch jene Andeutungen der Troubadours außer Zweifel gestellt, aber die Behauptung, die einen Streitpunct der französischen Gelehrten ausmacht, daß es von den Provenzalen erst später zu den Nordfranzosen, bei welchen es sich allein erhalten hat, übergegangen sey, scheint mir durch nichts begründet, und den wahren Gesichtspunkt ganz zu verkennen. Es ist nichts einfacher und natürlicher, als die kärtingische Sage von ihrer Entstehung an als Gemeingut des ganzen romanisch redenden Volkes zu betrachten, wobei Verschiedenheit in der Ausbildung nicht bloß denkbar, sondern höchst wahrscheinlich ist. Konrad nennt seine Quelle ausdrücklich eine französische, und wie will man die vorhin dargelegte volksmäßige Natur der erhaltenen französischen Gedichte, ich meine die so verschiedenartige Auffassung, erklären, wenn man behauptet sie enthielten nur die Übersetzung oder Bearbeitung eines provenzalischen Textes?

## IX. Poetische Auffassung.

Daß die Nachhut eines durch Engpässe heimziehenden Heeres von räuberischen Bergvölkern überfallen und vernichtet wird, ist an sich kein auffallendes und außerordentliches Ereignis, es wurde aber der Aufnahme in die Sage und dichterischer Behandlung fähig, als man die christlichen Waffenen in Sarazenen umwandelte, und was in Ronceval sich ereignete mit dem allgemeinen Kampfe gegen die Heiden in Zusammenhang brachte. Unter den Heiden galten die Araber

die im Besitze der heiligen Stätten waren, und durch äußere Macht, wie durch geistige Bildung, Selbstgefühl, edle Sitten und nicht mindern Religionseifer sich auszeichneten, für die Hauptfeinde und eigentlichen Widersacher des Christenthums. Während also das Epos die zerstörenden Kriege Karls gegen die Sachsen und andere rohere Völker, ganz im Gegensatz zu den geschichtlichen Quellen, in den Hintergrund rückte, hob es den einzigen, sogar halb mißlungenen Zug nach Spanien hervor, um ihn als einen entschiedenen Sieg über das Heidenthum in das glänzendste Licht zu stellen. Die Sage gieng noch weiter, sie verherrlichte in andern, von aller geschichtlichen Grundlage entblößten Dichtungen vorgebliche Siege Karls über die Sarazenen, und wußte sogar von seiner Wallfahrt nach Jerusalem zu erzählen. Zwar erscheint der Kaiser, als Begründer der weltlichen Oberherrschaft, auch im Streite mit übermüthigen Vasallen, und ausgezeichnete Gedichte, wie die Heimonskinder oder Gerhard von Roussillon, haben daher ihren Ursprung genommen, aber den Kampf mit den Heiden und den Sieg des Christenthums halte ich doch für das höhere und letzte Ziel des kärtingischen Epos. Wenn im Fierabras die Liebe einer heidnischen Königstochter zu einem christlichen Helden einen großen Raum einnimmt, und in dem Kampfe Rolands und Oliviers vor Biane das Ritterthum in der edelsten Gestalt sich zeigt, so ist jene Liebe doch nur das Mittel um die in heidnische Hände gerathenen Heiligthümer wieder zu gewinnen, und die beiden auf den Tod mit einander kämpfenden Helden werden von einem Engel geschieden, damit sie, als Genossen vereint, ihre Kräfte zur Besiegung der Sarazenen verwenden. In dem Rolandsliebe herrscht jener Grundgedanke ohne alle Beimischung in voller Reinheit, und ich stehe deshalb nicht an es für die Blüthe und den Glanzpunct dieses Fabelkreises zu erklären, wie es vielleicht auch das älteste Denkmal desselben ist.

Die Helden dieser Dichtung sind also Glaubenshelden, Werkzeuge in der Hand Gottes, dem sie als Martyrer sich zu opfern schuldig sind; sie wollen nichts anders als mit dem Schwerte sich das Himmelreich erwerben. Was sonst die menschliche Seele bewegt, Gefühle, Begierden und Leidenschaften, die andern Gedichten eine so reiche Fülle poetischen Lebens verleihen, ist hier vor der Übermacht jener Idee verschwunden, oder erscheint, wo es sich regt, nur in blasser Farbe. Rolands Freundschaft zu Olivier beruht auf ihrer Genossenschaft im Kampfe, seine Liebe zu Uda steht fern im Hintergrunde, ohne Einfluß auf seine Handlungen; vergeblich nennt Olivier ihren Namen, um ihn zur Rettung der Franken zu bewegen (Konr. 138, 5), oder ihn abzuhalten das Horn zu blasen, als es zu spät ist (Konr. 213, 19). Wenn Servinus diese Gesinnung als eine bigote bezeichnet, so meint er selbst nicht jene hohle, aus innerem Unglauben hervorgegangene, allem wahrhaften Gefühl entfremdete Scheinreligiosität. Das Rolandslied entsprang vielmehr aus einem starken, das ganze Herz erfüllenden Glauben, der nur nicht zu einer reinen Erkenntnis des Christenthums gelangt war: es ist eine gewaltige aber noch trübe Glut. Wie Karl der Große mit rücksichtsloser Härte in die Verhältnisse seiner Zeit eingriff, so ist auch dem kärntnischen Epos wenig Raum für menschliche Milde geblieben, ja im Fierabras verlegt und empört uns Floripes, in welchem poetischen Lichte sie sonst dargestellt ist, wenn sie gegen den eignen Vater, der ein Heide bleiben will, unnatürlich wüthet. Darum wohnt den Helden unseres Liedes eine gewisse Starrheit bei. Der Kaiser erscheint, gleich den Bildseulen der ältesten Kunst, die noch nicht schreiten, unbeweglich, aber seine Kraft bricht durch, wenn er als Gottes Diensmann endlich zu handeln beginnt. Seine Majestät ist so groß daß nichts sich ihr vergleichen darf. Kein Flecken haftet an ihm, denn was er menschlich gesündigt hat, ist

ihm vergeben: Engel bewachen seinen Schlaf, erscheinen ihm und reden mit ihm: das Schwert selbst wird ihm von Gott gesendet: die Sonne steht still damit er sein Werk vollbringen kann. 'Wähnst du', sagt Genelun zu dem Heiden (Konr. 65, 27-66, 4), 'daß der Kaiser nach eigenem Willen handle? er führt Gottes Befehle aus, die seine Boten ihm bringen'. Daß erbarmungslose Vertilgen der Heiden ist ihm als Pflicht aufgelegt, der er sich nicht entziehen darf. Wie schon Uhlant und Gervinus bemerkt haben, es ist der Geist der ersten Kreuzzüge, der sich hier ausdrückt und zwar, weil die Dichtung keine Hemmung und Gewalt der Umstände kennt, freier und entschiedener als in der Geschichte selbst. Marsilie und Baligan müssen vor dem Kaiser untergehen, weil sie Heiden, nicht weil sie menschlich bössartig sind. 'Welch ein Held', heißt es von dem Amiral bei Eurold (227), 'wenn er ein Christ gewesen wäre'. Sie besitzen nichts als die irdische Macht, welche gehaltlos vor der den Christen inne wohnenden göttlichen Kraft, wie der Schnee vor dem Sonnenstrahl, zerrinnt. Man begreift warum die Dichtung in ihrer Fortbildung die Reinheit, die Turpin nur dem höher stehenden Roland und Olivier beilegt, auf alle Streiter ausdehnte: warum sie Roland unverwundbar machte: warum sie keinen Anstand nahm die heidnischen Heere über alles natürliche Verhältnis hinaus zu vermehren; ja es wird deutlich gesagt (Konr. 85, 20-26), daß wenn die ganze Welt gegen den Kaiser sich versammle, sie nicht bestehen könne, sondern wie Staub vom Wind verweht werde.

Neben der Strenge der Grundansicht kündigt sich bereits eine andere, mildere Gesinnung an. Als Karl in dem eroberten Saragossa alle Sarazenen, welche die Taufe nicht annehmen, tödten läßt, schon er der heidnischen Königin, und führt sie mit nach Frankreich, weil sie, setzt Eurold (268) hinzu, aus innerm Trieb (par amur) sich zum Chri-

thentum habe befehren sollen. Konrad sagt davon nichts, die Königin nimmt hier ohne das geringste Zaudern das Christenthum an (294, 15), und weiß unmittelbar darauf (295, 1-11) dem Kaiser schon gute Lehren zu ertheilen.

Was die äußere Darstellung betrifft, so kann von Turpins Erzählung hier die Rede nicht seyn, sie enthält wahrscheinlich eine bloße Übersetzung von Volksliedern, die der lateinischen Sprache wegen nicht anders als unbeholfen ausfallen mußte, und die sich um einen lebendigen Ausdruck wenig kümmerte, da es ihr um moralische, dem Wesen der Sage fremde Nutzenwendungen zu thun war, die sie dazwischen schob. In den französischen Gedichten zeigen sich alle dem Volksepos eigene Vorzüge, die völlige Hingebung an den Gegenstand, der breite, langsam hinziehende Strom der Erzählung, die schlichte sorglose Rede, die Unbekümmertheit um äußere Anordnung, die selbst an mehrmaligen Wiederholungen keinen Anstoß nimmt. Turolds Werk ist von geringerem Umfang, die größere Ausführlichkeit der andern Gedichte, die, soweit sich bis jetzt urtheilen läßt, weiter ausmahlen, und zwar mit Geschick, und noch in vollem Gefühl von dem Geist der Dichtung, wird im Einzelnen fast immer als ein Vorzug erscheinen, im Ganzen wird der einfachere Styl des älteren Gedichts einen größeren Eindruck hinterlassen. Konrad hat den wörtlichen Sinn treu wiedergeben wollen, und die vorher ausgearbeitete lateinische Übersetzung mochte ihm dabei gute Dienste leisten, sie entfernte ihn aber von dem Geiste der Dichtung, und da die rohe metrische Form, deren er sich bediente, kurze, ungleiche Zeilen mit unvollkommenen Reimen, unfähig war die epische Breite und Fülle aufzunehmen, so mußte schon dadurch viel von der warmen Nähe und Eindringlichkeit des Originals verloren gehen: wenigstens steht Turold weit über ihm. Doch hat Konrad den Werth der Dichtung wohl gefühlt, und als Geistlicher die Verherrlichung des Christenthums

tiefer als ein anderer, obgleich ich nicht finden kann daß er in den Ton der Psalmen übergeht. Sein Ausdruck ist natürlich und ungesucht, und zeigt manchmal eine höhere Belebung, die Enthaltfamkeit aber, die der eigenen Phantasie keinen Zutritt gestattete, war einem Gedichte dieser Art gerade heilsam. Man sieht wenigstens bei Stricker wohin eine bloß äußerliche Erweiterung und Überarbeitung führt, an Gewandtheit in der Sprache fehlte es ihm nicht, wohl aber an Kraft ein solches Gedicht mit dem Geiste zu fassen. Er war für den ernstern epischen Styl nicht gemacht. Wie sehr er in seinen Beispielen und dem humoristischen Amis gerühmt zu werden verdient, sein Daniel von Blumenthal ist ein schwaches Gedicht, das eine an sich dürftige Fabel mit weitschweifiger Rede auseinander zieht, und in den Stellen, in welchen mit unerhörter Tapferkeit der größte Aufwand getrieben wird, völlig gleichgültig läßt. Hier, wo er sich auf einen Vorgänger stützt, und der Gehalt der Sage bleibt, kommt seine Schwachheit nur weniger an den Tag.

---

**S**chephare allir dinge.  
cheifer allir chünunge.  
wol du oberifter ewart.  
lere mich selbe diniu wort.

5 dū sende mir zemunde.  
din heilege urkunde.  
daz ich die luge uirmide.  
die warheit scribe.

10 uon eineme turlichem man.  
wie er daz gotes riche gewan.  
daz ist Karl der cheifer.  
uor gote ist er.  
want er mit gote überwant.  
uil manige heideniske lant.

15 da er die cristin hat mit geret.  
alse unsi daz buch leret.

**K**arl der was pipines sun.  
michel ere unde frum.  
hat der herre gewunnin.

20 die grimmigen heiden bedwungin.  
daz si erkanten daz ware liecht.  
sine wessen e nicht.  
wer ir schephere was.  
ie baz unt baz.

25 steic der herre zetugente.  
uon kintheit ce iugente.  
uon der iugent in daz alter.  
nu hat in got gehalten.  
in sineme riche.

- da wont er imir ewichliche.  
**D**o der gotes dinist man.  
 uon yspania uernam.  
 wie unkusflichen si lebeten.
- 5 die apgot an betten.  
 daz si got nine uorchten.  
 harte sich uirworchten.  
 daz clagete der cheifer here.  
 er mante got uerre.
- 10 daz er durch mennifken geborn wurde.  
 an dem. cruce irsturbe.  
 daz er die sine erlofte.  
 daz er getrofte.  
 di manic ualdigen haidenscaft. 1<sup>b</sup>
- 15 den diu nebil uinstere nacht.  
 den totlichen scat pare.  
 daz er si dem tuvil bename.
- K**arl bette dicke.  
 mit tiefen herce blickin.
- 20 so daz lút alliz intflief.  
 uil tiure er hin zegote rief.  
 mit tranendin ougin.  
 do sach er mit flaisflichin ougin.  
 den engel uon himele.
- 25 er sprach zû dem kuninge.  
 karl gotes dinist man.  
 ile in yspaniam.  
 got hat dich irhoret.  
 daz lút wirdit bikeret.
- 30 di dir abir widir sint.  
 die heizent des tuvelif kint.  
 unt sint allesamt uirlorin.  
 die flehet der gotes zorn.  
 an libe unt an sele.

- die helle puwint si imermere.  
**K**arl an sineme gebete lac.  
 unz an den morgenlichin tac.  
 do ladet er zwelf herren.  
 5 di di wifistin waren.  
 die sinel heres <sup>h</sup>plegeten.  
 uil tugentliche sie lebeten.  
 si waren gûte chnechte.  
 des keiseres uoruechten.  
 10 ir uan sie gewanten.  
 nie ze dehein werltlichen scanten.  
 si waren helde uil gvt.  
 der keiser was mit in wol behût.  
 si waren kulke unde reine.  
 15 den lip furten si ueile.  
 durch willin der sele.  
 sine gerten nichtif mere.  
 wan durh got irsterbin.  
 daz himelriche mit der martire irwerben.  
 20 **D**er keiser in do sagete.  
 daz er willen habete.  
 die haidenschaft zestoren.  
 di cristin gemeren  
 er sprach wol ir mine uil liebîn.  
 25 nu scul wir gote dñin.  
 mit luterlichin mûte.  
 wol ir helde gvte.  
 ia hat iu got hie gegeben.  
 ein uil uolliclichez lebin.  
 30 daz hat er umbe daz getan.  
 sin dinist wil er da uon han.  
 swer durch got arbeitet.  
 sin lon wirt ime gereitet.  
 da der keisir allir hiemele.

II.

uorderet hin widere.  
 daz er iu uirlihin hat.  
 frolichen ir uor im stat.  
 fwer durch got irfirbit.

- 5 ich sage iu waz er da mit erwirbit.  
 eine küninliche chrone.  
 in der marterere chore.  
 diu luchtet sam der morgen sterne.  
 uweren willin west ich gerne.

10 **A**n der rede waren.

herzogin unde grauen.  
 da waf der helt rulant.  
 unt oliuir der wigant.  
 samfon der herzoge.

- 15 der waf in grozem lobe.  
 da waf der herre anseif.  
 der waf chüne unde wif.  
 gergerf der mare.  
 der waf chüne wort spale.

- 20 da waf zeware.  
 wernes der graue.  
 der furte wafchontier uan.  
 er waf ein helt lobefam.  
 engelirf waf da.

- 25 uzer prittania.  
 der het tugentlich gemüte.  
 er waf ein helt güte.  
 da waf anshelm.  
 ein helt chüne unde snel.

- 30 uon moringen.  
 mit sinin snellen iungelingen.  
 gotefrit des kaiseres uanere.  
 daz waren uzer welten zwelfe.  
 die dem keifere nie gefwichen.

ze nicheiner not.

si dinten im alle unz an den tot.

Also die rede waf getan.

di herren sprachen ir man.

5 si berieten sich besunder.

obiman were dar undir.

der in nicht helfen wolde.

si sprachen daz er scolte.

in zestete widir sagen.

10 welhen trost si zu im machten haben.

si redeten alle gemeinlichen

si ne wolten in niemer geswichen.

swaz si durch got wolten bestan.

des ne wolten si nicht abe gan.

15 daz lobeten si mit uffer habener hant.

do sprach der helt rōlant.

wi salic der geborn wart.

der nu dise heruart.

geurōmit willicliche.

20 dem lonet got mit sineme riche.

des mager grozen trost han.

ist aue hie dihein man.

der gvt nemen wil.

man git im sin uil.

25 er hat imer des kaiferes willin.

daz merket snelle lungelinge.

Also der keifer uirnam.

daz im waren willic sine man.

di boten strichen in daz lant.

30 ir iegelich dar er wart gesant.

si sageten starke niuware.

di lant bestunten aller maist lare.

ia wart di selbe bottschaft.

lieb unde lobehaft.

er were fri oder eigen.  
 si cherten uf di heiden.  
 si zeichinoten sich mit chruenen.  
 ia wart unter den liuten.

- 5 daz allermeiste lob.  
 si riefen alle an got.  
 si manten in uerre.  
 daz in nicht mochte gewerre.  
 der michelen heiden craft.
- 10 er tete si lobelichen fighaft.

**M**it michelem magene.

- chom daz her zefamene.  
 di durh got uz chümen waren.  
 unt si im uernamen.
- 15 diu zuht also groz wart.  
 der keiser uf eine hohe trat.  
 er sprach alle di uz chümin sin.  
 den lone selbe min trechtin.  
 also er unf geheizen hat.
- 20 fwer wip oder kint lát.  
 huf oder eigen.  
 daz wil ich iu bescaiden.  
 wi in got lonen wil.  
 er git ime zehenzec stunt sam uff.
- 25 dar zu sin himilriche.  
 nu scul wir froliche.  
 im ophferen den lib.  
 er ist ime bereit in alle zit.  
 daz er unfich entphahe.
- 30 nu scul wir heim gahen.  
 an unfer alt erben. *in d. w. l. s. g.*  
 daz wir hi irweruen.  
 daz wir daz himilriche buwen.  
 def scul wir gote wol getruwen.

- N**u wil ich iu clagin.  
 die heiden tũnt unſ grozin ſcadin.  
 ſi ritent in diu lant.  
 ſi ſtiftint rũb unde brant.  
 5 di gotes hũf ſi ſtorent.  
 daz lút ſi hin furent.  
 unt opherent ſi den apgoten.  
 daz iſt def tuvelis ſpót.  
 ir martir der iſt uil.  
 10 ſi ſezzent ſi ze ir zil.  
 unt ſcizent dar zu.  
 mochte wir da widire icht getũ.  
 def were unſ nót.  
 ich bit uch alle durch got.  
 15 daz irz williclichen tũt.  
 habet ſtetigen mũt.  
 habet zucht mit guote.  
 weſit demũte.  
 weſit got unter tan.  
 20 welt ir alfo uol komen.  
 ſo unſdũt ir dar ze hiemele daz lon.  
 der ewigin genaden.  
 ſi ſprachin alle amen.

**V**f ſtunt der erzebiſcof.

- 25 er zirte wol def keiſeres hof.  
 er waſ der zwelueg einer.  
 di ſich niene wølten geſcadin.  
 ſi ne uorchtũ udr noch daz ſwert.  
 got hat ſi wol gewert.  
 30 def ſi an in gerten.  
 di wile ſi hi lebeten.  
 an der martir ſi beliben.  
 ze himele ſint ſi geſtigin.  
 nu mugen ſi uroliche leben.

- da sint si rat geben.  
 daz habent si umbe got irworuen.  
 daz si lebent imir ane groze sorgen.  
 swa iz zeder note gescah.
- 5 da man fluc unde stach.  
 so ne gesamnoten sich nie zwelue.  
 so uzer koren helde.  
 man uant si zaller uorderost.  
 si waren der cristin trost.
- 10 **D**o redete der biscop.  
 des frūte sich allir der hof.  
 wol ir heiligin pilgerime.  
 nu lat wol schinin.  
 durch waz ir uz sit kōmen.
- 15 unt daz heilige cruce habet genūmin.  
 daz ist des tūelif ungemach.  
 want im nie so leide gescach.  
 also er des wirdit innen.  
 so muz er intrinnen.
- 20 iz truc selbe im selbe herre.  
 di sine uil sūze lere.  
 hat er unf uor getragen.  
 wir sculn ime allez nach uaren.  
 lernē den selbin ganc.
- 25 trinket den kelh den er tranc.  
 eret daz uil heilige cruce.  
 mine uil sībin lūte.  
 minnet sībin tagezīt.  
 daz retet der kuninc dauid.
- 30 ir scult spade unt fru sin.  
 so erhoret uch min trechtin.  
 uwer spise si gemeine.  
 daz herze machet reine.  
 ze ware sagen ich iz iu.

der brodelichename ist diu deü.  
 di sele ist diu früwe.  
 ir scult gote uil wol getruwe.  
 welt ir mit gûten werken nach gen.

5 so ste über uch der gotel legen.

**D**az êr sich do braite.  
 di cristin sich bereiten.  
 si figen uafte in diu lant.  
 die heiden huben selbe den brant.

10 selbe si sich wûsten.  
 wande sine getorsten.  
 des keiseres nicht irbeiten.  
 si herten also witen.  
 unz an die gerund<sup>e</sup>.

15 zû des wazzeres grunde.  
 wolten si do trost han.  
 si betroc harte ir wan.

**H**aiden die tumbi.  
 blifen ir trumbin.

20 tanz unde riter scaft.  
 unt ander manige hoch uart.  
 si furten groz über müt.  
 so ie der unfalige tvt.  
 unz ander erde ende.

25 heten si sich besendet.  
 uz allen heidinifken richen.  
 uil harte uermezenlichen.  
 furen si irstraze.

si wolten geben maze.  
 30 dem allir meiften uolche.  
 daz sich ie gesamte unter desim wolken.

**D**o stunt iz unlange.  
 unz ein heiden wart geuangen.  
 er zaicte in ain guten furt.

- er wifte si an eine burc.  
 di heizet tortolose.  
 ir gote waren uil bofe.  
 do nam der helt rôlant.
- 5 sin horn in sine hant.  
 er blif iz mit uollen.  
 daz dem got appollen.  
 unt machmet sinem gefellen.  
 gefwaich ir ellen.
- 10 sich uerwandelet ir stimme.  
 ein uorchte wart dar inne.  
 di stanhus irwageten.  
 di heiden uirzageten.  
 diu erde irbibete.
- 15 di uiske di erspilten.  
 di uogele scone sungin.  
 di berge alle irclungin.  
 uil manige fur tot lagen.  
 da wart michil iamer.
- 20 Ein alter heiden do da waf.  
 geheizen iosias.  
 er raste sine gefellen.  
 er sprach wert uch helde snellen.  
 daz erbe uch uwer uorderen an brachten.
- 25 unt mit ir herfcilte er uachten.  
 welt ir da uon entrinnen.  
 sone scult ouch ir niemer mere gewinnin. (fo)  
 lehen noch eigen.  
 zesamne lifen do di heiden.
- 30 si blifen ir wic horn.  
 in wart uil zorn.  
 daz in die cristin waren so nahen.  
 si begonden harte gahen.  
 si iltén sich gerechten.

- si wolten mit in uechten.  
 Gotefrit den uan nam.  
 er kerte an den burc graben.  
 helde di iungen.
- 5 daz burgetor si errungen.  
 di heiden fluchen in di apgot huf.  
 ia wart dar in unt dar uz.  
 ain uil michil gedreng.  
 der heiden groz geuelle.
- 10 uil manige heiden sahen.  
 daz di tuuele da waren.  
 der sele unter wunden si sich.  
 da was minif trechtinif gerich.  
 di heiden sich do irgaben.
- 15 in des keiseres genade.  
 do toufte si der bischof.  
 so stat iz gescribin inoch.  
 In nomine patris 7 filii 7 sp̄s sc̄i.  
 si geloupten an di namen dri.
- 20 si minten alle gotliche lere.  
 unt lobeten in imir mere.  
 daz er diu wunder zu in hete getan.  
 beide wib unde man.  
 swaz in der crestigin stete was.
- 25 si sungen alle deo gratias.

(Bib 1.)

(Bib 2.)

vb

- A**lfo wonete do da.  
 der keiser in yspania.  
 uil harte gewaldecliche.  
 in allem dem riche.
- 30 dorf un burige.  
 hereter al gariwe.  
 turne un mure.

- ueste unde túre.  
 müse zú der erde.  
 sine wolten cristen werde.  
 im ne dorfte niman bieten.
- 5 nicheiner slachte miten.  
 waren di berge alle guldin.  
 daz ne mochte in urvme sin.  
 dine heter alle nicht genömen.  
 sine weren in di cristenheit komen.
- 10 unze an sarraguz.  
 da waf di heiden scaft groz.  
 da waf gefezzen.  
 ein küninc uil uirmezen.  
 geheizen marfilie.
- 15 hoch waf daz gebirge.  
 daz lant waf ueste.  
 daz somte di cristin.
- D**o ne wolte der kaifer here.  
 nicht widir kere.
- 20 durch ne heiner slachte nót.  
 er ne uorchte nicheinin tót.  
 di heiden int fazcen in daz.  
 daz in der keifer so nahe waf.  
 Marfilie sich besante.
- 25 uz uil manigen lante.  
 an eineme uelde.  
 erbaizten sine helde.  
 der tac waf uil heiz.  
 harte müte si der swaiz.
- 30 der küninc wart gewar.  
 da ein oleböm den scate bar.  
 dar unter gefaz er eine.  
 uf einem marnilstaine.  
 er dachte in manigen ende.

zefamene fluger di hende.  
 er hiz uür sich chomen.  
 fechf wifē herzogen.  
 darzu fechf grauen.

5 di finē ratē phlagen.  
 er sprach min herce ist beuangen.  
 uon angiften manigen.  
 nu habet ir wol uirnomen.  
 der keifer ist da her komen.

10 daz er mich wil scenden.  
 daz ne mac ich nicht irwenden.  
 er hat so getan uolc.  
 unfer uechten ne tōc.  
 gefamete sich elliv heiden scaft.

15 daz ne urūmete nicht wider finer craft.  
 chūmt er über berge.  
 erge-weltiget unfer erbe.  
 daz liut gemachet chriſtin.  
 wi mac ich mich geuriffin.

20 wol ir helde gūte.  
 ratet mir ze der note.  
 durch uwer selber ere.  
 uwerf ratē uolge ich gerne.

**V**f spranc ein heiden.

25 uor alter müfer neigen.  
 fin bart waf im geulochten.  
 also er ze houe wole tohte.

(Bilb 3.)

er sprach ne zwiuele du nicht herre.  
 ich gerate dir dine ere.

30 fin wirt uil gūt rát.  
 din marche wol mit uride ſtat.  
 wilt du mir uolgen.  
 unde andere dine holden.

- so behalte wir den lib.  
 dar zu kint unde wib.  
 unde alle unse ere.  
 do danckete ime sin herre.
- 5 di heiden nigen alle samt.  
 si sprachen lút unde lant.  
 swaz er dar ubere geráete.  
 daz were allez stete.
- D**o sprach blanscandiz.
- 10 fundeualle mir min uater liz.  
 da wolte <sup>ich</sup>er gerne belibin.  
 der keifer wil unsi da uon uirtribin.  
 daz mût mich fere.  
 ich sage dir libir herre.
- 15 wir ne mûgin da widere nicht getûn.  
 din uechten ist nehein urûm.  
 swa wir sin gebeiten.  
 da ist der tot gereiten.  
 ze forgen ist iz unsi gewant.
- 20 wi (fo) uirlifin liut unsi lant.  
 unsi den lib dar zû.  
 ich sage dir herre wie du tû.  
 wele dir uz dinen heleden.  
 der aller wifstîn zwelue.
- 25 in biut dem keifere din dieneft.  
 swi ime si aller libist.  
 so wellest du sine hulde gewinnin.  
 biut deme keifere zu minnnin. (fo)  
 beidiu lewen unde beren.
- 30 al daz er ir welle nemen.  
 uor louste ane zal.  
 der gûten marhe di wal.  
 tufent muzere.  
 die sint ze houe mere.

fiben hundert müle.  
 güt un türe.  
 fiben hundert olbenden.  
 di wilt du ime senden.

VII.

- 5 mit golde geladen.  
 so die meist mügen getragen.  
 dar zu unnsich karren.  
 uf sinen hof zeuven.  
 der roten bifanten.
- 10 ze eren den uranchen.  
 dar zu dine gifel.  
 un raten iz sine wisin.  
 do werdest gerne sin man.  
 daz riche wellest du uon ime bestan.
- 15 du gemachest ime cinshaft.  
 her nach uon dinir craft.  
 uil manige heidenische riche.  
 daz rate ich dir getruweliche.

**D**er küninc marfilie.

- 20 redete dar widere.  
 wi samfte unnsich der keiser dwingit.  
 so er die gifel gwinnit.  
 er ist also grimme.  
 un wirdit der keiser inne.
- 25 daz wir niene leisten.  
 al daz wir ime geheizen.  
 die gifel heizet er hahen.  
 so müz unnsich wole amern.  
 da wir ié kint gewunnin.
- 30 scule wir in der eren gunnin.  
 so wirdit iz boeser denne iz é waf.  
 über alle di heiden redent si daz.  
 wir haben unrechte geuaren.  
 wir sculn unf nu wole uor ime bewären.

- daz wir ich werden uirratan.  
 blanscandiz antwerte ime drate.  
 so mir dirre min bart.  
 wir zēstoren sine hereuart.
- 5 wir müzen mit listen.  
 unfer ere uor ime uristin.  
 uñ komit der keifer in di lant.  
 er nimt iz allez ensamt.  
 er nimt un den lib.
- 10 beide kint uñ wib.  
 uñ aller unfer ere.  
 nu uolge du mir herre.  
 uñ enbeite nicht langer. (1) VII<sup>b</sup>  
 daz liut ist dir geuangen.
- 15 die burge sint gewunnen.  
 wir birn harte beduuvngen.  
 ylaban unde andriu kint. (5)  
 di mir uil lib sint.  
 wie gerne ich einen sun gebe.
- 20 daz di andern mit uride weren.  
 ich sage dir herre wi du tŷ.  
 dinen sun gib gerne da zū. (10)  
 daz un der keifer entwiche.  
 daz rate ich dir getrūliche.
- 25 **D**o sprach der alte.  
 der keifer uert mit deme gwalte.  
 da wir nicht widire mūgen getūn. (15)  
 minen sun gib ich gerne da zū.

---

13 Unde ne bite A.      16 wir sin A.      17 ich han  
 selue thriu kint A.    18 lief A.      20 anderen A.    22 thar A.  
 23 keisar untwige A.    24 gerate ih thir getruwelike A.  
 25. Rein großer Buchstabe A.    26 ueret mit gewalt A.    27 thaz  
 wir tha nilt widere ne mugen A.    28 tharuo A.

- daz der keifer widere kere.  
 nu uolge du minir lere.  
 ia geriche ich dinen anden.  
 die gifel uür er selande. (20)
- 5 unze wir geleiften.  
 al daz wir geheizen.  
 wir komen nach ime zû ache.  
 da gebiete er sine sprache.  
 mit uunf hundert helden. (25)
- 10 kûnen uñ edelen.  
 chumft du dare gewiffe.  
 zu fente micheelif miffe.  
 di criftinheit zen phahen.  
 uñ leben in finen genaden. (30)
- 15 da wirdest du fin man.  
 du macheft ime under tan.  
 uile manigen heiden richin.  
 ze dienen uorchtlichē.
- Dv redete der widir warte. (35)
- 20 der got nine uorchte.  
 uñ geuellet dir herre min rát.  
 fo fage ich dir rechte wi iz ergat.  
 der keifer keret widere.  
 koment fi uon deme gebirge. (40)
- 25 da fcheident fi fich.  
 ia uert mannegelich.

---

1 kerre A.	2 thu mir herre A.	3 geroih ih thia A.
4 uüre A.	7 Achen A.	9 hunderet A.
unde ethele A.	11 kumest thu tha A.	12 Zu fant Mi- chelif A.
16 Thie cristenheid untphahen A.	17 menegen haithenen.	18 thienende
leuen an A.	20 thie got niht ne A.	22 gat A.
uorhtibliche A.	24 abe theme A.	26 ueret mannelih A.
23 kerret A.		

- in sine heimliche.  
fo geweltige du sine riche.  
die er hie laze. (45) VIII.  
den irleide du die straze.
- 5 fo heiz du dine gahen.  
die tumbin alle hahen.  
uahen di wiſin.  
fo erloefen wir die gifelen. (50)  
uat leben iemir mere mit guaden.
- 10 daz lobeten alle die an deme rate waren.  
**D**er rat waf getan.  
marfilie hiez chomen sine man.  
aller erift uorderit er. (55)  
elargif uon parguel.
- 15 dar nach estropiz.  
unde finin fun ſtramariz.  
priamur uon der warte.  
gerglant mit deme barte. (60)  
dar chom baiziel.
- 20 uñ malbrant uon deme mér.  
uñ matheuf ſin oheim.  
der waf der wiſſtjn ein.  
iomel.  
ein heiden chüne uñ ſnel. (65)
- 25 da waf blanſcandiz.  
der küninc in reden hiz.  
er ſagete in def künigef willen.  
daz globten die gefellen.

---

1 An sine heimlike A. 2 gewaldige thaz rike A. 4 er-  
laithe A. 8 erloſe A. 10 geloueten A. 11 Thier A.  
13 Zo allererft A. 14 Elargif A. 17 there A. 18 Ger-  
glano uon there marke A. 19 Thare kom Balziel A. 20 mere A.  
23 there wiſſeten A. 24 haithene A. 28 gelobeten. A.

Marfilie uf stunt. (70)

sine rede er hüp.

er sprach wole ir helede güte.

helfet unſ uzer note.

5 müget ir iz geſceiden.

dar iſt unbe ueilen.

(75)

al daz ich iemir gewinnia.

handelt iz mit ſinnin.

durch iwer ſelber güte.

10 machet uch demüte.

nemet palmen in die hant.

(80)

iz iſt unſ ze forgen gwant.

zechne blanche müle.

ſcone ün türe.

15 mit golde geladen.

ſo die meiste mügen getragen.

(85)

deme keifer ze minnen.

ich wil gerne dingen.

mit allen minia lüten.

20 ſwie er mir gebiutet.

di criſtinheit wil ich ane gan.

(90)

ich wirde gerne ſin man.

ſüchet ſine uüze.

daz wir uride haben müze.

VIIIb

25 er liget uor corderes der ſtete.

bitet in durch den got den er ane bete. (95)

daz er ſich erbarme.

über die üil armen.

5 Mugend er iz ſcaithen A. 6 tha. ualle A. 7 ge-  
winne A. 8 Handelet iz min (i. mit) ſinne A. 11 Ne-  
ment palmen an A. 12 zu then forgen gewant A. 13 Zehne  
blanker A. 16 ſi maikt A. 20 Sower er A. 22 werthe A.  
25 ze Corderes uor there A. 26 Bit in thurh Got then er  
anbetet A. 28 uile A.

di nu sint lange.  
 mit grozeme gedwange.  
 unde heizet enphahen die gebe. (100)  
 so saget ime die rede.  
 5 waz ich imo sende.  
 müle un̄ olbende.  
 uorloufte un̄ muzere.

(Bib 4.)

unde andere gebe mere. (105)  
 charren mit bifanten.  
 10 bietet ir den uranchen.  
 da si mir helfen dinge.  
 des keifereſ hulde gewinne.

**D**ie boten du cherten. (110)  
 dar man si lerte.

15 zu der cristin lande.  
 mit uil herlichime gwande.  
 die berge stigen si ze tale.  
 si fahen über al. (115)  
 manigen helt chünen.

20 manigen uan grünen.  
 manigen roten un̄ wizen.  
 die uelt fahen si glizen.  
 sam si weren rot guldin. (120)  
 die boten redeten under in.

25 daz der keiser wole were. IX.  
 über alle dife werlt mere.

---

3 er untphahen A.      5 ime wille senden A.      6 unde  
 olbenten A.      8 Unde tharzo menege gifte A.      9 Karren A.  
 10 ir seht A.      11 Thaz. thingen A.      12 gewinnen A.  
 13 Sein großer Buchſtabe. tho karten A.      14 Tha A.      15 there  
 cristenen A.      16 uile herlicheme gefande A.      19 Menegen  
 helet A.      20 Menegen. uanen A.      21 Menegen unb so  
 immer A.      23 waren A.      26 al thiffe A.

- widir finir herſcephte.  
 en ne dorſte ſich nieman behefte. (125)
- D**ie boten fahen ze deme gefezze.  
 manigen helt uirmezzen.
- 5 ſi chomen zu einem bougarten. (fo)  
 der waſ gecieret harte.  
 da uundin ſi inne. (130)  
 di lewen alfo grimme.  
 mit den beren uechten.
- 10 ſi fahen gůte knechte.  
 ſchiezen uñ ſpringen.  
 ſi horten ſagen uñ ſingin. (135)  
 uil manigir flachte feit ſpil.  
 aller wunne waſ da uil.
- 15 di chonia urachemphen.  
 uon ein ander wenchen.  
 ſi hiiuwen mit den ſwerten. (140)  
 uf den ulinf herten.  
 daz daz uír da obne uz ſpranc.
- 20 ſi fahen daz die adelaren  
 dar zu gewenit waren.  
 da ſi ſcate baren. (145)  
 ſi horten die phaht leren. *Gepulz*  
 die edelin iuncherren.
- 25 uñ ſchermen mit den ſchilten.  
 wie di ualchen ſpilten.  
 unde andir manic ueder ſpil. (150)

---

2 Ne dorſte. beheften A. 3 zú themo fezze A. 4 he-  
 let A. 5 eineme bomgarte A. 6 geſirot A. 13 fett-  
 ſpile (l. ſeitſpile) A. 14 wunen. uile A. 15 kűnen  
 uronekempen A. 16 Ũor ſinander gewenken A. 19 tha  
 uz vlovch A. 20 adelaren ouch A. 22 Thaz ſie A.  
 25 unde ſepht. Scirmen A. 26 ualcken ſpileten A. 27 mench  
 und ſo immer A.

- aller werlt wunne waf da uil.  
 uile manich edele wib.  
 zierte wole ir lib.  
 mit phellel un̄ mit fidin.
- 5 mit guldinim gefmide. (155)  
 fit falomon irftarph.  
 fo ne wart fo groz herfcapht.  
 noch newirdet niemmir mere.  
 karl waf aller tugende ein herre.
- 10 Die boeten uüre giengen. (160)  
 uil dicke fi nidir uilin.  
 in phellilinem gwande.  
 die palmen in den handen.  
 ie mere un̄ mere.
- 15 uilen fi zu der erde. (165)  
 fi uunden den keifer zware.  
 ob deme fchachzable.  
 fin antlize waf wunnefam. IX<sup>b</sup>  
 die boten harte gezam
- 20 daz fi in müfen fchöwen. (170)  
 ia luchten fin ougin.  
 fam der morgenfterne.  
 man irkante in uile uerre.  
 nieman ne dorfte urage.
- 25 wer der keifer were. (175)  
 nieman ne waf imegeliç.  
 fin antlize waf<sup>zi</sup> herlich.

3 Zierete wol then iren lib A. 4 phellele A. 5 gul-  
 deneme A. 6 Sint. erftarf A. 7 nie fo groz herfcap A.  
 8 nimmer A. 9 rechter herre A. 10 boten A. 12 phelle-  
 linen gewante A. 13 palman an A. 16 zewaren. A. 17 Uffe  
 theme fcazable A. 18 antlize A. 19 harte wol A. 21 fine A.  
 22 morgenfterre A. 24 uragen A. 27 antlize A.  
 zlerlih A.

- mit uolliclichia ougin.  
 ne mochtin si in nicht gescouwin.  
 die lichte gab in den widir slac. (180)  
 sam der sunne umbe mittin tac.  
 5 den uianden waf er gremelich.  
 den armen waf er heimelich.  
 in uolcwigē waf er siḡe sefich.  
 widir ubil waf er gnadic. (185)  
 ze gote waf er gewere.  
 10 er waf recht richtere.  
 er lerte unſ die phaphte. (fo)  
 der engel si imo uore tichte.  
 er chonde ellu reht. (190)  
 zu deme swerte waf er ein gut knecht.  
 15 aller tugende waf er uz erchorn.  
 milter herre en wart in die werlt nie geborn.  
 Blanſcandiz dare uure stut. (fo)  
 die rede er alſuf hup. (195)  
 heil siſt du keiſer here.  
 20 minne un ere.  
 si dir irboten.  
 uon deme uon lebendingē gote. (fo)  
 der himel un erde. (200)  
 uon nichte hieze gewerden.  
 25 der uon himele her nider si komen.  
 uon einer megedē wurde geborn.

---

1 uollehlichen A.    2 nicht noh beſcowen A.    3 Thiu  
 liehte gab in wither ſlah A.    4 thiu ſunne A.    5 gramelih A.  
 6 heimlih A.    7 ſigefalih A.    8 genathih A.    9 ge-  
 ware A.    10 rihtare A.    12 uore rihte A.    13 Er  
 erkunde elliu A.    14 ein ſeþt A.    16 Milter herren wart  
 nie A.    17 uore ſtant A.    18 hob er alſuf A.    19 ſiſtu A.  
 21 geboten A.    22 Uon themo leuentigen A.    24 ne hiez  
 werthen A.    25 uone A.    26 einere maget wart er A.

- in deme iordane getouft wart.  
 uñ an deme cruce irftarp. (205)  
 die werlt er loefte uon der helle.  
 ane bete wir in wellen.
- 5 uñ leben an finen gnaden.  
 die criftnheit welle wir entphahen. X.  
 nu bitte wir dich herre. (210)  
 durch def felben gotef ere.  
 wir birn heiden.
- 10 leider uon gote gefcheiden.  
 nu hilf unſ fine hulde irweruen.  
 daz wir in den funden icht irfterben. (215)
- D**er keifer alliz ſwicte.  
 dü redete aber der alte.
- 15 Owol du keifer edele.  
 dir inbiutet der künck marfilie.  
 ſin dinift uil willecliche. (220)  
 dar nach in ſinem riche.  
 alle fine uñrften.
- 20 ob ſi herre getorften.  
 ſi enbientent dir die toufe.  
 den cins uon ir houbte. (225)  
 def en fezent ſi nêhein zil.  
 wan alfo du gebiuteſt uñ wil.
- 25 ſi bietent ſchaz ane zale.  
 der beſten marhe di wale.  
 uorloufte uñ uederſpil. (230)

---

1 getoufet A.      2 irftarf A.      3 erlofte A.      4 Ane-  
 beten wir ine A.      5 leuen in ſinen genathen A.      6 wille  
 wir untphahen A.      8 theſſelen Godef A.      9 wir ſin A.  
 10 Gode A.      12 an then funden niht ne ſterben A.      13 ſuihte  
 allez an A.      14 auer ther alte man A.      16 Kuning A.  
 17 willhlike A.      18 ſineme rike A.      20 dorſten A.      22 ir  
 hovfte A.      23 Thieſen fezent A.      25 bieten ſcaz A.

- al daz du if herre wil.  
 müle un̄ olbenden.  
 die wil er dir fenden.  
 mit golde geladen.
- 5 fwaz uunfzich garren mugen getragen. (235)  
 der gūten bifantinge.  
 dinin edelen uranken ze minnin.  
 daz wir dar bi irzeigen.  
 daz wir dich mit truwen meinen.
- 10 er sprach owol du keifer here (240)  
 nu tu iz durch def waren gotes ere.  
 heiz in difin zitin.  
 dine uurften ritē.  
 daz si un̄ entwichin.
- 15 widere in ir rīche. (245)  
 gebiut dine sprache.  
 an dineme stūle ce ache.  
 dar kumet marffilie min herre.  
 er wil da getoupht werde.
- 20 mit tufent finin heleden. (250)  
 chūnen edelen.  
 da wirdet er din man.  
 er machet dir undir tan. X<sup>b</sup>  
 uile mangiu rīche.
- 25 fo dinit er dir getruweliche.  
**D**er keifer sich alliz enthilt. (255)  
 also ime fin wiftum riet.  
 unze er die rede getichte.

---

1 Su was herre thu thef wil A.      3 wile er A.      5 So  
 was. karren A.      8 da bi A.      10 o thu A.      11 nu  
 seht A.      13 wither riten A.      14 untwiken A.      15 an  
 ire rike A.      17 thinemo A.      18 Tha A.      19 getou-  
 fet werthen A.      21 unde ethelen A.      24 menege rike A.  
 25 getruwelike A.      28 thie rehte al wole wiste A.

- daz houbit er widir uf richte.  
 er sprach lob un̄ ere. (260)  
 nu unde iemir mere.  
 fage wir dir heilige crift.  
 5 wande du aller sculde ein sv̄nere bist.  
 nu tû dise heiden.  
 non ir sundin heile. (265)  
 daz si dich irkennin.  
 unde dine werch minnin.  
 10 er sprach zu deme alten.  
 daz din walten.  
 du schinist in sconen geberen. (270)  
 wie wilt du mir daz beweren.  
 der rede wil ich gewisheit hal  
 15 daz wil ich dir herre. sagen.  
 sprach du der alte  
 mich selben habe du zewalte (275)  
 ia hat min herre marilie.  
 dri sūne edele.  
 20 raten iz dine wifin.  
 nim ir einen ze gifel.  
 dar zû gib ich minin. (280)  
 herre du ne scolt niht zwiuelen  
 man git dir elliu di kint.  
 25 die under den uûrsten sint.  
 unze wir geleiften.  
 al daz wir geheizen. (285)  
**D**o sprach der ware gotes dinist man.

---

1 houfet er wither ufrihte A.    4 heiliger A.    5 sv̄nare A.  
 7 iren A.    11 Got walte A.    12 in schonerne (i. scho-  
 neme) gebare A.    13 bewaren A.    14 wisheid hauen A.  
 15 thir sagen A.    17 Mih selue haue thu behalten A.    19 Thrie A.  
 22 gebe ih then minen A.    24 gif A.    27 thir gehaizen A.  
 28 Godes A.

- welt ir also uol waren.  
 so müget ir uwere sele wole gewegen.  
 un̄ müget iemer uwere uroliche leben  
 uwer goete di ir ane betet. (290)
- 5 appollo un̄ machmot.  
 die sint uile bofe.  
 ùpich ist ir gecofe.  
 die truele wonent dar iune.  
 ir horet ir flimme. (295) XI.
- 10 die waren se lugenere.  
 glûbit an den rechtin heilere.  
 der uch uon nichte gescapen hat.  
 so wirdit uwer gut rat.
- Marfilie hat uile widir mir getan. (300)
- 15 er hiz mir houbten zwene mine man.  
 di ich zu ime sande.  
 da er mich mite scande.  
 also solt ich u tûn.  
 selbe der ware gotel sun. (305)
- 20 fürste aller goete.  
 durch sine demûte.  
 ein esel er zû iherusalem reit.  
 du er di martir durch un̄ leit.  
 einem (so) palmen uúrte er in der hant. (310)
- 25 nu birt ir her zu mir gesant.  
 un̄ uûret daz selbe zeichin  
 minem zorne muz ich intwichin.

---

1 er also wolè A.      2 muget er. wegen A.      3 Mu-  
 get iemer uroliche leuen A.      4 gote A.      5 Mahumet A.  
 7 ire A.      8 da inne A.      9 ire A.      10 lugenare A.  
 11 Gelofet ir. heilare A.      15 houbeten A.      19 selue.  
 Godes A.      20 Guote A.      21 devuote.      22 Einen A.  
 23 martire A.      24 Einen palmen uort A.      25 sit ir zu A.  
 26 selue A.      27 Mineme zorne wil ih untwiken A.

- di palme bezeichinot den figenunpht.  
 owi ob iz hernach so komet. (315)  
 daz sich marfilie bekeret.  
 so wirdit di cristinheit wole geeret.
- 5 swaz marfilie hat widir mir getan.  
 durch got schült ir uride han.  
 uart zū vverren herbergen. (320)  
 habt ir ne heine forgē.  
 ich antwerte u mit minnen.
- 10 got lazze uch fine hulde gewinnen. (323)  
**U**nder du wart ein michil scal.  
 die heiden wafenten sich über al.  
 uz der burch si drungen.  
 ir wicliet si fungen.
- 15 si kerten über den burch graben.  
 da wart michil not irhaben.  
 dū uacht in mite zware.  
 diepolt der marchgraue.  
 ze helfe kom ime anseif.
- 20 otto un̄ gergirf.  
 gotefrit mit deme uanen. XI<sup>b</sup>  
 iuo un̄ ingram.  
 flugen si uafte widere.  
 die heiden gelagen da nidere.
- 25 daz die helede gūte.  
 wūten in deme blūte.  
 die heiden werten in daz phat.

1 Thiu palme bezeinot then fige A.      2 hir nah so kumet A.  
 3 Daz Marfilie wirt A.      4 wirt thiu A.      5 So waz er wither mir hat getan A.  
 6 sculet A.      8 Nehaet neheine forge A.      9 antwerte iu A.      10 A fährt (S. 324, hier S. 33) fort mit der Einleitung

Der kaiser besprach sich drate  
 Mit des richel rate  
 Owol ir uurften ethele u. f. w.

da wart manich helm schart.  
 manech schilt uirhown.  
 da müfen touwē.  
 geuerten.

- 5 tot under den fwerten.  
 die heiden uluhen zu der burch.  
 uil enge wart in der uurt.  
 uil michel wart daz gedranc.  
 manigen angefllichen wanc.
- 10 taten die heiden.  
 dicke uielen die ueigen.

Vnder du chom der helt rōlant.  
 er uurte in finer hant.  
 einen golt gewundenen ger

- 15 da mite urūmt er  
 manigen zu der helle.  
 oliuir sin gefelle.  
 den schilt warf er ze rucke.  
 er kerte uber di brucke.
- 20 si gewonnen leide geste.  
 die ire burch uefte.  
 wart in under drungen.  
 daz burgetor si gewonnen.  
 da müfen sich gemifchen.
- 25 di heiden. mit den crifen.  
 sie riefen alle monf oy.  
 in die burch drungen si.

(Bild 5.)

Rōlant zuchtigete si harte.  
 mit deme gūten durindarte.

XII.

- 30 oliuir mit alteclere.  
 dar wart manich helt uil fere.  
 ir bliche waren ureiffam.  
 mit fwerten choelten si die man.

- mit fure kint un̄ wib.  
 da uart uirendet der fr̄it.  
**A**ines morgenes ur̄.  
 der keiser uorderote dar zū.  
 5 biscoue un̄ herzogen.  
 uile manich uārte ze houe ohom.  
 der keiser in sinen wiçzin.  
 die fürten uor ime hiez sitzen.  
 er sprach owole ir fürten alte.  
 10 nu uirne mit wie iu dise rede gewalle.  
 der heilige geist gebe ú den mūt.  
 daz ir daz beste dar ane getūt.  
 marfilie min uiāt.  
 hat sine boten da here gesant.  
 15 er biutet crifinliche ze lebene.  
 uile goldes ze gebene.  
 ze gifile finin fun.  
 nu ratet waz wir dar umbe tūn.  
 nu ratet gotes ere.  
 20 ia ne fūche ich nicht mere.  
 wan daz wir so gedingen.  
 daz wir gotes hulde gewinnen.  
**V**f sprach der helt rōlant.  
 er sprach marfilie hat durch lifte here gesant.  
 25 er biutet grozzez gedinge.  
 ia mach man da gewinne.  
 maniger richeite uile.  
 fwer iz da nemen wil.  
 ia uurchte uile harte.  
 30 daz der alte mit deme barte.

---

17 gifel S.    18 wer S.    20 niht S.    23 sprach S.  
 25 gros S.    26 men da gewinnen S.    27 uil S.    28 fwers S.  
 29 ich uil S.

- unf da mite befwiche.  
 also wir in entwischen.  
 fo richtent si uf mahreten.  
 fo geweldigent si lant un flete.  
 5 fo richfenot marffike. XII<sup>b</sup>  
 di criftenheit geliget nidere.  
 fo müge wir imir wole glagen.  
 daz wir lange eruochten haben.  
 daz uerwandelot sich in einer wile.  
 10 nu uirnemit die rede mine.  
 goldef han ich genuch.  
 du ich mich aller erste uz hup.  
 du ophert ich den lip.  
 swanne nu kümet daz cft.  
 15 daz ich den uerwandelen foole.  
 fo getruwe ich gote uil wole.  
 ob ich in finim dinist ezfarbe.  
 daz der fele etlich rat werde.  
**O**liuir der helt gvt.  
 20 uir den keifer gefünt.  
 er sprach getorffe ich nu wole herre.  
 fo riete ich dir din ere.  
 du haft gote wole gedienet.  
 die criftenheit ift mit dir gecieret.  
 25 fam daz durch fotene golt.  
 ich fage dir herre wie du nu tun foholt.  
 uir ende wole din arbeite.

---

2 also S.      3 mahmete S.      4 si geweltigent lant S.  
 5 rifenot Marffike S.      6 div criftenheit S.      7 fo moze wer  
 iemer wole klagen S.      10 uernemet S.      11 genoch S.  
 12 ereft vz hop S.      14 swenne nu komet die zit S.      15 fal S.  
 16 gote wal S.      19 Olefir und fo immer. got. S.      20 er  
 gefüt. S.      21 wole fecht S.      22 dine S.      23 wol S.  
 24 div criftenheit S.      26 falt S.      27 uerende wol S.

- la din here leite.  
 allenthalben unz an daz <sup>m</sup>ere.  
 fi ieman der daz were.  
 den gereffen wir harte.  
 5 mit unferen gūten fwerten.  
 fi müzen einen waren got irkennen.  
 heiz brechen un̄ brennen.  
 ir uile unreine betehuf.  
 die tuuele muzen dar uz.  
 10 uber allez farraguz.  
 den ir guldinen uluz.  
 heiz fi felbe floeren.  
 gote ze lobe un̄ ze eren.  
 fo saget man nuwe mere.  
 15 wie der romifche uoget were.  
 in marffilien riche.  
 daz rate ich getruweliche.  
 blanchandiz ift ein na retiger man.  
 geweltiget er widere yspaniam.  
 20 fo ne gefamnet fich der criftenheit ere.  
 hinne uure nimir mere.  
 die wir noetliche haben gewonnen.  
 die heiden gehent wir fin in entrunnen.  
**U**f flunt der erzebischof turpin.  
 25 er sprach herre got fchephe minem  
 munde ein turlin.  
 daz ich hute fo gerede.  
 alfo iz dineme namen gezeme.

XIII.

---

2 zo den mere S.    3 iemant S.    4 gereffe S.    6 be-  
 kennen S.    8 uil unreinez S.    9 tiuuele S.    10 farragus S.  
 11 fluz S.    12 ze floeren S.    14 men niwez S.    16 Mar-  
 ffilibien S.    17 raticch triweliche S.    18 Blanchandiz S. na-  
 retich S.    19 hispaniam S.    20 ne fecht. kriteinheit S.  
 21 nu vñ temer mere S.    22 nodigen S.    23 wer S.    27 alfez S.

- Owol du uoget uon rome.  
 ia nigent diner chrone.  
 alle crifin chünge.  
 mir geuellet uile übele.
- 5 der def morgenes in den wingarten gét.  
 daz er uor uelper uz uert.  
 owol ir fürften edele. (326)  
 ir ware gotef helede.  
 uwer wingarte ift wole gebuwan.
- 10 ir schult wole getruwen.  
 daz ð der himilifche wirt. (330)  
 in def namen er hie birt.  
 lone nach uwereme dinge.  
 mit einem phenninge.
- 15 daz ift daz himilriche. (335)  
 de ift unſ allen gemeinliche.  
 uf geftechet ze eineme zile.  
 dar loufet ſwer dir wile.  
 ift diu grunt ueſte in gote erhaben.
- 20 fo wil ich u werliche fagen.  
 daz über zimber en mach nicht gewichin. (340)  
 unſ nahet daz gotef riche.  
 uolgen wir nicht deme ſwarzen raben.  
 die muzen die ſite haben. XIII<sup>b</sup>

---

1 ð wol, none S.    3 krittine S.    4 uil S.    6 ue-  
 ſpere S.    7 ð wol S.    8 Ire ware Godes A.    9 wol S.  
 gebuet A, gebuwet S.    10 ſculen A. wol S. getruen A.  
 11 himeliſche AS.    12 An thes A. ir hi (hie S) AS.    13 inwe-  
 reme S.    14 eineme AS.    15 himelriche S, himelrike A.  
 16 daz ift S. unſ allen feßt A. gemeinlike A.    17 einem S.  
 18 dar zo loufet ſwer ſo wile S, Tha loufet ſo wer tha wile A.  
 19 an gote S.    20 werlichen S, warliken A.    21 ne mah  
 niht A. gewichen S, gewiken A.    22 Godes A unb ſo faßt immer.  
 rike A.    23 Ni uolge wir niht theme ſwarzen rabene A.    24 Thie  
 muozen thie ſete hauen A, ſine ſete ne ſule wer nicht haben S.

- da mane ich uch alle bi.  
 nemit daz grüne oele zwi. (345)  
 mit den turtiltubin.  
 ueften uweren glouben.
- 5 dinet uwerem schephere.  
 lat iu wesen ummere.  
 die gebe marffilien. (350)  
 er uulte er dizze gebirge.  
 uon rotem golde.
- 10 ich ne weiz waz iz mir folde.  
 uüre den ewigin lib.  
 nu bedencht uch in cft. (355)  
 def uirlihe der ware gotes fun.  
 qui regnat in eternum.
- 15 Naimes uon beieren.  
 der waf der ratgeben eine.  
 der aller herften in deme houe. (360)  
 ein tugentlich herzoge.  
 def leben waf fo lobefam.
- 20 fo er dem keifer wole gezam.  
 zu allen finen eren.  
 der sprach zu deme herren. (365)  
 du ich mich uon beieren hup.  
 du uürte ich manigen helt güt.

---

1 iu AS. 2 nemet ein grüne oleizwi S. 3 there turtel-  
 tuben A, der turturtuben S. 4 Ueftenet AS. gelouben AS.  
 5 iuwereme S, uweren A. scaffare A. 6 ummere S, ummare A.  
 7 Marffilien AS immer. 8 Eruulte AS. thiz A, diz S. 9 ro-  
 teme S, roten A. 10 ez S. 11 uur S. ewigen AS. 12 be-  
 denket S, bethenket A. iuhan eit (i. iuh an cft) A, enzit S.  
 13 Thaz uerlie (uerlihe S) iu AS. 15 Neimes S. uone A,  
 uan S. baieren A. 16 there Ratgeuen A. ein S. 17 There  
 allerheresten an A. 19 gelobefam A. 20 fo her S. kaifere A.  
 zam A. 21 zo S und fo immer. 22 zuo then A, zo  
 den S. 23 Tho A, do S, und fo ferner. uone AS. 24 Tho  
 hete ih A. menegen A, menigen S.

- du irwelte ich uir tufent helde miner manne.  
 die ne fint noch erflagen noch geungen.  
 fi fint gûte knechte. (370)  
 uundet (fo) man fi gerechte.
- 5 uerhenget if unf min trechtin.  
 fo schult ir uile gewif fin.  
 daz wir û niemer gefwichin.  
 noch ze nicheiner noete entwichen. (375)  
 ich en rûche umbe ir rede.
- 10 waz meare (fo) ift mir marffilien gebe.  
 wir schûlen in daz ire lant.  
 wir geurûmen blutigen rant.  
 wir schûlen uol herten. (380)  
 mit den unferen gûten fwerten. XIV.
- 15 ich wirde gerne ellende.  
 an def meref ende.  
 wir schûlen machmeten uirtribin.  
 unde alle die mit ime blibin. (385)  
 appollen finin gefellen.
- 20 die ſich ze gote gehaben wellen.  
 die entphahen wir mit grozen eren.  
 geuallez. minem herren.  
 in finem gnaden ſtat. (390)

1 Tho irwelete ih uier A. helde feſt AS. 2 fint geſla-  
 gen A. eruangen S. 4 Zo there martere uindet man ſie rehte A,  
 zo der mater (fo) uindet man ſi gerehte S. 5 ef S. drehtin A,  
 trehtin S. 6 ſcult A. uil S. 7 wer iv nieme gefwichen S,  
 wir iu niemer ne gefwiken A. 8 zo neheiner note S, neheiner  
 not A. untwiken A. 9 ne ruoche A. ire A. 10 waz mere  
 ift mer A, wie mere ift mir S. 11 wer S. ſculen A, ſulen S  
 und ſo ôfter. dare in daz ir S. 13 uullen S. 14 den feſt A.  
 unfen S. 15 Ih werthe A, ich werde S. 16 In thef A.  
 merf S. 17 wer ſulen S. uertriben AS. 18 beliben S,  
 beliuen A. 19 finen AS. 20 haben S. willen AS.  
 21 untpha A, entfie S. 22 Gevalle iz mineme A, gevalle ich  
 minen S. 23 an S. finen AS.

beidu wistum uū rat.  
 ze libe unde ze sele.  
 sin gebot er uūlle ich iemir gerne.

**D**er kaifer gefwigete uile stille.

- 5 er marchte ir iegelihef willen. (395)  
 getrūbet waf sin gemūte.  
 iedoch uertrugenz sine michile gūte.  
 daz er sich if nicht irzeigete.  
 daz houbit er nidir neigete.
- 10 daz sin niman innēn wart. (400)  
 einer stille er dō bat.  
 der biscoph scē iohannes.  
 ze deme kaifere gerte er def ūrlobef.  
 uū zu allen den herren.
- 15 die in deme houe waren. (405)  
 es sprach were iz in minef herren willen.  
 uf sine gnade wil ich dingen.  
 so wolt ich ūber ualchart.  
 zūe almarie in de stat.
- 20 chūnden daz gotef wort. (410)  
 ich ne uūrchte ne heinin ir tot.  
 wolde got und<sup>e</sup> were ich if wert.  
 daz mich uūr ader swert.  
 gelūterete an deme libe.
- 25 so were ich an zwiuil. (415)

---

1 beithe A, beide S. 3 eruol ih gerne A. 4 gefwigte S,  
 gefwiltte A. 5 Er machte A. her merkete S. ire A. iehelichef S. 6 thas sin A. 7 Iethoh A. uertrugen ez sine michelen S, uertruh iz sin A. 10 sin sehlt S. ne wart A. 12 bischof und so immer S. Sant A, saute S. 13 kaifer A. def sehlt AS. 15 an theme A. 16 werez S. 17 willih A. 18 ualkart A. 19 in die S, an thie A. 21 neheinen tot A. 22 werich S. thes wert A. 23 siur oder S, uiur other A. 24 Gelutterete AS. 25 ane AS. zwiuel A, zwibel S.]

- daz min got rüchte.  
 sine uenige er fūchte.  
 zū def keiserif uūzen.  
 ich wil gerne sprach er būzen.
- 5 swaz ich wieder got han getan. (420)  
 ich hup mich uz in gotef namen. XIV<sup>b</sup>  
 ich ne wil die uurech nicht krump machen.  
 maechte ich gotef dienestef ich (fō) geschaphen.  
 den tuvel geschenden.
- 10 ir mūle uū ir olbenden. (425)  
 en rūche ich nicht mere.  
 wider der armen sele.  
 die heiden bietent gewiffe.  
 zu fancte michelif misse.
- 15 wellen si sich toufen. (430)  
 daz en schol in nieman glouben.  
 diu toufe ist daz aller herift.  
 daz solte si (fō) daz aller erift.  
 daz solte min herre an sehen.
- 20 uū folde ordinen ir leben. (435)  
 fo wūchse die gotef lere.  
 du sprachten die zwelf herren.  
 were iz in def kaiferef hulden

---

1 ruhte AS. 2 uenie A. er fuhte AS. 3 keiseref S, kaiferef A.  
 4 wille AS. sprach AS. 5 wider S, wither A. 6 huob A.  
 an gotef S. 7 wille A. uurch S. krum A. 8 mehtich  
 gotef dienestes icht geschaphen S, Mohte ih Godes thienest  
 iet geschaffen A. 9 tivuel AS. 10 er mūle S. unde ire A.  
 11 Ne ruoche A. 12 there A. 13 hetthenen (I. heithenen) A.  
 gewiffe AS. 14 fante michelef S, Sant Michahelif A. 15 wil-  
 len S, So wellen A. 16 Thef ne scol A, def en sal S. ge-  
 louben AS. 17 die S. hereft AS. 18 Thiu solte wesen all  
 der A, daz solte sin aller S. ereft S. 19 anfen A. 20 scolde A.  
 leuen A. 21 wesse thiu A, wochse div S. 22 zwelef A.  
 23 werez S. an thef A. keiferef AS.

- des ratel wolten si gerne uolgen.
- G**enelun uf spranc. (440)  
 er sprach die fürsten haben alle undanc.  
 daz si edele unde uuise sint.
- 5** wie man die tumbifin uirnimt.  
 die sint nu ze houe ratgeben.  
 die wifen let man alle under wegen. (445)  
 die in wole tochten  
 ze rate un̄ ze uechten.
- 10** die sint nu gare uerchoren.  
 war ist nu chomen.  
 die manechualtiu wifheit. (450)  
 dinen fürsten ist iz allen leit.  
 daz du in dinen grozen wizen.
- 15** un̄ alle leif fizzin.  
 iz get un̄ an die ere.  
 nu ne zimt nicht lieber herre. (455)  
 din neue rôlant  
 öber rûfet un̄ alle samt.
- 20** **N**aimes uone beieren.  
 der chan in wole ze wege zeigen.  
 du wir zu deme bûrgetor drungen. XV.  
 du heten si die burch gwunnen. (460)  
 daz zurnete rôlant.

---

1 wolde ih A. gerne seht S. 2 sprach S, sprang A.  
 3 urften AS und so ferret. unthang A. 5 tumbiften S, tum-  
 besten A. uernimet A. 6 in S. ratgeuen A. 7 lat man  
 al A, lazet men alle S. wege A. 8 wol S. 9 ze raten S.  
 10 uerkoren AS. 11 komen AS. 12 Thiu manechualte A,  
 diu manihualde S. 13 ez S, seht A. 14 an dinen S.  
 15 Unsih A. laest A, lezeft S. 16 uns allen A. 17 cimel A,  
 zemt iz S. 18 Rolant A immer und S häufig. 19 uber-  
 ruofet A, vberrufet S. fament A. 20 uon beiren S. 22 bur-  
 getore A, burhtor S. 23 burh AS. gewunnen AS. 24 do S.  
 zornete A.

- daz er die beier uor ime uant.  
 helede uz erkorne.  
 man sach si ie da uorne.  
 fwaz unſ her noch gefchach. (465)
- 5 da man fluc ûder ſtach.  
 da waren ie die rechen.  
 mit ir ſcharphen ekken.  
 fo iz gûten knechten wole gezam.  
 dar umbe wolter ſi erſlan. (470)
- 10 were iz nicht under uaren.  
 die getorſten ime wole geflaten.  
 die beire waren fine gatē.  
 nu ſtrebeter ûber den ualchart.  
 mennifken blûteſ en wart er nie fat. (475)
- 15 ûn ander fine gefellen.  
 war ane uirfûchent ſi ir ellē.  
 ſi heuen ſich an die heiden.  
 die ne wil ich niemmer geleidigen.  
 wande ſi an got gehent. (480)
- 20 unde der touphe ulizicliche gerent.  
 unde der criſtinheite gehorſam ſint.  
 ze gifel bietent ſi ir kint.  
 rôlant ze ſtoret dir alle din ere.  
 die zwelue ratent dir uil ûbele herre. (485)

---

1 Beiere tha uore A. da uant S. 3 ſe ie S. 4 So  
 waz unſ hir A. 5 fluch unde A, fluh vñ S. ſtah AS. 6 rek-  
 ken A, recken S. 7 iren ſcarfen A, ire ſcarpen S. 8 wol S.  
 9 Tha umbe A. erſlaen A. 10 Ne were iz A, ne werez S.  
 11 gefaden AS. 12 Beiere AS. 13 ſtrebter S. ualkart A.  
 14 menifcen A. ne wart AS. 15 Unde andere ire A. 16 uer-  
 ſochent ſie ire A. 17 heuent ſi ſich S, Heuen ſih A. heithene A,  
 heidenen S. 18 wille ih nie mer geleithegen A, willich niemer  
 geleidegen S. 20 there toſſe A. ulizihlichen A, ulizichlichen S.  
 21 there kriſtenheid A. 22 ire A. 23 thine A. 24 Thie  
 zweleue ratent thir uile uble thine falte herre A.

- V**f spranc der helt rōlant.  
 er sprach marffilie het ouch ee here gefant.  
 uunfzehen grauen.  
 die der touphe alle iahen.
- 5 fi fwuren maniger flachte gebe. (490)  
 die noch hiute sint underwegen.  
 dare widere fante min herre.  
 finer manne zwene.  
 marffilie hiez in die houbet abe flahē.
- 10 fwer nu golt welle haben. (495)  
 der entphahe iz dar ūbre.  
 der rat genellet mir uble. XV<sup>b</sup>  
 man nimt iz ane gotef ere.  
 unde geruwet unſ hernach uile fere.
- 15 **D**er Keifer zurnte harte. (500)  
 mit. geftreichtem barte.  
 mit uf gewunden granen.  
 hiez er die phapht uure tragen.  
 ir ſtet mit unzüchten
- 20 daz wil ich sprach er richten. (505)  
 wirdet if iuweht mere.  
 tūt iz durch gotef ere.  
 un gefamnet iuch einer rede.  
 (Bib 6.)  
 uch einer rede. (ſo)
- 25 die unſ der heilige gebe.

1 ſprang A, ſpranch S. helet A. 2 hete AS. 4 there  
 toufe AS. 5 ſworen menegere flachte A, ſwren menigerflachte S.  
 6 hute AS. ungewegen A. 8 houbete AS. aue A. 10 So  
 wer noch A. wolle untfahen S. 11 entfa ez S, untphae iz A.  
 tha A. 12 ubele S. 13 nimet A. 14 geriwet unſ hernach  
 alle fere S, gerwet unſ alle hir nah fere A. 15 kaifer zurnte A.  
 16 geſtericheten A. 17 gewndenen AS. 18 pfah A, phath S.  
 21 iuwet S, iewet A. 24 ſchlt AS. 25 Ther unſ thie heilige A.  
 geiſt gebe SA.

- daz wir des beßen ramen. (510)  
 si sprachen alle amen.
- D**ie franchen gesament sich drate.  
 mite gemeinem rate.
- 5 giengen si uf einen bûhel grüne.  
 der sunne schein wole schone. (515)  
 si rieten al umbe.  
 ir iegelich befunder.  
 da riet mannegelich.
- 10 mit grozen forgen uûre sich.  
 daz in duchte daz beste. (520)  
 si befanden die geste.  
 zu deme rate d<sup>o</sup> chom.  
 uone beieren der herzoge.
- 15 oigir uone tene marche. XVI.  
 dierrich der starche. (525)  
 wido uone wasconie.  
 iuo uon albonie.  
 gotefrit uone aiüne.
- 20 ritchart uon cortüne.  
 diebalt uon remif. (530)  
 heinrich uon garmef.  
 turpin uon rainef.  
 milun uon aschalbaief.
- 25 oliuir unde rôlant.  
 uñ walthere der wigant. (535)

---

3 uranken S, Fraken A. gesamnent S, samenoten A. 4 gemeineme A. 6 die sunne S. schein A. wol S, uile A. scone AS. 8 ir seht A. 9 mannelih A. 10 vor AS. 11 duhte S, thuhte A. 13 do kam S. 14 thie herzoge A. 15 Oiger A, oigir S. Denemarke AS. 16 Thierich A. 17 waschonie S. 18 uone A. 19 Aiuno A. 20 uon tortune S, uone Virtune A. 21 Teibat A. 22 Heinrik uone A. 24 Aschalbaief A. 26 unde waltere AS.

- gergir uñ gergir.  
 un der maere anseif.  
 ansgir waf da.  
 reinunt uone brittannia.
- 5 genelun gestunt in al mittin. (540)  
 die fürsten begonde er bitten.  
 wole ir edele herren.  
 ir tüt iz gote zeren.  
 über uwer wifheit.
- 10 gedenchet an die langen arbeit. (545)  
 ratet alle dazü.  
 daz min herre einweder tû.  
 neme dere heiden gedinge.  
 urüme die boten hinnen.
- 15 so iz der cristenheit gezeme. (550)  
 uerfmahe nicht ir gebe.  
 neme die gifel ze hant.  
 unde befezze daz lant.  
 behüte sine bürge.
- 20 habe ne heine forge. (555)  
 daz er si gewerliche unde.  
 nablef unde morinde.  
 ualterne uñ pine.  
 da beiten die sine.
- 25 laze unf ze difen ziten. (560)

---

1 Gergir A. unde Gergir AS.    2 Griseif A.    4 Raimunt A. von Britannia A, uan brittannia S.    5 stunt in almit-  
 ten S, ther stunt in mitten A.    6 uurften AS. begond A, be-  
 gunde S.    7 wol S, seht A. Alle ir A.    8 ir seht S. ze  
 eren A.    9 obet S, Uben A.    10 gedenket S, Gethenket A.  
 11 thar zuo A.    12 entweder S.    13 Er neme AS. there  
 heithene A, der heidenen S.    14 oder man uüre die boten  
 hinne S.    15 there cristenheid.    16 Ne (vn ne S) uerfmahe AS.  
 20 Ne haue A, vñ ne habe S.    21 gewarliche A.    22 Ma-  
 bles A.    23 unde A.    25 laz S. zo AS.

- zū unferen kinden riten.  
 uerfume ſich marffilie.  
 fo heuen wir unſ here widere.  
 ze floeren al ire krapht.
- 5 fo ne mǖt unſ die heidencapht. (565)  
 hinnen ūre nicht mere.  
 daz rate ich minem herren.
- D**ō ſprach der biſcoph turpin.  
 die rede uirbiete ſelbe min trechtin.
- 10 fo ūren wir ane ende. (570)  
 min herre ſol dare ſende. XVI<sup>b</sup>  
 waz die heiden wellen tūn.  
 ūn ratet alle da zu.  
 ir chieſet ū einen wifin man.
- 15 der unſ widere chūnne gefagen. (575)  
 marffilien gemūte.  
 ich engetruwe ime necheiner gūte.  
 wil er werden criſtin.  
 daz uerſūche wir mit liſtin.
- 20 wir muzzen in fo uerfazzen. (580)  
 ēe wir in urf lazzzen.  
 daz wir nine zwiūilin mere.  
 daz rate ich minem herren.  
 alle di die rede uernamen.
- 25 herzogen unde grauen.  
 ſi ſprachen iz were daz aller beſte. (585)

1 unſen S. 3 heue A. wer unſ her S. 4 Zeſtoren AS.  
 kraft AS. 5 mowet S. thiū A. 6 Hinen A. uort S.  
 7 ratich S. minen A. 8 ſelbe ſch̄it A. 10 ūre AS.  
 11 here ſcal A. ſenden AS. 12 heithene A. willen AS.  
 13 Unde A. thar zu A, dar zo S. 14 Irkieſet iu AS. 15 di  
 unſ S. fagen A. 17 lh ne truwe A. 18 Will A. 20 wer S.  
 uerfezzzen S, uerfochen A. 21 ē S, E A. ime urithe A. la-  
 zzen AS. 22 niht ne A. zwiuelen AS. 23 ratich S. minen A.  
 24 Dieſe Zeile ſch̄it A.

du kerten die not ueften.  
 widir zu des keiseres gefidele.  
 si geleiten nidere.  
 den rat genelunef.

5 dannen bechorten si sit alle des todes. (590)

**D**ie fürsten alle. bāten  
 den bīscoph sante iohannen.  
 daz er ze houe were.  
 ir uor redenaere.

10 wole wessen sie daz. (595)

daz er deme kaifer lip waf.  
 er linte über sine kruchen.  
 mit finen grawen locken.  
 er sprach grunt ueste der cristinheit.

15 houbet unfer arbeit. (600)

bluet <sup>nos</sup> des heiligin glouben.  
 nu scolt du mir irlouben.  
 in diner michilen sūze  
 daz ich reden müze

20 daz mir dine fürsten geboten hant. (605)

also si hie uor dir stant.

**D**er kaifer in finen wizzen.  
 die fursten hiez er fizzen.  
 den bīschof er ane sach.

25 daz wort er smilende sprach. (610)

si maechten einen stercheren man.

---

1 karten A. 2 widere S. kaiseres A. 2 lageten allu A,  
 lehten alle S. 5 vorhten sie sint A. 7 Sanctum Iohannem A,  
 sante Iohanne S. 9 Ire uore rethenare A. 10 wessen si S.  
 11 er seht A. theme kaifere A, dem kaifer S. 12 linete AS.  
 krucken S, kruke A. 13 lokken A. 14 there kristenheid A.  
 16 blūme S, bloet A. nos nicht übergeschriben S. gelouben S,  
 gelouen A. 17 salt S. vrloben S, geloben A. 18 thi-  
 nere A. 20 thie urfsten A. 22 an finen AS. 26 mohten  
 einen starkeren A, melten einen sterkeren S.

- dar zû wole erwelt han. XVII.  
 ir habet lûccele geraftet.,  
 mit uenie ioch mit uafte.  
 mit anderen gûten werchen. (615)
- 5 da müze uch got ane gefterchen.  
 ir schûlt habe rûwe.  
 get zû uwerme ftûle.  
 alle ir gefizzet danne.  
 fo redet al daz û geualle. (620)
- 10 **D**o redete der bifcof.  
 daz horte aller der hof:  
 er sprach chuninge un̄ herzogin.  
 fint mit rate zefamne chomen. (625)  
 bifcoue unde grauen.
- 15 die in deme rate waren.  
 du urumft die boten hinnen.  
 un̄ marffilie dingen.  
 fo fende dinen boten dare. (630)  
 der unſ rechte eruare.
- 20 waz die heiden wellen tûn.  
 felbe ſich ouch dū dar zû.  
 wele dir uz in allen.  
 der dir beſte geualle. (635)  
 der durch ſine gûte.
- 25 daz riche behûte.

---

1 wol AS. erwelet A, gewelt S.    2 hauet A. lûzele A,  
 lutzel S. geraftet S.    3 uafte AS.    4 werken AS.    5 ge-  
 ſterken S, ſterken A.    6 ſcult hauen A, ſult haben S.    7 get  
 fizzaen S. juwereme AS.    8 Alfo er A.    9 reth er A.  
 11 alle A, al S.    12 kunige A, kunincge S.    13 fin S.  
 zefamene komen A.    16 vrumeft AS.    17 Unde wile A, vñ  
 wil S.    18 Thu fende A.    19 Thie uns A. rehte AS.  
 20 heithene A. willen AS.    21 Selve A.    23 beft AS.  
 24 thurh A.

er bedarf grozzer wilheit.  
 min rede ne scol niemanne wesen leit.  
 swen min herre fendet. (640)  
 ist daz er iz wole uerendet.

- 5 so lonet ime min herre.  
 unde dinent iz die fürsten alle gerne.

Vf spranc rōlant

uaste er dare uūre dranc. (645)  
 er sprach nu sende mich dare.

- 10 min ouge ist also geware.  
 sine mūgen mich nit betriegen.  
 wellent si unſ ligen.  
 fi ne hilfit nehein ir list. (650)

ich en sage dir al daz dar ane ist.

- 15 der keiser wincte mit der hant.  
 swich du neue rōlant.  
 def ne heinen gedanc. XVII<sup>b</sup>  
 ich ne gefende dich dar iarlanc. (655)

Uf spranc oliuir.

- 20 er sprach herre nu erloube duz mir.  
 ich wirue dine boteschaph.  
 so ich allerbeste mac.  
 durch def richif ere. (660)  
 ee ich widere chere.

---

2 fal AS. leid A. 3 So wen A. 4 thaz er thaz A,  
 daz er daz S. 5 lone A. 7 spranch S. 8 dar uure S,  
 tha vore S. 11 niht AS. 12 willent S, Willen A. liegen AS.  
 13 gehilfet S, hilf A. ire A. 14 ne sage A. tha ane A.  
 15 winhte A, weincte S. there hant A. 16 swih S, Swige A.  
 17 ne habe S, ne haue A. neheinen AS. 18 sende thih tha A.  
 19 sprang A, spranch S unſ so fernr. 20 vrlovbe du ez S,  
 gelofe iz A. 21 werue AS. bodescaf S, boteschafft A.  
 22 mah A, mach S. 23 richif S, rikes A. 24 é S, E A.  
 kerre A.

- wil du mich mir <sup>fin</sup> getruwen.  
 swie inner si runen.  
 allef ir willen.  
 wurde ich schiere innen.  
 5 der kaifer sprach oliuir. (665)  
 uile wole getruwe ich dir.  
 nu habe michelen danc.  
 siz widere an dinen banc.  
 du bist mir ze allen eren uile lib.  
 10 ze boten wil ich din nicht. (670)  
 du bist ze gaehe mit der rede.  
 unde rulant min neue.  
 mit zornlichen worten.  
 daz ist mir zeurichten.  
 15 si stoerent groze ère. (675)  
 gewaehne dere rede nicht mere.  
**V**f stunt turpin.  
 er sprach herre nu la mich den boten fin.  
 mit des heiligen geistes gebe.  
 20 wie ob ich etwaz da gerede. (680)  
 ich sage in die ppheten.  
 daz si uns uone gote lerten.  
 ich chunde in den heiligen crift.  
 wie ob iz nuzze ist.  
 25 daz heilige ewangeliū. (685)  
 wie macht du iemmir baz getun.

---

1 wilt du mir if S, Wil thu is mir A. getrowen A. 3 allef  
 seht A. Ires A. 4 werthe ih A, werdich S. wole innen A.  
 6 uil S. wol AS. trowe ih A. 7 haue A. 8 fize A. an  
 dine S, an thie A. banch S. 9 uil AS. lieb S, liep A.  
 10 ne wil S, ne wille A. niet AS. 11 gaehe mit there A.  
 15 zestorent S. 16 ne gewehne S, Ne gewah A. 17 spranch S.  
 18 bote A. 20 etwaz S, ettewaz A. 23 kunde AS.  
 24 Herre wie AS. 26 maht du S, mahtu A. iemer AS.

ist ieman der si lerte.  
 waz ob si sich bekerten.  
 so chan ich dir daz ende iedoch wole wole (so)  
 gefagen.

wie du dich herre scolt bewaren. (690)

5 die franchen habent michel arbeite irliden.  
 mit den heiden gestriten. XVIII.  
 si sint lange müde.

la si mit rüwe.  
 gebiuteft duz herre. (695)

10 so uare ich uile gerne.  
 unde uersüche iz mit deme ulizze.  
 daz mirz nieman mach uerwizze

**D**er kaifer antwerte ime mit minnen.

wenne left du die kaerlinge. (700)

15 handelín ir sache.  
 unde lebe du mit gemache.  
 waz hast du da mit cetüne.  
 ganc zu dinem stúle.

hoere iz also ein ander man. (705)

20 ich ne heize dich an den rat gan.  
 gewaene if nicht mere turpin.  
 also liep dir mine hulde sin.

**U**f spranc der helt rólant.

1 were S. thie sie A. 3 dir daz ende wol gefagen S,  
 thir ietoh then ende wole sagen A. 4 wi S. falt S. 5 Fran-  
 ken A, uranken S. hauen A. arbeit AS. erliden S. 8 mit  
 seht A, mit gode S. 9 Gebiutes tu iz A. 11 iz thir mit A.  
 deme seht S. 12 Thaz iz mir nieman ne mah uerwizen A.  
 13 antworte A, antwrte S. 14 Wan ne A. lazeftu A, lazeft  
 du S. Karlinge A. 15 handelén AS. 16 leue A. 17 ze  
 tonde A. 18 Gang A, ganch S. thineme A, dime S. 19 Hore  
 iz A, horez S. 21 geweh ef S, Ne gewah if A. 22 lieb  
 so thir A. 23 helet A und so ferner.

- er sprach geuellet iz den fürsten allen samt. (710)  
 unde wil if min herre gestaten.  
 so ist genelun min kiefuater.  
 der aller turisten boten einer.
- 5 den ich in deme riche chan zezeigen.  
 er ist wise unde chüne. (715)  
 redehaht (fo) genüge.  
 er ist ein helt luffam.  
 wa uvnde me nu deheinin man.
- 10 der deme riche baz gezeme.  
 er ist ein fürste also maere. (720)  
 man en scol inf nicht erlazen.  
 die fürsten also si fazzen.  
 uestenden alle under in.
- 15 iz ne maechte nieman so wole fin.  
 er gezeme wole deme romische riche. (fo)  
 uogete. (725)  
 sware er in sende wolde.
- Genelun erbleichte. harte  
 hinze rölante er warte.
- 20 er sprach nu hat mich der herre rölant.  
 uz difme riche uersant. (730)  
 daz ich unter den heiden irsterbe. XVIII<sup>b</sup>  
 uñ ime daz erbe werde.  
 ach unde uñ (fo) we gefchehe dir.

1 sament A. 2 wile iz A, wil ef S. 4 triwesten S.  
 5 kan AS. gezeichen A. 6 wis A. 7 redehaht S. Reth-  
 haht A. 9 mfen nu einen S, man dehainen A. 10 zeme A.  
 12 ne scol A, ne fal S. in if niht A, ef in niht S. gelazen A.  
 14 Sprahen alle A. 15 mehte S, mohte A. wol A. 16 ro-  
 mischem (rûmischen S) vogete AS. 17 So wa er A. senden AS.  
 18 erbleichte A, erbleichete S. 19 Hine zo A. 21 thiffeme  
 rike A. 22 under AS. heithenen A. hersterbe S. 23 erbe  
 alles werde AS. 24 Oh unde we A, huch vñ we S. sie thir A,  
 gefche dir S.

- waz wizeft du mir.  
 mit boefen geiften biſt du gemüt. (735)  
 nu iſt iz aller erilt her uz erblüt.  
 daz du mir ie rite an den lib.  
 5 din müter iſt min wib.  
 min fun baldewin.  
 ſcholde din brüder fin. (740)  
 uergezzen haſt du der truwen.  
 iz ſol dich uil ſere geruwen.  
 10 ſcol ich minen lip han.  
 deſ du nu zu mir haſt getan.  
 iz wirt dir uile ſwere. (745)  
 du gehoereſt nuwe maere.  
 deſ hat mich ane michil not.  
 15 in deme ellende lige ich ungerne tot.  
**K**arl der riche.  
 der manete in gezogenliche. (750)  
 genelun gefwige min.  
 la diſe unrede fin.  
 20 du biſt ein wiſe herre.  
 nune zurne nicht ſo ſere.  
 genc here naher. (755)  
 mine botſcaph zenphahen.  
 uare urolichen hinnen.  
 25 handele iz mit finnen.

---

1 wizeft du S, wizeftu A. 2 bofen S. geiſte biſtu A.  
 3 ereft S. heruzer A. 4 riete AS. 5 iſt idoch S. 6 Pal-  
 dewin A. 7 ſcolde A, folde S. 8 there A, diner S. 9 ſcol  
 oh thih uile A, ſal ouch dir uile S. geriwen S. 10 ſal S.  
 then lip A. 11 Thaz thu zû A. 12 wirthit A. ſware A.  
 13 gehoreft AS. niwe AS. 14 Theſ gat miſ michel A, iz tot  
 mir michel S. 17 gezocheleche A. 18 ther ſwager min A.  
 20 wis A, wiſer S. 21 zorne A. 22 Geng A, gencſ S.  
 23 botſcaph A, botſcaph S. intphahen A. 24 uar S. vroliche AS.  
 25 handelez S. ſinne A.

- erwirueft du deme riche dehein ere.  
 al din chunne urōwit sich iemmir mere. (760)  
 genelun werte sich gnuch.  
 der kaifer bot ime ie den hantfcuch.  
 5 er tete die wūluine blicke.  
 er rief uile dicke.  
 diže haft du rōlant getan. (765)  
 uble mūz iz ime ergan.  
 unde sinen zwelf gefellen.  
 10 nu habent si allen ir willen.

Der kaifer ime aue zu sprach. XIX.

(Bib 7.)

- habe ne hein ungemach. (770)  
 uoue grozeme rechte bist du mir liep.  
 durch r. landen enuirfte du nicht.  
 15 diu botescapht ist min.  
 nu la din ungebaren fin.  
 den hantfcuch er ime aue rēchte. (775)  
 genelun erbleichte.  
 er wart uile ūble geuare.  
 20 die fūrsten warten alle dare.  
 der kaifer beualch ime sinen flap.  
 also er ime den hantfcuch gab. (780)  
 er liezen nidir uallen.

1 Erwerueftu AS. rike A. decheine S, dehaine A. 2 ef  
 sich iemer S, si iemer A. 3 genūh werote si genelun S.  
 4 hantfcōh A, hantfcōhū S. 5 wulfine A. 6 uil S. 7 Thiz  
 hat Rolant AS. 8 ubele S. moyze iz A, mūzez S. 9 zwe-  
 lf AS. 10 hauent A. ire A. 11 Kein großer Buchstabe S.  
 auer A, aber S. 12 Ne hanc A, nu ne habe S. 13 van S.  
 bistu A. 14 Rolanten A. ne uereftu A, neuriftet S. niet S.  
 15 botescap AS. diu ist S. 16 ungebare AS. 17 hantfcuh A,  
 hantfchoh S. auer A. 18 erbleichte A. 19 ubele S. 20 uur-  
 sten A. 21 beualh AS. 22 hantfcōh A, hantfchoh S. gaf. A.  
 23 liez in SA.

daz misseuuel in allen.

daz man in dicke müse reichen.

si sprachen iz were ein übil zeichī.

daz ime ze aller eriste missegienge. (785)

- 5 unde des kaiferis boteschapht unwirdecliche  
enphibe.

Genelun uiel deme kaifer ze uūzen.

herre sprach er maechte ich noch genēzzen.

din swefter ist min wib. (790)

unde uirluse ich den lib.

- 10 so nīmt rōlant

al min erbe zu siner hant.

er uirtfoezet dinir swefter fun.

waz maechte ein wib wider ime getūn. (795) XIX<sup>b</sup>

so müz der lūzele baldewin.

- 15 iemmir mere weise sin.

du ne gefehif mich niemmir mere.

den mantel warf er uf die erde.

pafanzi unde basilie. (800)

dine choment noch nicht widere.

- 20 den hiez er die houbet abe slahē.

ich müz in den wiffen tot uaren.

er begonde heize weinin.

ia müz ich ouch sprach er scheidin. (805)

---

2 man ime S. 3 zeichen AS. 4 ime seht S. misse-  
ginge S. 5 boteschaf AS. unwetlichen S. entphienge S, un-  
phienge A. 6 keifere ze unoze A, keifere ze unezen S.  
7 mehte S, mohte A. 8 wif A. 9 unde seht A. Uerliefe  
ih A, uerliesh S. Iff A. 10 nimet A. erue A. 11 er  
bestroufet S. 12 mehte ein wip S, mohte ein wif A. 13 Je-  
mer AS. 14 gefehst mih niemer A, gefest mich niemer S.  
15 basanzi S, Basanza A. Basile A. 16 kōmen A, kemen S.  
17 hovete A, hovbete S. aue A. 18 an then A. gewiffen AS.  
19 begunde S. harte S, fere A. weinen AS. 20 selthen A,  
scheiden S.

uone deme aller schoniftin wibe.  
 die ie dehein man gwan ze finem libe.  
 rōlant hat harte miffeuaren.  
 er ze floeret alle yspaniam.

- 5 iz chūmt noch die stunde. (810)  
 unde laet mich got gefunden.  
 fi geruwet der rat.  
 den fi uber mich geurūmt hant.

Rolant sprach do.

- 10 ich ne uūrchte nehein dro. (815)  
 taete mīner rede ieman deheine ware.  
 ich uūre ienoch uure iuch dare.  
 mit den wifen fal man raten.  
 mit den tumbin uechten.
- 15 uwer wiftum hat iz getan. (820)  
 er en durphet nehein angeft han.  
 mir iſt min brūder baldewin fo liep.  
 finef erbef engere ich nīt.  
 miner mūter lieben.
- 20 ſcol ich gerne dienen. (825)  
 ich ne phlege nicht untruwen.  
 fo maechte den chaifer ruwen.  
 daz er mich gezogen hat.  
 uñ nimt mich dicke an finen rat.

1 dem S. ſchoneſten AS. 2 deheine A, ſchein S. wan A.  
 ze fineme A, zo ſime S. 4 zeſtoret al yspanien S. 5 kumet  
 noch thiū A. 6 lazt S. gefunde AS. 7 geruwet AS. ther  
 that A. 8 gefrumet A, geurumet S. 9 Kein großer Buch-  
 ſtabe A. 10 uorhte A. neheine S. 11 Tete AS. 12 ienoch  
 ſehlt A. uor iuh A, uūr vch S. 13 men S. 14 tumben AS.  
 15 luwer AS. 16 Er ne thurfet A, ir ne daruet S. nehei-  
 nen A. 17 brother A. alfo S. lief A. 18 erues A. ne  
 gere ih A, engerich S. niet AS. 19 lieuen A. 20 fal S.  
 21 lh ne plege A, ich enphlege S. 22 mehte S, mohte ih A.  
 23 gezoehen A. 24 nimet mih thikke A.

daz ime nicht gezeme. (830)  
 ob ich ein roubere were.

**K**arl der riche.

sprach gezögenliche.

- 5 ir irret iz allen difen tac. XX.  
 daz ich uüre unzüchte ne mac. (835)  
 des richif ere ze urümene.  
 daz zimt fürften üble.  
 ich warne uch dabi.
- 10 also lieb u mine hulde si.  
 fo ne fumet unſ nicht mere. (840)  
 unde ne irret des richif ere.  
 er sprach zu genelune.  
 bedenke dich helt ture.
- 15 zon (fo) ist nehein güt.  
 nim widere mannes müt. (845)  
 habe nehein angeſt.  
 die wile du mich lebende weißt.  
 nim dizze inſigel.
- 20 brinch iz marſſilie.  
 mit guldinin buchhaben. (850)  
 du macht ime zware ſagen.  
 wil er got eren.  
 zu der criſtinheit cheren.

---

1 niht ne zeme A. 2 ob is S. were ein roubaere (rou-  
 bere S) AS. 3 rike A. 4 Ther sprach A. gezochenliche A.  
 5 thah A, tach S. 6 ur unsuhten S. mah A. 8 zimet A,  
 gezimt S. ubele S. 9 iuh A, iuch S. 10 lief A. iu A,  
 fo iuch S. 12 rikes A, richel S und ſo ferne. 13 ze S.  
 14 helet A. tiure AS. 15 zorn AS. ne ist nein got A.  
 17 Ne hane A, nu ne habe S. 18 linende A, lebene S. weißt A.  
 19 thiz A, diz S. inſigele A. 20 Bringe A. 21 guldin-  
 nen AS. bohſtafen A, bohſtaben S. 22 maht AS. zeware A.  
 24 kriſtenheid A, kriſtenheit S und ſo ferne. kerren A.

- ich lihe ime halbe yspaniam.  
 wirdet er deme riche under tan. (855)  
 rôlande daz ander teil.  
 so gebe in got faelde unde heil.
- 5 also wif min zunge unde min munt.  
 unde gestaetige iz andere kunt.  
 mit gifelen unde mit gebe. (860)  
 si daz er da widere icht rede.  
 durch des richif ere.
- 10 tû also ich dich lere.  
 sage mâffilie.  
 ich ne chere niemmir widere. (865)  
 éé ich sarraguz ze floere.  
 unde in gebundin uûre.
- 15 uf einem esele hin ze ache.  
 da nim ich die rache. (870)  
 daz houbet heize ich ime abe flahen.  
 sweder halp er sich welle haben.  
 des macht du schiere innen werden.
- 20 got lazze dich sine hulde erweruen.  
 in gote du uare. (875)  
 nim uile wole ware.  
 un̄ behûte dich diu gotef crapht.  
 un̄ helfe un̄ alliu himlifchiu herfcapht. XX<sup>b</sup>
- 25 da wir got da geren.

---

1 lie A. half A, halp S. 2 werdet S. 4 falde A. gut heil S.  
 5 also wef S, Unde wes A. unde munt A. 6 gestetigez S,  
 gestategez A. an there (dere S) AS. 7 gabe A. 8 iet A.  
 10 alfe S. 12 kere S, kerre A. niemer AS. 13 EA, e S.  
 sarreguz zestore S. 14 gebunden AS. 15 eineme A, eime S.  
 16 nime A. 17 houuet A. heizich in abe A, heiz ime aue A.  
 18 So wetherhalf so er sih wile A. 19 mohte sciene A.  
 24 helfen S. al thiū himelische herfcap A, alle himelische her-  
 schaft S. 25 Thaz wir AS. geeren S, eren A.

- unde die criflinheit gemeren. (880)  
 lieber gefwige min.  
 der heilige engel müze din geuerte fin.  
 unde beleitè dich her widere gefunt.
- 5 der kaifer chufte in fa zefunt.  
**D**ō ſich die herren ſchieden. (885)  
 die traene dicke uielin.  
 uone genelune.  
 daz wort ſprach er chume.
- 10 da wart michil wōffin.  
 weinin unde rūfin. (890)  
 ſiben hundert finer manue.  
 die waren bereit alle.  
 ze dinen ir herren.
- 15 ob ſi bi ime ſcholden ſterben.  
 ia waren die herren alle. (895)  
 mit phelle wole behangen.  
 mit golde ioch mit berelen.  
 gefteine die uile edelen.
- 20 luchten ſam die ſterren wider abent.  
 der iaſpif unde der iachant. (900)  
 ſmaragde die grünen.  
 topazien die ſconen.  
 onichiluf unde ſardin.
- 25 wie maechte iz da wūnnechlicher fin.

---

2 Lieuer gefwager A, lieber man gefwige S. 4 geleite S, lite A. gewithere A. 5 kuftin da S. 7 trehene S, threhene A. 8 uon S. 10 dar S. 11 claien vñ S. 12 Siuen A, van ſiben S. hunderet S. 13 gerete A, gereht S. 14 dienen AS. ire A. 15 ſcolden erfteruen A, ſolden erfterben S. 17 phellele A, phellel S. wol S. 18 io perlen A, ioh mit perelen S. 19 mit ſteinen vil edelen S. 20 Luhtent ſam thie ſterren A, die luchten ſam die ſterren S. engegen abent S. 22 Smaradde A. 23 di ſchonen S. 24 Onichiaus A. 25 mohitez S, mohte A. da ſeßt S. wñnechlicher S, wñnhlicher A.

- in luchte dar obne. (905)  
 chrifolite unde calcedonie.  
 berillen die besten.  
 unde die gûten ametiften.  
 5 fardonix. unde fardiuf.  
 die herren redetin alfuf. (910)  
 daz die boten gezemen.  
 wole karle dem maeren,  
 deme romifchen uogete.  
 10 fine herfchapht ſi wole lobeten.  
 Der herzoge genelun legite an ſich. (915)  
 einin roch harte zirlich.  
 uone gûtem cyclade.  
 mit golde uile wahe.  
 15 gefmelzet dar under.  
 diu tier al befunder. (920)  
 da woneten lichte uogele.  
 unden unde obne. XXI.  
 ſi ſchinen ſam der lichte tâc.  
 20 umbe finen half lac.  
 ein bouch uile waeh. (925)  
 daz werc feltfaene.  
 uzzer golde unde uzzer gimme.  
 den ſante ime ze minnen.  
 25 der kûnc uon den britten.  
 ia begurte in inmitten. (930)

---

1 luhten tha ofene (da obene S) AS. 2 Crifolite A, kri-  
 folite S. 3 Berille AS. 4 Amatiften A. 7 wole zeme A,  
 wole zemen S. 8 wole ſepht AS. 10 herſcaf A. wol S.  
 11 lehte AS. 12 rok S. 13 govden A. 14 waeh A.  
 15 tha A. 16 Undene A. ofene A, obene S. 19 ſi ſepht AS.  
 liehte AS. tah A, tach S. 20 fine A. lach AS. 21 wehe S.  
 22 waf ſelzene S, waf ſelfane A. 23 uzer AS. 24 ze  
 minne A. 25 kuninc S, kuning A. 26 in mitten A, in en-  
 mitten S.

- mulagir daz beste sachf.  
 so über al franchen en waf.  
 fin turer nehein.  
 uonem houbte do schein.
- 5 <sup>i</sup> en edel karuunchel. (935)  
 def tagel waf er tunchel.  
 er luchte alle die nacht.  
 sam der sunne umbe mittin tach.  
 iz en war nie niehein keiser so here.
- 10 geboren an der erde. (940)  
 er enzeme im wol cetragene.  
 lanc ware û ze fagene.  
 waz man wunderf dar ane uant.  
 naimel der beiere wigant.
- 15 uürte iz uone beieren. (945)  
 dar urchunde wil ich û zeigen.  
 der smit hiz madelger.  
 daz selbe fwert worchte êr  
 in der stat zu regenfburch.
- 20 iz war maere unde güt. (950)  
 du fin naimel der herzoge phach. (fo)  
 waz der heiden da uore er<sup>r</sup>staph.  
 er gab iz karle finem herren.  
 iz <sup>v</sup>rowin fit fere. (954)

---

1 Mugelar thaz mere fahs A. 2 alle Franken (franzen S)  
 ne was AS. 3 tiurer S, tiurere A. 4 Uon fineme A, uon  
 finem S. houbete S, seht A. 5 edele (ethele A) karbunkel SA.  
 7 lihte AS. 8 thiū sunne A. 9 ne wart nie AS. nehein S,  
 seht A. 10 geborn AS. 11 ne zeme A. wole A. ze  
 tragne S. 12 Lang A, lanch S. ze fagne S. 13 tha wnde-  
 res are A. 14 Naimel S. there A. 15 uuertez vane beiren S.  
 16 Thaz A, das S. 18 selue A. worhte S, wurhte A.  
 19 Regenesburh A. 20 iz wart mere AS. 21 phlach AS.  
 22 there heithene A. starf A, starp S. 23 gaf A. fineme A.  
 24 rov in S, rou ine A. fint A.

genelun brachte iz under heiden gwalt.  
uile manich cristin des sit engalt.

It iz so daz büch zalt.

genelun uürte einin blialt.

5 uz golde gewebin.

da machte man wole sehen.

die turen goltporten.

wahe geworchte.

zobel waf dar under.

10 diu lifte nidene umbe.

durch foten guldin.

XXI<sup>b</sup>

die schellen chungen.

uon ime. sam daz fuzze seit spile.

andere wunder uürte er uile.

15 umbe spin man deme herzogin.

zwene guldine sporen.

der kaifer hiz ime ze liebe.

(Bib 8.)

ein march uüre ziehen.

ein romere hiz mantel.

20 ein helt chüne unde snel.

der gab iz deme kaifere ze minnen.

under al karlingen.

waf ne hein rof so gezale.

uber berch unde über tale.

25 fwenne er dar uf gefaz.

daz er ane angeft waf.

---

1 brahtez in der S.      2 menich kristen.      entgalt S.  
4 einen S.      5 geweben S.      6 mahte S.      7 tiuren goltbor-  
ten S.      8 wohe geworchte S.      10 nidene S.      12 khlungen  
dar in S.      13 uon ime seit.      fuzze seitpil S.      14 ander S.  
15 spien men S.      herzogin S.      17 hiez S.      18 march S.  
19 romer.      Mantel S.      20 küne S.      22 allen karlingen S.  
24 berh S.

- dar uffe lach ein guldin fatel.  
 karl waf aller tũgende uater.  
 genelun geneich finem herren.  
 er sprach nu lone ime got manigir eren.  
 5 minem herren lieben.  
 wil ich gerne dienen.  
 er getet mir nie ne hein leit.  
 die zwelue fint nu uile gemeit.  
 die mich hine habent gegeben.  
 10 unde geuriftet mir got daz leben.  
 ich bringe iz uz deme spile.  
 ich gefezze in ein zile.  
 fo mir dirre min bart.  
 fi geruwet al dife houeuart.  
 15 **D**o faz der herzoge genelun.  
 uf ein zire march hiz tafkprun.  
 uon den herbergen er reit.  
 er waf driellen breit.  
 eneben finer achfel.  
 20 lanc waf er gewachfen.  
 groz fin gebeine.  
 du sprachen die heiden.  
 fine fehen in dirre werlte.  
 ne heinen fo ftarchen lebenten.  
 25 fin antlizze waf herfam.}  
 fin uarwe di bran.  
 fam die lichten uũref flammen.

XXII.

---

1 lah S.    filberin S.    4 meniger S.    6 willich S.  
 7 getete S.    8 fin.    uil S.    9 hinnen S.    11 bringe  
 zuzer S.    12 gefetze.    zil S.    13 derre S.    14 ge-  
 riwet alle S.    16 marhiz. Ebenfo tafkbrun S.    18 drier ellen S.  
 19 fine achfel S.    20 lanc. gewachfen S.    23 werlde S.  
 24 lebende S.    25 antlutze S.    26 diu S.    27 lihten  
 niuref S.

siben hundert manne.  
 uolgeten ir herren.  
 si wüften alle sere.  
 enurteile sazten si den lib.

- 5 bediu kint unde wib.  
 durch ir truwe.  
 si heten groze ruwe.

**G**enelun neich deme kaifere schone.  
 er kerte an eine wife grüne.

- 10 er gedachte mit finen mannen.  
 diu rede waf also lange.  
 dizze ist sprach er ein herlich scare.  
 ir birt alle zu deme tode wole gare.  
 uwerf güten willen.

- 15 bin ich dicke wole worden innen.  
 uwer dieneft ist schoene.  
 nu müze û got lone.  
 unde ich iemir gerne gefculde.  
 difu truwe ist uber gulde.

- 20 aller werlte ere.  
 daz ir durch uweren herren.  
 birt gerecht unze an den tot.  
 nu habt ir alle groze nôt.  
 nu ist michel bezer wizze crift.

- 25 nu iz unf dar zu kûmen ist. XXII<sup>b</sup>  
 daz ich eine irsterbe.  
 denne ich uch alle laze uirlori werde.  
 nu ritet zu minem herren.

---

3 weineten S.	4 an urteil.	lip S.	5 beide S.
9 eine seht S.	10 gehabets	under finen S.	12 schare S.
13 ir sit alle wol gare S.	14 iuwerf S.		16 schone S.
17 iu. lonen S.	18 wile uerschulden S.		19 dife S.
21 iuweren S.	22 sit gerecht unz S.	23 habet S.	24 bez-
zore S.	26 ersterbe S.	27 dan. iuch S.	

- da ne mag û nit gewerre.  
 uirdienet umbe den kaifer.  
 daz der min arme weife.  
 fwie iz umbe mich irge.
- 5 in finem willen beste.  
 min lieber sun baldewin.  
 der scol id wole beuolhen fin.  
 ziht in u ze eren.  
 zucht schült ir in leren.
- 10 heizet in herlichen lebe.  
 er mach wole mildeclichen gebe.  
 habe willich fine man.  
 an uweren gnaden scol iz stan.  
 der finen not ueften.
- 15 so mag ime üble gebreften.  
 buwe denne wole fin lant.  
 were roub unde brant.  
 habe fin gerichte.  
 al nach der phaphte. (fo)
- 20 laze nicht underwegen.  
 got lazze in gefunt leben.
- N**u bitte ich ouh uch mere.  
 uol stätiget uwer ere.  
 ob ich da ze den heiden belibe.
- 25 minem lieben wibe.  
 beuelhet mine sele.  
 ratet ir ere.

---

1 mach iu niht S. 2 uerdienet S. 3 weifen S. 4 fwe  
 iz. erge S. 5 in seßft. sinen willen willih besten S. 7 sal  
 iu beuolen S. 8 ziet. iv S. 9 sulet S. - 10 leben S.  
 11 wol mitlichlichen geben S. 12 er habe S. 13 iuweren.  
 salex S. 15 mah. ubele gebreften S. 19 phahte S.  
 20 laz S. 21 laze S. 22 bit ich iuh oych S. 23 uolste-  
 tiget iuwer S. 24 dar zo S. 27 ire ir S.

alles gütes wil ich ir wole getruwen.  
 ia lazze ich ire wole erbüwen.  
 manige breite hube.  
 scazel gnüge.

5 bringet ire ditze uingirlin.  
 rüchte if min trechtin.  
 ich gesehe si uile gerne.  
 unde manet si uile uerre.  
 durch ire tugentliche site.

10 daz si gute lüte umbe mich bite.  
 nach dirre zwiuelliche wider chere.  
 ia ne gesehe ich si leider nimmir mere.

Dü sich die gelieben  
 uone ein ander geschieden.

XXIII.

15 de iamer tet in uile we.  
 weder sit noch éé.  
 endorfte nie grozzer chlage werden.  
 si uielen zu der erden.  
 daz har brachen si uon der swarte.

20 si wüften alle harte.  
 ummaze waf ir clage.  
 groz waf ir ungehabe  
 uil dicke si ime nach sahen.  
 si begonde harte iameren.

25 mit weinen unde mit wüften.  
 si begonden ime nach rüfen.  
 si sprachen der ware got uon hiemele.

---

1 wol S.	2 lazich S.	3 hÿben S.	4 genüge S.
5 diz uingirlin S.	6 ruhtef. trechtin S.	7 sehe sie uil S.	
8 uil S.	10 lüte S.	11 ....licher S.	12 sie ich.
niemer S.	13 nach gelieben ein Punkt S.	14 uon S.	
15 der. tete. uil S.	16 é S.	17 grozer S.	18 erde S.
19 vz der S.	20 wofften S.	21 unmaze S.	23 uile S.
24 begunde S.	25 wiffen S.	26 begunden S.	27 der

herre got uon hiemele S.

der sende dich gefunt widere.  
 so ne schach unf nie so libe.  
 uon ein ander si schieden.  
 ia cherten sine helede.

- 5 widere an die felede.  
 genelun zun heiden.  
 si waren unfanphte gescheiden.

Genelun trurlichen reit.  
 daz waf den heiden uile leit.

- 10 si hüben churzwile.  
 si sageten ir fauelie.  
 si sagten ein ander under wegen.  
 manige saltfene rede.  
 si lachten unde waren uro.
- 15 genelun erbalte sich do.  
 der alte blanscandiz. wart sin geware.  
 er hub sich neben ime dare.  
 er sprach enwaere iz dir herre nicht swaere.  
 ich wolde dich ein lücele urage.
- 20 ich enzwiuele dar ane nit.  
 du bist deme kaifere uil liep.  
 dir entwicht alle sine man (fo). ratgeben.  
 daz han ich selbe wole ersehen.  
 swaz du gebiuteft daz ist getan.
- 25 du haft die herlichen man.  
 nu wundert mich dinr grozin wisheit.      XXIII<sup>b</sup>  
 war zu lideft du die ummazen arbeit.

2 gefchege. liebe S.      4 di helede S.      8 trurlichen S.  
 9 uil S.      10 ir kurzwele S.      11 sahten ir fabelie S.  
 12 sahten S.      13 saltfene S.      14 lahten. weren uil S.  
 15 erbalte S.      16 kein Punkt nach blanschandiz S.      17 eneben  
 in S.      18 enwere. swere S.      19 lutzil uragen S.      20 niht S.  
 22 man seift S.      23 ouch selbe wol S.      24 gebiudeft S.  
 26 diner grozen S.      27 lideftu die unmazen S.

- nu habt ir betwungen.  
 krichin unde ungeren.  
 rüzzen unde boelan.  
 die grīmin sachfen alfam.  
 5 beieren unde fwaben.  
 unde alle die in dutifker erde waren.  
 wasconie unde engelāt.  
 stet in finer gewalt.  
 hyspanien unfer riche.  
 10 dienet ime uorchtliche.  
 wenne er sich if welle glouben.  
 nu ist er dicke uerhowen.  
 unt ist komen an fin alter.  
 nu machte er sich noch behalten.  
 15 unde sconte finer wizze.  
 unde lieze uch da heime sizze.  
 ob iz der fürsten wille were.  
 des wolte ich dich gerne urage.  
**D**er herzoge do sprach.  
 20 iz enist mir nicht ungemach.  
 iz ist ein uroude der heiligen kritinheit.  
 un̄ ist ein fūzze arbeit  
 iz ist ein trost der sele.  
 diu ne chumt niemmir mere.  
 25 zu neheinem helle wizze.  
 fwer ime dienet mit flizze.  
 weneft du. daz iz der kaifer tu.

---

1 habet ir beduungen S.      2 kriechen S.      3 rüzen S.  
 4 grimen sahfen alle sam S.      5 beiren S.      7 wasconia vñ en-  
 gellant S.      8 an finer gewalt S.      9 yspanien S.      10 uorht-  
 lichen S.      11 swanne erf sich wil erloben S.      15 schonete S.  
 16 iuch dar iemer sizzen S.      18 woltich. uragen S.      19 sprach S.  
 21 urowede. kritinheit S.      24 niemer S.      25 neheiner S.  
 26 ulize S.      27 weneftu und kein Punct. tū S.

- got uordirt iz ime zu.  
 finen boten uon himele.  
 fendet er zû deme künige.  
 der gebiutet ime die hereuart.
- 5 so ne ist def nehein rat.  
 wir enhelfen ime da zû.  
 ungewizzin ist iz dir nu.  
 der warheit wirdift du wole innen.  
 wilt du die krintinheit minnen.
- 10 ich wil dir warlichen sage.  
 deme kaifer ne mach nieman geschaden. XXIV.  
 got ist selbe mit ime.  
 er git ime crapht unde fin.  
 unde sterchet in darzû.
- 15 beidiu spate unde urû.  
 karl ist der turiste man.  
 dannabe ich ie gehorte sagen.  
 scaz ist ime ummaere.  
 er uirsmehet lugenaere.
- 20 er hazzet alle bosheit.  
 er schaphet der sele gewareheit.  
 den lib' uürt er ueile.  
 un'f allen ze heile.  
 behalten wir die sele.
- 25 er en gert allef mere.

(Bild 9.)

Blanchandiz der alte.

---

1 uürderet S.    3 künige S.    4 heruart S.    6 dar  
 zo S.    7 ungewizzin S.    8 wirdestu wol S.    10 wer-  
 lichen S.    12 im S.    13 gip. kraft S.    14 sterket S.  
 15 beide S.    16 tiureste S.    17 den ich ie horte gefagen S.  
 18 unmere S.    19 lugenere S.    21 schaffet S.    22 lip  
 uuret S.    24 behalte S.    26 Blanchandiz S.

- uil littechlichen er sich er halte.  
 du redest wole sprach er herre.  
 wir schülen dir sin danchen uerre.  
 daz dir din herre liep ist.  
 5 unde daz du ime getruwe bist.  
 scolde ich die wale han.  
 fo ne irchunte ich nie deheinin man.  
 der ich so gerne were.  
 wie gerne ich in noch gesehe. XXIV<sup>b</sup>  
 10 er hat manige tugent gûte.  
 er hat herlich gemûte.  
 er hat ein kuninlich leben.  
 er hat wise ratgebin.  
 si behertent ime groze ere.  
 15 nu sage mir ouch mere.  
 waz meinet aue daz.  
 dû unfer rede wole uerendet waf.  
 dû chom rôlant.  
 er hete einen aphel in finer hant.  
 20 mit michiler hochuerte.  
 mit geuaztem fwerte.  
 er sprach zû deme edelen chunige.  
 herre laz unf dar übre.  
 hin ze marffilien.  
 25 ich gelege in da nidere.  
 alle irdische krone.  
 geweltige ich dir ze rome.  
 sie müzen dine man werden.  
 30 oder under difeme gûten fwerte erfterben.

---

2 wol sprach S.      3 suln if dir danken S.      6 foldih di  
 wele S.      7 erkentih neheinen S.      10 her hat S.      11 her-  
 lih S.      13 ratgeben S.      15 ovh S.      16 aber S.      17 wol S.  
 18 kam S.      19 in der hant S.      20 micheler hohuerte S.  
 21 geuazetem, mit diesem Worte enbigt S.

wer hilfet ime dar zû.  
 oder waz mag er getûn.  
 fine krapht wesse ich gerne.  
 nu ne zûrne nicht mere. lieber herre.  
 5 daz ich dich sin geuraget han.  
 ich bin leider ein alt uirwizzer man.

Genelun dû sprach.

wir haben groz ungemach.  
 uon rôlante unde uon oliuir.  
 10 zware sage ich iz dir.  
 si sint def mûtes.  
 fine gefatent sich niemmir menneschen blûtes.  
 die zwelue helfent in alle dar zû.  
 fwaz si zwene wellent tûn.  
 15 unde alle kaerlinge.  
 habēt zu in minne.  
 alte unde iunge.  
 si phlegent grozzer zerunge.  
 si dront deme kûnige.  
 20 uon babilonie.  
 so si den erslahent da.  
 so uarent si hinze persia.  
 dannen ze luuin.  
 daz mûz allez unter in sin.  
 25 si habent iz nu geteilet.  
 wie ob iz got so gescheidet.  
 die sich da zesamme habent gefellet.  
 daz ir hochuart geuellet.  
 so uroute sich min fele.  
 30 unde mæchtet ir iemirmere.  
 hispaniam bûwen.  
 unde woldit ir dar zu getruwen.  
 ich geriete iu eine list.  
 daz iz in uil churzer urift.

naeme boefe ende.  
 si müfen in dem ellende.  
 uulen unde erflichen.  
 def en darf mich nieman uerdenchen.

- 5 def gat mich ane groz not.  
 mine man ligent hie tot.  
 fo müzen da heime  
 die kint lange weinen.  
 uon du sage ich iu wizze kritt.  
 10 daz iz michel bezzer ift.  
 daz die zwelue erfterben.  
 denne wir alle uüre werden.

**D**ü erurüte fich der alte.  
 daz herze in ime fpilte.

- 15 er iteniute fich an der ftunt. (955)  
 daz alf cherte fich in die iugent.  
 er rechuchte fich rehte uzzen unde innen.  
 fin rof liz er springin.  
 er ulouch mit den gebenen.  
 20 fam der güte müzzere. (960)  
 er neich ime unz an den fatelbogen.  
 er sprach daz ich daz wort uon dir han  
 uernomen.

daz diene ich iemir gerne.  
 du unde min herre

- 25 werdet gefellen güte. (965)  
 unde ift if iu also zemüte.  
 fo scolt du gebieten.  
 in lande ioh in dieten.  
 über al minef herren riche. XXV<sup>b</sup>

15 Notte fh an there A. 16 an thie A. 17 Er hugete  
 fh uzzen A. 19 theme gebere A. 21 unz feht A. 25 her-  
 gefellen A. 26 ift thir fo ze mote A. 28 thiete A.

daz wir dir niemmir. (970)  
 an deheinen dinen sachen.  
 der herzoge begonde luzze lachen.

**B**lanfcandiz wincte finen gnozzen.

- 5 ze famne fie gefazzen.  
 under einen oeleboum. (975)  
 fi rieten mit genelun.  
 den aller wirfiften rat.  
 der under difem himele ie geurūnt wart.
- 10 genelun geriet michel not.  
 den armen iudaf er gebildot. (980)  
 du unfer herre zemerde gefaz. *sienna*  
 unde er mit ime tranc unde az.  
 in den truwen er in uerriet.
- 15 widir die mentaetige diet.  
 er uerchophte in mit gedinge. (985)  
 umbe drizzic phenninge.  
 daz ime fit uil ūble irgen (fo).  
 wander fich felben erhiñc.
- 20 def en waf allef nehein rat.  
 iz waf lange uore gewiffaget. (990)  
 unde uerchophte iudaf in einī.  
 genelun uerchouphte widir die heidiu.  
 mit ungetruwen liften.
- 25 magigen (fo) herlichen kriften.  
 mit gedinge man wac. (995)  
 den fchaz den man ime dar umbe gab.  
 def goldef einen uil michelin laft.

---

1 niemerne gefwichen A.    2 neheinen A.    5 Zefamene A.  
 6 eineme oeleboume A.    7 Genelune A.    8 wirreften A.  
 10 michele A.    12 ze merthe A.    15 meintatigen A.  
 16 uerkofte A.    17 trizeh peninge A.    18 ergie A.    19 fel-  
 nen erhie A.    20 ne was A.    25 Menegen A.    26 man  
 ime wah A.    27 fcaz. gaf A.    28 uile A.

wie farche die untruwe uz praft.

In dème rate fazzen.

ungetruwe hufgnozze.

(1000)

fi rieten alfo lange.

5' uone manne ze manne.

unze fi alle famt fwören.

daz fi rölanden flügen.

oliuiren den fnellen.

(1005)

unde andere ir gefellen.

XXVI.

10 mit genelunef uol leifte.

wande in fineme geifte.

waf ne hein truwe.

uon ime chom michel ruwe.

(1010)

(8ift 10.)

er iruolte daz altfprochene wort.

15 ia ift gefcrieben dort.

under schonem fchade luzet.

iz en ift nicht allez golt daz da glizzit.

genelun waf michel unde luffam.

er mufe fine nature began.

(1015).

20 michelf boumef fchone.

machet dicke hoene.

er dunchet uzzen grüne.

fo ift er innen dürre.

fo man in nieder meizzet.

(1020)

25 fo ift er würmbeizeich.

er ift innen uül unde üble getan.

daz bezeichnenet den man.

---

1 uzbraft A.    2 An A.    3 hufgenoze A.    6 famen A.  
 8 Oliuieren A.    9 ire A.    12 Ne was A.    14 Er rorte A.  
 15 gefchriuen A.    16 fconeme A.    17 ne ift A.    19 na-  
 tura A.    20 fcone A.    21 hone A.    23 er feßit A.  
 24 smeizzet A.    25 wormbezzech A.    26 binnen A.    27 be-  
 zeinet A.

- der uzen wole redet.  
 unde ualfchef in deme herzen phleget. (1025)  
 er dunchet uzen uol.  
 fin mǖt ist in nen hol. XXVI<sup>b</sup>
- 5 den hat der wurm gehechet.  
 fwer der truwin gefmechet.  
 der hütet ir iemmir gerne. (1030)  
 die mǖze wir uon deme heiligir geiſte lerne.  
 genelun ſaz mittin under in.
- 10 der tuvil gab ime den ſin.  
 durch nit unde durch gebe.  
 er geuefente ſine rede. (1035)  
 ſi wonten da allen einen tach.  
 genelun ſine truwe dare gab.
- 15 er geuügte in ze handen.  
 den helt rôlanden.  
 unde andere ſine genozze. (1040)  
 def ſwur er heide grozze.  
 unde oliuiren den ſnellen.
- 20 unde andir ir gefellen.  
 daz ſi der ne heinen geneſin liezen  
 uil ſtate ſi ime daz gehiezen. (1045)
- Der rat der waſ getan.  
 ſich urouten marffilien man.
- 25 ſi chomen ze den ſtunden.  
 da ſi den chüninc uundin.  
 du ſprach blanſcandiz der alte. (1050)  
 daz dich herre gehalten.

---

1 uzene A.      2 falſes an.      pieget A.      3 uzene A.  
 4 Unde iſt binnen A.      5 gebehchet A.      6 So wer auer there A.  
 7 iemer A.      8 lernen A.      10 gaf A.      12 geueſtenote A.  
 13 gewoneten A.      14 thar gaf A.      15 gelouet A.      18 etthe  
 (l. eithe).      20 andere ire A.      21 there A.      22 Uil tiure  
 ſie thaz A.      23 rat was A.      24 uroweten A.      28 herrē  
 Got behalte A.

- machmet un̄ appollo.  
 unde gebe dir den uollen.  
 allef dinel gemütes.  
 unde daz du dich behütes. (1055)
- 5 also ire wille si.  
 unde gemachen dir noch uri.  
 elliu dine riche.  
 ich han willichliche.  
 er worue dine boteschapht. (1060)
- 10 also ich uz gesendet was.  
 nu scolt duz uol enden.  
 dar umbe hat here gesendet.  
 karl der romische uoget.  
 unt ist der fürsten aller wort. (1065)
- 15 nu uernim du herre selbe.  
 waz die bote rede welle. XXVII.  
 ich hoere iz allez uile wole.  
 swaz er hie reden scol.  
 du sprach der chünich marffilie. (1070)
- 20 nu rede du selbe.  
 der bote sprach ze marffilie.  
 künich aller himele.  
 der un̄f uon dere helle irlofte.  
 unde die sine alle getrofte. (1075)
- 25 der gebe dir die gnade.  
 daz du belizzeft sine rawe.  
 unde irledige dich uon deme ewigin tode.  
 dir enbiutet der keiser uon rome.

---

2 geuen A.      6 gemachen thih A.      9 Eworfen A.  
 10 wart A.      11 sol tu iz A.      14 there A.      15 selue A.  
 16 boten rethen willen A.      17 hore A.      18 So was A.  
 19 du seht. künig A.      20 selue A.      21 Großer Anfangs-  
 buchstabe A.      22 Chuning A.      24 alle seht A.      25 genathe A.  
 28 Ther enbietet. Kuning A.

- daz du got ereft. (1080)  
 unde in die kristinheit chereft.  
 daz du dich toupheft.  
 an einen waren got geloubest.  
 5 def wil er gewisheit haben.  
 er heizzit dir waerlichen sagen. (1085)  
 enphaest du di cristinheit éé.  
 daz dine marche alle mit fride ste.  
 er lihet dir halbe hyspaniā.  
 10 daz ander teil scol rōlant haben.  
 unde werdest du sin man. (1090)  
 so müst du wole fride han.  
 so behabest du groz ere.  
 der keiser enbiutet dir ouch mere.  
 15 sezest du dich ze deheiner were.  
 er sūchet dich mit here. (1095)  
 er zestoeret ellu dine huf.  
 er uirtribit dich dar uz.  
 weder enerde noch in mere.  
 20 macht du dich ime erweren.  
 er heizet dich uahen. (1100)  
 von einem efele uāren.  
 an sinen stul ze ache.  
 da nimt er die rache.  
 25 daz houbet heizet er dir abeflahen.  
 daz hiz mich dir min herre der keiser  
 fagen. (1105) XXVII<sup>b</sup>

---

2 an thie A.      4 waren seht. louest A.      5 hauen A.  
 6 ther warliche A.      7 Untphaest thu den kristenlichen éé A.  
 8 marke al. sten A.      9 half Yspaniam A.      10 andere A.  
 11 wirtheft thu sine A.      12 mozte wole A.      13 behaldestu A.  
 14 unbietet A.      18 vertriuet thih tha A. -      20 Mohte thih er-  
 weren A.      22 Ofte eineme A.      24 nimet A.      25 aue slan A.

**Marffilie al umbe warte.**

- er erbleichte harte.  
 er gwan manigen angefflichen gedanc.  
 er gefaz chume uf die banc.
- 5 ime wart chalt unde heiz. (1110)  
 harte müte in der sweiz.  
 daz houbet wegte er  
 er spranch hine unde her.  
 finen flap begreif er.
- 10 mit zorne er in uf hup. (1115)  
 nach genelune er in fluc.  
 genelun mit liften.  
 deme flage er entwisgte.  
 von deme chüninge er entwich.
- 15 daz fwert er umbe greif. (1120)  
 er fach hine widere.  
 er sprach zû deme künige marffilie.  
 nû tûft du dinen gwalt.  
 er zuchte daz fwert über halp.
- 20 er sprach karle minem herren. (1125)  
 dienete ich ie mit eren.  
 in uolchwigen herten.  
 gurünte ich mit minem fwerte.  
 daz ich nie also glaftert wart.
- 25 ich han dich mit eren here bracht. (1130)  
 ich han dich geuüret lange.  
 ich ne bin noch gebunden noch geungen.

---

1 Marfflies A.    2 Er bleichte A.    3 Er wan. gethang A.  
 4 nffe. bang A.    7 wegete A.    8 sprang A.    9 flap greib  
 er A.    12 Genelune A.    13 untwisgete A.    14 Künige er  
 untweih A.    17 künige. Marffilie feßt A.    18 thine A.  
 19 oberhalb A.    20 miueme A.    23 Gerumete ih mineme A.  
 24 nie glafteret ne wart A.    27 bin bunden A.

- unde geurümeft du den flach.  
 iz ift din fungefter tach.  
 ich getün lichte ueigen. (1135)  
 etlichen heiden.
- 5 den du niemmir überwindeft.  
 ich wene du tobift oder winneft.  
 nu müz mich wole ruwen.  
 daz ich dinen ungetruwen. (1140)  
 ie geuolget an die ftrazze.
- 10 nu habent fi mich üble gelazzen. XXVIII.  
 nu ften ich alterfeine.  
 ware chomen die eide.  
 die fi mir fwuren. (1145)  
 du wir unf uz hüben.
- 15 die fürften uf fprungen.  
 dare in zwifchen fi drungen.  
 fi uerwizzenz deme chünige.  
 fi fprachen herre dū tūft üble. (1150)  
 daz du den keifer fo fchendeft.
- 20 fo du zū ime fendeft.  
 fo wirt din botfchapht.  
 lobfam unde enthapht.  
 fi fprechen unf an die truwe. (1155)  
 nu muz unf harte ruwe.
- 25 daz der uride ie wart getan.  
 du hieze ime houbten fine man.  
 nu gefille dinen zorn.  
 wir wellen gerne dar under chomen. (1160)

---

1 geuomeftu A. 3 weinen A. 4 ettelichen heithenen A.  
 5 niemer überwinneft A. 6 dofeft A. 10 hauen A.  
 15 Großer Anfangsbuchftabe A. 16 thar enzwifchen A. 17 uer-  
 wizzen iz A. 18 ubele A. 19 fcendeft A. 21 botefchaf A.  
 22 Lobefam A. 23 fprechen A. 24 riwen A. 26 hou-  
 feten A. 28 willen A.

- unde tūn daz mere.  
 hërre durch din ere.  
 denne durch finen willen.  
 la dizze ungemūte stillen.
- 5 **D**o prach der chūnīc maffilie. (fo) (1165)  
 des keifereſ in figle.  
 ſelbe er den brief laſ.  
 wande er wole geleret waſ.  
 er begōnde heizze weinen.
- 10 er ſprach ze den heiden. (1170)  
 nu uernemet ir fürſten alle.  
 wie u dirre brief geualle.  
 karl enbiutet mir tumplichen.  
 er zeſtoere diz riche.
- 15 er heize mich ze ache uūren. (1175)  
 gebunden mit ſnuren.  
 uf ſinem ſumaere.  
 diu botſchapht iſt mir ſwaere:  
 er wil ze harte gahen.
- 20 e ich mich laſze uahen. (1180)  
 iz wirt uile herte.  
 wir ſchūlen mit den ſwerten.  
 daz uelt mit in geteilen. **XXVIII<sup>b</sup>**  
 daz alle die heiden.
- 25 iemmir mere dar uone ſagen. (1185)  
 e ich mich den ſoumere lazē tragen.  
**D**o antwerte ime ſin oheim.  
 der waſ der wiſſin ein.

---

2 thine A. 4 thiz A. 5 ſprach. Marſilie A. 6 inge-  
 ſigele A. 10 heithenen A. 11 ir ſehlt A. 12 thiſſe A.  
 13 unbietet mir tūmliche A. 14 zeſtoere A. 17 ſineme ſou-  
 mere A. 18 botſchaf. ſware A. 19 wil iz harte A. 22 ſu-  
 len A. 23 teilen A. 24 heithenen A. 25 Iemer ther  
 uone A. 27 antwerte. oheim A. 28 there A.

- herre irloube mir übern man.  
 er hat ungezogenlichen getan. (1190)  
 daz er ze diner antwerte.  
 mit geuztem fwerte.
- 5 greif an sine were.  
 sam er al din here.  
 eine machte uerfwendin. (1195)  
 du ne scolt dich niemmir so geschende.  
 daz er sin icht genizze.
- 10 swaenne er da heime faezze.  
 in finem rüme.  
 daz er uor dinem chüninliche stüle. (1200)  
 dir also herlichen gedrot hat.  
 wilt du if herre haben minin rat.
- 15 iz wirt schiere gerochen.  
 swaz er dir künich hat ze leide gesprochen.  
**D**er alte mit deme barte. (1205)  
 der irzurnte harte.  
 ime uüreten diu ougen.
- 20 er sprach dune scholt din laster nimanne er-  
 louben.  
 scholte man in in den truwin erflahen.  
 uon dem wir alle unse ere mügin haben. (1210)  
 uon genelun einem.  
 geurouwint sich alle heiden.
- 25 uolge unferm rate.

---

1 oubern A.    2 ungezoliche geuaren A.    3 zuo einere  
 antwerte A.    4 geuzeten A.    7 mohte A.    8 niemer so  
 gefcenden A.    9 iet genieze A.    10 So wenn. faze A.  
 11 sineme Rome A.    12 thineme kuninglichen A.    13 dir seßt.  
 herliche A.    14 Wil tu han A.    15 sclere A.    16 ther ku-  
 ning ze leithe hat A.    18 zorate A.    21 erlan A.    22 theme  
 wir al unfer ere mugen han A.    23 eineme A.    24 Urowent.  
 heithene A.

- unde befente in uile drate.  
 hab in mit eren. (1220)  
 er chan dich wole gelerī.  
 ist daz du in ergezzeft.  
 5 wie du din dīnch rechte gefezzeft.  
 lazze in mit minnen.  
 urūme in wole hinnin. (1225) XXIX.  
 gib ime herlichin.  
 iz geurūmt allem difem rīche.  
 10 **D**u retest mir min ere.  
 ia wil ich dinir lere.  
 uil gerne uolgen. (1230)  
 mines mūtel waf ich ime irbolgen.  
 nu handelt iz mit finnen.  
 15 chort in here widere bringen.  
 ich uerfūne iz gerne.  
 fūrsten die herren. (1235)  
 giengen nach genūlune.  
 eine stunt er under eineme bīne boume.  
 20 sin antlizze waf also herfam.  
 si sprachen si ne wessen ne heinen man.  
 der so uorchtlich were. (1240)  
 si sprachen daz er deme rīche wole zeme.  
 si lobten in gnoch.  
 25 si sprachen er were ein helt. gūt.  
 daz er deme chūnige nicht wolte uertragen.  
 dū er in ūber daz houbet wolde slāhen. (1245)  
**D**u genelun uūre gie.

---

2 Habe A.      4 thū iz A.      5 thine A.      6 Laz A.  
 8 Gif ime herliche A.      9 geuomet al thiffeme A.      10 ra-  
 test A.      13 ime seht A.      14 sinne A.      17 Thie fūrsten  
 unde thie A.      19 eine seht. bīne seht A.      20 also seht A.  
 21 wīssen A.      23 rīche seht A.      24 genuoch A.      25 he-  
 let A.      26 ne wolte A.      27 slān A.      28 gieng A.

- der chünich in wole enphie.  
 sine herfcapht er waechte.  
 die hant er ime rachte.  
 er sprach genelun liber man. (1250)
- 5 swaz ich widir dir han getan.  
 des ergezze ich dich gerne.  
 er uordert zwelf herren.  
 in sine chemenaten.  
 die ime aller beste chunden gerate. (1255)
- 10 zû deme rate dū chom.  
 algaphilef unde walfpron.  
 ualdebrun unde orphalif.  
 glibon unde clargirf.  
 der herzoge gerfiz. (1260)
- 15 der hc alte blancandiz. un̄ plangirz.  
 die fazzen dar inne. XXIX<sup>b</sup>  
 nu ratet mir in uwerme sinne.  
 wie ich genelunen  
 ze einem innern urunde gewinne.
- 20 daz lafter wil ich ime wandelen. (1265)  
 er gab ime einen gûten mantel.  
 mit golde bflagen.  
 er sprach den salt du durch minen willen  
 tragen.
- ouch soht du min golt nemen.
- 25 ane zale unde ungewegin. (1270)  
 gebiut gwaltechlichen.

---

1 kuning. untpiang A.    2 herfcap er wehte A.    3 rehte A.  
 4 lieue A.    6 irgezze A.    7 uortheret zwelef A.    9 wol  
 kunden gerathen A.    11 Valfaron A.    12 Waldebrun A.  
 13 Clargirz A.    15 hc seht A, und scheint nichts zu bebeuten.  
 16 tha A.    17 iwereme A.    18 Genelune A.    19 eineme  
 uriunde A.    21 gaf A.    22 beslagen A.    23 soltu A.  
 24 scolt A.    26 waldibliche A.

## (Bib 11.)

- über al min riche.  
 ich selbe bin dir gereite.  
 die fürsten macht du leiten.  
 al nach dinem willen. (1275)  
 wir werden noch gute gefellen.  
 mit umbe flozzenen armen.  
 si chuffen ein ander.  
 behandeln si sich uingen.  
 diu fune begonde in beiden liebin. (1280)  
 10 **D**o sprach der chünich marfflie.  
 genelun du bist stete unde biderbe. XXX.  
 ich wil an dich dingen.  
 daz ich mit dinen minnen.  
 minen willen müze reden. (1285)  
 15 wer hat karle den gwalt über gegeben.  
 daz er so gewaltechliche.  
 uirbiutet mir min riche.  
 unde sich under windet.  
 daz er die werlt alle dwingit. (1290)  
 20 daz si ime werde undertan.  
 nu hat er lange so geuarn.  
 er ist ein altherre.  
 er maechte hinnen mere.  
 uon grozzen arbeiten müden. (1295)  
 25 unde lieze die fürsten rüwen.  
 lieze mir daz min.  
 iz ne sol dir nicht leit sin.  
**D**o sprach genelun.

---

2 selue A.    3 moltu A.    4 thineme A.    7 kuffen sih A.  
 8 Bi handen A.    9 then heithene lieuen A.    10 Kuning A.  
 12 gethingen A.    15 gewalt uber mih geuen A.    16 walt-  
 thihliche A.    18 Thaz er sih A.    20 werthen A.    23 mohte  
 hinen A.    27 scol A.

- herre du scholt mir ouch erloben. (1300)  
 daz ich nu reden wil.  
 karl hat tugende uil.  
 er ist tûre unde maere.
- 5 alle wîfe scribaere.  
 machten niemmir uol scribe. (1305)  
 die manigen tugent von finem libe.  
 er ist der aller saelegiste herre.  
 durch got sturbe er gerne.
- 10 eren hat sin neheinen rat.  
 wan ime iz got selbe geboten hat. (1310)  
 daz er die heiden bechere.  
 wir helfen ime dar zu gerne.
- D**o sprach marffilie.
- 15 da ne rede ich nit widere.  
 swa er got geret. (1315)  
 sin dieneft gemeret.  
 karl ist selbe ein gût knecht.  
 mich endunchet aue nicht recht.
- 20 daz er mir min riche neme.  
 uñ iz einem andern gebe. (1320) XXX<sup>b</sup>  
 uñ iz habe der mit gwalt.  
 daz tût allez rôlant.  
 sprach genelune.
- 25 er enbeitet uile chume.  
 oliuir unde turpin.  
 die wellent uile gewif sin.

1 scolt onh mir A.    2 wille A.    3 uile A.    6 Ne  
 molten niemer uol scriuen A.    7 manigen seht. fineme A.  
 9 storuer A.    10 Er ne hat A.    11 Wande iz ime Got ge-  
 boden A.    12 heithenen bekerre A.    16 So wa. eret A.  
 18 selue A.    19 ne thunket auer A.    20 Thaz er min A.  
 21 eineme andere A.    22 iz thir haue A.    23 Großer An-  
 fangsbuchstabe A.    24 Genelun A.    25 beitet A.    26 und A.  
 27 willen A.

- mit ander ir gefellen. (1325)  
 fi habent grozzen willen.  
 daz si dich selben irflahen  
 unde also ze babilonie uaren.
- 5 daz si die werlt alle under sich teilen.  
 ir mütel sint si umbescheidin. (1330)  
 wolde min herre machmet.  
 den ich dicke anbet.  
 sprach du der heiden.
- 10 nu sint si umbescheiden.  
 hette ich si zwelue irflagen. (1335)  
 daz ich uride maechte haben.  
 der mir den keiser slüge.  
 so wane ich über wurde.
- 15 aller miner sorgen.  
 die mir noch da uore sint uerborgen. (1340)
- Genelun sprach  
 den keiser karlen en mach.  
 nieman irflahen.
- 20 got wil in selbin bewaren.  
 sin hütent zweinzich tusent man.  
 der site ist so getan.  
 daz si sich niēm̄ir gescheident. (1345)  
 fi habent sich in uir̄su geteilet.
- 25 unde habent sich geneuent.  
 ostert unde westert.

1 Unde andere ire A. 2 hauen A. 3 seluen A. 4 babilonia A. 5 al under in A. 6 Thes mütes sin sie umbesceithen A. 7 Großer Anfangsbuchstabe A. 8 anebete A. 9 tho ther Heithene A. 10 Nu sie sint umbesceithen A. 11 zweleue A. 12 mose hauen A. 14 wanne A. 16 noch sehlt A. 17 Klein großer Anfangsbuchstabe A. 18 karlen sehlt. ne mah A. 20 wile in selbe A. 21 huoten zwenzig A. 22 There A. 23 nesceithent A. 24 hauen sih in uiere A. 25 hauent sih geneuet A.

- fundert unde nordert.  
 fi habent sich so geordinet. (1350)  
 mit den aller besten wafen.  
 der keifer wache oder flafe.
- 5 fi hütent al umbe.  
 iz ne wart niemmir ze heiner stunde. XXXI.  
 fi ne haben warnunge. (1355)  
 fwelhe dar under drungen.  
 den were gereite der tot.
- 10 wande fi durch ne heine werltliche not.  
 deme keifer entwichtent.  
 fi weruent tagelichen. (1360)  
 wa fi daz erweruen.  
 daz fi durch got erfterben.
- 15 **D**er chünich redete listeliche.  
 wol du herzoge riche.  
 du scholt dich iemmir nieten. (1365)  
 in lande unde in dieten.  
 uile micheler eren.
- 20 nu salt du mich leren.  
 ich han sin gerne dinen rat.  
 min dinc uerre an dir stat. (1370)  
 ich han uile güter knechte.  
 mag ich mit karle uechte.
- 25 uil michel ist min gewalt.  
 min herschapht ist manechualt.  
 un̄ werdent mir cehencich tusent erflagen. (1375)

---

2 hauen A. 4 flafe other wache A. 6 niemer thiu  
 stunde A. 7 hauen A. 8 So welhe tharunde A. 9 reite A.  
 11 untwichen A. 12 werfen A. 14 erfteruen A. 15 Ku-  
 ning. listeliche A. 17 scolt iemer thih genieten A. 18 ioh  
 in thieten A. 19 michele A. 20 scoltu uns A. 21 is  
 gerne A. 22 uerne A. 24 uechten A. 25 gewalt A.

wil ich den heiden heizen sagen.  
 drizech chünige unt here.  
 uon den inseln uz deme mere.  
 swie drate ich si wil.

5 so han ich zwire sam uil. (1380)

die chünige uon den landen.  
 wil ich iz mir enplanden.  
 der sint nüne in deme kreize.  
 swaz ich si tun heize.

10 so chument si mir in drizech tagen. (1385)

der mag iegelicher wole here haben.  
 helt nu rat du mir dar zû.  
 ane dich en wil ich nicht tûn.  
 want ich dir wole getruwe.

15 nu sprich du herre genelune. (1390) XXXI<sup>b</sup>

unde la mich dinen rat hoeren.  
 ich wil sin dir iemmir lonen.

**D**o sprach der ungetruwe ratgebê.  
 la dine tumpliche rede.

20 ob sich an ein uelt. (1395)

gefamnote elliu dife werlt.  
 sine machten nicht erherten.  
 uor den gûten swerten.  
 dei in def keiferef houe sint.

25 si ze uürten si sam der wint. (1400)

an der durre tût den flûp.

---

1 Will ih thenne then heithenen. sagen seht A. 2 mit here A. 3 inseln A. 4 So wie drate so ih sie wille A. 5 vile A. 6 Kunige A. 8 sunue an A. 9 So was A. 10 koment A. 11 Ire mah. hauen A. 12 Helet A. 13 ne willih niwet tun A. 14 Wande. truwe A. 16 laz. horen A. 17 iz thir iemer A. 19 tumliche A. 20 Of sih an einen A. 21 Gefamte alle thiu werlt A. 22 Sie ne mohten A. 24 Thie A. 25 then wint A. 26 ther stouf A.

- ir uechten daz entüch.  
 sich en darf nieman mit in beheften.  
 da uichtet selbe min trechtin.  
 deme keifer en mag nicht gewerren. (1405)
- 5 die wile er got wil ulehen.  
 wir schülen iz anderf teilen.  
 maechten wir si gescheiden.  
 rölanten un̄ die fine.  
 die sint ane zwüßl. (1410)
- 10 daz in dirre werlte lebe dehein man.  
 der si türre bestan.  
 tun aue ich dir deheinen rat.  
 unde daz iz under wegen bestat.  
 so faget man uon mir nuwiu mere. (1415)
- 15 si redent daz ich ungetruwe phlege.  
**D**er chünich hiz fine man.  
 appollen dare uüre tragen.  
 der tuuil gab ime den fin.  
 genelun swur sich zuze in. (1420)
- 20 marffilie un̄ die fine man.  
 die taten ime alfam.  
 si swuren al gemeine.  
 uf rölanden eine.  
 der chünich unde alle fine holden. (1425)
- 25 swuren uf appollen. XXXII.  
 uf rolandes tot.  
 si chomen fin alle in grozze not.

1 Ire. ne douh A.    2 Sih ne tharf A.    3 uechtet A.  
 4 keifere ne mah niwet werren A.    6 sculin A.    7 Mohte wir  
 sie sceithen A.    8 Rolante A.    10 welde. so hein A.    12 so-  
 heinen A.    13 unde seht A.    15 si redent seht. plege A.  
 16 hiez tho A.    17 thare tragen A.    19 swor sih zuoze A.  
 20 die seht A.    21 die seht. Teten A.    22 si seht A.  
 24 alle seht A.    25 uße A.    27 alle sint A.

- Nu müzen wir alle wole chlagen.  
 fwenne wir hoeren fagen. (1430)  
 die grozzen untruwe.  
 fo müz unſ balde ruwe.
- 5 daz ie diehein kripten man.  
 der touphe an ſich gwan.  
 ie gerit den mort. (1435)  
 uon ime ſef geſcribin dort.  
 dauid ein chünich uil here.
- 10 ſprichtet uon deme uer rataere.  
 er hat ſine zungen gewezzet.  
 er hat mine uiande uf mich gehezzet. (1440)  
 wider güte hazzet er mich.  
 herre habe du ſelbe den gerich.
- 15 du chürze ime ſine tage.  
 ein anderer ſinen richtüm behabe.  
 ſiniu kint werden weiſen. (1445)  
 un chomen niemmir uzer ureiſen.  
 ſin wip müze witwe werden.
- 20 in ſinen ſünden müze er irſterben.  
 ſo du chomſt an din gerichte.  
 ze aller lute gefichte. (1450)  
 da werde er uerteilet.  
 deme tuuele bemeinet.
- 25 in die ſwebelbrinnten ſchare.  
 diu helle ſi iemmir gare.  
 daz er ungetruweliche. (1455)

---

1 Rein großer Anfangsbuchſtabe. muze wir A. 2 So wanue  
 ſo wir A. 4 So mah A. 5 ſoſein A. 6 gewan A.  
 8 geſcriuen A. 9 Kuning uile mere A. 10 uerratere A.  
 11 ſine ſeßt A. 12 Mine uiande hat er A. 13 Wither Gote A.  
 14 haue thu ſelue A. 16 ander. behaue A. 17 Sine A.  
 18 Unde ne komen niemer A. 20 ſterben A. 21 kumeft A.  
 26 ime iemir A. 27 untruweliche A.

uerrit zwei riche.

fine ebenkriften zû der martir gab.

du der keifer finen flap.

bi ime lande.

5 zû der heiden lande. (1460)

ze sûne unde ze gnaden.

un fi der touphe willich waren.

daz er fi in den truwen beidenhalbên uerrit. XXXII<sup>b</sup>

(Bild 12.)

ouch ne gnoz er fin nit.

10 dizze heizet der pinrat. (1465)

wande iz allez geurûmet wart.

under einem pineboume.

mit samt dem ungetruwen genelune.

**D**o sprach der ungetruwe man.

15 nu ich die gewilheit han. (1470)

herre nu wil ich iu raten.

befent uch uile drate.

bâdu in lante uñ in mer.

bringet zesamne uwer hêr.

20 fentet deme kaifer uwer gebe. (1475)

hûtet daz er uch icht gesprechen mege.

uweren sun ze gifele.

fo sprechent fine wifen.

daz er mit grozzen eren.

25 ze lande mûge keren. (1480)

fo fi den scaz ze sich genement.

---

1 Uerriet A.      2 euenkriftenen. there martere gaf A.  
 3 staf A.      5 there heithenen A.      7 Unde there A.      8 an  
 den. haluen A.      9 ne noz er is A.      11 Wand A.      12 ei-  
 neme A.      13 samt feßt A.      15 gewilheit A.      17 Befen-  
 det A.      18 Beithe in lant ioh in mere A.      19 zesamene iwer  
 here A.      20 keifere iwer geue A.      21 hûtet feßt. iu ist A.  
 22 suone ze gifelen A.      24 grozzen feßt A.

urlübef si alle gerent.

di uerre her chomen sint.

XXXIII.

di gefehent gerne wip unde kint.

so ne mag der keiser des nicht gewaigeren. (1485)

5 er müz hin scaiden.

want erz selbe gelobet hat.

so sage ich dir rechte wie iz ergat.

so nimt sin neue rōlant.

di burge alle ze finer hant. (1490)

10 er sprichet er habez allez uon rechte.

so er tailent ime die guten knechte.

daz er des landes hūte.

durch sin übermūte.

wil er eine haben. (1495)

15 da dine helde sint inne erflagen.

drizzich tusent un mer.

so wirt er sin so hēr.

di zwelue uarent allez mit.

daz ist lange ir sīt. (1500)

20 si habent alle ain mūt.

swer ir eineme icht getūt.

der hat si alle bestanden.

wurde iz in enplanden.

des frūte sich min sele. (1505)

25 unt fraist iz ouch vil gerne.

**D**ō sprach der ungetruwe man.

der dem tuvil manige sele gwan.

1 Urloues A. 5 hinnen A. 6 er iz selue gelouet A.

8 nimet A. 9 finere A. 10 mit rechte A. 11 ertailent in A.

13 sine A. 15 helethe. inne seht A. 16 drizzich seht A.

17 sin seht A. 18 zwelene varen alle mite A. 19 site A.

20 hauen. einen A. 21 So wer ire eineme iwet duot A.

25 Unde uraifchete. uile A. 27 theme tivuele. gwan A.

- wilt du herre rat der zu.  
 ich fage dir rechte wie du tû. (1510)  
 ile daz du lute gewinneft.  
 fo du din her ze fainne bringeft.  
 5 fo hute der cîte.  
 fo der keifer wider uber gerite.  
 niemmir geoffin dich fin é. (1515)  
 daz dir icht milfe gê.  
 en fume dich nicht ze lange.  
 10 fo werdent fi dir alle.  
 ich ne laze daz nît.  
 ich ne fende dir mînin brief. (1520)  
 fo fchaffe du dine spe. XXXIII<sup>b</sup>  
 fwaz ie unt ie gefche.  
 15 die dich warnen.  
 la dich fi nicht erbarmen.  
 fchaffe dine halfchar. (1525)  
 fo geligēt fi al gar.  
 werdent fi denne erflogen.  
 20 der keifer en mac ſich niemmir erhalen.  
 er erfirbet uor laide.  
 fo ne gefûchet er dich niemir mere haimen. (1530)
- D**er chûnich antwirte ime do.  
 dinir rede bin ich uile fro.  
 25 er kufft in an den munt.  
 er fwûr felbe an der ftunt.  
 ob iz apollo wolte. (1535)

---

1 ih rate thar A. 2 dir feßt A. 4 here A. 5 there A.  
 6 Also ther Keifer wither rite A. 7 Niemer A. 9 Ne fume A.  
 10 werthen A. 13 fcaffen. spé A. 14 So was ie unde ie ge-  
 fehé A. 17 Scaffen. halfcare A. 18 geligen ſie. alle A.  
 19 thaune A. 20 ne mah ſich niemer erhaben A. 21 ſteruet A.  
 22 foket er thih niet mer A. 23 Kuning antworde A. 25 kuffte A.  
 26 felbe feßt. there A.

- daz der zwelue ne scolte.  
 niemir nehainer dannen kom.  
 mit aiden wil ich iz loben.  
 ûbe sin machmet uerhancte.  
 5 der chûnc im do dancte. (1540)  
 unt alle di mit im waren.  
 herzogen un̄ grauen.  
 fi frûten sich' der rede.  
 mancualt wart diu gebe.  
 10 der chûnc hiz ime fur tragen. (1545)  
 manigen bouc wole beflagen.  
 schuzzil unde napfe.  
 di wol gestaiten (fo) kophe.  
 man (fo) werc spahe.  
 15 di phellele uil wahe. (1550)  
 pisse unde purpur.  
 man gab im ein culter.  
 mit golde beflagen.  
 inoch hiz er im fur tragen.  
 20 di taweren mantel armin. (1555)  
 so si bezzer ne mochten sin.  
 die uon zobele.  
 daz gestaine lûchte dar obene.  
 sam daz prinninde oleuaz.  
 25 inoch gab er im baz. (1560)  
 er hiez ime fur zihen.  
 die march beuollen ziere. XXXIV.

---

1 there zwelue A. 2 komen A. 3 gelouen A. 4 Ube  
 in Mahmet uerhangte A. 5 Kuning. thangte A. 6 alle fest.  
 ime A. 8 there A. 9 Manehualt. geue A. 10 Kuning.  
 uore A. 11 pouh wol geflagen A. 12 Scuzelen unde naffe A.  
 13 wolgestainten kofte A. 14 Manih A. 15 pellele uile A.  
 17 gaf ime A. 19 uore A. 20 harmin A. 22 Thie liste  
 uon A. 23 ouene A. 25 gaf er ime A. 26 uore A.

- unt fur loufte tûre.  
 olbenten un müle.  
 manigen soumare. (1565)  
 unt geladen uil fware.
- 5 die gebe waren luffam.  
 do froute fich der ungetruwe man.  
 daz er ie kom ah die uart.  
 owe daz er ie geboren wart. (1570)
- Also er def kunigef gebe enphie.
- 10 ualdebrun hin zu ime gie.  
 er sprach genelun libir man.  
 ditz fwert scoltu uon mir han.  
 daz gab mir der kunc uon tielfarke. (1575)  
 er herte mir mine marche.
- 15 do fluch ich ime ze der ftunt.  
 uir unt zwainzec tufent.  
 di ander fluhen danne.  
 felbe wart er geuangen. (1580)  
 daz gab er mir zeminnen.
- 20 nu fure duz famt dir hinnen.  
 ich wil dirz hie ze ftete bewaren.  
 daz nehein fwert fo mare.  
 unter deme himele nie wart geflagen. (1585)  
 er hiez im ain helm dare tragen.
- 25 er fluc in almitten cetal.  
 daz fwert netete fin nehain war.  
 do sprach der ungetruwe herzoge.

---

1 uorloufte A. 2 Oluente A. 4 unt fejt A. 5 geue A.  
 8 O wie A. 9 Kunniges geue unphieng A. 10 Waldebrun.  
 gieng A. 11 lieuer A. 12 uon mer A. 13 lz gaf mir ther  
 Kuning A. 14 Ther herete A. 15 an there A. 16 Uiere  
 unde zwenzih A. 17 andere. thaunen A. 18 Selue A.  
 19 gaf A. 20 thu iz famit A. 21 lh wile iz thir hi bewa-  
 ren A. 24 einen A. 25 ze tale A. 26 ne weih nie ware A.

- ich han friunt in difeme houe. (1590)  
 daz mirre got müze gunnen.  
 du haft mich iemir gewonnen.  
 er beualch ime umbe rōlanten.
- 5 bringestu mirn ze haugen.  
 sprach der herzoge ualdebrun. (1595)  
 daz dine ich imer frunt genelun.
- O**liborif hiz ime fur tragen. XXXIV<sup>b</sup>  
 ein helm harte wol beflagen.
- 10 diu lifte waf rot guldin.  
 er sprach genelun liber friunt min. (1600)  
 difen helm scoltu tragen.  
 dune darft nehaine angeft han.  
 fwa du in def kaiferes fcār.
- 15 under difein helme ritest (fo) gār  
 daz din dehein wafen gewinne. (1605)  
 ich wil an dich gedinge.  
 daz du rōlanten.  
 bringest mir zehanten.
- 20 daz ich den rūm erwerue.  
 iz ne fi daz er niemir scule ẽrsterben. (1610)  
 uon neheiner flachte wafen.  
 ẽ ich in denne lazen.  
 wil iz machmet min herre.
- 25 min lant hat iemir uor ime fride mere.  
**G**enelun uinc in bihanten. (1615)  
 er sprach ich gemache dir rōlanten.  
 ich gewife in an die stat.

---

2 mir A. 5 in mir A. 6 Waldebrun A. 8 Sein  
 großer Anfangsbuchstabe. ime tho uore A. 9 ainen helm harte  
 luffam A. 11 lieuer A. 13 neheinen A. 14 So war thec  
 (l. thu) an thes Keiferes scare A. 15 ritest gare A. 16 Thaz  
 thiz deham (fo) A. 17 gethingen A. 21 niemer ne sule er-  
 steruen A. 23 then laze A. 25 iemir seht A. 27 mahche A.

- da er hin noch her ne mac.  
 ist daz ich gesunt lebe.  
 dise herliche gebe. (1620)  
 dinit noch min sun baldewin.
- 5 ich sol dir iemir ungewichin sin.  
**V**f stunt du brachmunt.  
 er kufft in da ze stūt.  
 er gab ime ain gesmide. (1625)  
 er sprach nu bringez dinem wibe.
- 10 karl ist ein künnc riche.  
 ernegwan nine hain famliche.  
 noch ne wart uf der erde.  
 nie geworcht mere. (1630)  
 ich han din gerne minne.
- 15 chor mir rōlanten gewinne. XXXV.  
 scolt ich in toten mit miner hant.  
 ich gabe liut unde lant.  
 do sprach der ungetruwe man. (1635)  
 wolt got hetestu si alle nu erflagen.
- 20 des frōte sich min sele.  
 ir hochuart mūt mich uil fere.
- D**er chūnc hiz ilen.  
 sine briue scrieben. (1640)  
 er hiz chunden in die lant.
- 25 corderf ware uerbrant.  
 daz liut ware uerkeret.  
 machmet ware enteret.

---

1 hine noch here A. 2 leue A. 3 herlike A. 5 scol A.  
 6 Brahmunt A. 7 kuffte A. 8 gaf A. 9 bringe iz thine  
 neme A. 10 Kuning. rike A. 11 famlike A. 12 there A.  
 15 gewinnen A. 16 Scol A. 17 gaue livte A. 19 Wolde.  
 nu sehst A. 22 Kunig A. 23 scriuen A. 24 an thie A.  
 27 untheret A.

- alle di in rechen wolten. (1645)  
 daz ime di komen scolten.  
 di heiden samnoten ir hêr.  
 uon lande unt uon mer.
- 5 uz uil manigen richin.  
 dar kom uermezzinlichen. (1650)  
 alrich uon pande.  
 er furt uz finem lande.  
 zwainzic tufent helde.
- 10 die er selbe uz erwelte.  
 mit stale umbeflozzen. (1655)  
 di waren heiden uermezzen.  
 uon wltter ilmar.  
 hûp sich williclichen dar.
- 15 mit funfzehen tufent mannen.  
 mit horne beflozzen alle. (1660)  
 ilaz uon zamne.  
 der het drizzic tufent manne.  
 antelun uon horre.
- 20 doch er ware uerre.  
 er furt funfzehen tufent hornbogen. (1665)  
 ouch waf ime komen.  
 der chûnc uon calaria.  
 der furt ime da.
- 25 funfzehen tufent un̄ mēr.  
 dem finem gote zeren. (1670)  
 uil dicke riefen si machmet.

---

2 ime fehlt A. 3 haithenen samnoten ire here A. 5 Uz  
 von uil A. 6 uermezzenliche A. 8 vorte von fineme A. 9 he-  
 lethe A. 10 erwelete A. 11 umbe beflozzen A. 12 hel-  
 thene (fo) A. 13 Großer Anfangsbuchstabe. Ebenso wltter A.  
 14 willihlike A. 17 Zamme A. 19 Antelin A. 20 Ithoh  
 ware er A. 21 uorte A. 23 Kunig von Salaria A. 24 uorte A.  
 26 theme fineme ze eren A.

- idoch er übel sit zu in tet.  
 der chünc uon tarmarche. XXXV<sup>b</sup>  
 der furte uon finer marche.  
 urzehen tufent in finer scar. (1675)  
 5 di furten horn unde gâr.  
 der chünc maglirte.  
 der furt uermezzen diete.  
 zwelf tufent hornbogen.  
 der nie deheiner widir chom. (1680)  
 10 der herzoge uon philene.  
 zwelf tufent unde mér.  
 furt er dem chünige.  
 iz erginc in uil üble.  
 uf rölanten. (1685)  
 15 iz wart in harte enplanten.  
 der chünc uon marffilien  
 furt uz finer yfelen.  
 niun tufent puchelare.  
 idoch in miffe schahe. (1690)  
 20 der chünc uon phile.  
 der gebot in finer é.  
 fwer gewaffen trüge.  
 daz er di heruart fure.  
 der chunc uon lagüre. (1695)  
 25 der bracht ime ze fture.  
 funfzehen tufent güter knechte.  
 ze aller note gerechte.

---

1 ubele. tete A.    2 Kunig A.    4 scare A.    5 gare A.  
 6 Kunig A.    7 uermezzen A.    8 zwelef A.    9 There  
 nie ne hainer A.    11 Zwelef. mere A.    12 Uorte A.  
 13 ubele A.    16 Kuning A.    17 ther uuorte. infulen A.  
 18 Niugen thufent buchalare A.    19 schahe A.    20 Ku-  
 ning A.    21 an finer A.    22 wafen A.    23 here-  
 uart A.    25 brahte A.

- uon tebese line.  
 di chomen uf di galine. (1700)  
 di furten alle atihgere.  
 in ir hanten machmet zeren.  
 5 der chünc uon alerie.  
 der het finer gote drie.  
 daz waf marf unt foufnuf. (1705)  
 der dritte hiz saturnuf.  
 si opheroten der trugehait  
 10 si lonten in rechte nach ir arbeit.  
 der chünc uon funde.  
 ir houbit scain sam der hunde. (1710)  
 di furten alle geschuzze.  
 fit wart iz in unnutze.  
 15 der chünc uon tuse.  
 der furt uz finer cluse. (1714) XXXVI.  
 manigen helt luffam. (1717)  
 di waren chünc un uorchtsam.  
 der chünc uon campanie.  
 20 mit michelm magene. (1720)  
 der chünc uon lebre.  
 daz liut ist unf fremede.  
 der künc uon galezprize.  
 acht ecke spize.

---

1 thebeseline A.    2 uffe A.    3 ethgere A.    4 in ir  
 hanten seht A.    5 Kunig A.    6 Ther uorte A.    7 unde A.  
 9 Großer Anfangsbuchstabe. offeroten there trugenheid A.    10 lo-  
 neten. ire A.    11 Kunig uon Uunde A.    12 Ire A.    13 al A.  
 14 fit seht. Iz wart in A.    15 Kuning A.    16 Ther uorte  
 uz von finer cluse. Hierauf zwei Zeilen mehr,

Menegen helm prunen

Tha mohte man scowen A.

17 Menigen helet A.    18 unde uorchsam A.    19 Kunig A.  
 20 michelem A.    21 Kunig A.    23 Kunig A.    24 Habgete  
 spize A.

furten si in den handen. (1725)  
 si droten alle rölante.

**D**ar chom margariz.

der furte manigen fraiffamen spiz.

5 manigen helt erlichen. (1730)  
 geuaren uon zwain richen.

daz aine haizet sibilia.

daz ander taceria.

daz liut waf fraiffam.

10 da ne waf ne hain so sconer man. (1735)  
 dar chomen manige chünige.

dar chom ouch zernubele.

des lutetel (so) got nicht rüchet.

die erde ist gar uerfluchet.

15 in ne gefchain nie dehain funne. (1740)  
 der nebel ist ir gewunne.

daz chorn ist übel uaile.

swarz sint ir staine.

da ist walt unt möf.

20 si ezzen diu rof. (1745)  
 si lebent mit grimme.

der tuuil wont dar inne.

der chünc waf ein starch man.

swaz sieben müle machten getragen.

25 daz zucter uf mit einer hant. (1750)  
 daz har anden fuzen erwant.

inoch chom ir uil.

der ich nu neunnen nine wil.

---

1 an den A.      5 helet A.      13 liutes got niht ne A.  
 14 Thiu. gare A.      15 schein nehein A.      16 wne A.  
 17 ubele A.      18 sin ire A.      20 thie A.      21 leuent A.  
 22 wonet tha A.      23 Kunig A.      24 mohten A.      25 zuhte  
 er A.      27 ire uile A.      28 There ih nenene niht ne wil A.

- chünige gnuge. XXXVI<sup>b</sup>  
 die di chronen trugen.  
 adelrot unde fallaron. (1755)  
 so uil waf der herzogen.  
 5 daz ir daz büch nehaine zal ne hat.  
 da iz allez an gescriben stat.  
**D**o si geredeten.  
 unt in der chünc gegebete. (1760)  
 marfilief gebot den kamereren.  
 10 daz si gereite waren.  
 der uil herlichen gebe.  
 er mant in dicke mit rede.  
 er bewif in mit den handen. (1765)  
 er sprach mache mir rölanten.  
 15 din sun baldewin.  
 scol iemir nach mir der oberifte sin.  
 in minem riche.  
 daz gehaize dir warliche. (1770)  
 er kufte in dicke an den munt.  
 20 er beualhez ime aue an der stunt.  
 er swur bi machmet finem herren.  
 bestatiget er im sin ere.  
 er wolt im sin iemir lonen. (1775)  
 man hiz di gebe urone.  
 25 schiere an raiten.  
 man hiz fur laiten.  
 ir muzere.

---

1 genuoge A.    2 krone A.    3 Aldarot A.    4 uile was  
 there A.    5 ire A.    6 Thaz iz allez ane gescriuen A.  
 8 Kuning A.    9 Kameraren A.    11 There uile A.    12 ma-  
 nete A.    15 Paldewin A.    16 Ther scal. ouerste A.  
 17 rike A.    18 geheizen ih A.    20 auer an there andere  
 stunt A.    21 fineme A.    22 Bestadigete A.    23 wolte iz  
 ime A.    25 Sciere gereiten A.    26 uore A.    27 Ire A.

- unt manige gebe selfene.  
 = dū hiz er ouch di gifel.  
 schire uur wifen.  
 er beualch ime finen fun.  
 5 er sprach du macht ūbel unde wol zemir tūn.  
 der fursten kint aller samt.  
 nu beuilbe ich in dine gwalt.  
 baidiu lip unt ere.  
 waz mac ich reden mere. XXXVII.  
 10 er uiel uf den banc.  
 den mantel er umbe daz houbit want.  
 erre wainte uile harte.  
 daz er ime nine antwirte.

Genelun naher gie.

- 15 mit den armen er in umbe uie.  
 wie tūftu so sprach er herre.  
 ich seze dir mine sele.  
 durch dich in urtaile.  
 da ist umbe ueile.  
 20 swaz ich uon deme kaifer han.  
 iz ne mūze nach dinen eren uz gan.  
 ich uerfware charlingen.  
 macht ich anderf nicht gedingen.  
 ich beraite si dir widere.  
 25 ich gelige é tot da nidere.  
 ich behalte selbe selbe dinen fun.  
 ia ne machten si alle widir mir nicht getūn.  
 elliu dise kint.  
 diu mir beuolhen. sint.  
 30 ich bestatige si an di stat.  
 da in nicht gewerren enmac.  
 ne zwiuil nicht herre.

ich beherte din ere.  
 unt wil dir iemer gerne dinen.  
 di herren sich do schiden.

**G**enelun ūrlop nam.

5 fro schit er dan.

di fine uerratgenoze.  
 di dinten ime so grozze.  
 si belaiten in an die strazze.  
 fine wolten in nie uerlazze.

10 zwene tage unde zwo nacht.

uil groz waf sin herfchapht.  
 finem (fo) boten er do uūr fante.  
 uil dicke 'er si mante.

XXXVII<sup>b</sup>

er bot dem herzogen uon baigereu.

15 daz er in gespreche alterfaine.

unter ainem olboume.  
 gefaz er mit genelune.

**N**aimes du bist ein getruwer herre.

der kaifer horet dich gērne.

20 er ist dir gnadic unde holt.

nim du helt min golt.  
 difen foumare.

ladirz nicht wesen sware.

durch dine tugentliche site.

25 tû helt def ich dich bite.

sprich du minen herren.  
 ia han ich sinen werren.  
 allen ze fūret.

daz ūrliüge uerfūnet.

30 nach sinen eren uerendet.

di gifel sint ime gefendet.  
 mit vil maniger slachte scaz.  
 karl mac sin imer deste baz.  
 nu sprich du minen herren.

- rât ime daz er wider chere.  
 daz er hin entwiche.  
 haim in sin riche.  
 def han ich mine truwe gegeben.
- 5 wellent fiz denne wider reden.  
 daz der chaifer nicht wil erwinden.  
 minen ait ich enpinde.  
 ich pringe hin widere.  
 dem chünige marssilie.
- 10 da nift nicht widere.  
 er ne wellet getouffet werdē.  
 daz sage du minem herren.  
 unt warne du mich helt palt.  
 ê. diu gifel chomen uz miner gwalt.
- 15 also ich dir getruwe.  
 daz iz mich hernach ich geruwe.
- N**aimes der herzoge.  
 ilte zu def chaiferef houe.  
 macht ich din ũrlöp han.
- 20 ich scolte dir aine botscast sagen.  
 gebiuteft duz herre.  
 ze furet ist din werre.  
 so ist daz urlouge befūnet.  
 genelun sich rūmet.
- 25 grozzer gebe uon den heiden.  
 er ist frolichen dan geschaiden.
- M**arssilief hat iz wol uerendet.  
 er hat dir diu gifel her gefendet.  
 al daz di di (s) boten gehizen.
- 30 ne habēt si nicht gelazzen.  
 er nè mac nu nicht gewencken.  
 nu scoltu herre gedenchen.  
 diner chaiferlichen worte.  
 genelun fürchtet im harte.

XXXVIII.

daz etwer dar under chomen.  
 er hat den haiden gefworen.  
 daz du hinnen entwicheft.  
 er chümet dir haimlichen.

- 5 unde lebet imer mere.  
 also du gebiuteft herre.

**D**er chaifer hin ze himele sach.  
 fin gebet er inneclichen sprach.  
 gelobet siftu herre.

- 10 dise mancualtigen ere.  
 scule wir uon dinen guaden han.  
 du scolt genelun sagen.  
 ich ne han nieman so liben.  
 durch den ich welle liegen.  
 15 ich ne lazze in nicht untergen.  
 swa er sine truwe hat gegeben.  
 er hat dem riche wol gedienet.  
 er wirt geret unt geliebet.  
 uon allen den minen.

XXXVIII<sup>b</sup>

- 20 dar an ne darf er niemir gezwiulen.

**G**enelun chom ze houe.  
 enphanen wart er uile wole.  
 der keifer uon finem stüle gie.  
 uil wirdecliche er in enphie.

- 25 fürsten die herren.  
 enphiengen in mit grozzen eren.  
 genelun in mittin gestunt.  
 trübe waf ime sin mü.  
 mit lachenten ougen.  
 30 siner herzen tougen.  
 newesse nieman innen.  
 da wurzilt der tiuel inne.  
 er sprach nu grüze dich der himiliske herre.  
 unt gefriste alle din ere.

- heiliger kaifer.  
 uoget witwen unde weifen.  
 dir entbutet marffilie.  
 ain chünc wife unt biderbe.
- 5 fin diniß willicliche.  
 unt alle die fürften uon finem riche.  
 unt aller der geflachte.  
 zu diner herfcaphte.  
 habent fi gefendet ir chint.
- 10 want fi gerne gehorfam fint.  
 aller gotlichen lere.  
 baidu lip unt fele.  
 fetzent fi zu dinen gnaden.  
 fi wellent di cristenhait enphahen.
- 15 Marffilief wirt din man.  
 er nimt halp yspaniam.  
 er fūchet gerne dinen hof.  
 fwaz du gebiuteft inoch.  
 def fint flizec zefrumene.
- 20 di furften mit deme chünige.  
 fi fint alle chomen ennain.  
 wan algafilef fin ohaim.  
 der flūc dir dine man. XXXIX.
- er wolt dir in ingegen gefendet han.
- 25 laider er ift uf daz mer entrunnen.  
 er ne mach fin nicht gewinnen.  
 Marffilief ift uil befcaiden.  
 er ift der aller wififte haiden.  
 danne ich ie horte gefagen.
- 30 zu allen dinen raten macht du in gerne haben.  
**D**o lobete der kaifer uerre.  
 den himilifchen herren.  
 diz also wol uerfunet waf.  
 uil dicke fprach er deo graciaf.!

- Genelun liber man.  
 du hast getruweliken wider mich getau.  
 lehen unde aigen.  
 ist iemir darumbe uaile.
- 5 du unt al dīn chunne.  
 habet mich iemir gewonnen.  
 er sprach wol ir karlinge.  
 ain herren scult ir unſ gewinne.  
 ain uzer welten man.
- 10 der daz lant mit uan.  
 uon miner hant beſte.  
 ſwiz hernach erge.  
 dem laze ich ueſte burge.  
 er ne habe nehaine forge.
- 15 er mac wol erbeiten.  
 daz wir her widir riten.  
 unt chūmet unſ dehain ander mare.  
 daz wirdit den haiden uil ſware.  
 ich gefrūme die heruart.
- 20 daz in uil we wart.  
 daz ſi ie geboren wurden.  
 ſi muzen alle ſcantlichen erſterben.
- D**o erfulte genelun finen rat.  
 der unter dem pinboume gefrumt wart. XXXIX<sup>b</sup>
- 25 ſi rieten miſliche.  
 ia ſprachen ſumeliche.  
 genelun ware ein helt gūte.  
 er mæchte deſ landiſ wole hūte.  
 ſi redeten uon deme herzogen uon baieren.
- 30 der ware der chuniſten ainer.  
 mit finen gūten ſwerten.  
 macht er daz laut wol erherten.  
 ſi rieten alſo witen.  
 daz ſi begondin under in ſriten.

- genelun mit liften.  
 in den rat er ſich gemiſte.  
 er ſprach wol ir edelinge.  
 die chunen karlinge.  
 5 ir waret ie gûten chnechte.  
 uwer her ſc̄ilte gerechte.  
 yſpaniam habet ir gewonnen.  
 zeder chriſtinheit gedwungin  
 nu welt ir den fremeden die ere geben.  
 10 muget ir unter unſ ainen welen.  
 nemet rôlantē.  
 er iſt ein helt zu finen hanten.  
 die haiden furchten in harte.  
 in diſem mer garten.  
 15 ne lebet nehain man.  
 den uienten alſo uorchtfam.  
 ſwen in die haiden horent nenne.  
 ſi fliehent ſam man ſi prenne.  
 er hat menlich gemûte.  
 20 er gezimet dem kaifer wol cehûte.  
 er hat die herlichen man.  
 dem lihe man herre den uan.  
 daz dunchet mich daz beſte.  
 di ſine not ueſten.  
 25 dine gefwichent ime nit.  
 ſin ere ſint mir uil liep.  
 di furder ich gerne ſwa ich mac.  
 ia naiget ſich der tac.  
 wir ſumen unſ al ze lange.  
 30 ia ſprachen die furſten alle.  
 er hete wole geraten  
 den chaifer ſi alle baten.  
 daz er rôlantē da lieze.  
 uil ture ſi ime gehizen.

- gefchabe iz zu der note.  
 fi chomen ime alle drate.  
**D**er kaifer harte erblachte.  
 daz houbit er nidir naicte.  
 5 daz gehorde uon ime floch.  
 daz gefune im enzoch.  
 uil trurlichen er faz.  
 fich uerwandelote allez daz an im waf.  
 trübe waren finiu ougen.  
 10 er sprach zu genelune.  
 min neue rôlant.  
 waf min zefewe hant.  
 nu habet ir in mir benûmen.  
 ich ne weiz wie ich ze lande scol chûmen.  
 15 wie scol iz umbe min houbit geftan.  
 iz nift durch nehain gût getan.  
 genelun het ir min gefconet.  
 uweref diniffif wurde fu uil wole gelonet.  
 ir ne getatet mir nie fo laide.  
 20 nach der franchen urtaile.  
 fo muz er iz fin.  
 nu befchirme in min trechtin.  
**D**er funne ce abent uir fcain.  
 di furften ilten alle famt haim.  
 25 iz war ein uinfteriu naht.  
 der kaifer an finem bette gelach.  
 uil michil waf fin herfcaft.  
 zwanzic tufent manne.  
 mit ftale beuangen.  
 30 di waren helde gûte.  
 di den chaifer behûten.  
 idoch het er ain site.  
 da warne wir di furften mite.  
 fo fi alle alle (fo) wolten wanen.

daz er an dem bette lage.  
 so chnute er uf der erde.  
 er mante got dicke uerre.  
 aller finer tougen.

- 5 di zaher finer ougen.  
 stiegen uon herce grunde.  
 nehain houpthafte funde.  
 wolt er uf ime nicht tragen  
 daz urkunde wir uon sent egidien haben.
- 10 daz er unseren herren umbe in bat.  
 daz er im aine sculde uirgab.  
 er gedachte an di brode.  
 so der botich liget ode.  
 diu sele hin zucchet.
- 15 der arme likename sich sluppet.  
 daz wizzen die herren.  
 die nach werltlichen eren.  
 tagelichen ringēt.  
 daz si got dar unter minnent.
- 20 unt ir ougen cherent ze gote.  
 so chumt in der himilische bote.  
 unt irlofet si uon allen noten.  
 suchent si in mit deumüte.

**D**er kaifer sin gebet.

- 25 uil dicke hin ze gote tet.  
 uil innechliken er dar unter nante.  
 finen neuen rōlantē.  
 unt alle di cristen waren.  
 di enphal er zu den gotes gnaden.
- 30 uon den uenien begonde er müden.  
 do wolt er gerne rōwen.  
 der slaf in bezuchte.  
 aine wile er entnōchte.  
 do troumte im uil gewis.

wie er ware in porta cesarif.  
 mit ime herren gnüge.  
 wie er ain schaft in der hant trüge.  
 genelun nach ime flieche.

5 unde den scaft ain halp begriffe.  
 unt wolt im in uz der zucken.  
 der scaft praft zestucken.  
 der kaifer ain tail behabete.  
 genelun uirzaigete.

10 finiu stucke warf er widere  
 di furen gegen dem himile.  
 in di luste uil hoch.

daz im daz ouge enzoch.  
 daz si ne sach niman.

15 di luste si enphiengen.  
 di berge alle der uon erchracheten.  
 der kaifer unsamfte erwachete.

**D**er kaifer uiel zu der erde.  
 er sprach gnadeclicher trechtin herre.

20 ich han garnet dinen zorn.  
 é muz er uber mich chomen.  
 der miner manigen sundē.  
 la daz liut nicht engeltē.  
 richt ũber mich herre daz ist recht.

25 ich bin dia entrunner knecht.  
 du erloseft mich uil ture.  
 beschirme mich uor dem ewigen sũre.  
 richt ũber den proden likenamen.  
 la daz liut in dinen gnaden.

30 la si des geniezen.  
 daz si dine bote alle hieze.  
 herre din selbes chint.  
 unt hie in dinem diniste sint.  
 swaz ich wider dir han getan.

di rache scol billichen uber mich gan.

(Bib 13.)

XLII<sup>b</sup>

- D**o er got uil tiure ane rief.  
 der chaifer and<sup>r</sup> stunt entflief.  
 in duchte wie er ze ache ware.  
 5 unt ein bere uor ime lage.  
 mit zwain cheten gebunden.  
 fa ze den stunden  
 der pere in uaste ane sach.  
 di cheten er bede cebrach.  
 10 an lief in der pere.  
 di fursten wolten in were.  
 der chaifer en macht sich fin nicht erhaln.  
 er geweltigot im den arm.  
 daz flaisc er ime allez abe brach.  
 15 daz bain er gar nacket sach.  
 uon den sachen  
 der chaifer begonde aber wachen.  
**D**er gkaifer gab sich in gotef gewalt.  
 fin

\* \* \*

- 20 in da nennet.  
 da macht u ane angeft fin.  
 fo helue mir min trechtin.  
 unt waren di gifel da haime.  
 also lange fo fi fint haiden.  
 25 daz fi mit allen ir crestin.  
 sich niemir ne geturren beheften.  
 war nach dinen eren.  
 fursten die herren.  
 di fo lange uze fint.  
 30 den wartent wip unde kint.  
 def fint die fursten zefamene chomen.  
 wir fetzen zeherzogen.

XLII.

Rölanten dinen neuen.  
 so mac er imer frolichen lebe.

**D**er kaifer in an sach  
 uil truedlichen er sprach.

- 5 ia du ualantef man.  
 warumbe haft du so getan.  
 waz wizestu mir.  
 ain ubel gaisst ist mit dir.  
 het ich dir nicht wol gelonet.
- 10 machtestu gotef haben an gesconet.  
 iz ist uil watlich  
 du getrübest allez romische riche.  
 uon dir scol michel übel chom.  
 war umbe haft du mir mine hüte benomen.

- 15 des truret min sele.  
 ich ne uirgibe dirz ouch niemir mere.

**R**ölant uf spranc.

- uil uaste er dare für dranc.  
 herre nu libe mir daz lant.
- 20 des gerent die fursten alle samt.  
 want si mich nennent dar zû.  
 scol ich iz willicliche tûn.  
 ich enpfahe hiute den uan.  
 in den drin namen.
- 25 da wir an gelöben.  
 den wil ich dar zu wole getrüwen.  
 ob ich durch di cristen icht garbaite.  
 daz daz (so) ich daz lon uinde geraite.  
 zu der zefewin finer kinde.
- 30 owi ware ich da ingefinde.  
 er wart durch mich gemarterot.  
 ich bin gerecht unze an den tot.  
 der sele ze gelaite.  
 daz der lip gearbaite.

daz ich an der iungesten wile.  
 unter den rechtin belibe.

**D**em kaifer wurden di ougen naz.  
 da erwainte allez daz da waf.

5 den uan er im bot.  
 scolt ich sprach er dife not.  
 hje samt dir liden.  
 dar umbe wol ich uirzihin.  
 der gebe marfilie.

10 ungerne rite ich widere.  
 wan daz ich iz zeuafte gelobet han.  
 mit eren mag ich hi nich beste (fo). bestan.  
 ich furchte grozer arbaite.  
 got selbe si din gelaite.

15 Rōlant uil liber neue.  
 ich newaiz ob ich dth imer gesehe.

**D**i fursten zu drungen.  
 uil groz lob si im fungen.  
 rōlanten si hohten.

20 über yspanie si in chronten.  
 dem heiligen criste zeeren.  
 do mante er di herren.  
 wol ir kanlinge. (fo)  
 uf uwer aller gnade ich dinge.

25 übe mir uwer hernach durft werde.  
 so mane ich iuch uerre.  
 di rede wil ich bescaiden.  
 toufent sich die haiden.  
 swiz min herre bescaidet.

30 sone werdēt si niemir uon mir gelaidet.      XLIII.  
 wellent si an got gelouben.  
 sone scol si nimen rouben.  
 sunter frieden unte uriften.  
 sam unferen lieben eben criften.

- unte belibent si haiden.  
 ich gemache da uaigen.  
 ich gerite in so nahe.  
 swelhef ich da gerame.
- 5 daz erz niemir uber windet.  
 ist daz si der tuuil gescendet.  
 so bedarf ich uwer helue.  
 daz ir mir uor deme rike.  
 entruwen gehaizet.
- 10 daz ir mich aine icht uerlazet.  
 im (so) dem ellende.  
 in des keiseref hende.  
 lobeten si getrulichen.  
 sine wolten im niemir gefwichen.
- 15 geschæz im ze der note.  
 des erfroete sich der helt gute.
- R**ölant enphie den uan.  
 er sprach wanu mine uil lieben man.  
 di mir heluen wellen.
- 20 wanu liebe gefellen.  
 wanu frunt unt mage.  
 nu stet iz an der wage.  
 hi scol man frunte erchenne.  
 den ich etwenne.
- 25 han liebe getan.  
 erzucte uf finen uan.  
 er rant uf an aine hohe.  
 da was ein buhel scone.  
 ia riten di zwelf nottgefallen.
- 30 mit zwaincec tufent mannen.  
 di waren gute knechte.  
 ze allen noten gerechte.  
 di im nimer wolten gefwichen.  
 ze hainen finen sachen.

sine bedwunge nehain not.  
 si waren im gerecht unz an den tot.      XLIII<sup>b</sup>  
 pestatigen sin ere.  
 genelun sach daz ungerne.

5 **R**ölant sprach zu dem chaifer

herre rit an dine reise.

harte urolichen.

haim zu francriche.

den uan scol füren.

10 herre al nach dinen eren.

gotel hulde hastu hie erworuen.

habe du dehaine forgen.

daz ich imer entrinnen dannen.

der uan ne sol mir nicht so lichte enphallen.      □

15 so der hantscûch genelune.

dine fursten du niene sume.

got spar din ere.

der kaifer wainte uil sere.

uil dicke er in chuste.

20 er druhte in an sine bruste.

er bewif in mit den armen.

er sprach nu müze iz got erbarmen.

daz ich dich hi müz lazen.

ia ne mag ich nicht dar zu geben maze.

25 daz ich da füre name.

helt daz ich dich tagelichen sehe.

(Bild 14.)

XLIV.

**D**o sich die gelieben

(1782)

uon ain ander schieden.

der iamert wart uile groz.

30 der wost uon in doz.

(1785)

über zwo mile

- daz liebe in gefide.  
 der uater uon finem lieben fun.  
 der brüder müse sam tün.  
 da schit sich michel fruntscast.
- 5 owi wie da geclaget wart. (1790)  
 da waf wüft unde we.  
 ne weder fit noch é.  
 fone gehorte nie dehain man.  
 chlage also fraiffam.
- 10 fi musen alle wol wainen. (1795)  
 fi lizen da manigen helt uaigen.
- D**er kaifer cherte ze lande.  
 di aller chünisten wigande.  
 di uf der erde.
- 15 ie geboren dorften werde. (1800)  
 di cherten unter rölantef uan.  
 fi heten zwaincec tufent man.  
 an den nichtef gebrach.  
 fwa iz in dar zu gefchach.
- 20 da fi gote scoltten dinen. (1805)  
 da ne gefunderote fi niemen.  
 fi furten uaile den lip.  
 fi gerechten sich in alle zit.  
 durch den heiligen gelouben erfterben.
- 25 durch got wolten fi gemarteret werden. (1810)  
 furften di da beftunden.  
 di mit rölante hüten.  
 ouch ne gerten fi nehainer gewinne.

---

1 lieue in flo (fo) A.      5 O wie tha A.      6 wof A.  
 8 horte neheim A.      11 helet A.      12 karte A.      14 Thie  
 ere erde A.      15 werden A.      17 zwanzih A.      18 nitfes ne  
 brah A.      19 gefcah A.      21 funderote fie nieman A.      23 gef-  
 raiten A.      24 louben A.      25 gemarterot A.      28 gereten.  
 winne A.

- ni wan di waren gotef minne.  
 daz beware mit den lebentigen bûchen. (1815)  
 daz man si scol sûchen  
 unter allen minef trechtinesf chinde.
- 5 der fundare mac da zu in uinden. XLIV<sup>b</sup>  
 baidiu helue unde rat.  
 über alle sine missetat. (1820)
- Alle die mit rôlante beliben.  
 di sint an den lebentigen bûchen gescriben.
- 10 daz ist gergirf. unde engelrif  
 Ekerich unt Gernif.  
 da waf pernger unt Alto. (1825)  
 Anisf unt Iuo.  
 gerhart unt walter.
- 15 samson ein helt snel.  
 oliuir unt turpin.  
 Rôlant unt di mit in sin. (1830)  
 unt alle di mit in waren.  
 da si den gaist wider gaben.
- 20 ir urlofare.  
 ir tot ist ture unt mare.
- Rolant sich geraite. (1835)  
 mit flize er sich bewarte.  
 ain liechten roch ueffen.
- 25 daz unter dem himele uefte ne weffe.  
 sinen bezzeren nehain.  
 uon sinen bruffen uorne scain. (1840)

---

2 beware wir A. 4 minef seht. drehtines kinden A.  
 5 fundere. da seht A. 6 Beithe A. 8 die sint. beliben A.  
 9 gecriuen A. 10 Gergeis A. 11 Ekkerih A. 12 Berenger  
 unde ato A. 13 unde A. 14 unde A. 15 helet A.  
 16 Oliuer unde A. 17 unde. in seht A. 19 gauen A.  
 20 Ire A. 21 unde A. 22 Kein großer Buchstabe A.  
 25 theme. uefte seht A.

- ain trache uon golde.  
 sam uz im uaren scolde.  
 di funchen fiuref flammen.  
 mit gefwel (fo) gefmelze bewallen.  
 5 daz gestaine alfo edele (1845)  
 foz wol gezam deme helede.  
 den helm hiez uenerant.  
 den der helt uf bant.  
 mit golde beworchten.  
 10 den di haiden harte uorchten. (1850)  
 mit gulldinen büchftaben.  
 waf an der liften ergraben.  
 elliu werlt wafen.  
 di muzen mich maget lazen.  
 15 wilt du mich gewinnen. (1855)  
 du furet (fo) scaden hinnen.  
 fin fwert hiz durentart.  
 wan unter dem himele nie gefmidet wart.  
 nicht def im gelichte (fo). ware. XLV.  
 20 fine fite waren feltfane. (1860)  
 in fwelch ende man iz bot.  
 da waf geraite der tot.  
 alle die ie smiden begunden.  
 di ne wessen noch ne chunden.  
 25 wi daz fwert gehertet waf. (1865)  
 finiu ecke waren wahl.  
 iz uorchten alle die widir im waren.  
 unt di iz ouch nie gefahen.

---

4 Mit gefmelze A.    6 So iz A.    7 Ther helm. Venerat A.  
 8 helet A.    9 gewrhten A.    10 heithene A.  
 11 bohftauen A.    12 there A.    13 Alle A.    16 fuoreft A.  
 17 thaz hiez A.    18 theme. ne wart A.    19 gelih ware A.  
 20 feltzene A.    21 An fo welch ende fo man A.    22 reite A.  
 26 Sine. uaft A.    27 ime A.    28 Unde A.

- iz uorcht elliu heidencaft.  
 der stal ne liet da wider nehaine craft. (1870)  
 ne weder bain noch horn.  
 iz waf allez allez (fo) uerlorn.
- 5 ioch di herten ulinfain.  
 durch not uerfazen iz di haide.  
**Z**wo hofen er han leite. (1875)  
 di waren gantraitet.  
 uon golde unt uon berelen.
- 10 di luchten fam die sternnen.  
 daz edele geftaine.  
 er ne uorcht wafen nehaine. (1880)  
 ainen spiz nam er in di hant.  
 ain wizzen uan er an bant.
- 15 da waren tière unt uogele.  
 mit golde untzogene.  
 uil man (fo) wunter dar an waf. (1885)  
 uf ein march er gefaz.  
 daz waf genamet uelentlich.
- 20 daz cruce tet er fur sich.  
 zerucke unt ze siten.  
 du cherter an aine lite. (1890)  
 er sprach zu finen gefellen.  
 lat iuch sin nicht erlangen.
- 25 ich wil gerne erfinden.  
 übe die unferen widir winnen.  
 sin mit fannunge. (1895)

---

1 uorchte A.    2 Thes stal A.    4 was allez uerlorn A.  
 5 ulinfaine A.    6 erfazen iz thie haithene A.    7 Kein großer  
 Buchstabe.    ane leite A.    9 perlen A.    10 sterne A.    12 unt-  
 uorchte A.    13 an thie A.    14 ane A.    15 unde A.  
 16 underzogene A.    17 Uile manih wader tha ane A.    19 Ve-  
 lentlich A.    20 uore A.    21 unde A.    22 kerte er.    liten A.  
 24 Ne lant iuh niet A.    26 Uf A.

- do chert der helt iunge. XLV<sup>b</sup>  
 uf aine hohe der halben.  
 do sach er allenthalben.  
 di molten uf flieben.
- 5 uil manigen wizen uanen fliegen. (1900)  
 mit manigem helme bruner uarwen.  
 manigen schilt golt garwen.  
 baidiu berc unt tal.  
 waf geuangen über al.
- 10 goldes furten si genüc. (1905)  
 der wider schim im daz entruoc.  
 daz er si mit nichte.  
 geachten ne machte.  
 baidiu golt unt gestaine.
- 15 scain von den haiden. (1910)  
 sam di sternun unter den wolchen.  
 von uolche zeuolchen.  
 figen si zefamene.  
 mit dem aller maisten magene.
- 20 daz sich uf der erde. (1915)  
 ie gefamnet machte werde.  
 si furten groz über mü.  
 du nist nimenne gü.  
 si geliget ie nidere.
- 25 der richtare da ze himele. (1920)  
 haizet si selbe uallen.  
 den dimütigen allen.

---

1 kerte A.      2 alben A.      3 er an allen haluen A.  
 4 ufftieuen A.      5 uil sehit A.      6 pruner A.      8 Beithe  
 berh unde A.      9 beuangen A.      11 witherscin im daz gare A.  
 14 Beithe. unde A.      15 haithenen A.      16 sterren A.      17 ze  
 uolke A.      19 thieme A.      21 gefamnet molte werthen A.  
 23 Thie nist niemanne A.      25 himile A.      26 selue A.  
 27 devmovtigen A.

- gehaizet er selbe finen segen.  
 di in finer gehorsam wellent leben.  
**D**o fröte sich der helt rölant. (1925)  
 daz er der haiden samnunge uant.
- 5 er sprach walthere.  
 nu ile du helt mere,  
 wel dir tufent manne.  
 unt sume dich nit zelange. (1930)  
 uah unſ die perge.
- 10 é fin di haiden innen werden.  
 daz wir di hohe begrifen.  
 é unſ di haiden unter slichen.  
 di ander du warne. (1935)  
 hi ist des tuelef gesmarme. (fö) XLVI.
- 15 daz si sich wafen schiere.  
 sage turpin unt oliuire.  
 den helden allen samt.  
 sem mir difu zefewe min hant. (1940)  
 ich ne chüme niemir uon dirre herte.
- 20 unz ich geslahe mit minem fwerte.  
 sine hiluet nehain ir grozer scal.  
 ir wirdet hiute so getan ual.  
 daz man iz wole fagen mac. (1945)  
 unz an den iungeſten tac.
- 25 mir ne gefwiche der gute durement.  
 si geruwet al ir hochuart.  
**D**o die helde uernamen.

---

1 Then heizet er selue A.    2 an finere horsam willen A.  
 3 helet A.    4 there haithene samnunge A.    5 zo Walthere A.  
 6 helet A.    7 Wele A.    8 Ne sume A.    9 berge A.  
 10 haithene A.    12 haithene A.    14 geswarme A.    17 he-  
 lethene A.    18 Seme min zefwer hant A.    19 therre A.  
 20 slahe. mineme A.    21 ire A.    25 swike A.    26 ire A.  
 27 helethe A.

- daz di haiden mit samnunge waren. (1950)  
 fi baten ir ewarte.  
 daz fi sich garten.  
 zu ir ambachte fi fiengen.
- 5 den gotes lichenamē fi enphiengen. (1955)  
 fi uielen ir uenie  
 fi riefen hin ze himele.  
 ze uil manigen stunden.  
 manten fi got wunden.
- 10 da er di sine mit erlofte. (1960)  
 daz er fi getrofte.  
 daz er in ir funde uergabe.  
 unt selbe ir unchundare ware.  
 mit bichte fi sich bewarten.
- 15 ze dem tode fi sich garten. (1965)  
 unt waren idoch gūte chnechte.  
 zu der marter gerechte.  
 der sele zewegene.  
 di waren gotes degene.
- 20 wolten nich (fō) entrinnen. (1970)  
 fi wolten gerne wider gewinnen.  
 daz unfer alt erbe.  
 dar nach strebeten di helede.  
 ia waren di herren edele.
- 25 in cristenlichem lebene. (1975) XLVI<sup>b</sup>  
 fi heten alle ain mūt.

1 haithene mit samnunge A. 2 ire A. 3 garten A.  
 4 ire. giengen A. 5 lihchamen sie entphiengen A. 6 sohten  
 ire A. 7 hine A. 8 uile A. 9 Siē maneten Got finer  
 wnde A. 10 di feßt A. 12 uergeue A. 13 ire urkunde  
 were A. 14 pihte. bewareten A. 15 theme. garten A.  
 16 Unde A. 17 there martere A. 18 There A. 20 Sie  
 ne wolten niht A. 22 alte A. 25 cristenlichere leuene A.  
 26 ainen A.

- ir herce hin ze gotē stunt.  
 fi heten zucht unt scam.  
 chufke unt gehorsam.  
 gedult unt minne.
- 5 fi prunnen warlichen inne. (1980)  
 nach der gotē füze.  
 wegen fi unſ müzen.  
 daz wir dirre armüte urtherzen.  
 want fi daz gotē riche habent beſezzen.
- 10 **D**o ſich di gotē degene. (1985)  
 mit ſalmen unt mit ſagene.  
 mit bichte unt mit gelouben.  
 mit trahenden ougen.  
 mit grozer demüte.
- 15 mit maniger flachte güte. (1990)  
 ſich ze gotē habeten.  
 di ſele gelabeten.  
 mit dem heiligen brote.  
 unt mit dem uronen blüte.
- 20 zu dem ewigen lebene. (1995)  
 da wafenoten ſich di helede.  
 got lobeten fi do.  
 fi waren alle ſamt fro.  
 ſam di ze brutloftē ſint.
- 25 fi haizen alle gotē chint. (2000)  
 di werlt fi uerſmaheten.  
 daz raine opher fi brachten.

---

1 Ire A.    2 unde ſceme A.    3 unde gehorfame A.  
 4 unde A.    5 brunnen. innen A.    6 there A.    8 wirre  
 armüte A.    9 rike A.    11 unde mit ſegene A.    12 unde A.  
 13 trenenden A.    14 devmote A.    16 haueten A.    17 ge-  
 laueten A.    18 theme himel broude A.    19 theme urone A.  
 20 theme. leuene A.    21 wafeneten A.    22 loueten A.  
 23 ſamet A.    25 haizent A.    26 welt A.

- do fi daz cruce an sich namen.  
 ze dem tode begonden fi harte gahen.  
 fi chöften daz gotel riche. (2005)  
 sine wolten ain ander nicht gefwiche.
- 5 swaz ainen duchte güt.  
 daz waf ir aller müt.  
 Dauid spalmiffa.  
 hat uon in gefcriben da. (2010)  
 wi groze in got lonet. min trechtin.
- 10 di bruderlichen mit mit (fo) ander fin.  
 er biutet in selbe finen segen.  
 (Bib 15.) XLVII.  
 fi scülen iemir urolichen leben.  
 ain zu uerficht unt ain minne. (2015)  
 ain geloube unt ain gedinge.
- 15 ain trüwe waf in allen.  
 ir nehain entwaich dem anderen.  
 in waf allen ain warhait.  
 def fröt sich elliu di cristenhait. (2020)
- H**aiden di uerworchten.
- 20 di got nine uorchten.  
 ir apgot fi uf huben.  
 mit grozer hochuart fi furen.  
 fi uielen fur machmet. (2025)  
 daz waf ir aller gebet.
- 25 daz er in erlöpte.  
 daz si rölanten höpten.

2 theme. sie nahen A. 4 gefwichen A. 5 eineme A.  
 6 ire A. 7 psalmiffa A. 8 gefcriuen A. 9 Wie grozzen  
 lon min drehin A. 10 Thie brutherliche mit anthere fin A.  
 11 biutet in selue A. 12 leuen A. 13 unde A. 14 loube  
 unde A. 16 Ire nehainen untweih theme A. 18 frote sih  
 alle thiū A. 19 Halthenen A. 21 afgote. huonen A.  
 22 bohuart A. 23 uuore A. 24 ire A. 25 erlouete A.  
 26 gehofeten A.

- unt so si in erflügen.  
 daz si sin höbet fur in trügen. (2030)  
 si gehiezen im ze eren.  
 sin lop iemir zemerem.  
 5 mit tance unt mit sait spil.  
 aller übermüte waf da uil.  
 si uerfahen sich zu ir chrefte. (2035)  
 done wessen si nicht rechte.  
 daz er allez wider got strebet. XLVII<sup>b</sup>
- 10 fwer ane got lebet.  
 si uerfahent ir rechten schephare.  
 den unferen waren heilare. (2040)  
 den unferen oberiften ewart.  
 der niemen ane trost enlat.
- 15 fwer mit deumüte.  
 fuchet sine güte.  
 N<sub>v</sub> horen wir diu büch sagen. (2045)  
 ain hantwerc heten si erhaben.  
 al nach der chünige gebot.
- 20 da waren sibem hundert apgot.  
 machmet waf der hereft unter in.  
 dar cherten si allen ir sin. (2050)  
 daz lob si"im fungen.  
 sibem tufent horn da uor chlungen.
- 25 sibem tufent golt uaz.  
 ze eren buten si im daz.  
 di luchten tac unt nacht. (2055)

---

1 Unde A.    2 houuet uor ine A.    3 ime A.    4 lof A.  
 5 unde.    saitpile A.    6 vile A.    7 ire A.    9 streuet A.  
 10 So wer.    leuet A.    11 ire.    scfare A.    12 rehten hei-  
 lare A.    13 oueriften A.    14 ne lat A.    17 thie A.  
 18 antwerk.    erhauen A.    19 there.    gebote A.    20 siuen  
 hunderet afgote A.    21 aller hereft under A.    22 Tha karten  
 sie alle iren A.    23 lof.    ime A.    24 Siuca.    uore A.  
 25 Siuca A.    26 puten sie ime A.    27 unde A.

- der liute waf fo groziu craft.  
 daz diu uelt waren bedechet.  
 daz di erdē nine blechet.  
 daz si niemen machte gefehen.
- 5 daz wir fur war mügen gehen. (2060)  
 daz fulch hēr nie gefamnet wart.  
 da gelac michel hochuart.  
 da bewaret unfer herre finiu wort.  
 sent iohs hat gefcriben dort.
- 10 da diu deumüt hin ze himele fliget. (2065)  
 daz di ubermüt nider niget.  
 in di uinfteren helle.  
 da bi bezzer fich fwer der welle.

### Haiden di uertanen.

- 15 bi dem halfe si fich ergaben. (2070)  
 in def tuelef gewalt.  
 si baten di gote alle famt.  
 daz si in füre waren.  
 unt in falde gaben.
- 20 daz si ir not bedachten. (2075) XLVIII.  
 unt felbe uor uachten.  
 daz si alle gefundē.  
 uon ualle funde.  
 pelaite si zefalue terre.
- 25 si getrüten in ze uerre. (2080)  
 def gelagen si alle da nidere.  
 der gote ne chom nine hain widere.

---

1 There. groz A. 2 thie. betheket A. 3 there erthe  
 niht ne A. 4 nieman nē mohte A. 5 uore A. 6 folih  
 here nie gefamenot A. 7 Tho A. 8 fine A. 9 Sente Johan-  
 nes hat gethort (fo) A. 10 Thaz. hin seht A. 11 daz seht.  
 Thiu A. 12 An thie A. 13 bezzere sih fwer fo welle A.  
 14 Haihtenen A. 15 theme. ergauen A. 19 Unde; gauen A.  
 20 ire A. 21 Unde felue uore uvheten A. 24 Belaite A.  
 25 getruweten A. 27 There. nehainer mer withere A.

- di gote wurden alle zeflagen.  
 in prüch unt in graben.  
 wurden fi geworfen. (2085)  
 fine machten in felben nichtef gehelfen.
- 5 **U**z hüben fich di uaigen.  
 di unfanfte wurden gefchaiden.  
 michel wart der her scal.  
 fi fulten berge unt tal. (2090)  
 unt al daz geuilde.
- 10 di uogel unter dem himele.  
 muften tote nider uallen.  
 uon dem ummaze scalle.  
 gefwaich in daz geuidere. (2095)  
 Alterot der wilde.
- 15 furt ain flap in der hant.  
 er ilte da er den chünc uant.  
 er sprach marffilie herre.  
 mahmet spar din ere. (2200)  
 ich han fur war uernomen.
- 20 di criften fin fo harße erchom.  
 daz fi nehaine wile nemugin geftan.  
 mir fageten mine mán.  
 fi uallen uff die erdin. (2205)  
 fi waren nu gernin.
- 25 uon unf hinnin.  
 nu wil ich an dich gedingen.  
 durch dine tugenliche fite.  
 tũ def ich dich bite. (2210)

---

1 erflagen A.    2 unde an thie grauen A.    3 gworfen A.  
 4 Sie ne mohten in felue niht A.    5 huouen A.    6 gefcaiten A.  
 8 berh unde A.    9 Unde A.    10 uogele under theme A.  
 12 theme unmaren A.    13 Gefweih A.    14 Großer Anfangs-  
 buchftabe A.    15 Fuorte einen staf an A.    16 Kuning A.  
 18 spare thine A.    20 erkomen A.    23 uf thie erthe A.  
 24 gerne A.

lich mir daz ce lehen.  
 uz allen difen herren.  
 ich han uile gûte knechte.  
 daz ich mit den da uore uechte:

- 5 daz ih Rôlanten erflahe. (2215) XLVIII<sup>b</sup>  
 unt man daz mare. uon mir sage.  
 fo haftu fin ere.  
 unt din iz iemir mere.

**D**o sprâch der chûninc marfilie.

- 10 nu sente dich mir machmet widere. (2220)  
 unfer herre.  
 ich getruwe ime fin uil uerre.  
 wi wol ich dir dinir eren gan.  
 machtu rolanten erflan.  
 15 daz houbit fur mich bringen. (2225)  
 fo saltu hi ze mir gewinnen.  
 imer alle werlt wunne.  
 du gereft al din chunne.  
 di criflin habent zwelf fcar  
 20 nu warnet ir uch wol dar. (2230)  
 er welt ir mir zwelf man.  
 di gûten willin dar z<sup>o</sup> han.  
 der helde iegelich.  
 neme zwelf tufint z<sup>o</sup> fîch.  
 25 wol berait uwer fcar. (2235)  
 chomet uirmezenlichen dar.  
 fcaffet uwer hûte.  
 wefent ain mûte.

---

1 Lie. ze lene A. 3 goter A. 6 mere A. 8 Unde  
 thiene ih iz imer A. 9 Kunig A. 10 mir withere A.  
 11 Mahmet unfer A. 12 fin feht. vile A. 14 Mohtu A.  
 16 scoltu A. 17 imer feht A. 19 hauen zwelef scare A.  
 20 ir feht A. 21 Erwelet. zwelef A. 23 There helethe A.  
 24 zwelef A. 25 beraitet. scare A. 26 uermezenliche. thare A.

ritet mit scaren zü.

sine mügin nicht widir in getün. (2240)

erflahet si alle samt.

oliuir unt Rölant.

5 habent mir so herce laide getan.

chumit der zwelue dehainer dan.

sone gefchach mir nieß so laide. (2245)

sone gefchach (fo). die selben gefellen baide.

scolten billihin hangen.

10 so were min wille wol ergangen.

daz bedenchen alle dife güte here.

unt din ich iz imer mere. (2250)

**D**er herzoge falfaron.

XLIX.

mit grozer crefte kom er cehoue.

15 er sprach ich han achtzehen tufint man.

die uolgent hiute minim uan.

swa ich hin kere. (2255)

nu erloube du mir herre.

min marche ist mir uirbrunnin.

20 mine burge sint mir angewunnin.

min liut ist mir geuangen.

daz ich hiute uor in allin. (2260)

rolanten muze erflahen.

so uirgiz ich alles muze e (fo) mines scaden.

25 unt iz daz iz machmet wil.

ir geuellit hiute so uil.

daz portaspere. (2265)

wol muz raffen.

---

1 scare A. 2 wither in niht A. 4. unde A. 5 so seht A.  
 6 zweleue A. 7 sca A. 8 sone gefchach seht. seluen A.  
 9 pillichen A. 10 ware A. 12 Unde thiene A. 14 er ze-  
 houe kom A. 15 ahzehen A. 16 minen A. 17 hinnen A.  
 18 geloue A. 20 sint mir seht A. 24 So uergezze ih alles  
 mines scathen A. 25 Unde ist A. 26 uile A.

unz an urflamme.

uor rolante unt uor linen mannin.

fo hastu sin ere.

unt din iz imer mere.

(2270)

5 **D**er chüninc hantwirt im do.

min herce ist mir iemir mere fro.

ob dir machet daz heil gît.

daz der zwelue einir uon dir gelst.

in allém minem riche.

(2275)

10 mache ich dich geliche.

minem liebin kinde.

du scolt hi zemir gewinne.

daz al din chuune geret.

din richtum zwispilde gemeret.

(2280)

15 **D**o chom der chunc curfabile.

geuaren uf sinem marhe.

hail listu chuninc Marfilie

ich han ainf min drizec tustunt helede.

ze beherten din ere.

(2285)

20 swa du hin wil cheren.

(Bist 16.)

XLIX<sup>b</sup>

di rechent gerne dinen anden.

erloube mir ûbir Rolanden.

des rechtif wil ich dich manin.

ich han den oberisten uán.

(2290)

25 unt allin dinin mannen.

daz scol dir nicht misseuallin.

ich scol in hiute uor uechtin.

---

1 urflamme A.	2 unde A.	4 Unde ih thiene A.
5 antworthe ime A.	6 mir seht A.	7 gif A. - 8 zwelue
vor dir A.	9 rike A.	11 lieuen kiden A.
12 vinden A.	13 geeret A.	15 Kuning Curfable A.
16 sineme A.	19 thine A.	20 hine wilt kerren A.
23 rechtif seht A.	24 oueristen unan A.	25 Under A.
26 ne scol A.	27 in allen hute uore A.	

- uon adele unt uon rechte.  
 ouch scolt du mir lonen. (2295)  
 ich flûc den chûninc philonin.  
 herre durch dinen willen.  
 5 der chûnc antwirte im mit minnen.  
 du bist min uil liebir mân.  
 du haft uil dicke getân. (2300)  
 daz min wille wâf.  
 wol weiz ich dâz.  
 10 du furest die úz genomen helede.  
 erslahe mir si alle zwelue.  
 der eren wil ich dir wole gunnin. (2305)  
 du haft mich iemir der mit gewunnin.  
 Malwil uon ampregalt.  
 15 herre sprach er durch dinen chunclichen gewalt. L.  
 rôlant hat mir uil celaide getan.  
 min bruder hat er mir irflagin. (2310)  
 dar zu mine liebîn man.  
 din urlöp wil ich haben.  
 20 daz ich muze rechin.  
 durch sin herce stechin.  
 minen golt garwin spîz. (2315)  
 der chûninc ime uil gwillichin gehîz.  
 unt gerache er in rôlante.  
 25 er machet in gewaltic.  
 in sinem rîche maniger grozen eren.  
 do naiger sinem herren. (2320)
- A**mmirat uon paluir.

---

3 'philonem A. 5 Großer Anfangsbuchstabe. Kuning ant-  
 worte ime A. 6 lieuer A. 11 zuelue A. 12 There.  
 wol A. 13 tha mite A. 14 Malwir A. 15 thine kuning-  
 liche A. 17 Minen. gefallen A. 18 lieue A. 19 orlof A.  
 20 ih thaz A. 23 uile swrslichen (so) gehiez A. 24 Unt sehit.  
 In an A. 25 machete A. 26 in sinem rîche sehit. Meneger  
 grozer A. 28 Alnmirat A.

- nu erloube herre mir.  
 ich bin uerre her geftrichin.  
 min craft du ist michil.  
 ich bin ein uil stacher man.  
 5 rōlant ist uner flagen. (2325)  
 uon allem chunne der haiden.  
 ich erflahe in mine.  
 do sprach der chūnc marfilie.  
 du bist starch unt biderbe. (2330)  
 10 ain helt zu dinen handen.  
 erflehef du rolanten.  
 ob def machmet gewerde.  
 elliu palwifchiu erde.  
 sin iemir din aigen. (2335)  
 15 dine tugent scoltu unf erzaigen.  
**D**o chom uon tortulose targif.  
 er sprach wol du chunc here unt wif.  
 din tohter ist min wip.  
 wie ob machmet mir hiute gif. (2340)  
 20 daz ich den rum gewinne.  
 daz ich fur dich pringe.  
 daz houbit rōlantef.  
 dinif uiantif.  
 ich gelege sine hochmūt. (2345)  
 25 do er uor deme kaifere gestunt. L<sup>b</sup>  
 sin swert er zuhte.  
 dinin chunlichin namen er uerdruchte.

---

1 erloue A.      3 du seht A.      5 ist iemer erflagen A.  
 6 alleme. haithene A.      8 Kuning A.      9 unde A.      10 he-  
 let A.      11 Erflehestu A.      12 Of A.      14 Si thin A.  
 15 mir zaichen A.      16 Tortulos Thargis A.      17 wiltu herre  
 unde wis A.      19 of. gift A.      21 uore thih bringe A.  
 24 sinen hon muot A.      25 uore. stuont A.      27 kuninglichen.  
 vertruhte A.

- unt uermaz sich zeuerre.  
 er wolte mere unt erde. (2350)  
 cinhaph bringen.  
 unter des kaiferes uanen dingen.
- 5 ich wil mit miner hende.  
 den guten palwendin.  
 in sinem herce blute berennen. (2355)  
 du scolt wizzen unt erkennen.  
 also liep sint mir din ere.
- 10 sam rölante siner herren.  
 du bist alsam edele unt also ricke.  
 daz du gewalticlike. (2360)  
 dine marke uor im scolt befriedin.  
 sin houbit scol huite dar umbe beligin.
- 15 iz ist hiute min ban.  
 oder ich irdedige alle ysphaniam.
- M**arfilie erfmielte do. (2365)  
 der rede antwirt im so.  
 ich en zwiuele an dir nit.
- 20 dirne si min here uil liep.  
 ich getruwe dir so wol.  
 so ich uon rechte minem kinde scol. (2370)  
 machmet gebe dir die falde.  
 daz du mir diu niuware.
- 25 bringest urolichin widere.  
 gelage rölant da nidere.  
 umbe karelen wurde sin gut rat. (2375)  
 wir gefrumen aine hereuart.

---

1 Unde A.    2 unde A.    3 Zinshaft A.    5 wille A.  
 7 sineme A.    8 unde A.    9 lief. thine A.    11 also A.  
 13 befrithen A.    14 houuet A.    15 pan A.    16 gelethege  
 al A.    18 There rethe antworte er ime A.    19 lh ne A.  
 20 mine ere uile A.    22 mineme A.    23 geue A.    27 Kar-  
 len. sin seßt A.    28 gefrumeten A.

unter di karlinge.  
 si gewinnint boſe gedinge.  
 ſi wurden alle deme tode ergebin.  
 ſine wolten an machmet iehin. (2380)

5 **M**argariz uon ſibiliae.  
 der rait zu dem künige.  
 er waſ ſcone unde luſſam. LI.  
 die haiden harte gezam.  
 daz ſi in muſin ſcöwin. (2385)

10 harte minnoten in die frouwin.  
 uil maniger lante habete er gewalt.  
 daz ſwert zuchter uber halp.  
 er ſprach marſilie herre.  
 thaberifke erde. (2390)

15 han ich hie mit gewunnin.  
 cinſiſ bedwungin.  
 din liut heiz du beraiten.  
 din her wil ich laitien.  
 zu ſent Dyoniſien huf. (2395)

20 karl entrinnet dar uz.  
 oder er wirt din man.  
 dirne mac uor nicht gehalten.  
 al daz der lebit unter wolchen  
 alſuf getanem uolche. (2400)

25 dine helde ſint chune unt uermezzien.  
 der chaifer iſt hie geſezzen.  
 ſiben iar unt mere.

---

2 winnent A. 3 werden. ergeuen A. 5 Sein großer  
 Buchſtabe. Gargariz uon Sibilia A. 6 theme A. 8 haithe-  
 nen A. 9 in ſehit A. 11 mengere. hauete A. 12 half A.  
 14 Taberifke A. 15 himitte A. 18 here A. 19 ſente A.  
 21 Other werthet A. 22 uore A. 23 then wolken A.  
 24 getaneme A. 25 helethe. unde A. 27 Iuern (I. Siven).  
 unde A.

- niemir du widir chere.  
 unze du al francriche. (2405)  
 sam gewalticliche.  
 in dine gewalt gewinneft.  
 5 cinfel bedwingeft.  
 sam karl tet din yspanionam.  
 ich han zwai unt drizec tufint man. (2410)  
 mit den ich dir niemir gefwiche.  
 daz gelobe ich dir getruweliche.  
 10 daz ich niemir widir chere.  
 dune beherteft é al din ere.  
**D**o chom der chunc cenubilef (2415)  
 harte troft er fich def.  
 daz er also ftarc waf.  
 15 daz bûch bewaret unf daz.  
 fwaz siben mule machten getragin.  
 daz hûp er uf an finin arm. (2420)  
 er waf fwarz unt ûbil getan. LI<sup>b</sup>  
 fin lant daz waf fraiffam.  
 20 daz daz (fo) liut daz ift grimme.  
 der funne der ne gefcain nie dar inne.  
 die tuuele puwint dar in werde. (2425)  
 iz ift diu uerflûchet erde.  
 die got felbe uirflûchet hat.  
 25 def liutef enwirt niemir rat.  
 er sprach zu deme chuninge.  
 mir geuellit uile ûbele. (2430)  
 daz wir fo lange hi biten.

---

1 ne kere A.      4 walt A.      6 thete. thine A.      9 ge-  
 loue A.      10 ne kerre A.      11 alle thine A.      16 So was  
 finen, mohten A.      17 huof A.      18 ubele A.      19 daz  
 feht A.      20 Thaz liut A.      21 der feht.      tha iane A.  
 22 puwent an den werthe A.      24 felue A.      25 ne wirt  
 nieme nehainen rat A.      26 Kunige A.

- laz unſich zu in riten.  
 ich bringe di (fo) rōlanten.  
 mit iſeninen banten.  
 ſwi du in haizelt toten. (2435)
- 5 odir mit wizen def noten.  
 daz karl muz dingen.  
 fo machtū mit im widir gewinnen.  
 aller dinir fürſten kint.  
 di in grozen noten ſint. (2440)
- 10 wirdit der kaiſer ubeleſ mütiſ.  
 ich ne getruwe ime ne haineſ gūteſ.  
 din ſun haizet er hahen.  
 uon du wil ich rōlanten uahen.  
 unter allin ſinin mannen. (2445)
- 15 umbe di ander iſt iz ſchire irgangin.  
 di zepriche ich ſam daz hun.  
 widir minir craft ne mac niman nit getun.  
 Marſilie antwirt im def. (2450)  
 ia du chunc cenubileſ.
- 20 chor mir rōlanten gewinnen.  
 fo han ich allen minin willen.  
 im ne gefriſtet nieman daz leben.  
 def han ich mine truwe gegebin.  
 aine urift laze ich in geſunt. (2455)
- (Biſſ 17.) LII.
- 25 karl uirgiltet mir drie ſtunt.  
 ſwáz er def mineſ da hin fūret.  
 ſwa er ſich rūmet.  
 daz er ſcadin unt laſſir hát.

---

2 thir A.    3 iſerninen A.    10 Wirth A.    11 truwe A.  
 12 Thinen. han A.    13 uan A.    15 andere. ſciere A.  
 17 tuon A.    18 antworde ime A.    19 Kuning A.    22 Ime  
 ne frittet.    leuen A.    23 gegeuen A.    26 hine A.

- uil güt ist der din rát. (2460)  
 machmet spar din ere.  
 ich ne getruwe niemen so uerre.  
 nu ûnterwinde dich der scár.
- 5 daz her fûre du dar.  
 unt hantel iz mit sinnen. (2465)  
 unt enlaz irnehainen hinnen.  
 ich gibe dirz lop unt die ere.  
 unt lone dir sin iemir mere.
- 10 **D**o nam der zwelfe iegelich. (2470)  
 zwelf tufint zu sich.  
 zwelue wurdin der scár.  
 machmeten furten si dár  
 daz iegelichim uán.
- 15 uolgoten zwelf tufint man. (2475)  
 sibin tufint horn da uore clungen.  
 ir wiclit si fungen.  
 da wart also getan scál.  
 sam perge unt diu tal. L11b
- 20 allez in wage ware. (2480)  
 daz duhte si harte feltfane.  
 daz in di crifin uor gehabeten.  
 falfaron si mante.  
 er sprach welt ir sin min rat haben.
- 25 so werdent si alle erflagen. (2485)  
 daz wir si uillichte gewinnen.

---

2 thine A. 3 ne fehít A. 4 underwiut. there scare A.  
 5 here. dare A. 6 hantele. sinne A. 7 Unde ne A.  
 8 dir thaz lof unde A. 9 lone is thih A. 10 there zwe-  
 lese A. 11 Zwelef A. 12 Zwelese. there scare A. 14 ie-  
 gelichen A. 15 Uolgeten zwelef A. 16 Siuen A. 17 wih  
 liet A. 19 unde tal A. 20 wege A. 21 selzene A.  
 22 uore gehaueten A. 23 manete A. 24 wilt er is minen  
 rat hauen A. 25 allefant A. 26 Mit den Borten uil lihte ge  
 bricht A ab.

- unt ir nehain ne mac entrinnen.  
 so tallet uch in uierú.  
 zeware sage ich iz íu.  
 so wartent si den ainen.
- 5 ia muzen si sich scaiden,  
 si muzen brechen ir scár.  
 so erflahe wir si gár.  
 ane allen unseren scáden.  
 in iegelichim taile scult ir haben.
- 10 sehf unt drizec tufint man.  
 wir treten si in den graben.  
 daz ir unraine gebaine.  
 daz ir lebentic nehaine.  
 uf unfer erde.
- 15 niemir mere gesehen werde:  
 Oluir sprach zú rólant.  
 wir haben an der hant.  
 ain uil starchez uolcwic.  
 aller mannegelich wer sinen lip.
- 20 nu wil ich sin iemir got loben.  
 daz iz dar zu íft chom.  
 nu gesterchet uch helde in got.  
 unf chumet allen sin gebot.  
 diu helue uon himele.
- 25 daz ir groziu menige.  
 ne mac unf nicht gewerren.  
 si muzen alle samt erfterben.  
 swaz wir ir hiute erraichen.  
 fuvem got wil heluen.
- 30 der mac lichte geuechten.  
 owol ir guten knechte.  
 welt ir ain müte sin.  
 ia hiluet íu selbe min trechtin.  
 si habent den tot ander hant.

- owi gefelle Rōlant.  
 wan blafestu noch din horn.  
 din neue machte unſ chelue chom.  
 daz wir frolichen ſcaiden hinnen.
- 5 nu tuz durch miner ſweſter alden willen,  
 gefriſſe dine herliche man.  
 daz müz nu allez an gote geſtan.  
 ſprach der helt rōlant.  
 er bot uf ſine hant.
- 10 unt ne ware iz dir liber gefelle nicht lait.  
 ich ſwürē dir ain offen ait.  
 daz ich iz nine blaſin wil,  
 der haiden niſt nie ſo uil.  
 iz ne ſi ir aller uaictage.
- 15 fur war ich dir ſage.  
 di haiden ſint uor gote uirtailēt.  
 ſo werdent abir mit blūte gerainēt.  
 di heren gotēſ martere.  
 wolt got daz ich deſ wert ware.
- 20 daz ich uirdinete den namin.  
 dar wolt ich gerne gahin.  
 wi ſalic der iſt geborn.  
 den got da zu hat erchoren.  
 daz er in ſinim diniſte beliget.
- 25 want er im daz himilriche zelone gibet.  
 zu diſem fulen aſen.  
 ne wil ich niemir nicht geblaſen.  
 ſi wanten daz wir unſ uorchten.  
 odir helue zu in bedorſten.
- 30 ia ſint ſi di aller boſiſten zagen.  
 ir botich gelege ich hiute den raben.  
 daz ir fro ſangin.  
 iſt uil ſchiere ergangin.  
 got wil ſiniu wunter hi erzaigen.

der gûte durndart sine tugent erfcainen.

(Bib 18.)

**T**urpin waf da wole nûtze.

mit fconem antlutze.

fin herce waf liuter unt gâr.

5 er fur uon fcar hin cefcâr.

al umbe er rante.

di helede er wol mante.

er sprâch gehabet uch urolichen.

ia nahet daz gotef riche.

10 uol flet an deme rechtin.

hiute mugen wir gerne uechtin.

der tiuel uert uert (fo) da hér.

unt hat gefamnet fin hér.

def heiligen geloubin.

15 wolt er unf beroubin.

wol ir gotef helede.

uechtet umbe uwir erbe.

daz iu lange geheizen fi.

uenite benedicti.

20 nach difem fuzen segene.

ir turen uolcdegene.

mûget ir gerne uechten.

ia, uorderet uch min trechtin.

zu finen zefewin chindin.

25 wa macht ir nu gewinnin.

alfo gûten foldat.

fo er felbe gehaizen hat.

uol flet ir an deme geloubin.

mit ulaifclichin ougin.

30 fcult ir fin antlutze gefehen.

unt iemir mit im urolichen leben.

mit den wortin fprechen wir iu antlaz.

in der warheit fage wir iu daz.

uor gote birt ir inbuuten.  
 uon allin werltlichen funden.  
 sam ain ainborn westebarn.  
 swaz ir der haiden hiute müget erflan.

5 daz setze ich iu cebūze.

nach dirre rede sūze.  
 uielen si alle zu der erde.  
 do segenot si der herre.  
 er sprach in indulgentiā.

10 der antlaz waf uor gote ze himele getan.

**D**i helede widir uf sazin.

do heten si uerlazen  
 allez ir chunne.  
 durch di gotes minne.

15 aigen unt burge.

si heten alle ir forge.  
 geworfin zerūche.  
 si sint unfer bruche.

im (so) dem gotes riche.

20 swer si sūchet innecliche.

umbe deaine (so) sine nót.  
 nu heluen si unfer umbe gót.  
 uon dirre werltlichen brode.  
 swa unfer herce ode.

25 indehainem zwiuel buwē.

daz wir in samelichen ruwen.  
 an unseren iungisten stunden.  
 in rechtin būzen werden funden.  
 unt unsich zegotes hulden bringen.

30 daz sculen wir an si gedingen.

**D**o der helt Rōlant.

uf ainer hohe daz rechte eruant.  
 daz si sich in uieriu heten getailt.  
 ich waiz wole waz si mainent.

- si wellent unſ uierhalben an renne.  
 nu warne wir unſ dar ingegene.  
 lieber gefelle Oliuir.  
 nim du drie ſcár zu dir.
- 5 wol troſte ich mich din.  
 ſam tú du helt turpin.  
 ich erchenne wol dinen ſit.  
 nu tút ir alſo ich uch gebit.  
 cheret di ruche an ain ander.
- 10 unt lebete der wundirliche Alexander.  
 wolt er da durch dringen.  
 er machte lichte ſcaden gewinnen.
- G**ergerſ der hûte min.  
 der ſcol hiute mín not geſtalle ſin.
- 15 iz ne lebit nehain haideniſcher mán.  
 wil er da in zwifchen durch uaren.  
 er muz unſanfte erbaizen.  
 daz wil ich in truwen gehaizen.  
 got ſaß unſ gnaden.
- 20 di uiente ſint unſ harte nahen.
- R**ölant der milte.  
 ain lewen furt er an ſinem ſchilte.  
 uzer golde ergrabin.  
 ia ne chan íu nieman geſagē.
- 25 wi groz froude unter den criſten waſ. LV.  
 di haiden intſazin in daz.  
 ſi furen in den creſtin.  
 ſam ſi zewirtſceſtin.  
 alle geladet waren.
- 30 mit egeſlichem gebaren.  
 haiden di da zeuorderiſte waren.  
 unt der criſten uermezenhait erfahen.  
 ſi riten widere zefamene.  
 ſi waren da zedem zagele.

- alle gerne gewefin.  
 ir nehain trute genesin.  
 di é zu ir herren.  
 uorderoten lehen.  
 5 daz fi rôlanten flügen.  
 unt daz houbit fur in trügen.  
 di wurden alle fwifte.  
 fi waren gerne uon deme frite.  
 di é waren sam der lewe ergramt.  
 10 di wurden fenfte sam daz lamp.  
 di fich é uermazen.  
 do fi uor ir herren fazen.  
 fi wolten floeren sent dionifien huf.  
 diu uermezenhait chom ubel uz.  
 15 wi unhohe fi wagin.  
 di def chünigef golt namin.  
 fi wanten fi waren piderbe.  
 ir über müt gelac def tagif da nidere.

**D**o di criften wol gár.

- 20 beraiten ir zweffcár. (fo)  
 unt ander warte habeten.  
 adalrót dar zu drauete.  
 er sprach biftu hi rôlant.  
 machmet hat dich mir zu gefant.  
 25 daz ift min lehen.  
 uon marfilie minim herren.  
 daz ich din houbit abe flahe.  
 unt iz für den chunc trage.  
 crift der din herre.  
 30 ift dir hiute uil uerre.  
 fin wirt uil úbele gefconet.  
 wi hat di (fo) nu peter gelonct.  
 nu ift er ze rome.  
 nu biftu hi ze dem tode.

- tump waf der kaifer din ohaim.  
 fin wiftum übel dar an fcain.  
 daz er dich hinter im uirliez.  
 ich bewille hiute min fpiz
- 5 in dinem herce blüte.  
 durch dine groze übermüte.  
 dinen potich wirfe ich in den graben.  
 ysperia mac wol uor dir uride haben.  
 unt al werlt chrone.
- 10 du ne gefageft iz niemir mere zerome.  
**D**o antwirt im rôlant.  
 du forderoſt hi zemir ain groz phant.  
 min houbit wilt du fur bringen.  
 Durndart muz mir hiute dengen.
- 15 ich hore an dinem choſe.  
 du biſt ein zage uil boſe.  
 uil drate ledige ich daz lehen.  
 ruſe mahmete dinem herren.  
 ob er dir iſt (ſo) heluen welle.
- 20 ich gefrume dich zu der helle.  
 du biſt min rechtir ſcol.  
 deſ cinſif gewer ich dich wol.  
 er uieng in oben zeder achſelen an.  
 er zetailte roſ unde man.
- 25 di rede ſcoltu mir gebuzī.  
 machmeten zetricht ich unter minen fuzein. (ſo)  
 unt allez daz hie mit im iſt.  
 daz gebiutet mir der heilige criſt.  
 dinen botrich gibe ich den himel uogelen.
- 30 er ramte ſin obene.  
 er tailte roſ unt fatelpogen. LVI.  
 deiz tot ze der erde bechom.  
 daz ſwert warf er umbe in der hant.  
 di franchen riefen alle ſamt.

- mit gelicher stimme hüben si.  
monsoy.  
daz waf de (fo) kaiferef zaichen.  
fent peter mac mir bal (fo) geheluen.
- 5 daz schinet hi zeltét.  
denne dir din herre mahmet.  
du ligest da nidere.  
karl waf wise unt biderbe.  
der mich hie liez
- 10 ich han gehaizen daz ich dir gehiez.  
iz ist wol erhaben sprach der helt rōlant.  
nu gedenket der swerte an der hant.  
ir tiuren uolcdegene.  
do huben si sich dar ingegene.
- 15 **D**itze ist ain fraissam slác  
ich geriche in ob ich mác.  
sprach der herzoge Garpin.  
du bist der rechte scole mín.  
er ramte sin gegen den brullen.
- 20 der scaft praft zeltuchen.  
du hast mir den bruder erflagen.  
ich wil dir warliche sagen.  
mac dich dehain wafen gewinnen.  
so ne chumestu nimer hinnen.
- 25 er slúc in mit deme swerte.  
uf den helm herten.  
ainen uermezenlichen slác.  
nu ist din iungister tác.  
sprach der helt rōlant.
- 30 er slúc in uber des schiltes rant.  
mit deme gūten durndarte.  
uerfnait er in harte.  
daz er si (fo) pegund<sup>e</sup> naigen.  
tot uielen die haiden.

- D**o uachten di waren gotes dinist man.  
 foz guten knechten wol gezam.  
 haiden di gefellen  
 pliefen ze geuelle.  
 5 sam si tiér iageten.  
 di fcar si umbe habeten.  
 daz gedrengē wart da fraiffam.  
 da firebete man fur man.  
 der haiden michel magencraft.  
 10 uil manigen eskinen schaft.  
 gefrumten si uffē di cristen.  
 inoch wolte si got gefristen.  
 er gestarcte wol di fine.  
 ia wonten si in deme wige.  
 15 sam der lewe der da winnet.  
 unt rechte zornen beginnet.  
 doch ir angeft waren groz.  
 sam der smit tigelet uf den anbóz.  
 fo daz ifen ist inglüte.  
 20 uf schilte unt uf hûte.  
 si warten alle def lewen.  
 do erhalte sich der degen.  
 den schilt warf er zeruche.  
 er hiwe im aine luche.  
 25 lange unt wite.  
 ouch chom im in der rechten cîte.  
 sin lieber her gefelle witel:  
 ain helt chune unt snel.  
 clargif unt archan.  
 30 unt alle rôlantef man.  
 di fine not herten.  
 mit ir guten fwerten.  
 mit spiezen unt mit geren.  
 loften si ir herren.

fi flugen fi ualle widere.  
 der uan gelac da nidere.  
 der scal wart in uergolten.  
 mit starchen uerchwunden.

5 **R**ölant waf ergremt harte.  
 mit dem guten durndarte.  
 gefrumte er manigen toten man.  
 des swertes site waf so getan.  
 swa erz hin slüc.

LVII.

10 daz iz durch den stal. wüt.  
 sam er ware lintin.  
 di toten lagen in allenthalben sin.  
 sam die hohen perge.  
 daz plüt uon manne uerhe.

15 fulten uelt unde graben.  
 niemen nemachte den wec gehalten.  
 fi wuten in dem blüte unz an die chuie.  
 daz ne uraister ê nie.  
 daz unter deme himele ie gescahe.

20 daz diu scar gar belage.  
 daz ir nehain man genaf.  
 daz bûch urchundet unſ daz.  
 durc machmetes liebe.  
 heten fi maniger slachte zirde.

25 gefuret an di wal slât.  
 rölant hiwe in daz phât.  
 rechte dar in gegene.  
 da uielen machmetes helede.  
 zu finer gagen wurte.

30 daz er sich selben nine werte.  
 noch den finen wolte heluen.  
 fi (ſo) uil fi in an geriefen.

**R**ölant. unt di sine  
 cherten mit micheleme nide.

an der haiden bette huf.  
 sine blafare muſen dar uz.  
 ſi erflugen ſi alle ſamt.  
 do ſprach der helt rólant.

- 5 wa biſtu nu machmet.  
 nu were dich nu machmet (fo). hi zeltete.  
 di dine ſint alle erflagen.  
 daz han dir zelaſtere getan.  
 din huf wil ich prechen.  
 10 macht duz nu rechen.

LVII<sup>b</sup>

(Bib 19.)

di dine plafare.  
 hinte ware du uil mare.  
 nu biſtu worden ſille.  
 dine golde garwen dille.  
 15 muzen alle zu der erde  
 ich gelege dich unwerde.  
 ich zetrite dich unter den mitt.  
 der din uil poſe liſt.  
 iſt an daz ende chomen.

- 20 din trugenhait diu iſt gare uerloren.  
 do hiez er die wende.  
 in allen uier enden.  
 zu der erden ſtozē.  
 do wolten ſin geniezen.  
 25 di iz da nider flugen.  
 daz golt daz ſi uf hūben.  
 daz er ſach der helt Rolant.  
 ich bite uch herren alle ſamt.  
 durch den ewigen got.  
 30 lat iu ditze golt rót.  
 weſen ummare.  
 wider uwerem ſchephare.

LVIII.

- ditze scone gefaine.  
 ia ist iz unraine.  
 lat iz durch den waren gotel sun.  
 iz nemac unſ zegote nicht gefrumen.
- 5 want iz unſ zenichte entouc.  
 unt labet daz urlöp.  
 ſwer morgen ze dirre zít lebe.  
 daz er im ſelbe neme.  
 ſwaz im hie geualle.
- 10 iane wizen wir noch alle.  
 wi iz noch hiute ergat.  
 wol geuiel in der rát.  
 ſi traten iz unter die füze.  
 unter dem mille ſiz lizen.
- 15 ſam iz bli ware.  
 ſi lobeten alle ir ſchephare.

**D**o chom valfaron.

- uon der erden dathan. unt abiron.  
 waf er uerre geuaren.
- 20 ain guldinen aren.  
 furt er an deme ſchilte.  
 uor der ſcár er ſpilte.  
 uon ſinem helme da ſcain.  
 der lichte karſouchil ſtain.
- 25 unt ander werc ſpahe.  
 er waf riche unt mare.  
 er ſpracʰ biſtu hie oliuir  
 mir iſt gefaget uon dir.

---

17 quám valfaron W. 18 Nach dathan kein Punkt. unde W.  
 20 einen W. 21 uorte er ane deme ſeilte W. 22 scare W.  
 23 ſime. ſcein W. 24 ein lihter W. 25 unde. werc wehe W.  
 26 mere W. 27 ſprac. biſtu hie oliuir iſt weggeſchnitten W.  
 28 mir iſt weggeſchnitten. dicke gefaget W.

du list der cristen uor uechte.  
 ich han hie gute chnechte.  
 zwelf tusent man.  
 nu rit du helt unter minen uán.

- 5 ich hilue dir gerne hinnen.  
 wilt du helt dingen.  
 dar zu dem chunige marfilien.  
 dune maht iz nicht gewideren.

LVIII<sup>b</sup>

- 10 behalt lip unt rum.  
 wilt du des nicht tun.  
 dinen botich wirue ich den uogelen.  
 din houbit dar obene.  
 steche ich an minen spiz.  
 also ich deme kunige gehiz.  
 15 unt furez ubir al dise berge.  
 iz ne si daz ich uil drate ersterbe.

**D**o antwirt im der wigant.

ich han ouch liute unt laut.  
 also lange so got wil.

- 20 mich ne dunkit ir boruil.  
 di du her hast bracht.  
 ich han sin anderes gedacht.  
 ich han wider minen schephare gelobet.  
 daz ich nehainerflachte uoget.  
 25 wider in niemmir gewinne.  
 uil bose wirt din gedinge.

---

1 list der cristen ist weggeschnitten. uor uechte W. 3 seht  
 unde zwenzech tusint manne W. 4 helet under. usenen W.  
 5 hilfe W. 6 tu helet W. 7 daz zu deme. cuninge W.  
 9 unde W. 11 podedch wirse ich den himeluogelon W.  
 12 houbet W. 13 steck ich an einen W. 14 alse. cunenge W.  
 15 unde unre ez. al seht W. 17 antwarte ime W. 18 unde W.  
 20 en dunchet ire inbor uil W. 21 here. braht W. 23 mime  
 schephare W. 24 nechelaer W. 25 nimer W.

- uor gote uerfluchet.  
daz er din nine rüchet.  
din botich uurainen.  
din golt unt din gefaine.  
5 wirfe ich in die puze.  
din leben ift unnuze.  
ich ne furchte nehaine dine dró.  
geliche huben fi fich dó.  
baide fi fprancten.  
10 ain ander fi an ranten.  
oliuir durch den haiden flach.  
zv der erden er in warf.  
wider zuchter er den fpiez.  
unter di haiden er rief.  
15 wanu fine fcar gefellen.  
di in rechen wellen.  
di lieuen fich her zu mir.  
fprach der helt oliuir.  
michel fróde unter den criften waf.  
20 fi drungen in auer naher baz.  
di criften riefen monfroy monfroy.  
uil harte erchomen di.  
di zaller uorderifte waren  
want fi michel wunder fahen.

LIX.

---

1 uernluchet W.    2 nilt neruchet W.    3 dinen podech  
unreinen W.    4 golt unt din gefaine ift weggefchnitten W.  
5 wirfen. phuze W.    6 ift unnuzze halb weggefchnitten W.  
7 ich faft weggefchnitten. drowe W.    8 geliche fi fic do hu-  
ben W.    9 beide W.    10 ane W.    11 heidenen W.  
13 zucte er den fpiz W.    14 under di heidenen er riph W.  
15 fcare W.    16 rechen W.    17 heben fic er W.    18 he-  
let W.    19 urowede. criftenen. waf weggefchnitten W.    20 auer  
fehlt. baz ift abgefchnitten W.    21 di criften riefen ift abge-  
fchnitten. monffroy monfroy W.    22 quamen. di halb weggefchnit-  
ten W.    23 die zaller abgefchnitten. uorderest W.    24 wande W.

- da di gotef herten.  
 mit den spieze orten.  
 fcharfen unt wachsen.  
 wurfen si uon der (fo) roffen.
- 5 si cherten an die dicke.  
 si ualten in ainem blicke.  
 mer denne sechf tufent mán.  
 \ der strit waf uermezzenliche erhaben.  
 uon almerie tortan.
- 10 mit ainem golde garwen uán.  
 flach er den grauen orten.  
 daz er uiel toter.  
 er ware gerne uon im danne.  
 do uerfumte er sich zelange.
- 15 do sprach der helt maximin.  
 def nemac sin.  
 duue scolt fo genozin nicht hinnen uaren.  
 du hup er uf den arm.  
 daz houbit er ime abe fwanc.
- 20 do wart ein michel gedranc.  
 da di gotef herstragē (fo).  
 den fallorotef mannen.  
 ze zarten di schilte.  
 fo uasse si in an gefigeten.
- 25 daz in der stal nehain frum waf.  
 di ir wol gezirten helmuaz.

---

2 spizef W.    3 scarphen vnde waffen W.    4 uon den W.  
 5 diche W.    6 mit eineme W.    7 dan sel tufint W.    9 Rothe  
 Anfangsbuchstabe W.    10 mit manegeme golt garewen uanen W.  
 11 greuen W.    12 uil W.    13 were. ime dannen W.  
 15 helet W.    16 ne mach niuwet W.    17 falt. hie W.  
 18 huf W.    19 houbet W.    21 herstrangen W.    22 ualsa-  
 rotel W.    23 shilte W.    24 simane gefigeten W.    25 in  
 stahel nehain urume S.    26 bis auf uaz abgefchnitten W.

- waren alle bliwaich.  
 fwaz sin daz swert begraif.  
 daz muse allez in zwai.  
 ilmar uil lute da schrai.
- 5 unt der herzoge uon agrentin.  
 di cristen müzen wol chüne sin.  
 ir schilte. noch ir ringe.  
 ne mac niemen gewinne.  
 ditze ist diu aller maiste nót.
- 10 diu unfer scar liget tót.  
 wir uechten allen disen tac.  
 daz ich nehainen frumen swertef flác.  
 ersach uon unferen nehainem.  
 ich ne wil so zagelichen nicht hinne scaiden.
- 15 ich uerflüche mich é.  
 fwiz uber mich ergé.  
 daz rof er mit den sporen nám.  
 er cherte rechte in gegen dem uan.  
 er slach marcellen.
- 20 den grauen uon uigennen.  
 durch einen schilt dicken.  
 den spiz unz an den mittel.  
 di haiden huben alle samt  
 fore ualdant.
- 25 si cherten uaste uf si.  
 di chrisen scár rief monfoy monfoy.
- D**i chrisen fur traten.  
 mit den ir tuwerlichen wafen.  
 si frumten ze allen stunden.
- 30 toten unt wunden.

LIX<sup>b</sup>


---

1 bli weich W. 2 begreif W. 3 muste. allez seßt.  
 enzwei W. 4 da wart daz michel gescrei W. 5 Do rif der W.  
 6 cristenen muzen wole cune W. 7 mit ir endigt W.

- daz blüt uber uelt ran.  
 fi zeflugen rof unt man.  
 di toten hin runnen.  
 wie iamerliche fi fwummen.
- 5 uil manige ertrancte fich felbe.  
 crißen di helede.  
 uafte durch drungen.  
 fluchte fi fie dwungen.  
 fi flugen in uf den rucken
- 10 di fchilde al zeflucken.  
 fwaz gebainef dar unter waf.  
 fur war waiz ich daz.  
 di mußen alle in den strán.  
 fallaron unt fine man.
- 15 fluzen after furhe.  
 oliuir drauete dar ùbere.  
 unt fine fcargenoze.  
 daz ia dem walfloze.  
 belagen fi tot alle famt.
- 20 daz da niemen lebentigent (fo) uant. □ LX.  
 wan funter ainen.  
 der gefülte uf ainem ftaine.  
 Oliuir in erfach.  
 uil ùbelichen er zu im sprach.
- 25 wanne fageftu mir iunc man.  
 war haftu fallaron getan.  
 ia tateftu ungetruwelichen.  
 wolteftu im gefwichen.  
 fo fchideftu ubele hinnen.
- 30 du fholt nach im fwimmen.  
 fuche dinen herren.  
 di fcar foltu im gemeren.  
 den fpiz er uf húp.  
 ùber daz houbit er in flúc.

daz im di ougen sprungen,  
 di scár lac in dem blute gar berunnen.

**D**o chom der chunc curfabile.  
 geuaren uf finem marhe.

5 unter ainem liechten helme.  
 zwelf tufent finer helede.  
 rieten nach ir herren.  
 si schienen alle sam die sternen.  
 uon golde unt uon gestaine.

10 di waren uermezen haiden.  
 der chunc was herlichen gâr.  
 er sprancte uerre uon finer scâr.  
 uber uelt daz ruhe.

ia enbait er uil chume.

15 daz er turpin uant.  
 do rief er über schiltel rant.  
 bistu hi turpin.  
 uil gewis scoltu des sin.  
 der dich mit golde wage.

20 daz ich iz da fure nine name.  
 daz ich dich ersehen han.  
 du hast mir uil zelaide getân.  
 wa mahtestu uf dirre erde.  
 iemir baz ersterbe.

25 ich bin ain chunc uil rich. LX<sup>b</sup>  
 nu stich du helt widir mich.  
 du bist de (so) aller chunisten ain.  
 den diu sunne ie bescain.  
 din houbet fure ich hiute hinnen.

30 machmet zeminnen.  
 unt ze eren minem chunne.  
 daz man mir daz lop imer mer funge.

**D**o sprach der biscoph turpin.  
 der heilige crift scol der mittelare sin.

- der min heilare ist.  
 des achtare du bist.  
 ich bin sin dinist man.  
 din riche scol ain ander chunc han.  
 5 din schilt ist uil dunne.  
 uil waich ist din brunne.  
 din gestaint helm also liecht.  
 der nemac dir hiute gefrumen niet.  
 dir ist uil nahen der tot.  
 10 die tiuele wartent din dort.  
 daz rof hiwer mit den sporen.  
 durch schilt unt durch fatelpogen.  
 durch den lip nal richte.  
 den spiez zuchter uf mit chrefte.  
 15 er riet in uf die helm guphen.  
 er zart in al ze fluchen.  
 tot uiel er unter si.  
 di cristen riefen monfoy monfoy.  
**T**urpin unt di sine.  
 20 di huben sich mit nide.  
 an di uil dicken scâr.  
 si getaten blaich uâr  
 manigen uermezen mân.  
 daz fûr uz dem stale bran.  
 25 da uielen ze allen stunden.  
 di toten uber di wunden.  
 niemen chan iu gefagen daz.  
 welch not da waf.  
 da der marcgraue waldram.  
 30 flach den haidenischen man.  
 daz er den uan hip warf.  
 tot uiel er unter daz marh.  
 di haiden musen wenchen.  
 di waren gotef chemphen.

- lizen si luzel rafften.  
 uber drie raffte.  
 hort man si we scrigen.  
 def tuelef higen.
- 5 di helme si uerfcarten.  
 di halfperge si in zezarten.  
 diu farche hitze si müte.  
 si waren rechte fam in ainer glüte.  
 baidiu uzen unt innen.
- 10 di criften uachten wol nach ir willen.  
**D**i haiden getorften nicht gefihien.  
 uil manige felbe tot uielen.  
 felbe si fich erdrungen.  
 der tiuel het in an gewinnen.
- 15 baidiu lip unt di fele.  
 do wolt der himelifche herre.  
 di fine wol gefriften.  
 ia chom über di criften.  
 ain trôr uon dem himeltouwe.
- 20 ain chüle unter di ougen.  
 daz gefcach an der none zft.  
 fich eriongete aller ir lip.  
 si wurden farch unt ueftē.  
 def engulten die laiden geften.
- 25 fam si def morgenef waren.  
 do si den troft uon himele erfahen.  
 si riefen monfoy monfoy.  
 si drungen uafte durch fi.  
 der helm wart ein michel fcäl.
- 30 groz der haiden ual. (2487)  
 né weder fhilt noch gefinide.

- ne schirmit in dem libe.  
 minere denne der swam. (2490)  
 (Bib 20.) LXI<sup>b</sup>  
 si zeflugen rof unde man.  
 mit ir scharphen spiezen.
- 5 di gote musen in dem blûte hin fliezzen.  
 der site waf unter guten knechten.  
 si cunden wol uechten. (2495)  
 mit spiezen unt mit geren.  
 def flizten sich di herren.
- 10 di furt der biscoph turpin.  
 er ualten in allenthalben fin.  
 manigen haiden cûnen. (2500)  
 di sconen uelt blûmen.  
 wurden alle blût uár.
- 15 si erflugen di so gar.  
 daz si niemen uf recht funden.  
 ouch uerluren si dar wunder. (2505)  
 uier unt sehzec man.  
 uielen uon def biscofef uán.
- 20 Malprimif uon ampelgart.  
 mit aller maiften hochuart.  
 furten aine egesliche scár. (2510)  
 zwelf tusent riter wol gár.  
 uermezen helede.
- 25 ia lucht ir gefeswe. LXII.  
 uon schilt unt uon helmen.

---

1 Ne scirmete in theme A.    2 then thie A.    4 ire A.  
 5 an theme plovté hinen A.    7 wole A.    8 spieze unde A.  
 9 ulizen A.    10 furte A.    11 ualte in allen haluen A.  
 12 haithenen A.    14 bluotvare A.    15 sie so A.    16 nie-  
 man ufriht A.    17 tharunder A.    18 Uiere unde A.  
 20 Malprimis A.    22 Furt er. eisliche scare A.    23 Zwelef.  
 gare A.    24 Uermexene A.    25 luhte A.    26 scilde unde A.

- also uon himele di sternnen. (2515)
- E**gerif furt ain uan.  
dar unter ainlif hundert mán.  
di riefen hin ze himile.
- 5 si huben sich dar ingegene.  
Egerf ernante. (2520)  
di haiden er anrante.  
er flach malprimif den herzogen.  
daz er toter zu der erde bechom.
- 10 ciciron clagete finen herren.  
mit finem scarphin geren. (2525)  
ramt er fin ze den bruften.  
der schilt waf so ueste.  
herte sine ringe.
- 15 erne macht fin nicht gewinne.  
alrich bi im waf. (2530)  
ain spiez also wachf.  
flach er cicirone.  
daz im da ze den oren.
- 20 daz uerch blût uz spránc.  
da wart ain uil michel gedrânc. (2535)  
uon den haiden uf di cristen.  
uil harte si sich gemisten.
- D**o uachten wol def keiferef man.
- 25 so iz guten knechten wol gezam.  
ir nehain gedacht an den lîp. (2540)  
ir herze flunt in alle zit.

---

2 furte A. 3 hunderet A. 4 hine. himele A. 5 tha A.  
6 er genante A. 7 haithene A. 8 Malprimes A. 9 tot  
zo there. bequam A. 10 Ciciron A. 11 scarfen. gere A.  
12 Ramete A. 13 uaste A. 15 mohte. gewjannen A.  
16 ime A. 18 er seht. Cicerone A. 19 ime A. 20 uerh A.  
21 uile A. 22 haithenen uffte A. 23 sie fin gemisten A.  
24 uohten A. 26 Ire nehein ne thabte A. 27 Ire allen cit A.

- also in da uon gehaizen waf.  
 ie baz unt baz.  
 statigent si sich zetugente.  
 si flugen tiefe wunden. (2545)
- 5 da macht man scouwen.  
 manigen haiden uerhouwen.  
 diu ir scár also dicke.  
 gelagen an dem gewicke.  
 sam die hunde unraine. (2550)
- 10 nehain arzet ne kunde si gehailen. LXII<sup>b</sup>  
 swaz si ir trafen.  
 mit den ir tuwerlichen wafen.  
 di neirten si nicht mere.  
 def lobeten si den himilischen herren. (2555)
- 15 der di wunter hete zu in getan.  
 si uerlûren ain unt sibenzec man.
- E**gerierf ain helt chûne unt snel.  
 unt der haideniske chunc amurafel.  
 die scar cherten an ain ander. (2560)
- 20 ich sage fu michel wunder.  
 ain grabe waf da inzwilken.  
 da wolten sich di haiden gerne fristen.  
 egerierf sprancte dar ubere.  
 ia stach er dem künige. (2565)
- 25 durch den schilt unt durch die hant.  
 ia warf in der edele wigant.  
 dem rolle über di goffen.

---

2 unde A.	3 Stetegent.	tugende A.	4 wnde A.
5 mohte A.	6 heithenen A.	7 scare A.	8 theme ge-
wiche A.	10 konde A.	11 ire A.	12 ire A.
13 ne	15 wunder zo in hette getan A.	16 uerlôren	
neirten A.	17 helet. unde A.	18 Unde. Ku-	
ainen unde	19 scare kertten A.	21 thar enzwilken A.	22 hai-
nig A.	23 sprange tha A.	24 theme A.	25 unde A.
tene A.			
27 Theme A.			

- in dem blüte lager betophen.  
 sin fatel der waf silberin. (2570)  
 er sprach ia du armez chungelin.  
 waz fuchteftu nu hí
- 5 diu scar rief monfoy monfoy.  
**E**in (fo) haiden hiez prutan.  
 der rante egerierf an. (2575)  
 daz wir dich fo erbarmen.  
 daz wort müftu hie zefte (fo) er arnen.
- 10 er ftach in durch ain fchilt ueften.  
 do fchirmt im uon finen bruften.  
 daz tiwerliche gefmide. (2580)  
 ia rach er fih mit nide.  
 er ftach in hinten durch den Hfp.
- 15 daz büch unſ urchunde gít.  
 den wizen uán.  
 der herzoge murlana. (2585)  
 er rief uil gezit. LXIII.  
 wir haben hie ain fconez uolcwic.
- 20 der wize uan wart rôt.  
 prutan gelac da tót.  
 unt fin herre amurafel. (2590)  
 unt ander manic helt snel.
- D**i chriften durch drungen fi.  
 25 fi riefen ander ftunt monfoy monfoy.  
 da uielen di haidenifken man.  
 daz iz iu nieman gefagen kán. (2595)  
 fi uielen dicke unt dicke.

---

1 theme. lah er becloken A.    2 fluerin A.    4 fokeft  
 thu nu hie A.    5 scare A.    6 haithene A.    9 ze ftete A.  
 10 einen A.    11 fcirmete ime uore finen A.    12 tiurliche A.  
 14 hinden A.    15 gift A.    17 Then ther A.    19 hauen A.  
 23 helet A.    24 criftenen thurhdrungen A.    25 andere warf A.  
 27 ne fagen A.    28 dicke unde dike A.

- wec unt gewicke.  
 waf allez perunet.  
 di chriften heten da gefrumt.  
 manigen helm prunen. (2600)
- 5 blaiſch unt uerhouwen.  
 manige fele zu der helle.  
 der poticke geuelle.  
 waf harte egeflich.  
 da uiel der gotef gerich. (2605)
- 10 über di wüt grimmen.  
 uz den gotef kinden.  
 geuielen ahtzec unt fibene.  
 di urouwent ſich iemir da zehimile.  
 (Bib 21.)
- Amarezur hüp ſich dar. (2610) LXIII<sup>b</sup>
- 15 er furt aine herliche ſcar.  
 zwelf tuſent haiden.  
 daz edele geſtaine.  
 lucht uz in uerre.  
 iz newart uf der erde. (2615)
- 20 nie nehain chunc ſo here geborn.  
 waren ſi durch daz rechte uz chom.  
 erne ſcolt ir wol troſt haben.  
 ir ſchilte waren mit golde beſlagen.  
 geziret ir helme. (2620)
- 25 ſi waren chüne helde.  
 geſtaine über geſtaine.  
 doch ſi waren haiden.

---

1 Wer unde gewiche A. 4 brunen A. 5 unde A.  
 6 there A. 7 There potike A. 12 unde A. 13 ze himle A.  
 14 hof A. 15 furte. ſcare A. 16 Zwelef tuſent A.  
 17 ethile A. 18 Luhte A. 19 uffe there A. 20 Kunig  
 ſo her A. 21 reht uz kumen A. 22 ſcolte ire. hauen A.  
 23 Ire A. 24 Ire A.

- habeten si mere denne genüc.  
 si uerlait ir groz ubermüt. (2625)  
 di luciferen den alten.  
 hibeuor ualte.
- 5 alle di sich ir unterwindent.  
 di werdent alle hi geschendent.  
 di sint sine genoze. (2630)  
 di werdent zu im uerflozen.  
 mit ubermüte chomen si dar.
- 10 amarezur sprancte uz finer scár.  
 er furt ein golde garwin spiez.  
 under di chriften er rief. (2635)  
 ir habet ain lutzel uolc.  
 uwer uechten entouc.
- 15 wer ist uwer laitare.  
 wi gerne ich in sage.  
 wolt er sich nennen. (2640)  
 ich wolt in gerne erkennen.  
 ob ich in erfluge.
- 20 wef macht ich mich denne rümen.  
 ob er sin wol wert si.  
 ich bin hie genüc nahen bi. (2645)  
 sprach der helt samson.  
 du mußt des todes bechoren.
- 25 mit nide sie gesprancten.  
 ain ander si an ranten.  
 der haiden uermilte. (2650)

---

1 Haueten. genuoh A.    2 uerlaite ire A.    3 Thiu Lu-  
 ciferen A.    4 Hibeuore A.    6 alle seht. gescendet A.  
 8 ime A.    9 kumen A.    10 von finer scare A.    11 furte  
 einen goltgarwen A.    12 kristenen A.    13 hauet A.    14 ne  
 doh A.    16 in gefahe A.    19 Of A.    20 mohte A.  
 21 Of A.    22 nahe A.    23 helet A.    24 moft thes dothes  
 bekoren A.    25 sprangten A.

- samfon mit listen.  
 gegen dem hercen er in erchof. LXIV.  
 da uiel uerschlof.  
 der uil mortgire man
- 5 iz waf uermezenliche erhaben. (2655)
- D**o uachten wol di chriſten.  
 also ſi got wolte gefriſten.  
 di waren gotes ſirangen.  
 die lieben not geſtallen.
- 10 di tiuren uolcdegene. (2660)  
 di hiwen in in gegene.  
 mit ſpiezen unt mit ſwerten.  
 manigen helm herten.  
 frûten ſi uerhōwen.
- 15 iane macht mit den ougen. (2665)  
 niemen den anderen erkennen.  
 der ſtal muſe da prinnen.  
 ſam er holz ware.  
 der haiden werc uil ſpahe.
- 20 pelac in der lachen. (2670)  
 mit blûte betochen.  
 got gab in ſin hail.  
 daz minner tail.  
 wart lobelichen ſigehaft.
- 25 di uil michelen haiden craft. (2675)  
 frumten ſi zu der helle.

1 Sampſon ſih A.    2 then herze nauelen A.    4 uil ſehlt A.  
 5 Iz wer mezenliche erhauen A.    6 Kein großer Anfangsbuchſtabe.  
 nohten wole thie criſtenen A    7 friſten A.    9 lieuen A.  
 11 hiwen ingegene A.    12 unde A.    15 mah A.    16 Nie-  
 man A.    19 There haithene. uil ſehlt A.    20 Belah in there  
 lache A.    21 betokēn A.    22 gaf A.    23 minnere A.  
 24 loueliche A.    25 uile michele haithene kraft A.    26 Fru-  
 meten. there A.

da gelagen der gefellen.  
 ach (fo) unt hundred mán.  
 di zedem paradíse sint geuaren.

**D**az bûch chundet unſ daz gewif. (2680)

5 uon tortulose targif.  
 der furt ain egesliche scár.  
 di heten gute wic gár.  
 zwelf tusent helede.  
 ir brunigen waren drilihe. (2685)

10 mit in waren dar chomen.  
 fiben hundred hornbogen.  
 di uemazen (fo) lich starke.  
 fi erledigeten im sine marche.  
 want targif der marcgraue waf. (2690)

15 do er zetortolose faz.  
 do diu purch wart gewonnen.  
 do waf er da uon entrunnen. LXIV<sup>b</sup>  
 zu sinem herren marfilien.  
 do hugeter auer widere. (2695)

20 mit finen golt wín.  
 uil willic waren fi im.  
 want er milticlichen gab.  
 die wile er der marche phlác.  
 inoch heten fi behalten. (2700)

25 ain got alten.  
 den fi uon Tortulose ernerten.

1 there A. 2 Ahte unde A. 3 zo theme A. 4 daz  
 seht A. 6 furte eine. scare A. 7 wihware A. 8 Zwelef A.  
 9 Ire brunne A. 10 tha kumen A. 11 Siuen A. 12 uer-  
 mazen A. 13 ime A. 14 Wande A. 15 zo Tortulose A.  
 16 burh A. 17 uutrunnen A. 18 sineme A. 19 hugete  
 er A. 20 goltwin A. 22 gaf A. 23 Thie wile thie er  
 milticlichen plah A. 24 Großer Anfangsbuchstabe A. 25 Ai-  
 nen A. 26 ernereeten A.

- unt an in fliezeclichen petten.  
 appollo hiez sin name.  
 der furten si unter uan. (2705)  
 si genige im alle uil tiefe.  
 5 uil lute si in an riefen.  
 er hulfe in zu ir willen.  
 si swicten sam die stummen.
- D**o Anseif daz erfach. (2710)  
 zu sinen gefinden er sprach.  
 10 di sint alle uaige.  
 nu sehet ir wie di haiden.  
 petent an des tinueles getruc.  
 nu tut irz durch den ewigen got. (2715)  
 habet uaste uweren gelouben.  
 15 si wellent uns sin berouben.  
 gedenket der swerte an der hant.  
 eruechtet uwer erbe lant.  
 heuet such frolichen dar. (2720)  
 neruchet umbe ir braite scár.  
 20 sine mugen uns nicht gewerren.  
 wir haben dinen ainem herren.  
 der unsich niemir uerlat.  
 si geuellet ir hochuart. (2725)  
 mit libe unt mit fele.  
 25 des heiligen chriftes ere.  
 so wil ich der erste sin.

- 
- |                               |                          |                          |
|-------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 vliezhlichen bededen A.     | 3 Then A.                | 4 genigen A.             |
| 6 Thaz er in hulfe so iren A. | 7 swihten A.             | 8 gefah A.               |
| 9 sineme sinde A.             | 11 ir sefst. haithene A. | 12 getroh A.             |
| 13 tot iz A.                  | 14 Haut. gelouen A.      | 15 sin uns A.            |
| 16 there swerte an there A.   | 17 hiute iwer A.         | 18 thare A.              |
| 19 ire. scare A.              | 20 mugent A.             | 21 Wir thienen eineme A. |
| 22 uns niemer ne A.           | 23 uellet ire A.         | 24 unde A.               |
| 26 erte A.                    |                          |                          |

- er ist selbe der scolare min.  
den schilt er uf ruchte. (2730)  
den spiez er uf zuchte.  
mit grimme hiwer den uolen. LXV.
- 5 er uorderote finen scolen.  
**L**argif dar ingegene.  
gelich ainem dit degene. (2735)  
unt uerfachen die spieze.  
daz si si beide uerliezin.
- 10 daz si griffen nach den swerten.  
der champ herte.  
targif uacht umbe ere. (2740)  
anseif umbe di sele.  
Targif umbe ertriche.
- 15 anseif umbe daz himilriche.  
ir flege waren fraissam.  
daz für uz dem helme pran. (2745)  
targif der wigant.  
flûc in uf des schiltes rant.
- 20 er zart in an die bûchelen.  
daz swert praft im zestuchen.  
ist sprach er daz ich gemac. (2750)  
ich uergilte dir hi zestete den flâc.  
er zesslûc im di hirnrîben.
- 25 swem got daz hail wil geben.  
der mac nu uor dir samphte puwen.  
er uiel tot unter aine studen. (2755)

---

1 selue A. 2 er furruchte A. 3 zuhte A. 6 thar tlio  
in gegene A. 7 eineme thegene A. 10 daz sejt A. 11 ther  
wart A. 15 himelriche A. 16 Ire A. 17 theme A.  
19 scildes A. 20 zarte in unze an A. 21 brah. ime A.  
22 Er sprach ist thaz ih mah A. 23 uergelte. hi zestete sejt A.  
24 hirneben A. 25 Er sprach sweme. wile geuen A. 27 tot  
an there stund A.

**H**aiden di grimmen.

- di wolten gerne unter dringen.  
 der criften fcar.  
 fi waren alle ain uâr.
- 5 fi waren aines mütes. (2760)  
 fine uorchten libes noch gutef.  
 fi waren rechte not gefallen.  
 durch not muſe uallen.  
 der haiden groz ubermüt.
- 10 da gelac manc helt güt. (2765)  
 di deme riche wol gezamen.  
 ob fi criften waren.  
 da wert unlange.  
 dehain poſe ſtrange.
- 15 fi waren alle ſchiere uerloru. (2770)  
 uon gote daz chom.  
 di chriſten ſich erflugen. LXV<sup>b</sup>  
 daz in der lip begonde muden.  
 ſan gewonnen fi wider ir craft.
- 20 di haiden wurden ſcadehapht. (2775)  
 di uachten zwiuelichen.  
 unt enmachten idoch nicht entwichen.  
 fi bechorten alle des todes.  
 in di ſcar herodes.
- 25 ſint fi iemir mere. (2780)  
 der tiuel nā di ſele.

---

1 Haithene A. 2 gerne ſetzt A. 3 There criſtene ſcare A.  
 4 ainuare A. 6 liues A. 9 There haithene A. 10 gelah  
 menih helet A. 12 Of ſie Kriſtene A. 13 Großer Anfangs-  
 buchſtabe. werte A. 14 boge ſtrange A. 15 ſciere uerlo-  
 ren A. 17 Kriſtene ſih uerflugen A. 18 Thaz ire liſ be-  
 gonde A. 19 So. ire A. 20 heithene A. 21 zwifelike A.  
 22 Unde ne mohten ithoh niht untwiken A. 24 ſcare A.

der chriften gelac tot dar under.  
acht unt driu hundred.

**D**ar chom efchermunt.

der lait zwelf tufent. (2785)

5 der herzoge von uaeterne.

di uachten alle gerne.

Engelirf im ingene:

der het ainlif hundred heledē

efchermunt der wigant. (2790)

10 rief über schiltē rant.

wer laitē dife scâr.

fi ist herlichen wol gar.

fi gezame wol ainē richen man.

iwer schilte sint luffam. (2795)

15 di helme also wolchen liecht.

der riter nehabet ir nicht.

wider fuſgetaner creſte.

ia fure ich guter chnechte.

zwelf tufent man. (2800)

20 di ich mir erwelt han.

uz allem minem riche.

er antwirt im uermezenliche.

wilt du wizen minen namen.

wirne furchten nehainen dinem michelen

magen. (2805)

25 ich ſage dir uil gewiſ.

daz liut haizet mich engelirf.

1 Thiere criftenen lag tha tot under A.      2 Ahte unde  
thrie A.      4 laite zwelef A.      7 ime A.      8 ailif A.      10 Ther  
rief A.      11 thifer scare A.      12 Siu ist herliche wol gare A.  
13 Siu. eineme A.      14 ſcilte A.      15 wolken A.      16 There  
rittere ne hauet A.      19 Zwelef A.      20 erwelet A.  
21 allen mineme A.      22 antworte ime A.      24 dinen A.  
25 uile A.

- mir dienet wasconia.  
 marfilie dem chunige.  
 han ich uil zelaide getau. (2810)  
 nu geschit dir hiute lichte sam:  
 5 def han ich guten willen.  
 dune chumest niemir hinnen. LXVI.  
 do erprancte er an der stunt.  
 ia stach er <sup>im</sup> eschermunt. (2815)  
 den spiez durch di porte.  
 10 daz werc wider stunt dem orte.  
 got in wol bewarte.  
 daz er im an dem libe nine scadete.  
**E**ngelirf chom im zenahin. (2820)  
 mit dem spieze nemacht er sin nicht geramen.  
 15 chlarmiel er umbe graif.  
 daz swert nehain stal uermait.  
 nal mitten er in erriet.  
 den helm er uerscriet. (2825)  
 zetal durch sin houbit.  
 20 er sprach ich han dir erloubet.  
 er genaic clarmie.  
 du scolt in difem uolcwigē.  
 dine tugent hiute erzaigen. (2830)  
 do cherter an di haiden.  
 25 er slūc si zallen stunden.  
 daz di fiures funchen.  
 uz den helmen sprungen.  
 do si zesamene drungen. (2835)  
 der haiden scar waf also dicke.

---

2 Marfilien A.    4 dir hunt A.    6 niemer A.    7 er-  
 spranct A.    8 im A.    13 Angelirf A.    15 Clarminen A.  
 17 Al. erriet (undeutfich) A.    19 Ze tal viel sin houvet A.  
 21 Clarminen A.    24 chert er A.    26 funcken A.    27 spruggen A.

- mit uan uf gerichtē.  
 heten si si beftanten.  
 di criften ain ander wol mantē.  
 doh si waren umbe uangen. (2840)
- 5 mit angeften uil manigen.  
 ir groziu tugent gab in diu craft.  
 daz si nie wurden zwiuelhaft.  
 di fchephte si niedir liezen.  
 iane macht uor den guten fpiezen. (2845)
- 10 ir fchilte nehaine wile erweren.  
 ludewic der degen.  
 flūc da uor neren.  
 do waren in die herren.  
 paide famt enphallen. (2850)
- 15 inoch waf iz unergangen. LXVI<sup>b</sup>  
 pandolt unt martian.  
 cherten gegen der haiden uan.  
 nerpa in da werte.  
 da wart der wic herte. (2855)
- 20 di fwert herlichen chlungen.  
 di haiden we fungen.  
 si grinē fam di hunde.  
 si uielen alle ftunde.  
 mit blute berunnen. (2860)
- 25 ir fcar begunde harte dunnen.  
**E**ngelirf cherte gegen der herte.  
 da frumt er mit dem fwerte.  
 manigen haiden toten.  
 manigen helm uerfchroten. (2865)

---

2 beftanden A. 6 di craft A. 12 uorheren A. 14 ent-  
 phallen A. 16 Marcian A. 18 Herpa A. 26 Kein großer  
 Anfangsbuchftabe. Angelirs A.

(Bibb 22.)

- manige tiefe wunden.  
 got behilt in wol gefunden.  
 daz ime an deme libe nine war.  
 im geuiel uz der scar.
- 5 achtzec unt hundert man. (2870)  
 di haiden wurden alle da erflagen.
- N**u horen wir di bûch iehen.  
 hatte ein warer gotes degen. LXVII.  
 der waf unter den zweluen.
- 10 ze ainem tiuren uolcdegene. (2875)  
 herlichen zeuoruechten erchoren.  
 wir sculen in uon rechte loben.  
 er laite unter finem uan.  
 ainlif hundert man.
- 15 der rechten not gefallen. (2880)  
 an den waf nehain mangel.  
 si waren uzen unt innen.  
 beslozen mit ueften ringen.  
 der stal schirmtte dem ulaische.
- 20 diu heilige minne dem gaisste. (2885)  
 diu ir sterche des libes.  
 gert in des wigel.  
 daz der gaisst gefigete.  
 hin ze himele si digeten.
- 25 si manten ir scephare. (2890)  
 daz er der sele fride ware.  
 wider des tiseles nit.

---

3 im an dem A.    8 Hatte war en ware A.    10 diuren A.  
 13 laite A.    15 There A.    16 ne was A.    17 unde A.  
 19 scirmete theme A.    20 theme A.    21 ire. liues A.  
 22 Gerte A.    24 Hine A.    25 maneten ire scephare A.  
 26 there A.

- sine gebetten nie umbe den lip.  
 daz si da wol erzaichten.  
 do si ir spieze naichten. (2895)  
 gegen zwelf tusent mannen.  
 5 der ne chom nie dehainer dannen.  
 di laite der chunc estorgant.  
 ain uan furter an der hant.  
 dar an stunt ain eberfwin. (2900)  
 alrot guldin.  
 10 perelen unt gestaine.  
 luchte uon den haiden.  
 sam diu prinnenten oleuaz.  
 lutzel half si daz. (2905)  
 untruwe nemac nicht geligen.  
 15 diu hochmüt muz ie unter geligen.  
**D**er chunc lie den uan waiben.  
 al hin unt her swaiben.  
 daz erfach der helt hatte. (2910)  
 owi wol er im gestatte. **LXVII<sup>b</sup>**  
 20 zefamene si stachen.  
 di schilte si in zeprochen.  
 der uelsten stalringe.  
 ne machten si nicht gewinne. (2915)  
 helede wunter chunen.  
 25 mit swerten si sich unterflügen.  
 da uacht der chunc riche.

---

1 Sie ne beten. lif A.    2 erzaihten A.    3 ire spieze  
 naichten A.    4 zwelef thufent A.    5 Ire ne kom nie nehain A.  
 6 Kuning A.    7 Ainen uan furt er an there A.    8 Tharane.  
 euerfain A.    9 Al rotguldin A.    10 Perlen unde A.    11 Luhte  
 uon theme haithene A.    12 brinnenden A.    14 ne mah niht A.  
 15 Ther hohmuot. uader A.    16 Kuning. uanen A.    17 hine  
 unde here A.    18 ther tiegen A.    19 wole er ime A.  
 21 scilte A.    22 There A.    23 mohten sie niht gewinnen A.  
 24 wnderen kuonen A.    25 Kuning A.

- uil harte riterliche.  
mit ellen er dar wác. (2920)  
manigen uermezenlichen flác.  
hatte sich wol gerach.
- 5 unter dem schilte er in flach.  
er uerchwunt in uil fere.  
do gezwuelot der herre. (2925)  
do er der wunden enphant.  
do wolt der chunc estorgant.
- 10 gerne uon im widere.  
hatte der biderbe.  
erraihte im di half uefte. (2930)  
er zehiwe im die nettel.  
er flúc im abe daz halfbain.
- 15 daz houbet uiel ain halp uf den flain.  
der potih uiel ander halp zetel.  
diu christen scar uber al. (2935)  
mit micheler froude hūben si.  
monfoy monfoy.
- 20 **D**i haiden ir zaichen pegunden  
dar in gegene rufen.  
mit michelem scalle. (2940)  
flachen si zefamene.  
da wūchf der helle ir gewin.
- 25 uil michel not wart da unter in.  
ain helt uil got.  
regenfrit uon tagespurc. (2945)

---

1 riterlichen A.    2 ellende er tha A.    3 flah A.    4 Hate  
sih wole gerah A.    5 Under then seilt A.    6 uerwade A.  
7 gezwuelote A.    8 there. untphant A.    9 Kuning A.  
10 ime A.    12 Erraihte ime A.    13 ime A.    14 sluoh ime  
sue A.    15 eine half uefte A.    16 half ze tale A.    17 Cri-  
stene scare A.    18 michelere A.    20 haithene A.    22 mi-  
cheleme A.    23 ze samne A.    24 ire A.    26 helet uile  
guot A.    27 Tagespurh A.

- daz swert er umbe graif.  
 manigen haiden er uerfnait.  
 fi zeflugen manigen guten iochant.  
 manigen schilt uon der hant.
- 5 Hillunc uut uastmar. (2950)  
 zehiwen in die golt mal.  
 da uielen genuge.  
 fi smideten ungefuge.  
 fi flugen iaspif unt smaragede. LXVIII.
- 10 alle uon ain andr (2955)  
 da wart michel not unde wüft.  
 den criften ware helue durft.  
**D**i haiden sich erhalten.  
 mit michelem gewalte. (2960)
- 15 flugen fi widere. (2960)  
 der chriften gelac da nidere.  
 uirhundert unt zehene.  
 in dem urone fegene.  
 da diu chindelin inne furen.
- 20 die durch got gemarteret wurden. (2965)  
 fi wurden wol enphangen.  
 mit engelfange.  
 dinten fi wol ir herren.  
 nu lonet er in mit grozen eren.
- 25 Alrin uon normundte. (2970)  
 unt ander gefellen sine.  
 witrant unt otnant.

---

2	haitenen A.	3	iachant A.	4	scilt von there A.
5	unde A.	9	unde smaragde A.	11	wof A.
	wart A.	13	haitenen sih erhaleten A.	14	micheleme A.
16	There A.	17	Uierhundert unde A.	18	theme A.
19	thie A.	20	gemarterot A.	21	wole untfangen A.
22	eugele fange A.	23	Thieneten sie wole ire A.	24	grozen fchilt A.
		25	Normandie A.	26	Unde andere A.
27	Wittram unde Otrant A.				

- pillunc unt si gebant.  
 , mit ander manchelt gûte.  
 waren gefcaffet ze hûte. (2975)  
 ſwelher ſcar ſin durft gefchahe.
- 5 daz ſie den frum waren.  
 ſi heten zwai tuſent man.  
 alſo ſi hortten ſagen.  
 daz hatte waſ in noten. (2980)  
 uf di ſcar ſi cherten.
- 10 ſper halp ſi in zu ſtachen.  
 mit willen ſi ſich rachen.  
 ſi taten da uaigen.  
 manigen riter haiden. (2985)  
 manige prehende wunden.
- 15 ſi funden hat'en gefunden.  
 uil grozen ſcaden ſi gewonnen.  
 flüchte ſi ſi dwungen.  
 ſi fluhen über furhe. (2990)  
 ir gelac ſo uil da nidere.
- 20 daz ſi ſin niemir mere gezam.  
 ſi erſtachten ſich ſelben in dem graben.  
 noch chom Beringer.  
 anderhalp tuſent furt er. (2995)  
 di uil wol uz erwelten. LXVIII<sup>b</sup>
- 25 di al daz wol erherten.  
 daz ſi gote gehizen.  
 wie war ſi daz liezen.  
 daz heilige cruce ſi erten. (3000)

---

1 Billung unde A.      2 Unde ander maneh helet guoter A.  
 3 gefcaffen A.      4 ſcare ſo in thurft A.      5 frume A.      8 ware A.  
 9 uffe thie ſcare A.      10 Sperhalf A.      16 Uile A.      19 Ire A.  
 21 erſtachten ſih ſeluen in theme A.      22 Großer Anfangsbuchſtabe.  
 Inoh kom A.      23 Anderhalf, furte A.      24 There wole uzer-  
 weleten A.      28 ereten A.

- wan si daz zaichen an in surten.  
 des wart in wol gelonet sit.  
 uon ime wiffagete der herre dauid.  
 got hat si gehohet.
- 5 er hat si gechronet. (3005)  
 ir angeft hat er gewideret.  
 ir uiante genideret.  
 ir blüt rief hin zehimele. uon der erde.  
 daz erhort unfer herre.
- 10 er hiez iz balde rechen. (3010)  
 in dem prinninden beche.  
 habent si di tiuele uerfazet.  
 di si niemir uon in uerlazet.
- D**er haiden uan.
- 15 uolgoten zwelf tufent man. (3015)  
 di laite ftalmariz.  
 riterlichen ftach er fin fpiz.  
 durch beringeref fchiltef rant.  
 daz uergalt im der wigant.
- 20 mit fainem fpieze wahfen. (3020)  
 warf er in uon dem roffe.  
 da trorter daz wal blüt.  
 da hüþ fich manic helt güþ.  
 mit nide zefamenē.
- 25 daz fo grozem magene. (3025)  
 anderhalb tufent man.  
 ie getorften beftan.  
 fwa iz nu gefcahe.

---

1 Wande A.    2 wole A.    6 witheret A.    8 there A.  
 9 horte A.    11 theme prinnenden peche A.    13 niemer ne  
 uerlazent A.    14 baitene A.    15 Uolgeten zwelef thufent A.  
 17 finen A.    18 fcildes A.    20 eineme fpieze washame A.  
 21 theme A.    22 trote er. pluoþ A.    23 helet A.    25 gro-  
 zeme A.    26 Ander half A.    28 So wa A.

- man scribez wol zemare.  
 iuh en darf sin nicht wunder nemen. (3030)  
 fwer sich gote wil ergeben.  
 dem nelat er an nichte misse gan.
- 5 def wir gut urchunde han.  
 gedeon het driu hundert man.  
 di er zedem wazzter uz nam. (3035) LXIX.  
 ane allerflachte wicwer.  
 eruerfwant ain uil michel hêr.
- 10 ane sich unt ane flác.  
 ia iageter si allen ainen tac.  
 mit prinnenten oluazzen. (3040)  
 si ertrancten sich selber in dem wazzter.  
 sam wolter difen herren.
- 15 ir froude gemeren.  
 si heten der prinnenten oluazze gefmechet.  
 mit dem heiligen gelouben stunten si uf  
 gerechet. (3045)
- helede uil chûne  
 si macheten wîfe grûne.
- 20 mit blûte gar berunnen.  
 mit swerten uafte durch drungen.  
 fswelher in den schilt engegen bôt. (3050)  
 den waf geraite der tot.  
 noch di ringe noch der hût.
- 25 daz wafen ie durch wût.  
 uafte durch den uerch pán.  
 dane waf nehain man. (3055)

---

1 scriue iz A.      2 Iuh ne tharf is ne nehein wunder A.  
 3 geuen A.      4 Theme A.      6 hunderet A.      7 zo theme  
 wazzere A.      8 wicwere A.      9 uil seht A.      10 flah A.  
 11 tah A.      12 brinnenden oleuazzen A.      13 feluen. theme  
 wazzere A.      16 there. oleuaze A.      17 theme A.      18 uile A.  
 20 gare A.

der dem libe ichtef wolde getruwen.  
wan fo er mit den sporen machte erhouwen.

**D**i haiden waren do gelegen.  
di def heref scolten phlegen. (3060)

5 di di aller uorderifte waren.  
mit plûte fi bedechet lagen.  
inoch lebeten ir zwene.  
di waren fo gewaltic unt fo here.  
daz sine wolten rumen daz wal. (3065)

10 fi erhuben alrest ir scal.  
margariz unt cornubilef.  
di uertriweten sich def.  
fi wolten rôlante an gefigen.  
oder tot uor im geligen. (3070)

15 unt ob fi da gelegen.  
wa in fo wol gefchahe.  
fo uor dem aller chûnitten. LXIX<sup>b</sup>  
den fi ander werlt wiften.

**C**ornubilef ledigete sine truwe. (3075)

20 im zeuil micheler ruwe.  
er\_hûp sich uafte an den man.  
wol uerftach er den uan.  
mit dem fwerte hiwer uf den lewen.  
do erbalc sich der degen. (3080)

25 Rôlant mit zorne.  
er ramte fin da uorne.  
do geuie durndart.

---

1 theme liue A.    2 Wande. mohte gehowen A.    3 hai-  
thenen A.    4 heref feht A.    5 allernotheroften A.    6 fi  
feht A.    7 leuten ire A.    8 waltih unde A.    9 thie wal-  
ftat A.    10 allererst ire A.    11 unde A.    13 Rolanten A.  
14 uore ime A.    15 Unde uf fie uore ime gelagen A.    17 uore A.  
18 an there A.    19 lethegete A.    20 Ime ze uile michelere A.  
23 theme. uffe then A.    24 erbalh A.    26 ramete A.  
27 Durendart A.

- aine egefliche durch uart.  
 uon deme helme unze an die erde. (3085)  
 er sprach hiute ware du ain herre.  
 nu bistu zeafe worden.
- 5 der tiuel hat dine sele erworuen.  
 mit nide gesprancte margariz.  
 er flach ain golt gewunden spiez. (3090)  
 nach dem helde oliuire.  
 er zart im uon dem diehe.
- 10 ain uach der halfberge.  
 si wanden alle er folde erfterbe.  
 inoch behilt in got gefunden. (3095)  
 ane aller flachte wunden.  
 er flûc in mit dem swerte.
- 15 uf ainen helm herten.  
 erne macht sin nicht gewinnen.  
 daz fiûr enzunte sich dar innen. (3100)  
 daz hat margariz getan.  
 daz scol man uon mir zemare sagen.
- 20 **D**o sprach der helt oliuir.  
 uil wol uergilte ich iz dir.  
 diniu numare. (3105)  
 ne sint nicht houebare.  
 er blief sin horn.
- 25 min schilt ist ganzer chom.  
 uon dem aller chuniften ainem.  
 do riefer unter di haiden. (3110)  
 ich pin ain uil ganzer man.

---

1 ureisliche thurhtuart A. 7 stah einen goltgewundenen A.  
 8 helethe A. 9 zarte. theme A. 10 vah there A. 11 er-  
 sterben A. 14 fluh. theme A. 16 mahte A. 17 thariune A.  
 18 Er sprach thaz hat Margariz A. 21 uergelden ih A.  
 22 Thine A. 25 ganz erkomen A. 26 einen A. 27 hei-  
 thene A.

- du scolt uon mir etwaz sagen.  
 den schilt fluger zefuchen. LXX.  
 er zart im die buchelen.  
 mit michelem gewalte. (3115)
- 5 dem (fo) helm er im erscalte  
 daz houbet sich dar unter chlûp.  
 er sprach nu maht tu haben urlöp  
 man geloubet dir nu baz.  
 aines flurzel er genaf. (3120)
- 10 di haiden in da ernerten.  
 mit spiezen unt mit swerten.
- D**o chom der helt samson  
 er flûc scarpulon. (3125)  
 den chunc uon den iren.
- 15 uil nahen finem libe.  
 daz im daz plût uz den ougen spranc.  
 daz swert im erchlanc.  
 uil fuze ander hant.  
 do cherte der ware wigant. (3130)
- 20 uafte in die helm dicke.  
 fine orpicke (fo).  
 waren harte fraiffam.  
 fwaz er erraichte an dem man.  
 iz ware stal oder horn. (3135)
- 25 daz waf allez entsamt uerlorn.  
 er gefrumete manigen haiden blaiçh.  
 der stal uor im waich.

---

1 ettewaz A. 2 fluoh er A. 3 zarte ime A. 5 Then.  
 ime scalte A. 6 houuet. clof A. 7 mohtu hauen urlorf A.  
 8 gelouuet A. 10 haithene. ernerenen A. 11 unde A.  
 12 helet Sampfon A. 14 Kunig uon Iren A. 15 nah fineme  
 liue A. 17 ime A. 18 an there A. 20 thikke A.  
 21 ortpike A. 23 er railhte in then A. 24 entsamt feßlt A.  
 26 frumete menegen haithenen plaih A. 27 ime waih A.

- fam er bli ware.  
 er wart den haiden uil fware.
- O**tto unt iue. (3140)  
 di wonten in dem wige.
- 5 also mines trechtines chint. (fo) chnechte.  
 want si dem rechte.  
 nie ain fûz entwichen.  
 swaz si mit swerten begriffen. (3145)  
 di nirten mere niemen.
- 10 gute chnechte uor in uielen.  
 daz waren gotef rechen.  
 di mit ir scarphen ecken.  
 den fige wol errungen. (3150)  
 da mit habent si gewonnen.
- 15 daz si gotef antlutze fehent. LXX<sup>b</sup>  
 unt iemir frolichen lebet.  
 daz worht in der gute wille.  
 den hailigen gaift heten si dar inne. (3155)  
 ir herce geliuteret unt gerainet.
- 20 uon diu sint si geziret unt gehaillet.
- H**atte mit anseif.  
 di furen alder selbin wif.  
 si uachten nach ir gefaztdem zile. (3160)  
 si flugen der haiden also uile.
- 25 daz si daz uelt frûten.  
 wa fraift ir ie uon so uil luten.

---

1 pli A. 2 haithenen uile A. 3 unde A. 4 woneten  
 in theme A. 5 drehtines knehte A. 6 Wante sie theme A.  
 7 einen A. 9 Thie ne nirete uor ime niemen A. 11 Gotes  
 knehte A. 12 iren A. 13 Then sie (l. sic) A. 14 hauen A.  
 16 uroliche leuent A. 17 worhte A. 19 Ire herce gelutteret  
 unde A. 20 gezieret unde A. 21 unde A. 22 al there  
 seluer A. 23 gefatztheme zil A. 24 there haithene so uil A.  
 25 frouten A. 26 fraifte. ie fehlt A.

- also ummazen craft.  
 daz si den langen haizen tãc. (3165)  
 in ir wafen waren.  
 unt di gerōweten uor in lagen.  
 5 in ir aigen plūte erworden.  
 si lagen in ir aigen erflicket unt uerdorben.  
 nu wer mahte daz getūn. (3170)  
 wan der ware gotes fun.  
 der si nie uon im uerliz.  
 10 unt im selbe gehiz.  
 swelhef todes si ersturben.  
 daz ain har uon ir houbet icht uerlorn  
 wurde. (3175)
- D**a uacht der biscoph turpin.  
 di haiden allen thalben sin.  
 15 uielen in daz wál.  
 sam die hunde zetal.  
 daz waf der rechte chemphe. (3180)  
 des heiligen cristes schenke.  
 swaz er mit mund<sup>e</sup> lerte.  
 20 mit werken er iz bewerte.  
 er uerliez alle werlt wunne.  
 paidiu erbe unt chunne. (3185)  
 ain warer gotes urchunde.  
 gotes lop truger in sinem munde.  
 25 der marter gerter in alle zit.  
 zeigungift opherot er den lip.

---

1 unmazen A. 2 tah A. 3 An ir gewafene A. 4 ge-  
 rowetenen A. 5 An irn. erworchen A. 6 in ir aigen seht.  
 unde A. 7 nu seht A. 8 Mer thie ware A. 9 sie uon  
 ime niene A. 10 Unde im selue A. 11 so sie erstoruen A.  
 12 ire houete iht uerlorn wrthe A. 13 biscop A. 14 allen-  
 halben A. 15 an thaz A. 17 kemphe A. 18 schenke A.  
 20 bewarte A. 22 Baithē. unde A. 24 troh er an sineme A.  
 25 There martere gerete er A. 26 offerote. lif A.

zehen phunt wücherot er finem herren. (3190) LXXI.  
nu lonet er im mit eren.

Alsam tete fin gefelle rölant.

daz her allen thalben uor in fwant.

5 sam der sunne tût den sne.

inne tet niemen so we.

(3195)

er waf ein rechter ecke flain.

want in wafen nehin.

in der werlt nie geferet.

10 fo het got geret.

fin fwert durndart.

(3200)

er chof im imer aine uart.

in almitten durch di scár.

di haiden wurden fin gewar.

15 fi huben di flücht.

da wart posin man zucht.

(3205)

fi beuielen daz geulde.

unt fluhen an di perge.

fi erflichten unt ertwalen

20 di aue genaren.

di riefen nach ir herren.

(3210)

di chriften furen mit eren.

Uon dem wale waf ainer entrunnen.

doch waf im misselungen.

25 der fûz waf im abgeflogen.

der chom an den chunc geuaren.

(3215)

- 
- 1 wuocherote er fineme A.      2 ime A.      3 Alsame A.  
4 Thaz er. uor ime A.      5 den seht A.      6 In ne tete nie-  
man A.      8 Wande in wafene A.      9 In there werlde nie ne  
feret A.      10 hete in Got geeret A.      11 Durendart A.  
12 Erkos ime A.      13 thurh thie scare A.      14 haithene. ge-  
ware A.      16 pose manzûht A.      18 Unde A.      19 erflichten  
unde A.      20 auer A.      21 nah ire A.      22 kritenen A.  
25 aueflogen A.      26 Kuning A.

er sprach herre chunc uz yspanie.  
 diu chrone gezimet mere zetragene  
 dune recheft dine toten.  
 ledige fi uon den noten.

5 dinoch da leben. (3220)

ia macht u hiute sehen.  
 fit difiu erde geleet wart.  
 daz fo manc menfke erftarp.  
 noch ne gefchit ouch niemir mere.

10 nune fume dich nicht herre. (3125)

daz fi genozen icht entrinnen.  
 wider zu den Karlingen.

**M**arfilie erzurnte harte.

er sprach karl karl (fo) mit finem grawen parte.

15 hat menigiu riche pedwungen. (3230) LXXI<sup>b</sup>

di al fwarzen unger.

pulle unt latran.

do ich fride uon im gewan.

uil ubele mir gefchach.

20 daz ich daz ie zeprach. (3235)

5 want er di chunen fahfen bedwanc.

genelun habe undanc.

daz ich in ie gefach.

allez diz ungemach.

25 ift uon im ainen chom. (3240)

ia du herzoge grandon.

(Bifb 23.)

ich wil dich am (fo) minef funef ftete haben.

1 chunc feßt A.    2 gezimet thir A.    4 fi feßt A.  
 6 felue sehen A.    7 Sint thille A.    8 menfche nie ne-  
 ftarf A.    9 gefcit A.    13 erzurnete A.    14 fprah Karl mit  
 fineme A.    15 menege rike bethwngen A.    16 ungeren A.  
 17 unde A.    18 ime A.    21 kuone Sahfen bethwang A.  
 22 haue A.    25 ime einen komen A.    27 an. ftete hauen A.

- nim du helt minen uanen.  
 daz her la dir beuolhen fin.  
 ich wil selbe den lip min. (3245)  
 wagen unt urtailen.
- 5 fine sculen nicht so hin scaiden.  
 ê si hin furen die ere.  
 karl nerichfenet hi nicht mere.  
 want der wiftum unt al fin rat. (3250)  
 an difen zweluen stat. LXXII.
- 10 fwi dir die uon im gefcaiden.  
 fone irrit unf niemen.  
 karl nechome niemir an unfer erbe.  
 mir ist liebir daz ich erfterbe. (3255)  
 den ne mich die karlinge.
- 15 so gewalticlichen dwingen.  
**H**aiden uermezen.  
 ilten zu irn roffen.  
 da ilte man fur man. (3260)  
 rōlant si zu uarn.
- 20 er sprach ir gelph ist inoch so groz.  
 genelun hat unf in sarraguz.  
 alle uerraten.  
 helde nu parait iuch drate. (3265)  
 unt gemache wir si zagen.
- 25 unt gewinnet si den eften scaden.  
 so muzen si unf den ruche cheren.  
 er sihe ich den ir herren.

---

1 helet A. 2 here A. 3 wille selue then lif A. 4 unde A.  
 5 so hine niht A. 6 hine A. 8 Wande A. 9 zweluen A.  
 10 So wir thie A. 11 irte A. 13 lieuer A. 14 Thenne A.  
 16 Haithene thie A. 17 zo then roffen A. 18 uor A. 19 sah  
 sie zo uaren A. 20 ire A. 23 Helethe A. 24 Unde A.  
 25 Unde gewinnen. eriften A. 27 ire A.

- ich gedringe im so uil nahen. (3270)  
 fin scol hiute ramen.  
 der uil gute durndart.  
 der aller oberifte ewart.
- 5 fi felbe min urchunde. (3275)  
 mich ruwent mine funde.  
 di ich wider finen hulden han getan.  
 nune scol sich niemen spárn.  
 hi wirdet iz gar uerendet.
- 10 der tiuel wirt an unf geschendet.  
**D**o sprach der biscoph turpin. (3280)  
 nu flehet alle minen trechtin.  
 want er durch unf dolte den tot.  
 daz er bechenne unfer aller not.
- 15 daz wir raine fur in chomen. (3285)  
 wir werden hiute geboren.  
 zu der ewigen wunne.  
 hiute werden wir der engel kunne.  
 hiute sculen wir frolichen uaren. LXXII<sup>b</sup>
- 20 hiute werden wir liutere wester parn. (3290)  
 hiute ist unfer froude tÁC.  
 want sich fin frouwen mac.  
 elliu die heilige cristinhait.  
 hiute uergilt man unf di arbeit.
- 25 wir werden hiute enphangen. (3295)  
 mit dem engel fange.  
 zu den himilifchen eren.

---

1 so nahe A. 3 Durendart A. 5 felue A. 8 nieman  
 sparen A. 9 gare A. 10 gefcendet A. 13 tholete A.  
 14 bethenke A. 15 uor ine A. 18 werthe wir A. 19 scule  
 wir urolische A. 20 werthe wir lutttere westeparn A. 21 fro-  
 thetah A. 22 Wande. fin fehlt A. 23 Al thiu A. 24 ar-  
 baid A. 25 entphangen A. 26 theme Engele A. 27 himelifchen A.

hiute gesehe wir wir (fo) unferen herren.  
 da piren wir iemir mere fró.  
 si fungen gfa in excelsis deo.

**Di** haiden plifen ir horn. (3300)

5 michel grifgrammen unt zorn.  
 waf unter in erplút.

geferet waf in der müt.  
 si ranten di chriften an.

si taten in sam. (3305)

10 ualdeprun chom ander flunt.

fin rof hiez gratamunt.

er flúc den tiweren herzogen.

daz waf der mare sampson.

den chlageten alle karlinge. (3310)

15 rólant mit grimme.

er fluc in almitten zetal.

di haiden uielen ane zal.

di haiden erchomen harte.

do si uon durndarte. (3315)

20 di grozen tugente erchanten.

si uermiten gerne rólantē.

**Alfrich** uon affrica.

mit grimme flich er fa.

anseif durch den helm. (3320)

25 daz der tiwerliche degen.

uon dem marhe uiel nider tót.

unter di chriften wart michel not.

• 1 gesehe wir unferen A. 2 si wir iemer mer A. 4 haithene  
 pliften ire A. 5 unde A. 7 Geferiget A. 10 an there A.  
 12 tivren A. 15 Rolant-rah in A. 16 ze tale A. 17 bai-  
 thenen. zale A. 18 haithenen A. 19 Durendarte A. 20 tu-  
 gent A. 22 Alfric A. 25 tivriche A. 26 themo A.  
 27 den kristenen A.

- uon dem herten ualle.  
 di haiden riefen alle. (3325)  
 ir geltet unſ genote.  
 di unferèn lieben tote. LXXIII.
- 5 wir haben di ere.  
 karl enrichfenet hi niht mere.
- D**o sprach turpin der biſcoph. (3330)  
 iz iſt da uor ienoch.  
 der tot nahet iu uil palde zü.
- 10 ir rumet uch deſ ſigef zefrü.  
 ſwer genozen hinne uare.  
 der habe di ere gare. (3335)  
 ſwer morgen lebe ze dirre zît.  
 der habe di marche ane frit.
- 15 iwer nehain chumet niemir hinnen.  
 iwer armiu fele muz iemir da zehelle priinnen.  
 er flûc alfrichen. (3340)  
 durch ain helm dicken.  
 daz er tot nider chom.
- 20 di criſten riefen monſoy monſoy.  
 der tac waſ haiz unt lanc.  
 da wart ein fraiſlich champh. (3345)  
 in zwifchen den haiden unt den criſten.  
 wer machte ſich dar unter gefriſten.
- 25 wan den got wolde bewaren.  
 di haiden lagen alle erflagen.  
 unze an den chunc uon capadocia. (3350)

---

1 theme A. 4 lieuen A. 6 ne richfenet. hi fehlt A.  
 8 inoh A. 9 uile A. 11 hine A. 12 haue A. 13 mor-  
 gene leue zuo A. 14 haue thie marke A. 15 ne komet nie-  
 mer A. 16 arme A. 18 einen A. 19 nither uiel A.  
 21 tah was lang unde haiz A. 22 ain kamf uraislih A. 23 In-  
 zwifken then haithenen unde then kriſtenen A. 24 mohte ſih  
 tha uuder A. 26 haithene A. 27 Kuning A.

- fin marh cherter fa.  
 an gernifef uan.  
 uf murmur ranter in an.  
 ia ftach in der chunc grandon.
- 5 daz gernif toter nider chom. (3355)  
 er fluc ekerichen.  
 ain helt herlichen.  
 erre flûc peringeren.  
 unt inoch aüter zwene.
- 10 daz waf uon ualtia antoir. (3360)  
 fine fwefter het oliuir.  
 aldaz der rodanûf beflôz.  
 erre flûc Gwimuten fine genôz.
- R**ôlant erbalc fich LXXIII<sup>b</sup>
- 15 do hiwer uelentich. (3365)  
 er sprach ia du ualantef man.  
 waz du mordef haf getan.  
 doch er in nie gefach.  
 bi dem worte daz er sprach.
- 20 do gezwiuelote der chunc grandon. (3370)  
 daz er mit nichte machte uon im chomen.  
 wie wol er in erchante.  
 den helt rôlantem.  
 durndarten er uf hûp.
- 25 durch den helm er in flûc. (3375)  
 daz im die ougen uz sprungem.  
 er sprach fwaz du hie haf gewonnen.

---

1 kerte er A.    3 rante er A.    6 Ekkeriken A.    7 Ai-  
 nen helt erliken A.    8 Er fluoh Beringeren A.    9 unt feht.  
 andere A.    11 hete A.    12 beuloz A.    13 Er fluoh Gwi-  
 moten finen A.    15 hiwe er A.    17 haft A.    18 nie ne fah A.  
 19 Pl theme A.    20 Kuning A.    21 ne mohte uon ime A.  
 23 helet A.    24 Durendarte A.    25 fluoh A.    26 ime A.  
 27 haft A.

- daz haftu harte erchöfet.  
 du bif sere befruchtet.  
 dune berümeft dich fin niemir mere. (3380)  
 di karlinge gaben im lop unt ere.  
 5 fi fprachen alle bi ainem munde.  
 fo wol der wile unt der ftunde.  
 daz rölant ie wurde geborn.  
 er ift unſ ze trofte her chom. (3385)  
 er ift unfer gūte uoget.  
 10 er fi iemir geret unt gelobet.  
**O**liuir do cherte  
 alfe in fin hellen lerte.  
 mit dem guten altecleren. (3390)  
 da getet er feren.  
 15 manigen haidenifchen man.  
 do wider rait im chartan.  
 der waf michel unt egeſſich.  
 mit fwerten hiwen fi ſich. (3395)  
 den ſchilt er im abe flüc.  
 20 der ſtal waf fo gūt.  
 def nemacht er nicht gewinnen.  
 uerſtu fo ganz hinnen.  
 def waf ich ungewon. (3400)  
 fwaz mir ie darzu chom. LXXIV.  
 25 ſprach der helt oliuir.  
 zeware ſage ich iz dir.  
 ſone getruwe ich niemir mere.

---

1 gekonfet A. 2 bif. befronet A. 4 gauen ime lof  
 unde A. 5 eineme A. 6 there wile unde ftunde A. 8 her-  
 komen A. 10 iemer geeret unde A. 12 Alfo. ellen A.  
 13 theme A. 14 Thi getete A. 16 ime Kartan A. 19 aue  
 fluob A. 21 nemohte A. 22 Ueresthu A. 23 ungewone A.  
 24 thar zuokom A. 25 helet A. 26 Ze waren ſagen ih A.

- dem guten altecleren. (3405)  
 er warf (fo) flach in durch den geren.  
 er warf den uerch feren.  
 toten uon dem orte.
- 5 do chom ein michel uorchte.  
 unter alle di haiden. (3410)  
 daz uelt begunde in laiden.
- T**urpin ernante.  
 di scar er an rante.
- 10 wol hulfen im fine not streben.  
 da bewarte der degen. (3415)  
 al daz er mit dem munde lerte.  
 der tiuerliche cherte.  
 da diu not aller maifte. waf.
- 15 daz tet der herre umbe daz.  
 er wolte gerne wagen den lip. (3420)  
 enduchte sin ware zft.  
 daz in der wirt periete.  
 der in in den wingarten miete.
- 20 daz er im finen phenninc gabe.  
 dar nach uacht der helt mare. (3425)  
 manigen wunten unt uaigen.  
 getet er unter unter (fo) di haiden.  
 er uacht ze ewider hant.
- 25 dane waf nehain ifenin gewant,  
 nehain flalhüt. (3430)  
 nie fo uefte noch fo güt.

---

1 Theme A. 2 Er stah in A. 3 uerhseren A. 4 theme A.  
 5 uorchte A. 6 haithene A. 7 begunde im laithen A.  
 9 scare A. 10 ime A. 11 bewarete A. 12 theme A.  
 13 tiuerliche thegen kerte A. 14 Rein Punct nach maifte A.  
 15 tete A. 16 lif A. 17 Ime thuhte es ware A. 20 ime.  
 gane A. 21 Thirnah. helet A. 22 unde A. 23 Getete er under then  
 haithenen A. 24 zo iwether A. 25 ifernin A. 27 fo uafte noh A.

- chom er im zellage.  
 daz in uon deme tage.  
 iemir gebüzte dehain smit.  
 oder dar unter daz lit. (3435)
- 5 der arzte imer dorfte gefalben.  
 er fulte allen thalben.  
 di furhe mit den toten.  
 fluchte si si noten.  
 mit ir scarphen fwerten. (3440)
- 10 daz si sich zeungift nine werten. LXXIV<sup>b</sup>  
 si uielen sam daz uihe zetal.  
 si flugen si uon dem wal.  
 (Bib 24.)
- rehte sam di hunte.  
 sie riefen alle mit munde. (3445)
- 15 hilf unſ chunc marſilie. herre.  
 durch dine chuncliche ere.  
 di criſten ſint ſtarc unt fraiſſam.  
 di dine ligent alle erſlagen.  
 uerwundet unt ueruallen. (3450)
- 20 ſi heuent ir wanſanfagen (ſo).  
 rechte ſam in nicht enwerre.  
 nu rich dich herre.  
 uarent ſi alſo genozen hinnen.  
 daz nemachtu niemir uberwinden. (3455)
- 25 **M**arſilie hiz blaſen ſiniu horn.  
 di haiden alle fur ſich chom.  
 er ſwûr ain ait.

---

1 ime A. 3 gebozte A. 5 arzate A. 6 allenthaluen A.  
 9 ire ſcarfen A. 12 theme wale A. 15 Kuning. Rein Punct  
 nach marſilie A. 16 kunigliche A. 17 criſtene. unde A.  
 19 unde A. 20 hauent ire wanſanfagen A. 21 rechte feſt.  
 ne werre A. 24 Thiz A. 25 ſine A. 26 haithenen. ko-  
 men A. 27 ſwor ainen A.

- def chom er in groziu arbeit.  
 fwer der flucht hübe. (3460)  
 daz man zetode fluge. LXXV.  
 er sprach scol rölant gefigen.
- 5 so wil ich selbe  
 behabent di criften di ere.  
 fo ne ruche ich mere. (3465)  
 nicht ze lebene.  
 noch chrone zetrage.
- 10 é fūche ich den lip zeuerliefen.  
 e daz lop zeuerchifen.  
 nune wil ich nicht fliehen. (3470)  
 ift hi imen.  
 der mir zeder note gefat.
- 15 wi wol iz im ergat.  
 er mac selbe gebieten.  
 inlande unt mac fich nieten. (3475)  
 aller werlt wuune.  
 ich gere al fin chunne.
- 20 wol gehiezen im fine man.  
 fi fprachen er hete in fo liebe getan.  
 fi wolten den grimmigen tot dolen. (3480)  
 e fi haim wolten chom.  
 ane lige unt ere.
- 25 waz fi denne mere.  
 tochten zemannen.  
 fi wurden übele enphangen. (3485)

---

1 en groze A. 2 thie fluh ((fo) A. 3 man in ze toden A.  
 5 selue tha beligen A. 6 Behau (l. behän) thie kristene the  
 ere A. 7 roke ih niht mere A. 8 ze leuene A. 10 lif A.  
 11 lof uerchiefen A. 13 iemen A. 14 zo there A. 16 selue A.  
 17 Unde sih iemer nieten A. 19 geere A. 20 ime A.  
 21 lieue A. 22 grimmegen tod tholen A. 23 koman A.  
 24 unde ane ere A. 26 Thohten A. 27 untphangen A.

- uon kinden unt uon wiben.  
daz her begonde figen.  
uafte andaz wal.  
di haiden redeten uber al.
- 5 daz di chriften waren. (3490)  
helde uil mare.  
ain lut harte uneruorchten.  
daz fi mit ir libe worchten.  
fo getaniu wunder uf der erde.
- 10 ir chuner nehain nedorste nie geborn werde. (3495)  
in gezame wol zelebene.  
ir tugent unt ir edele.  
heten fi wol erzaiget.  
genelun scolt iemir fin uemainet. (fo)
- 15 der mit fin aiden. (3500)  
uerriet di chriften unt di haiden.
- M**arfilie chom mit zorne.  
fiben tufent horne.  
uor im clungen.
- 20 uf di criften fi drungen. (3505) LXXV<sup>b</sup>.  
fi wanten fi nider treten.  
owi wol fi in gefaten.  
mit eruochten fpiezen.  
die di haiden an dem wal liezen.
- 25 fi waren ir zewiffe. (3510)

---

1 unde A. 2 here A. 3 in thaz A. 4 haithene re-  
chetten A. 5 kriftene A. 6 Helethe A. 7 liut A. 8 ire  
liue worhten A. 9 getane wnder uffte there erthe A. 10 Ire  
kuoner ne thorste nie geboren werthen A. 12 Ire tugent unde ire A.  
13 erzaichet A. 14 scolte imer fin uermainet A. 15 finen  
sithen A. 16 kriftenen unde the haithenen A. 18 Siuen  
hunderet horne A. 19 jme A. 20 kriftene A. 21 treden A.  
22 wole. geftateten A. 23 Mit ire wahfen fpiezen A. 24 hai-  
thene an theme wale A. 25 ire gewiffe A.

- der herzoge abyffe.  
 furte marfilien uan.  
 der waf ain fo ubel man.  
 daz in niemen lachen uant.
- 5 sin sterche waf erkant. (3515)  
 uber alle di erde.  
 er epphie daz lehen.  
 daz er rolanten flüge.  
 daz houbit fur machmeten trüge.
- 10 daz wolte got uerwandelen. (3520)  
 er hüp sich uz den anderen.  
 mit grozer finer craft.  
 stach er ain eschinen schaft.  
 dem biscof durch den schilt.
- 15 got in dar unter wol behilt. (3525)  
 di haider (fo) riefen alle gewiffe.  
 wol du herzoge abyffe.  
 du haft iz uermezenlichen erhaben.  
 si wanten alle er het in erflagen.
- 20 da wider rief der biscoph. (3530)  
 uil unnach ist iz noch.  
 ich uergilte dir slich.  
 mit zorne huber sich.  
 er stach in durch di halfperge.
- 25 er warf in unwerde. (3535)  
 dem roffe uber di goffen.  
 er sprach nu hastu gar uerftochen.

**T**urpin wart innen.

---

4 nieman lachen ne uant A.    5 sterke A.    7 untuieng  
 ouh A.    8 Rolanden A.    9 uore Mahmetten A.    11 huof A.  
 13 Stah er einen A.    14 Then biscof A.    16 haithene. al A.  
 18 erhauen A.    19 hete A.    20 wither A.    21 noh A.    22 uer-  
 gelte thir then stih A.    23 hof er A.    24 stah in thurh A.  
 26 goffe A.    27 gare A.

- der haiden grimme.  
 daz si mit rólante flriten. (3540)  
 er begonde unfliten.  
 er sprach ich fehe rólanten.  
 5 unt oliuir den wiganten.  
 mit nachten fwerten.  
 di haiden wellent inoch herten. (3545) LXXVI.  
 heluen wir den lieben gefellen.  
 uil groz ift ir ellen.  
 10 **D**i helede gachten dar.  
 inoch heten fi zwelf fcar.  
 di uiente fi umbe habeten. (3550)  
 idoch fi nicht erzageten.  
 di wile unt fi ich lebeten.  
 15 uil grozlichen fi fich werten.  
 fi erflugen manigen chriften man.  
 ouch waf iz ir pan. (3555)  
 fi riefen felbe nach dem tode.  
 di ir charfunchel fcone.  
 20 uerluren gar ir fchim.  
 def nemacht ander rat fu.  
 di maren herftrangen. (3560)  
 heten fi umbe uangen.  
 fine machten nicht uon in <sup>h</sup>comen.  
 25 fi muften alle famt dolen.  
 daz in da uor waf geheizen.

---

1 There haithene A. 2 Rolanten A. 4 gefehe A. 5 Unde A.  
 7 haithene A. 8 Hefte A. 9 Uile A. 10 Rein großer  
 Anfangsbuchftabe. gabeten dare A. 11 zwelef fcare A. 12 um-  
 behaueten A. 13 uerzageten A. 14 wile fie leueten A.  
 15 grözlichen A. 16 haithenen man A. 17 ire A. 18 felue  
 nah theme tothe A. 19 ire karbunkel A. 20 gare ire fchim A.  
 21 ne mohte A. 24 ne mohten niet A. 25 tholen A.  
 26 Thaz fie in thauore geheizen A.

- fi cholten fi mit spiezen. (3565)  
 ir gewafen fi in zeflugen,  
 di haiden begonden müden.  
 der ftal glute dar inne.
- 5 iz wart ain notlich gedinge.  
 fi fuchten felbe den tot. (3570)  
 in maniger den half dar bot.  
 uon den roffen fi uielen.  
 fich erbarmte da niemen.
- 10 **D**o sprach der biscopf turpin. (3575)  
 got scol fin iemir geret fin.  
 daz wir gefriten haben hiute.  
 mit unzalhaftem liute.  
 ane ummazen scaden.
- 15 fi fint erklichtet unt erflagen. (3580)  
 unt wir noch gefunt leben.  
 wer machte daz haben gegeben.  
 wan der durch di werlt wart geborn.  
 unter diu floch malfaron.
- 20 sporen fazter zefiten. (3585) LXXVl<sup>b</sup>.  
 er cherte an aine liten.  
 oliuir iagete im nach.  
 war ift dir sprach er fo gach.  
 wer hat dir noch erlaubet.
- 25 er flüc in uber daz houbet. (3590)  
 di ougen im uz fprungen.  
 du ware nach zefrü entrunnen.

---

1 qualten. mit then A. 2 Ire A. 3 haitbene. mothen A.  
 4 gloute A. 5 gnothlih A. 6 folten felue A. 7 Uile  
 manih. tha bot A. 9 Sih ne enbarmete (fo) A. 11 iz iemer  
 geeret A. 12 hauen A. 13 unzalhafteme A. 14 umma-  
 zene scathen A. 15 unde A. 16 Unde. leuen A. 17 mohte.  
 hauen gegeben A. 18 Wande A. 20 fezt er A. 22 ime A.  
 23 nu fo gah A. 24 noh erlouuet A. 25 fluoh A. 27 nah A.

do fluger torchen.  
 unt finen pruder eftorchen.  
 der spiez im in zwai prach.  
 rolant zu zim sprach. (3595)

5 wa ift alteclere.  
 oliuir tût def nich mere.  
 daz fwert ift ain riterlich gewant.  
 iz zimt wol in iwer hant.

**O**liuir zoch altecleren. (3600)

10 uan ualle pecede.  
 fluger iustinen.  
 durch den helm finen.  
 er taitt in in zwai flucke.

(Bib 25.)

daz fwert er uf zuchte. (3605)

15 er warf iz umbe inder hant.  
 do sprach der helt.  
 nu frifte dir got din leben.

den flac scolte got felbe haben gefehen. LXXVII.

**P**lût floz uber wal. (3610)

20 der haiden ain michel ual.  
 turpin fluc sigeloten.  
 den anpetten di haiden für ain got.  
 engelrifs (fo) fluc spemualriz.  
 da praft im fin gût spiez. (3615)

25 rôlant wonte uf uelentich.  
 nicht lebentigef im entlief.

---

2 bruther A.    3 ime tho enzwai brah A.    4 zo zime A.  
 5 Altaclere A.    6 nu ne tuot A.    7 want A.    9 zoht A.  
 15 in there A.    16 helet Rolant A.    17 leuen A.    18 flah.  
 felue hauen A.    19 BLuot A.    20 haithene wart ein A.  
 21 Sigelot A.    22 anpeteten thie haithene uuor einen A.  
 23 Engelirs sluoh Spemualriz A.    24 guote A.    25 wonete  
 uffe uelentih A.    26 leuentigef ime ne untliet A.

- iz wart gutef hailef.  
 iz ne lebete nicht uirpaineſ.  
 daz im machte genahen. (3620)  
 ſweſ erwolte uaren.
- 5 daz muſe da peliben.  
 durndart tete zwiuelen.  
 di tiuren figef helede.  
 iageten uon dem uelde. (3625)  
 mit nacten ſwerten.
- 10 di haiden nemachten da nicht mere herten.  
 lichte waren ſi ueriaget.  
 ſi waren ſelbe uerzaget.  
 diu ir roſ taten ſam ſi waren geſpannen. (3630)  
 ſi huluen in ubele dannen.
- 15 **D**i chriſten riten widere an daz wal.  
 der wüſt wart uber al.  
 ſi funden liebe toten.  
 ſi baten got den guten. (3635)  
 durch ſiner muter ere.
- 20 er rebarmot ſich uber di ſele.  
 want ſi durch in gemarteret waren.  
 daz er in ſin himilriche gabe.  
 durch aller ſiner truten willen. (3640)  
 ſi wainten uil grimmen.
- 25 ze himele begunden ſi rüfen.  
 ſi ſcuten ſich uz dem gewaffen.  
 nach grozer müde.

---

2 leuete. uier paines A. 3 ime mohte A. 5 möſe tha  
 beliuen A. 6 Durentart A. 7 tiweren A. 8 aue theme A.  
 9 nahten A. 10 haitene ne mohten niht A. 12 ſelue A.  
 14 uble A. 15 Kriſtene A. 16 woſt A. 17 lieue A.  
 20 Errebarmete A. 21 wande. marteret wrthen A. 23 trute A.  
 24 waineten uile grimme A. 26 ſcuten ſih uz then wafen A.  
 27 mothe A.

- wolten si gerne rōwe. (3645)  
 wol trofte got sinu chint.  
 uon himil chom aſn ſūze wint.  
 ſich eriuncte aller ir lip. LXXVII<sup>b</sup>.
- 5 ſam ſi waren an der erſten tagezit.  
 do uerſtunden ſi ſich gnaden. (3650)  
 ſi ſprachen alle amen.
- Uon dem wale entran ain man.  
 alſe ich iu gefaget han.
- 10 er waf ein furſte mare.  
 alzogel ain hubifcare. (3655)  
 gehaizen waf er margariz.  
 in dem ruche furt. er ain ſpiez.  
 harte waf er uerhouwen.
- 15 mit flize chlageten in di frōwen.  
 daz houbit waf im gechloben. (3660)  
 fliheude er an den kunc chōm.  
 er rief chunc marſilie. herre marſilie.  
 di dine ligent alle da nidere.
- 20 din pruder iſt erflagen.  
 din ſun en mugen wir niemir uerchlagen. (3665)  
 ich ſach in den gebaren.  
 daz ich wolte wanen.  
 er ſcolte rolanten erflahen.
- 25 daz ne waf nicht der zagen.  
 daz er in durch den helm flūc. (3670)  
 ia gefrumte der helt gūt.

---

1 rowen A. 2 ſine A. 3 himile. ſūze ſehlt A. 4 er-  
 jungete. ire liſ A. 5 there ereſten tage zit A. 6 genathen A  
 8 Theme wale untran A. 9 iuh A. 11 houefcare A. 13 An  
 theme ruke truoh A. 16 houuet waf ime geclouet A. 17 Ku-  
 ning A. 18 herre marſilie ſehlt A. 21 Thinen ſun ne muge A.  
 22 in in A. 23 ich ſehlt A. 25 Theſ ne. there zagen A.  
 27 geuromete ther helet A.

- manige wunden fraiffam.  
 da peftunter alrest den mán.  
 der daz lop hat gewonnen.  
 uz allem irdiskem chunne. (3675)
- 5 uor dem ist er tot gelegen.  
 wi macht im imer baz gefchen.  
 herre du macht wol dinen willen haben.  
 di chriften ligent aller maitte dare erflagen.  
 di aue noch da lebent. (3680)
- 10 unlange fi sich werent.  
 di ir spieze fint gar zeprochen.  
 di schilte fint ab in geflochen.  
 ir helmen fint gar zehöwen.  
 ich nemac nicht getruwen. (3685) LXXVIII.
- 15 daz fi andem wal gebaiten.  
 heiz in nach riten.  
 fine mugen nicht uerre.  
 din craft scol unſ rechen herre.
- D**o sprach der chunc marſilie. (3690)
- 20 chumet unſ imen mere widere.  
 wan du ainer.  
 oder lebet der gefellen dehainer.  
 ist da wider dehainer hi beftanden.  
 wi ſtet iz umbe rölanten. (3695)
- 25 unt fine gefellen alle.  
 ist ir dehainer geuallen.  
 daz ſoltu mir herre gelouben.  
 ſifint uerflagen unt uerhouwen.

---

1 wnde A.      2 alrest ſchít A.      3 lof A.      4 Under al  
 ertheſcheme A.      5 theme A.      6 mahte ime iemer A.      7 nu  
 wol. hauen A.      8 kristene. al maift tha A.      9 auer. leuent A.  
 11 ire. gare A.      13 helme. gare A.      15 theme wale A.  
 19 Kuning A.      20 iemen A.      21 aine A.      22 leuet ther-  
 elben A.      27 gelouuen A.      28 erflagen unde A.

- ich flûc den aller besten. (3700)  
 durch ainen helm ueffen.  
 den herzogen urtannen.  
 unter allen finen mannen.
- 5 daz ich in toten liez.  
 ouch gefrumte ich minen spiez. (3705)  
 wol nach minem willen.  
 da flûc ich ain helt snellen.  
 den chunen oliuiren.
- 10 e wir unfich da schieden.  
 da wart der chriſten ain michel ual. (3710)  
 do chomen ſi uf daz wal.  
 mit ainer halfcar.  
 die entworchtin unfih gar.
- 15 di unf den ſcaden allen taten.  
 genelun hat unf uerraten. (3715)
- D**er chunc ſin ſelbeſ har uz prach.  
 daz wort er grimmiclichen ſprach.  
 wanu frunt unt man.
- 20 den ich zeliêbe icht han getan.  
 wanu di mir heluen wellen. (3720)  
 daz wir die gefellen.  
 ir gelphef wider prengen.  
 ich gefuêhe ſi ze karlingen.
- 25 ich zeſtore parif.  
 def ſin ſi in alle uil gewif. (3725) LXXVIII<sup>b</sup>.  
 oder ich wirde alfo wider geflagen.

---

3 Vrtannen A. 6 gefrumete A. 7 minen A. 8 fluch ih  
 ainen helet A. 9 Oliuiren A. 11 there kriſtenen A. 12 uffe A.  
 13 half ſcare A. 14 untworhten, gare A. 15 al A. 16 unf al A.  
 17 Kuning, ſelnes A. 18 grimmeſlichen A. 19 uriunt  
 unde A. 20 ih iht zeliêue A. 21 willen A. 23 ire, bria-  
 gen A. 24 Ih gefuke ſie ze Karlinge A. 26 ſin iu alle  
 uile A. 27 werthe A.

daz iz alle haiden imer wol muzen chlagen.

**Di** haiden wol garwe.

ilten zu ir marhe.

ia peraiten di genoze. (3730)

5 zwainzec scare groze.

du hizer zehen tufent fur uaren.

er sprach erfuchet holz unt graben.

rechet mine grimme.

daz di felben getelinge. (3735)

10 sich sin niemir gerümen.

daz si den fige furen.

hiem (fo) zu ir chinde.

irne scult niemir erwinde.

unz an def chunc karles huan. (3740)

15 hete wir iz inzit getan.

so were karl hi bestanden.

mit samt rolante.

unt heten wir di ere.

mih ruwet uil fere. (3745)

20 daz ich genelune so uerre geulget han.

def müz daz riche imer scaden han.

**Di** chriften wurden gewarnot.

alle iz got felbe gebót.

turpin waf ein listeger man. (3750)

25 uz den finen er sich nam.

er gehabete an ainer warte.

do gefach er gahen harte.

---

1 haithene iemer A. 2 haithene A. 3 zo ire A. 4 be-  
 raiten A. 5 Zwanzih A. 6 hiez er. uore A. 7 ir foket holz  
 unde grauen A. 9 seluen A. 10 Sih niemir ne A. 12 Haim  
 zo ire kinden A. 13 sculet niemir erwinden A. 14 unze  
 an thes Kuning Karles. uan A. 16 ware A. 18 Unde hete A.  
 19 riwet uile A. 21 rike iemer A. 22 kristenen worden A.  
 23 selue A. 26 Er gahete an aine A.

- manigen wol garwen.  
 manigen schilt golt uarwen. (3755)  
 manigen liechten helm schinen.  
 do rant er wider zu den finen.
- 5 er sprach wol uf rölant.  
 der tiuel hat uz gefant  
 fin gefwarme unt fin her. (3760)  
 marfilie ritet da her.  
 waz mag ich iu sagen.
- 10 fo getan magen.  
 gefamt sich nie uf di erde. LXXIX.  
 der fluch müze uber fi werde. (3765)  
 da got mit finem gewalte.  
 pharaonem nider ualte.
- 15 den uerfwalch daz mér.  
 unt al fin wotigez hér.  
 den fin half er uzer not. (3770)  
 in der wüfte gab er in daz himilprot.  
 der ruche ouch unf gewifen.
- 20 enphahet iwer wege wife.  
 ze unfer haim uerte.  
 hi wirt ain sturm uil herte. (3775)
- Di** helde uf sprungen  
 daz gotel lop fi sungen.
- 25 fi fluffen in wigel gewate.  
 also fi des state heten.  
 fi suchten di stole. (3780)

---

1 Manegen haithenen wol A. 3 liechten seþlt A. 4 rante A.  
 5 helet Rolant A. 7 unde fin here A. 8 here A. 11 Ne  
 gefamenete sih nie uf there erthe A. 12 werthen A. 13 fi-  
 neme walte A. 14 Pharonem A. 15 mere A. 16 woldi-  
 gez here A. 17 Then finen. uz there A. 18 there wofte gaf  
 er in thaz himel brot A. 20 Eutphalrt A. 23 uil seþlt A.  
 23 helete san A. 24 lof A. 26 stede A. 27 sohten A.

- fi ilten ze dem trone.  
 da in got mit wolte gelten.  
 dem uon angenge der werlte.  
 den hailigen martereren gehaizen waf.
- 5 fi haizet diu prinnenten liecht uaz. (3785)  
 fwaz fi gote in der toufe gehiezen.  
 wi war fi daz allez liezen.  
 fi waren liuter unt raine.  
 ane roft unt ane mailen.
- 10 sam diu heiligen chindelin. (3790)  
 di durch selben minen trechtin.  
 herodes hiez erflahen.  
 den chor sculen fi mit rechtir urtaile haben.  
 want fi dem heiligen gelouben nicht entwichen.
- 15 aller flachte lastere waren fi sicher. (3795)  
**Di** herren gotes ewartē.  
 mit flieze fi sih pewarten.  
 fi sprachen in den antlaz.  
 daz wucher der heilige gaift waf.
- 20 zesamne fi gingen. (3800) LXXIX<sup>b</sup>.  
 ain ander fi umbe uingen.  
 fi pefwieffen ze den brusten.  
 ain ander fi chusten.  
 daz pace fi ander gaben.
- 25 fi wuften (fo) in guaden. (3805)  
 der biscop turpin.  
 habete in mittin unter in.

---

1 theme A. 2 mite A. 3 Theme uon aneinge there A.  
 5 thie brinnenden A. 6 Gothe in there A. 7 allez seht A.  
 8 lutter unde A. 10 thie A. 11 selben seht A. 13 kor.  
 hauen A. 14 wande. gelouuen niht ne untwiken A. 16 her-  
 ten Godes ewarte A. 17 bewarten A. 18 sprahen an ant-  
 laz A. 19 Thaz woker A. 20 Ze samene A. 22 beswief-  
 fen A. 23 sie sih A. 24 gauen A. 25 wunsgeten A.  
 27 Hauete A.

- er sagete in uon dem gotef riche.  
 uil harte geduldlicliche.  
 rachten si uf ir hente. (3810)  
 in allen uir ente.
- 5 uielen si ir uenie.  
 sich erfrouete elliu himelische menige.  
 daz so manc heiliger marterare.  
 geuolgote sinim scephare. (3815)  
 der in di suze lere uor. truc.
- 10 def erbat in sin heilige deumút.  
 daz erloste wip unt man.  
 do er sich an daz cruce li slahen. (3820)
- D**o di waren gotef degene.  
 mit gebet unt mit segene.
- 15 pegiengen ir gehorsam.  
 ir aller igelich zu sinim uan.  
 nach ir gewonehaite.  
 die engel waren ir gelaite. (3825)  
 si suchten aine walstat.
- 20 Rolant in den satel trat.  
 er sprach wol ir süzen karlinge.  
 ich pit iuch in der waren gotef minne.  
 furchtet nehain ir grozen magen. (3830)  
 si sint die aller bofisten zagen.
- 25 habent si grozer ritercraft.  
 got gibet unf urmare craft.

---

1 theme A. 2 gethultihlichen A. 3 Rahten, ire hende A.  
 4 vier ende A. 5 ire A. 6 urowete eliu himelische A. 7 ma-  
 nih heilih marterere A. 8 gewolgete sine scephere A. 9 uore  
 truoh A. 11 er lofte wib unde A. 12 liez slan A. 14 ge-  
 bete unde A. 15 Begiengen iren horfam. 16 gelih zu  
 sineme A. 17 ire A. 18 engele. ire A. 19 sohten A.  
 20 an A. 21 fozen A. 22 bitte. there A. 23 Ne furh-  
 teht. ire A. 24 bofesten A. 25 Hauent A.

- si werdēt hiute unfer fuz ſtamel.  
 ſi geligent uil iamer. (3835)  
 wir zetreten ſi inir plūte.  
 owol ir helde gūte.  
 5 gedenchet waz iu dar umbe gehaizen ſi.  
 machen wir die ſele fri. LXXX.  
 fwem got die gnade git. (3840)  
 daz er durch finen ſchephare hi geliget.  
 daz iſt der hēilige criſt.  
 10 der durch unſich gemarteret iſt.  
 der hat daz cruce anſich genomen.  
 er iſt uolliclichen chomen. (3845)  
 ze chunchlichen eren.  
 der ſi het finen herren.  
 15 inſiner gothaite.  
 dar muget ir gerne arbeite.  
**M**arſilie ſprach zu den finen. (3850)  
 ir ne ſcult in nicht entliben.  
 nemet zehen tuſent man.  
 20 grandon fure den uan.  
 der furet ſi wol dar.  
 uil ſchiere peraitet funfzehen ſcar. (3855)  
 habet manlich gemūte.  
 den uaigen nemac nieman behūte.  
 25 diu erde enmacht in nicht uf gehaben.  
 ſcol er da werden erſlagen.  
 er ſturbe doch da haime. (3860)

---

1 werthen. ſcamel A.    2 uile A.    3 ire A.    4 O wole  
 ir helete A.    5 Getbenket A.    6 Mache A.    7 Swe-  
 me. genathe gift A.    8 herren hi beliget A.    12 uollecli-  
 chen A.    13 kuniblichen A.    14 ſihet A.    16 arbeiten A.  
 19 zehenzeh A.    21 ſi ſehit A.    22 ſchiere. ſcare A.    23 Ha-  
 uet A.    24 behuten A.    25 ne mah. gehauen A.    26 ge-  
 flagen A.    27 ſurus A.

- unt entrinnet ir dehaine.  
 an dem libe und an den eren.  
 uberwindet ir iz nimer mere.  
 waz mugen si unſ gefcaden.
- 5 ir ſpieze habent ſi zeflagen. (3865)  
 ir ſchilte ſint zeprochen.  
 der ſtal ab in zeflochen.  
 ir helme garwe zehouwen.  
 wert iuh alfo ich iu getruwe.
- 10 rechet alroten. (3870)  
 hütet uil genote.  
 daz ir dehainer entrinne.  
 al iwer chunne hat mine minne.
- Di** haiden huben michelen ſcal.
- 15 ſi draueten an daz (3875)  
 ir wiclit ſi fungen.  
 ir herhorn clungen.
- (Bild 26.)
- uil michel wart ir duz.  
 thiborſ uon ſarraguz.
- 20 ain wit (ſo) in der helle. (3880)  
 genelune gefelle.  
 ain grunt aller ubele.  
 engelirſen uon waſconie.  
 ſtach er durch di halſperge.
- 25 du muſer zu der erde. (3885)  
 er warf in nider toten.  
 er ſprach ich han alroten.

---

1 Unde. tha dehaine A.    2 theme. unde A.    3 Ne  
 uberwinnet er A.    5 hauent A.    6 Ire A.    8 gare A.  
 9 Weret A.    11 uile A.    13 hauet A.    14 haitene houen A.  
 15 an thaz wal.    16 Ire wihliet A.    17 Ire hereborn. ſie  
 clungen A.    18 ire A.    20 Ain wirt an A.    21 Genelun-  
 nes A.    25 Tho muſ er zo there erthe A.

- mit michelen eren gerochen.  
 diu ainunge ist zeprochen.  
 der zwelue ist der turisten ainer gelegen. (3890)  
 si muzen hiute unſ den cinſ geben.
- 5 di haiden huben ir rufen.  
 zetoben unt zewöffen.  
 def ſigef heten ſi ſich zefrü gerümet.  
 di chriſten waren da harte getrübet. (3895)
- Oliuir der edele man. LXXXI.
- 10 uz den ſinen er ſich nam.  
 uor der ſcar er in errait.  
 uil ſere er in uerſnait.  
 uon dem helme unze an di ſwertef ſchaiden. (3900)  
 tot uiel der haiden.
- 15 do ſprach der helt oliuir.  
 wol uergolten han ich dir.  
 mit dem guten altlere. (ſo)  
 dune darft dich der eren. (3905)  
 niemir gerumen.
20. di du uon unſ macht gefuren.  
 er flûc alfabinem.  
 durch den helm ſinen.  
 unz an ſin ſculterplat. (3910)  
 unter den anderen er tot lác.
- 25 dar nach fluger ſiben herren.  
 dine machten unſ nehainem gewerren.  
 wir birn uor in gewiſ.  
 gerochen iſt englirſ. (3915)

---

2 ainunge A.      3 zweleue.      tiurifte A.      5 haithene A.  
 6 Ze touende unde A.      8 kriſtene.      getruouet A.      11 there  
 ſcare A.      13 thes ſwertef A.      14 haithene A.      17 theme.  
 Alteclere A.      18 thih eren A.      21 Alfabinen A.      23 Unze A.  
 24 lah A.      25 fluob er ſuen A.      26 nehaine werren A.  
 27 ſin uore A.      28 Engelirſ A.

- iwer sint niune gevallen.  
 iz ist inoch unner gangen.  
 ir werdet unter drungen.  
 daz swert waf mit plûte berunnen. (3919)
- 5 uafte unze di hant.  
 do sprach der helt rôlant.  
 din muter trûc aine salige purde.  
 got wile daz du geborn wurde.  
 du hast da riche hiute wol geret.
- 10 altecleren sint si geleret.  
 der iô ist widir gewonnen.  
 si heten zefrôe gesungen.  
 englirf tot.  
 pringet si hiute in groze not.
- 15 ich gelere si durndarten.  
 ich gemache helm scarten.  
 ich slahe si uon dem uelde.  
 dû huben sich die helde.  
 an ir wider winnen.
- 20 da wart michel grisgrimmen. LXXXI<sup>b</sup>.  
 egerief da uor waf.  
 wem gefcach ie baz.  
 daz swert er umbe graif.  
 manic haiden im entwaich.
- 25 fine bliche waren fraiflich.  
 ain geuelle hiwer umbe sich.  
 daz er selbe chume uz gebrach.  
 peringer daz erfach.  
 sin herce im spilte.
- 30 den helm fazter ze schilte.  
 daz rof hiwer mit den sporen.

---

1 niyene A. 2 unergangen A. 4 Mit den Worten Thaz  
 swert was bricht A ab.

- harte rach er sinin zorn.  
 er flûc allen thalben.  
 di haiden uon den marhen.  
 er uant den helt gefunden.  
 5 ane aller flachte wunden.  
 er half im da widere.  
 der haiden gelac uor im nidere.  
 fiben hundert unt mere.  
 daz ist ain rechter herre.  
 10 der durch sin liut.  
 also groz wunder tuot.  
 inoch hat er den selben sit.  
 swer im mit truwen ist mit.  
 wil er zu im rûfen.  
 15 er chan im wol geheluen.  
**O**liuir unt rôlant.  
 di huben sich entsamt.  
 di uil lieben her gefellen.  
 ubten ir groz ellen.  
 20 wol huluen in di karlinge.  
 da macht man sehen prinnen.  
 den fînf stal herten.  
 si hiwen sich mit den swerten.  
 daz si selben wolten wane.  
 25 daz daz himil fûr ware.  
 chomen uber alle di erde.  
 der sûntac scolte werde.  
 daz fur gegen den lusten pran.  
 da uiel manic haidenischer man.  
 30 manc furste edele.  
 di turpinel helede.  
 drungen nach ir herren.  
 tote unt fere.  
 frumten si williclichen.

LXXXII.

si uachten nach dem gotes riche.  
 daz in dar umbe gehaizen was.  
 wa gescach imen in dirre werlt ie baz.  
 want siu ellu laster an in erflugen.

- 5 unt chrittel ioch uf in trügen.  
 unz an ir ende.  
 des enphi zu finer hende.  
 der al waltente herre.  
 ir uil raine sele.

- 10 **D**i chriften an dem wal.  
 uielen ummazen zetal.  
 lutzel di haiden des genuzzen.  
 inir plûte si hin fluzzen.  
 erflichtet unt ertrunchen.

- 15 in den helle grunt uersunchen.  
 di criften riefen alle samt.  
 owol du herre rôlant.  
 uoget der karlinge.  
 durch foteniû gimme.

- 20 aller riter ere.  
 ne spar si nicht mere.  
 also rôlant ersach.  
 der chriften groz ungemach.  
 er muse uor iamer wainen.

- 25 do cherter uf di haiden  
 wol hancte im uelentich.  
 er gefrumte umbe sich.  
 daz man wol uon im scriben mac.  
 unz an den iungillen tac.

- 30 swelhen er da errait.  
 also sere er in uersnait.  
 daz er mere niemen irte.  
 er flûc in an der uerte.  
 mere denne uir hundert man.

- do cherter auer uon in dan.  
 er sprach zu oliuire.  
 o wi hergefelle liebe.  
 wi gerne plife min horn.
- 5 ob unf zehelue machte noch chom.  
 daz liut ift in grozen fraifen.  
 wer faget dem kaifer.  
 wiz got hiute uerendet.  
 heten wir etwen widir gefendet.
- 10 der dem kaifer chunde gefagen.  
 di grozen not di wir unter handen haben.
- D**o sprach der helt oliuir.  
 niemir gerate ich iz dir.  
 noch ift min wille.
- 15 liebir her gefelle.  
 hetefluz inzit getan.  
 fo hetefu manigen herlichen man.  
 dem riche behalten.  
 min fwefter alten.
- 20 en scol an dinim arme.  
 niemir erwarne.  
 wer scolte nu gerne leben.  
 ich han fo uil laides gefehen.  
 niemir mere geplaf din horn.
- 25 der kaifer mac unf nicht zehelue chom.  
 macht ich tufent houbit getragen.  
 ich lieze fi elliu abe flahen.  
 e ich in minen rucke kere.  
 wan nach des riches ere.
- 30 wir sculen den fige zehoue pringen.  
 oder unfer dehain chumet niemir hinnen.  
 daz haftu allez aine getan.  
 karl muz unf iemir mere chlagen.  
 owi fuze karlinge

difen tac. nemuget ir nicht uber winde.  
 al ir rat unt wiſſum.  
 paidiu ere unt rvin.  
 waf an di koū.

LXXXIII.

5 di wir hiute han uerlorn.

**D**o sprach der biſcof turpin.  
 nu tût ir iz durch minin trechtin.  
 zurnet nicht mere.  
 weget der armin ſele.

10 daz diu gnade gewinne.  
 wirne komen niemir hinne.  
 iz iſt unſer iungifter tac.  
 nu der kaiſer en mac.  
 unſ geheluen zft.

15 er richet unſeren lîp.  
 ſine mugen ſich uf der erde.  
 uor im nicht <sup>uer</sup>geperge.  
 ſine nement unſeren lichſenamen.  
 ſi furent ſi zeware.

20 in geſegente chirichhoue.  
 ſo wûnſchent unſ heilige biſcofe.  
 unbe got gnaden.  
 mit anderen unſeren magen.  
 unt peuelhent unſ der erde.

25 wirne ſculen den uogelen nicht zetaile werde.

**R**olant uie mit paiden hanten.  
 den guten oliuanten.  
 fazter zemunde.  
 plafen er begunde.

30 der ſcal wart ſo groz.  
 der tumel unter di haiden dôz.  
 daz niemen den anderē machte gehoren.  
 ſi uerſcuben ſelbe di oren.  
 di hirnrîbe ſich im entrante.

dem chunen wigante.  
 sich uerwandelot allez daz an im waf.  
 uil chume er gefaz.  
 sin herce craht innen.

LXXXIII<sup>b</sup>.

- 5 di sine chunden stimme.  
 uernamen si alle samt.  
 der scal flûc in die lant.

**U**il schire chom zehoue mare.  
 daz def chaiferef plafare.

- 10 pliefen al geliche.  
 do wessen si warliche.  
 daz di helde in noten waren.  
 da wart ein michel ameren.  
 der kaifer begunde uor angeften fwizen.

- 15 er kom ein tail uz finen wizen.  
 er undulte harte.  
 daz har prach er uz der fwarte.  
 do raffte in harte.  
 genelun der uerratere.

- 20 er sprach dife ungebare.  
 gezimet nicht dem riche.  
 du gebarest ungezogenliche.  
 waz hastu dir selben gewizzen.  
 rölanten hat lichte ain prem gepizzen.

- 25 da er flief an dem grafe.  
 oder iaget lichte ain hasen.  
 daz du durch ain horn plaft.  
 aller diner wizze uergezzen haft.

**D**er chaifer zu im sprach.

- 30 owe daz ich dich ie gefach.  
 oder ie dehaine kunde gewan.  
 daz wil ich iemir gote chlagen.  
 uon dir ainîm.  
 muz karlingen iemir wainîm.

dur den urmaren hort.  
so hastu gefrumt disen mort.

LXXXIV.

(Bild 27.)

- den dir marsilie gap.  
ich gerich iz ob ich mac.
- 5 waz bedorftestu des.  
dar zu spranc der herzoge naimel.  
er sprach ia du ualantel man.  
nu hastu wirf denne iudas getan.  
der unserin herrin uerrit unt hin gap.
- 10 dune uerwindest niemir disin tãc.  
dizze hastu gepruwen.  
du trinchest iz intruwen.  
er wolt in gerne haben erslagen.  
der kaifer hiez in enthaben.
- 15 er sprach wir sculen in anderes zuchtigen.  
ich wil hernach uber in richten.  
also uber in ertailtet wirdet.  
ich wan er wirf erkirbet

**D**er kaifer hiz in schenden.

- 20 pinten sine hende.  
mit cheten unt mit snüren.  
hiez er in mit im furen.  
daz gewant si im uz slüsten.  
daz har si im zeroften.
- 25 si halflageten in genûc.  
uerflüchet ist diu müter di in trûc.  
unt swaner ie geborn wart.  
er für aine egesliche uart.  
si bunten in uf ainen sömare.
- 30 si furten den uerratere.  
wider uber daz gepirge.  
gegen sinim herren marsilien.  
sinen untriwen zescam.

fin huten zehenzec man.

**D**er kaifer mante du uerre.

furften di herren.

daz si rôlanten fin neuen.

5 nine liezen unter wegen.

unt ander ir chunne.

si sprachen alle samt mit ainem munde.

daz in nie so laide gefcahe.

unt daz si gerne tot pi im lagen.

10 denne si sie da uerliezen.

da wart ein michel wainen unt riefen.

di heren biscofe.

riefen nach den roffen.

herzogen unt grauen.

15 da wart michel ameren.

uil schiere si sich peraiten.

niemen des anderen erbaite.

ir herce waf geferet.

ir lait harte gemeret.

20 an dem aller tiuriften chunné.

ir vroude unt ir wunne.

waf unfanfte gelecet.

si waren harte ergetzet.

ir frolichen haim uerte.

25 ir herce wurden so herte.

daz der groze fin uon in floh.

igeligich fur den anderen zoch.

sporen fazten si zesiten.

so si hartest machten riten.

30 unze den flunden.

da si daz si (so) wal funden.

der kaifer rief ze aller wile.

nu hilf mir frouwe sente marie.

unt alle di an den lebentigen büchen gescriben fin.

LXXXV.

daz ich gaift min.  
 muze geben widere.  
 é der haiden marfilie.  
 uber die criften richfent werde.

5 min lichenname werde. é begraben in der erde.

**R**olant sprach zu finen gefellen.

gedenchet helde an uwer groz ellen.  
 heue wir unſ dar nahen.  
 e ſi pat geuahen.

10 ratet wifen dar zu.

wa wir in den maiften ſcaden getün.  
 wirne durfen unſich nicht ſumen.  
 waz hilfet langez rōwin.  
 min herce gert marfilien.

15 gelit er aine da nidere.

fo hat mich got wol gewert.  
 in grūzet hiute min ſwert.  
 ich pringe in in not.  
 oder iz iſt der min tót.

20 daz wil ich iu zeware ſagen.

ſine ſculen unſ nicht ſo uore haben.

**D**o ſprach der biſcof turpin.

nu lone dir ſelbe min trechtin.  
 du ſtercheſt unſ wol inder gotes é.

25 uor gote biſtu wizer den der ſne.

din wille iſt alſo groz.

hiute wirſtu ſente laurentien genoz.

LXXXV<sup>b</sup>.

(Bild 28.)

den di haiden uf dem roſte pranten.

zeſtete ſi ſi wider an ranten.

30 mit wol geintem müte.

ſchilte unt ir hūte.

hiwen ſi ſam den ſwam.

- da uiel man uber man.  
 da uacht der helt oliuir.  
 rechte sam der wile fier.  
 def niemen erbaiten darf.  
 5 swaz er allenthalben sin traf.  
 mit dem guten altecleren.  
 da neirte da niemen mere.  
 wol uacht turpin.  
 mit gerhart uon roflin.  
 10 iue unt pegon.  
 uachten umbe den ewigen lon.  
 wol uahten di chunen karlinge.  
 man sach da fuir prinne.  
 sam der walt aller prunne.  
 15 wol uacht def kaiferef chunne.  
 der mare helt rōlant.  
 er flūc selbe mit finer hant.  
 den herren falbinen.  
 unt finen pruder ebelinen.  
 20 er flūc in uier unt zwainzec grauen.  
 di die aller uorderiften waren.  
 inoch fluger in uil braite scar.  
 daz ouge waf im uil gewár.  
 ob er den chunc ersahe.  
 25 da geuiel manc helt mare.  
 unter den criften tot.  
 wer fraifte ie so getane not.  
**D**ie chunen karlinge.  
 daz heilige ingefinde.  
 30 mines trechtines helde.  
 doch si heten lutzal menige.  
 si riefen monfoy monfoy  
 si drungen inmitin unter si.  
 mit ir scarphen echen.

LXXXVI.

- da hiwen in die rechen.  
 aine wite hin unt hër.  
 da uiel manc haiden uerchfer.  
 da nam sich rôlant uz in allen.
- 5 da mufen uor im uallen.  
 fwaz der haiden er raichte.  
 an finem umbe swaifte.  
 di fulten da zefunde.  
 diu finiu manigiu' wunder.
- 10 scriben fit di haiden.  
 fi uorchten in ainen.  
 mere denne zehen tufent man.  
 fin gebare duchte fi harte forcfant.
- D**i haiden waren nain kom̄.
- 15 ir herren marfilien gefworen.  
 fwer fluhe uon dem wale.  
 dem ware zefete gare der tot.  
 uon diu fturben fi al fam gerne da.  
 fam anderef wa.
- 20 bi ir herren.  
 nahen unt uerren.  
 uielen di uaigen.  
 der chûnc fach im genûc laiden.  
 der aide mufe fi ameren.
- 25 di criften begunden nahen.  
 daz fi uf in drungen.  
 di haiden uegazen (fo) ir ainunge.  
 di fi da uor fwuren.  
 uil unfatelichen fi furen.
- 30 wi der gute durndart erchlanc.  
 da rôlant an den chunc dranc.  
 der chunc uacht also chuner wigant.  
 er flûc mit finer hant.  
 gerharten uon roffelinen.

LXXXVI<sup>b</sup>.

unt den erwelten ſuen.  
 erre flûc pegonen.  
 uon pilme degionem.

**R**ölant flûc da widere.

- 5 den fun marfilien.  
 de (fo) hiez iorfalir.  
 turpin unt oliuir.  
 rachen mit ellen.  
 ir uil liebe gefellen.
- 10 ſi erualten manigen helt guten.  
 alle di def uan huten.  
 di uielen alle tote.  
 da nachten ſi genote.  
 dem chûnige marfilie.
- 15 di haiden flugen ſi dicke widere.  
 ſi werten uafte ir herren.  
 ſi gewonnen manigen ſeren.

**D**er tiure degen rölant.  
 rief uber ſchiltes rant.

- 20 biſtu hie marfilie.  
 ane wage gilt ich dir widere.  
 daz golt daz du gabe.  
 genelune dem uerraters.  
 ich uerfnite dich uil harte.
- 25 uon dem guten durndarte.  
 wil ich dich ain nuwen ſite leren.  
 dune girreſt karlen minen herren.  
 niemir inſinem riche.  
 uil harte zornliche.
- 30 Rölant an den chunc dranc.  
 da wart ain michel chlang.  
 uon ſpiezen unt uon ſwerten.  
 di haiden den chunc werten.  
 do rief der biſcof turpin.

LXXXVII.

- er scol uon rechte imer münich sin.  
 swer hi nicht flet daz swert.  
 derne wart nie mannes wert.  
 mit ellenthafter hant.
- 5 ramte der helt rōlant.  
 des chuniges marfilien.  
 daz houbit wancte widere.  
 er errait im di achfelen.  
 mit ainem scarphen sachte.
- 10 den arm er im abe swanc.  
 unter diu wart ain michel gedranc.  
 dem chunige si hine hulfen.  
 ir spieze si hin wurfen.  
 ane zale si si flugen.
- 15 zefluchte si sich huben.  
 di haiden riefen alle zefēt.  
 nu rich unsich herre machmet.  
 si fluhen ze den stunden.  
 sam der hirtz uor den hunden.
- 20 der chunc uerhal sich mit listen.  
 do sin der helt uermiste.  
 uil harte erbalt er sich.  
 do hiwer uelentih.  
 er sucht in also witen.
- 25 swaz er der haiden machte beriten.  
 derne genaf nie nehain barn.  
 der chunc uerlos sinen zefewen arm.  
 er floch uil scantliche.  
 in sinem aigen riche.
- 30 mit uil unmanigem manne.  
 idoch lebet er unlange.
- D**o di figel helde.  
 uerfuchten after uelde.  
 mit plutigen swerten.

LXXXVII<sup>b</sup>.

- di helde do cherten.  
 wider an daz wal.  
 do gehorten si michel scal.  
 zwene riche chünige.  
 5 den gelanc da uil übele.  
 der aine waf uon kartagein.  
 der ander uz etthiopia.  
 di chomen alrest dá.  
 mit funfzec tufent mannen.  
 10 der haiden waf so uil geuallen.  
 daz si uf in habeten.  
 an si uafte draueten.  
 di gotlaiden geste.  
 der si da uor nine wessen.  
 15 si waren swarz unt ubel getan.  
 die cristen heten inoch zwen und fechzec man.  
 do sprach der bifcof turpin.  
 waz liutes mac dizze fin.  
 ob der walt lebete.  
 20 unt waren diu pleter elliu perente.  
 so ware iz groz wunder.  
 wa wüchf dize tiuuelef kunter.  
 ob ich ir stimme uername.  
 ich wesse gerne wer si waren.  
 25 liebir gotes friunt turpin.  
 nüne rüche wir wer si fin.  
 si wellent gemarteret werdē.  
 ouch scule wir erfterben.  
 der sele phlege min trechtin.  
 30 en ruchtet wer di wizenare fin.  
 sine chument ouch niemir hinne.  
 unf rechent di karlinge.  
 karl min herre.  
 der weget unfir sele.

LXXXVIII.

sprach der helt rōlant.  
 si scol min zefwiu hant.  
 zu der helle fente.  
 si uil ellente.

- 5 der tiuel lonet in mit flize.  
 in dem helle wize.

**D**er chunc algarich.  
 mit grimme huber sich.  
 er stach oliuirin.

- 10 ain helt uil ziren.  
 in nalmitten durch den lip.  
 du haft gelebet dine zit.  
 pit dir dinen herren karln heluen.  
 du haft ain totlich zaichen.
- 15 dune perichtest dich sin niemir mere.  
 mit dem guten alteclere.  
 erreit er in mitten uf den helm.  
 ia slûc in der degen snel.  
 zetale durch den fatelpogen.
- 20 daz rof uf in toten chom.  
 uergolten har ich dir.  
 sprach der helt oliuir.  
 dane welle uil gut hail zu slahen.  
 dine chrone muz ein ander tragen.
- 25 sine chumet niemir uf din houbit.  
 unz si dir min herre karl erloubit.  
 also towente cherte oliuir dar.  
 er gefrumt in der scar.  
 manigen haiden wol gar.
- 30 plaich unt ubel geuar.  
 er uergalt sich genote.  
 da uielen tote uber tote.  
 iz ne wart nie chuner wigant.  
 denne oliuir unt rōlant.

- unt der erzebischof turpin.  
 daz taten si des tages pil wol an schin.  
 mit ir guten swerten si worchtin.  
 daz si alle di eruorchtin.
- 5 di pi in waren.  
 di haiden uor in gelagen.  
 daz si daz wal wolten rumen.  
 durch den heiligen gelouben.  
 ia ne uorchten di cristen den tot.
- 10 noch ne haine werltliche not.  
 si riefen uafte an si.  
 monfoy monfoy.  
 di haiden pegunden wuffen.  
 unter in zerufen.
- 15 daz ist fraiffam diet.  
 finer rument ditze uelt niet.  
 den tot si suchent.  
 ich wane unfer di gotè nine ruchent.
- D**er haiden wart ain michel ual.
- 20 si waren gerne uon dem wal.  
 uon dem grozen geuelle.  
 unz dem dritten gefellen.  
 sin ellen gefwaih.  
 er wart uarlos unt plaih.
- 25 di ougen im uergiengen.  
 doner chant er laider niemen.  
 sin tugent im do erlasc.  
 ze dem gesihen im do gebrast.  
 Rôlant im danne half.
- 30 den zugel er im umbe warf.  
 er sprach ia du aller cristen ere.  
 nune macht u leben mere.  
 ia du aller tugente uater.  
 wer machte dich erstaten.

er pegunde bitterliche wainen.  
 scol ich nu scaiden.  
 uon dem allerlibifin. gefellen.

LXXXIX.

(Bib 29.)

din groz ellen.

- 5 muz ich imer mere chlagen.  
 ze wem scol ich nu trost haben.  
 diu fuze karlinge.  
 ,nemas dich niemir uber winde.  
 uon dem laide unt uon dem grimme.
- 10 so erchrachte rōlant inne.  
 daz er sich genaicte uf den satelpogen.  
 er waf nach zu der erde chomen.  
 uil chume er sich gebe (fθ) gehabete.  
 ane maze er chlagete.
- 15 di hente di wanter.  
 do sach er hin unt her.  
 er uorchte turpinel.  
 unt def heiligen ingesidof. (fθ)  
 er cherte wider schiere.
- 20 uon dem guten oliuire.  
 sin herce waf harte ergremt.  
 def wart do beweget.  
 man (fθ) heidenifcher man.  
 er flūe si uon dem uan.
- 25 daz sin niemen getorfte enbieten.  
 in uil churzen ziten.  
 fluger vierhundert man.  
 wa hort ir ie solich wunder gefagen.
- D**ef ne macht do rat sin.
- 30 rōlant unt turpin.  
 wolten sih nicht scaiden.  
 def engulden di haiden.  
 oliuir der mare.

LXXXIX<sup>b</sup>

- idoch er niemen gesehe.  
 so erzunt im sin ellen.  
 do wolter finen gefellen.  
 gerne zehelue sin chomen.
- 5 er heu daz rof mit den sporen.  
 niemen errechante.  
 er flûc rôlant.  
 mitten uf den helu.  
 er sprach ia du tiwerlicher degen.
- 10 hafluz gerne getan.  
 warumbe woltestu mich erflán.  
 nu wil ich iz imer gote chlagen.  
 nu han ich harte misseuaren.  
 sprach der helt oliuir.
- 15 helt nu antlaze du mir.  
 daz min sele icht prinne.  
 ich hore dine stimme.  
 anderf ich niemen ercheune.  
 er sprach der aller liebille gefelle.
- 20 den ich ie ze dirre werlt gewan.  
 iane haft du mir nicht getan.  
 mit den houpten si ain ander genigen.  
 nicht langer si entsamt beliben.  
 durch not musen si sich scaiden.
- 25 Rôlant in gegen den haiden.  
 Oliuir uon dem wal.  
 do uiel er in crucestal.  
 er sprach wol du genadiger herre.  
 ich pit dich durch di (so) diner marter ere. XC.
- 30 fente mir din gelaite.  
 unt nim mich uon difem arbaite.  
 uirnim genadiclichen min gebet.  
 fwaz ich ie wider dinen hulden getet.  
 daz riwet mich uil sere.

- karln minen herren.  
 den enphih (fo) in dine gewalt.  
 nu gere du dinen scal.  
 dinen unter tanen.
- 5 du setze im ze ainem fuz stamel.  
 alle sine uiante.  
 herre ich peuilhe dir rōlanten.  
 du scolt sin genadiclichen gedenchen.  
 er waf ie din uorchemphe.
- 10 des heiligen gelouben.  
 genade ouch dinen getriwen.  
 der suzen karlinge.  
 ich wil inoch an dich gedinge.  
 alle di hi zeden haiden sint beliben.
- 15 daz ir name werde gefcriben.  
 an des ewigen libes bûche.  
 Rōlanten rōlanten (fo) du perûche.  
 an dem libe unt ander fele.  
 done macht er nicht mere.
- 20 daz herce in im praft.  
 uon im für ain glaft.  
 sam ein prinnenter lōc.  
 da für entûc.  
 zesagen nimere.
- 25 die tugen finer eren.  
 wolte got niemen uerlazen.  
 uon diu sculn wir unsich da mazen.
- V**nter diu chom walthere.  
 uewundet (fo) waf er sere.
- 30 dan ich iu e gefaget han.  
 er waf der rolatet man.  
 er sprach ia min liebir herre.  
 ich gesihe dich uil gerne.  
 ê ich so erferbe.

- machtu unf icht geheluen.  
 haiden di gelfen.  
 habent unf scaden getan.  
 wa sint nu mine man.  
 5 di ich beualch zediner hant.  
 sprach der helt rōlant.  
 tufent miner helde.  
 nu gip fi mir widere.  
 ich bedarf ir wol zeminer not.  
 10 dife ligent alle hi tot.  
 femir dine hulde sprach walthere.  
 irne lebite nehainer mere.  
 wan ich al aine.  
 di wutigen haiden.  
 15 ranten unfich allenthalben han.  
 fi heten mere denne sechzec tufent man.  
 uil wol wir ir erbiten.  
 wir erkanten wol dine site.  
 ware wir entrunnen.  
 20 daz wir niemir dine hulde gewunnen.  
 ia uachten herre dine man.  
 foz guten chnechten wol gezam.  
 di dine ligent tot da nidere.  
 ouch flugen wir fi da widere.  
 25 daz ir neheiner genaf.  
 nine zurne du daz.  
 daz ich danne fi chomen.  
 nu ich dine dine (fo) stimme han uernomen.  
 nune mac mir nicht gewerren.  
 30 zwifchen manbrat den pergen.  
 unt den hohen iogein.  
 da lie ich herre den scaden din.  
 ich sage dir ze wunder.  
 unfer chom ni dehainer uon ain ander.

- ich durrait daz wal.  
 daz ich uber al.  
 nehain lebentigen uant.  
 nu lone dir got sprach rōlant.
- XCI.
- 5 diner note waf uil.  
 idoch waf daz chindispil.  
 nu ist iz an dem zit.  
 hi zeste (so) sculen wir opheren den lip.  
 mit anderen unferen genozen.
- 10 daz wir icht werden uerstozen.  
 uon dem engel sange.  
 du sumist unf ze lange.
- D**ar huben sich do dri.  
 ich wan iz also gescriben si.
- 15 inden drin namen unferer herren.  
 do heten sie helue nicht mere.  
 di ainmutigen degene.  
 flugen di urmaren menige.  
 daz si uor in musen erbaizen.
- 20 si umbe stunten si mit spiezen.  
 mit scozzen unt mit geren.  
 da erflugen si waltheren.  
 harte rach in do rōlant.  
 swaz erre uf rechter uant.
- 25 di musen waltheren gelten.  
 si uersuchten da zim uil selten.  
 den guten durndarten.  
 di uorchten si harte.  
 daz sin da niemen enbaite.
- 30 swaz er ir ouch erraichte.  
 der gotef urchunde.  
 owi waz er frumte.  
 der toten alumbe sich.  
 manic schuz unde sich.

- wart uf in getan.  
 durch den helm wart er geflagen.  
 uon dem rolfe uiel er zetal.  
 di haiden ilten dar.
- 5 fi wurfen in mit spiezen.  
 fur toten fi in liezen.  
 rōlant dar zu sprancte.  
 di haiden wider wancien.  
 lebestu noch.
- 10 owi der aller tiuriste biscof.  
 scolt ich nu den minen lip fur dich geben. XCII<sup>b</sup>.  
 iane wart nie tiurer degen.  
 an difer erde geboren.  
 owe daz ich dich han uerlorn.
- 15 er begunde haize wainen.  
 zwiu scol ich nu leben al aine.  
 ich pin uerfluchet.  
 ich wane min got nine rüchet.  
 (Bib 30.)
- fuze karlinge.
- 20 zu wem scol ich nu dingen.  
 nu muftu imer wainen.  
 daz troftet wol di haiden.  
 sprach der biscof turpin.  
 tūz durch minen trechtin.
- 25 sage dem himilifchen herren.  
 so gewegetu wol miner sele.  
 lop unt gnade.  
 gutem uassale.  
 nemac nicht gewerren.
- 30 ich peuilhe dich dem himilifchen herren.  
 karln unt alle di sine.  
 miner frouwen sente marien.  
 unt aller himilifcher herfeste.

- daz in got chrestige.  
 zi (so) beschirmen di hailigen criftinhait.  
 di haiden taten im so groziu lait.  
 daz er da nicht langer nemachte gehalten.
- 5 wir horen an dem büche sagen.  
 turpin der degen.  
 inoch uf huber almicem.  
 also towente spranger dar.  
 manc haiden wol gar.
- 10 muse du uor im beliben.  
 daz hiez sent egidie scriben.  
 zeleune inder stat.  
 also in der kaifer gebat.  
 si flugen ir in lutcerer stunt.
- 15 mere denne uierhundert.  
 rōlant wart sin gewar.  
 mit noten chom er dar.  
 er sprach wol du helt mare.  
 güt lerare.
- 20 du ware ain trost der sele.  
 mines trechtines lere.  
 diu waf dir ie liep.  
 nune mac ich an deme libe mere nies.  
 diner tugent muze ich geniezen.
- 25 da mufer in lazen.  
**R**olant waf do aine.  
 do wanten di haiden.  
 si scoltin in erflahen.  
 an dem libe ne macht im do niemen gefcaden.
- 30 Rolant sach in allenthalben sin.  
 wi oliuir unt turpin.  
 unt ander sine gefellen.  
 in plüte lagen bewollen.  
 do erhalte sich der biscof.

- uf spranger inoch.  
 zehelue sine gefellen.  
 des twanc in sin ellen.  
 Rōlant blif aber oliuanten.  
 5 di haiden er an rante.  
 er flūc si zetal.  
 er durrait daz wal.  
 sine gefellen rach er harte.  
 mit dem guten durndarte.  
 10 unter diu wart ain michel scal.  
 daz di berge uber al.  
 erchlungen unt erbibeten.  
 sam si alle lebeten.  
 sechzec tufent horne.  
 15 pliefen si da uorne.  
 der kaifer mante di sine.  
 er sprach nu wizet ane zwiuel.  
 Rōlant ist in noten.  
 nu ilet helde gūte.  
 20 ob wir in lebentigen finden.  
 do hūp sich daz gefinde.  
 manc helt erlich.  
 mit flize firebeten sie fur sich.  
 swaz si mit den sporen machten erhouwen.  
 25 da waf wainen unt rōwen.  
 wuffen unt iameren.  
 do begunden si nahen.  
 di haiden horten den scal.  
 si riefen ūber al.  
 30 da kumet der kaifer.  
 so we der raife.  
 daz wir ie her komen.  
 iz nahet unſ zedem tode.  
 ē wir si lebente liezen.

XCII<sup>b</sup>.

Reichin

wir berunnen si mit den spiezen.  
 al daz wir scaden haben gewonnen.  
 daz ist uon rōlante errunnen.  
 machten wir in ainen gewinnen.

- 5 so huben wir unsich hinnen.  
 rōlant unt turpin.  
 di getaten unter in.  
 manigen toten unt siéh.  
 di haiden erschuzen uelentlich.
- 10 si uerfuchten iz angeftlichen.  
 si wolten ir riche.  
 den fige haben errungen.  
 des newolt in got nicht gunnen.

XCIII.

Rōlant unt turpin.

- 15 gestunten. innalmitten unter in.  
 mit ir tuwerlichen swerten.  
 den fige si wol erherten.  
 di haiden fluhen uon in.  
 michel not wart unter in.
- 20 si riefen zallen stunden.  
 Rōlant rōlant (fō) hat unf ußer wunden.  
 owi chunc Admarite.  
 chomestu nu drate.  
 zeschirmen diniu riche.
- 25 so teteftu herliche.  
 turpin scutte sich uz der halssperge.  
 dicke uiel er zu der erde.  
 rōlant urlōbef bat.  
 turpin im daz gap.
- 30 daz er di zwelue zefamene trüge.  
 unt si der erde begrübe.  
 do gie der helt rōlant.  
 alle zwelfe er si uant.

- mit manigem zähere.  
 bracht er si zesamene.  
 er sprach zu oliuire.  
 ia d.1 gefelle liebe.
- 5 des guten regenheres barn.  
 diu werlt muz zergan.  
 daz si dir nicht geliches gewinnet.  
 also der kaiser dich nu uindet.  
 so chlaget er dich grimme.
- 10 so wainent karlinge.  
 ir liebe gebornen.  
 ich gehore an den hornen.  
 unf nahet min herre.  
 nune mac ich leben mere.
- 15 do erlasc im sin craft.  
 der helt uiel in ummacht.  
 turpin begunde rufen.  
 er wolde im gerne helfen.  
 er chlagete rölanten.
- 20 do pegrafer oliuanten. XCIII<sup>b</sup>.  
 ain wazer wolt er im bringen.  
 ernemachtes nicht gewinnen.  
 diu ougen im uergiengen.  
 uz im uielen.
- 25 al daz in im waf.  
 uir toter gefaz er an daz graf.  
 done machtes langer rat sin.  
 tot uiel der bischof turpin.  
 di engel di sele hin schieden.
- 30 si furten den ir lieben.  
 zu der marterere chore.  
 zu dem oberisten trone.  
 unfer herre enphinc in wol da.  
 er sprach ꝛcede et regna.

Rölant cherte gegen yspanie.  
(Bib 31.)

- uerre uon den erflagene.  
er gefaz zu ainem boume.  
da beiter er uil chume.
- 5 inainer finer hant.  
trug er daz horn oliuant.  
in der anderen durndarten.  
ain haiden im gewarte.  
mit blüte er sich allen befraich.
- 10 uil tögenlichen er im nach flaich.  
do gedachte der haiden.  
unter difen uir ftainen.  
da erftirbet rölant.  
durndarten nim ich zeminer hant.
- 15 unt oliuantem.  
fo fage ich in dem lante.  
daz wir gefiget haben.  
unt ich habe rölanten erflagen.  
des früt sich imer mere.
- 20 elliu arabifkiu erde.  
Rölant waf uon den finen chomen.  
fo man gefchiezen maht ainem (f) bogen.  
unter den marmilftainen.  
do wante der haiden.
- 25 daz er tot ware.  
do enthilt fich der helt mare.  
unz im der haiden fo nahen chom.  
uf zuchter daz horn.  
uber den helm er in flüc.
- 30 daz im daz uerhlüt  
uz finen ougen spranc.  
er sprach daz dv habif undanc.  
daz du mir ie fo nahen torftest chomen.

XCIV.

- oliuant ist zechloben.  
 er rezurnte uil harte.  
 sus redeter ze durndarte.  
 nu ich din nicht scol tragen.  
 5 dune wirft niemir mennifken zescaden.  
 daz swert er uf hup.  
 in den stain er iz fluc.  
 iz ne tet sin nehain war.  
 er fluc iz auer dar.  
 10 mit paiden finen hanten.  
 daz swert er umbe wante.  
 er uersucht iz zehen stunt.  
 er sprach lagestu in des meres grunt.  
 daz du dehainem chriften man.  
 15 niemir mere wurdeft zeban.  
 scol dich dehain haiden tragen.  
 daz wil ich imer gote chlagen.  
 mit grimme er auer fluc.  
 do daz swert uor im gestunt.  
 20 ane mal unt ane scarte.  
 do redet er aue ze durndarte.  
 ich bechenne wol dinen sste.  
 daz du nicht des uermite.  
 swa ich dich hin gebot.  
 25 den was geraite der tot.  
 di wile ich tochte.  
 ich han mit dir eruochten.  
 daz ze siune.  
 di maren Petuwe.  
 30 ich dwanc mit dir quinciam.  
 unt di starken getaneam.  
 Lancparten ich mit dirre uacht.  
 Pulle machete ich cinshaft.  
 malue unt palerne.

XCIV<sup>b</sup>.

- di bedwanc ich minem herren.  
 di grimmigen forbiten.  
 mit baire di fritegen.  
 mit ir scarphen fwerten.
- 5 fachsē di dicke wol herten.  
 in manigem grozen volcwigē.  
 si mufen im alle nige.  
 Alemanniā ich eruacht.  
 ungeren nam ich ir chraft.
- 10 Pritania nemacht mir nicht wider stan.  
 behaim unt polan.  
 franchen di chūnen.  
 ne liez ich nie gerūwen.  
 unze di choṁ an ir rechten stan.
- 15 friesen ich mit dir gewan.  
 Scotten unt Ierlant.  
 eruacht ich mit miner zefewen hant.  
 Engellant ze ainer kamere.  
 eruacht ich dem kunc karle.
- 20 unt andriu uil manigiū riche.  
 iane wart din geliche.
- XCV.
- nie gesmidet uf dirre erde.  
 noch newirt ouh hinne fur niemir mere.  
 daz bewartestu wol an difem wal.
- 25 zemoriana in dem tal.  
 der engel dich minē herren brachte.  
 gnadiclichen er min gedachte.  
 benamen er mich nante.  
 er hiez mir rōlante.
- 30 karln den kaifer.  
 zebeschirmen witewen unt waifen.  
 dich durndarten umbe binten.  
 daz ich ie sa erplinde.  
 daz riwet mich uil harte.  
fere.

nu uergip du mir himilifcher herre.  
 daz ich iz ungezogenlichen flüc.  
 mines herren sent petref hlüt.  
 diu herfchaft sent plafien.

5 des haref mines herren sent dionifien.  
 des gewates miner frouwen sent marien.  
 der kaifer newolte nie beliben.  
 unz in dir uerfigelet wart.

diu uil groze herfchaft.

10 nune wil ich nehainen erben. zu dir mere.  
 wan den adel herren.  
 der durch suntare geborn wart.  
 der gebot mir dife heruart.  
 ich scol uerwandelen daz leben.

15 in fine gnade wil ich mich ergeben.  
 fwaz ich fin uon im han.  
 want ich fin nimen fo wol gan.  
 den hantfchüch er abe zoch.  
 in gegen dem himel er in bot.

20 den nam der urone bote uon finer hant.  
 des ift der helt rōlant.  
 uon aller der chriftenhait geret.  
 also unſ daz pūh leret.

XCV<sup>b</sup>.

**R**ōlant uiel in cruceſtal.

25 er ſprach herre nu waiſtu uil wal.  
 daz dich min herce mainet.  
 dine tugent haſtu an mir erzaiget.  
 an minem ende.  
 herre dinen boten ruche mir zefenden.

30 nu gnade miner armin ſele.  
 daz ir dehain bofer gaiſt nīne werre.  
 ich mane dich umbe minen herren.  
 geſtatige in an dem rechtin.  
 uerdruche ſine wider uechten.

- daz sine uiante alie geligen.  
 unt er an in gefige.  
 in dinef namim (fo) minne.  
 unt umbe di fuzen karlinge.  
 5 unt ander sine untertane.  
 di beuilhe ich zu dinen guaden.  
 alle di in mit truwen mainen.  
 lebentige oder uerfchaiden.  
 beftatige fi in den abrahames barn.  
 10 er leite fich an finen zefewin arm.  
 daz houbet er nider naicte.  
 di hende er uf spraitē.  
 dem alwaltigen herrē.  
 dem beualch er sine fele.  
 15 mit fent michahele.  
 fente gabriele.  
 fent Raphahēle.  
 frouf er fich imer mere.  
**D**o rōlant uon der werlt verfcit.  
 20 uon himil wart ain michel liecht.  
 fa nach der wile.  
 chom ain michel erfpibe.  
 doner unt himilzaichen.  
 in den zwain richen.  
 25 ze karlingen unt zeyfpania.  
 di winte huben fich da.  
 fi zeualten di urmaren ftalboume.  
 daz liut ernerte fich chume.  
 fi fahen uil dicke.  
 30 di uorchlichen (fo) himil bliche.  
 der liechte funne der re lafc.  
 den haiden gebrāft.  
 diu fcheph in uerfunchen.  
 in dem wazer fi ertruncken.

- der uil liehte tac.  
 wart uinfter sam diu naht.  
 di turne zeuielen.  
 diu scone palaf zegiengen.  
 5 di sternnen offenten sich.  
 daz weter wart mislich.  
 si wolten alle wane.  
 daz di wile ware.  
 daz diu werlt uerenden solte.  
 10 unt got sin gericht haben wolte.  
**D**er kaifer unt sine helde.  
 uon perge zeuelde.  
 do chomen si zerunfual.  
 si uunden an dem wal.  
 15 so uil der toten.  
 daz fuz niemen nemachte gebieten.  
 andi bar der erde.  
 ich wane ouch imer mere werde  
 chlage also fraiffam.  
 20 wer machte sich des enhaben.  
 uon den rossen si uielen.  
 uf den toten si giengen.  
 ir iegelich suchte den sinen.  
 di not nemachte niemen gescriben.  
 25 diu unter in wart.  
 der kaifer brach uz sin bart.  
 er uiel zu der erde.  
 er sprach waz scol min nu werde.  
 di bruft bluwer mit den lanten. XCVIb.  
 30 uil chumer rekante.  
 rōlanten unt oliuirē.  
 unt turpin den maren.  
 uil groz wart di chlage sin.  
 scolt ich nu den lip min.

hi zeffundē fur dich <sup>iuh</sup> geben.  
 ia scolt ir uon grozem rechte leben.  
 kint des riches.  
 uwer gelichen.

- 5 newurden nie uf der  
 scult iwer iugent han uerlorn.  
 uorderitz chunne.  
 daz mir iwer got nine gunde.  
 harte iameret mich des.
- 10 do sprach der herzoge naimes.  
 herre ich sihe inoch di molten lichen.  
 sine mugen unſ nicht enphlihen.  
 wir sculn in nach ilen.  
 do waf iz ander wile.
- 15 sam uesperciten.  
 der kaifer hiez si ualle nach riten.

**D**er kaifer uiel zu der erde.

- er sprach wol du hūmīlischer herre.  
 der tāt derne gewert unſ nicht.
- 20 nu sende unſ herre ain licht.  
 daz wir di rache da gepemeu.  
 du scolt unſ figenunſt geben.  
 sent uber si dīnen zorn.  
 daz si genozzen icht so hin komen.
- 25 daz dine ich nacht und tāt.  
 also lange ich nu leben māt.

**D**er engel uon himelē gestarcht indó.

- er sprach nine chlage dō so.  
 iz ist wider dīnem schephare.
- 30 do du in dīner muter beslozen ware.  
 do erwelt er dich im ze ainem chnechte.  
 dīn baitent alle rechte.  
 da zedem oberisten trone.

- dine du nach dinem lone.  
 unt alle di hi belegen sint.  
 dine haizent nicht der werlte kint.  
 sunter sunne des oberillen herren.
- 5 dir nemac nicht gewerren.  
 uol rite du dine raife.  
 nefurchte nichaine fraife.  
 nim du uolleclichen gerich.  
 dine uiente wirf ich unter dich.
- 10 dir ze ainem fuzscamel.  
 ouch tete im got aine michele gnade.  
 der sunne scain im wider an den mitten tãc.  
 alfer da uor gáp.  
 dem herzogen iosuê.
- 15 daz lifet man in der alten ê.  
 der sunne dinete im dritthalben tãc.  
 er fante sinen flãc.  
 uber sine uiante.  
 mit dem selben gewalte.
- 20 wolt er karl dem herren.  
 sine froude gemeren.
- D**er kaifer bezerte sich do.  
 er sprach gfa in excelsif do.  
 er uorderote otten unt gebewinen.
- 25 er sprach libe frunte mine.  
 nemet tusent miuer helde.  
 unt hutet an difem uelde.  
 unz ich wider her zu iu chom.  
 got lonet iu sin uil wol.
- 30 di heiligen lichenname.  
 beuilhe ich ze iuweren gnaden.  
 dinit in mit eren.  
 si mugen unfer hail. zegote wol gemeren.
- D**az her hup sich ze wege.

- si erriten si zenot streben.  
 in ainem uinfteren ualle.  
 dar troften sich di haiden alle. XCVIIP.  
 daz wazer haizet faibre.  
 5 dane machten si nicht übere.  
 iz waf uz gedožen.  
 di ſcef waren hin geflozen.  
 di haiden riefen alle ſamt.  
 herre got teruagant.  
 10 nu hilf unſ hinnen.  
 wirne mügen geuechten noch entrinnen.  
 enſume dich uicht zelange.  
 mit lobe unt mit fange.  
 wellen wirz imer dinen.  
 15 laider nune lediget unſich anderſ niemen  
**D**o nachte in der kaiſer.  
 di haiden waren in uraiſen.  
 chriſten mit zorne.  
 beſtunten ſi mit uorne.  
 20 daz waf deſ tiueleſ rat.  
 ſi fluhen alle in den wac.  
 ſi beſoufte deſ wazzereſ ſtram.  
 da negenaſ nie dehain barn.  
 ſi ertrancten ſich ſelbe.  
 25 do riefen deſ kaiſereſ helde.  
 ir habet rölanten unhaileſ geſehen.  
 dem tiuel habet ir iuh ergeben.  
 di iwere botiche ſint in dem wazzere uerflozen.  
 unt in deſ tiueleſ drozen.  
 30 **A**lſo di haiden di da intſamt waren.  
 alle ertruncken untertwalen.  
 do nachte iz der nachte.  
 der kaiſer gebot ſine wachte.

ir iegelich scüf sin gemah.  
 der kaifer sin gebet sprach.  
 in siner halfperge.

- uiel er dicke zu der erde.  
 5 also im di müde entwaich.  
 der slaf in begraif.  
 di engele sin hutten.  
 di wachtere in umbekunten.  
 do er offenot im min trechtin.

XCVIII.

(Bib 32.)

- 10 waz im chuoftic scolde sin.  
 erre sach in dem troume.  
 wunterliche gotes tougen.  
 in ducht daz der himil stunt uf getan.  
 unt für dar uz scolte uaren.
- 15 allen uirende in di werlt sich scolte tailen.  
 daz liut begunde wüfen unt wainen.  
 dar nach chomen doner flege. unt winte.  
 si zezarten in di schilte.  
 nach diu chomen lewen unt beñ.
- 20 daz si sich nicht entruten erwerep.  
 daz gewafen si in abe zarten.  
 dar nach chomen lebarten.  
 di muten si uil lange.  
 darnach chomen slangen.
- 25 hart egeslichen.  
 dar nach chomen griffen.  
 di muten si uil fere.  
 in ducht er scolte wider chere.  
 ain starcher lewe chom do dár.
- 30 er straich uaste durch di scár.  
 dem kaifer wolte er gerne schaden.  
 uf huber den arm.  
 er flüc im ain slác.

XCVIII<sup>b</sup>.

daz er tot uor sinen fuzen gelác.  
 dar nach chomen fraiffliche beren.  
 fi begunden menniflichen reden.  
 den kaifer fi uorderoten.

5 er gabe in widere ir toten.  
 fi scolten fi ir iungen wider bringen.  
 in ducht er ware zu karlingen.  
 uf den hof chom ain tier geuaren.  
 michel unt fraiffam.

10 fine machtenz im alle nicht erwerben.  
 an den kaifer begunde iz geren.  
 der kaifer entfaz daz.  
 ain rúde fur ab dem palaf.  
 der waf ftarc unt erlich.

15 daz tier warf er unter fich.  
 ze tode er iz erbaiz.  
 der heilige engel gotwaiz.  
 den kaifer wol bewarte.  
 daz im nicht nefcadete.

20 neweder gote noch gouchelare.  
 di troume waren feltfane.

### Der chunc marfilie.

chom flihende widere.  
 ze farraguz fur di flat.

25 owi welch der iamer do wart.  
 er uiel uf daz craf.  
 harte wainote daz.  
 brechmunda.  
 fi ilten fa.

30 diu apgot huf nider brechen.  
 di gote hiezen fi weruen.  
 under di hunde.  
 etliche in def wagem grunde.  
 appollon unt machmeten.

- mit den fuzen hiezen si dar uf treten.  
 si sprachen owi teruagant.  
 wa ist minel herren hant.  
 daz wir unsich an iuh uerliezen.
- 5 do ir unſ figenunſt gehiezet.  
 ir birt alle trugenare.  
 iwer geuerte iſt mir imer ummare.  
 Marſilie wart zechemenaten getragen.  
 uil ſchire horter ſagen.
- 10 daz paligan ſin herre.  
 ware chomen ubere.  
 mit zwain unt uierzic chuningen.  
 daz waſ der chunc uon perſia.  
 der haiden houptſtat (ſo) iſt da.
- 15 der chunc waſ uermezzen unt biderbe.  
 dem hete marſilie.  
 da uor ſine brieue gefant.  
 do der kaiſer uür in ſin laut.  
 er hiez im ſagen.
- 20 erwurde karleſ man.  
 ſine hulfen im mit hêr.  
 do waren ſi ouch chom über mêr.  
 ſi ſtadeten ze alexandriná.  
 diu ir ſcef waren dá.
- 25 elliu chomen zefamene.  
 zwen unt uierzic chuninge.  
 di im waren unter tán.  
 di heruart maifterote alle paligan.
- D**o lac der chunc paligan.  
 30 unt ander di mit im waren geuaren.  
 uf bi der ſaibra.  
 manic man uaiger.  
 da ſach man glizen.  
 manigen phellel wizen.

- manigen roten unt grunen.  
 uon des chuniges gefüle.  
 schin di guten karfunchel.  
 da waf michel wunder.
- 5 topazien unt smaragede.  
 lanc ware iu zefagene.  
 ir zirde also manicualt.  
 der chunc gebot mit finer gewalt.  
 den anderen chunigen zefamene.
- 10 herzogen manige.  
 daz si niemen nemachte gebriuen gar.  
 der grauen netet da niemen nehain war.  
 dar brachten di rechem.  
 buzen unt snechen.
- 15 igelich uz finer marche.  
 galine unt barchen.  
 heten di saibere behabet.  
 daz büch unſ uor war ſaget.  
 da ware unzalhaft menige.
- 20 der chunc begunde zeredene.  
 harte zornlichen.  
 karl hat mir in minem riche.  
 gemachet ain michelen werren.  
 daz chlage ich allen diſen herren.
- 25 ich han iuh gezogen.  
 uf miner erde birt ir geborn.  
 nu bedarf ich iwer helfe.  
 daz ich beherte mine riche.  
 ich ſage iu fur war.
- 30 if iſt mere denne ſechſ iar.  
 daz mir marſilie ſinen boten ſante.  
 do man im ſine marche brante.  
 do entbot er mir daz.  
 alſo ich ſelbe an ſinem briue laſ.

- fine burge waren im angewunnen.  
 karl hete in harte bedwungen.  
 helue gert er an mich.  
 du ducht iz mich billich. C.
- 5 daz ich im hulfe dar zu.  
 nu ratit alle wi wir tûn.  
 unt helfet mir williclichen.  
 daz ich beschirme mine riche.  
 nach mines namin ere.
- 10 fursten di herren.  
 fwuren im al geliche.  
 fine wolten im niemir gefwiche.  
 ze nehainer flachte not.  
 si weren im geraitê unz an den tot.
- 15 **D**o antwirt im des.  
 sin sun malprimef.  
 raten dirz dine man.  
 chere durch yspaniam.  
 din swert scol di nu dwingen.
- 20 di über muten karlinge.  
 parif scoltu floren.  
 ache zefûren.  
 uerteile fine chrone.  
 dar nach dwinc du rome.
- (Bild 33.)
- 25 da er an din urlôp ist an gefezzen.  
 erne scolte trinchen noch ezzen.  
 wan also du in hiezeft. Cb.  
 unt ob du in iadinem riche liezeft.  
 dar umbe scolt er dienen.
- 30 unt nigen.  
 man scol in scenden.  
 unt dar umbe uertriben.  
**D**o uorderote der chunc paligan.

zwene sine haimiliche man.  
 er sprach iclarionf unt clarienf.  
 iwer uater waf der chunc maltrenf.  
 der waf chune unt biderbè.

5 difen hantfcuch furet ir marfilien.  
 faget im ich bin hi bi.  
 fwa im fin nu aller durftet fi.  
 da wil ich hin cheren.  
 mit allen difen herren.

10 wife unf in di lant.  
 fi uergeltent in den brant.  
 oder ich gelige da nidere.  
 chomet ir fchiere her widere.  
 iwer wil ich hi baiten.

15 unter diu mugen wir unf beraiten.  
 fwar wir denne cheren.  
 di rede lopten alle di herren.

**D**i boten chomen zefarraguz  
 diu chlage waf also groz.

20 def wunderote di haiden.  
 fi horten da wüfen unt wainen.  
 fi fracten wāz da ware.  
 nach fo grozer ungebare.  
 fi sprachen fi muſen wol chlagen.  
 25 di furften waren alle ſamt erſlagen.  
 fi heten ir lieben herren uerlorn.  
 di ir gote waren gar uerkorn.  
 fi wurten unter di hunte geworfen.  
 wer in nu mere machte gehelfen.

30 **D**i boten wiſte man uf daz palaf.  
 da michel unfrōdē waf.  
 fiē gruzten den chüninc undare.  
 daz taten ſie ime zeuare.  
 ſie ſprachen nu gehalte dich machmet. unt teruagant.

CI.

- unt unfer gote alle famt  
 unſ iſt lait din ungemach.  
 mit arbaiten er uf fach.  
 er ſprach waz machten mir die gote frum ſin.  
 5 ich hiz ſi werfen unter di ſwin.  
 ir huf hiz ich niſſer brechen.  
 ſi newolten mich nicht rechen.  
 ſie gehizzen mir ſige.  
 nu wartet ſelbe wie ich lige.  
 10 nach uerlornem minem arme.  
 ſie newolten nicht über mich erbarme.  
 daz ſie mich iê gerechen.  
 oder iê dichein wort dar umbe geſprechen.  
 ſie ſwicten ſam die ſtummen.  
 15 wanne weren ſie alle uerbrunnen,  
 ſwaz ir in der werlte were.  
 ſie ſint alle trügenere.  
**D**ie boten redeten mere.  
 ſie ſprachen paligar mîn herre.  
 20 hat unſich zu dir geſant.  
 er iſt chōm̄ in die lant.  
 er iſt hie nahen bi.  
 ſwa din wille hîn ſi.  
 dar bewiſe in drate.  
 25 paligar admirate.  
 iſt alſo uz chōm̄.  
 die chūninge habent im geſworen.  
 er geſūche ſi zekarlingen.  
 ce ache wil er dingen.  
 30 er geweltiget rome unt lateran.  
 er gerichet dīnīn arm.  
 zwene unc. (ſo) uirzec chūninge.  
 ſint da her mit im ūbere.  
 alle chūninge müzen im entwichen.

si dinent im uorchtlichen.  
 karl der nist nte so riche.  
 er ne müze im entwichen.  
 od'r intrinnen.

5 do sprach brechmunda die chüninge.  
 karl der ne furchtet niemen.  
 erne spulget nit ze siken.  
 ia uindet er in selben.  
 an dem aller nehisten uelde.

10 alle die chüninge die in der werlte sint.  
 die achter sam ain nußbornes wester chint.  
 gewinnet er da zim dichein ere.  
 paligar derne über wiudet iz niemir mere.  
 daz neredede ich umbe daz nit.

15 mines herren ere sint mir so liep.  
 daz ich ir nieman so wol negan.  
 karles site sint so getan.  
 sie süchent selbe den tot.  
 e er durch dicheiner flachte not.

20 ain fuz iemir entwichen.  
 daz waiz ich wol warlichen.

**D**ie boten urlöp genamen.  
 sie chomen zepaliganen.  
 si sprachen hail sistu chünc here.

25 machmet spar din ere.  
 dir dinent alle werlt chüninge.  
 marfilie gehabet sich uil übele.  
 uerlorn hat er sinin arm.  
 sine helede sint alle erflagen.

30 ysperia stat elliu lare.  
 wir furen groziu nuimare.  
 die dine habent güt wort.  
 sie gefrüment den mort.  
 des sich der chaifer niemir erhalt.

der fursten ist uns so vil gezalt.  
 di der alle sint gelegen.  
 unt die sine rat geben.  
 oliuſr unt rōlant.

- 5 unt dar nach alle samt. CII.  
 di sine uorchūne.  
 der kaifer der ist müde.  
 er hat sich nider gelazen.  
 du uindest in uf d̄r wal strazen.  
 10 er scol dir billiche dinen.  
 dich uerratet da nu nimen.

Vf spranc der chūnc paligan.  
 er sprach nune scol sich nimen sparn.  
 swer nu baz mege.

- 15 d̄r heue sich zewege.  
 mirne geschach nie so liebe.  
 er uorderote fur sich schire.  
 d̄n chunc geneasīn.  
 daz h̄r beualher im.  
 20 di chūninge choīm al zesamene.  
 di droten alle karle.  
 da was die aller maiste hochuart.  
 diu unter difem himele se wart.  
 da waren meiske more.

- 25 harte wnterliche store.  
 da was alles des wnteres genūch.  
 des got an dise erde se gefouf.  
 manfeltfeniz spil.  
 goldif was der uil.

- 30 daz uil edele gestaine.  
 diu froude was unter den haiden. CIIb.

(Bib 34.)

daz sie niemen nemachte gescribin.  
 paligar begonde uaste ilen.

uz dem her er sich nam.  
 unt ander uirui sine mau.  
 di waren riche herzogen.  
 ze dem chünunge marfilie er chom.

5 wol intfinc in da,  
 di chüniginne brechmunda.  
 zu den fuzzen sie sich im bot.  
 herre sprach sie min ummezliche not.  
 scol ich dir chlagen.

10 min sun ist mir erflagen.  
 der chünc hat uerlorn finin arm.  
 owe def ich gelebet han.  
 minef herce laidef.  
 alful grozen unhailef.

15 unf nist niemen frumer bestand.  
 paligan uie si unter sinin mantel.  
 er trolte die frouwin.  
 er sprach du scolt mir daz geloubin.  
 fere riwet mich din man.

20 den ich iz dir chunne gefagin.  
 def anderen wil ich gedagen.  
 ich geriche sinī arm.  
 an sin selbes libe.  
 di chriften ich uertribe.

25 karl der ne richfenet nich (fo) mere.  
 iz bewainet noch uil fere.  
 maniger müter chint.  
 diu lait die hie gefchen sint.

**D**iu chünigin brechmunde.

30 wift in zefunde.  
 da der chunc marfilie lac.  
 nune gelebet ich nie nichesin tac.  
 sprach er also gerne.  
 wille chomen sistu min uil lieber herre.

- daz ich dich gesehen han.  
 ich uergizze allef minef scaden.  
 aller chünunge herre.  
 nune mag ich leben mere.
- 5 uerloru han ich mīnīn suu.  
 die chrone unt daz sceptrū.  
 befatige wifliche.  
 dizze chunincriche.  
 gezimt grozer ere.
- 10 nu gib iz selbe ainem herrē.  
 der difem riche gezem.  
 der milticlichen gebe.  
 unt nicht in spar uor den eren.  
 do antwirt im sin herre.
- 15 libift aller manne.  
 ich sume mich zelange.  
 nu getroffe dich marfilie.  
 sch (so) chūme schire her widere.  
 so wil ich dinin rat han.
- 20 min baitet manc edele man.  
 so wir nu geseu wiz irge.  
 so ahten darnach wiz geste.  
 ich muz nu gahen hinnen.  
 ich furchte daz sie entrinnen.
- 25 ich scol dich iemir mere chlagen.  
 iane gewan ich nie nehain man.  
 der daz riche ie baz gerte.  
 uon im er do cherte  
 die zaher uielen in uon den ougn.
- 30 do chuft er di frouwin.  
 sin uaictage in iagete.  
 daz er nie uf gehabete.  
 unz er chom an die stat.  
 da iz allez wol verendet wart.

- D**er gotes engel wacte den kaifer.  
 iane weller nicht der raife.  
 harte nachten im di uaigen.  
 er begonde harte wainen.
- 5 der kaifer scute sich uz der halfperge.  
 in cruceſal uiel er zu der erde.  
 er mante got ſiner gnaden.  
 er sprach zu den die bi im waren.  
 iz ilt inoch unnach.
- 10 unſer groz ungemach.  
 laid<sup>er</sup> gelend<sup>et</sup>.  
 ſwiz got noch uerend<sup>et</sup>.  
 daz rehent mine ſund<sup>e</sup>.  
 got reſſet mich darumb<sup>e</sup>.
- 15 unt and<sup>er</sup> mine uord<sup>er</sup>en.  
 ſwa iz hi noch ſi uerborgen.  
 ich ſach hinacht in minem troume.  
 wnterliche tougin.  
 hart intſaz ich iz m<sup>ir</sup>.
- 20 do sprach der chüninc o<sup>g</sup>ir.  
 ne rüche du herre umbe di trüme.  
 nicht langer du dich neſume.  
 zeware ſage ich dir daz.  
 ſwaz frumel in allen diſin richin waſ.
- 25 di ſint alle ſamt gelegen.  
 wie macht unſ aa ichte miſſeſchen.  
 unſ enmac niemē wid<sup>er</sup> riten.  
 iz ne ſi daz die wip wellen ſriten.  
 iz ne ſi daz unſ flüge unſir alle herre.
- 30 and<sup>er</sup>ſ enmac unſ nicht gewerrē.  
**S**in wiſhait in do lerte.  
 daz er danne cherte.  
 ain cruce er an in uant.  
 ane menſken hant.

daz in der engel uon himil hete bracht.

got hete sin wol da mit gedacht.

der erfröte sich der herre.

daz furter iemir mere.

5 also lange so er lebete.

da er sich tagelichen mite segete.

daz hiute ze achē undt.

mit im ist groz heilictum besigelet.

**D**o nachten si runzeualle.

10 der kaifer nā sich uz in allen.

da uant er ligen aine.

enzwischen marmel stainen.

finen neuen Rōlantē.

mit sinē selbes hanten.

15 hūber in uon der erde.

ich wane iemir mere werde.

so groz iamer so da was.

si uielen uf daz graf.

si waiten alle fere.

20 der man chlagete sinin herrē.

so chlagete der herre sin man.

wer machte sich der enthaben.

erne solte mite wainen.

also manigen heiligin rainen.

25 di si uf habeten.

ane maze si chlageten.

wer enthilt sich dar undt.

der ie gefach diu grozen wundert.

iz en muse in erbarmen.

30 do der kaifer uf sin armen.

chlagete rōlantē.

er begonnt in wantelen.

al hin unt her.

uīl inneclichen sprach er.

CIV.

- owi uil liebir neue.  
 wi ungerne ich nu lebe.  
 want scolt ich zu dir in daz grap.  
 du ware mines alteres flap.
- 5 mir ne geschach nie so laid<sup>r</sup>.  
 du wariz allez aine.  
 du ware min zeswü hāt.  
 lesen die büch elliu samt.  
 sine zaigent dir nehain gelichin.
- 10 noch nelebet in allen ertrichen.  
 noch ne wirt niemir mere.  
 fursten die herren.  
 rousten sich selben harte.  
 bi hare unt bi barte.
- 15 liān si groz ungemach.  
 do iegelichir sin frunt gesach.  
 so chlageten sie ie mere unt mere.  
 si heten manige ungebere.  
 ich wane nūnimen laid<sup>r</sup> geschehe.
- 20 **D**er kaifer chlagete sine toten.  
 di zahere begond<sup>n</sup> roten.  
 di im ze tale uielen.  
 er sprach nune lebet nimen.  
 d<sup>n</sup> ich dir eben maze.
- 25 an wem macht ich mich nu uerlaze.  
 getrūbet ist al min kunne.  
 diu lant diu mer elliu dwnge.  
 du eruachte di stainherten sachsen.  
 unt di swert wachsen.
- 30 swabe unt francken.  
 di habēt mich nu ze undancken.  
 Ich wird<sup>r</sup> in uil smahe.  
 owi laidiu numare.  
 di nu fligēt in di lant.

- uf hüber di hant.  
 er sprach gnadeclicher herre. CIV.  
 nu wil ich dich manen uerre.  
 umbe daz ich wandel toten.  
 5 du gedenche der note.  
 daz dich die iuden uiengen.  
 unt die haiden hingen.  
 durch diner marter ere.  
 erbarme dich umbe die sele.  
 10 irlose sie uon allen helle wīzen.  
 belaitē si unter di himilscar.  
 wīse si zu dinī ewigen genadēn.  
 si sprachen alle am̄.

**D**er kaifer bette drie stundē.

- 15 uon tifem herce grundē.  
 er wntē allen den gnadēn.  
 di da beliben waren.  
 in chriſtemlichen (ſo) geloubin.  
 daz blūt floz im uon den ougin.  
 20 uf den ſtain er gefaz.  
 inoch hiute iſt er naz.  
 da daz blūt ane floz.  
 der ir wūſt waſ alſo groz.  
 daz manige fur tot lagen.  
 25 do ſie deſ kaiferes not ſahen.  
 di heren furſten.  
 di da getorſten.  
 uon dem ſtaine ſi in huben.  
 in gote ſi in beſworen.  
 30 daz er mazlichen chlagete.  
 daz im daz uolc da uon ich erzagete.  
 ob im ſin durſt geſcahe.  
 ſin herce waſ im iedoch vil ſware,  
 die toten hiz er zefamene tragen.

ain charnare wart da gegraben.  
 sie blifen ir horn.  
 di biscofe wolten zesamens kosten.  
 unt ander gelerten.

- 5 wie wol si got ge erte.  
 di da mit waren.  
 daz si di hailigen beuild<sup>e</sup> sahen.  
 si bestatten si alfus.  
 cū mirra z aromatib<sup>9</sup>.

- 10 **D**er kaifer hiz im gewinnen.  
 sine haim gefind<sup>e</sup>n.  
 hirzine hute.  
 da man in sute.  
 di heren lichenam̄.

CV.

- 15 ir gewaid<sup>e</sup> si uz in nam̄.  
 si bestattenz in di grūbe.  
 zaichen gescahen da genūge.  
 unt geschent iemir mere.  
 nu biten wir die hailigen herrē.  
 20 want iz in got uerlāzen hat.  
 daz si un<sup>s</sup> wegen umbe unfer missetat.

**D**i herren do schire.  
 rōlantē unt oliuire.  
 unt den biscof turpin.

- 25 in almariske sid<sup>e</sup>n.  
 si d<sup>e</sup>n herrē legeten.  
 si nam̄ pigmenten.  
 manc gūt blaster.  
 daz tiure alabaster.  
 30 an d<sup>e</sup>n neuen finen manige gute falben  
 di strichen si in allenthalben.  
 manigen guten phellel wizen  
 si bewnd<sup>e</sup>n si mit flize.

- mit alue unt mit mirrē.  
 bewarten si di herrē.  
 er uorderote sine holden.  
 den grauen dipolden.
- 5 milonē den nouē finen.  
 unt gebewinē.  
 unt orte den marcgrauen.  
 er hiz si di herren baren.  
 mit gewarheit hiz er bringen.
- 10 si haim ze karlingen.  
**D**em kaifer rieten sine man.  
 er hize wenden finē uan.  
 zwene boten ranten im do nach.  
 si sprachen war ist dir nu so gach.
- 15 du ubermūl kaifer.  
 hine wirt nicht wider raife.  
 du nescolt so genozen nicht hin waren  
 dir enbiutet din herre paligan.  
 daz du sin baitest.
- 20 unt dich dar zu beraiteft.  
 daz du im icht entrinneft.  
 unt im sin cinf bringest.  
 du dineft im uon rechte.  
 dune darft mit im nicht uechte.
- 25 uil michel ist sin hercraft.  
 er furet so getane herescraft.  
 div unter disem himele.  
 chom se zefamene.  
 also uermezen uolc.
- 30 din uechten daz entouc.  
 unt fluheftu hinnē.  
 er sūchet dich zu den karlingen.  
 gefluheftu uf dicheim (so) būrc.  
 si nist nie so uefte noch so gūt.

CV<sup>b</sup>.

er ne haize dich ermaggen.

swi dir nu geualle.

so enpiut tu minē herren.

dar nach scol er sich keren.

5 **D**er kaifer begonde den bart fraichen.

er sprach wie waiz er mich so waichen.

ich haize der uoget uon rome.

alle werltliche chrone.

di sculen wir sin unter tan.

10 wie getorste mich paligan.

so ungezogenlichen grūze.

er muz mirz gebūze.

er ne darf in finin maggen.

niemir fail gespannen.

15 noch gerichtten sin hantwerck.

an dehainen hohen berc.

an dem braiten uelde.

wellent dise helde.

enphahen sine recken.

20 mit scarphen swertif eeken.

ist daz mir sin got gan.

iwer herre paligan.

geliget unter minem swerte.

der cinf wirt uil herte.

25 alle sine chūne.

gedingent huīte uil ūbele.

derne chūmet niemir nehainer widere.

got selbe flehet si der niderp.

daz si nicht wellent erkennen.

30 daz helle fuīr scol si niemīr brennē.

**D**er kaifer hiz blasen finiu horn.

di fursten alle zehoue komen.

unter in er gehabete.

uil wislichen er si manete.

nu ir gotef heldē.  
 got uorderot uch selbe.  
 er ladet uch in sine riche.  
 gehabet uch frūmecliche.

CVI.

5 swer sich zegote wil gehaben.  
 dem sint di porten uf getan.  
 da er sinin herren scol sehen.  
 wi macht im iemir baz geschen.  
 nu uirnemit wi unfer herre sprach.

10 do er di marter an sach.  
 ich wil liebir uater min.  
 daz alle di mit mir sin.  
 di minen willen hant getan.  
 di fūre ich selbe an den stam.

15 da si imir mit froude'n sint.  
 di haizent sinu' rechten erbe kint.

**D**o sprach der kaifer here.  
 nu uernemit ouch mere.  
 uon den haiden stet gescriben da.

20 morf peccator/ peffima.  
 der suntare tot ist fraiflich.  
 di tivel unter windent sich.  
 baidu' libel unt sele.  
 mit fraifen ist si imir mere.

25 in dem helle grundē.  
 di sich nicht erkennent ir fundē.  
 der chūnc dauid.  
 uor unferes herrē geburte manige zit.  
 ain uil herer wiffage.

30 d̄er scribet unſ hiute uon diſeme tage.  
 chūninge d̄er erde.  
 ſtent uf wi d̄er ir herre.  
 ſich ſamneht manige furſten.  
 wi d̄er unferē herren criſten.

- got mit finē gewaltē.  
 hat unfich da zu gehaltē.  
 daz wir daz hiute rechen.  
 ir gedwanc scūle wir zebrechen.
- 5 ir ioch werfen wir zetal.  
 d̄r des himeles waltet über al.  
 d̄r zetailet si mit siner craft.  
 er tūt unfich lobelichen sighaft.  
 daz hail ist uon gote kom̄.
- 10 d̄r ist falic geborn.  
 d̄r in der note gestat.  
 uil ist d̄r di er gelad̄t hat.  
 lutzel ist der erwalten.  
 ir scult uch behalten.
- 15 swi der rechte wirdet hin zezücket. (f̄)  
 ain har newirdet niemir an im verrücket.  
 er wont iemir mere.  
 mit litz unt mit sele.  
 zu den ewigen gnaden.
- 20 si sprachen alle am̄.  
 Der kaifer wafenote sich.  
 do gachte mannegelich.  
 wier sih beraite.  
 niemen des anderen enbaite.
- 25 di held̄r sich bewanten.  
 want si d̄r güte state habeten.  
 mit stalinē gewande.  
 do schain in dem land̄r.  
 di uil edelen gestaine.
- 30 sam di sterren al gemaine.  
 waren rot guldin.  
 ain fröde wart do unter in.  
 sam si aine brüt scolten füren.  
 helde di uil chünen.

CVI<sup>b</sup>.

di warte sie süchten.  
 wi wol si si berüchten.  
 mit dem gotes lichemen.  
 si wnten in allen gnaden.

- 5 antlaz umbē got.  
 sam durchfoten golt.  
 wrden si hie geluiteret unt gerainet.  
 got hat michel wnder durch si erzaiget.

**D**er kaifer uf daz rof faz.

- 10 si frouten sich ie baz unt baz.  
 daz march hiz entercador.  
 daz eruacht er da uor.  
 da ze uadune dem chünige.  
 dem gelanc uil übele.
- 15 zu der helle ern sand<sup>e</sup>.  
 mit sin selbes hand<sup>e</sup>.  
 der kaifer uorderote winemannen.  
 rapoto hiz der and<sup>e</sup>r.  
 er sprach weset in volantes stat.
- 20 der dem riche dicke wol gedinet hat.  
 hiute iameret mich sin harte.  
 nim du durndarten.  
 du bist ein helt ze dinen hanten.  
 blas du oliuanten.
- 25 gehorent di haiden sine stimme.  
 si ist in nicht an minne.  
 welt iu drizec tufent manne.  
 di u beste geuallen.  
 behutet wol des riches ere.

CVII.

- 30 do frouten sich di helde bede.  
**D**er kaifer uorderote gebewinen.  
 er sprach richtu den neuen dinen.  
 nim du drizec tufent man.  
 selbe fure du dinen uan.

daz uergiltet dir got.  
gedencke an rōlantef tot.  
fwaz dir chom zehanden.  
hiute rechen wir unseren anden.

5 **M**aimef der wigant.

der ziret wol beirlant.  
got ruchte mīch inoch zebedencken.  
der sante mir in ze ainem chemphen.  
uon den getriwen armenien geborn.

10 di baigere han ich selbe erchoren.  
zeuordelicher chuechtaite.  
zwainzec tufent er laite  
mit ir scarphen fwerten.  
sculen si den fige an in erherten.

15 si chūfent in uil fere.  
chūner uolc newart nimere.  
unt du helt oigir.

uil wol getriwe ich dir.  
du bist des watenf chunef.

20 dune waift nicht ūbelef.  
du haft rechte aines lewen mūt.  
der niemen nichein lait entūt.  
erne werd<sup>e</sup> ergremt.

fwer dich mit ūbele erweget.

25 der hat harte misseuarin.  
nim du zwainzec tufent man.  
uichtu hiute nach dem rechten.  
unt gefriste dich selbe trechtin.  
uon futria herman.

30 der scar wol geleiten chan.  
daz erbe ist si uon allē adel an chom.  
si sint held<sup>e</sup> uz erkoren.  
zwaiuzec tufēt man.  
uolgen dem uan.

- richart der alte.  
 got hat dich im selbe behalten.  
 er uorderot dich an den frit.  
 geopheroftu im den lip.
- 5 sone gefcach ni nimen baz.  
 fur war sage ich dir daz.  
 dich enphahent di engel mit fange.  
 belaite di normanne.  
 zwainzec tufent in der fcar.
- 10 fi furent gute wiggar.  
 helde also ffrange.  
 di chünen almanne.  
 fin ir geuerten.  
 fi uerhouwent helme herte.
- 15 di uon brittanne.  
 zwainzec tufent manne.  
 neuelun fi belaite.  
 fi fint helde wol geraite.  
 regenbalt uon betwe.
- 20 dem fcul wir uil wol getriwen.  
 fure zwainzec tufent helder.  
 di uon daluergie.  
 gip ich im zehelue.  
 di fcar werdent lobeliche.
- 25 haimunt der grimme.  
 füre di flaminge.  
 ioceranf di friefen.  
 di karlinge wil ich selbe mir erkiefen.  
 lotringe helde.
- 30 di uechtent ze miner zefewin.  
 burgunder ander alp.  
 di furent manigen helt balt.  
 otto der marcgrau.  
 der laitet wol zeware.

CVIII<sup>b</sup>.

- di chunen rinfrancken.  
 gote sculen wir imer dancken.  
 daz iz dar zu kom ist.  
 inoch waiz ich ain list.  
 5 swaben di miltē.  
 di furent zwifkele scilte.  
 si sint uil gute knechte.  
 ich wil daz si uoruechten.  
 zehenzec tufent man.  
 10 di wil ich zeminer scare han.  
 so ich si waiz di besten.  
 di mine not ueffen.  
 argun unt tirrich.  
 uil wol erkenne ich.  
 15 ir tugentliche sit.  
 der dritte brud<sup>er</sup> gotefrit.  
 der fure minen uan.  
 crist rainer megede barn.  
 mache unsich uor den haid<sup>n</sup> fri.  
 20 also di warhait unter un<sup>f</sup> si.  
**D**er kaiser erwelte im selbe.
- CVIII.
- zehenzec tufent helde.  
 di sin in allen citen hūten.  
 di helde waren so gemūte.  
 25 daz si suchten den tot.  
 denne si durch dehainer slachte. not.  
 chomen uon ir herren.  
 sine brechten in mit eren.  
 uon dem uolcwigē.  
 30 si furten gut gesmid<sup>e</sup>.  
 uon golde unt uon gimmē.  
 si luchten uzen unt innen.  
 sam diu brinnend<sup>n</sup> oleuaz.  
 unfer herre sagete sin<sup>n</sup> iungere<sup>n</sup> daz.

fo der fame nicht erfirbet in der erde.  
 fone mac def wücheres nicht werdē.  
 ift daz er irfirbet.

michel woche erre wirbet.

- 5 di herren wrden wöcherhaft,  
 der heilige gait gab in di craft.  
 daz waf ain angefllicher clamp.  
 da der gait daz ulaife über want.  
 fi uolgoten der gotes lere.

- 10 di baten fi umbe di fele.

**G**otefrit den uan nam.

unferf herrē bilde waf dar an.  
 fine flammen waren guldine.  
 alfer unf noch scol erſchinin.

- 15 zefinē urtaile.

den rechten zehaile.  
 fente peter ze finin fuzen.  
 alfo er im den gewalt hete uerlaen.  
 der kaifer uel fine uenie.

- 20 mit aller menige.

in allen uier ende der werlte.  
 uf hüber fine hende.  
 er sprach wol du himilischer herrs.  
 dinen heiligin namen an unf ere.

- 25 du erlofeft mit dinem gewalte.

uz def uifkes wambe.  
 ionam den wiffagen.  
 da er drie tage waf inne begraben.  
 du erlofeft uz dem ouene driu kindeln.

- 30 der uirde ware du unter in.

du erhorteft den chünc von niniue.

CVIII<sup>b</sup>.

(Bib 35.)

do er erkante din é.  
 fent petern uz def meres unden.

- er uerlōgenotē drie stundē.  
 dinel vnderes manich dich allef.  
 unt dinel erwelten sent iohannes.  
 daz diu gift in nine tarte.
- 5 noch daz ōle nine brante.  
 durch willen aller diner trute.  
 nu erhore du unsich huite.  
 di dine du gehaile.  
 unse uiante du zetaile.
- 10 durch des heiligen geistes zuchumpft.  
 so uerlihe uns salde unt sigenunst.  
 want wir iehen ze dinen gnaden.  
 si sprachen alle am̄.
- D**o der chaifer here.
- 15 gemanten got uerre.  
 umbe di heiligen cristinhait.  
 dō saz er uf unt rait.  
 ir horn blifen sie alle.  
 dō luite uz dem scalle.
- 20 di suze oliuantes stimme.  
 do erwaiten di karlinge.  
 si chlageten rōlanten harte.  
 der kaifer hiz si ir barte.  
 uz uorne zihen.;
- 25 daz tet er in zeliebe. CIX.  
 den karlingen ze ainem zaichen.  
 do iz scain ūber ir gewafen.  
 dar nach fizten sich iemir alle karlinge.  
 dem kaifer karle ze minnen.
- 30 **U**nter diu chom ain surian.  
 er sprach hail siftu chūnc paligan.  
 alle unfer gote <sup>h</sup>ere.  
 spar din ere.  
 herre ich mit listen.

- chom an di chriften.  
 da sach ich den grimigen kaifer.  
 er fröt sich diner raife.  
 di wir her haben getan.
- 5 er redete scol ich den lip han.  
 ich gereche. minen anden.  
 dicke nennet er rölanden.  
 unt ander fine gefellen.  
 wir wellen sone wellen.
- 10 wir muzen mit in uechten.  
 zware wir muzen mit in uechte.  
 zeware fi fint gute knechte  
 fi gebarent harte stateliche.  
 fine wellent dir nicht entwiche.
- 15 fi uerfmahēt unse got raine.  
 fi fint kom̄ def zeaine.  
 fi fūchent gerne den tūt. (f) )  
 fine furchtent nicheine not.  
 fi fuchēt ir uenie.
- 20 do uiel ouch ih dar ingegene.  
 da mit uerhal ich mich.  
 uil decke nennent fi sich.  
 fi bietent ir herren chrif.  
 da irtrōst aller an ist.
- 25 daz er dich huite uelle.  
 unt alle dine helde.  
 unt er gebe in fige unt rüm.  
 nu sich du herre waz du dar umbe wallef tūn.  
 hi wirt daz hertifte uolcwic.
- 30 daz uon angenge zit.  
 in dirre werlt se gefrumt wart.  
 fi ritēt uf die wal stat.  
 fi fint alle wol geraite.  
 herre dune darft nicht langer baiten.

- Do sprach der chünc paligan.  
 la dine lange rede stan.  
 iz wirdet in harte enblanten.  
 swaz mirre kümet zehanten.
- 5 ich gefrum si nach ir geuerten.  
 mit minem guten fwerte.  
 daz ist ꝑciofa genant.  
 daz wizet ir fursten alle samt.  
 swa ir preciofa horet rüfen.
- 10 daz ist daz min rechte zaichen.  
 michel scal wart dar unter.  
 si blisen ir trumben.  
 horn unt phisen.  
 si hüben ir rüfen.
- 15 daz zaichen kunten si sa,  
 ꝑciofa ꝑciofa.  
 des komen si in groze not.  
 si ilten alle in den grimmaigen tot.
- So horten wir daz büch sagen.
- 20 paligan were fraißam.  
 sin gefune were egeslich.  
 sine gebarde were riterlich.  
 sin marh glenc in sprungen.  
 sam er ware iunger.
- 25 do redeten alle sine man.  
 yspaniam scolt er uon rechte han.

(Bib 36.)

- Do sprach der chunc paligan. CX.
- hete ich nu dehain man.  
 der reche minen anden.
- 30 swer da blaset oliuanten.  
 der müt mich harte fere.  
 ich hore iz ungerne.  
 der sun do den uater bat.

- daz er daz urlop gap.  
daz er uor uachte.  
di scar zefamne brachte.  
uil gerne gewert er in def.
- 5 er sprach lieber frunt malprimel.  
la dirz wol beuolhen sin.  
diu ere wirdet elliu din.  
ich bin ain alt man.  
diu riche mache ich dir unter tan.
- 10 nach dinem tode.  
fo dinent dir elliu chrone.  
nu uicht hiute umbe alle din ere.  
ich nesage dir nicht mere.
- D**o uerderot der chünc paligan.
- 15 zwene uorderiste sine man.  
daz waf furlenef.  
unt dapamorlef.  
ich erkenne iwer ellen.  
min sun habet ir zehergesellen.
- 20 nemet drizec tufent man.  
dem kaifer sint di sine chünē alle erflan.  
uch dwinget da lutzel dehein not.  
di uon ualpöteurot.  
furen drizec tufent dar.
- 25 di helde sint wol gar.  
drizec tufent uon meref.  
uil gewif fit ir def.  
daz nicht küneref mac sin.  
an dem rucke tragent si börfen sam swin.
- 30 diu dritte uon nobilef unt roffe.  
diu uferde uon plaif unt uon teclauoffe.  
diu fünfte uon fordif unt uon forbef. (3920)

- di sechste uon ermines unt uon dempfe.  
 di sibend<sup>e</sup> uon ioricop.  
 di bringēt si in groze not.  
 di achte uon walgief.  
 5 di nunte uon moref. (3925)  
 di zehente uon paligea.  
 der unter winde du dich sa. CX<sup>b</sup>.  
 dar zu gibe ich dir zehen scar.  
 der aller turisten helde wol gar.  
 10 di ich hie uinden chan. (3930)  
 sprach den (fo) chūnc paligan.  
 diu aine uon dorkaniueffen.  
 falsen unt flehsen.  
 diu driu lant richtent aine scar.  
 15 ouch sende ich dir aine scar. (3935)  
 uon den chunen deden.  
 di dritten uon den peren.  
 di uirden uon den sulten.  
 di ūneferren dar unter.  
 20 di funfte uon den promten. (3940)  
 di sint helde uneruorchtin.  
 chūne unt snelle.  
 heluent dir dinel willin.  
 unter den allen.  
 25 la dir niemen baz geuallen. (3945)  
 denne darmoloten.  
 di sint helde gūte.  
 di fūren di sechsten.

---

1 Thiu. unde dempfe A.    2 Thiv A.    5 nivgethe A.  
 6 Thiu A.    8 scare A.    9 tivristen helethe wol gare A.    11 ther  
 Kuning A.    12 uon dorkani ueffen A.    13 unde Flehsen A.  
 14 scare A.    15 aine thare A.    19 Thie uon Ferren.    20 funf-  
 ten A.    21 helethe A.    23 Thie helfent A.    25 Ne la thir  
 nieman A.    26 thie dormaloten. A.    27 helethe A.

- def heluen in di glessen. (3950)  
 di sibenten di prussen.  
 di sint chüne ze rossen.  
 di achteden uon clamerse.  
 5 di han ich selbe erkunnet 4.  
 mit ir gūten iseru rōchen.  
 di zehenten uon turchopen. (3955)  
 di sint chüne wigande.  
 unz ander werlt ende.  
 10 fone mac dir nicht uor gehalten.  
 uon rechte scoltu tragen.  
 der erwelten romāre chrone. (3960)  
 di habe du sun zelone.  
**D**o sprach der chūnc paligan.  
 15 inoch wil ich han.  
 zehen scar. wol geraite.  
 selbe wil ich arbaite. (3965)  
 daz ich gereche marsilien.  
 der kaifer geliget nidere.  
 20 huite uon minen handen.  
 diu erste scar uon giganden.  
 diu ander uon malpōse. (3970)  
 di dritte uon surse.  
 die uirde uon ungeren.  
 25 den ist dicke wol gelungen.  
 di habent ueste cluse. CXI.  
 di uon uallepenuse. (3975)

2 siuenzen A.    5 ih selue A.    6 ire goten iserinen rok-  
 ken A.    7 Turkopen A.    9 Unzē an there A.    10 mah thir  
 niet uore gehauen A.    12 There A.    13 haue thu sunē A.  
 14 Kuning A.    15 willih selue A.    16 scare A.    17 Selue  
 willih arbaithen A.    19 liget ther uithere A.    21 erste scare A.  
 22 Malprose A.    24 uon then A.    26 hauent A.    27 uon  
 Ualle Penuse A.

- di sechste uon imanzen.  
 di gestreitint wol den franken.  
 di sibente uon den malrosen.  
 aleman di bosen.
- 5 achtent sich uil biderbe. (3980)  
 deusen uechtent da widere.  
 di achtete scar uor törgilisen.  
 di nunte uon bilisen.  
 di zehente uon carbone.
- 10 ich swer unter miner chrone. (3985)  
 swer huite entrinnet.  
 daz er niemir mer gewinnet.  
 aigen noch lehen.  
 darnach swren die herren.
- 15 uber alle haid<sup>en</sup> zungen. (3990)  
 swer in da entrunue.  
 swa man in beginge.  
 daz man zeffete hinge.
- D**o hiz der chünc paligan.
- 20 uf richten finin uan. (3995)  
 ain trache dar ane flunt.  
 der waf geziret gnüc.  
 uon golde unt uon gestaine.  
 do scarten sich di haiden.
- 25 des chuniges brud<sup>er</sup> chanabeuf. (4000)  
 daz büch nennet in sus.  
 der rief über al di haid<sup>en</sup>.

2 Thie stadent. Franzen A. 3 Thiu suente A. 4 Ale-  
 manni thie losen A. 5 uile A. 6 uechten A. 7 Thiu ahtete  
 scare uon Targilisen A. 8 Thiu niunte uon Binisen A. 9 Thiu A.  
 10 Ih swere A. 11 So wer A. 12 niemerner ne A. 15 hai-  
 teniske zunge A. 16 So we (I. wer) A. 17 So wa A. 18 in  
 ze stede A. 19 Kuning A. 21 trake A. 22 genuoh A.  
 23 unde A. 24 scareten. haithene A. 25 pruther Kanabeuf A.  
 27 haithenen A.

- swelhe sich nu wellen gehailen.  
 di komen alle samt.  
 hi ist der genadige teruagant. (4005)  
 den sculen wir anbetent (fo).  
 5 unt den liben machmetē.  
**A**pollo der mare.  
 unt ander hailare.  
 di gote unt totliche. (4010)  
 di haiden alle gemainliche.  
 10 uielen zū der erde.  
 si sprachen wol ir gote werde.  
 gebet unſ falde unt ſige.  
 daz unſe uiande geligen. (4015)  
 unter unſeren füzen.  
 15 daz wir u opheren müzen.  
 alnach iweren eren.  
 iwer dinist ſcul wir imer meren.  
**D**er kaifer erfach ir gebet. (4020) CXI<sup>b</sup>.  
 er rief an der ſtet.  
 20 wartet an di uerflūchete diet.  
 got nehat an in niēt.  
 uertailēt iſt ir name.  
 ſi beten di apgot ane. (4025)  
 uon der lebentigen erde.  
 25 irne mac niemir rat werde.  
 daz urtail iſt uber ſi getan.  
 nu heuen wirz in gotē namen.

---

1 gehailigen A. 2 koment alle ſament A. 3 genathege A.  
 4 ſcule wir an beten A. 5 Mahmeten A. 7 Unde andere A.  
 9 Thie haitheue A. 10 there A. 12 unde A. 14 unſen A.  
 15 offeren A. 17 ſcule. imer ſehlt A. 18 gefah ire. bet A.  
 19 there ſtete A. 22 Uertiliget iſt ire A. 23 bedent thie  
 afgote A. 24 leuentigen A. 25 Ire ne mah niemir rat wer-  
 then A. 27 heue wir iz A.

- ia birn wir da zu gehalten. (4030)  
 daz wir den gotef anden.  
 an in scülen rechen.  
 der elliu dinc wol kan gezechen.  
 5 der erhore unfich hî.  
 die criften hûben monfoy monfoy. (4035)  
 di haiden ir zaichen fa.  
 ꝑciofa ꝑciofa.  
 rifen fi uber al.  
 10 def guten oliuantef ſcal.  
 waf der haiden ungemach. (4040)  
 der chûnc uif dicke ſprach.  
 ſwer im daz beneme.  
 daz er im lande un burge gebe.  
 15 unt aldaz er def ſineſ wolte.  
 er ſprach daz iz menſke neſcolte. (4045)  
 nimer gefûren.  
 er macht in ubele gehoren.  
**D**o fahen fi uon den haiden.  
 20 manigen uanen waiben.  
 grune unt waitin. (4050)  
 der mitelare wolte ſin.  
 der daniele behûte.  
 daz in di lewen nine zefûrten.  
 25 der im ſine ſpife hete gefant.  
 uber ailflant. (4055)  
 der chom en an dar zit.

---

1 fi wir thar A. 3 reken A. 4 wole A. 6 hœnen A.  
 7 haithene ire A. 8 Preciofa Preciofa A. 11 then haithenen A.  
 12 Kuning uile A. 13 So wer ime thaz bename A. 14 ime  
 lant unde borge gabe A. 15 Unde A. 17 Niemer A.  
 18 mohte A. 19 haithenen A. 21 unde A. 22 mittelare A.  
 23 Danielem A. 25 ime A. 26 ainlif lant A. 27 in an-  
 there zit A.

du hūp sich der wic.

Gotefrit der uanere.

er stach von dem marhe.

ain haiden also uraifam.

(4060)

5 daz er toter uiel unter den uan.

oigir der wigant.

der furt in siner hant.

ain spanne braiten ger.

CXII.

da mit gefrumt er.

(4065)

10 manigen zu der helle.

herman sin gefelle.

machete wizen stat rot.

ane mazen lagen di haiden tot.

unt der helt gebewin.

(4070)

15 der lie des tagis an schin.

daz er gote nicht wolde ~~entrinnen~~.

mit sinen snellen iungelingen.

kerter uf aine scar.

mit eren bracht er si dar.

(4075)

20 den grunen anger maht er rot.

der haiden gelac so uil für in tot.

daz ir daz buch nehaine zal nehat.

von im gescriben stat.

egeflich waren sine gebere.

(4080)

25 er tet sam der gute rüttere.

der gerne wol būwet.

---

1 wih A. 3 er secht. theme A. 4 Ainen haithenen A.  
 5 tot A. 6 Ogier A. 7 fuerte an sinere A. 8 Ainen A.  
 9 mit secht. gefrumete A. 10 there A. 13 maz. haithene A.  
 14 Unde ther helet Gebwin A. 15 liez thes tages werthen sein A.  
 16 Gode niet ne A. 18 Kerte er ufte aine scare A. 19 brahte  
 er sie there A. 20 Großer Anfangsbuchstabe. machete A. 21 hai-  
 thene gelac so uile uor ime A. 22 ire. zale A. 23 ime ge-  
 scriuen A. 24 gebere A. 25 tete. rutare A. 26 wole A.

unt aldaz nider hūwet.  
 daz im den scatberen mach.  
 so wirt der acker buhaft. (4085)  
 sam tet der wnder kūne man.

5 imne macht nicht lebentigef for gehan.

**I**oceranf hūp sich dar.  
 ain haiden wart sin gewar.  
 di diten (fo) uolcdegene. (4090)  
 stachen zefamene.

10 mit michelem nide.  
 ioceranf starht sich in dem wige.  
 sam der lewe der da winnet.  
 so er zurnen beginnet. (4095)  
 er waf erbolgen harte.

15 er gefrumte mit dem swerte.  
 manigen haiden toten.  
 mit blūte betrorren.  
 sam tet der helt haimunt. (4100)  
 er gefrumter tot unt wnt.

20 daz di haiden nimer mere uerchlaclageten. CXII<sup>b</sup>.  
 unlange si lebeten.  
 di im chom̄ so nahen.  
 daz er ir machte geramen. (4105)  
 derne chom̄ nie dehainer dannē.

25 er gefrumt unter paliganef mannen.

1 gehowet A. 2 ime then scathe beren A. 4 tete ther  
 wnderen A. 5 Ime ne mohte niwet leuentiges uore gebauen A.  
 6 there A. 7 halthene. geware A. 8 Thie kuonen uolk-  
 thene (fo) A. 10 micheleme A. 11 starhte sih in theme A.  
 12 gewinnet A. 15 gefrumete mit theme A. 16 heithenen A.  
 17 plute A. 18 tete ther helet A. 19 frumete tot unde A.  
 20 haithene niemer mere ne uerclageten A. 21 leuten A.  
 22 ime. nahe A. 23 ire mohte A. 24 There ne kom̄ ne-  
 hainer A. 25 gefrumete A.

daz man iz imer scriben mac.  
unz an den iungisten tac.

**R**ichart der alte.

(4110)

mit michelem gewalte.

5 belait er di sine scar.

ain haiden hüp sich gegen im dar.

mit manigem snellen iungelinge.

durch ueste stalringe.

(4115)

ftach im der helt richart.

10 ein eskinen scaft.

daz ort hin durch brach.

daz er niemir mere wort ersprach.

di haiden waren geraizet.

(4120)

di haiden musen erbaizen.

15 def nemacht nehain rat sin.

di chriften fluren unter in.

daz si imer chlageten.

di wile daz si lebeten.

(4125)

**D**ar hüp sich do antel.

20 ain helt chüne unt snel.

er kerte an di walfat.

di haiden wert im daz phat.

er kom in aine dicke.

(4130)

sine wluine dicke. bicke. (fo)

25 taten scaden grozen.

regenbalt mit finen genozen.

chom im an der rechten zit.

---

2 Unze A.    3 Richard A.    4 micheleme A.    5 Be-  
laite. scare A.    6 haithene. ingegen in thare A.    9 helet  
Richard A.    10 Ainen escenen A.    12 niemer wort ne sprah A.  
13 kristenen A.    14 halthenen A.    15 ne mohte A.    16 Cri-  
stenen verloren A.    18 leuten A.    20 helet. unde A.  
23 halthene wiereten A.    24 wluine plikke A.    27 ime an  
there A.

- uon dem tode ernert er im den lip. (4135)  
 idoch wart der deggen here.  
 uerwndet also sere.  
 daz er uil chume genaf.  
 5 reginbalt bi im waf.  
 er laifte alser im gehiz. (4140)  
 ain fraiffamen spiz.  
 frumter im mit siner hant.  
 durch ain ueften schiltes rant.  
 10 daz houbit er im abe swanc.  
 er sprach dine gote haben undauc. (4145) CXIII.  
 si habent dich her betrogen,  
 du bist ewiclichen uerloren.

**A**lso der chünc tot lach.

- 15 manc eskiner scaft.  
 wart da zebrochin. (4150)  
 da wart riterlichen wol gestochin.  
 da froueten sich di chrillen.  
 manc schilt uefter.  
 20 wart da uerhouwin.  
 wer scolte got missetrüwin. (4155)

**D**er herzoge naimel.

- uon beigeren ansgif.  
 di waren des kaiferes rat geben.  
 25 si chunden herlichen leben.  
 si waren got gehorsam. (4160)  
 willic waren in ir man:

---

1 theme tothe ernerete er ime then lif A. 4 nile A. 5 Regenbalt bi ime A. 6 also er ime A. 7 Ainen uraiffamen spiez A. 8 Frumete er ime A. 9 ainen A. 10 aue swang A. 11 hauen anthang A. 12 hauen thih betrogen A. 13 ewelichen A. 14 ther haithene tot A. 15 Manih A. 16 krißenen A. 19 Mench A. 21 Gote A. 23 Baieren A. 25 huenen A. 26 Gote A. 27 im ire A.

- ir güt waf gemaine.  
 ir herce daz waf raine.  
 di kom̄ intfamt dar.  
 fi furten aine scar. (4165)
- 5 fo fi gote wol gezam.  
 di waren der haiden ban.  
 fi uachten durch daz himilriche.  
 fi cherten uermezenliche,  
 uf aine grimmige diet.
- 10 dane sparten fi sich niet. (4170)  
 helde uzer korne.  
 frumten da uorne.  
 mit ir scharphen geren.  
 manigen haiden seren.
- 15 mit ir swerten fi worchten. (4175)  
 daz iz alle di eruorchtin.  
 di sie fi (fo) erfahren.  
 mit dem tode fi urlop namen.  
 fi flügen fi an dem wal.
- 20 also di hunde zetal. (4180)  
 ir helde erwelten.  
 wi fi durch di scar srebeten.  
 fi hiwen in ain witen chraiz.  
 da frumten ouch got wajz.
- 25 di wütigen haiden, (4185)  
 manigen chriften uaigen.  
 di in goten (fo) da beliben.

---

1 Ire A.    2 Ire A.    3 infamēt A.    4 scare A.  
 5 So siu gote wole A.    6 haithene A.    8 Diese Zeile fehlt A.  
 9 grimmegen A.    10 spareten A.    11 Helete A.    12 Fru-  
 meten A.    13 ire scarfen A.    14 haithenen A.    15 ire swer-  
 ten sie warten A.    17 Thie sie erfahren.    18 dem fehlt A.  
 19 theme wale A.    20 ze tale A.    21 Ire helete erweleten A.  
 22 Wie siu thruh thie scare A.    23 ainen A.    24 frumeten  
 ouch Gote A.    26 kristenen A.    27 in Gote tha beliaen A.

unt zehimele fint gefligen.

zu anderē ir genozin.

zegotef antwirt fint fi uil groze. (4190)

**D**er haidēn uiel ain michel menige.

5 halpge noch helme. CXIII<sup>b</sup>.

machten fi nich (fo) gefriften.

wol uachten di criften.

do gedacht malprimef. (4195)

def uermezen urlobef.

10 def er zu dem uater nam.

daz er den kaifer scolte erflan.

er waf der paliganef fun.

er wolte gerne den rüm. (4200)

dar an haben gewnnen.

15 di fine nach im drungen.

da uiel manc herlich man.

der chriften wart uil erflan.

der chriften uiel da uil tot. (4205)

fi riefen alle an got.

20 zehelue chom in naimef.

def chūningef fun malprimef.

ftach den baigerifken herzogen.

daz er uz dem fatel kom. (4210)

uf dem marhe er fich enthilt.

25 mit dem fwerte er in erriet.

den helm er im uerfcarte.

der kaifer def gewarte.

2 fre A. 3 Ze Gotes genathen. uile A. 4 haithene.  
 menege A. 5 unde helme A. 6 Ne mohten im (l. in) niht A.  
 7 criftenen A. 8 gethahte A. 10 theme A. 11 erflahten A.  
 12 fane A. 14 Tharane bauen A. 15 im fecht A. 17 There  
 kriftenen wart uile erflagen A. 18 There kriftenen. uile A.  
 22 baierifgen A. 23 fatebe A. 24 theme A. 25 theme A.

- er kom im an der rechten zit. (4215)  
 uon dem tode ernert er im den h̄p.  
 sin spiz er durch in f̄ach.  
 uon dem marhe er in warf.
- 5 tot uiel der paliganes barn.  
 harte erkoīm sine man. (4220)  
 si wūſten mit fere.  
 naimes genaic ſime herren.  
 er sprach got ſelbe muze dir lonen.
- 10 uil nach waf ich dem tode.  
 Do ſtarckete ſich daz uolcwie. (4225)  
 ſam uon anegengeſ zit.  
 daz ſich div werlt erh̄p.  
 unt m̄ter ir kint getr̄uc.
- 15 ſone uiel nie ſo manc man.  
 ain haiden h̄p ſich dan. (4230)  
 er ilte da er den ch̄nc uant.  
 ſine hende er want.  
 er sprach ia du ch̄nc paligan.
- 20 din ſun iſt erflan.  
 der d̄ner liget alfo uiel. (4235) CXIV.  
 ich fürchte daz di chriſten geſigen.  
 ſine wellent nicht entwiche.  
 ſi uechtent alfo uermezenliche.
- 25 ſi habent dine helde.

---

1 ime an there zit A.      2 nerete er ime then liſ A.  
 4 theme A.      5 thaz Paliganes A.      8 genih̄ ſineme A.  
 9 ſelue A.      10 Uile nah was ih theme tothe A.      11 Tho  
 ſtarkete ſih thaz uolc wih A.      12 So uon aneginges A.      13 thi-  
 ſu werlt A.      14 Unde. ire kint getruoh A.      15 alfo manih̄ A.  
 16 haithene A.      17 ilete. Kuning A.      18 dieſe Zeile ſeh̄t A.  
 19 Kunig A.      20 erſlagen A.      21 There thiner. uile A.  
 22 entwurhte thaz thie kriſtene A.      23 willent niet entwiken A.  
 25 hauent. helethe A.

gefrüt after uelde.  
 ir ist fo uil geuallen. (4240)  
 di gote zwiuelent alle.

**D**o uerderot paligan.

5 ioleun sinin man.  
 er sagete im umbe sinin sun.  
 der kaifer nescol alfolhen rum. (4245)

hi zunft nit gewinnen.  
 ich wil an di gote gedingen.

10 ist daz ich nu selbe ersehe.  
 daz er unter mineam swerte gelige.  
 oder flucht erdwingen. (4250)

anderf chume ich niemir hinnen.  
 du hast dich sin wol bedacht.

15 iz ist ouch der miu rat.  
 sprach ioleun sin man.  
 doch wil ich dir furwar sagen. (4255)

der kaifer ist also grimme.  
 erne gefluhet nimer hinne.

20 durh dehainer slachte not.  
 ia suchet er den tot.  
 unt alle di sine. (4260)

nu herre hilf ouch den dinen.  
 chum in enzit.

25 ich wane der chriften nit.  
 un f uil harte gewerre.  
 idoch sage ich dir herre. (4265)

---

2 uile A. 4 northerote A. 5 Johelim sinen A. 6 ime  
 umbe then sun A. 7 al solechen A. 8 ze uns A. 10 ih  
 selue gefige A. 11 Unde er under mineme swerte geliget A.  
 12 Othar fluchte A. 13 ne kume ih niemer A. 14 haft wol  
 thih bethat A. 15 der seht A. 16 Johelim A. 17 will  
 ih thir uor warfagen A. 19 suhet nimmer hinnen A. 20 ne-  
 hainer A. 22 Unde A. 23 ouch thu A. 25 there kristene A.

wir sculn bi dir erlerben.  
 oder din ere erweruen.  
 wirne sculn nicht entwiche.  
 funter froliche.

- 5 uon dem wige scaiden. (4270)  
 hiner stirbet nimen wan di uaigen.

**A**mhoch den uan nam.

im uolgoten zehenzec tufent man.  
 mit allem gerechte.

- 10 si waren gute knechte. (4275)

si luchten sam die sterren.  
 uon golde unt perlen.  
 daz gestaine also edele.  
 di marche wolten si ledige.

- 15 sie komen in groziu fraise. (4280) CXIV.

si huben sich an den kaifer.  
 ist iz also daz büch sagit.  
 da wart der kaifer alumbe behabit.

(Bib 37.)

bedecket waf daz geulde.

- 20 der kaifer sach hin zehimele. (4285)

er sprach gnadeclicher herre.  
 nu gedencke an din ere.  
 erzaige dine tugende.  
 erlose unf uon dem ubele.

- 25 mit dinem boten fronē. (4290)

sam du erlofest gedeonē.

2 thine ere erweruen A.    3 entwiken A.    4 frolichen A.  
 5 theme A.    6 Hi ne ersterbet nieman A.    7 ANboh A.  
 9 gerehte A.    11 luhnten sam thie sternem A.    12 unde uon A.  
 14 ledigen A.    15 au groze A.    18 behaet A.    20 hin  
 seht A.    21 Genathilicher her A.    22 thine A.    23 Er-  
 zaichene A.    24 uon then hunden A.    25 thineme boten frone A.  
 26 Gedeone A.

- mit brinnend<sup>n</sup> oleuaziu.  
 uon ir scarphen scozin.  
 scol mir aller diner erde.  
 nu nicht mere werde. (4295)
- 5 wan so ich uf gehalten mac.  
 hiute ist kom der tac.  
 daz du di dine scolt erhoren.  
 dine uiaude fioren.  
 nu uerlich unf din liecht. (4300)
- 10 ich ne sorge umbe anderf nicht.  
 wan daz si unf entrinnen.  
 den sunnen wil ich an dich dingen.  
 unz iz (fo) gereche rölanten. CXV.  
 ain ander si do erkanten. (4305)
- 15 der kaifer unt der chunc haid<sup>n</sup>.  
 do waf iz ungescaiden.
- D**er kaifer unt paligan.  
 ranten ain ander an.  
 die scefte si uerftachen. (4310)
- 20 di fatele bede brachen.  
 si uielen zu der erdē.  
 do erhalten sich di herren.  
 zu den si do griffen (fo).  
 da wolt got ersichern. (4315)
- 25 den sinin lieben dinist man.  
 si liefen ain ander an.  
 do waf der chunc paligan.  
 michel unt fraiffam.

---

2 ire A. 3 Ne scol nu mir A. 4 Niwet mer werthen A.  
 5 Ne wan also ih uffe. A. 8 zestoren A. 12 willih. gethingen A.  
 13 Unze ih A. 15 unde ther Kuning haithene A. 17 unde A.  
 20 baithe braften A. 21 there A. 22 erhaleten A. 23 To  
 then swerten sie tho griffen A. 24 wolde Got ersikeren A.  
 25 thieneftman A. 26 Kunig A. 27 unde A.

- sine flege waren ungehirme. (4320)  
 do kunde wol schirme.  
 der ware gotes chemphe.  
 ia muse uor im wencke.  
 5 der haiden al zerucke.  
 den schilt hiwer im zefucke. (4325)  
 do erhalt sich der ualant.  
 er zehiu ouch im des schiltes rant.  
 den helm er im uerscrit.  
 10 daz newaf den francken nicht liep.  
 ir zaichen riefen si sa. (4330)  
 ꝑciofa ꝑciofa.  
**D**i haiden uachten grimmliche.  
 der kaifer wolt im nicht entwiche.  
 15 dô sprach der haiden.  
 karl wilt duz noch scaiden. (4335)  
 wiltu mir daz swert geben.  
 gerne laze ich dich leben.  
 mines laides wil ich dich manen.  
 20 min sun hastu mir erflagen.  
 min riche ist allez wite. (4340)  
 tot ligent mine fürsten.  
 min erbe hastu besezen.  
 des wil ich alles samt uergezzen. (4343)  
 25 unt wirdestu min man.  
 ich lihe dir ysþaniā.  
 unt habe dich imer mit minnen.

2 wole scirmen A.    4 uore ime wenken A.    6 hiwe er  
 ime A.    7 erhalte A.    8 zehiwe ouch ime then sciltes A.  
 9 ime A.    10 Franzen niwet lief A.    11 Ire A.    13 hai-  
 thene. grimmelichen A.    14 ne wolde in niet etwiken A.    15 hai-  
 thene A.    16 wiltu iz A.    17 geuen A.    18 leuen A.  
 19 wille ih A.    20 mir seht A.    24 Mit den Worten The  
 wille ih bricht A ab.

dine tugente sculen dir hiute wol gedingen. CXV<sup>b</sup>.

**D**er kaifer antwirt im mit wizen.

min erbe wolt ich gerne besitzin.  
daz mir uon angenge gearwet ist.

5 dar mich der heilige chrift.  
mit sinem tiuren blûte erkûfet hat.

nu merke du minen rat.  
erchiuf dir in zeharren.  
sone mac dir nicht gewerren.

10 dine gote sint unraine.  
di toufe scol dich gehaile.  
wiltu di behaltē.

dinen richtum wil ich dir zehenzech ualten.

**D**o sprach der chûnc paligan.

15 ia du uil uaiger man.  
nu muftu uil schire erlerben.  
machte halspgen.  
min herre teruagant.  
der hiu dir den schilt uon der hant.

20 wa ist din herre crift.  
uf den du so dicke gift.  
nu helue er dir swef er mege.  
din botech ich den uogelin lege.  
din houbit für ich hinnen.

25 daz tûn ich criste zeminnen.

**T**u uemizeft (fo) dich ze uil.  
dines frides ich mere nine wil.  
sprach der mare gotes wigant.  
nu helue dir teruagant.

30 want du an in gihest.  
wi scantliche du geligest.  
din bofer gefelle.  
brenget dich hiute zu der helle.  
uil degenlicher zu im spranc.

- da wart der nitlichſte champ.  
 der uf der erde.  
 ie dorſte gefrumt werde.  
 ſie flügen ummügeliche flege.
- 5 mere den iu imen gefagen mege.  
 ia trüc der chünc paligan.  
 zuvo halſperge an.  
 ain hüt unter dem helme.  
 wole uachten di uolc degene.
- 10 der kaifer im di flege benam.  
 do enthilt ſich der heid<sup>n</sup>iſcher man. CXVI.  
 mit liſten er allez uacht.  
 der kaifer im uafte zutrat.  
 mit ioiofen ecken.
- 15 den ſin ſchilt dicken.  
 er im gar uon der hant flüc.  
 der ſin ſtal waſ alſo güt.  
 der kaifer nemacht ſin nicht gewinnen.  
 dü truroten alle karlinge.
- 20 **D**o flüc der chunc paligan.  
 dem kaifer ſin helm dan.  
 daz har er im abe ſwanc.  
 wi er uf unt nider ſpranc.  
 er uacht im do werde.
- 25 er hiu im di halſpge.  
 der kaifer begunde müden.  
 do wanten genüge.  
 daz er ſcolte uallen.  
 di haiden begonden ſcallen.
- 30 def ſigef waren ſi gewiſ.  
 do chom im an der friſt.  
 ain troſt uon himele.  
 zu im ſprach di ſtimme.  
 weſ ſparſtu den man.

diu urtaile ist uber in getan.  
 uerflüchet ist alsin tail.  
 got git dir daz hail.  
 dine uiante geligent unter dinin fuzen.

5 zehimele genaic er suze.

**D**i chriften waren in noten.

umbe ir herren guten.  
 uil tiure si got dar umbe manten.  
 uil schire si sich erhalten.

10 der kaifer chom wider zefiner craft.

so er da uor nie so starc wart.  
 an lief in der degen.  
 er flugin mittin durch den helm.  
 daz houbit er im in uiriu zetailte.

15 der haiden sich do naicte.

er fluc im den anderen flac.  
 daz er im unter den fuzen gelac.  
 uon himele chom den chriften ain licht.  
 diu hitze war in mere nicht.

20 si komen wider zu ir chreflin.

got erhorte ie di rechtin.  
 di an in geloubint.  
 unt im durhnachtlichen getriwent.

CXVI<sup>b</sup>.

den kumet er ie ander not.

25 der haiden chunc gelac da tot.

si uerluren allen ir fin.  
 uil egeslich wart iz unter in.  
 zeflüchte huben si sich.  
 da nierte sich mannegelich.

30 also in di not dwanc.

der kaifer in den satel spranc.  
 er begraif ain spiez.  
 di sine er an rief.  
 er sprach nu ir gotes wigande.

- rechet rolanden.  
 daz si icht genozen hin kom.  
 si sint zu der helle geborn.  
 di cristen taten iz so gerne.
- 5 nahen unt uerren.  
 fwaz si ir machten erlangen.  
 derne chom nie dehainer dannen.  
 ir chunne si rachen.  
 si slugen unt slachen.
- 10 si ertrancten genuge.  
 di sconen wise blumen.  
 mir (so) blute befluzin.  
 di wazer hart erguzzen.  
 rot wart di saibere.
- 15 uil lac ir da uaigere.  
**M**arfilie erfach der haiden not.  
 uor laide uiel er tot.  
 brechmunda di chünigiu.  
 uiel wainde uber in.
- 20 si sprach macht ich dich geraine.  
 da ware umbe ueile.  
 aldaz ich ie gefach.  
 uil lait ist mir din ungemach.  
 nune mac dich niemen wider gewinnē.
- 25 in der helle mustu brinnen.  
 si erwainte so harte.  
 si stunt an ainer warte.  
**D**er kaiser unt sine helde.  
 schiftin sich uber di saibere.
- 30 si wrden wol beraten.  
 al daz di haiden uz brachten.  
 daz kom in allez ze guten staten.  
 so tût ie der unfer rechte uater.  
 so in sinu kint sūchint.

alle ir not er wol berüchet.  
mit uf gerichtē yan.  
cherten sie gegen dem burcgraben.  
diu chunigin brchmunda. (f)

- 5 ilente sa.  
hiz si die burgetor intflizen.  
den kaifer si dar in lizen.  
dem kaifer uel si ze fuzin.  
ich wil sprach si richten unt buzin.

(Bistb 38.)

- 10 swa ich mich uerfinnet han.  
ich han iz unwizent getan.  
di tiuel hat mich lange betrogen.  
du bist mir zetrofte chom.  
ich erkenne wol dine warhait.  
15 hilf du mir zu der christinhait.  
ich geloube an minin trechtin.  
swi du gebuistest so wil ich sin.

**D**az liut sich toufte unt bekerte.  
also si got lerte.

- 20 ir bistum si stiften.  
unt si sich ze gote richten.  
der kaifer unt sine man.  
brehmundā fürten si dan.  
got si lob sungin.  
25 si heten gewöcheret unt gewinnen.  
uil manige heilige sele.  
si schinent in dem gotes riche sam der  
sunne iemir mere.

CXVII<sup>b</sup>.

**D**er kaifer nachte genote.  
sinin uil lieben toten.

- 30 di im belegen waren.  
si huben ir amerēn.  
daz erfach di chünigin.

daz uerbietiu herre min trechtin.  
 sprach di frouwe.  
 daz ist der min geloube.  
 want si durch daz rechte sin gelegen.

5 daz sie uor gote iemir leben.  
 nu hort ich dich herre sagen.  
 die rechten scol man nicht chlagen.  
 ir tot ist geware.

sunt offen suntare.

10 di toliche ersterben.

dise heiligin sculen unſ gotes hulde erweruen.

**D**er kaifer wnderot harte.

ir wislichen warte.

er ne chlagete nimer mere.

15 also grimmiclichen fere.

so er da uor tet.

mit salmen unt mit gebet.

ir toten si begrubin.

ir wnden si uf hiben.

20 si besazten di marche.

si furten drie sarche.

zu dem guten sent romane.

da suchet man zeware.

ir uil hailigiz gebaine.

25 an dem iungiflin urtaile.

sculn sie unſer nicht uergezen.

want si habent daz himilriche befezen.

**T**iv buch urchudent inoch.

der kaifer gebot ain hof.

30 mit michelem flize.

chomen di fursten alle gemainliche.

dar chomen achte chünige.

unt inoch dar ubere.

bischofe unt herg̃zogen. (fo)

derne machte niemen an daz ende komen.

ze ache wolt er den hof han.

CXVIII.

da waf manc wort spager man.

dar chomen ouch di karlinge.

5 der hof wart uil grimme.

dar chom di scone alda:

wol enphi si da.

der kaifer selbe.

unt alle sine helde.

10 si sprach karl gefegenter kaifer.

uoget witewen unt waifen.

war hastu rölanten getan.

gun mir wider min man.

dem du mich zewibe gabe.

15 wie gerne ich in erfahe.

**T**er kaifer antwirt ir sa.

liebiu liebiu alda.

ich netar nicht liegin.

laider dune gefest in niemir.

20 dune macht sin nicht haben.

er lit laider toter begrabin.

chlage du nicht fere.

ich irgetze dich sin gerne.

ich gibe dich zewibe.

25 dem guten ludewige.

ich mache. dich ze chüningiune.

uber al karlinge.

war sol ich arme denne.

(4344)

ludewigin du mir niemir für genenne.

30 noch niemir dehain anderen man.

scol ich rölantef nicht han.

---

28 Mit den Worten arme thenne fängt A wieder an. 29 ne  
genenne A. 30 Noh nehainen A? 31 Ne scol A.

- fo wil ich erferben gerne.  
 fi uiel grimme an di erde.  
 aller dinge fcephare. (4350)  
 do du mir in ze wine gabe.
- 5 war umbe haftu mir in genomen.  
 war fcol ich arme nu komen.  
 ich bite dich rainer magede barn.  
 daz ich umbewollin muze uarn. (4355)  
 dar die magede alle fint geladet.
- 10 mine fele beuilhe ich in dine gewalt.  
 aller engel chunc gimme.  
 daz ich niemir mere chom hinne.  
 fi begunde harte blaichen. (4360)  
 der kaifer wolt ir heluen.
- 15 er beuie fi mit der hant. CXVIII<sup>b</sup>.  
 also tote er fi uant.  
 da zaicte got liniu tougen.  
 man begrup fi zu anderen heiligin frouwin. (4365)
- D**er kaifer an daz gerichte gefaz.
- 20 owi waz furften uor im waf.  
 er hiz genelunen pringen.  
 da wolten im di karlinge.  
 den lip gerne friften. (4370)  
 fi fprachen daz fi in nine wiften.
- 25 an nichte uber wnden.  
 doch er ware gebunden.  
 fin recht ware uil groz.

---

2 uil thikke an A. 3 fceffare A. 4 mih ime ze wibe A.  
 7 bidde thih. parn A. 8 unbewollen. uaren A. 10 beuele  
 ih an A. 11 engele Kuniginne A. 12 niemir ne kome hin-  
 nen A. 15 there A. 17 zaichte. fine A. 18 begruob A.  
 20 uore ime A. 21 Genelune bringen A. 22 ime A. 23 lif A.  
 26 Tho er ftunde unde ware A. 27 uile A.

- er ware aller fursten genoz. (4375)  
**G**enelun bat einir stille.  
 er sprach herre iz waf min wille.  
 ich nelugin dir sin niet.
- 5 der zwelue tot ist mir liep.  
 iz ist gewiffe der min rat.  
 ich hete in e wider saget.  
 ze diner antwrte offenliche.  
 daz erzuige ich mit dem riche.
- 10 waz bedurfen wir nu rede mere.  
 sprach des riches herre.  
 want er sich offenliche hat uerichen.  
 daz er di cristen hat gegeben.  
 in die gewalt der haiden.
- 15 ich frage urtaile.  
 also di phachte tichten.  
 so wil ich uber in richten.  
 do waf genelunef geflechte.  
 chrestic unt machtic.
- 20 ain uil uorderlichez chunne.  
 si heten im gerne gewnnen.  
 des kaiferes hulde.  
 si sprachen uil groz sint sine sculde.  
 unf ist harte misseschehen.
- 25 die tiuristen sint alle gelegen.  
 nune mac sie niemen wider gewinnen.  
 gere dine chunlinge.  
 gestille herre dinin zorn.  
 laz in ze dinin hulden chom.
- 30 durh diner swester ere. CXIX.  
 des bite wir dich herre.

---

1 furstene genoz. Dierauf abermals eine Lücke, ohne daß sie angedeutet wäre A.

...nelun dinet dem riche.  
imir mere uorchliche.

**D**er kaifer erzurnte harte. (4376)  
mit uf geuangem barte.

(8iftb 39.)

5 er sprach di rede ist mir sware.  
der mir al daz golt wage.  
uz arabifken richen. (4380)  
iz ne si daz mir di fursten gefwichen.  
daz ich sin nine name.

10 widir difem uerratere.  
man scol iz iemir zemare fagen.  
daz wirz an im gerochin haben. (4385)  
unz an der welte ende.  
diu chritinhait ist harte gefchendet.

15 def unf michel not.  
iane gefchach nie fuf getan mort.

**T**ar fur dranc binabel. (4390)  
er waf michel unt snel.  
ftarh unt chüne.

20 redehaft genüge.  
er sprach getar ich for dinin hulden.  
fo wil ich gerne geunfculdigen. (4395) CXIX<sup>b</sup>.  
genelunen min ohaim.  
daz er untriwe nehain.

25 an den hat begangen.  
dar umbe er stat geuangen.

---

3 Sier fährt A fort. zurnete A. 4 ufgeuangeme A. 5 thiū  
rethe A. 8 gefwiken A. 9 ih is niet ne A. 10 thiffeme  
uerratere A. 12 wir iz an ime gerochen hauen A. 13 unze in  
there werite A. 14 gefcendet A. 15 Thes gat uns A.  
16 gefchah niemere A. 17 Thar uore thrang da A. 18 unde A.  
19 unde A. 21 uore thinen A. 22 unfculdigen A. 23 Ge-  
nelune minen A. 25 ne hat A.

- gebunden uor dem riche. (4400)  
 er wider faget in offenliche.  
 ich wil mit mime fwerte.  
 fine triwe im erherte.
- 5 uzen laz ich min herren ainen.  
 fo nift hie manne nehaine. (4405)  
 der in fin sculdigen welle.  
 der uerfuche fin ellen.  
 trete gegen mir in den chraiz.
- 10 mit champhe berede ich in gotewaiz.  
 ich erledige in hiute ob ich mac. (4410)  
 oder iz ift min iungifter tac.
- D**i furften gefwichten lange.  
 uon manne zemaune.
- 15 fach der kaifer hin unt her.  
 uil harte enzunter. (4415)  
 er sprach wanu frunt unt man.  
 fwa ich mich uerfinnet hau.  
 ift daz ich leben scol.
- 20 ich erhale mich sih uil wol.  
 ich ergetze fif iemir mere. (4420)  
 daz fie di ere.  
 an dem riche icht gewinnen.  
 unt uarent fi genozin hinnen.
- 25 daz wil ich iemir gote chlagen.  
 di chrone scol ich mere denne nicht tragen. (4425)

---

1 uore theme A.    2 witherfagete A.    3 Ih wille mit mi-  
 neme A.    4 ime erherten A.    5 minen A.    6 So ne ift A.  
 7 is in A.    8 uerfuke A.    9 kraiz A.    10 kempfe A.  
 11 mah A.    12 iungifter A.    13 gefwichten.    15 hjae unde  
 here A.    16 zurnete er A.    17 unde A.    18 So wa. uer-  
 fumet A.    19 leuen A.    20 is uile A.    21 imermere A.  
 23 In theme rike A.    24 Unde geuarent A.    25 will ih imer  
 gode clagen A.    26 Thie kronne ne scol ih thenne niht uer-  
 tragen A.

- Pirrich (fo) dar fur trat.  
 ainer stille erbat.  
 er sprach rolant hat mich gezogen.  
 uzer sinim chunne bin ich geboren.
- 5 ich bin sin nahister geborn mac. (4430)  
 binabel sich uermezen hat.  
 er welle in der untriwen bereden.  
 genelun hat si durch miete hin gegeben.  
 unt hat ungetriwelichen. CXX.
- 10 geraten an daz riche. (4435)  
 unt wolt da enteren.  
 di chrone minef herren.  
 unt zestoren di hailigin criflinhait.  
 da scol got sin warhait.
- 15 hiute hie erzaigen. (4440)  
 daz er mit lügen unt mit mainaiden.  
 di untriwe hat begangen.  
 er ist uerflüchet unt uerbannen.  
 uon allem criflinlichem rechte.
- 20 ich wil durh got huite gerne uechte. (4445)  
 unt wil mit mime fwerte.  
 di warhait erherte.  
 in def heiligin criftes namen.  
 dir (fo) übermüt scol dir gescaden.
- 25 du uerfihest dich ze diner sterke. (4450)  
 da bi sculn wir merke.

---

1 Tirrih thauore A.    2 still er bat A.    4 fineme kunne A.  
 5 naheste geborene mah A.    6 Pinabel A.    7 wille in there  
 untriwe A.    8 hinen gegeben A.    9 Unde. ungetriweliche A.  
 10 Uerraten al thaz A.    11 wolte tha unteren A.    12 Thie  
 kronen A.    13 Unde A.    15 erzaichen A.    16 lugene unde  
 mit mainen aithen A.    18 ueraloket unde A.    19 allem seßft.  
 kristenliche A.    20 wille. hiute uechten A.    21 Unde wille.  
 mineme A.    22 erherten A.    24 Thie A.    25 thiere A.  
 26 scule wir merken A.

- dauid waf uil lutzeler gefcaft.  
 got felbe gap ime di craft.  
 daz er golie daz houbit abe flüc.  
 unt fur den chünc faulē trüc. (4455)
- 5 got hat inoch di felben gewonhait.  
 ez wirdet dir huite uil lait.  
 daz du wider gote hie ftatt.  
 unt der warhait uerlougint haft.  
 ich bin ain edeler francke. (4460)
- 10 ich gichtige dich mit dem chaniphe.  
 ich fende dich zu der helle.  
 der gūte sent dioniffi dich hiute uelle.
- D**em kaifer gerieten fine wifen.  
 daz er uorderote gifel. (4465)
- 15 uz iewederem taile.  
 daz lobeten di furften algemaine.  
 drizzec der waren.  
 di fich fur genelunen gaben.  
 ube binabel geuiele. (4470)
- 20 daz daz gerichte uber fi ergienge.  
 alfo di phat lerte.  
 der kaifer -fi da mit erte.  
 er nam uon tirriche.  
 drizzec gifel dem riche. (4475)
- 25 in dem felben gedinge.  
 def fröten fich di karlinge.

---

1 uile luzel erfcaft A. 2 felue gaf A. 4 uore then Ku-  
 nig Saule A. 5 thiefeluen gewonehaid A. 8 there. uerlogenet A.  
 9 Franke A. 10 ich feßt. Githege thih mit theme kampe A.  
 11 there A. 12 fente dionifius ther muoze thih hiute geuellen A.  
 13 Kaifere gerieden A. 14 gifele A. 16 loseten A.  
 17 there A. 18 uore Genelune gauen A. 19 OfA. 20 gienge A.  
 21 thiu phalit A. 22 erete A. 23 Thirrike A. 24 gifelen  
 theme rike A. 25 themefeluen A.

- Binabel waf ain flarc man.  
 def nehete niemen nehain wan.  
 daz im tirrich uor gehabete. (4480)  
 oder dehain wile gelebete.
- 5 an dem libe waf er chranc.  
 uil williclichen frumt er den champf.  
 di furften uon karlingen.  
 fluren allen ir gedingen. (4485)  
 der keifer uiel fine uenie.
- 10 er bat alle di menige.  
 daz si got fleten.  
 daz er daz riche gerte.  
 daz er fine tugente bescainte. (4490)  
 unt di rechten warhait unter in erzaicte.
- 15 sam taten di heiligin frōwī.  
 di manten got finer tougin.  
 hin zehimele si digeten.  
 daz tirrich gefigete. (4495)  
 wol gehalf im daz.
- 20 da wart manic ouge naz.  
 si wegeten im allenthalben.  
 mit missen unt mit salmen.  
 mit manigen gūten dingen. (4500)  
 uon rechte muse im wol gelingen.
- 25 **D**ER kaifer scūf zesiner hūte.  
 manigen helt gūten.  
 uil michel waf daz gedrauc.

---

2 nieman A. 3 ime Tirrih uore gehauete A. 4 dehaine.  
 gelenete A. 5 theme lue. krank A. 6 willicliche frumete  
 er then kamp A. 7 karlinge A. 8 Uerlören al ire gothinge A.  
 11 fseheten A. 12 rike geerete A. 14 Unde. erzaihte A.  
 16 maneten A. 17 Hine. thingeten A. 18 Tirrih A.  
 19 ime A. 21 ime in A. 22 unde A. 24 ime A.  
 25 zo finere A. 26 helet A. 27 Uile michel wart A.

- da gelobeten si den champf. (4505)  
 zn dem braiten uelde.  
 der kaifer unt sine helde.  
 gehabeten zeringe.
- 5 sam taten di karlinge.  
 der kaifer hiz uor in allen sagē. (4510)  
 er were fri oder diniß man.  
 swer dehain frit da hūbe. CXXI.  
 daz man im den alf abesflūge.
- 10 di chempfen waren. wol gar.  
 uermezenliche chomen si dar. (4515)  
 uf zwain ziren marhen.  
 do wiste man si zefamene.  
 di grizwarten si manēten.
- 15 ain ander si anranten.  
 di schefte brachen si zestuchen. (4520)  
 di scharphen swert si zucten.  
 zu der erde si chomen baide.  
 dane was manne nehainer.
- 20 der in den chraiz getorfte kom.  
 erne nehete den half uerlorn. (4525)
- Binabel** unt tirrich.  
 mit swerten uerfūchten. si sich.  
 si zehiwen ain ander di schilte.
- 25 der kaifer allez zegote diegete.  
 er uorchte def winigen man. (4530)  
 der elliu dinc wol kan.

---

1 geloueten. kamf A.      2 theme A.      3 unde thie sine  
 helethe A.      4 Gehaueten A.      6 uore A.      7 ware. thienest A.  
 8 dehainen. da seþst A.      9 then hals aue A.      10 gare A.  
 11 Uermezenlike. thare A.      12 Uffe A.      14 grizwartel A.  
 16 ze stukke A.      17 zuhten A.      18 there A.      20 torfte  
 komen A.      21 Er ne hete. uerlorn A.      25 thigete A.  
 26 weinigen A.      27 wole A.

- aine gezechen.  
 der wolt iz anderef schaffen.  
 tirrich gewan einif lewen müt.  
 daz fwert er do uf hüp. (4535)
- 5 uaft er an in fcrait.  
 den helm er im uerfnait.  
 ia mufer dolen dar unter.  
 aine fraiffame wnden.  
 daz blüt im uber di ougin ran. (4540)
- 10 do sprach def uiandef man.  
 ia du tiwerlicher degen.  
 ich wil mich dir ergeben.  
 min fwert scoltu nemen.  
 unt wiltu genelune wegen. (4545)
- 15 fur aigen wil ich dir dinen.  
 elliu di zirde.  
 di mich uon erbe an cho $\bar{m}$  ift.  
 unt gewinneftu unf aine frift.  
 ich wirde hi zeflete dín man. (4550)
- 20 iz nefcol fo nicht geftan.  
 sprach der helt tirrich.  
 du bift ain furfte alfo wol fam ouh ih.  
 kume du zeminef herren fuzen. CXXI<sup>b</sup>.  
 ich wil dich fin allef erlazen. (4555)
- 25 ich wil dir gerne wegén.  
 daz er dich laze leben.

---

1 gefetzen A. 2 wolte. anders A. 3 Tirrih A. 5 Uafte A.  
 6 ime A. 7 muofe er tholen thaunder A. 8 wnde A.  
 9 imē A. 10 sprah ther A. 11 tiurlicher A. 12 wille A.  
 13 scolte A. 14 gewegen A. 15 wilhh thir thienen A.  
 16 thiū A. 17 erben A. 18 ainen urift A. 19 werthe.  
 ze ftede A. 20 niet A. 21 Tirrih A. 22 alfo wol feñt A.  
 23 Kum. du feñt. herren feñt A. 24 wille thih is A. 25 wille.  
 gerne feñt A. 26 Thaz ih. lenen A.

- genelunen du mir niemir uor genenne.  
 want ich sin niemir gehenge.  
 also uerre so ich mac. (4560)  
 daz er dehain tac.
- 5 hinne fure mere gelebe.  
 in geriwet hiute marfilien gebe.  
**D**o sprach binabel.  
 durh genelunen chom ich her. (4565)  
 nemagich im nicht gedingen.
- 10 sone wil ich nicht ligen.  
 nemagiz nicht bezer werde.  
 ich wil durch in ersterbe.  
 daren gegene warne du dich. (4570)  
 sprach der helt tirrich.
- 15 du lebest unlange.  
 der tivel hat dich geungen.  
 er ne wil dich nicht lazen.  
 mit anderen dinin genozin. (4575)  
 furt er dich zu der helle.
- 20 der untriwen bistu gefelle.  
 di tivren uolcdegene.  
 sprungen wider zefamene.  
 si uachten mit grimme. (4580)  
 di uesten flalringe.
- 25 machten nicht da uor gestan.  
 ir flege waren fraissam.  
 tirrich der degen.

---

1 fore ne genenne A. 2 Wande ih iz niemer ne gehenge A.  
 3 mah A. 4 nehainen tah A. 5 mer ne leue A. 6 geue A.  
 8 Genelune. here A. 9 ime niwet A. 10 So willih hi fore  
 thir geligen A. 11 Ne mah iz niwet bezzere werthen A.  
 12 wille. ersterben A. 13 Thar in A. 14 helet Tirrih A.  
 15 leuest A. 16 beuangen A. 17 wile thib niet A. 19 there A.  
 20 There untriwe A. 25 Ne mohten niet thauore A. 27 Tirrih A.

- uerwndot in aue. durh den helm. (4585)  
 wi fro der kaifer des waf  
 umbe warf er daz sachf.  
 den half er ime abe fluc.  
 5 daz houbit er uf hup.  
 er flachte iz an ain sper. (4590)  
 uf sin marh gefaz er.  
 er furt iz wider uf den hof.  
 da wart michel froude unt lof.  
 10 fi luten unt fungen.  
 uon allerflachte zungen. (4595)  
 lobeten fi got alfuf.  
 te d̄m laud<sup>e</sup>.
- D**er kaifer gefaz an daz gerichte,  
 15 do ertailten im di sentphlichte. CXXII.  
 daz riche scolte werd<sup>e</sup>n gerainet. (4600)  
 fi heten sich selben uertailt.  
 alle di der untriwen gefelle waren.  
 unt sich fur genelunen gaben.  
 20 di fursten sprachen alle bi ainem munde.  
 alte unt iunge. (4605)  
 owol du heiliger kaifer.  
 richte d<sup>e</sup>n armen waifen.  
 zu dir rufent di kint.  
 25 der uetere uerraten sint.  
 siner chunnes scol nicht mere. (4610)  
 wachsen an der erde.  
 di gifel hiz er uz furen.

---

1 Uerwndete in auer A. 3 fahs A. 5 houuet A. 6 sah A.  
 8 uffe A. 9 unde A. 10 luten unde A. 12 Loueten A.  
 13 Sie huoben Te Deum laudamus A. 15 ertailten ime thie  
 fenetplihten A. 17 seluen A. 18 there untriwen gefellen A.  
 19 uore Genelune A. 20 spraken mit aineme A. 21 Alde unde A.  
 25 uatere A. 26 ne scol A. 27 in there A. 28 gifele A.

di houbit fi in abeflugeu.  
 genelunen fi bunden.  
 mit fuzen unt mit handen. (4615)  
 wilden roffen zu den zagelen.

5 durh dorne unt durh hagene.  
 an dem buche unt an dem rucke.  
 brachen fi in zeflucke.  
 fo wart di untriwe geftendet. (4620)  
 da mit fi daz liet uerendet.

10 Nu wnfchen wir alle geliche.  
 dem herzogin hainriche.  
 daz im got lone.

di matteria di ift fcone.  
 di füze wir uon im haben.

15 daz büch hiz er uor tragen.  
 gefcriben ze den karlingen.  
 def gerte di edele herzoginne.  
 aines richen chünigef barn.  
 mit den liechtē himil wizen fcaren.

20 nach werltlichen arbeiten.  
 werdent fi gelaitet.  
 unter allen erwelten gotef kinden.  
 da fi di ewigen mandunge uinden.  
 daz fi fin ie gedachten.

25 daz man fur brachte.  
 intutifche zungin gekeret.  
 da ift daz riche wol mit geret.  
 fine tugente dwngin in dar zu.  
 wa lebet dehain furfle nu.

30 dem ie fo wol gefcahe.

CXXII<sup>b</sup>


---

1 houuete A. 3 unde A. 5 unde A. 6 theme buke  
 unde an theme A. 7 ze ftukken A. 8 thiu A. 9 Tha-  
 mite. Hier ſchließt A.

der herre der ist getriwe unt geware.

Nune mugen wir in difem zite.

dem chuninge dauite.

niemen so wol gelichen.

5 fo den herzogen hainrichen.

got gap ime di craft.

daz er alle fine uiande eruacht.

di criften hat er wol geret.

di haiden sint uon im bekeret.

10 daz erbet in uon rechte an.

zefluchte gewant er nie fin uan.

got tet in ie figehaft.

in finem houe newirdet niemir nacht.

ich maine daz ewige licht.

15 def nezerinnit im nicht.

untruwe ist im lait.

er minnit rechte warhait.

io öbit der herre.

alle gotlike lere.

20 vnt fin tuire ingefinde.

in sine houe mac uindiu.

alle stete unt alle zucht.

da ist vröde unt gehucht.

da ist küske unt scham.

25 willic sint ime sine man.

da ist tugint unt ere.

wa fraiste ir ie mere.

daz im baz gefchahe.

sine schephere.

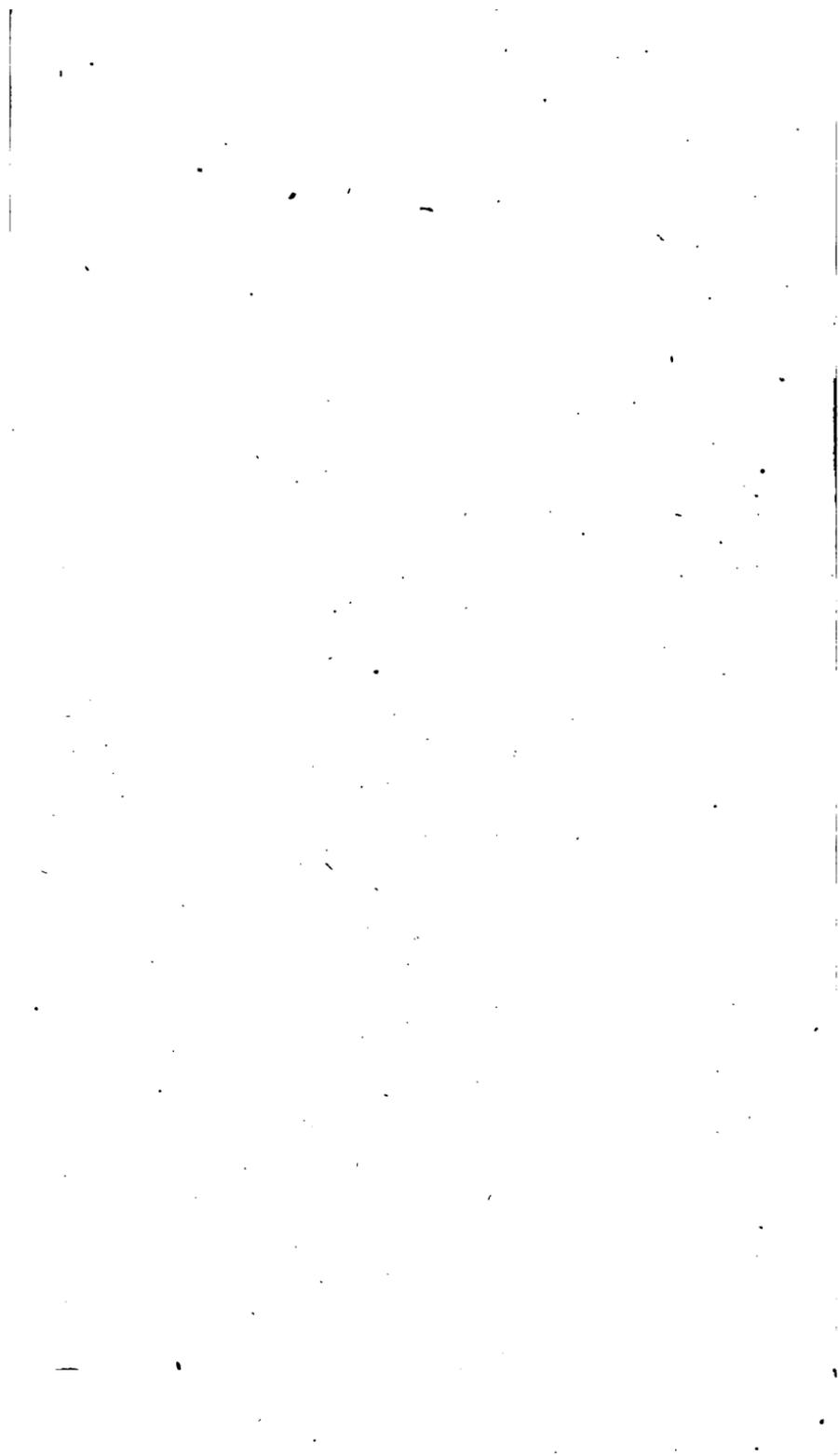
30 opheret er lip unt sele.

sam dauid der herre.

sua er sich uirfumet hat.

ze gerichte er im nu stat.

an dem iungiflin tage.



- 1, 5. ze munde sagt Konrad, der wohl an mündlichen Vortrag des Gedichts dachte, wiewohl er es nach 1, 8 selbst niederschrieb.
- 1, 12. fehlt hier etwas? vielleicht vor gote sälec ist er.
- 1, 22. wessen, das e nach w ist in der Handschrift nicht recht sichtbar. Dieselbe Form 117, 24. dagegen 116, 25 im Reim wesse: wessen und 178, 18 wisten: kuonisten, 297, 23 wisten: wisten.
- 1, 24. 25. Kaiserchr. 79b von Justinian, der steic von tugenden ze tugenden. Freibank 118, 27, 119, 1 ein man sol stigen in der jugent von einer tugent zer andern tugent.
- 1, 26. ce, das c ist in der Handschrift nicht deutlich.
- 2, 11. unde an ist zu ergänzen.
2. 14. bei valdigen ist die Handschrift durchlöchert und di nur zum Theil erhalten.
- 2, 16. das a in scat ist durchlöchert, es muß aber scate gelesen werden; die Tod bringende Finsternis der Hölle ist gemeint.
- 3, 23. die cristin gemeren, man kann zwar ganz gut christianos erklären, aber der Gegensatz zu heidenschaft macht es wahrscheinlich, daß hier ein Subst. dia kristen, gleichbedeutend mit kristenheit wie anderwärts (12, 9. 17, 13) vorkommt, anzunehmen ist. Dieses Subst. ist schon zu Freib. 10, 26 vermuthet, aber Moriz Haupt macht mich aufmerksam daß Waltther 15, 19 ebenso heiden substantivisch gebraucht. Die Übereinstimmung in einer so feinen Eigenthümlichkeit der Sprache müssen diejenigen, welche über die vermuthete Identität beider Dichter ohne Umstände absprechen, als einen bloßen Zufall betrachten, da eine Nachahmung hierbei sich nicht wohl behaupten läßt.
- 4, 2. Alles nämlich, was wir besitzen, Gut, Leib und Seele ist Leben von Gott. Vgl. Freib. 74, 22.
- 4, 12. Ruolant ist die für unser Gedicht gültige Form, verkürzt aus der ältern Hruodland, die bei Einhard vorkommt, und der wohl Chrodolant vorangiehg; vgl. Gramm. 2, 462. Rutlandus in

einem latein. Gedicht des 12. Jahrh., Rotlans bei den Troubadours; f. Michel im glossaire p. 207.

- 4, 12—33. Hier sollen die Zwölfe (so heißen sie 7, 26, 39, 24, 69, 11, 89, 18, 298, 5) aufgezählt werden, es sind aber in der That nur neun, Roland, Olivier, Samson, Anseis, Sergirs, Berner, Engelirs, Anshelm, Gotefried. Dabei ist zu bemerken daß Werner sonst nirgends erscheint, und nicht wohl die Fahne der Waffentier tragen d. h. ihr Anführer seyn kann, ebenso Engelirs nicht wohl aus Britanien abstammen, denn in einer andern Stelle (169, 1, 208, 23) wird ausdrücklich gesagt daß dem Engelirs Wastonie diene, und Turpin (c. 11) nennt ihn Englerius dux Aquitaniae, auch kommt noch ein Wido von Wastonie bei Konrad (41, 17) vor; dagegen steht (42, 4) Reimund von Britanien. Es mag also eine Verwirrung im Text Schuld daran seyn, daß zwei Helden fehlen. Man könnte mit Sicherheit schließen daß Turpin zu den Zwölfen gehörte, wenn es auch nicht hernach (7, 26) ausdrücklich gesagt würde; und da Stricker in der entsprechenden Stelle (7a) ihn hinter Olivier stellt, so mag er dort ausgefallen seyn. Stricker nennt die beiden fehlenden Ivo und Otte, die in Konrads Gedicht späterhin (28, 22, 116, 13, 181, 3, 219, 10, 221, 1; 28, 20, 243, 24, 267, 33) auch auftreten; Stricker muß einen vollständigern Text vor sich gehabt haben, zumal in dem altfranzösischen Gedicht bei Lurolb diese beiden zu den Zwölfen gerechnet werden. Konrad zählt hernach (116, 10—16) die Fürsten auf, welche mit Roland in Spanien bleiben sollen, also die Zwölfe, aber es sind, Roland selbst nicht mitgerechnet, dreizehn: Sergirs, Engelirs, Eckerich, Gernis, Bernger, Ato (Ato), Anseis, Ivo, Gerhard, Walthar, Samson, Olivier, Turpin. Stricker hat diese Stelle nicht. Konrad rechnet späterhin (171, 8) auch einen Hatte zu den Zwölfen, der wahrscheinlich kein anderer als Ato ist. Vielleicht ist es bloß ungenauer Ausdruck, wenn Roland (234, 33), während Turpin noch lebt, alle Zwölfe schon tobt findet. Bei Lurolb, wo der Ausdruck li duze per nicht selten ist (18, 11, 40, 13, 65, 1, 100, 5, 183, 36), muß das sicherste Verzeichnis bei der Klage über die Gefallenen vorkommen (Str. 173): hier werden gerade zwölf genannt, außer Roland und Turpin nämlich noch Oliver, Gerins, Gerers, Otes, Berengers, Ivo, Ivorie, Englers, Anseis, Gerard von Ruffillun. Dies stimmt, wie man sieht, nicht mit Konrad, denn Samson, Eckerich und Walthar fehlen,

während doch anderwärts, bei Turpin, Sansun und Qualter auftreten, nur nicht Gerich. In den französischen Gedichten B und C, (Ronin 38) werden genannt Ivovre, Ivon, Geller, Gerin, Hugon, Girart, Anseis, Sanson, Engeliers; rechnet man Roland, Turpin und Olivier hinzu, so sind li douze per, wie sie auch hier (Ronin 12) heißen, voll. In der Weihenstephaner Handschrift (S. 24) Roland, Olivier, Samson, Angys (l. Ansis) Engether (l. Engeliers), Sergis (l. Sergis), Wilhelm (l. Walthar), Berengar, Ibe (l. Ibe), Otto, Gottfried. In dem kurzen lateinischen Gedicht sind zwar die patricii bis sex bekannt, aber neben Rollandus und Turpinus werden nur sieben namentlich angeführt, Oliverus, Gero, Gerinus, Engelierus, Sampson, Anseus, Waltherus: in dem isländischen Gedicht ('de tolv Jevninger' nennt sie die dänische Übersetzung) neben jenen beiden nur neune, Oliver, Geris, Gerin, Engeler, Walthar, Berin (wahrscheinlich Berengar), Anton af Baltaborg (Atto?), und Trod der alte (Ivo?). Schwankend sind also in diesem Punkte alle Auffassungen der Rolandssage. Turpin zeichnet die Zwölfe nicht aus; er nennt überhaupt einige dreißig Helden Karls (c. 12), unter den zu Ronceval gebliebenen werden (c. 29. 30), außer Roland und Oliver, angeführt Gariusus, Engelerus, Galerus, Galterius, Samson, Berengarius, Atto, Ivonus. In dem französischen profaischen Fierabras (Eion 1597 in 4. p. 24) kommt folgendes Verzeichniß von den douze ou treize pairs de France vor. 'Premierement estoit Roland, comte de Cenonia, fils de Milon et dame Berthe, foer du roy Charlemaigne; Olivier, fils de Regnier, conte de Gennes; Richard, duc de Normandie; Guerin, duc de Lorraine; Geoffroy, seigneur de Bourdelois; Hoel, conte de Nantes; Oger le Dauois, de Asie; Lambert, prince de Brucelles; Thierry Dardaine; Basin de Genevois; Guy de Bourgongne; Geoffroy, roy de Frise; et le traistre Ganelon, qui fit la trahison a Roncevaux; Sanson, duc de Bourgongne; Riold du Mass; Al-lory, et Guillaume de Lestoc; Naymes de Baviere, et plusieurs autres qui estoient subjects de Charles.' Hier werden nicht weniger als achtzehn Pairs zu den Zwölfen gezählt. In dem Gedicht von Gallien Restauré (Troyes f. a. in 4.) gehören nach c. 6. p. 13—15 zu den douze pairs Roland, Olivier, Oger, Bernard, Emery, Gannes, Raimés, Turpin, Gerard von Mondibier, Richard von Normandie, Garain, Beranger, dagegen nach c. 11. p. 22 außer

- Roland und Ganelon folgende, Olivier, Turpin, Raimés, Beranger, Estou der Sohn Debons, Godetroi, Jaon, Ivoir, Richard, Vincent, also zum Theil ganz andere; endlich werden c. 34. p. 58 sechs Pairs angeführt, und neben Roland, Olivier, Turpin Richard, Beranger wird auch Salomon genannt, womit wohl der aus den andern Gedichten bekannte Samson gemeint ist. Raimés erscheint also nur hier und in Hierabras unter den Zwölfen.
- 4, 18. 28, 20. 42, 1. 116, 10 Gergers, bei Strick. 7a. 17b. 20b (wo fälschlich Sergis steht) und 69b Gergis, heißt bei Eurold Gerers, wo auch (106, 2) sein Roß Passeserf genannt wird.
- 4, 19. I. unde wortspähe.
- 4, 21. I. Werner.
- 4, 33. I. die überwelten.
- 5, 4. Die Herrn besprachen sich mit ihren Dienstleuten; vgl. Zwein 1183.
- 6, 4. I. ja wart *ime*. Benede.
- 6, 14. I. unt dō si im vernāmen, als sie ihn anhörten, ihm Gehr schenkten; vgl. Gramm. 4, 696. Stricker 8b dō die cristen sich gesamneten an eine stat, dā sie Karl komen bat, uf eine hoehe er dō gie.
- 6, 31. I. alterbe, wie 121, 22 steht; vgl. 139, 17. 165, 17. Das Himelreich ist gemeint.
- 7, 7. abgoten, die zwei letzten Buchstaben sind in der Handschrift undeutlich.
- 7, 18. 19. Wahrscheinlich sind beide Zeilen umzustellen und in eine zu ziehen, wesit got untertān, wesit demuote.
- 8, 20. I. iz truoc selbe im der herre, das Kreuz trug der Herr sich selbst. Strick. 9a got hāt uns sine lere mit dem criuce vor getragen.
- 8, 31. Hier, 245, 9 und 295, 1 ist trehtin anzunehmen, dagegen 266, 27 trehten; vgl. Gramm. 2, 336. 370.
- 9, 15. 17. Die Heiben verließen sich auf die Tiefe des Flusses, die den Feind zurückhalten würde, aber sie tauschten sich, ein gefangener Heibe zeigte hernach, (9, 34) den Christen einen Furt.
- 10, 22. rasste, da 32, 4 gerefften vorkommt, so scheint die Besserung in rasste nöthig, allein 256, 14 zeigt sich auch reffet, und Eitan. 868 steht er berefte die sundære; vergleiche Freib. 80, 21 Bar. e berefte ich
- 10, 34. sich gerehten sich bereiten, besonders zum Kampfe; ebenso

- 115, 32. Kaiserchr. 60a die wifen sie alle vrägeten ob sie sich sol-  
den gerechten; sie wolden mit den cristen wehten. Das. 84<sup>d</sup> Diet-  
mâr unt sine man liden sich gerechten: sie wolden gerne wehten.  
Das. 104a schiere gerechten sie sich dar. Das Subst. 287, 9  
mit allem gerechte mit völliger Rüstung. Das Object. 111, 32.  
114, 2 gereht unze an den töt; 113, 32 ze allen nöten gerehte.  
Kaiserchr. 38<sup>c</sup> sie sprächen sie wären im gerehte, sie wolden durch  
got wehten. Kaiserchr. 41<sup>b</sup> knehte, wol gerehte mit helmen unde  
mit halsbergen.
- 11, 10 — 13. Strick. 10<sup>b</sup> brücht das so aus; dô geschach ein michel  
zeichen, als ich vür wâr hörte sagen: swaz dâ heiden wart er-  
slagen, daz die tiuvel dar quämen und die sële nämen zuo ir  
aller gesichte.
- 13, 18. I. gemacht er.
- 14, 9. Blancandiz, bei Stricker (12<sup>b</sup>) Planscandiez (im Reim auf  
hie3). Blancandrins bei Euroß, Blancardin bei Monin.
- 14, 16. Fundevallē I. Vallefunde, wie 125, 23 steht. Euroß 2, 14  
Blancandrins de castel de Val Funde.
- 14, 18. I. gereite wie 117, 22 steht; auch im althochd. ein Object.  
der zweiten Declin. O. 5. 19, 50 ebenreiti. Es steht auch 19, 6  
veilen für veile.
- 14, 22. du tuo, wie 16, 21. 90, 2. Im Reim Subr. 595 und Her-  
bert 55<sup>a</sup>. Vgl. Backernagel zum Bessobr. Gebet 94.
- 14, 31. 20, 7. 24, 27. 92, 1. vorloufte, zur Jagd abgerichtete Hunde.  
Parz. 528, 27 vorlouft od leithund. Wolfr. Wilt. 435, 12 der  
edele vorloufe, der siner verte niht verzagt und ungeschütet näch  
jagt, swenn er geschwimmet durch den wac. Mitb. Wilt. 3, 13  
ein vorlouf allen swelhen.
- 15, 7 — 9. Das altfranzöf. Gedicht bei Monin (S. 5) sagt cinquante  
chars li faictes corolier, qui comble solent de fins bezans d'or mer.
- 15, 13. I. da für do.
- 15, 14. daz riche von im bestän zu Lehen nehmen, vgl. 105, 10. 11.
- 15, 21. Von unsich ist ich in der Handschrift wegrabiert aber noch  
sichtbar.
- 15, 28. unflieh, am Ende der einen Zeile steht in der Handschrift unfl,  
am Anfang der andern sich, mit dem Verbindungsstrich voran.
- 15, 29. I. daz wir, wie auch Strick. 13<sup>b</sup> hat.
- 15, 32. redent? die Stelle fehlt bei Strick. 43<sup>b</sup>. Benecke glaubt daß  
die Zeile mit der folgenden zu verbinden sey.

- 16, 1. I. icht werden.
- 16, 3. Das altfranz. Gedicht bei Monin (S. 6) sagt *par ma barbe, dont li pels est meslez.*
- 16, 17. Haban kommt freilich sonst nicht vor, und da *ich hdn* fehlt, so liegt die Vermuthung nahe, daß dieser Name aus einem bloßen Schreibfehler entstanden sey. Die Lesart von A hilft aller Noth ab, ist mir aber eben deshalb bedenklich. Stricker hat die ganze Stelle ausgelassen.
- 18, 8. Die schwache Form *giseien* ist schwerlich richtig, und die starke steht 15, 22. 30, 17. 82, 22; indessen findet sich die schwache auch in A hier und 88, 22.
- 18, 14. 145, 29 Clargis; 80, 13 Clargirs. Strick. 14b Glargis. Im provenz. *Fierabras* 1775 ein Lorgis, in der deutschen Prosa (Hagen Buch der Liebe 175) Clorgis.
- 18, 16. Stramariz, Strick. 14b Stramaris, ohne Zweifel derselbe, der hernach 176, 16 Stalmariz, Strick. 64b Stalmaries heißt; bei Luolt 100, 1 Astramariz.
- 18, 17. 18. 19. 20. Strick. 14b Prismor. Galant. Baltiel. Malbrant von Merel.
- 19, 6. I. veile vgl. z. 14, 18.
- 19, 18. dingen heißt hier Folge leisten, dienen. 135, 6 Karl muoz dingen. 143, 14 Durndart muoz mir hiute dingen. 149, 6 wilt du, helt, dingen dar zuo dem kunige Marfilien. Maria 160, 26 (Hoffmann Fundgr. 2) under ir vanen dingen. Lohegr. 9 ir müeste ein kempfe vor gerichte dingen.
- 19, 21. ane gän annehmen. Kaiserchr. 80b swaz du mich heizest ane gän.
- 21, 20—22. Die Adler waren gewöhnt Schatten zu machen. Was soll aber damit hier gesagt werden?
- 21, 23. diu pfaht das geschriebene Gesetz, wonach Recht gesprochen wird. Der Kaiser folgt dabei himmlischer Eingebung (23, 11). Er läßt sie (40, 18) herbei bringen, und sagt in einer andern Stelle (298, 15—17) ich fräge urteile, alsö die pfahte tihten, so wil ich uber In (Genetun) rihten. Kaiserchr. 31d die pfaht vur tragen. Das. 32a ob ich näch der pfahte dem liute rehte rihte. Das. 68d näch heidemischer pfaht, und, also ze Róme geböt diu pfaht. Das. 90a Karl faste sine phahte. Vgl. Wolfr. Bith. 182, 20. 434, 7.

- 23, 3. Der Glanz blendete ihre Augen.
- 23, 15. Vor ðz erhorn stand in der Handschrift ein güt, ist aber durchstrichen.
- 24, 13. swicte, die schwache Form, die auch 36, 4. 165, 7. 251, 14. 300, 13 und Parz. 322, 13 vorkommt. Das transit. gefwigen (schweigen machen, Wolfr. Wilt. 39, 10) kann hier nicht statt finden.
- 27, 14 — 17. Dieses vorangegangenen Ereignisses geschieht nochmals 104, 28 Erwähnung und 52, 18 — 20, wo wir auch die Namen dieser beiden Gesandten des Kaisers erfahren, die Marsilie hatte tödten lassen, Pafanzi und Basilie. Stricker spricht nur einmal (17<sup>a</sup>) davon, und nennt die Namen nicht. Aber Lurolb spielt öfter darauf an, nennt sie Basan oder Basant und Basilies, und beide sind Brüder (24, 12); auch weiß das isländische Gedicht davon, und die beiden Brüder heißen Basan und Basillus.
- 32, 11. Wird unter dem goldenen Fluß der Ebro verstanden, der noch heutzutage in Spanien der goldsandige heißt?
- 32, 18. nährætiger listiger, kluger. Gramm. 2, 762.
- 33, 23. Der Rabe Noahs ist gemeint, der hin und her flog und in die Arche nicht zurückkam, das Ziel nicht fand. Benecke. In der folgenden Zeile ist die Lesart von S sine site ne sule wir niht haben die richtige.
- 36, 18. 19. Bis zu der südlichsten Küste von Spanien wollte er vordringen, denn dort liegt die Stadt Almarie. Der Valkart, der nochmals 39, 13 als das fernste Ziel genannt wird, ist wahrscheinlich der Guadalquivir, der große Fluß, der das südliche Spanien durchströmt.
- 37, 7. Ich will die Furchen nicht krumm machen, von dem geraden Weg nicht abweichen, wie Scherz schon richtig erklärt hat.
- 38, 2. Genelun (Guenelun, Guenes bei Lurolb, Ganelon bei Turpin, Gan in la Spagna, Gueno in dem latein., Gevelon in dem isländ., Gwynylon in dem altengl. Gedicht) führt den Beinamen 'von Mainz' nur in dem franzöf. Gedicht B und C, und in la Spagna; die reali di Francia nennen ihn Gan von Maganza. Sagen von seiner franzöfischen Abkunft s. Michel glossaire p. 189.
- 38, 23 — 39, 3. Die Baiern waren vorgebrungen, und hatten die Burg erobert; wo wird das erzählt? Wahrscheinlich ist das Ereignis gemeint, welches 28, 11 — 30, 2 berichtet wird; dort aber werden die Baiern nicht genannt. Genelun macht 39, 9. 10 dem

- Roland den Vorwurf, er habe die Baiern erschlagen wollen, wenn er nicht sey verhindert worden; was soll aber 39, 11 der Zusatz die getorkten ime wole gestaten? Ich denke es ist etwas ausgefallen, denn 39, 10 steht ohne Reim, freilich in allen drei Handschriften. Strich. 20<sup>a</sup> läßt die ganze Stelle aus.
- 40, 24. Diese Zeile ist als bloßer Schreibfehler zu streichen.
- 41, 16. Strich. 20<sup>b</sup> Dietreich.
- 41, 20. 21. Strich. 20<sup>b</sup> Reichart von Tortone.
- 41, 21. Diebolt von Remis. Strich. 20<sup>b</sup> Diapolt von Termes, bei Eurold 12, 7. 174, 16. 219, 7. Tedbald de Reins.
- 41, 22. garmes könnte auch garines gelesen werden. Strich. 20<sup>b</sup> Garmes.
- 41, 23. Strich. Turpin von Remis.
- 41, 24. Strich. Mylun von Albemis, Eigel. Sf. Mylon von Aschalpenis. Eurold 12, 6 Milun, Better des Thedbald de Reins.
- 42, 1. Strich. Engelher vnd Sergis, Eigel. Sf. Gerges und Sergis.
- 42, 3. Strich. Anfs.
- 42, 9. I. nobet.
- 43, 20. einen versäzen fest halten, in seine Gewalt bringen; vgl. 176, 12. Strich. 21<sup>a</sup> wir suln in also besäzen. Lohegr. 10 wer moht im daz versäzen? entreißen.
- 46, 10. min ouge ist sô gewäre mein Auge teuscht mich nicht, ich beobachte scharf; vgl. 219, 23.
- 47, 1. mich ist zu streichen.
- 48, 14. wenne warum nicht; vgl. Sachmann zu Ribet. 442, 5.
- 51, 14. ennrkte ist in der Handschrift nicht ganz deutlich, zwischen e und r sind fünf gleiche Striche.
- 58, 1. Eurold nennt Ganelons Schwert 26, 5 Murglies und 45, 5 Murgleis; das entscheidet für keine der beiden Lesarten Mulagir, wie PS, oder Mugelar, wie A liest. In dem französischen prosaischen Hierabras heißt es (p. 106) Murgalle.
- 60, 16. Taskprun, bei Eurold 26, 6 Tachebrun.
- 61, 10. gehabete, wie S liest, ist allein richtig.
- 62, 15. sô mag im uble gebresten, so ergeht es ihm wohl. Strich. 26<sup>a</sup> sô mag im nimmer missegân.
- 64, 15. erbalte sich faste sich ein Herz, war frohes Muthes. Gracl. 1297 er erbaldet unt gewan den sin. Xais 394.
- 64, 22. dir entwient alle sine rätgeben vor dir treten sie zurück, sie stehen dir nach. Gen. 61, 4 (Hoffmann Sundgr. 2) woh nieman si sô riche, er ne seule dir intwichen. Trist. 4530.

- 66, 7. ungewizzen ist is dir nu, bu kannst, als Heibe, biess nicht einsehen. Gen. (19, 26. 27) dō sâhen ir ougen alliu diu tougen, der si ungewizzen wâren. Das. (56, 32) des ist. al ungewizzen. Das. (87, 41. 42) durch die sine scône hal siz drte mânôde, daz is ungewizzen was, daz si sin genesen was. Subr. 4920. 6463.
- 67, 19. Was für einen Apfel hatte Roland in der Hand? Die Stelle, welche Strick. 27<sup>a</sup> übergeht, ist hier undeutlich, aber aus Lurolb empfängt sie Aufklärung. Dort heißt es 28, 10 — 12 En sa main tiat une vermeille pume: 'Tenez, bel sire, dist Rollans à sun uncle, De trestus reis vus présent les curunes.' Es war ein Befehlshaberstab mit einem Apfel an der Spitze; vgl. Roquesfort glossaire v. pome.
- 68, 16. Es stand minnen da, aber das n ist wegradiert.
- 68, 23. lugin könnte auch lugin gelesen werden; die Zeile fehlt bei Stricker 27<sup>b</sup>. Ich glaube es ist Leutis, Luitis, Lutis gemeint, das bei Lurolb (181, 5) und in andern altfranzösischen Gedichten (die Stellen bei Michel im glossaire p. 193. 194) neben Persien genannt wird.
- 69, 9. I. von diu.
- 70, 1. gefwichen muß aus A herausgenommen werden.
- 70, 12. ze merde gefaz das Abendmal mit den Jüngern genoß, mit ihnen zu Tische saß. Hartmann vom Glauben 977 dō er des abundes mit in merte; gl. Hoffm. 15, 15 mert coena; vgl. Gr. 2, 248.
- 76, 6. 145, 15. 280, 12. winnen toben, wâthen, althochd. winnan (Graff 1, 875. 876). Dietr. Flucht 64<sup>b</sup> sâhen — winnen die liute sam sie tobeten. Rab. Schlacht 673. sie wâthen sam sie wunnen.
- 77, 20. Es ist ein c, unter welches ein Punkt, über welches ein z gesetzt ist.
- 80, 2. sine hêrerschaft er wæhte, er zeigte sich gnâdig. wæhen heißt verherrlichen, verschönern. Wolfr. Bilh. 4, 23 ir was ouch vil diez smæhten, unt baz ir rede wæhten. Eohengr. 163.
- 80, 11. alalphiles vgl. unten 104, 22; Strick. 30<sup>a</sup> algalifes, wofür algalifes zu lesen ist, und so steht bei Lurolb, und muß es auch bei Konrad heißen; es ist aber kein Eigennamen, sondern das arabische Calife mit vorgeseßtem Artikel. Vgl. Michel gloss. p. 170<sup>a</sup>. Er ist Marfilies Oheim, der schon 77, 27 auftritt ohne genannt zu werden. — Walfaron ist kein anderer als Falfarôn, der 128,

- 13 ein Herzog genannt wird, und auch 99, 3. 136, 23. 148, 17 vorkommt; er wird 197, 25 von Olivier getödtet, denn dort (197, 19) ist Malfaron ein Schreibfehler, wahrscheinlich durch Walfaron veranlaßt, was für Valkarón steht. Stricker 72<sup>b</sup> hat auch Malfaron vor sich gehabt. Bei Luold und in dem altitalianischen Gedicht (wo Falkron geschrieben wird) ist er Marfilies Bruder, in dem isländischen Gedicht Mutterbruder, und daneben erscheint in dem letztern auch noch ein Bruder mit dem Namen Faltrade, Konrad weiß von keinem Verwandtschaftsverhältnis, auch nicht Strick. 48b 51<sup>b</sup> 59<sup>b</sup>.
- 80, 13 Clargirs s. oben z. 18, 14.
- 81, 22. ein altherre, vgl. z. 184, 14.
- 85, 22. erherten Stand halten, sich behaupten; aber wo finden sich noch Beispiele von dem neutralen Gebrauch des Verbums? Transf. steht es 105, 32 mit seinen guoten swerten moht er daz lant wol erherten behaupten, vertheidigen; Strick. 38b sagt daz lant beherten. Auch hier 67, 14. 101, 1. 129, 19. 134, 11. und Kaiserchr. 85<sup>b</sup> steht die ére beherten; vgl. z. Iwein 4493. Sollte in unserer Stelle zu ergänzen seyn *ir ére* erherten?
- 87, 24. bemeinet zugetheilt. Türheims Wiltz. Cass. Hf. 182<sup>b</sup> waz leides mir got bemeinde, dō ich érste wart geborn.
- 88, 3. Genelun trug als Bote den Stab des Kaisers, der das Symbol der höchsten Gewalt war. Rechtsalterth. 134. 135.
- 90, 7. niemer geoffen dich sin é laß dich vorher nichts davon merken, mache es nicht offenbar. Kaiserchr. 19<sup>b</sup> daz kan ich dir wol geoffenen. Daf. 91<sup>c</sup> mit engisten bin ich bevangen, die ne mac ich dir nimmer geoffenen.
- 90, 16. si ist vornen auf den Rand zugefekt, doch, wie es scheint, von derselben Hand.
- 93, 8. Oliboris fehlt bei Strick., bei Luold 48, 1 Climorins und das. 115, 13 Climborins. Wahrscheinlich in den Handschr. AP nur ein Schreibfehler; vgl. Anm. z. 208, 19. Dort könnte Thibors ebenfalls Schreibfehler für Clibors seyn, aber die Schuld würde doch wohl auf Konrad fallen, da Strick. auch Tybors liest.
- 93, 22. ich gemache dir Ruolanden ich bringe ihn in deine Gewalt. Ebenso 99, 14 mache mir Ruolanden. Vgl. Gramm. 4, 638. 639.
- 94, 6. Ein heidnischer Held Brachmunt kommt sonst nicht vor; bei Stricker fehlt diese Stelle ganz. Allein es ist, obgleich die Hff. AP übereinstimmen, zu lesen Brachmunde, diu kust in, und Marfilies

- Gemahlin ist gemeint, für welche auch das Geschenk eines weiblichen Schmucks angemessener ist. Lurolb setzt es außer Zweifel, wo es Strophe 49 heißt *vint la reine Bramimunde*: 'jo vos aim mult, sire, dist-ele al cunte — a vostre femme enveierai dous nusches (zwei Spangen, denn ich sehe in diesem Wort, welches Michel nicht versteht, das altd. *nulca*; vgl. Gramm. 3, 449), bien i ad or, matices e jacunces. Den Namen selbst schreibt Konrad 246, 28. 252, 5. 254, 6 *Brechmunda*, Strick. 92<sup>a</sup> *Premunda*, und das nähert sich mehr dem französischen *Bramimunde* bei Lurolb, *Bramimonde* bei Monin S. 91; daneben bei Lurolb noch *Bramidonie* und einmal-196, 13 *Bramidame*; in dem lateinischen Gedicht *Bravimunda*.
- 94, 11. Ich glaube daß samliche hier, wie ohne Zweifel 140, 26, ein *Object.* ist; ein *Subst.* wird Gramm. 2, 659 angenommen.
- 95, 13. Strick. 34<sup>b</sup> *don* (l. von) *Vltor* der *chunich* *Lymar*.
- 97, 3. *atiger* ist *Wigal*. 523 und Gramm. 2, 484. 494 besprochen. Dazu gehört noch Hoffmanns *Sumerl.* 32<sup>b</sup> *acinax*, *aziger*.
- 97, 24. acht ecke, die *esart* *hahgete* in A begünstigt die Vermuthung daß *ahteckete* *spieze* zu lesen ist. *Herbort* 48<sup>b</sup> *do* *hiez* *er* *im* *langen* *ein* *viereckete* *stangen*, *diu* *sin* *per* *solte* *sin*.
- 98, 3. 178, 11. 179, 6. 200, 12 *Margariz*, heißt 133, 4 von *Sibilje*; bei Stricker 35<sup>b</sup> 50<sup>b</sup> 65<sup>a</sup> *Margriez*; im isländ. Gedicht *Margaris*. Dagegen bei Lurolb *Marganices*, wo er (Str. 141) ein *Oheim* des *Marstlies* ist, und mit seinem Bruder *Margalie* über *Karthago* und *Aethiopien* herrscht. Der letztgenannte kommt in den deutschen Gedichten gar nicht vor, dagegen sind hier (223, 4 ff. Strick. 80<sup>b</sup> 81<sup>a</sup>) beide *Reiche* *zwei* *Königen* *zugetheilt*, wovon nur der eine *Algarich* bei Konrad 224, 7, *Algariez* von *Kartäge* bei Stricker, genannt wird, welcher Name bei Lurolb unbekannt ist. Bei Monin (26) führt der äthiopische König wieder einen andern Namen, *Langalie*, im isländischen Gedicht *Langalif*. Im *Fierabras* 1780 ein heidnischer König *Maguaris*, 1820 *Magaris*.
- 98, 12. *Zernubele* in beiden Hds. und 178, 11. u. 19 *Cornubiles*, dagegen ebenfalls in beiden Hds., 134, 12. 135, 19 fehlerhaft *Cenubiles*. Strick. 35<sup>a</sup> *Czernoles*, 51<sup>a</sup>. 65<sup>a</sup> *Cernoles*. Bei Lurolb *Chernubles*.
- 98, 17. *daz* *korn* *ist* *ubele* *reile* *das* *Korn* *ist* *nicht* *zu* *haben*, *wächst* *da* *nicht*.

- 99, 3. Adelrot (Aldarot A); 142, 22 Adalrot; 126, 14 Alterot der wilde; 208, 10 und 27 Alrot. *Strid.* 34<sup>a</sup> Aldarot Marfilies Sohn; 47<sup>b</sup> 55<sup>a</sup> 74<sup>b</sup> Alderot. Bei Eurold 91, 1 Aelroth, Marfilies Neffe; in dem isländ. Gedicht Adelrot, Schwestersohn des Marfilias.
- 99, 8. in gegebete sie beschenkte. *Genes.* 35, 2. 3 er gebete der juncvrouwen aller bezzepte, deme vater und dere muoter.
- 99, 12. Vor dieser Zeile, glaube ich, fehlt etwas. Zwar hat A nicht mehr, und der Reim schließt an 99, 11, allein A stimmt in andern Fehlern mit P, und es mag gerade ein Reimpaar, in welchem der Reim abermals auf e lag, ausgefallen seyn. er mant in geht nämlich auf Genelun, mit welchem jetzt Marfilies spricht, und der müßte vorher genannt seyn. Auch sagt *Strid.* 36<sup>a</sup> ze Genelune er aber gie.
- 99, 25. l. antreiten; vgl. 118, 8.
- 100, 2. Diese beiden mit alter Tinte gemachten Striche stehen im cod. P vornen vor der Zeile. Sie treffen gerade mit dem Anfange einer Lücke in A zusammen.
- 100, 26. selbe selbe, vielleicht kein Schreibfehler sondern das alte selb selbe, vgl. *Gr.* 2, 405. 665. 3, 5. 6.
- 102, 9. Hier fehlt eine Zeile, welche der Sinn und der mangelnde Reim verlangen, etwa die gebe unde die gifel. *Strid.* 37<sup>a</sup> brükt den Satz so aus, beidiu guot unde kint, diu mir hie bevolhen sint, wil ich Marfilje wider bringen, mac ich des erringen, daz ez vür sich müge gän, daz ich dort gefsworn hân.
- 102, 11. l. welle.
- 102, 14 u. 28. diu gifel. das natürliche genus tritt hervor, weil die Geifel sonst auch diu kint heißen.
- 102, 16. statt ich l. iht.
- 104, 2. l. der witwen. *Wgl.* 212, 18.
- 104, 21. ennain ist auf zwei Zeilen getrennt en-nain geschrieben.
- 104, 22. Es soll algafiles stehen. *Wgl.* oben 80, 11.
- 104, 33. l. deiz.
- 105, 4. Ich glaube statt iemir ist zu lesen mir.
- 105, 20. Statt wart l. wirt. a und i reimen auch in andern Stellen, 23, 11. 62, 18. 19 pfahte: lihte: gerihthe; 69, 13. 14 alte: spilte; 119, 12. 13 nihie: mahte; 261, 27. himele: zefamene.
- 107, 6. daz gesune im enzöch, das Gesicht, die Sehraft der Augen ihm entschwand. *Genes.* 75, 23 daz gesune ime tunchelôt. Das.

- 14, 34 von der lebere (nemen wir) daz gesunde. Kaiserchr. 88<sup>b</sup> daz gesunde was schelhez. Nib. 1672, 4 und Zwein 7518, heißt gesunde Gesicht, Anblick, in objectivem Sinne. Zu dem intransf. enziehen ist 109, 13 daz im daz ouge enzöch, und Fundgr. 1, 88. 21 ir scult iwerm libe enziehen mit ezzen unt mit trinken zu vergleichen.
- 107, 25. Hier fehlt eine Zeile, ich vermuthe *da mite si wurden bedaht*. Strick. 39<sup>b</sup> dar näch wurden si bedaht mit einer vinsteren naht. Vgl. Zwein 7517 — 18.
- 107, 33. da warne wie die vürsten mite, damit ermahnen wir die Fürsten, das legen wir ihnen ans Herz. Strick. 39 da man ich alle herren mit. Vgl. Fundgr. 195, 16.
- 108, 33. entnuckete entschloef. M<sup>S</sup>. 2, 155<sup>b</sup> liep bi liebe entnucket. Mart. 143<sup>a</sup> alle der entnucket in eime süezen troume. Weimar. Hf. 1. gerehtekeit diu ist entnucket.
- 109, 1. Porta Cæsaris, Strick. 40<sup>a</sup> hat Portziser, und diese Form entspricht dem Französischen bei Luroth 43, 3. 55, 3 porz de Cizer, denn so ist statt Fizer zu lesen; bei Turpin c. 22, 23 portus cifereus; in den Chroniques de S. Denis (Bouquet 5, 301) porz de Cisaire; vgl. z. 128, 27. Ohne Zweifel ist der Engpaß gemeint, den das altenglische Gedicht (Nichel S. 281) the Gats of Spain nennt, wo keine drei Mann neben einander gehen konnten.
- 109, 6. I. úz der hant, wie auch Strick. 40<sup>a</sup> hat.
- 109, 9. I. verzagete, so steht auch bei Strick. 40<sup>a</sup>.
- 109, 13. Vgl. z. 107, 6.
- 109, 19. es stand gnadedlichen ist aber corrigiert.
- 109, 31. I. boten.
- 110, 27. statt war I. var.
- 110, 30. bei warten in der Bedeutung von erwarten steht zwar der gen. (s. Zwein) aber auch der dat., und eime warten heißt hier auf einen die Gedanken richten um ihn freundlich zu empfangen, wie Nib. 528, 3. 776, 4. 938, 3. 1103, 4. 1165, 2; im feindlichen Sinne steht es unten 137, 4 und Nib. 1997, 4; es heißt auch einem gehorchen, vgl. Wolfr. Bih. 212, 15. Rab. Schlacht 221, 309. und einen beobachten, wie Trist. 17168. Alt. Wälder 3, 190.
- 111, 9. 10. Wolltest du auch nicht auf das Rücksicht nehmen, was du Gutes von mir empfangen hast, wolltest du undankbar gegen mich seyn, so hättest du es doch nicht thun dürfen aus Furcht Gott zu beleidigen. Es scheint sprichwörtliche Redensart, denn in der

- Kaiserchr. 74<sup>c</sup> heißt es ebenso, hæte ich dir niht gelönet, du moltes doch gotes hân geslönet. Wahrscheinlich ist 111, 10 an zu streichen.
- 111, 11. I. ez ist vil wätliche es kann leicht geschehen; f. Sachmann zu Rib. 34, 1.
- 111, 32. gereht unz an den töt, f. oben z. 10, 34.
- 112, 2. under den rehten. Kaiserchr. 57<sup>d</sup> Iob was gote ein vil lieber man: wir sulen in under den rehten hân. Das. 103<sup>c</sup> die guoten unt die rehten.
- 112, 8. I. wold ich.
- 112, 23. I. karlinge.
- 113, 2. wohl manegen veigen.
- 113, 24. Es stand erchennen da, aber das n ist wegrabiert.
- 113, 29. Es könnte auch noitgestallen gelesen werden.
- 114, 9. I. fol ich.
- 114, 13. I. entrinne.
- 115, 1. I. ingeside, vgl. 226, 18. Um die Stelle richtig zu verstehen, muß man 114, 29—31 in Parenthese setzen.
- 115, 26. 27. Es ist wohl zu lesen  
die fürsten dâ bestuonden,  
die mit ime des landes wolden huoten.
- 116, 11. Gernis, ebenso 189, 2 und 5. Bei Strid. fehlt die Stelle, und 69<sup>b</sup> steht dafür Gergis. Bei Turold beständig Gerins.
- 116, 12. Ato, wie A liest, ist vorzuziehen.
- 116, 24. Es ist wohl zu lesen mit einem liechten.
- 116, 26. Ist zu lesen sin bezzeren? Das veste in der vorangehenden Zeile mit A zu streichen ist, versteht sich von selbst.
- 117, 5. bewallen steht doch wohl für bewollen, welches nicht bloß befleckt heißt (wie 143, 4. 232, 33), sondern auch, in gutem oder gleichgültigen Sinne, versehen, ausgestattet. Rolocz. 162 diu was gar envollen mit guote bewollen unt mit hûsrâte. Rith. Ven. 331 die habent sich bewollen mit sô vremden sachen.
- 118, 10. Doch wohl dar ane lûhte?
- 118, 15. Ich merke noch ausdrücklich an daß A ebenfalls tiere liest, vgl. R. Fuchs 1456 u. Anm. CXI, Roseng. LXXXIV. dagegen steht 145, 5 tier.
- 119, 20. Dieses sich, das in P und A erscheint, verstehe ich nicht; es ist entweder zu streichen oder anzunehmen daß etwas fehle, und dann ergänze ich daz sichein größer her uf der erde. Strid. 45<sup>b</sup> zieht die Stelle zusammen.

- 121, 18. der sële ze wegene; vgl. 122, 7. 214, 9. 223, 34. 260, 21. 305, 14. 25. Gr. Rudolf 9.
- 125, 23. vgl. oben z. 14, 10.
- 126, 13. gefweich in daz gevidere, das Gefieder versagte ihnen den Dienst, die Vögel konnten vor Schrecken nicht entfliegen. Vgl. 153, 28.
- 126, 17. tugēliche, so steht in der Hs. das t übergeschrieben, was durch einen Druckfehler nicht ausgedrückt ist; in A auch tugēliche.
- 128, 27. Portalspere könnte Portziser, Porta Cæsaris seyn (vgl. z. 109, 1); dann würde die Stelle heißen Portziser wird in alle Ewigkeit vor Roland sicher seyn, von ihm nicht erobert werden.
- 129, 1. unz an urstamme für immer, bis zu dem letzten Ende. Stam bezeichnet was wir heute Quelle, Wurzel, Ziel, Mittelpunkt nennen, so steht es hier 238, 14. 263, 14. Parz 678, 30 an den rechten Stam diz mære ist komn. Nith. Wen. Beitr. S. 405 aller tugende Stam. Altb. Wälder 1, 44 si war der selden Stam.
- 129, 15. 154, 3. Cursabile, Strick. 49<sup>b</sup> Kurfabiles und 59<sup>a</sup> Kurfabels, Eurold 93, 1 Corfablix, Codex D Corfabrins, isländ. Gedicht Corfablin.
- 130, 14. Malwil von Ampregalt heißt hernach 157, 20 Malprimis von Ampelgart. Strick. nennt ihn an beiden Stellen (49<sup>a</sup> und 60<sup>a</sup>) Malprimes (herzoge) von Pergalt, Eurold 94, 1 Malprimis de Brigal. Verschieden von ihm ist Malprimes, der Sohn Paligans, der späterhin erscheint (zuerst 249, 16), und hier noch nicht auftreten kann; bei Eurold wird dieser Malpramis geschrieben.
- 130, 28. Dō sprach ist zuzusegen.
- 131, 12. gewerde i. gewere.
- 131, 13. 14. elliu palwischiu erde si iemer din eigen sagt Marfite zu dem Admirat von Palvir, der bei Eurold nicht vorkommt. Strick. 49<sup>b</sup> Balvir hästu von mir, daz wil ich zeigen geben dir.
- 132, 7. berennen rinnen machen, triefend, naß machen, wie Roseng. 978. Dagegen steht 161, 2 was allez berunet, überströmt, die Form berunen voraus, die Willir. LXXIII, 14 vorkommt. In derselben Stelle bei Willir. liest die leiben. Hs. berinnont, und das starke Verbum findet sich auch hier 154, 2 diu scaw lac in dem bluote gar berunnen; 170, 24 mit bluote berunnen. Nid. 1838, 3 mit bluote was berunnen allez sin gewant. Ist Gudr. 5675 daz sin sin liehtiu brünne mit bluote gar beran zu lesen daz er sin liehte?
- 133, 14. Strick. 50<sup>b</sup> elliu taberiskiu riche.

- 133, 27. siben jâr unt mère, *Stricf.* 51<sup>a</sup> sehs jâr oder mé, *Lurold* 1, 2 set anz tuz plains ad ested en Espagne, (ebenfo bei *Ronin* S. 3.), und in andern Stellen 185, 2 VII anz tuz plains, und 192, 13 en ceste terre ad ested ja VII anz. *Bgl.* *Ronrad* 248, 30.
- 134, 12. 135, 19. Cenubiles, *vgl.* z. 98, 12.
- 137, 4. sô wartent si den einen, sie achten bloß auf die, welche sie vor sich haben.
- 138, 18. I. marteräre.
- 138, 26. doch wohl disen.
- 138, 32. fröfangen, aus vröfanc gebildet (*vgl.* *Gramm.* 2, 669), das ich freilich sonst nicht gefunden habe. *Rith.* *Ben.* 349 vrömuot vert in trüren.
- 141, 34. ze dem zagele im Nachtrab, das franz. à la queue.
- 142, 7. *Stricf.* 54b die wurden im sô stille.
- 142, 20. I. zwelf scar.
- 142, 32. I. dir.
- 143, 19. I. iht.
- 144, 4. I. baz.
- 144, 10. Es ist wohl zu lesen ich hân geleistet. *Stricf.* 55b du hâft nu daz ich dir gehiez.
- 144, 25. I. fluoc im.
- 144, 33. I. daz er sich.
- 145, 18. Es stand erst den smit da, ist aber corrigiert. tigelet I. tingelet, hämmert, das gewöhnlich tengelt (*troj.* *Kr.* 30<sup>b</sup>. 161<sup>d</sup>. 210<sup>d</sup>) geschrieben wird. *Stricf.* 56<sup>b</sup> als die smide slahent uf den anböz. *Bgl.* unten 174, 8.
- 145, 20. Es ist wohl zu ergänzen *sam fluogen si uf*.
- 145, 21. des lewen, Rolands, der den Edwen im Schilde führt, s. 141, 22.
- 145, 29. Könnte auch dargif und arthan gelesen werden. *Stricf.* 56<sup>b</sup> Chlargis und Artan.
- 145, 31. die nötherten, wie die nöstreiben 191, 10. 244, 1. *Bgl.* 151, 1 die gotes herten; 151, 21 die gotes herstrangen; 163, 8 die gotes strangen.
- 146, 15. I. fulte.
- 146, 18. I. daz ne freist (gefürzt für freiscetet)ir é nie. *Bgl.* 181, 26.
- 146, 32. I. swie vil.
- 147, 6. nu machmet ist zu streichen. 147, 8. I. hân ich.
- 147, 11. Wahrscheinlich zu ergänzen *tôt sint di dine pläfare*.

- 147, 14, dine goltgarwen dille, die goldenen Wände des Bethauses (vgl. 147, 21) sind gemeint. Wolfr. Bilh. 415, 11 er brach die dillen, wo es die Seitenwände des Schiffes sind, wie Subr. 1020. decken sol man unfer schif mit dillen. Eichtenst. Frauenb. 52<sup>a</sup> diu dille. Berth. ein rüetelin daz alle zit ob iu stecke in dem dilln oder in der want.
- 148, 5. das t in want hat nicht ganz die gewöhnliche Form.
- 148, 17. 18. Strick. 57<sup>b</sup> dō brāhte ein ander (schar) dar der her- zoge Falsarōn, bēde Tartān und Abyrōn, zwēne herzoge von Terde.
- 148, 18. Unter erden hat eine andere Hand noch von zugeset.
- 149, 8. dnne maht iz niht gewideren du kannst das nicht abwenden, nichts dagegen thun. 176, 6 ir angest hat er gewideret ihre Be- sorgnis hat er vernichtet, die Gefahr abgewendet.
- 151, 1. die gotes herten, vgl. z. 145, 31.
- 151, 5. diu dicke, vgl. z. 180, 20.
- 151, 17. du ne solt sō genozzen niht hinnen varen, unversehrt, heil; vgl. 184, 11. 188, 11. 192, 23. 261, 17. 293, 2. 300, 24. Kaiserchr. 70<sup>a</sup> sō si wir genozzen vor unsen vianden. Walth. 40, 32. 33. ir hat mich geschozzen, und gāt sie genozzen. Cod. Vind. 428. St. 93. kumt er alsō genozzen hin.
- 151, 21. 196, 22. die herstrangen, vgl. z. 145, 31.
- 152, 12. 13. Wahrscheinlich,  
daz ich frumen swertes slac  
ersach von unfer, neheinem.
- 152, 22. Strick. 58<sup>b</sup> unz mitten an den spiez.
- 152, 24. valdant, das Wort kommt sonst nicht vor, und ist bei Strick. 58<sup>b</sup> übergangen. Es scheint ein Flußname; die Heiden, ge- gen die Christen vordringend, setzen durch den Fluß, und werden von diesen in das Wasser (153, 18 in daz walsōz) zurück gedrängt.
- 153, 9. 10. Bei der Flucht nämlich wird der Schild, der an einer Schnur um den Hals hängt, auf den Rücken geworfen.
- 153, 22. gestilte ruhte. Genes. 43, 41. dā bi gestilte si chinden hōrte sie auf Kinder zu gebären.
- 154, 1. ūz sprungen, vgl. 189, 26. 197, 26.
- 154, 7. l. riten.
- 155, 12. Es fehlt etwas, l. er slach durch schilt unt satelbogen. Strick. 59<sup>a</sup> und slach enmitten durch in.

155, 15. er riet in l. er erriet in berührte ihn, traf ihn. Ebenso 169, 17 in almiten er in erriet; 284, 25 mit dem swerte er in erriet. Es kann nur von erriden abzuleiten seyn (arridan Graff 2, 473. Bigal. 10815. 11695. Rabenschl. 406 daz swert het er geriden vaste; vgl. Gramm. 2, 16), dessen eigentliche Bedeutung, extorquere, nur hier nicht stattfinden kann, wo es heißt jemand treffen indem man das Schwert schwingt. Dagegen steht 222, 8 er erreit im die alhselen mit einem scarphen swerte; 224, 17 mit dem guoten Alteclère erreit er in mitten uf den helm. Ist nun auch in den andern Stellen erreit zu lesen oder ein erriten vorauszusetzen? das doch in der gewöhnlichen Bedeutung, zu Pferde einholen (Nib. 889, 2), nicht stehen kann, in welchem Sinne 222, 25 beriten gebraucht wird. Auch in der Klage 484 swaz ich erreiten kunde mit der Lesart erriten.

uf die helmguphen auf die Bedeckung unter dem Helm. MS. 2, 240b halsberc guphen golier, das altfranz. coif, coïphe.

155, 29. Strick. 59a ein grève, hiez Vabam, und der heidnische Fahnenträger, den Konrad gar nicht nennt, heißt bei ihm Cridos.

156, 4. des tiuveles ligen Knechte, Sklaven. Notk. Cap. 132 hien mancipia. Genes. (52, 25 und öfter) hiwen pl. Vgl. Rechtsalterth. 305.

156, 12. selbe ist zu streichen.

156, 23. 24. i. veste, geste.

156, 29. i. helme.

156, 30. zu ergänzen gröz was der.

158, 6. 191, 8. ernante statt des gewöhnlichen genande.

158, 27. Fehlt hier etwas? Der Sinn ist, ihre Gedanken waren auf den Himmel gerichtet.

159, 8. 161, 1. gewicke, althochd. kiwicki, Wegscheibe (Graff 1, 671).

159, 18. amurafel, bei Lurold 70, 1. 95, 1. amurafes, Emir. Strick. 49b Murafel, der, wie Konrad, darin einen Eigennamen sieht.

160, 1. betophen, der Sinn ist hier, wie in der Parallestelle 163, 21 wo betochen, in A betoken, steht, leicht zu errathen, besetzt, besubelt, aber das Wort weiß ich bloß in der Lesart beklocken zu erklären, indem ich das niederdeutsche beklakken (s. Brem. Wörterb.) besrecken, beschmieren, damit in Verbindung bringe.

160, 17. Strick. 61a Muralan.

161, 2. berunet, vgl. 132, 7.

- 161, 14. 162, 10. Amarezur, bei Eurold 96, 1. almacur, eine Würbe bei den Sarazenen, dem französischen connetable entsprechend.
- 162, 27. vermisse fehlte mit dem Sper. Strick. 61b sagt der heide stach dà bi hin. Titan. 48 du irslehies uut vermiffes. R. Fuchs 818 daz er hât vermiffet an dem slage. Eichtenstein Frauend. 42c ir deheines vermiffet ich dà; ir trâfen mich wan viere sâ: die zwên al dà vermiffen min. Das. 50a die bruoder bêde ritterlich ir sper verftâchen wider mich; ir beider niht vermiffe ouch ich.
- 163, 14. I. frumten
- 163, 21. betochen, vgl. zu 160, 1.
- 164, 7. 267, 10. wicgar Rüstung; vgl. das. althochd. wickigarawi Gramm. 2, 482, ferner 177, 8 wicwer, und hier die Lesart wihware I. wicware.
- 164, 9. drillhe bezieht sich, wie ich glaube, auf das dreifache Geflecht der Panzerringe; vgl. Roseng. VI. Strick. 61b sie vuorten drillhe Halsberge. Eohengr. 181 helft daz iu hilft des nam sich siht in drillhe. MS. 2, 232b des gotheit ist in ein geweben und doh in drillich geslohten und gestricket.
- 164, 20. mit sinen goltwin, für goltwinen, Freunden, die er sich mit Gold erkaufte hatte. Ein Eigennamen, wie Gramm. 2, 537 vermutet wird, kann hier schwerlich angenommen werden.
- 166, 1. I. scole. -
- 166, 6. I. Targis.
- 166, 7. I. dietdegene.
- 166, 24. hirnrîbe Gehirn. Vgl. Gramm. 2, 517. Unten 214, 34 diu hirnrîbe sich im entrante sind wohl eigentlich die Schläfe gemeint; im franzöf. (Eurold 54, 4) steht rumput est li temples por ço que il cornat.
- 167, 4. Strick. 62b an gebærde einvar.
- 167, 17. statt sich I. si.
- 169, 15. Wie A liest Strick. 63a Clarminen.
- 170, 12. I. Neren, der Name kommt sonst nicht vor, und fehlt bei Strick. 63b.
- 171, 22. I. indes. Vgl. Gramm. 3, 189.
- 171, 27. Ich glaube es ist zu lesen der sele frideschild. Vgl. z. R. Fuchs S. 373.
- 174, 25 Strick. 64b Alrich von Normandin.
- 175, 14. prehende wunden sind wohl klaffende; ich finde den Ausdruck sonst nicht.

- 175, 20. daz si sin niemer mēre gezam, nämlich daß sie nicht mehr zu fliehen brauchten.
- 177, 24. hier fehlt wohl *in no schirmeten*.
- 178, 19. 20. Er hielt das Versprechen zu seinem eigenen Verderben; so verstehe ich wenigstens die beiden Zeilen.
- 179, 7. goltgewunden, vgl. Gramm. 4, 752. Anm.
- 180, 5. erscalte zerschnellte, durch und durch schlug, vielleicht daß es schallte; s. Sachmann über den Eingang des Parzivals S. 10. Zu den dort gegebenen Beispielen füge ich noch Siegenot Laßb. 18. der rife im ouch erscalte daz houbet.
- 180, 13. Strich. 66b Schrapalon, Scrapolon.
- 180, 14. Strich. 66b der chunich von Vantenire.
- 180, 19. I. wäre *gotes wigant*, vgl. 181, 11. 182, 23. 206, 13.
- 180, 20. diu helmdicke, wo die Helme am dichtesten sind, also das Gedränge der Feinde: Das Subst. dicke allein in gleichem Sinne 151, 5. 281, 23.
- 181, 21. Strich. 66b Aufs.
- 182, 23. Vgl. z. 230, 31.
- 183, 4. uor im stand da, aber der letzte Strich am m ist wegradiert.
- 183, 16. I. bösu manzuht.
- 183, 17. si bejelen daz gevilde bedeckten es. Diut. 1, 465. von den Thränen, die aus den Augen der heil. Elisabeth fließen, swie vil si die bevielen, so bleip ir antlitze iemer mē gestellet minnecliche als é. Nith. Wält. 3, 225 velt unde walt mit snē bevallen. Strich. 67<sup>a</sup> ändert si vielen von den rossen nider.
- 184, 2. *nicht* mēre ist zu ergänzen.
- 184, 14. Auch im französischen Gedicht bei Monin (10) wird Karl bejährt, à la barbe meslée, dargestellt, es heißt von ihm (bas. 12) tire sa barbe blanche. Hierabraz 2464 Karles ab la barba floria. Bei Luolb (137, 2. 206, 15) wird nicht bloß sa blanche barbe erwähnt, es wird ihm ausdrücklich (40, 3) ein Alter von mehr als zweihundert Jahren beigelegt; Konrad nennt ihn (81, 22) altherre.
- 184, 26. herzoge Grandou und 188, 27 kunc von Capadocia (Strich. 69<sup>b</sup> von Cappadocia Grandon), heißt bei Luolb 121, 1. 2 Grandonies sitz Capuel el rei, de Capadoce neez, sein Ross Marinorie.
- 187, 17. Gratamunt fehlt bei Stricker; bei Luolb 117, 10 Gramimund.
- 187, 22. Alfrich von Affrica, Strich. 69<sup>a</sup> von Affrica Alverich.

- Der deutsche Alfrich verbannt wohl einem Mißverständnis sein Daseyn. Turolb hat 119, 22. d'Affrike i ad un Affrican venut; so est Malquiant le filz al rei Malcud. Dieser Malquiant kommt bei Konrad und Stricker nicht vor. Sein Ross heißt bei Turolb Salt-Perdut.
- 189, 3. af murmur um den lärmenden Kampf zu beginnen, zum Kampfgetöse.
- 189, 12. Vor dieser Zeile scheinen zwei zu fehlen, in welchen der andere genannt wurde, den Grandon erschlug. Turolb 121, 13. 14 hilft hier aus, puis vait férir un riche duc Austorie, ki tint Valeri e Envers sur le Rosne (Rhône).
- 189, 13. Gwimut ist wahrscheinlich aus Guin bei Turolb 121, 12. entstanden.
- 190, 2. die Lesart bestroufet ist allein richtig.
- 191, 4. i. von dem orle.
- 191, 6. ernante, s. oben z. 158, 6.
- 191, 19. doch in dem wingarten?
- 192, 14. i. mit *einem* mynde; vgl. 190. 5. Zwein 4568.
- 192, 20. wänfongen, ein Infinitivus, gebildet aus dem Subst. wänfanc, dessen Bedeutung, Freudensfang, Freudeneruf außer Zweifel ist; vgl. Gramm. 2, 518 hugefangon aus Notker.
- 193, 5. ist nach A zu ergänzen.
- 193, 6. i. belhaben.
- 193, 8. es stand lobene, aber e ist übergeschrieben.
- 194, 22. Hier ist die Interj. o so wenig als 207, 4 zu leugnen; vgl. Gramm. 3, 288. A schreibt o wie, und 25, 10 o thu.
- 194, 22 — 25. Dieser Satz ist unklar. o wie wol si in gestaten, die Christen ließen das gerne zu, daß die Heiden zum Kampfe kamen; mit erwohten spiezen, die si an dem wal liezen, empfiengen die Christen sie mit eroberten Spießen? oder ist die Lesart von A vorzuziehen, mit ir wahlen spiezen, welche die Heiden hernach auf dem Kampfplatz zurücklassen mußten? vgl. 208, 5 si wären ir gewisse, die Christen hatten volle Zuversicht auf den Sieg? Strick. 71<sub>a</sub> hat die Stelle erweitert und verändert.
- 195, 1. 17. Abyss. Strick. 71<sup>a</sup> und b Abis. Turolb 112, 4. 113, 12 Abisme. In dem lateinischen Gedicht (bei Michel 238) Abismus.
- 196, 16. heiden man ist die richtige Lesart.
- 197, 19. statt malfaron i. Fallaron, der auch bei Turolb (92) von Olivier getödtet wird; vgl. z. 80, 11.

- 198, 1. 2. **Strick.** 72<sup>a</sup> dar nâch sluoc er Torken unt sinen bruoeder Storken. **Zurold** 104, 8 pois ad ocis Turgis e Estragus.
- 198, 10. 11. **Strick.** 72<sup>a</sup> von Valletete Lustine, Eigel. **Ûf.** von Fallebete Justine. **Zurold** 105, 4 Justin de Val Ferrée.
- 198, 23. engelrifs, es ist aber ein r in das l geschrieben; **Engelirs**, wie A liest, ist das richtige. Bei **Zurold** **Engelers**.
- 198, 25. wonete blieb, verbarrete, diese Bedeutung ist im althochd. nicht selten (**Grass** 1, 872. 873). vgl. oben 145, 14. 181, 4 wonen in dem wige. — **Velentich**, **Strick.** 72<sup>b</sup> **Valentich**, **Zurold** **Veillantif**, **Monin** (S. 8) **Viellantin**, **Fierabras** 1839 **Valenti**. In den Heimonstkindern **Pfälz.** **Ûf.** 68<sup>a</sup> heißt **Rolands** Pferd **Volatin**, **Wilhelms** v. **Orange** bei **Wolfram** **Volatin**, **Valatin**, **Valantin**.
- 199, 6. Es ist zu ergänzen **Durndart** tete *niene* zwivelen wanfte nicht, war bes **Sieges** gewiß.
- 199, 13. diu ir ros taten sam si wären gespannt, als wenn sie gebunden wären? an den Füßen? oder mit Zauber? **Strick.** 71<sup>b</sup> in hullen diu ros niht dannen, wan als si wären gespannt. **Zeichner** (**Docen** **Misc.** 2, 234) ich hân gehört von mangan mannen ez si ein ieglich mensch gespannt und gebunden mit einem stern.
- 204, 20. wegewise ist **Subst.** **Strick.** 73<sup>b</sup> nemet die wegewise zuo der heimverte.
- 204, 27. **Wgl.** **Û.** **Freidank** 87, 6.
- 205, 1. statt trone ist zu lesen kôre, vgl. 205, 13. Auch **Stricker** 73<sup>b</sup> zuo dem kôre si gâhten.
- 205, 3. statt dem I. der.
- 205, 9. I. âne meile. **Kaiserchr.** 17<sup>c</sup>, 22<sup>c</sup> 32<sup>d</sup>. **W.** **Gast** 124<sup>a</sup> âne meile. **Wgl.** **Û.** **Freib.** 118, 6.
- 205, 16. I. die hêren.
- 205, 19. wohl des wnocher.
- 205, 23. ein ander gehört sowohl zu dem vorangehenden bewiesen als zu kusten.
- 205, 24. I. ein ander.
- 206, 4. in allen vier enden ist doch wohl zu lesen, wie 147, 22 steht; allein auch A liest ende, und nochmals kommt es 269, 21 vor.
- 207, 2. Ich verstehe diese Zeile nicht, und lese ir (der Heiden) lident vil jâmer.
- 207, 19. Die Lesart zehenzec tûsent ist allein die richtige.
- 208, 19. **Thiborg**, **Strick.** 74<sup>b</sup> **Tybors**, **Zurold** 115, 3 **Climborins**. **Wgl.** **Anm.** zu 93, 8.

- 209, 21. Alfabin, Strick. 73<sup>a</sup>, 74<sup>b</sup> Valbin, Lurolb 116, 10 Al-  
phaien. Da er hier von Olivier getödtet wird, so kann er nicht  
der Falbin seyn, der 219, 18 genannt wird, wo aber Strick. 78<sup>b</sup>,  
79<sup>a</sup> Alfabin schreibt.
- 210, 3. ir werdet underdrungen, die Feinde drängen sich zwischen  
euch, trennen euch von einander. Genes. 39, 40 unde hät mit untriu-  
wen dinen legen underdrungen, durch zwischendrängen weggenom-  
men. Troj. Kr. 12312 die schar sich underdrungen, mischten sich  
untereinander. Wilh. v. Orleans Cass. Hf. 1439. dem höch gebor-  
nen vürsten wert underdrungen sie daz swert.
- 210, 5. I. unze *an* die.
- 210, 8. got wile? ich schlage vor got wileit din; vgl. Barl. 195, 11.
- 210, 9. I. *daz* riche.
- 210, 11. der iö verstehe ich nicht.
- 210, 30. den helm sazt er ze schilte, das heißt, glaube ich, er rückte  
den Schild bis zu dem Helm herauf, wie man beim beginnenden  
Kampfe that; auf den Bilbern ist diese Stellung mehrmals zu sehen.
- 211, 14. ruofen reimt nicht auf helfen; es ist wohl vñhen zu setzen.
- 212, 26. hancte im gestattete ihm in den Kampf zu sprengen: vgl.  
306, 2 und Gramm. 4, 699.
- 213, 4. I. pliese *ich*.
- 213, 19. I. Alde.
- 214, 14. I. ze *dirre* zit.
- 214, 31. der tumel, Lärm, Schall des Horns; der Sinn ist deut-  
lich, aber ich habe das Wort, das wohl mit dem heutigen Getüm-  
mel zusammenhängt, sonst nicht gefunden.
- 214, 33. si verschuben selbe diu ören verstopften sich selbst die Ohren.  
Kaiserchr. 13<sup>c</sup> diu ören muost du verschieben. Daniel Blumenth.  
Dressb. Hf. 99 ich verschoupe ouch min ören. Renner 308<sup>b</sup> sie —  
giengen unt verschuben ir ören, daz kein guot sin durch diu gieage.
- 214, 34. diu hirribe, vgl. oben z. 166, 24.
- 215, 27. statt du I. er. Strick. 77<sup>a</sup> oder ez ist wærllich ein hase,  
dar nâch er blâset sin horn.
- 215, 28. I. *du* vergezzen.
- 215, 31. I. ie *din* deheine.
- 216, 29. Ganelon wird zu seiner Erniedrigung auf ein Lastpferd  
(sounære) gebunden, Lurolb, der überhaupt hier ausführlicher ist,  
sagt dies (Str. 195) ausdrücklich, dort wird der Verräther, dem

eine Kette um den Hals gelegt ist, von Küchennechten bewacht, die ihm den Bart ausreißen und ihn schlagen.

217, 26. der gröze sin Zuversicht, der starke feste Muth; so heißt es hernach 218, 26 din wille ist alsö gröz. — Ganz unten am Rande dieser Seite hat noch ein Wort gestanden, das aber fast weggeschnitten ist; auch ist ein Blatt zwischen diesem und dem folgenden ausgeschnitten, das sieht man. Da aber der Reim sich anschließt, und der Zusammenhang keine Lücke zeigt, da ferner mit Blatt LXXXV eine andere Schrift beginnt (derenzüge freilich halb wieder in die der vorigen übergehen, vgl. die Schriftproben), so glaube ich nicht daß etwas fehlt, sondern vermüthe daß hier zwei abgefondert geschriebene Stücke aneinander gerückt sind, und das ausgeschnittene Blatt ein unbeschriebenes war.

218, 1. l. *den* geist.

218, 9. *é si pat* (l. *psat*) gevähén ehe sie festen Fuß fassen.

218, 10. wísen ist der vocat.; vielleicht *ir* wísen.

218, 31. der huot ist hier eine Kopfbedeckung unter dem Helm; vgl. 291, 8.

219, 7. l. *daz* ne irte.

219, 23. Vgl. z. 46. 10.

220, 15. l. *si*. *geswuoren*.

221, 2. 3. *Strick*. 79<sup>b</sup> dar zuo sluoc er Pyngonen (Eigel. Hf. Peningen) und von Pelme Tegyonen. Eurold. 140, 6. 7 si vait férir Bevon: icil ert sire de Belne e de Digun.

221, 5. 6. Eurold 140, 19. Jurfaleu le blund (der blonde), icil ert filz al rei Marfilium; aber 190, 17 steht Jursalen le blunt.

222, 23. hiwer, wahrscheinlich ist ausgelassen *mit den sporen*; vgl. 155, 11. 227, 5.

222, 25. beriten, mit dem Pferde einholen, erjagen, wie Trist. 1125; 244, 1 steht erriten.

222, 32. Ist zu lesen dô den sige die helde?

223, 6. Diese Zeile steht ohne Reim, aber ich glaube daß zu lesen ist *Algartch* der eine was *kunc* von Kartageine.

Denn nur der eine von beiden wird bei Konrad und Stricker genannt, anders verhält es sich bei Eurold (vgl. z. 98, 3); daß aber Algarich, den Konrad 224, 7 nennt, der König von Karthago war, ergibt sich aus Stricker 80<sup>b</sup>, der ihn Algariez heißt.

- 223, 30. wizenære Heiniger. Kaiserchr. 37b dô si alle wänden daz er tót ware, die engele er von himile erfach: zuo den wizenæren er dô sprach 'ô ir vil tumben.'
- 224, 14. du hæst ein tötlich zeichen, Nibel. 928, 3. 939, 3. 2006, 1 des tódes zeichen; vgl. deutsche Mythol. 492. Strick. 81a du hæst ein zeichen, daz den tót vil gewisslichen bediutet.
- 224, 15. du ne berihstest dich sin niemer mere verstehê ich 'du hilffst dir nicht heraus, dein Ende steht dir bevor.' Strick. hat die Zeile übergangen.
- 224, 31. er vergalt sich genöte, er war eifrig den Todesstreich, den er empfangen hatte, zu vergelten.
- 225, 2. an ist zu löschén.
- 225, 16. statt siner I. si ne.
- 225, 22. der dritte Geselle ist Olivier.
- 225, 33. aller tugende vater, vgl. Nibel. 2139, 4.
- 226, 13. gebe ist zu streichén.
- 226, 18 (so) ist zu streichén; vgl. z. 115, 1.
- 226, 23. I. manc heidenischer.
- 226, 25. I. enbitten.
- 227, 25. Ruolant reit ist zu ergänzen; so hat auch Strick. 82a.
- 227, 31. I. dirre arbeite.
- 228, 2. I. enpfäch.
- 228, 3. I. nu gère du dinen scalc.
- 228, 25. I. diu tougen.
- 228, 31. Walther ist hier Rolands Mann wie bei Luolb (62), in dem isländischen Gedicht ist er Turpins Schwestersohn.
- 228, 34. Hier fehlt entweder eine Zeile, oder diese ist noch zu der vorigen zu ziehen; aus Strick. 82b läßt sich nichts entnehmen.
- 230, 8. I. ze stete.
- 230, 24. I. swaz er ir úfrehter vant.
- 230, 28. I. si vorhten sin harte.
- 230, 31. der gotes urkunde ist der Bischof Turpin; vgl. 182, 23.
- 232, 7. Almice, Turpins Schwert, bei Stricker nicht genannt, heißt bei Luolb 153, 7 Almace.
- 232, 12. ze Leune, Lion ist wohl gemeint. Nach Strick. 88b sít Megibius ze Provenze in einem hol.
- 232, 14. I. lutzeler.
- 232, 25. Ich ergänze läzen ligen.

- 233, 4. Olivant, ebenso bei Stricker 87b; bei Luolb Ollfan und Ollfant, d. h. Elephant. Mit dem Wort wird aber im altfranzösischen nicht bloß das Thier, sondern auch Elfenbein (Luolb 188, 8) und allgemein Kriegshorn (vgl. Charlemagne published by Michel. London 1836. p. 19 und Roquesfort gloss.) bezeichnet; in der chanson de Roland aber ist es, wie in den deutschen Gedichten, der Eigennamen von Rolands Horn. Turpin c. 23. 24. übersetzt wörtlich tuba eburnea.
- 233, 14. Sechzigtausend Hörner läßt der Kaiser blasen, um seine Ankunft anzuzeigen, vgl. 235, 12; ebenso bei Luolb 154, 13. bei Strick. 85a sind es nur viertausend.
- 234, 1. berunnen ist von späterer Hand durchstrichen.
- 234, 3. errunnen l. errungen.
- 234, 10. an in angestlichen ist undeutlich geschrieben.
- 234, 17. erherten gleichbedeutend mit beberten, vgl. z. Zwein 4493.
- 234, 22. Dieser Admarite wird weiter nicht genannt, bei Strick. auch hier nicht. Er soll die heidnischen Reiche schützen, und es kann niemand als Baligan gemeint seyn, der Marstirs Oberherr war (247, 10. vgl. Anmerkung). Admarite scheint nichts als eine Entstellung von Amiral (Emir), und Baligan heißt, zwar nicht in den deutschen, aber in den französischen Gedichten, Amiral von Babylonien; s. Anm. z. 247, 10.
- 234, 26. 245, 3. 256, 5. 291, 7. 25. Konrad sagt immer diu halsberge.
- 234, 31. l. in der erde.
- 235, 10. l. die Karlinge.
- 235, 20. pegrafer l. begräif er.
- 235, 24. 25. Ich verstehe die beiden Zeilen nicht; vielleicht ist zu lesen  
 üz im wielen  
 al daz krefte in im was  
 Stricker 87a im was só wé, daz im verfwant  
 des libes kraft über al.
- Luolb 163, 7. 8 il est si fieble qu'il ne poet en avant,  
 n'en ad vertut, trop ad perdut del sanc.
- 236, 2. l. erschlagenen.
- 237, 33. l. dir revahlt.
- 238, 14. an ir rechten stam, vgl. z. 129, 1.
- 238, 26. 27. Luolb 169, 6. 7 sagt etwas mehr, Carles esteit ès vals de Moriane, quant Deus del cel li mandat par sun angle, qu'il te dunast à un conte cataigne. dunc la me ceinst li gentils

reis, li magnes. Moriane ist nach Turlob (71, 1) ein Ort oder eine Gegend in Spanien. Auch Raoul Tortaire, der in der ersten Hälfte des 12. Jahrh. schrieb (Michel glossaire p. 207), sagt von dem Schwerte quem patruus magnus Karolus huic (dem Rutland) dederat. Bei Stricker (6) und in der Weihenstephaner Handschrift (Aretin S. 85) bringt es, zugleich mit dem Horn Olivant, ein Engel dem Kaiser, damit er es seinem Neffen Roland gebe. Ganz anders Girard von Amiens und die Reali di Francia (L. 6. c. 31), hier besitzt es Karl schon in seiner Jugend, und hat es durch den Sieg über den afrikanischen König Polinore erlangt; vgl. Bekker zu Hierabras 1027. In dem Gedicht von Gerard von Biene hat Roland gegen Olivier bereits damit gekämpft (1711. 2281. 2368, 2877. 2896.); seiner Unzerstörbarkeit wird gedacht (2604. 5), und es wird auch (2551—53) darauf angespielt, daß Roland an dem unglücklichen Tag zu Ronceval es zerschmettern wollte.

239, 15. mich ist wohl zu streichen, oder vor die folgende Zeile und zu setzen, wo aber sin scheint wegfallen zu müssen.

239, 18—20. Vgl. Rechtsalterth. 153.

239, 28. Diese Zeile ist entweder zu der folgenden zu ziehen oder ganz zu streichen, sonst steht 239, 30 ohne Reim.

240, 9. barn l. barm.

241, 13. zerunfual l. ze Runzefal.

240, 27. Was sind skalboume? vielleicht Sterne? Strick. 89<sup>a</sup> die starken boume gröz. Eneit. 3008 ist skalbaum eine Ruderstange, wo aber, wie Niemann in Wörterbuch vermuthet, scaltbaum zu lesen ist.

241, 15. Wohl so vil der töten ligen, weil sonst der Reim fehlt.

241, 17. Es ist doch wahrscheinlich zu lesen an die baren erde, denn ein Subst. diu bar kenne ich nicht. Bei Strick. 89<sup>b</sup> fehlt die Stelle.

242, 5. Zu ergänzen uf der werlde geborn.

242, 6. l. scult ir iuwer.

243, 12. Die Sonne stieg wieder zur Mittagsöhhe; Strick. 90<sup>b</sup> sagt das deutlich, diu sunne diu was under, unt solde der tac ein ende han, dö begunde si wider uf gän, und gienc alsö die widervart unz daz ez mittentac wart; dö gie si aber ir rehten ganc: der tac was zweier tage lanc. Turlob 176, 1. 2. pur Karlemague sit Deus vertuz mult granz, car li soleilz est remés en estant; hier bleibt also die Sonne nur stehen, und kehrt nicht auf ihrer Bahn zurück.

244, 1. l. si (eos) erriten die nöfstreben. Vgl. z. 145, 31.

- 244, 2. in einem vinsteren valle; vgl. Lurolb 176, 4 el val Téné-brus.
- 244, 4. Saibre, 247, 31 Saibra, 293, 14. 29. diu Saibere, Strick. 92b Sagybra, bei Lurolb Sebren, es kann kein anderer Fluß als der Ebro gemeint seyn.
- 244, 31. untertwalen I. sunder twälen.
- 245, 15. I. allen vierenden diu werlt.
- 246, 6. I. si solten in ir.
- 247, 10. Paligan, so schreibt Konrad in der Regel (z. B. 247, 28. 29; 249, 33; 254, 16; 261, 18), dazwischen einigemal (251, 19 und 25; 252, 13; 253, 33) Paligar, Strick. Palligan (92b, 94b; 95a); in den altfranzösischen Gedichten Baligant, wo er Amiral von Babylonien ist (Lurolb 185, 7. 8. Monin S. 47), von welcher Würde Konrad und Stricker nichts sagen (doch vgl. Ann. z. 234. 22), er ist vielmehr (Konr. 247, 13. Strick. 92b Weihenstephaner Handschr. 88) König von Persien. Auch Wolfram (Wiltz. 410, 25) nennt ihn nur König. Bei Konrad indessen wird (83, 4) Babylonien als der Mittelpunkt der heidnischen Reiche angesehen, und früherhin (68, 20), so wie bei Strick. (27<sup>a</sup> b), eines Königs von Babylonien gedacht, der aber nicht auftritt, wohl aber unter Marsilies Selben ein Amirat von Palvir (vgl. z. 130, 28), der in den französischen Gedichten unbekannt ist. — Paligan hat hier 247, 12. 26 zwei und funfzig Könige unter sich, bei Lurolb 185, 15 ein und vierzig Reiche, und er sieht sich, wie Carl, als den Herrn der Welt an; nach Lurolb 188, 4 sind siebenzehn Könige in seinem Gefolge. Im Hierabras 1942 almiran Balaan, in der deutschen Prosa (Hagen Buch der Liebe S. 147) ist Ammiral Baland, Vater des Hierabras, König zu Alexandrien, und beherrscht Babylon.
- 247, 11. ist nach 247, 22 zu ergänzen über mer; vgl. Strick. 92b.
- 247, 22. si stadeten ze Alexandria (so ist statt alexandria zu lesen, und so steht auch bei Strick. 62b), sie sammelten sich an dem Gestade von Alexandria, wo sich die Schiffe einfanden, die Paligans Heer überführten. Lurolb 185, 18. 19 suz Alixandre ad un porto iuste mer, tut sun navilie i ad fait aprestet.
- 248, 3. schin I. schinen.
- 250, 2. Iclarions, Strick. 93b Chlarion, Lurolb 189, 6 Clarisan. Im Hierabras 2908. 2965. 3066. 3518. 3590 ein heidnischer König Clarion, den aber Richard von Normandie tödtet.

- 250, 3. Maltrens, *Strich*. 93<sup>b</sup> Malterens, *Lurold* 189, 7 Maltraiens.
- 251, 29. ce ist in der *Pl.* halb verwischt.
- 252, 5. chüninge I. kuningiane.
- 252, 19. I. è si durch.
- 252, 32. die dine habent guot wort verstehe ich nicht; ich schlage vor die dine habent mit ir guoten *swerten* geworht, vgl. 225, 3. 283, 15.
- 253, 6. 'uorchüne' ist unverstänblich, vielleicht *vorkempfen* kuone?
- 253, 18. Geneasin, *Strich*. 95<sup>a</sup> Jeneas, *Lurold* 197, 5. Gemalzin.
- 253, 24. meiske kann ich nicht erklären.
- 253, 25. store für storje.
- 253, 28. I. manc feltænez.
- 254, 2. Ich sehe keinen Grund warum hier das Neutr. vieriu stehen soll; *Strich*. 95<sup>a</sup> viere im Reim auf schiere.
- 254, 19. sere I. mære.
- 255, 9. *ime* gezimt ist zu ergänzen.
- 255, 18. I. ich kume.
- 255, 21. hinter ahten fehlt *wir*.
- 256, 12. gelendet zu seinem Ende gekommen, vgl. *Parz.* 307, 28. *Wolfr. Bith.* 10, 23.
- 256, 13. rehent I. richet.
- 256, 14. *wæffet*, vgl. *z.* 10, 22.
- 256, 33. an in vant, hier scheint etwas zu fehlen. *Strich*. 96<sup>b</sup> dô sach er vor an im stân ein criuce, daz was wol getân.
- 257, 7. daz *man* hiute ist zu ergänzen.
- 257, 32. wantelen al hin unt her, umwenden, oder aus einem Arm in den andern nehmen wie 259, 4; vgl. *Trist.* 7766.
- 258, 8. statt lesen ist wohl lesent zu setzen, und da dir in der folgenden Zeile nicht dazu stimmt, und an sich befremdlich lautet, so vermuthe ich, es ist zu lesen zeigent dehein gelichen.
- 258, 19. Diese Zeile steht ohne Reim, und muß daher etwas fehlen.
- 258, 27. statt diu mer ist, glaube ich, zu verbessern da mir.
- 259, 4. I. ich wandel *den* tôten. Roland nämlich ist gemeint; vgl. 257, 23.
- 259, 10. 11. reimen nicht, und es muß hier ein Fehler stecken.
- 259, 31. statt ich I. iht.
- 260, 1. karnære, das lateinische carnarium, coemeterium, bei *Dufresne*, ist hier wohl aus Konrads altfranzösischem Original abgegangen. Bei *Lurold* 208, 3 — 5 sagt Gefrei d'Anjou zu dem

- Kaiser 'par tut le camp faites querre les noz, que cil d'Espaigne en la bataille unt mort, en un carnel cumandez que hom les port.' Und 209, 3. 4. tuz lur amis, qu'il i unt morz truvet, ad un carner semprez les unt portet.
- 260, 25. in almariske sieden, der Berg Almari im Dtnit (486), phel-  
lel von Almarie altb. Bl. 1, 256; vgl. deutsche Heldensage 227.
- 260, 26. Es ist wohl zu lesen si die hēren *lichendunen* legeten.
- 261, 7. Statt orte l. Otten; vgl. 243, 24.
- 262, 1. ermangen mit Burfgeschütz bezwingen; vgl. 262, 13.
- 262, 6. weich, schwach, furchtsam. Frauendienst 33c liegen unde  
smeichen, des pflegent die muotes weichen. Parz. 382, 14. die  
harten niht die weichen. N. Fuchs 2025 langez bat tuot den  
siechen weich. Dtnit 1298 dō wart gegen den heiden sin frit  
altō weich.
- 262, 9. l. sculen mir sin.
- 263, 14. an den stam, vgl. z. 129, 1.
- 263, 26. sich ist zu löschē.
- 264, 25. bewanden bestleibeten. Genes. 83, 24 mit sabānen bewiant  
Gubr. 405 in des tieres hiute der helt sich bewant.
- 265, 11—15. Karl erkämpfte das Roß Entereador ze Vadūne, es ist  
wohl zu lesen von dem kuninge, der nicht genannt wird. Diese  
Anspielung weiß ich aus der Sage nicht zu erläutern, und Strick.  
98<sup>b</sup> übergeht die Stelle gänzlich, aber Turolb 213, 7. 8 sagt et-  
was näheres, Entercendur sun bon ceval puis muntet; il le cun-  
quist ès guez desuz Marsune, si 'n getat mort Malpalin de Ner-  
bone; vielleicht durch bloßen Lesefehler steht 241, 14. 264, 11  
Tencendur.
- 265, 17. 18. Wineman und Rápoto, Strick. 98<sup>b</sup>, bei Turolb 215, 1.  
242, 4. 243, 1. 244, 1. Guinemans und Rabe, Rabels.
- 266, 5. l. Neimes.
- 266, 11. l. ze vorderlicher; vgl. 298, 20.
- 266, 19. du bist Wätens (Wäten?) kunnes, die Stelle fehlt bei  
Strick. 99<sup>b</sup> und auch bei Turolb 216. Vgl. deutsche Heldensage 331.
- 266, 28. selbe *m/n* trehten ist zu ergänzen.
- 266, 29. 279, 11. Herman von Sutria fehlt bei Stricker. Turolb  
217, 8 Hermans li dux de la Trace.
- 267, 1. Richart der alte, Strick. 99<sup>a</sup> Richart von Normendle, Tu-  
rolb 12, 4. 218, 7 Richard li velz.

- 267, 10. wigar; vgl. z. 164, 7.
- 267, 17. Nevelun, bei *Strick*. 99<sup>a</sup> nennt ihn der Kaiser neve Nybelunc, *Lurold* 219, 6 le cunte Nevelun.
- 267, 19. Regenbalt kommt bei *Stricker* nicht vor, bei *Lurold* 221, 6 Rembalt I. Reinbalt. Welcher Ortsname aber in dem Zusatz 'von betwe' gemeint sey weiß ich nicht; er fehlt bei *Lurold*.
- 267, 27. 280, 6 und 11. Jocerans, *Strick*. 99<sup>a</sup> Jofferans, *Lurold* 214, 9. 215, 10. 218, 1 Jocerans de Maience.
- 268, 6. zwiskele schilde, doppelte, zwiefach dicke, oder mit Leder überzogene Schilde; so wenigstens verstehe ich den Ausdruck, bei welchem hier eine symbolische Bedeutung, eine Bezeichnung des höheren Adels (vgl. einschildic *Oberlin* 1, 293) nicht wohl statt finden kann. Vgl. *Waltharius* p. 75. Gerold heißt in der *Kaiserchr.* 89<sup>a</sup> der einschilde.
- 268, 13. Argun unt Tirrich, *Strick*. 100<sup>a</sup> Argun unde Dietrich, bei *Lurold* 229, 9. 258, 4 nur eine Person, Tierris li dux d'Argone.
- 269, 12. herrē ist in der *ψ.* übergeschrieben.
- 269, 21. vgl. z. 206, 4.
- 270, 1. dich fehlt.
- 270, 4. I. im ne tarte, ihm nicht schabete; es ist das althochd. taran, getaran bei *Billir*, getarōn bei *Ditfried*.
- 270, 15. I. gemante.
- 270, 28. Diese Zeile steht doppelt in der *ψ.*, weil sie das erstemal ausgefloßen war.
- 271, 9. *Strick*. 101<sup>b</sup> wir wellen oder enwellen.
- 271, 10. Eine von beiden Zeilen ist überflüssig, wahrscheinlich die zweite.
- 271, 22. I. vil dicke (hinter decke müßte ein 'so' stehen) nennent si dich. *Strick*. 101<sup>b</sup> ir wurdet dicke dō genant.
- 271, 23. bietent I. bitent.
- 272, 7. Preciōsā, *Yaligans* Schwert, auch bei *Strick*. 101<sup>a</sup> und *Wolfram* (*Wiltb.* 410, 25). Bei *Lurold* ist Preciusa allzeit, wie hier nur einigemal 272, 16. 278, 8 das Selbstgeschrei (zeichen) *Yaligans*.
- 273, 14. I. vorderōt.
- 273, 16. Surlenes, *Strick*. 102<sup>b</sup> Cur lens, *Eißel. ψ.* Kurles, *Lurold* 232 Tor lens.
- 273, 17. Dapamorfes, *Strick*. 102<sup>b</sup> Clapamors, *Eißel. ψ.* Dappamors, *Lurold* 232 li reis d' Apamort.

- 273, 23. Ualpötenrot, *Strick*. 103<sup>a</sup> Valpoten rot, i. Val Boutenröt ober Boutentrot; dies ergibt sich aus *Lurold* 232, 7. wo Butenrot steht. Michel führt im gloss. aus der *Sp.* des Guillaume d'Orange an molt a oclis de Turs de Boutentrot, und vermuthet es sey Buthrotum, das heutige Butrinto im Epirus, gemeint.
- 273, 26. Meres, *Strick*. 103<sup>a</sup> Mers, *Lurold* 232, 8 Micenes.
- 273, 30. von Nobiles unt Rosse, *Strick*. 103<sup>a</sup> von Nobels vnd von Rosse, *Lurold* 233, 1 de Nubles e de Blos. Michel (aus li moines Renouort) führt an c'est Gadifer du regne aus Anublex.
- 273, 31. von Plais unt von Teclavosse, *Strick*. 103<sup>a</sup> von Playfunte und von der Clavusse, *Zeigel*. *Sp.* von Thedosse, *Lurold* 233, 2 de Bruns et d'Esclaroz.
- 273, 32. von Sordes unt von Sorbis, *Strick*. 103<sup>a</sup> von Solis; *Lurold* 233, 3 de Sorbres e de Sorz.
- 274, 1. von Ermines unt von Demples, *Strick*. 103<sup>a</sup> von Temples und von Ermin, *Lurold* 233, 4 d'Ermines e de Mors.
- 274, 2, Joricop, *Strick*. 103<sup>a</sup> Jerichop, *Lurold* 233, 5. Jéricho.
- 274, 4. Walgies, *Strick*. 103<sup>a</sup> Walges, *Zeigel*. *Sp.* Wages, *Lurold* 233, 6 Nigres.
- 274, 5. Mores, ebenso *Strick*. 103<sup>a</sup>, *Lurold* 233, 6 Gros.
- 274, 6. Paligéa, *Strick*. 103<sup>a</sup> Galye (i. Palye), *Zeigel*. *Sp.* Bale, *Lurold* 233, 7 Balide.
- 275, 21. *Strick*. 103<sup>a</sup> diu erste schar si von Gäzen.
- 275, 22. Malprose ober Malporse? *Strick*. 103<sup>b</sup> Preturs, *Zeigel*. *Sp.* Precors, *Lurold* 236, 2 Jaiaus de Malperse und 238, 9 de Malpreis.
- 275, 23. Surse, *Strick*. 103<sup>b</sup> Sibura.
- 275, 27. Vallepense, *Lurold* 236, 5. Val Penuse.
- 276, 7. I. von Targilisen, *Strick*. 104<sup>a</sup> von Dargalisen.
- 276, 8. Billisen, *Strick*. 104<sup>a</sup> Gynisen, *Zeigel*. *Sp.* Bynisen.
- 276, 21. Ein Drache auf der Fahne Paligans, auch bei *Strick*. 104<sup>a</sup> und bei *Lurold* 237, 2 de devant sei fait porter sun dragun, vgl. 241, 2. Aber der Drache scheint überhaupt das heidnische Zeichen, denn von Abisme, Marsilies Fahnenträger, heißt es ebenfalls 213, 14 sun dragun portet, á qui sa gent l'alien.
- 277, 6. Es ist wohl zu lesen Apollen den mären; auch dürfte der Anfangsbuchstabe nicht groß seyn.
- 277, 8. töttliche sterbliche, wie schon Scherz erklärt hat. Kaiserchr. 11c ist diu sele töttlich, sol sie ersterben. Das. 14b der men-

niske ist tötllich. Das. 62<sup>b</sup> Ich gebiute dir, tier wilde, in tötliche me bilde. Wahrscheinlicher aber dünkt mich daß zu lesen ist die gute untötlliche.

278, 21. gruone unt weitin, vgl. 3. Freibant 60, 5.

281, 22. wert l. werten, vgl. 28, 27.

282, 8. im ist in der Pf. übergeschrieben.

286, 5. Joleun, Eurold 255 Jangleu.

290, 13. l. zehenzecvalten.

290, 17. machte halsbergen, was soll das heißen? Ich schlage vor ine ahte *dine* halsberge; noch wahrscheinlicher ist mir daß etwas fehlt, aber dann müßten es wenigstens zwei Zeilen seyn, da die Reime vollständig sind. Bei Stricker 111<sup>a</sup> lautet die ganze Stelle

Dô sprach der künec Palligân  
 'waz hâstu, veiger man, getân,  
 daz du versprichest din leben,  
 daz ich dir gerne wolde geben  
 und dar zuo michel ère?  
 nu hâst du doch niht mære  
 wan einen [blôzen] halsberc an dir:  
 dà wider hân ich zwên an mir.  
 mîn got der heizet Tervagant,  
 der dir den schilt von der (l. diner) hant  
 mit minen handen hat geflagen.

290, 21. gift ist eine Kürzung von gihest.

291, 14. Jojôse Karls Schwert, fehlt bei Strick. 111<sup>a</sup>: bei Eurold Joiusc, wo (179) sein Ursprung erzählt wird; vgl. Michel im gloss. 191.

293, 12. l. mit bluote *wären* bevlozzten.

294, 9. rihten heißt hier so viel als büezen, gut machen, Genugthuung leisten. Vgl. Oberlin 2, 1301 rihten unt wern.

294, 10. 300, 18. swâ ich mich verûnnet hân, wo ich mich geirrt, gefehlt habe.

294, 12. hat l. hânt.

295, 8. ir töt ist gewäre, ist der wahrhaftige Tod, der Tod der Gerechten, der sie in den Himmel fährt.

295, 12. l. Den keiser'.

295, 13. warte l. worte; vgl. Einleit. V.

298, 13. gegeben, die drei letzten Buchstaben sind in der Pf. undeutlich.

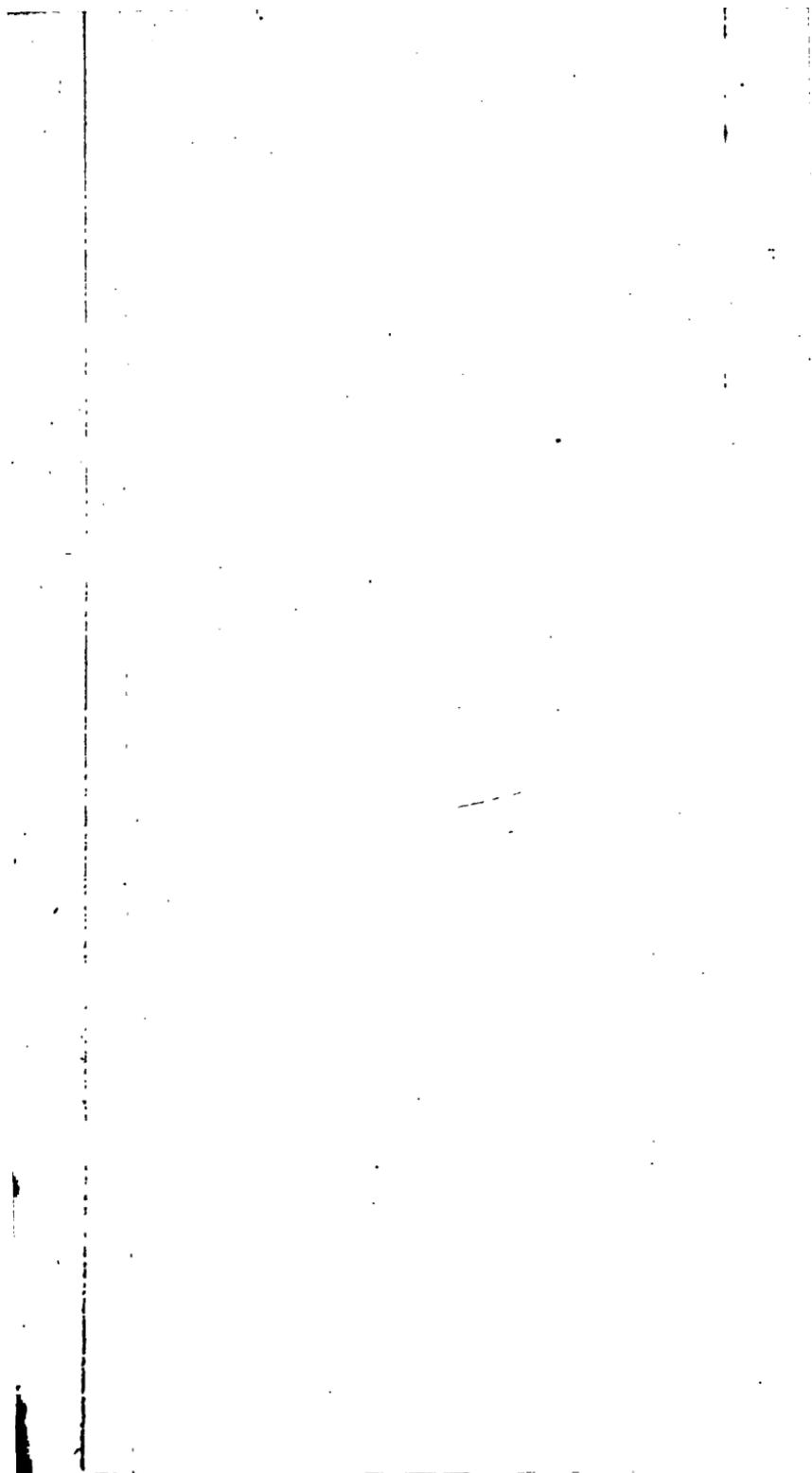
- 300, 15. Azen lāz ich minen herren einen, meinen Herrn, den Kaiser, allein ausgenommen.
- 300, 18. vgl. 294, 10.
- 302, 10. ich gihlige dich mit dem kampfse überführe dich durch den Kampf, beweise deine Schuld. Kaiserchr. 89<sup>b</sup> der kuninc hiez si ir undankes gichtegen mit kampfse.
- 307, 15. erteilen heißt eine Entscheidung abgeben, imo geht auf Gene- lun. die senetphlihten, nach der Lesart von A, sind die, welche das Recht finden. Eine andere Erklärung Rechtsalterth. 833.
- 309, 33. Nach ny stand noch st, was aber ausrabiert ist. Allein dieses nu ist ebenfalls zu streichen, da offenbar von dem Herzoge als einem lebenden geredet wird, s. Einl. XXXIII.
- 310, 19. minē ist zu streichen.

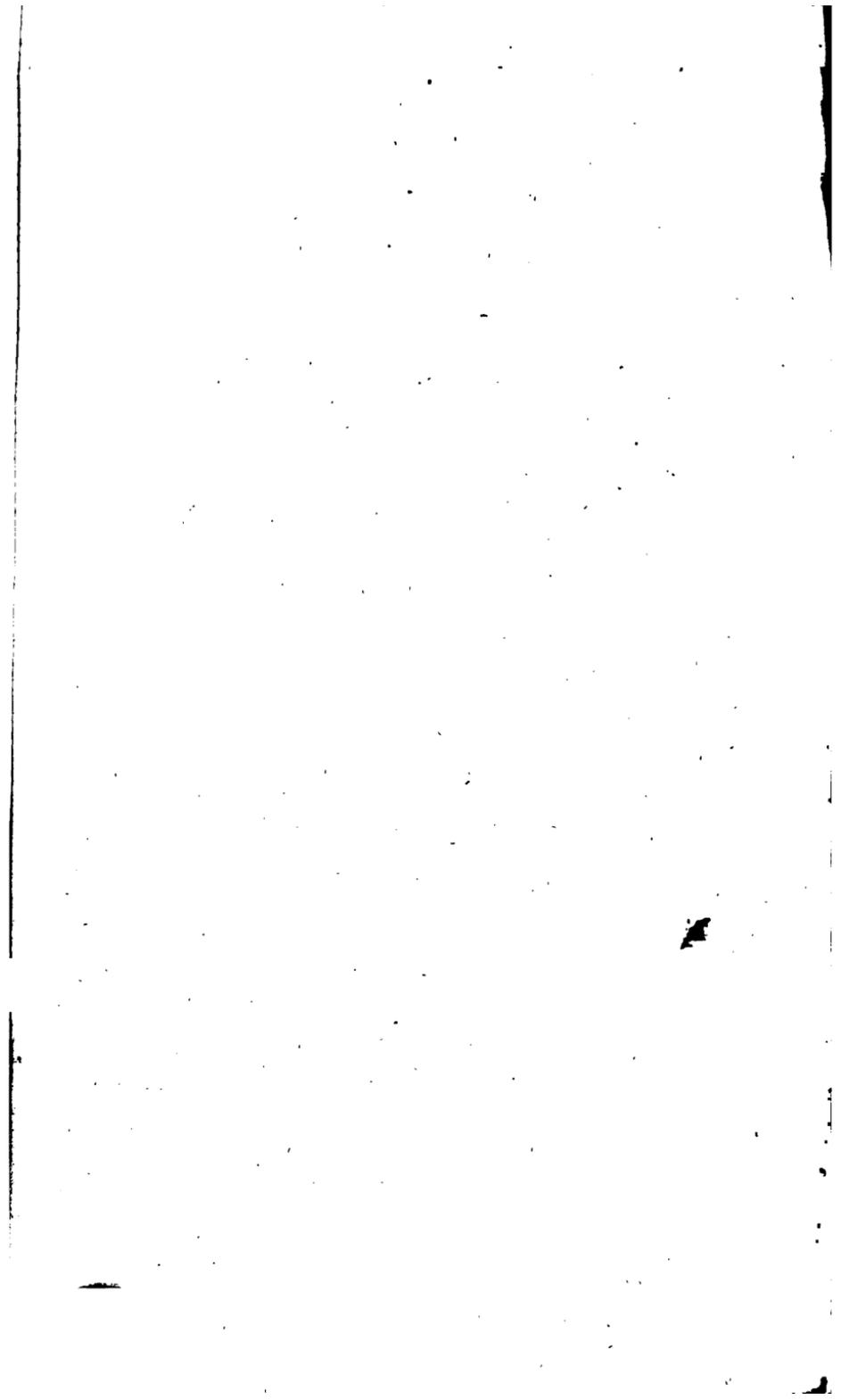
### Nachtrag zu den Anmerkungen.

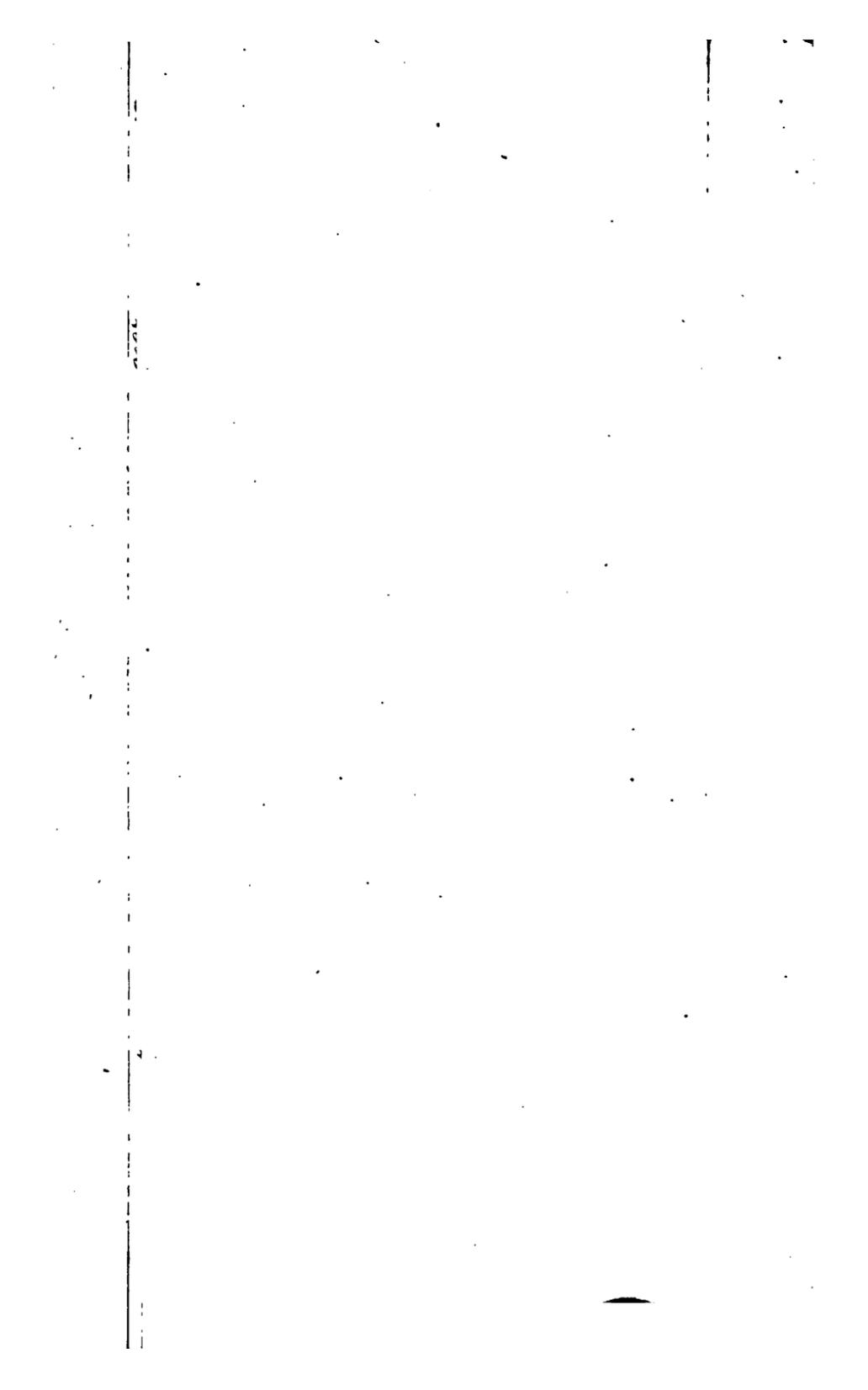
- 21, 5. Vielleicht ist bougarte kein Schreibfehler, sondern eine dem mittelniederländ. bogaert (vgl. Hoffmanns Floris) entsprechende Kürzung.

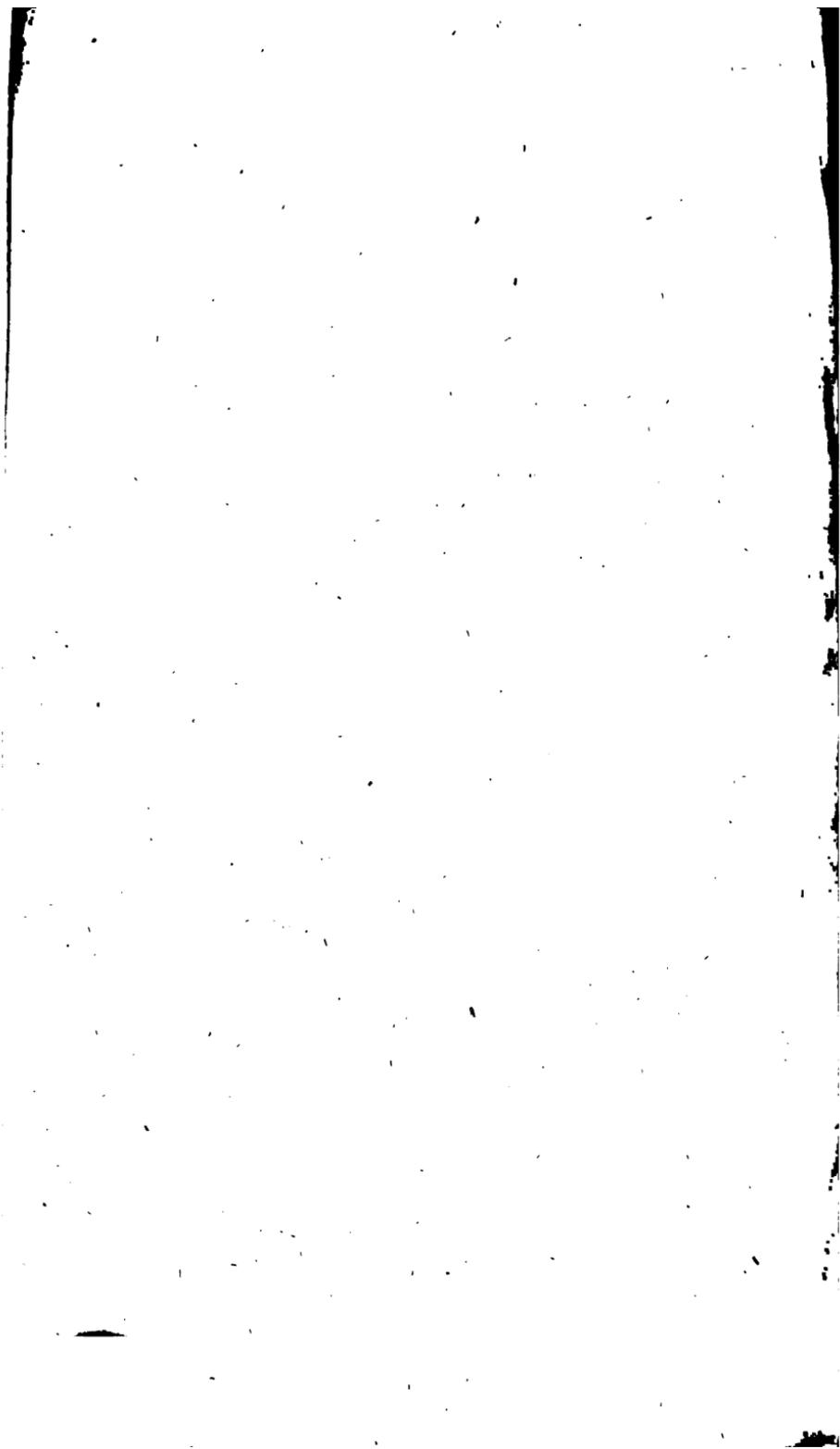
### Druckfehler und Verbesserungen.

- 12, 17. l. sōmte. 44. Lesarten, Zeile 1 l. 3 lageten allu A. 55. Lesarten, Zeile 6 l. heizich in abe S: 114. XLIV ist hinter (1782) zu setzen. 128. Lesarten, Zeile 2 l. 6 zweleue so heiner A. 131. die Zahl (2325) ist hinter die dritte Zeile zu setzen. 152. Lesarten, Zeile 3 l. mit ir vor schilte endigt W. 183, 16. l. postu. 201, 20, l. unf. 205, 25. wñkten. 208, 15 ist die Seite der Handschrift LXXXb zuzufügen. 238. XCV ist hinter 22 zu setzen: 264, 25 l. held<sup>p</sup>. 304, 2. l. zu. In den Anmerkungen. 10, 22. statt geresten f. gereffen.

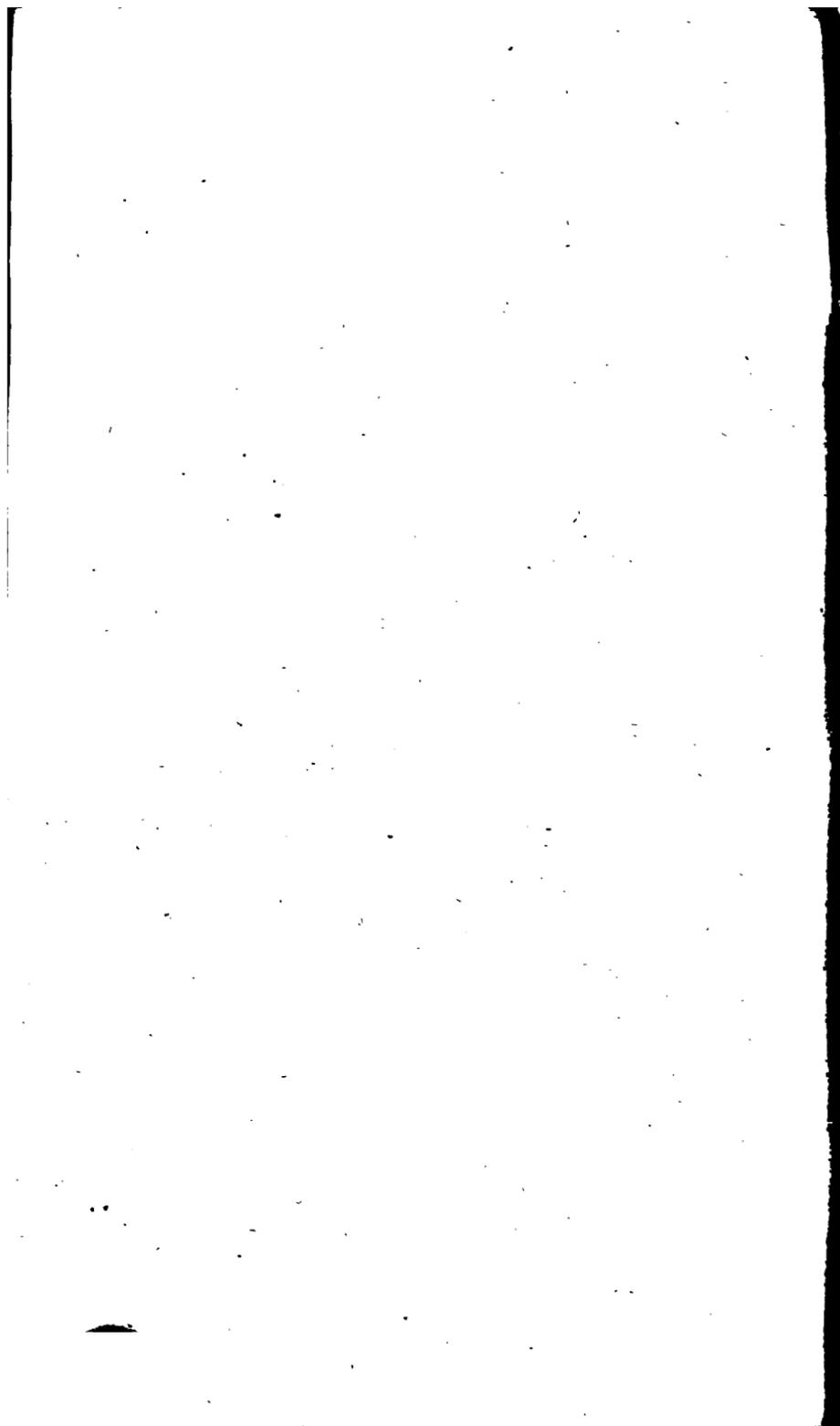


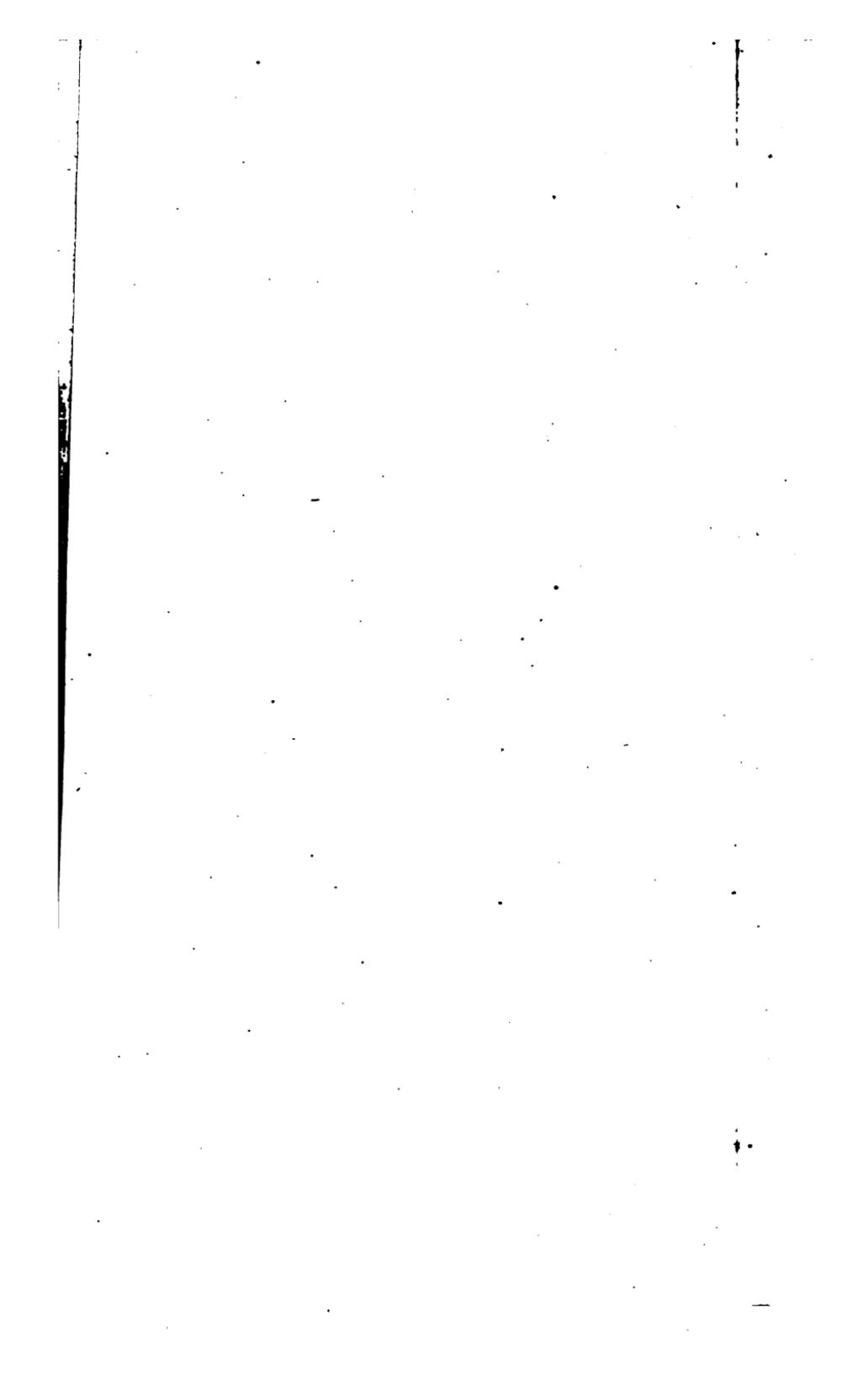


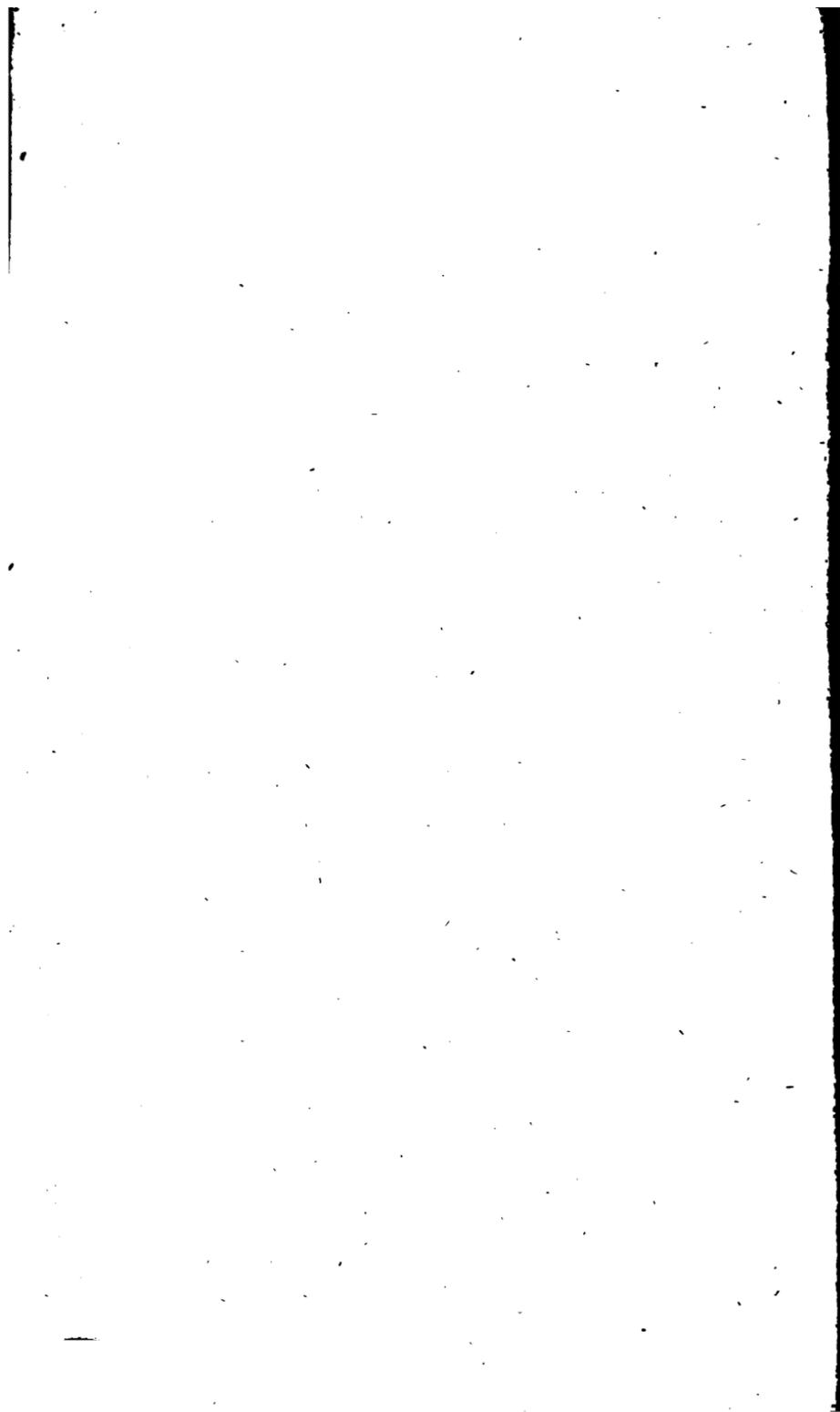






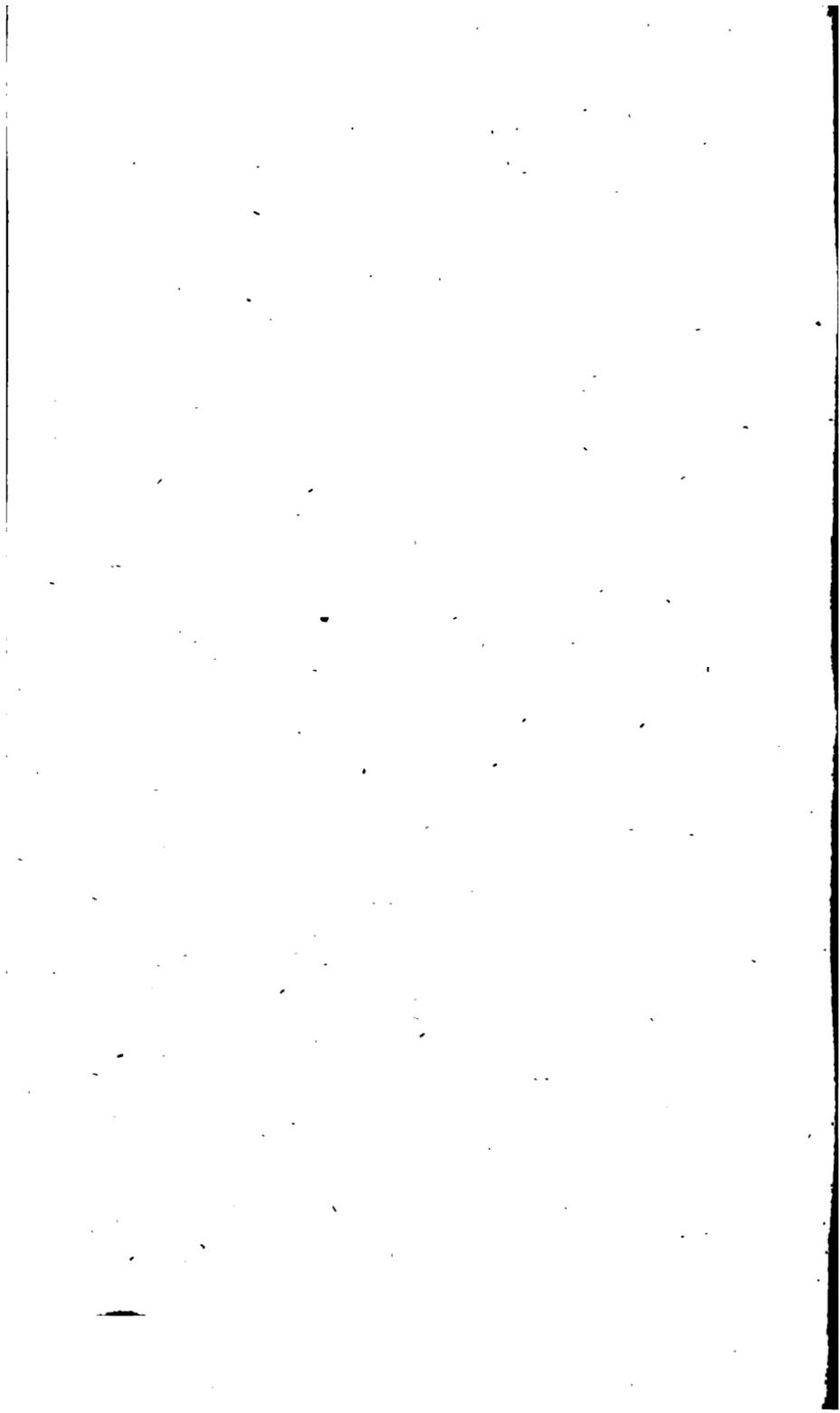




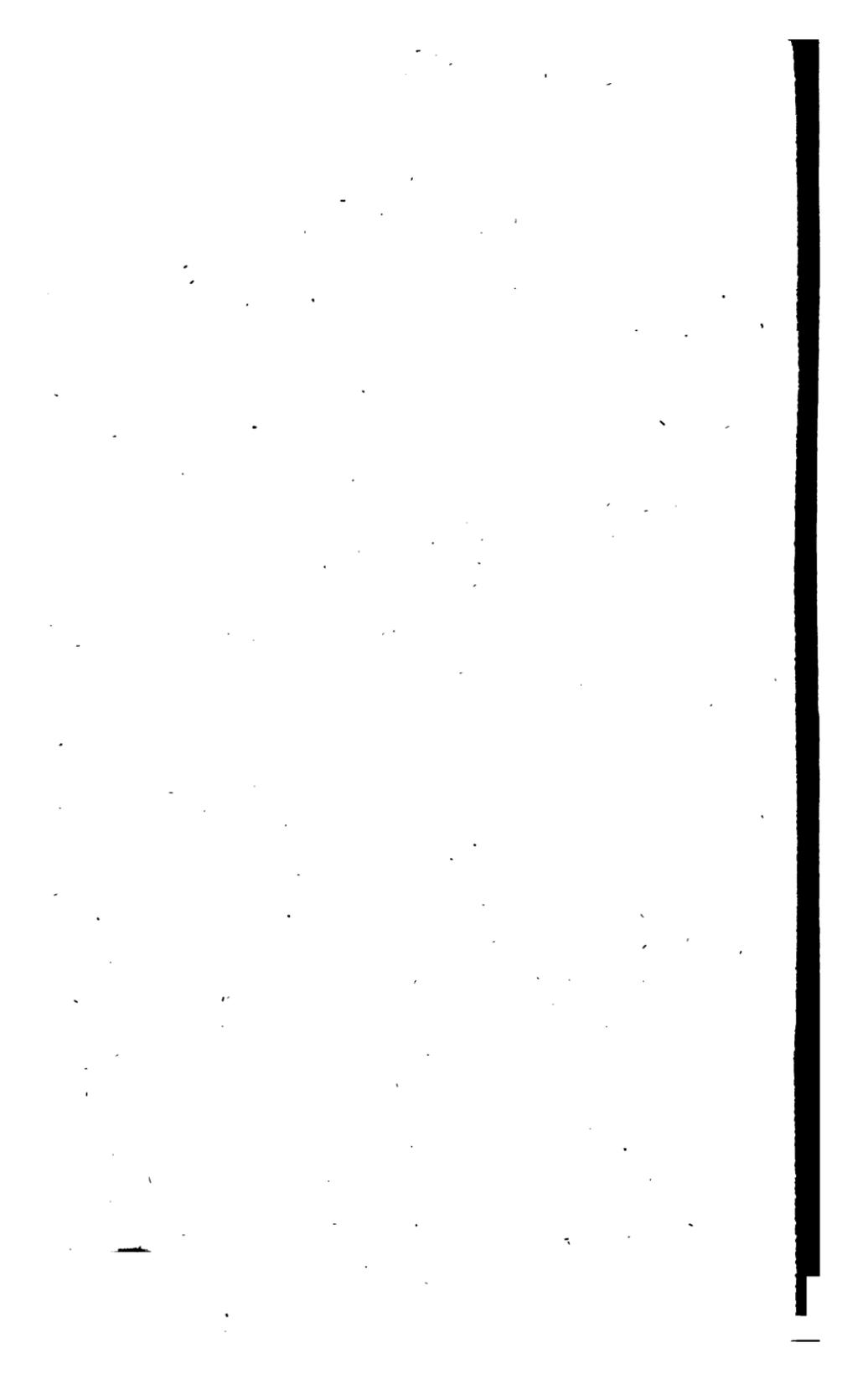


11425

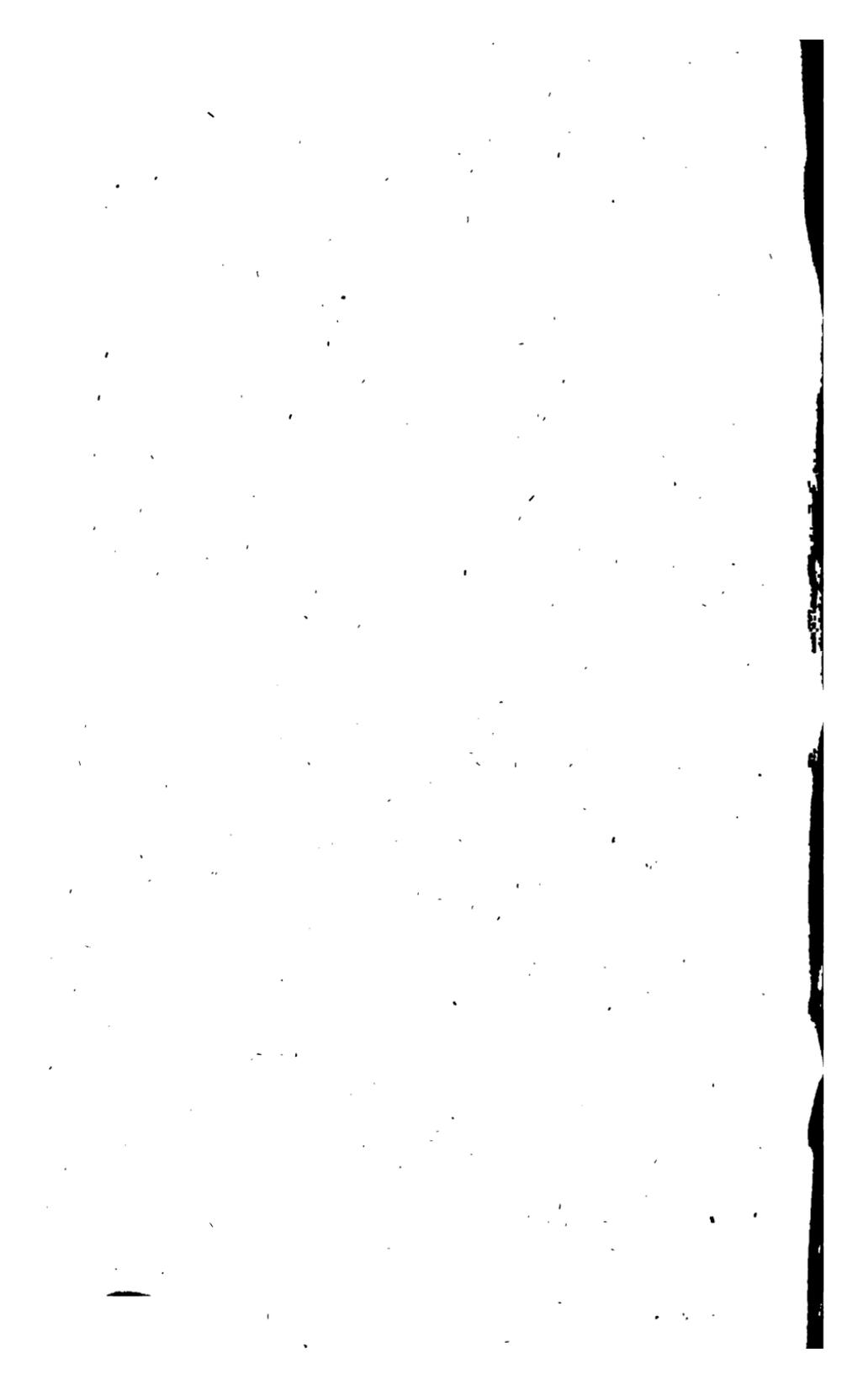
11



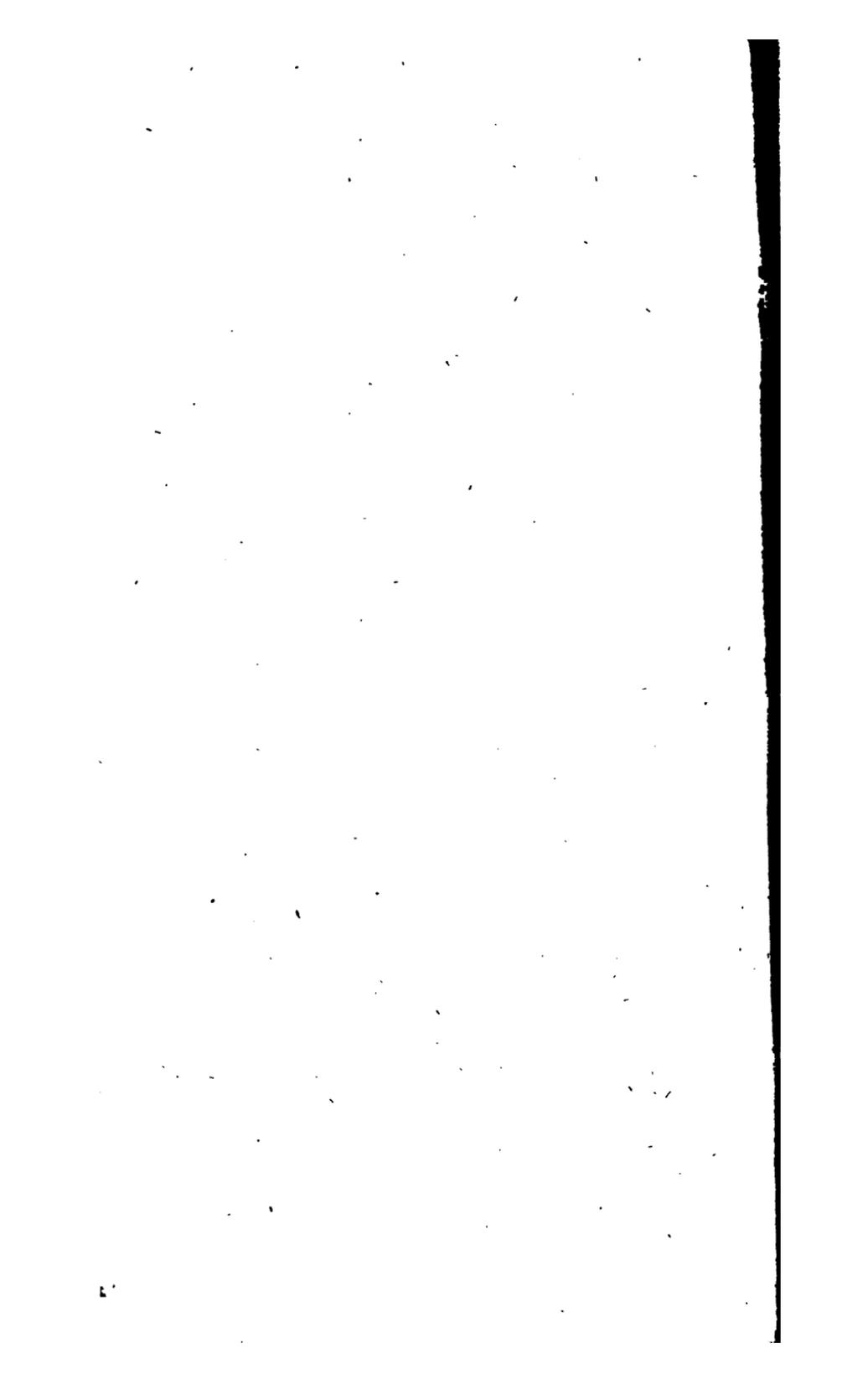










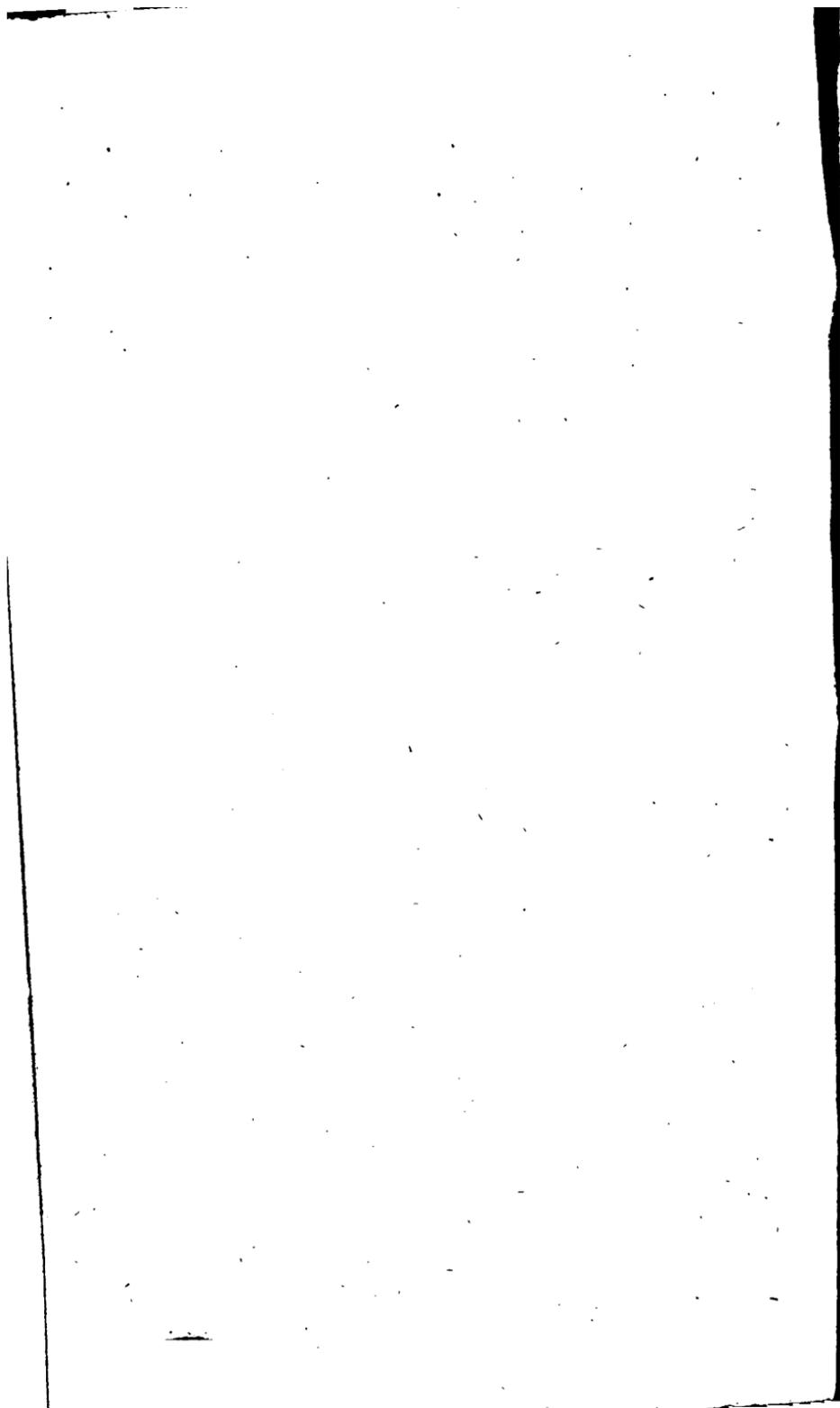


Vertical line on the left side of the page.

Vertical line on the right side of the page.

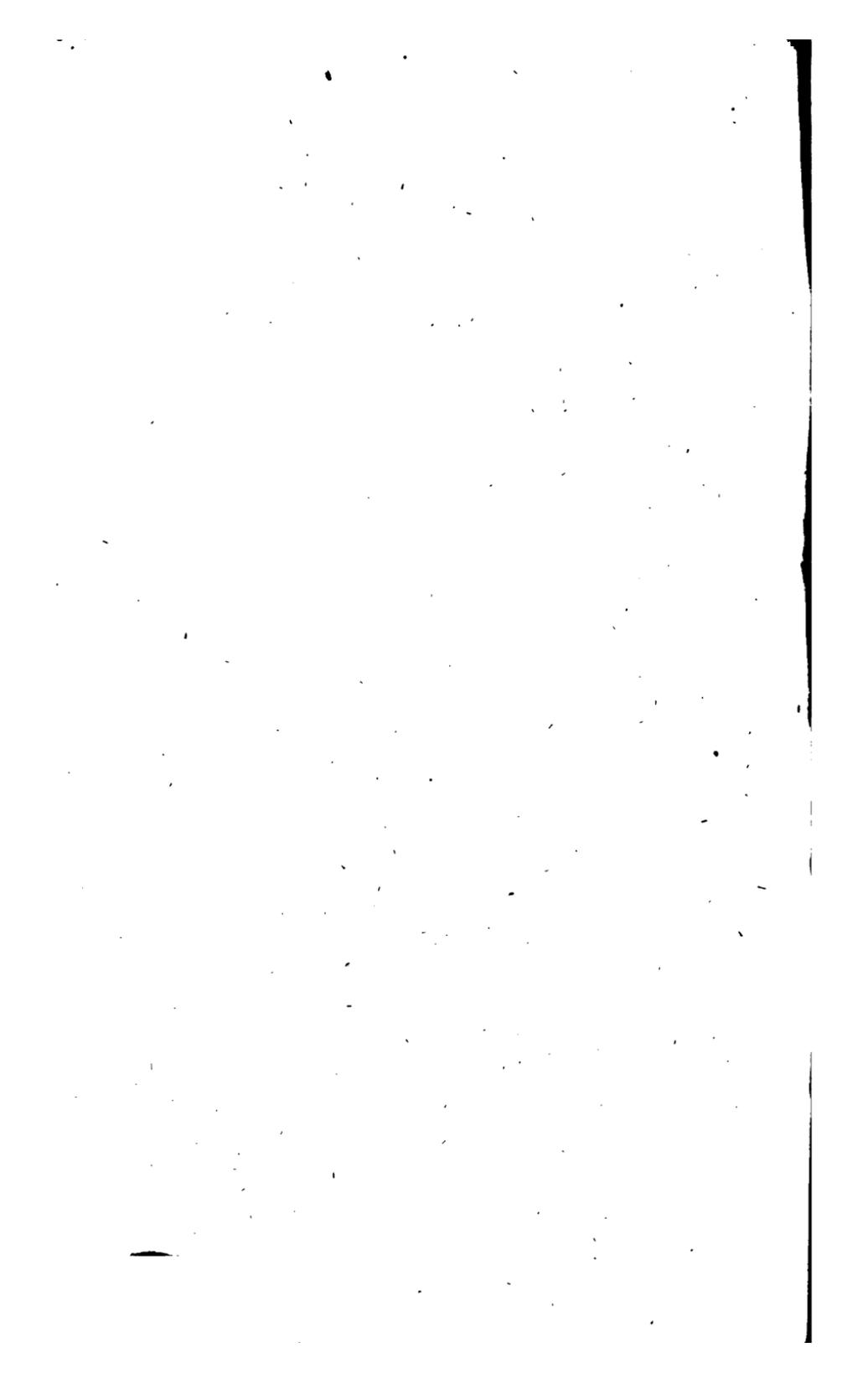
Small black mark or speck near the top center.

Diagonal line and a small tick mark at the bottom left corner.



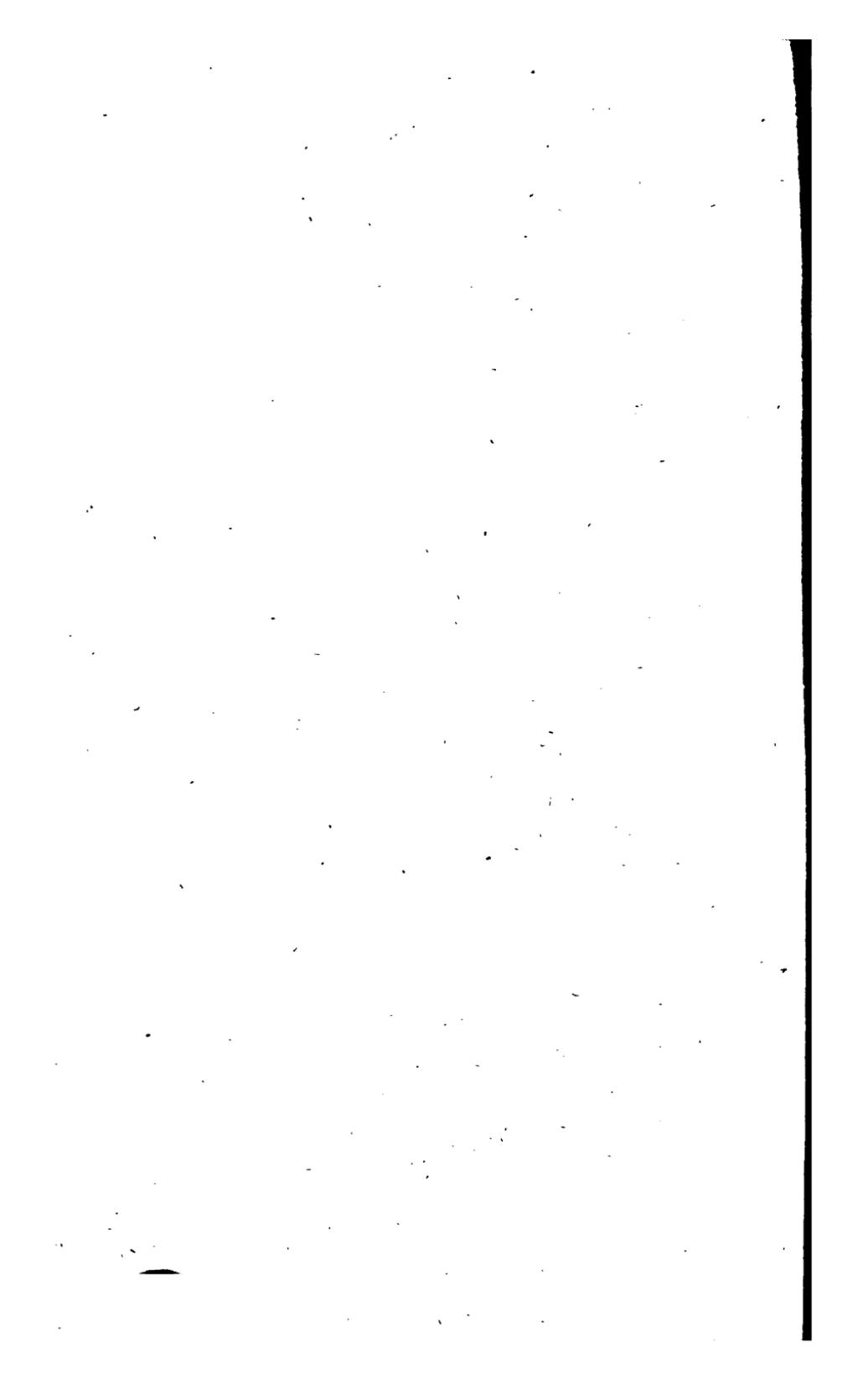
1000

1000

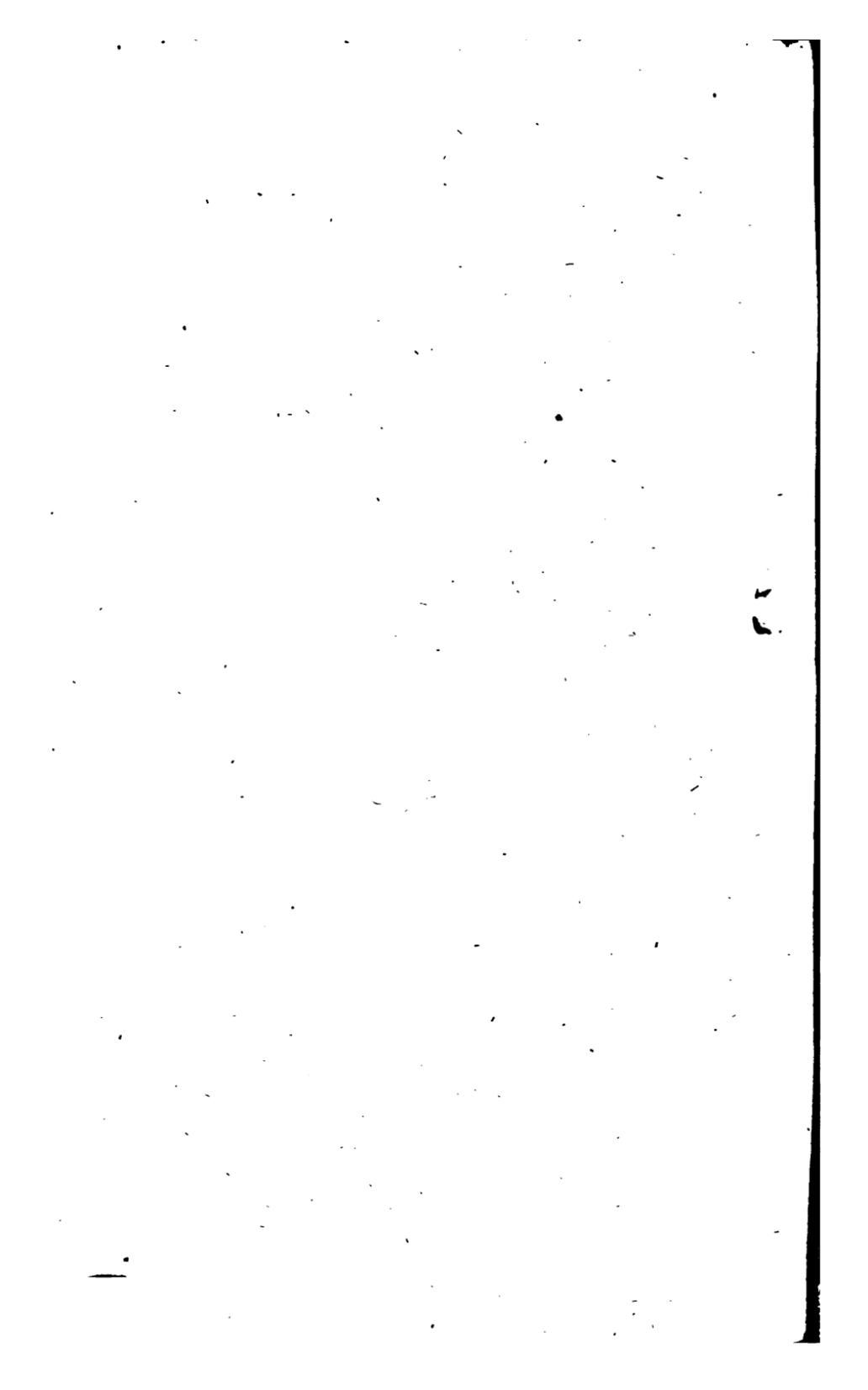


243 10

32.



1



20

204.10



igelijch fūr den anderen roch. sporen  
 sarten si resten. so si hattest machten  
 riten. unze den stunden. da si dar si

*Cod. W.*

lip unde rīm. wilt du des nibt rīm. dinen p o d e c h  
 wurfe ich den hūmetuogelon. dū houbst dar obene  
 steck ich an emen spiz. alle ich deme eunenge gebiz